This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

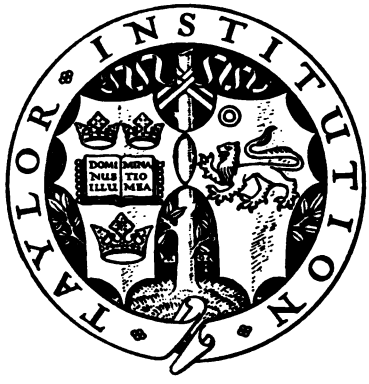
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



ww/d
92

30V

~~UNS. 19 e. 23~~

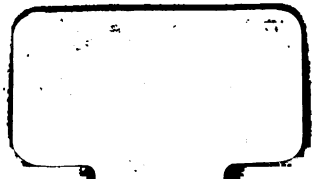
TAYLOR INSTITUTION

DOMINUS ILLUMINATIO MEA

Vet. Ger. III B. 580

~~EC 303 A. 1~~

b9



Die Gedichte

Oswalds von Wolkenstein.

Mit

Einleitung, Wortbuch und Varianten

herausgegeben

von

Beda Weber.

Innsbruck,
im Verlage der Wagner'schen Buchhandlung.
1847.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
21 DEC 1954
OF OXFORD
LIBRARY

Oswalds Leben.

Vom Geschlecht der Wolkensteiner geschieht im Jahre 1018, wo Kuno von Villanders als Zeuge der Stiftung des Klosters Sonnenburg im Pusterthale auftritt, die erste Erwähnung. Des letztern Beiname schreibt sich von den Besitzungen auf dem Sonnenberge von Villanders, unweit Klausen am Eisack, her. Daselbst blühten mehrere Geschlechtszweige dieses Namens, aus denen für uns die Herren von Villanders zu Pradell, und die von Villanders zu Gravetsch *) besonders wichtig sind. Die erstern erwarben im 13. Jahrhundert die Feste Trostburg bei Kollman am linken Ufer des Eisacks, und nannten sich davon auch Herren von Villanders zu Trostburg. Aus ihnen ging das Geschlecht der Wolkensteiner hervor. Gerloch von Villanders, ein Zeitgenosse Meinhards des Zweiten, aus der Linie der Herren von Pradell, war ums Jahr 1173 Richter in Botzen. Er zeugte mit Diemuth von Gufidaun kräftige Söhne, unter denen Randolf sich vorzüglich auszeichnete. Er wurde Burggraf auf Seben im Dienste der Fürstbischöfe von Brixen. In den Kriegen des Kaisers Rudolf mit seinem Nebenbuhler Ottokar, Könige von Böhmen, leistete er als Dienstmann des Grafen Meinhard des Zweiten von Tirol so wichtigen Beistand, dass er im Jahre 1286 auf dem Reichstage zu Augsburg als Reichsritter feierlich anerkannt wurde. Unter ihm kam 1309 nach langen Verhandlungen der Erwerb des Schlosses Wolkenstein, im Hintergrunde des Thales Gröden, für sein Haus zu Stande, das die edlen Maulrappen, jetzt ein längst ausgestorbenes tirolisches Edelgeschlecht,

*) Pradell und Gravetsch, ursprünglich Ansitze der Herren von Villanders und Wolkenstein, auf dem Berge Villanders, jetzt in Händen von Bauern.

veräusserten. Zum Danke für sein Lebensglück machte er ansehnliche Stiftungen ins damalige noch junge Kloster Neustift bei Brixen, und erhielt dafür das Recht des Begräbnisses für sein Geschlecht innerhalb der Mauern des religiösen Vereins. Sein Sohn Konrad blühte unter Meinhard des Zweiten Nachfolger, dem Könige Heinrich von Böhmen, und diente dem letztern mit Leib und Gut, besonders in seinen unglücklichen Versuchen, die Krone von Böhmen zu behaupten, wozu er als Gemahl einer böhmischen Prinzessin ein Recht hatte, aber den mächtigeren Luxenburgern weichen musste. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1319 trat er in den Besitz einer ansehnlichen Gütermasse am rechten und linken Eisackufer, vereinigte 1325 die Wappen von Pradell und Wolkenstein, drei blaue Spitzen mit drei Wolken im doppelten Felde, und nannte sich zuerst von Wolkenstein, während die übrigen Zweige seines Geschlechtes die Namen von Villanders oder Trostburg beibehielten. Diese letztern traten von jetzt an immer mehr in den Hintergrund, bis sie in der Mitte des 16. Jahrhunderts ganz ausstarben. Auf dem Schlosse Trostburg sass damals der alte Ekart von Villanders, ein reicher, im 14. Jahrhundert in allen Landessachen sehr mächtiger Mann, der als besonderer Liebling der Margaretha Maultasche bekannt ist. Dieser hatte eine einzige Tochter Katharina, von gleichzeitigen Urkunden die berühmte Erbin von Trostburg genannt. Durch Konrads von Wolkenstein geschickte Unterhandlung wurde sie die Gemahlin seines erstgebornen Sohnes Friedrich, und aus dieser Ehe stammen alle noch blühenden Wolkensteiner. Friedrich von Wolkenstein besass nebst Trostburg auch die Herrschaft Kastelrutt als Pfandschaft von der Landesregierung, die Feste Hauenstein ob Seis durch Kauf von den Herren dieses Namens, und einen Theil der Feste Aichach als Lehen der Fürstbischöfe von Brixen, wozu später durch Kauf auch der andere Theil gefügt wurde. Durch glückliche Erbschaften und weise Berechnung in allen Wirthschaftsangelegenheiten gewann er einen so ansehnlichen Reichthum, dass er sich unter die ersten Adelsgeschlechter des Landes rechnen konnte.

Er bekam von seiner Frau drei in der Landesgeschichte berühmte Söhne, Michael, Oswald und Leonhard, die als die einflussreichsten Zeitgenossen Friedrichs mit der leeren Tasche zu betrachten

sind, welcher im Jahre 1406 die Regierung des Tirolerlandes angetreten hatte. Michael, der erstgeborne, war ein Mann von eisernem Willen, und mit seinem Sinn auf den Erwerb und die Vergrösserung seiner Hausmacht gestellt. Oswald schwärmte schon als Knabe in den Ritterromanen und Minneliedern der damaligen Zeit. Dadurch erwachte in ihm einerseits der Drang, seine eigenen Gefühle in ähnlichen Liedern auszusprechen, andererseits ein abenteuerlicher Hang, als Ritter in allerlei Fährlichkeiten nach dem Muster seiner Buchhelden umherzufahren. Leonhard war und blieb stets ein rauher Krieger. Ihre Erziehung war von den Aeltern sehr nachlässig betrieben worden, daher Willkür und Stolz im Gefühle der Macht ihres Hauses die vorherrschenden Triebfedern in ihrem Thun und Lassen. Oswalds Geburtsjahr fällt nach aller Wahrscheinlichkeit ins Jahr 1367. Er war der zweitgeborne Sohn seiner Aeltern. Schon als Knabe hatte er das Unglück, durch einen Schuss bei einer Fastnachtfeierlichkeit das rechte Auge zu verlieren. Daher nannte man ihn von Jugend auf, zum Unterschiede von seinen Namensvettern, Oswald mit einem Auge, oder auch Oswald den Aelteren, um ihn von seinem gleichnamigen Sohne zu unterscheiden. Er hielt sich mit seinen Aeltern im Sommer gewöhnlich auf dem Schlosse Wolkenstein in Gröden auf. Die Bevölkerung dieses Thales redete eine romanische Mundart, die dem Provençalischen, Katalonischen, Kastilischen und Altfranzösischen näher stand, als der heutigen italienischen Sprache in Toskana. Oswald lebte sich mit knabenhafter Leichtigkeit in dieses Idiom hinein, und gewann dadurch den Schlüssel zum Verständnisse des ganzen romanischen Südens, wo sich die einzelnen, aus dem Latein gebildeten Sprachzweige noch nicht so scharf auseinander geästet hatten. Er spielte mit Geschick die Harfe, die Geige, die Trommel, die Pauke und die Pfeife. Besonders geschätzt wurde seine metallreiche Stimme im Vortrage eigener und fremder Lieder. Zugleich übte er sich in allen Diensten eines gemeinen Reiterknechtes, und war im Stall und in der Küche ein gewandter Arbeiter.

Die Uebertreibungen seiner Ritterbücher, an denen er mit ganzer Seele hing, brachten ihn in einem Alter von zehn Jahren auf den Einfall, in die weite Welt zu wandern, und durch kühne Abenteuer die Würde eines Ritters in der That zu verdienen. Gelegenheit dazu zeigte

sich bald. Ums Jahr 1286 hatten sich die Ritter des deutschen Ordens an der Weichsel niedergelassen, um gegen die heidnischen Preussen und Lithauer zu streiten. Sie gründeten einen mächtigen Ordensstaat, dessen stehende Aufgabe es war, den heidnischen Norden mit Waffengewalt der christlichen Gesittung zu unterwerfen. Daher fanden daselbst kampflustige Streiter aus der ganzen Christenheit immer ein weites Feld, ihre Tapferkeit im Wehrdienste für die Kirche zu erproben. Auch aus Tirol zog man häufig dahin. Im Jahre 1377 unternahm Herzog Albrecht der Dritte von Oesterreich eine sogenannte Preussenfahrt. Hugo der Zweite von Montfort-Bregenz nahm daran Theil, und eine Schar Tiroler folgte seinen Befehlen. Den letztern gesellte sich Oswald bei, und fand bei seinen sorglosen Aeltern, wie es scheint, weder Unterstützung noch Hinderniss. Er lief zu Fuss neben den Reitern her, drei Pfenninge und ein Stück Brot im Sacke, das man ihm als Wegzehrung aus dem Vaterhause mitgegeben hatte. Er versah die Dienste eines Knappen, besorgte die Rosse und putzte die Waffen. Bei Nacht schlief er in einem Winkel des Stalles, oft auch unter freiem Himmel, und litt Hitze und Kälte, Hunger und Durst. Durch Gesang und Saitenspiel suchte er sich und Andere in Noth und Trübsal zu trösten. Die Fahrt des österreichischen Herzogs endete, wie damals fast alle dergleichen Unternehmungen, mit einem Verheerungszug ins Land der Heiden, wo mehrere der letzteren theils gefangen, theils getödtet wurden. Ungünstige Jahrszeit nöthigte das Kreuzheer zum frühzeitigen Rückzuge.

Oswald blieb in Preussen zurück, und diente daselbst acht Jahre als gemeiner Krieger. Er lernte schnell die slavischen Sprachen, und konnte in seiner Sprachfertigkeit als Eingeborner gelten. Während dieser Zeit wurde er auch mit dem nachherigen Kaiser Sigmund, aus dem Hause Luxenburg, bekannt, der als neunjähriger Jüngling in die Markgrafschaft von Brandenburg eingesetzt worden war. Gleichheit der Charaktere vereinte sie bald in lebenslänglicher Freundschaft, die nicht ohne wichtige Folgen für Tirol und für sein eigenes Leben bleiben sollte. Nachdem Oswald Preussen, Lithauen, Polen, Rothrussland nach allen Richtungen durchzogen, und Gefangenschaft und tödtliche Verwundungen im Kriege erduldet hatte, wanderte er an die Ostsee, wo er die mächtigen Handelsunternehmungen der Hansa zu bewundern

Gelegenheit hatte. Er besuchte von dort aus die Hauptniederlage ihrer Gewerbsthätigkeit, Nowgorod in Russland, Bergen in Norwegen, Brügge in Flandern und London in England. In Dänemark diente er wieder als Freiwilliger unter der Königin Margaretha in den Kriegen gegen Schweden, und half zum Theil die kalmarische Union miterfechten. Von dort begab er sich nach Britannien, und durchzog England, Schottland und Irland, und trat überall theilnehmend ein, wo ein Krieg ihn beschäftigen konnte, namentlich 1388 unter dem schottischen Heeresführer James Douglas gegen die Engländer.

Das Jahr darauf finden wir ihn wieder im Norden von Deutschland. Er schloss sich Handelsleuten an und ging mit ihnen durch Polen an das schwarze Meer. Hier hatten die Genuesen und Venetianer auf der Halbinsel Krimm, welche man damals mit einigen Gränzländern die kleine Tartarei nannte, Handelsniederlassungen gegründet, und eine Sprache ging unter den Kaufherren im Schwange, welche mit der in Gröden viele Aehnlichkeit hatte. Oswald trat in die Dienste eines Seefahrers, und machte den Schiffskoch und Ruderknecht. Auf einer Fahrt nach Trebisonde litt er Schiffbruch, war jedoch so glücklich, sich mittelst des Hauptmastes ans Ufer zu retten. Er benützte seine Anwesenheit an dieser Küste zu einem Ausfluge nach Armenien und Persien, und ging nach seiner Zurückkunft in seiner frühern Eigenschaft als Schiffskoch nach Kandia unter Segel, und konnte auf diese Weise mit den Ländern, die das Mittelmeer bespült, näher vertraut werden. Er verdiente sich in seiner untergeordneten Stellung kaum so viel, dass er sich nothdürftig kleiden konnte, ertrug jedoch alles Drangsal gern im Gedanken, dass ihn diese Leidensschule zum ächten christlichen Ritter machen müsse. Mittlerer Weile hatte sein Jugendfreund, Sigmund von Luxenburg, Ludwigs des Grossen, Königs von Ungarn, einzige Tochter Marie geheirathet, und wurde dadurch 1385 sein Nachfolger in der Beherrschung des ungarischen Reiches. Seine Stellung nöthigte ihn zu unaufhörlichen Kriegen gegen die Türken, an denen Freiwillige aus allen christlichen Ländern Theil nahmen. Oswald, davon unterrichtet, verliess Kandien im Jahre 1391, und schloss sich als Diener Sigmunds dem Kreuzheere an, das sich gerade damals zu einem entscheidenden Schlage zusammenzog. Es kam am 28. September 1396 zur Schlacht bei Nikopolis, wo die

Christen eine ungeheure Niederlage erlitten. Sigmund konnte sich nur mit genauer Noth auf ein Schiff in der Donau retten. Oswald war unter seinem kleinen Gefolge. Er fuhr mit ihm nach Konstantinopel, von dort nach Dalmatien und ging hierauf über Venedig wieder nach Tirol zurück.

Er stand jetzt in einem Alter von 25 Jahren, so verändert, dass man Mühe hatte, ihn wieder zu erkennen, mit grauen Haaren, tiefgefurchten Gesichtszügen und der Kenntniss von zehn Sprachen. Es fehlte weder an wohlwollender Theilnahme, noch an höhnischem Neide für den Weitgereisten. Durch seine Liederfertigkeit machte er als Dichter und Sänger zur Harfe überall Eindruck. Zufällig wurde er mit einem Edelfräulein Sabina Jäger von Tisens bekannt, und gewann sie unmässig lieb, ohne aufrichtige Gegenliebe zu finden. Daraus entsprang für ihn eine Reihe von Trübsalen, die sein ganzes Leben verbitterten. Sie zeigte ihm ein freundliches Gesicht, und gewährte mit Leichtigkeit auch andere Gunst, aber zur Ehe wollte sie sich nicht entschliessen. Um seiner los zu werden, gab sie ihm nach dem Geiste der damaligen Zeit und gemäss seiner abenteuerlichen Gemüthsart auf, seine Liebe zu ihr durch eine Wallfahrt nach Jerusalem zu beweisen. In seiner überspannten Denkweise ging er auch gern diese Bedingung ein. Er zog als Pilger nach Genua, hier verflog sein frommer Eifer wieder vollends. Er warf die Kutte weg, segelte mit Kauffahrern nach Aegypten, und wanderte von dort durch Arabien ins gelobte Land, wo er zu Jerusalem zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen wurde. Was er während dieser Zeit dichtete, dachte und that, kann man füglich mit dem Worte Liebeswahnsinn bezeichnen. Heimkehrend besuchte er Rom, Florenz und andere italienische Städte. Als er im Dezember 1400 Tirol erreichte, fand er Sabina mit dem alten Hausmann in Hall verheirathet, und seinen Vater Friedrich auf dem Todbette. Der letztere starb auch wirklich bald darauf. Wie tief er von diesen Ereignissen ergriffen wurde, erzählen uns viele seiner Gedichte.

Bei der Theilung der väterlichen Güter bekam Oswald Hauenstein und Kastelrutt mit den dazu gehörigen Rechten und Besitzungen, während sein Bruder Michael Trostburg, Villanders und Wolkenstein erhielt, und Leonhard grösstentheils mit Gülten und Kapitalien abge-

fertiget wurde, mit denen er später die ganze Burg Aichach mit allen dazu gehörigen Gefällen erkaufte. Oswald konnte sich aber nicht zum ruhigen Leben in der Heimath entschliessen, sondern zog 1401—1402 mit dem Kaiser Rupert von der Pfalz nach Italien, als dieser das Kaiserrecht daselbst wieder geltend machen wollte. Ein eigener Verwalter besorgte indess sein Vermögen in Tirol. Bekanntlich war Rupert in seinem Unternehmen nicht glücklich. Er scheiterte gleich beim Eintritte in Italien an der Macht des Herzogs von Mailand. Er musste mit Schimpf nach Deutschland zurückweichen. Oswalds Abwesenheit dauerte aber fast drei Jahre, da er sich in der Lombardie, namentlich zu Mailand, sehr gefiel, und in der Heimath wenig Gutes erwartete.

Und hierin betrog er sich auch nicht. Denn als er gegen das Jahr 1405 heimkehrte, fand er das Land im Gebirge in grosser Gährung. Der unruhige Adel dehnte seine Ansprüche und Rechte, den österreichischen Herzogen gegenüber, immer weiter aus, und steuerte unverholen der Reichsunmittelbarkeit zu, falls Oesterreich ihm in der Anerkennung seines Uebergewichtes nicht ganz zu Willen seyn würde. Die Spannung wuchs, als das Jahr darauf Friedrich mit der leeren Tasche in die Regierung Tirols eintrat. Dieser gab unzweideutig zu verstehen, dass er die Allgewalt der Barone und ihr Pochen auf den Kaiser zur Beschönigung ihrer Uebergriffe zu brechen entschlossen sey. Dagegen wehrten sich nun die letztern mit guten und schlechten Mitteln auf alle mögliche Weise, und Oswald ging mit seinem vorschnellen Wesen ganz ein in die Adelsbewegung gegen die Neuerungen des Herzogs Friedrich. Auf sein Betreiben kam 1407 der Elephantenbund zu Stande, worin die Edelherren von Tirol sich gegen jedermänniglich verbanden zur Schirmung ihres alten Rechtes, das heisst, zu thun was sie wollten. Kaiser Sigmund, der später an Ruperts Stelle zum Reichsoberhaupte gewählt wurde, begünstigte diese Einigung, offenbar in der Absicht, die österreichischen Herzoge zu schwächen, und Tirol unmittelbarer mit Luxenburg und dem deutschen Reiche zu verbinden. Daraus entwickelte sich in stets weiterer Ausdehnung der Adelsbund an der Etsch, an dessen Spitze Heinrich von Rottenburg stand, und der Machtausdehnung des Landesfürsten aus allen Kräften heimlich und öffentlich entgegenarbeitete. Oswald liess

sich als Diener des Kaisers in sein nächstes Gefolge aufnehmen, und machte den Vermittler zwischen ihm und dem Bunde ohne viele Rücksicht auf Friedrich, welcher desshalb eine tödtliche Feindschaft gegen ihn fasste. Die Bundesmacht gewann eine solche Ausdehnung, dass selbst der Landesfürst es für gerathen fand, demselben beizutreten, um nicht ganz auf die Seite geschoben zu werden. Der Adel schien vollständig gesiegt zu haben.

Diese Ruhe benützte Oswald zu einer Reise nach Spanien, wo die christlichen Ritter ein stets offenes Feld fanden, sich Ehre im Kampfe gegen die Mauren zu verdienen, und das ihm noch gänzlich unbekannt war. Er brachte seine Angelegenheiten durch ein Testament in Ordnung, und stiftete im Dome zu Brixen eine ansehnliche Pfründe mit zwei Kaplänen. Dafür erwarb er sich das Recht des Begräbnisses daselbst, und liess sich 1408 einen Grabstein setzen, worauf er als Kreuzritter abgebildet ist, mit jenem vorsorglichen Eifer, der sein Wesen auszeichnet. Er verliess Tirol in der Mitte des Jahres 1409. In Hohenschwangau lernte er seine erste Gemahlin Margaretha kennen, und es scheint, dass schon damals ein wechselseitiges Heirathsversprechen zwischen beiden statt fand. In Heidelberg machte er Bekanntschaft mit dem Pfalzgrafen Ludwig dem Bärtigen, die sich später zur innigsten Freundschaft ausbildete. Von hier eilte er den Rhein entlang nach Holland, England und Portugal. Im letztern Lande rüstete man so eben eine Flotte und Heerschar aus, um die Mohren in Afrika anzugreifen. Oswald nahm um so lieber daran Theil, da er so eben Kompostella besucht und mit den Söhnen des portugiesischen Königs schon seit der Schlacht von Nikopolis her vertraut war. So half er 1411 das Felsennest Ceuta auf der afrikanischen Küste erstürmen, und schied vom portugiesischen Königshause mit Ehren aller Art, deren er sich durch seine Tapferkeit würdig gemacht hatte. Er durchwanderte hierauf das noch maurische Königreich Granada, wo ihn der maurische Herrscher Zousuph mit der zuvorkommendsten Freundlichkeit empfing, und seine Dicht- und Gesangkunst mit kostbaren Geschenken belohnte. Im Königreiche Kastilien hielt er sich ebenfalls längere Zeit auf, und bewunderte besonders die Handelsschätze der Seestadt Barcelona. Wie es scheint, gab er sich auf der ganzen Reise durch Spanien und Südfrankreich viel

mit der provençalischen Poesie ab, und es bemächtigte sich seiner eine Weltvergessenheit, an die er im spätern Alter nur mit Erröthen zurückdenken konnte. Er ernüchterte erst wieder, als er in der Lombardie die Anwesenheit des Kaisers Sigmund erfuhr, welcher 1413 einen Versuch machte, das deutsche Uebergewicht in Italien wieder herzustellen. Von ihm erfuhr er, was während seiner Abwesenheit in Tirol vorgegangen war. Herzog Friedrich hatte mit Muth und Glück den Heinrich von Rottenburg, Nikolaus den Vintler und den Bischof Georg von Trient überwältiget, und dadurch die Macht des Adelsbundes an der Etsch grösstentheils gebrochen. An die Stelle offenen Widerstandes von Seite der Barone gegen Friedrich war heimliches Grollen und Brüten über abenteuerlichen Plänen getreten, um durch den Kaiser aus Friedrichs strenger Regierung erlöst zu werden. Oswald machte sich in alter Weise zum Vertreter dieser Gelüste bei seinem Freunde Sigmund, und lud gefährlichen Verdacht der Untreue und des Verrathes auf sein Haupt.

Aber die Kirchenangelegenheiten der damaligen Zeit rückten für den Augenblick diese tirolischen Zwiste in den Hintergrund. Aus der Verlegung des Pabstsitzes nach Avignon und von dort wieder zurück nach Rom entstand die grösste Verwirrung in der Christenheit. Man zählte nicht weniger als drei Päbste zu gleicher Zeit, die sich wechselseitig die Kirchengewalt streitig machten. Kaiser Sigmund wollte sich durch Beilegung dieser Spaltung ein Verdienst erwerben. Zu diesem Ende schrieb er im Einverständnisse mit Johann dem Dreiundzwanzigsten, einem der drei Päbste, eine allgemeine Kirchenversammlung nach Konstanz aus. Dieselbe trat im Herbste des Jahres 1414 zusammen. Friedrich mit der leeren Tasche hatte von derselben nichts Gutes zu erwarten, denn es war vorauszusehen, dass seine Feinde sich an die Kirchengewalt hängen würden, um ihn in seinen Neuerungen in Tirol zu hemmen. Um die Folgen eines solchen Bündnisses zu vereiteln, versprach er zu Meran dem durchreisenden Johann dem Dreiundzwanzigsten Hülfe gegen alle Angriffe, die man auf ihn als Oberhaupt der Kirche machen würde, und erhielt von ihm die geheime Zusage, dass er in seinen tirolischen Angelegenheiten von kirchlicher Seite unbehelligt bleiben sollte. So erschien er in Konstanz mit einem ansehnlichen Gefolge, worin man Oswald von Wol-

kenstein bemerkte, der, zwiefältigen Sinnes, äusserlich des Herzogs Genosse war, innerlich ein entschiedener Anhänger des Kaisers. Es dauerte nicht lange, so zeigten sich auf dem Konzil in Bezug auf Tirol zwei scharfgesonderte Parteien. Die eine, mit dem Herzog an der Spitze, wollte den Fortschritt der landesherrlichen Macht auf Kosten des übermächtigen und stets unruhigen Adels; die andere, deren Vertreter Oswald war, strebte durch den Kaiser Sigmund unmittelbar zum deutschen Reiche zu kommen, und dadurch die alte Uebermacht und Vielherrschaft des Adels zu behaupten. Es war ein Streit zwischen der alten und neuen Zeit. Als Friedrich die Unklugheit hatte, sich des Pabstes Johann des Dreiundzwanzigsten anzunehmen, welcher wie die zwei übrigen Päbste seine Würde niederlegen sollte, um eine neue Pabstwahl möglich zu machen, brach die Wuth seiner Feinde gegen ihn los. Kaiser Sigmund erklärte ihn seiner Länder für verlustig, und setzte ihn später in Konstanz gefangen, während er alle Mittel der Unterredung aufboth, die Tiroler für sich zu gewinnen. Friedrichs Bruder Ernest der Eiserne, Herr in Steiermark, weit entfernt, dessen Unglück abzuwehren, erschien vielmehr selbst 1416 in Tirol, und wollte das Land für sich in Besitz nehmen. Dadurch spalteten sich die tirolischen Gegner Friedrichs wieder in zwei Hälften, wovon die eine grössere für den Kaiser Sigmund, die andere von geringerer Bedeutung für Ernest stand. Es wurden vom Kaiser Anstalten getroffen, das Land Tirol mit Reichstruppen einzunehmen. Dafür arbeitete Oswald in Konstanz, und unterhielt einen sehr ausgebreiteten Briefwechsel mit den Häuptern des Adels an der Etsch, die für das Unternehmen bereits gewonnen waren. Man wollte sich auf kurzem Wege beider herzoglichen Brüder entledigen.

Ein Zwischenereigniss verzögerte indess die Ausführung. Zwei Päbste hatten theils freiwillig, theils gezwungen ihre Würde in die Hände der Väter des Konzils niedergelegt. Peter von Luna in Spanien, der dritte Pabst, weigerte sich dessen noch. Um ihn zum Nachgeben zu bringen, unternahm Sigmund mit grossem Gefolge einen Zug nach Perpignan, und Oswald folgte ihm ebenfalls dahin. Viele Monate verflossen mit Unterhandlungen ohne Erfolg, indem Peter von Luna durchaus Pabst bleiben wollte. Als seine Halsstörrigkeit hinlänglich an den Tag getreten war, verliessen ihn auf Sigmunds

Zureden jene Völker und Fürsten, die ihn bisher als Pabst anerkannt hatten. Somit war die nothwendige Einheit in der Kirche erzielt, und man feierte zu Avignon mit weltlichen und geistlichen Festen dieses glückliche Ereigniss. Von hier brach Sigmund nach Paris auf, um die Zwistigkeiten zwischen den Königen von Frankreich und England zu schlichten. Oswald trug auf dieser Reise das Kostüm eines maurischen Fürsten, und spielte eine der Hauptrollen im lustigen Kreise, der sich um den Kaiser schlang. Zum Lohne für seine Mummerei erhielt er von der französischen Königin einen kostbaren Diamanten, den sie ihn selbst in den Bart einband, nachdem in seinen Ohren bereits zwei Königs-Ringe, ein eigenhändiges Geschenk der Königin von Arragon, glänzten. Auch die Ehrenzeichen des von Sigmund eben erst gestifteten Drachenordens wurden ihm bei dieser Gelegenheit zu Theil.

Aber auf die Fülle von Lust und Ehre folgte eine Periode von Angst und Noth, die er sich wohl selbst kaum jemals geträumt hatte. Friedrich mit der leeren Tasche war während der Abwesenheit Sigmunds aus seiner Haft in Konstanz entflohen, und hatte sich in Tirol ein Heer gesammelt, womit er seinen Bruder Ernest zur Nachgiebigkeit und zum Vergleiche nöthigte. Dadurch von dieser Seite freigeworden, wendete er sich zurück an die Etsch, und züchtigte 1417 seine ärgsten, mit Sigmund einverstandenen Feinde. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Oswalds Schlösser, namentlich Hauenstein, ausgebrannt. Diese Nachricht traf den Kaiser zu Paris. Sogleich sandte er Oswald nach Konstanz, um daselbst alle Mittel gegen Friedrich aufzubieten. Und in der That ward dieser in den Kirchenbann gethan, und das Aufgeboth des Reiches gegen Tirol im Namen des Kaisers bekannt gemacht. Oswalds Bruder Michael, Peter von Spaur auf dem Nonsberg und die Herren von Starkenberg machten sich für den etschländischen Adel verbindlich, zum Reichsheere zu stossen, das durch Engadein ins Tirol einbrechen sollte. Aber es fehlte an den nothwendigen Geldmitteln, den gut angelegten Plan auszuführen. Umsonst wagte sich Oswald als kaiserlicher Unterhändler ins Tirol. Er ward von Friedrich aus einem Schlosse ins andere verfolgt, und zuletzt selbst in Greifenstein belagert. Gelang es auch nicht, diese Burg der Starkenberger einzunehmen, so verschwand doch selbst der

Schein einer Möglichkeit, dass die kaiserlichen Absichten auf Tirol ausgeführt werden könnten. Sigmund verglich sich 1418 zu Konstanz mit Friedrich, der im Besitze seiner Länder blieb, und sich verpflichtete, die an diesem Plane betheiligten Häupter des tirolischen Adels zu begnadigen. Für Oswald ward noch insbesondere ausbedungen, dass ihm vom Landesfürsten voller Ersatz geleistet werden sollte für das, was ihm verwüstet oder ausgebrannt worden war, ohne dass man nachzuweisen im Stande wäre, dass diese Bedingung auch wirklich in Erfüllung gegangen sey.

Wir finden ihn um diese Zeit einsam und verlassen auf Hauenstein, das er wieder wohnbar gemacht hatte, kaum getröstet durch den Besitz seiner jungen Frau Margaretha von Schwangau, die er nach aller Wahrscheinlichkeit auf dem Konzil zu Konstanz geheirathet hatte. Nach seiner Beschreibung war sie ein Ausbund von Geist, Schönheit und Liebe zu ihm. Die Geburt seines ersten Sohnes, Oswald des Jüngern, fällt in diese Zeit. Er trug in schmerzlicher Vereinsamung die Folgen des missglückten Planes, Tirol von Friedrichs Neuerungen zu befreien, und die Adelshäupter schoben auf ihn alle Schuld des Unterfangens, obgleich er bloss nach ihrem Sinne gehandelt hatte. Es wurde ihm von allen Seiten gedroht, und seine Feinde glaubten gegen ihn alles wagen zu dürfen. So namentlich seine ehemalige Geliebte Sabina Hausmann, die, mittlerer Weile zur Wittwe geworden, am Hofe zu Innsbruck eine Stellung einnahm, die sie zu einer furchtbaren Gegnerin machte, weil sie Friedrichs Gunst im hohen Grade genoss. Sie hatte von ihren Aeltern her Ansprüche auf Nachzahlungen geerbt, welche die Wolkensteiner nach der Behauptung ihrer Gegner zu leisten hatten, aber sich dessen in einem 36jährigen Rechtsstreite stets weigerten. Sie beschloss, wohl auch heimlich von Friedrich dazu angetrieben, kein Mittel zu verschmähen, um zu ihrem Zwecke zu gelangen. Freundliche Miene gegen Oswald annehmend, erinnerte sie ihn an ihre Jugendliebe, und der leider mehr phantasiereiche als feste Mann ging ohne viel Besinnens in ihre Schlingen ein. Es ward eine Wallfahrt verabredet, um des nähern überein zu kommen. Als sich Oswald wehrlos und voll guter Hoffnung dazu eingestellt, ward er von ihren Leuten überwältigt und gefangen. Er macht in seinen Gedichten eine schreckenerregende Beschreibung von der

Grausamkeit, womit sie ihn zwingen wollte, entweder Hauenstein herauszugeben oder 6000 Gulden zu zahlen.

Diese Gewaltthat machte nicht bloss auf die Wolkensteiner, sondern auf alle Edelherren an der Etsch bösen Eindruck, um so mehr, da man die Fäden des ganzen Werkes in Friedrichs Händen nicht misskennen konnte. Leonhard von Wolkenstein antwortete mit einer ähnlichen „Vergewältigung," wie man sich damals auszudrücken pflegte. Er nahm ohne viele Umstände den Probst von Neustift, Heinrich Millauner, einen besondern Freund des Herzogs, gefangen, und drohte ihn so lange zu peinigen, bis Oswald wieder los sey. Der Kirchenfluch, den der Bischof Berchtold von Brixen wegen dieser That auf Leonhard schleuderte, änderte in der Sache nichts. Da legte sich Friedrich als scheinbarer Vermittler dazwischen, übernahm Oswald aus den Händen der Hausmannin, und versprach, ihn nach Trostburg zu stellen, wenn Millauner freigegeben und die Streitsache wegen Hauenstein erlediget wäre, ohne sich jedoch mit der Erfüllung dieses Versprechens zu beeilen, nachdem von Seiten der Wolkensteiner das Verlangte geschehen war. Da brach Michael von Wolkenstein furchtbar los, und drohte mit eigner und fremder Kraft den Herzog als Feind des Landes und seiner Freiheiten zu befehden. Zugleich langten Briefe vom Kaiser Sigmund bei Friedrich an, welche das Gefangenhalten Oswalds als Verrath an den Konstanzerverträgen bezeichneten. Das machte Wirkung. Oswald wurde in der ersten Hälfte des Jahres 1422 freigegeben, nachdem die Summe von 6000 Gulden zu Gunsten der Sabina Hausmann erlegt war. So ging der Vielgeprüfte mit grossen Verlusten an Ehre und Gut aus diesem Streite hervor, und musste seitdem, wenn er zu Fuss ging, eine Krücke brauchen, da er mit eisernen Fesseln dergestalt eingezwängt worden war, dass er mit einem Fusse hinkte. Seine Gemahlin Margaretha, schon früher kränkelnd, unterlag so unerwarteten Erlebnissen immer mehr, und starb nach wenigen Jahren an einer auszehrenden Krankheit, nachdem sie ihrem Manne fünf Söhne geboren. Man begreift im Anbetrachte so herben Unglückes die bittern Klagen Oswalds in seinen spätern Gedichten über die Untreue und Vergänglichkeit dieser Welt nur allzu sehr.

Aber trotz aller dieser misslichen Zufälle blieb er, seiner politi-

schen Gesinnung unverrückt treu, enge mit dem Kaiser Sigmund und seinen Anhängern in Tirol verbunden, um gegen Friedrichs Neuerungen jede günstige Gelegenheit des Widerstandes und der Abwehr zu benützen. Ulrich und Wilhelm von Starkenberg, welche sich offenbar an den Kaiser angeschlossen, und des letztern Zorn gegen Friedrich mit ihren Klagen hervorgerufen hatten, traten an die Spitze der Bewegung, und bekriegten aus ihren Schlössern ungescheut die landesfürstliche Macht. Besonders diente ihnen das feste Schloss Greifenstein gut, um dem Herzoge und seinen Leuten allen möglichen Schaden zu thun. Es kam zwischen Friedrich und dem Adel an der Etsch im Jahre 1423 zum offenen Kriege, der mit allen Gräueln der Grausamkeit befleckt war, ohne entschiedenen Erfolg für beide Theile. Aus diesem Grunde nahm Friedrich seine Zuflucht zur Unterhandlung. Er berief einen Landtag nach Meran, und auf demselben wurde mit grosser Mühe endlich das neue Landesrecht festgestellt, nach welchem alle Selbsthülfe des Adels aufhörte, und die Oberherrlichkeit des Landesfürsten über alle grossen und kleinen Herren von Tirol ohne Appellation an den Kaiser Anerkennung fand. Dafür gewährte Friedrich dem Lande die vollständig ausgebildete Verfassung der vier Stände zur Ordnung aller innern Angelegenheiten, jedoch mit der Beschränkung, dass er selbst das Recht hatte, dem Lande seine Freiheiten anzusagen, nicht wie es früher der Adel gegen den Landesfürsten in Anspruch genommen hatte.

Kaiser Sigmund war mit diesem Abfindniss nichts weniger als zufrieden. Er berief Oswald zu sich nach Ungarn, angeblich zu einem Zuge gegen die aufrührerischen Hussiten in Böhmen, welche die ganze Christenheit in Schrecken setzten. Es wurde noch einmal der Plan entworfen, Tirol mit Reichstruppen zu überziehen, und der Uebermacht Friedrichs ein Ende zu machen. Zu diesem Ende eilte Oswald als kaiserlicher Geschäftsführer nach dem Rheine, um die deutschen Fürsten für den bevorstehenden Einfall ins Tirol vorzubereiten. Friedrich, der um diese Zeit selbst in Ungarn erschien, seiner Gerechtsamen vor dem Kaiser wahrzunehmen, erfuhr frühzeitig das ganze Gewebe, das man gegen ihn angezettelt hatte. Er benützte einen günstigen Augenblick, wo Sigmunds Politik sich nothgedrungen auf Oesterreich stützen musste, um in Böhmen nicht allen Halt zu

verlieren, die lange schwebende tirolische Sache zu erledigen. Die Folge der klugen Unterhandlungen war 1424 eine völlige Aussöhnung mit dem Kaiser, welcher den neuen Rechtszustand in Tirol anerkannte, und dabei Oswald gänzlich vergass. So war der krüppelhafte unglückliche Sendbothe auf einmal blossgestellt. Die noch hie und da in Tirol widerstrebenden Edelherren wurden mit Gewalt für die neue Ordnung der Dinge gewonnen, nachdem die Burg Greifenstein um die nämliche Zeit an des Herzogs Krieger übergegangen und die Macht der Starkenberger gebrochen war.

In unglaublich kurzer Zeit war für Oswald jeder Anhalt verloren. Sein Bruder Michael trat 1426 zu Friedrich über, und zog den Rest des Adels in gleicher Richtung mit sich fort. Sein Bruder Leonhard musste einlenken, indem er durch Michaels Scharen auf Aichach selbst zum Frieden gezwungen wurde. Er suchte heimlich ins Tirol zu kommen, und dort eine gute Gelegenheit zur Aussöhnung mit dem Herzog abzupassen, wurde aber in den Vorlanden bei Wasserburg erkannt, und als gemeiner Verbrecher auf das Schloss Vellenberg bei Innsbruck gebracht. Dort liess man ihn in einem unreinen Loche längere Zeit gefesselt liegen, bis er endlich zum Entscheide seiner Sache ins Gefängniss nach Innsbruck abgeführt wurde, wo man ihn auf die demüthigendste Weise behandelte. Viele Räthe des Herzogs drangen auf Bestrafung des Gefangenen mit dem Tode, den er durch vieljährige Untreue verdient habe; aber die klügern riethen zur Begnadigung. Dazu war Friedrich selbst geneigt. Nach seiner Meinung war ein Dichter leichter geköpft als fürs Land neu gewonnen. Desshalb verfügte er, nicht ohne grossen Widerstand in seinem eigenen Rathe zu finden, Oswalds Befreiung. Dieser erkannte in einer Urkunde die eingeführte Landesordnung an, und versprach einen Zug gegen die Hussiten in Böhmen zu thun. So ward er im Jahre 1427 ohne weitere Beschädigung in die Heimath an der Etsch entlassen.

Er schritt bald darauf zur zweiten Ehe mit Anna von Embs, welche ihm ebenfalls mehrere Kinder gebar. Im Jahre 1430 zog er, seiner übernommenen Verpflichtung getreu, nach Ungarn zum Streite gegen die Türken und Hussiten, und von dort mit dem Kaiser auf den Reichstag nach Nürnberg, der sich im Jahre 1431 daselbst versammelte. Es wurde ein neuer Angriff auf die Hussiten mit 100,000

Mann, unter den Befehlen Friedrichs von Brandenburg, beschlossen. Oswald diente im Kreuzheere mit zwei berittenen Knechten. Aber das ganze Unternehmen scheiterte an der Tapferkeit der Hussiten unter der Führung Procops des Grossen. Die Deutschen warfen sich in schmähliche Flucht, und Oswald entkam dem verfolgenden Schwerte mit genauer Noth. Der Kaiser Sigmund beschloss nach diesem Unfall einen Römerzug zu thun, um sich in Rom krönen zu lassen. Oswald reiste mit ihm in seiner alten Eigenschaft als Mitglied der kaiserlichen Kanzlei, und litt mit seinem Gönner alle Noth, die auf solchen Romfahrten den unmächtigen deutschen Kaisern nie ausblieb. Indess gelang es der Beharrlichkeit Sigmunds, den Pabst Eugen den Vierten zu seiner Krönung zu vermögen. Er kehrte hierauf durch Tirol nach Deutschland zurück, wo das Konzil zu Basel seine Gegenwart sehr wünschenswerth machte. Oswald trennte sich von ihm in Südtirol, und diessmal für immer.

Er war bereits 67 Jahre alt, und durch Leiden aller Art gedrückt. Seine zweite Gemahlin starb um diese Zeit, und dieser Unfall machte sein Alter noch einsamer. Er lebte grösstentheils auf Kastelrutt oder Hauenstein, und seine Gedichte aus dieser Periode schildern eine sehr freudelose Einsamkeit, an der tausend böse Erinnerungen aus seinem vorigen Leben nagten. Er wurde gegen das Ende seines Lebens unfähig zu gehen. Man fand ihn Tag und Nacht in sitzender Stellung. Er litt an einer Wassersucht, die am 2. August 1445 sein Leben endigte. Er hinterliess fünf Söhne und zwei Töchter. Maria, eine der letztern, wurde Aebtissin des Klarissenklosters zu Meran. Sein Sohn Georg starb als Kanonikus in Brixen. Die beiden Männer, welche so entscheidenden Einfluss auf sein Leben geübt hatten, Kaiser Sigmund und Friedrich mit der leeren Tasche, waren ihm, der eine 1437, der andere 1439, im Tode vorausgegangen. Sein Bruder Leonhard starb 1438; Michael, der älteste unter den Dreien, erst im Jahre 1451 in einem Alter von 90 Jahren. Oswalds Beisetzung erfolgte nicht im Dome zu Brixen, sondern zu Neustift, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil er die letzte Zeit seines Lebens mit den Bischöfen zu Brixen nicht besonders gut gestanden hatte, und seine zwei Gemahlinnen ebenfalls in Neustift begraben worden waren. Der ihm dort gesetzte Grabstein aus weissem Marmor ging

beim Umbau der Kirche aus Unachtsamkeit verloren. Kurz vor seinem Tode sammelte er noch seine Lieder, und hinterliess zwei sehr leserliche Handschriften, von denen noch besonders die Rede seyn wird.

Von seinen Nachkommen ist sein Sohn Oswald der Zweite am merkwürdigsten, als Stammvater der Grafen von Wolkenstein-Rodenegg. Denn des letztern Sohn, Veit von Wolkenstein, ein tapferer Krieger, erhielt vom Kaiser Maximilian für seine treuen Dienste das Schloss Rodenegg, in der Gemeinde gleiches Namens ob Brixen, zum Geschenke. Als er kinderlos starb, trat sein Bruder Michael in seine Erbschaft ein, und pflanzte das Geschlecht der Grafen von Wolkenstein-Rodenegg fort. Die Grafen von Wolkenstein-Trostburg stammen von Oswalds Bruder Michael ab, während die Linie des wolkensteinischen Geschlechtes vom dritten Bruder Leonhard längst ausgestorben ist. Michaels Enkel, Wilhelm der Erste, wurde vom Kaiser Maximilian zum Freiherrn erhoben, eine Würde, die bald auch auf die Herren von Wolkenstein-Rodenegg überging. Gegen das Jahr 1628 wurde den Wolkensteinern auch die Grafenwürde zu Theil.

Oswalds Gedichte sind noch in drei mir bekannten und zur nachfolgenden Herausgabe derselben benützten Handschriften vorhanden. Die beste derselben besitzt ein Graf von Wolkenstein in Innsbruck, in Grossfolio auf Pergament, mit dem eingezeichneten Porträte des Dichters, und den von Oswald selbst komponirten Sangweisen im Choral. Sie wurde, nach einer Anmerkung im Schlosse Rodenegg, im Jahre 1442 von Oswald selbst vollendet. Die zweite Handschrift im Quartformat auf Papier mit einem fehlenden Blatte ohne Sangweisen, im Ferdinandeum zu Innsbruck, ist eine Abschrift der erstgenannten durch die nämliche Hand, aber mit sorgloser Schreibart, und weil am spätesten gegen das Jahr 1444 verfasst, mit einigen bedeutenden Gedichten vermehrt. Die dritte Handschrift mit Sangweisen auf Papier befindet sich in der Hofbibliothek zu Wien. Der grösste Theil derselben wurde schon im Jahre 1425 verfertiget, und der Rest später ohne viel Scharfsinn in der Auswahl und in der Schreibung angeflickt, jetzt in einer Abschrift von Goldhann vorfindig im Ferdinandeum zu Innsbruck. Daher ist sie in kritischer Beziehung die mangelhafteste aus allen dreien. Eine vierte einst in Trostburg befind-

liche Handschrift soll ins Ausland gekommen, und jetzt in Jena zu finden seyn. Ich konnte darüber nichts Zuverlässiges in Erfahrung bringen. Der folgenden Ausgabe liegt die Innsbrucker Handschrift zu Grunde, mit beständigem Beirath der Wolkensteiner- und Wienerhandschrift, so dass sie nicht bloss vollständig abgedruckt, sondern mit den ihr fehlenden Gedichten aus den zwei übrigen ergänzt worden ist. Schon aus der fast gleichartigen Entstehung der beiden vorzüglicheren Handschriften schliesst jeder Sachverständige wohl von selbst, dass die Varianten aus denselben für den Text nicht von Bedeutung waren. Fühlbarer verschieden war dagegen die Bildung des Textes in der Wienerhandschrift im Vergleiche mit dem Texte der zwei spätern. Die Neigung des Schreibers, das Tirolische und Mundartliche auf das Strengmittelhochdeutsche zurückzuführen, und selbst ein theilweises Hinüberspielen ins Niederdeutsche ist darin nur allzu bemerkbar, während in den beiden andern ein Herausgehen aus den ältern Sprachformen ins gewöhnliche Idiom von Tirol, wie es damals in Schriftwerken, namentlich der wolkensteinischen Archive, anzutreffen ist, überall zu Tage tritt. Ich hielt diese charakteristische Beweglichkeit der Sprache fest, und deutete die ältern Sprachformen grösstentheils in den Varianten an.

Die Gedichte selbst wurden nach ihrem Inhalte in historische, erotische und religiösmoralische eingetheilt. Was für den Standpunkt der hochdeutschen Sprache ungewöhnlich oder schwer verständlich schien, habe ich in einem eigenen Wortbuche, mit besonderer Rücksicht auf die tirolische Volkssprache, erläutert. Daran schliessen sich ein Variantenverzeichniss mit den nöthigen Anmerkungen über den Sinn jedes einzelnen Gedichtes, und Muster der Sangweisen, welche für den Stand der Musik im 15. Jahrhundert nicht ganz uninteressant seyn werden.

Oswalds Gedichte.

A.

Historische Gedichte.

I.

1.

Es fügt sich, dô ich was von zehen jâren alt,
ich wolt besehen, wie die werlt wer gestalt;
mit ellend, armut mangen winckel, hais und kalt,
hab ich gepaut bey cristen, kriechen, haiden.
Drey pfenning in dem pewtel und ain stucklîn prôt,
Das was von haim mein zerung, dô ich lieff in nôt,
von frömden freunden sô hab ich mangen tropfen rôt
gelâssen, seyder das ich wandt verschaiden.
Ich lieff ze fuess
mit swerer puess,
bis das mir starb
mein vater zwâr,
vol vierzên jâr
nye ros erwarb,
wann ain(e)s raubt, stal
ich halbs zů mâl
mit valber varb,
und des geleich schied ich davon mit laide.
Zwâr renner koch
sô bas ich doch,
und marstaler,
auch an dem rueder

zoch ich zů mir,
das was swer
in kandiâ
und anderswâ,
auch biderhâr
vil mangen kytel was mein pestes klaide.

2.

Gên preussen, litwan, tartarey, türckey, über mer
gên franckreich, lampart, yspanien, mit zwayen künges her
traib mich die mynn auff meines aigen geldes ber,
rueprecht, sigmund, baid mit des adlers streiffen.
Franzoisch, mörisch, katlônisch und kastiliân,
teutsch, latein, windisch, lampartisch, reuschisch, und român,
die zehen sprâch hab ich geprauchт, wann mir zeran.
auch kund ich fidlen, trummen, paugken, pfeiffen.
Ich hab umbfarn,
insl und arm,
manig land
auff scheffen grôs;
der ich genos
von sturmes band,
des hôch und nider
meres gelider
vast berant.
die schwartzen see lêrt mich ain vas begreiffen,
Dô mir zerbrach
mit ungemach
mein wargatein,
ain kaufman was ich,
doch genas ich,
und kôm hin,
ich und ain reuss,
in dem gestreuss
haubtgut gewin,
das sůcht den grund, und swam ich zů dem reiffen.

3.

1. Ain künigin von aragôn was schôn und zart,
dafür ich knyet zů willen, raicht ich ir den part,
mit hendlein weis bant sy darein ain ringlîn zart
lieplich und sprach: non mayplus disligaides!
Von yren handen ward ich in die ôren mein
gestochen durch mit ainem messin nedelein,
7. nâch ir gebonhait slôs sy mir zwên ring darein,
die trůg ich lang, und nent man sy raicâdes.
Ich sůcht zů stund
künig sigmund,
wo ich in vand,
den mund er spreutzt,
und macht ain kreutz.
14. dô er mich kant,
er rueft mir schir:
dû zaigest mir
hie diesen tant,
freuntlîch mich fragt: tůn dir die ring nit laides?
Weib und auch man
schauten mich an
21. mit lachen sô
mein persônier
künglîcher zier,
die waren dâ
zů parpiân,
ir pabst von lûn,
genant petrô,
28. der rômisch künig der zehent und die von praides.

4.

1. Mein tummes leben wolt ich verkern, das ist wâr,
und ward ain halber weghart wol zbay gantze jâr.
mit andacht was der anfang sicherlîchen zwâr,
hêt mir die mynn das ende nit erstôret.
Die weil ich rait und suechet ritterlîche spil
und dient zů willen ainer frauen, des (der?) ich hil,

7. die wolt mein nie genâden ainer nũssen vil,
bis das ain kutten meinen leib pedôret.
Vil manig ding
mir dâ gar ring
zů handen ging,
dâ mich die kappen
mit der lappen
14. umbefing.
zwâr vor und seyt
mir nie kain maid
sô wol verhing,
die meine wort freuntlîch gên ir gehôret.
Mit kurtzer snůr
die andacht fůr
21. zum gibel aus,
dô ich die kutt
von mir dâ schutt
in nebel raus.
seyd hât mein leib
mit laid vertraib
mit mangem straus
28. geliten und ist mein freud halb erstôret.

5.

1. Es wer zů lang, solt ich erzelen all mein nôt,
jâ zwing(e)t mich erst ain ausser weltes mũndlein rôt,
davon mein hertz ist wunt bis in den pittern tôd.
vor ir mein leib hât manger swais berunnen,
Dick rôt und plaich hât sich verkêrt mein angesicht,
wann ich der zarten diern hab genomen pflicht,
7. vor zittren, seũfftzen hab ich oft empfunden nicht
des leibes mein, als ob ich wer verbrunnen.
Mit grossem schrick
sô pin ich dick
zbay hundert meil
von ir gerôsst,

und nie getrôst
zu kainer weil.
kelt, regen, snee
tet nie sô wee,
mit frostes eyl
ich brunne, wann mich hitzt die lieb sunne.
Won ich ir pey,
sô ist unfrei
mein mitt und mâss,
von ainer frauen
sô mûss ich pauen
ellend strâss
in wildem rât,
bis das genâd
lât yren hass
hülf mir die, mein trauren kâm zu wunne.

6.

Vierhundert weib und mêr ân aller manne zal
vand ich zů nyô, die wonten in der insl smal,
kain schöner pild besach nie mensch in ainem sal,
noch mocht ir kaine diesem weib geharmen,
Von der ich trag auff meinem rugk ain sbere hürd.
ach got, wesst sy doch halbe meines laides bürd,
mir wer vil dester ringer offt, wie wee mir würd,
und hêt geding, wie es ir mûst erparmen.
Wann ich
in ellend dick
mein hend oft winden mûss,
mit grossem leiden
tůn ich meiden
iren grůs,
spât und auch frů
mit kainer rů
sô slaff ich süess,
das klâg ich yren zarten, weyssen armen.

Ir knaben, maid,
bedenkt das laid,
die mynne pflegen,
wie wol mir ward,
dâ mir die zart,
pot yren segen.
zbâr auf mein êr,
west ich nit mêr
ir widergegen,
des mûst mein aug in zähern dick erbarmen.

7.

Ich hân gelebt wol vierzigk jâr, leicht mynder zway,
mit toben, wüeten, tichten, singen mangerlai,
es wer wol zeit, das ich meins aigen kindes geschray
êlîchen hôrt in ainer wiegen gellen.
Sô kan ich der vergessen ymmer ewigklîch
die mir hât geben mût auf disem ert(e)rîch
in aller werlt kund ich nit vinden iren g(e)l(e)îch,
auch furcht ich sêr êlîcher weibe pellenn.
In urtail, rât
vil weiser hât
geschetzet mich,
dem ich gevallen
hân mit schallen
liederlîch.
Ich wolkenstain
leb sicher klain
vernûffigklîch,
das ich der werlt alsô lang begynn zu hellen;
Und wol bekenn
ich, wais nit wenn
ich sterben sol,
das mir nit scheiner
volgt wann meiner
werche zol.

hêt ich dann got
ze seim gebot
gedien(e)t wol
sô vörcht ich klain dort haisser flamme wellen.

II.

1.

Wie vil ich sing und tichte,
den lauf der werlde nôt,
das schâtz ich als für nichte,
wann ich bedenck den tôd,
der mich nit wil begeben,
wie verr ich von im kêr,
und stelt mir nâch dem leben,
sein ging mir nahent sêr.
An widerpôt in sätzen
zeucht er uns all hindan,
mit scharffen klügen lätzen
er yedem richten kann.
gût frid ist im zerunnen,
gar snell walt sein gevert,
wer ich im nit entrunnen,
er hêt mich längst verzert.
In wasser und auff lande,
ze rôsse, füessen dick
hêt er mich an dem pande
verknüpft mit snellem strick.
hêt ich all schetze funden,
die soldan ye erkôs,
die muest er hân verslunden,
wer ich gewesen lôs,
Mit vällen, wassers trencke,
und grôsser wunden tieff,
siben mal ich gedencke,
noch hab ich kainen brieff.

das er mich sichern welle
zeit, weil, minut, noch quint,
er ist mein zergeselle,
32. got wais, wie er mich vindt.

2.

1. Mit wârhait wil ich sprechen,
von êrst ain nôt gezalt,
mit ainem pflag ich zů stechen,
4. auf rôssen grôs und valt,
ain tůr von klafters klymme,
und dreyer fůesse weit,
dâ für ich durch mit grymme,
8. dannocht was es nit zeit.
Wol vier und zbainzig staffel
tieff in ains keler grund,
die viel ich ab mit raffel,
12. mein ros zerbrach den slund,
mich daucht ich wolt versincken
in ainem vass mit wein,
yedoch pôt ich zů trincken
16. den gůten gesellen mein.
Darnâch über ettlich wochen
got lêch mir seinen hůt,
ain scheff ward mir zerbrochen
20. auff wildem meres flůt.
ich lêrt ein vas begreiffen
mit gutem malfasir,
das rôch mich zů den reiffen,
24. verzagt sô hêt ich schir.
Und nâch derselben raise
sô was mein êrste gâb,
gefangen und ain wayse
28. ward ich all meiner hab.
mein haubt hêt volgesungen,
von slegen ward es kranck

auch ward in mich gedrungen
ain swert nâch halbes langk.

3.

Auch swymmen wolt ich lêren
auff ainem tieffen seè,
dô schôs ich zů der erden,
das mich sach nyemant mee,
vil über ain gůte stunde
dô kôm ich aus der hitz,
visch sůcht ich an dem grunde
mit meinem nasen spitz.
Gefangen und geführet
ward ich ainst als ain dieb,
mit sailen zů gesnůret,
das schuff meins hertzen lieb,
von der ich hab erworben
mein aigen leiden swer,
wer sy noch ainst gestorben
noch ist sy mir gevâr.
Des pin ich worden inne,
dô ich gên ungern rait,
noch von derselben mynne
kôm ich in grôsses laid.
in wasser, wetter, wegen,
husch lêrt ich mayerol,
und was auch nâch belegen,
der tauggel ward ich vol.
Das ist ain wasser sumpern
von hôhen klãpffen grôs,
darin viel ich mit pumpern
des gaugels mich verdrôs,
ich wett umb all die stainer
palirt durch ed(e)l dach,
ob doch aus hundert ainer
plib, gaugelt er mir nâch.

4.

Darnâch pey drithalb jâren
mir trauren ward bekant,
von haim sô wolt ich varen
ain rais in frõmde landt,
in portugâl, grânâten;
yspaniâ, barbarey,
darinn kôm mir zů staten
vil krumper stampaney.
Ain hertzog hochgeboren,
gehaissen fridereich,
bebeist mir seinen zoren,
des ward ich lũtz(e)l reich.
durch in ward ich gefangen
ân schuld auf meinen leib,
ich wand es wer zergangen
auff diser erden pleib.
Got lât nit ungestraffet
von seinem hôchsten stuel,
des pin ich wild gezaffet,
danck hab mein alter puel,
die mir hât zů gepfiffen
vil meines leibes nôt,
wie wol sy hât begriffen
vor lang der bittre tôd.
Ir letz die slach der schauer,
und kratz der wilde per,
die ist mir worden sauer
das ich ir nymmer ger.
hiet ich die lieb versũdert
pey ainem haissen glůt;
des wer ich bas gefũdert
an leib, sêl, êr und gůt.

5.

Es wer noch vil zů sagen,
dâ wil ich lâssen von,

was ich in jungen tagen
gedenteuert hân
mit kristan, reussen, haiden,
in kriechen gûte zeit,
der schimpff wil mir erlaidenn,
seyd mich das alter reit,
Und wais, wann er mich zucket,
davon ich hab gesait,
stümpfflichen nider pucket,
wie schôn wer ich berait.
würd mich der richter hauen
mit seinem strengen sail,
o wee des grôssen grauenn,
wem würd ich dann zu tail.
Darumb, ir fürsten, herren,
sô gebt euch selber rât,
ich tarff euch nit zů lêren,
ir secht wol, wie es gât.
all menig, arm und reiche,
macht euch der sünde keusch
das euch nit übersleiche
der tôd mit seim gereusch.
Werlt, mich nymbt ymmer wunder,
wer dich nur hab geplent,
und sichst teglich besunder,
das uns der tôd entrent
heut frisch, starck, morgen krăncklich
und über morgen tôd,
dein lob ist unverfăncklich,
bedenckst dû nit die nôt.

III.

1.

Durch barbarey, ârâbiâ
durch hermany in persiâ,

durch tartary in suriâ,
durch rômanî in turgiâ,
yberniâ,
der sprũng hab ich vergessen.
Durch reussen, preussen, eyffenlandt
gên littô, liffen ũbern strant
gên tennmarch, sweden, in prabant,
durch flandern, frankreich, engelandt
und schottenlandt
hab ich lang nit gemessen.
Durch arragôn, kastilie,
grânâten und affêren,
aus portugâl, yspanie,
bis gên dem vinstern steren,
von profentz gên marsilie,
in râces vor salêren,
daselbs belaib ich an der ee,
mein ellend dâ zů mêren
fast ungeren.
Auff ainem runden kof(e)l smal
mit dickem wald umbfangen,
vil hôher perg und tieffe tal,
stain, stauden, stõck, snee, stangen,
der sich ich teglîch âne zal,
noch aines tůt mich pangen,
das mir der klainen kindlîn schal,
mein ôren dick bedrangen,
hând durchgangen.

2.

Wie vil mir êren ye beschach
von fũrstenn, kũnigîn gefach,
und was ich freuden ye gesach,
das pũess ich alls under ainem dach,
mein ungemach
der hât ain langes ennde.

Vil gûter witz der ging mir nôt,
seyd ich mûss sorgen umb das prôt,
dazû sô wirt mir vil gedrôt,
und tröst mich nit ain mündlîn rôt,
den ich ee pôt,
die lâssen mich ellende.
wellent ich gugk, sô hindert mich
kôstlîcher ziere sinder,
der ich ee pflag, dafür ich sich
nur kelber, gaiss, pöck, rinder,
und knospôt leut, sbartz, hesselîch,
vast ruessig gên dem winder,
die geben mût, als sackwein tût,
vor angst slach ich mein kinder
vast hinhinder.
Sô kumbt ir mueter zûgepraust,
zwâr die begynnt zû schelten
geb sy mir aines mit der faust
des můst ich sêr entgelten.
sy spricht: wie hâstûs nû erzaust
die kind zû ainem zelten,
ab yrem zor(e)n mir dâ graust,
doch mangel ich sein selten
scharff mit spelten.

3.

Mein kurtzweil die ist mangerlay,
nur esel gesang und pfâben geschray,
des bünscht ich nit mêr umb ain ay,
vast rauscht der pach nur hurlachay,
mein haubt enzbay,
das es begynnt zû krancken.
Alsô trag ich mein aigen swer
teglîcher sorg, vil pöser mer
wirt hauenstain gar selden ler
möcht ichs gewenden ân gever,

oder wer das wer,
dem wolt ich ymmer dancken.
Mein landes fürst der ist mir gram,
durch pöser leute neyde,
mein dinst die sein im widerzam,
das ist mir schad und laide,
wie wol mir süst kain fürstlich stam
pey meinem güten ayde,
nye hât geswecht leib, êr, gût, nam
in seinner fürsten waide,
köstlich raide.
Mein freunt die hassen mich überain,
ân schuld des mûs ich greysen,
das klag ich aller werlt gemain
den frummen und den weysen,
darzů vil hôhen fürsten rain,
die sich ir êr lând breisen,
das sy mich armen wolkenstain,
die wolff nit lân erzaisen,
gar verbaisen.

IV.

1.

Wer machen well den peut(e)l ring,
und im desselben wol geling
der frâg den beg gên überling,
dâ gelten vierzeh(e)n pfifferling
funffzehen schilling
der costnitzer geslagen,
und sechzeh(e)n hâller umb ain ay,
der zbên und dreissigk gelten zbay,
fleisch lütz(e)l, kraut ain grôss geschray,
aus klainer schüss(e)l gât der ray
von mangem lay,
dem hungrig ist sein magen.

Ain wassermûs in ainer pfann,
die prâten kurtz gemessen,
bildprât und visch sein in dem pann,
der turrent ir nit essen.
damit wol auff, hebt euch von dann,
ir seit zûlang gesessen,
zbên groschen sô geb yedermam,
des sult ir nit vergessen,
wol anhin hessen.
Nit lenger ich gepeiten mag,
nû ziecht die riem, gesellen,
nâch dem sô ist kain andre frâg,
ich gib euch kurtze ellen,
und nym die langen nâch dem tag,
das gelt lât von euch snellen.
zal gilt, dû mûst, das ist mein sag,
ich wolts nit anders welen
mit ainer kelen.

2.

Vast sũesser wein als slehen tranck
der reuhet mir die kel sô kranck,
das sich veryert mein hels gesangk,
dick gên tramynn stêt mein gedanck,
sein herter tbanck
pringt scharffen ungelimpffen.
Wann er gibt freud und hôhen mût,
recht als der sack dem esel tût,
sein râss erschrecket mir das plût
davon sô wird ich swach, unfrût,
sein wilde flût
schaft mir den triel verrimpffen.
Zbâr gûter kurtzweil sicht man vil
dâ mitten auff dem platze
mit tantzen, singen, saittenspil
von ainer rauhen katze.

gên überling ich nit enwil
mêr frâgen nach dem schatze,
ich bolt dann ainen slegelstil
dâ kauffen umb ain ratze
in zu tratze.
Mein wiert der was beschaiden zbâr,
er schied das gold von leder,
das nam ich an der pettstat war,
zbellf pfenning gulten ain veder,
und kôm ain alter karren dar,
er liess im nit die reder,
sein lob ich nit gepreysen tar
als ainen paum von zeder
des selben fleder.

3.

Den pessten schatz ich dâ verschreib,
zbâr das was mist, und alte weib,
und faiste swein, gemesst mit kleib,
vil flôch mit langer weil vertreib,
der pauren leib
wolt mir nit lenger smecken.
Doch reut mich noch ain klainat kraus,
das was die dier(e)n in dem haus,
zbai prüstlein als ein fledermaus
trûg sy vor an irs hertzen paus,
ir kratzen, zaus
vil mangen tet e(r)schrecken.
Zwâr smale fûslîn als ain schilt
trait sy in paiden schuehen,
darob zbay painlîn, klain gedilt,
recht als ain dicke puehen,
ir ermlîn, hendlîn sind gevilt
weis, als ain swartze ruehen,
vil grôsser sleg der was sy milt,

mit sweren und mit fluehen
kund sy das tuhen.
Verporgen was der liechte glantz
von perlîn und von spangen
zů ũberlingen an dem tantz,
und dô man inn solt prangen.
unlôblîch was des mayen krantz
pey rôsolôchten wangen,
nur pey dem ofen stůnd mein schantz,
mit kinds geschray umbfangen,
das tet mich pangen.

V.

(Wienerhandschrift.)

1.

Der seines laids ergeczt well sein,
und ungeneczt beschoren fein
der ziech gên costnicz an den rein
ob im die rayss wol fůge,
darinn sô wont man(i)g frewlein czart,
dy kũnnen grasen in dem part,
ob sich kain hâr darinn verschart,
daz er nit geren trůge.
mit ainer sô traib ich den schimph,
zwâr des gewan ich ungelimph,
des lêrt sy mich ain sůssen rimph,
als der mich wol erslige.
ain hand sy mir imm part vergass,
dy langen hâr sy darauss las,
dy weil der kurczen aines was,
sy daucht, es wären kryege.

2.

Hôr, trawt gesell, was ich dir seg,
genesch wil haben allczeit sleg,
ain andre dy zaigt mir die weg
mit ainer fewst zwn ôren,
das mir das besser aug vergieng,
wie ich die êrtrunck zarg vervieng,
und meinen triel vast darumb hieng,
dest ê wurd ich zum tôren.
und wer aim leicht, das ist ain gelt,
schôn Els und All (die) gânt den zelt
hin gitrappen über twerches veld,
des hab wir nie verloren,
der leib mich da erfrewet ser
des wart mein armer part entwer
gestrowet in dy stuben hin und her,
recht als der sat das kor(e)n.

3.

Dô ich gedacht am podemsee,
zestund tet mir der pewtel wê,
mit schilling ich das a b c
mûst lêren pey der wyde.
Zal gilt, dû mûst, was ir gesangk,
dem (der?) stainbrecher von Nesselwangk,
vil zornickleichen gên mir klangk,
wes ich dort hann, nit plybe.
in daucht ains wol, ich wâr ain flasch,
er nam das gelt liess mir die tasch,
ich wil, daz er des klainen gnasch
noch kainem nit verczigen.
Ich han gewandelt manig her
gên preussen, rewssen, über mer,
zwâr ich gesach nie scherpffer wer
von schinden, schaben germe (g̃me?)

4.

Ain hôch gepr̊ang von klainem glancz,
vast, edel, nõttig, swacher swancz
was uns nicht tewr an dem tancz
czů costnicz dort in swâben,
und hêt ich funden in solchem lauf
so wolfail aller hendlîn kauf,
der peitel wer mir selten auf
getân in ainem gelt zů schaden.
was ich in ein tag gehab gelêrt,
das dawcht die frewlîn gar unwert.
sy sprach: ich wer ir hewr als verd,
die ab mir wänd den kragen.
Ich sayt, Junckfraw, pleibt inn der hewt,
jâ seyt ir auch als ander lewt,
oder ist ewer leib von gold gedrewt,
das mõcht ir uns doch sagen.

5.

Zwar mir sayt ainst ain weyse mugg,
geleiche pũrd prech nymd den rugg,
und slechte gwin ain edle brugg,
dy mõcht man gên und reiten,
wer ũber well, der ũber walczt
vil manig went, sy sey gephalczt,
und dy gar hôchlîchen kalczt,
sy mocht der lewt noch peuten.
ain yegklîchs gevelt im selber wol,
des ist die welt der tôren vol,
wenn ich von costnicz schaiden sol,
des enphind ich an der seuten.
ich preyss den edlen guldîn schlegel,
zů dem sô kêr ich meinen segel,
ett wo ich in der welt hin kêr,
des lob ich selden meyde.

VI.

Es ist ain alt gesprochner rât
mêr dann vor hundert jâren,
und wer nye laid versuechet hât
wie mag er freũd ervaren?
auch ist mir ye gewesen wol,
das hab ich schon bezalt fũr vol
in katlôn und yspanien,
dô man isst gern kastanien,
Und was mein part von freulîn rain
zů constentz hât erliten,
und meiner taschen der siglstain
ward maisterlîch gesniten,
es ist ain ungeleicher syn
ye zbên an ain(em) ziehent hin,
alsô ging(e)s mir zů arragôn
und in der stat, haist parpiân.
Der ainen vog(e)l vahen můs,
das er im nit entfliege,
der tů im richten locken sues,
damit er in betriege,
in netzen, lãtzen auf dem kloben
vil edler vog(e)lwirt betrogen,
den sõlîch list umbgeben,
davon er fleust sein leben.
Pfeiffen, trummen, saittenspil
die môren sumpern, sluegen
dorczů ain volk, gerichtet vil,
die tũrn und vesten truegen,
mit engeln wol gezieret schôn
die sungen, klungen manchen dôn,
ir yetzlîcher besunder,
mit frõmder stymme wunder.

Entgegen rait, lieff arm und reich,
vor staub sô ward ich haiser,
empfangen ward dâ wirdigkl(e)ich
sigmund künfftiger kaiser
gên parpiân all in die stat.
dô ward gehaitzet im ain pad
hêt man die leck auff gossen,
uns hiet sein all verdrossen.
Von künigen, künigîn, jung und alt,
bard er gegrüest mit küssen,
doch nâch den jungen sach ich halt,
tet er sich nit vast wischen.
wer zbaiung an den frau(e)n gelaint,
wir hêten uns leicht ee veraint,
wann mit dem peter schreuf(e)l,
und seinem knecht dem tewf(e)l.
Zwâr lenger schwäntz kund ich nie schauen,
an leben und an phaben,
wann in dem selben land die frauen
hinden an den röcken haben,
ring in den ôren nag(e)l rôt
ee das ir ain(e) ain hendlîn pôt,
sy torst aim ee gepieten
ain smutz mit süessem nyeten.
Künig sigmund teglîch zûmâl,
sich arbait achzeh(e)n wochen
mit päbsten, pischof, cardinâl,
und wer(e)n sy erstochen,
der seinen valsch darinn erzaigt,
und zů der cisma was genaigt,
ich wolt sy all verklagen
mit pfeiff(e)n auff ainem wagen.
Manig hâmisch list sô ward volbracht
von in mit naigen, pucken,
des hab ich oft ain lange nacht
ain mattras müessen drucken,

auff seinem hâr hêt ich kain rů,
es was von ainer alten kue,
die was gehaissen mumme,
das sagt mir vert ain stumme.
Und der von õting leuttet mir
gên tag auff meinem kopffe,
recht als ain rapp aim tôten stir
tůt picken zů dem schopffe,
des hab ich im vil mangen straich
mit meinem schůch, was gar nit waich,
nâch seiner heut gesmissen
das man im sach die rissen.
Herzog von prîg was nit ain tôr,
der lag gevach in sorgen,
ich stůnd offt hinden auff ee vor,
und zaigt im gueten morgen
des ward mir offt ain herter schůch
geborffen zů mit willdem fluech,
das ich můst von im fliehen
die deck herůber ziehen.
Zwâr dise mer die wer(e)n langk,
hiet ich sy recht besunnen,
der paumgartter herr fritzen schank
ains morgens weichenprunnen
aus ainem kũbel ungesmach,
sein wang, die joppen und leilach
merckt er mit gelben streimen,
das solt herr fritze reymen.
Wann ich der grôssen glogken klangk
hôrt nâch der zal erklingen,
ain kurz(e)weil ward mir zů langk,
und lust mich klain zů singen.
ich dacht: dû faiges glõgkelein,
und wer ich auff dem wolkenstain
mit herren und gesellen,
zwâr ich vôrcht klain dein schellen.

Derselben sturmglogken schal
jagt mich mit yrem sumppern
das ich ain stiegen viel zů tal
in seuberlichem pumppern,
dô fand ich meinen herren stân
in seinem harnasch als ain andern man,
umbgürt mit ainem swert,
sich hůb ain wilds gevert.
Mein gůter strich der reut mich nicht,
von golde was sein name,
seyd das die kristenhait verricht
ist worden zů narbâne.
Herzog von prîg, bischoff von rîg,
grôs, graff, künig sigmunds sig,
was euch bevolhen eben
der lôn wirt euch gegeben.
Und allen den, die harnasch, ros,
zů letz(e) dort hab(e)n gelâssen
auch ob ir kainer durch ain mos
můest watten in der strâssen,
die haben all genâd davon,
ob sy mit andacht geren gân.
von meinen rossen allen
sô bracht ich auch drithalben.
Zwâr peterlein, dû pôse katz,
ain kind mit valscher laune
dir hât gevâlt der alte glatz,
ich hôrt zů affiâne
ain brieff von künigen, herren, land,
die vor an dich gelaubet hând,
die pfeiffent dir mit grillen
zů tantz auff ainer tyllen.
Des trat wir die processiôn
ze hauffe mit gedrange
mit pfeiffen, trummen, glogken dôn
und löblichem gesange.

des nachtes bard der tantz berait,
secht dô ward peters glatz beklait
von manger schônen dier(e)n
mit springen und hofier(e)n.
Zwâr alle ding verkêrnt sich knaus,
der strich leit mir im synne,
ye ainer fûret zwên heraus,
sô liess ich ainen dynne,
der ging ze rund umb meinen leib,
vil manger nymbt ain edel weib
er deucht sich gar geheu(e)r,
wurd im sô vil haimsteu(e)r.
Noch ist es alls ain klainer tad(e)l,
seyt mir die schône margarich (margarit?)
stach durch die ôren mit der nad(e)l
nâch yres landes sitt.
Dieselbig ed(e)l kũnigîn
zwên guldîn ring slôs sy mir dryn,
und ain in bart verhangen
alsô hiess sy mich prangen.
Ain edler nam ward mir gelesen
bisskunte von tũrckey,
vil manger wânt, ich sey gewesen
ain haidenischer frey,
môrisch gewant von golde rôt
kũng sigmund mirs kõstlîch erbôt,
darinn kund ich wol swantzen,
und haid(e)nisch singen, tantzen.
Zũ pârîs manig tausent mensch
in heusern, gassen, wegen,
kind, weib und man, ain dicks gedenns,
stũnd wol zbô gantz(e) lege(n),
die teten alle schauen an,
kũnig sigmund rômischen man,
und hiessen mich ain lappen
in meiner narrenkappen.

Die naciô von aller schuele
mit yrem gulden weng(e)l
êrten in auff seinem stuele
noch hôher dann ain engl,
und yede schuel(e) besunderlich,
die lobt in sicher maisterlich
in ainem grôssen sal,
dâ stuenden maister âne zal.
Auff baiden knyen sô lernt ich gân
in meinem alten tagen
zů fũessen torst ich nit bestân,
wolt ich ir nahend pâgen,
ich mein frau els von franckereich,
ain kũnigin gar birdigkl(e)ich,
die mir den part von handen
verkrônt mit aim dyamandenn.
In grôssen wassern michel visch
vâcht man mit garen strecken,
des ward mir geldes auff aim tisch
wol funffthalb grôsser secke.
kũnig sigmund fũllet mir den strich
mit mangem groschen zier,
was ich ân als verzagen
selb drit nur mocht getragen.
Ehafft nôt mich dar vermût,
von dannen můst ich reiten,
kũnig sigmund, das ed(e)l blůt,
schueff pald, ich solt nit peiten.
von pârîs bôt er mir die hand,
und sigelt ũb(e)r in engelant,
die kũnge zů verainen
anzů ich das maine(n).
ũber all die franzos breis ich ain
getrewen, permafoyâ,
des frumckait dunckt mich sicher rain,
der ed(e)l von sophîâ.

das wort er von des kaisers hand
ain hertzog wirdiglîch genannt,
dâ manger an den rũgken
viel mit des stueles brugken.
Wie vil ich sich, hôr, sing und sag
den lâuff der werlde streime,
sô ist recht an dem jũngsten tag
ain wâtsack als ain rieme,
ain glogkhaus gilt ain essigkrug,
dient wir der sêl nâch yrem fûg,
das sy wer unbetbungen,
sô hêt ich wol gesungen.

VII.

1.

Solt ich von sorgen werden greis,
und nach dem schaden klûg und weys,
des danck ich meines pũelen preis,
den sy mir hât gemessen,
Der ich zû willen ain mâl trûg
ain guldein kettenlein gefûg
haimlîch am arm verslossen klûg,
des hêt sy rain vergessen,
Seyd mir mit solcher unterschaid
ain eysen dreyer vinger prait
von yren zũchten eng berait
was an die stat gesessen,
Und ich den tratz mûst sehen an,
das sy ain andern treuten kan,
der mir vil laides hêt getân,
das laidot mir mein essen.

2.

Auff wolgetrau(e)n ich mich verschôs
zû ir von rechter liebe grôs,
des hab ich mangen herten stôs

4. desselben gangs erliten,
Dô ich ir kirchfart übersah,
die sy wolt reiten, als sy sprach,
kain heilg hêt ir verschrieben nâch,
8. hiet sy die vart vermiten.
Doch hab ich es alsô betracht,
die rais wer mir zů gůt erdacht,
wann hêt sy mich gên hym(e)l pracht,
12. sô müsst ich dort für sy piten,
Darumb das sy mir ân gever
mit ainem bôyen, mich(e)l swer,
die schinpain freuntlich hin und her
16. hies reiben âne sitten.

3.

1. Wolhin das wendt ain ringer můt,
es schadt nit, was die liebe tůt,
ye zerter kind, ye grösser růt,
4. ain liebt ich ir gedrange.
Das prüfft ich wol, wann sy ist stät,
untäsche lieb wil hân gerät,
des ward ich hübschlich auff gedrät
8. mit süessen an die stange.
Viertausent marck begert ir hertz,
und hauenstain es was ir schertz,
das prüfft ich bol, dô mich der smertz
12. macht kerren an dem strange,
dô sy mir pfaiff der katzen lôn,
dô därt ich ir der meuse dôn,
fünf eysen hielsen mich gar schôn
16. durch yren willen lange.

VIII.

1.

1. Wes mich mein puel ye hât erfreut,
das hât ich seyder wol verdeut

mit mangem ungefegten rôst
den ich durch yren billen kost,
und ist das laider âne zal,
gelückes hab ich klainen val,
seyd das sy mich mit grôssem quâl,
hieng mit den füessen lieplich an ain stange
ân andern grôssen überlast,
den mich ir lieb hât angetast,
sol ich ir darumb dancken vast,
des mûs sy von mir warten eben lange.
Repeticio. Von ir ich dol
zů ungern wol
der kinder vol
genant mit siben füessen,
die tretten mich,
und yetten mich,
und knetten mich,
und fretten mich,
das ich mein sünd möcht püessen.

2.

Zů prespurg vor dem ovenloch
ich und der ebser hêten rât,
zbâr schüren, haitzen kund ich doch,
das ich den künig fürher jagt,
ich melt mich, das er es ersach,
er sprach zů mir: dein ungemach
leidst dû von der, die an dir prach,
darumb das dir die saitten nymmer klungen.
Ich antbort im ân als gever:
hiet ich gehabt ain peut(e)l swer,
als eur genâd vernembt die mer,
von meiner frauen wer mir bas gelungen.
Repeticio uts.

3.

1. Ich hoff mein sach mõcht werden gût,
liess herzog fridrîch seinen straus,
wie er desselben nit entût,
sô ist dem schimpf der poden aus.
sechs tausent guldein wil er hân
6. die puelsckaft kâm mich sauer an,
dô sys verpôt, hêt ichs gelân,
sô tõrfft mein rugk yetz gên der panck nit krachen.
In ungernlant die lange nacht,
dô man die kũss aus sãteln macht,
darumb ain yeder mynner tracht,
12. damit er puel, das er des schimpff(e)s mũg gelachen.
Repeticio uts.

IX.

1.

1. Wolauff, wir wellen slaffen,
Hausknecht, nû zũndt ain liechtel,
wann es ist an der zeit,
4. damit wir nit verkaffen,
der letzt der sey verheit,
das layen, münch und pfaffen
zû unsern beiben nit staffen,
8. sich hüeb ain pöser streit.

2.

1. Heb auff, und lâss uns trincken,
das wir alsô nit schaiden
von disem gûten wein,
4. und lembt er uns die schincken,
sô mûs er doch herein.
her kopff, nû lât euch bincken,
ob wir zû pette hincken,
8. das ist ain klaine pein.

3.

1. Nû sleich wir zû der türen,
secht zû, das wir nit wencken
mit ungeleichem tritt.
4. was gilt des staubs ain yren,
herr wiert, nû halt es mit,
wir wellen doch nit züren,
ob ir euch werd bekûren
8. nâch polanischem sitt.

4.

1. Her tragt den fürsten leise,
damit er uns nit velle
auff gottes erterreich,
4. sein lob ich ymmer breise,
er macht uns freudenreich.
ye ainr den andern weyse,
wiert, slipff nit auf dem eyse,
8. wann es gât ungeleich.

5.

1. Hin slaffen well wir waltzen,
nû frâgt das hausdiernelein,
ob es gepettet sey,
4. das kraut hât sy versaltzen,
darzû ain gûten prey,
bas sull wir darzû kaltzen,
es was nit bol gesmaltzen,
8. der scheden wâren drey.

X.

1.

1. Hû, huss, sprach der michel von bolkenst(ain),
sô hetzen wir, sprach oswalt von wolkenstain,
zû, huss, sprach her lienhart von wolkenstain,
4. sy müessen alle fliehen von greiffenstain geleich.

2.

1. Dô hûb sich ain gestõber aus der glůt
all nider in die kõfel, das es alles plůt,
pantzer, und armbrost, darzů die eysenhůt,
4. die liessen sy uns zů letze, dô bũrd wir freudenreich.

3.

1. Die hantberch, und hũtten, und ander ir gezelt,
das ward zů ainer aschen in dem obern veld,
ich hôr wer ũb(e)l leihe, das sey ain pôser gelt,
4. alsô well wir bezalen, herzog fridereich!

4.

1. Schalmũtzen, schalmeussen niemant schied,
das beschach vorm raubenstain in dem ried,
das mangem bard gezogen ain spannlange niet
4. von ainem pfeil geflogen durch armbrosts gepiet.

5.

1. Die pauren von sand jõrgen, die gantz gemaine,
die hetten uns gesworen valsch unraine,
dô komen gůt gesellen vom raubenstaine;
4. got grũess euch, nâchtgepauren, eur treu ist klaine.

6.

1. Ain berffen und ain schiessen, ain grôss gepreuss,
hůb sich ân verdriessen, glõgg(e)l dich und seuss,
nû růr dich, gůt hofeman, gebin oder fleus!
4. auch barden daselbs besegnet vil dâcher unde meuss.

7.

1. Die potzner, der riten und die von merân
hâfning, der melten, die zugen oben heran,
serntner, senesier, die fraidigen man,
4. die wolten uns vergnen, dô komen wir davon.

XI.

1.

1. ◐ phaltzgraff lud(e)weig
bey rein,
sô vein,
dein steig

gibt praite,
schraitte
tugent grôs,
kainer dein genôs,
Dir nicht geleichen mag,
hôr mich,
was ich
dir sag,
sich klerlîch,
perlîch
vindet das
nâch adelîcher mâss,
Die rûrstu,
fûrstu
in stetem schilt
durch manhait,
weishait,
wârhafft, milt;
auch freuen
dich die frauen, permafoy,
hôrt ich von deim getreuen
gemâh(e)l von sophoy.

2.

Ich rûm dich haid(e)lberg,
lob(en),
oben
auf dem perg,
das schône
frône
mũndlîn rôt
dâ zeren mues und prôt,
Mit zũchten wolgemût,
ir êr
ist sêr
behût,

durch metzlyn ,
ketzlyn
kãtrichin ,
agnes , und engichin ,
Der jugent ,
tugent
wolgezieret
mit band(e)l ,
handel
ungefieret ,
des lob ich got den milden ,
was ich kan ,
das er alsô kan pilden
schôn kindichîn wolgetân.

3.

Dô ich den necker kôs ,
der pach
gemach
nit flôs
in rein ,
der main ,
darzue , die nau ,
umb pingen neckerau.
Dein scher(e)n ungenetzt
der taschen
maschen
setzt ,
ân rueff
schueff ,
ich mir gût gemach
zû manhaim , pacherach ,
Unfrõstlîch ,
kõstlîch
mein dâ ward
gepflegen
engegen

von dem lieben part,
der mich hât schôn bedecket
mit fũchsen swêr,
durch mãrder sêr erschrecket,
das spil lieff mir nit lêr.

XII.

I.

Von wolkenstain
wolt ich zů cõln gůter laun,
und kôm gên saltzburg zů ainem wirt, gehaissen praun,
der hêt ain alsô tugenthafte schône fraun,
frôlîch mit êren
hõflîch ir gemũete.
In gůter main
vil zucht ist mir entgagent zwâr
von ir unsträflîch; danck hab die seuberlîche klâr,
mit gůtem hertzen wũnsch ich ir vil lieber jâr,
got bell ir mêren
hail durch all sein gůte.
Zbâr meiner kunst
durch gůt vernu(n)fft
des ynnen ward
ain bischoff grôs,
ertz wierden gnôs,
herr eberhart.
der schickt nâch mir
kũrtzlîchen schir
ich zů im kart,
ob seinem tisch
dick essens ward ich mũede.
Vil grôsser freud
zierlîcher geud,
wellend ich kumm,
ward mir bekant,

der ich dâ vand
ain mich(e)l drumb
durch mangen trit;
das weis ich mit
dem reutter frumm
der praitlich frisch
besach der werlde plůde.

2.

In freym gelaitt
sô ward ich aber wegehafft
gên münchen pald, ich danck der edl(e)n ritterschaft,
die mich dâ lud zů gůten frauen, schön gezafft;
nâch unserm fůg
begund wir singen, schallen.
Von gůter hait
vil manger bein ward mir geschanckt
zů augspurg, ulmen, des in mein dinst noch willig danckt.
zů ulmen vand ich ainen tantz, köstlich verschranckt,
von freulein klůg,
die kunden höflich schallen.
Ain edelman
der weist heran
sein êlich kan,
für mich zů stên:
„nû haiss mir den
bilkomen schön.“
sy sprach zů im:
„ich wol vernym
dein krumben dôn;
was möcht mir, ach,
der weghart wolgefallen?“
Sêr ich engalt,
das mein gestalt
fürt halbs gesicht.
wer ainen wigt
nâch schauen, der pfligt

der bitze nicht;
ain slecht gewant
tet mir die schant,
als oft geschicht.
mein mant(e)l sprach:
„wes liesstû nit dein wallen?“

3.

Gên Haid(e)lberg
rait ich zů meinem herren reich,
fünff fürsten von der kur vand ich dâ birdigkl(e)ich,
von cölen, maintz und triel drei bischoff hôher zeich,
pfaltzgraff pey rein,
margkgraff, brandburg gemachet.
Hôch auff den perg
schrait ich gên hoff gar an die tür
für hertzog ludwîg, den ich für all fürsten spür
an frum(i)kait, götlicher milt. dô kôm ich für,
gůtlichen vein
bard ich von im versprâchet,
Schir můst ich singen,
hell erklingen
manig liet
ân allen jâmer;
in sein kâmer
ich geriet,
darinn zů ligen,
unverzigen
sölcher miet,
und er ward nie
den freuden mein erbachet.
Von mant(e)l, rock,
recht als ain tock,
ward ich beklait
durch fuchs und mã(r)der,
mein wallgehãder
von mir lait,

huet, underzogen,
kôm geflogen
32. auff mein schait(e)l,
sein rât ich ye
34. můst sberen, still verdachet.

4.

1. Auf ainem volen,
und schiffe ich zů cölen für,
von dann gên auch miet ich ain karren bilder růr,
4. nur plitz und platz bielg er nâch ungeleicher snůr,
des ich empfand
durch kummerlîch gepôsse.
Mein herr von cölen,
8. und der von perg, zbên fürsten süss,
bebeisten mir genedigklîchen iren grůs,
wes ich aldâ begert, des ward mir sorgen pues,
günstlîch ân schand
12. durch fürdernisse grôsse.
Nit mêr ich sprach,
was mir darnâch
kuntlîchen bard,
16. ab nâch dem rein
sůcht ich gůt wein.
die widerfart
von fürstenberg
20. gên haid(e)lberg
zů meinem part,
herzog genant,
pfaltzgraff, kurfürsts genôsse,
24. Der zerung, speis
mit gůtem fleis
für mich pagârt;
bellend ich kôs,
28. sô was ich lôs
mit knecht und pherd.

nû pin ich hie,
und bais noch, bie
es sich verdârt,
ee ich zů land kom
in meins beibes schôsse.

XIII.

1.

Durch abenteu(e)r, tal und perg
sô wolt ich varen, das ich nit verlege,
ab nâch dem rein gên haid(e)lberg,
in engeland stůnd mir der syn nit trâge,
gên schottland, yreland ũber see,
auff holgen grôs gên portugâl ze siglen,
nâch ainem plůmlein bas mir wee,
ob ich die liberey dâ mõcht erstiglen,
von ainer edlen kũnigîn
in mein gewalt verriglen.

2.

Von lizabôn in barbarey
gên zepta, das ich weylent halff gewynnen,
dô manger stoltzer môr sô frey
von seinem erb můst hinden aus entrynnen,
grânâten hêt ich bas versůcht,
wie mich der rôte kũn(i)g noch hiet empfangen,
zů ritterschaft was ich geschůcht,
vor meinen kindlein wer ich darin gangen,
dafũr můst ich zů tisch
mit ainem stubenhaitzer prangen.

3.

Wie wol ich manchen herten straiff
ervaren hêt, des hab ich klain genossen,
seyd ich ward zů dem stegeraiff
mit baiden sporen seuberlîch verslossen.

5. dieselbig kunst ich nie gesach
doch hab ich sy ân schaden nit gelêret,
dô klagt ich got mein ungemach
das ich mich hêt von hauenstein verferret
ich vorcht den weg gên wasserburg
10. benn sich die nacht versternet.

4.

1. In ainem winckel sach ich dort
zů vellenberg zwô pôyen eng und swere,
ich swaig und redt dâ nit vil wort,
ye doch gedâcht ich mir nôtlicher mere,
5. bürd mir die ritterschaft zů tail,
in disen sporen mocht ich mich bol streichen.
mein gög(e)lhait mit aller gail
geriet vast traurigklîch ab in ain keichen.
was ich gůt antlâs darumb gab,
10. das têt ich haimeleichen.

5.

1. Alsô lag ich etlîchen tag
der rômisch kũng die sorg mir nit vergulde
das ich nit wesst, wann mir der nack
verschroten ward, wie wol ich hêt kain schulde.
5. zbâr oben, niden, hinden, vor
was mir die huet mit leuten wol bestellet,
wart, peter merckel zů dem tor
er ist bescheid, das er uns nit entsnellet,
mein listikait hêt in der fürst
10. die ôren vol erschellet.

6.

1. Darnâch sô ward ich gên insprugk
ein preussen vart gên hoff kõstlîch gefüret
dem meinen pferd all über rugk
verporgenlîchen nyden zů versnůret,
5. ellender rait ich hinden ein,
und hêtt doch nit des kaisers schatz verstolen,
man parg mich vor der sunne schein,

für springen lag ich zbainzig tag verholen.
was ich dâ auff den knyen zerais,
das spart ich an den solen.

7.

Ain alter swab, gehaissen planck,
der bard mir an die seitten dick gesetzet.
ach got, wie pitterlich er stanck,
von seinem leib bird ich sein nit ergetzet.
er trůg ain pain mit ainer kluft,
der âtem ging im wilde von dem munde.
darzů sô velscht er oft den luft
vast ungehâbig niden an dem grunde,
und ob er noch den rein versbelt,
wie wol ich im des gunde.

8.

Der peter haitzer und sein beib,
planck, und ain schreiber, der was teglich truncken,
die machten grausen meinem leib,
bann wir das prôt ze samen burden tuncken
symm ainer grôtzt, der ander hielt
den pommhart niden mit der langen mâsse,
als der ain pûchs vonander spielt,
die überladen wer durch pulvers lâsse.
hofier(e)n das was mangerlay
von in durch volle strâsse.

9.

Mein frôlichait gab tunckeln schein,
dô mich gedâncк hinhinder machten switzen,
das mich der pfaltzgraff von dem rein
vor kürzlich pat ob im zů tische sitzen,
wie gleich der valck den kelbern was.
der rômisch küng hêt mein sôgar vergessen,
pey dem ich auch vor zeiten pas,
und halff das kraut aus seiner schüssel essen,
dawider was ich von dem vierst
abgfallen ungemessen.

10.

Noch wais ich ainen in der lauss,
mit namen kopp, den kund ich nie geswaigen,
der snarcht recht als ain hafenreuss,
wann in der starchk tramynner drang zů saigen.
zwar sölhen slaff ich nie gehört,
des můst ich baide ôren dick verschieben,
mein haubt hât er mir oft bedört,
das es mir vonenander bolde klieben.
wer ich ain weib umb alles gůt
sô möcht er mir nit lieben.

11.

Der kreyger und der greisnegker,
moll trugsatz redten all darzů das pesste,
der saltzmair und der neydegker,
freyn, grâfen, sâldenhorn, freunt und gesste,
die pâten all mit rechter gier,
den fürsten reich, durchleuchtig hochgeboren,
damit er wer genedig mir,
und tet kain gâch in seinem ersten zoren.
er sprach: jâ werden sölich leut
von pomen nit geboren.

12.

Dieselbig red was wol mein fueg,
mit meines puelen freunt můst ich mich ainen,
die mich vor jâren auch beslůg
mit grôssen eysen niden zů den painen.
bas ich der mynn genossen hab,
des werden meine kindlein noch wol innen,
wann ich dort lig in meinem grab,
sô müssen sy yre hendlein darumb winden,
das ich den namen ye erkant
von diser hausmanynnen.

13.

Dâ sprach der herr aus zornes wân
gên seinen reten gar ân als verdriessen:

wie lang sol ich in ligen lân,
kũnd ir die taiding nymmer mêr beshessen?
was hilfft mich nû sein trauren dâ,
mein zeit getraut ich wol mit im vertreiben,
wir mũessen singen fâ sôl lâ
und tichten hõflîch von den schönen weyben.
pald ist die urfech nit berait,
sô lât sy kũrzlîch schreiben.

14.

Dem Kanzler ward gepoten zbâr
aus meiner vancknuss halff er mir behende,
geschriben und versigelt gar,
des danck ich herzog fridrich bis an mein ende.
der marchschalk sprach: nû trit mir zů,
mein herr hât deines gsanges kaum erbitten,
ich kom fũr in, dô lacht er frů,
secht dô hueb sich ain hönen âne sitten.
vil manger sprach: dein ungevell
soltû nicht hân verriten.

15.

(Wienerhandschrift 1 — 10.)

Dô batt ich in ân allen hass
fũr meinen frewnd, der ist für wâr ain freye,
der newnthalp jâr gelegen was,
gevangen in des edlen fũrsten kreyge.
er sprach: nû fůr in mit dir haim
und hilf im durch sein frewnd genâde sůchen.
alsô kêrt ich gên hawenstain
zwâr disem fũrsten sol ich nymmer flůchen,
das er mir noch sô wol getrawt,
des helf mir got gerůchen.

16.

Der wirdig got, der haimlich got,
der bunderlîch in den vil auserkoren,
der liess mir nye kain freis gepot
die leng, des hân ich oft ain spil verloren.

5. mein teutschikait und ũppig êr
ist mir durch in ân wasser oft erloschen,
wann zeuch ich hin, sô wil er her,
in disem streit wird ich vil ũberdroschen,
verdiente strâss zwâr umb die mynn,
10. gestêt mich mangen groschen.

XIV.

1.

1. Es komen neue mer gerant
von ainem grâfen sũss genant,
wie sauer der sein gesst empfâcht
dort in Runtzeliân.
5. Hin fũr den pabst gelangt der schal
gên Rôm fũr mangen cardinâl,
daraus sô ward ain grôsser pracht
von beiben und auch man.
Die kirchweich was bestalt
10. von pauren und von knappen,
die herberg sy dâ puchten auff,
und luffen an die trappen
mit keulen, spiessen wol betracht
auff ainen pôsen wan.
15. Sechzehen gesst gezalt
die pischoff wolten weihen,
und welcher dâ kain peulen hêt,
der dorfft sein nit zũ leihen,
beraiter vier fũr ain gemacht
20. ettlicher pracht davon.

2.

1. Der wiert bard an dem ersten straus
geborffen zũ dem venster aus,
alsô das im derselben zech
bard sein geleicher tail.

5. Dietrich fannauer, jãncko knab
nur pey dem hâr die stiegen ab
geschindert burden alsô frech,
das bas ir grôss unhail.
Mein ôheim matheis slick
10. der hûb sich zû dem tache
recht als ain katz zûm venster aus.
er sprach: es wil sich machen,
ich bolt und wer ich auf dem lech
in ainer zũllen gail.
15. Doch ward im auch ain pick
zû seiner nasen gruschel,
den er zû rôm wol viertzên tag
liess sehen fũr ain musch(e)l.
germann sein knecht, ain velss gerecht
20. mâss hôch ân alle sail.

4.

1. Herr gotschalk und herr mert von speir,
ir jeder trûg ain krumpe leir
von seiner achs(e)l auff den daum
in ainer pinten beis,
5. und was in freuntschafft mêr beschach,
sy klagten sêr den ungemach,
des hab ich wol genomen gam
an in mit gantzem fleis.
Herr hans von Denemarch
10. ward auf ain loch gedrungen
ab durch die pũn in ainen stal,
das im die ôr(e)n klungen,
als ob er leg in ainem tram
pey ainem feure hais.
15. Rigô von wiene starch
ward auch hin nâch geschupffet.
dô schray er laute: wer ist hie?
wie pin ich des erklupffet!

ich bond, dû werst der pũne pam,
in sorgen wird ich greis.

4.

Von slegen ward der steren plâ
und schraj: misericordiâ,
das halff in lũtzel umb ain ay,
im bard sein rechter lôn.
Noch sind ir siben ungenant,
darumb das ich sy nit erkant,
die all in disem hurlachay
die beich empfiengen schôn.
Ir rugk, fũss, lend, und pain
die pischoff wol erplauen,
und welcher ye was komen dar,
den hêt es sêr gerauen.
dô canta dultz den firlafay
pfaif durch ain sauren dôn!
Ettlîcher dâ ergrain
recht als ain alter karren,
der nie kain smer empfangen hêt,
und ward zů ainem narren,
dô sich empferbt in dem geschray
sein leib durch rôten trôn.

5.

Der kirchtag was alsô besatzt,
und belcher nit drey stiegen platzt,
secht oder zů dem mynnsten zbô,
der was nicht recht gewei(c)ht.
Und wer der keulen nit empfandt,
die sy dar prachten in der handt,
wie wol des manger ward ũnfrô,
der hêt nit recht gepeicht.
Als diser marckt passãrt,
und es begund zů tagen,
sy sprâchen anenander zů
mit seniklîchem klagen:

erheb wir uns aus disem strô,
ee man uns pas bestreicht.
Ir kainer auff ain pferd
mocht sytzen âne kreisten,
dâ ward gesehen hend und fũess
verpunden mit den reisten,
zwâr unvergessen sunder drô
in yres hertzen seicht.

XV.

1.

Wer die augen well verschũren mit den prenden,
sein leben enden
mit gũten zenden,
ũbel essen, ligen in dem strô
der fůg sich in die lambardîe,
dâ vil manger wirt unfrô.
tieff ist das kôt,
teuer das brôt,
ungõtlîch reu
mit valscher treu
sol man dâ vinden teglîch(en) new,
das ist ain speis, der ich nicht kew.

2.

Wer nâch der wâge ringe hechten kauffen welle
fũr ungevelle,
sô fail, geselle,
ainen, der ain staine leber trag,
vorsch in des kaisers cancellîe,
wo man sõlhe visch erjag,
gũlcher, mach kund,
was galt ain pfund?
pro zinck soldîn
et trê zesîn!
alsô galt sich das leberlein vîn
von disem sutten hechtichîn.

3.

1. Hermân, marquart, costnitz, ulmen, wer das leben,
uns freuden geben
von mũndlîn eben,
und mein oheim hinder dem ofen wer,
das wer ain pesser stampanîe,
6. wann das uns der peut(e)l lêr
wirt zů placentz,
mein conscientz
wirt oft sô swach,
wie wol ich lach,
sô das mein schreiber, dick gefach,
12. klagt seinen grôssen ungemach.

4.

1. Sebastiân, werstûs ain ochs zů florenzôla,
oder ain caniôla,
und zugst cum dôla
teglîch mist auff ainem wagen grôs,
das nem ich fũr ain sũessen breye,
6. fũrbâr ich geb dir auch ain stôs
zů deiner prust,
als dû mir tůst
mit valscher gier,
grob als ain stier,
zwâr desgeleichen fidelt ich dir,
12. und burd dir mêr, das stůnd zů mir.

XVI.

1.

1. Von trauren mõcht ich werden taub,
seyd das der vorder winterklaub
herwider hât gehauset sich
auff seinen alten sitz,
5. Der ist sô nâhent pey der tur
gelegen mir durch mangen spur,

des mag ich klain erfreuen mich
das macht sein grober litz.
Kellt, reiff, und grôssen snee,
den pach verdeckt mit eyse
bracht er aus des pôsayers haus,
des nam ich auch nit preyse,
wann raine frucht aus pôsem ay
kôm nie von vogels hitz.
Gras, pluemen, grüener klee
gantz seyder ist versbunden,
verflogen sein die vogelein,
der bald ist laubs beschunden,
die sunn verlôs von seim geschraj
zů hauenstain den glitz.

2.

Nû mir der pauer ist gevar,
und auch gên brichsen nit wol tar
darumb das ich erzürnet hân
ain klainen ungenant.
Mit ainem smalen widerdries,
den ich pôt dem geraden viess.
sô reut mich klain, wes ich dem gan,
der mir den schimpff dâ bandt;
Der frevelîche slupff
dem risen wer geweret,
den er zů seiner metzen tůt,
und alle gassen keret
mit ainem mantel gabriel,
des faul dir mêr ain zandt.
Ich nâm ain grôssen klupff,
als der mir straspurg gâbe,
ob in allen wurd ausgefegt
mit ainem haissen schâbe,
die mynn dâ pflegen sunder hel
durch gôgelîche schanck.

3.

Ich wont mein sach wer richtig gantz,
mir an der treu sô lag der stôs,
das merckt ich wol an aim gerûn,
das stôb aus faulem luft,
Dâ sweigen was mein pesste schantz
got sey gelobt, wes ich genôs,
dô man die rigel und die zeun
sô gern hiet vermufft.
Noli me tangere,
laich mich nit, pertzly ulê
bas sich nit gelimpffen mag,
das richt man auf ain stûle
schôn mit der neuen handt beluckt
nâch welischer vernuft.
Leicht tûn ich mir sô wee
mit smucken und mit smiegen,
ob ich den pauch noch reckenn mõcht,
leicht hũlff ich ainen biegen,
der mir den staff(e)l geren zuckt
tieff in des meres grufft.

4.

Ach cõlen, wienen, maintz, pâris
affiân, costnitz, nũrnberg,
was ich ye freuden dâ gesach,
die gên mir hie nit în,
Darumb das ich von ebner bis
offt hausen mûs auff hôhem perg,
das macht ain beib under ainem tach
von swongaw, der ich pin,
Und darzů manig kynd,
die mir den schimpff zerrũtten,
darumb das ich bedencken mûs
wie ich sy mũg beschũtten,
das in die bõlff verzucken nicht
das prôtlîn und den bein.

Ain mů die andern vindt,
wers alles wil besorgen,
das tů mein herre österrîch
umb seinen schatz verporgen
der tôd die leng vil sach richt slicht,
und mangen krumpen syn.

XVII.

1.

Des grôssen herren wunder
nymant volsingen mag,
doch wil ich ains besunder
vast legen an den tag,
wie sich der mensch formiret
in der plânêten purt.
von dem er wird gezieret
gesbechet und gnâturt.
Zwellf zaichen, klâr durch yetten,
die folgen auch darzů
mit siben der plânêten
teglîchen spât und frů,
sich maisterlîchen senckenn
tieff in des menschen průt,
darnâch es sich můs lencken
mit leib, synn und gemůt.
Ain plânêt ich euch melde
von êrst der sunne flus,
darnâch des manes zelde,
mars und mercûrius,
jovis, venus, zbên klůge
zů recht nymant verdringt,
mit seuberlîchem fuege
sâturnus zů in springt.
Der leô in seinem zaichen
ain zbelfer ist genant,

ain krebs mit seinen slaichen
geleichet dem torant,
stier, bider, die junckfraue,
das zbiling, visch und schütz
leg auff die wâg und schawe,
wasserman, den stainpock sprütz.

2.

Und welcher von der sunne
orient geboren ist,
dem gibt der leo die wunne.
starck, ring zů aller frist,
klůg, fündig, hais und fraidig,
êrsam, auch dick gesunt,
sleffrig und selden laidig,
unbleiblîch zů aller stund.
Smal füess, und mitten klaine,
brait antlütz, brüste grôs,
klain haubt, klâr euglîn raine,
schön nas, nymbt ir genôs,
dick vorschen nâch dem schaden,
vil mâr der sind sie frôh,
undienstlîch, hübsch geladen,
und achtent klain der drô.
Der mon ist kalt und feuchte,
der krebs alsô gestalt;
ir menschen faister euchte,
der slaff tůt in gebalt.
grôss haubt, und klaine augen,
sinbel der nasenspitz,
von lugen grôs ân laugen,
seumig, launiger witz,
Cheusch in der mynne wunder
vil freud ist in ain gast,
und alzeit gern besunder,
von herter heut getast,

dũnn lebsen, klaine zende,
der amplick langk gezafft,
smal schulter, dicke hende,
gebart gar tugenthafft.

3.

Ain herr der bösen glider,
mars dũrr und grymlîch hais,
der torant und ain bider
stênd in dem selben krais,
ir lob ich nit vast treute
in menschlîcher nâtûr,
sy fruchtent vast swach ir leute
mit leib, synn und figûr.
Ir volk ist gar verlogen,
krieg, stelen, rauben tût
unendlîch, gar betrogen,
schennt fraun und briester gût.
dũnn, wang gerumpffen, rümer,
teuff augen in der prâ,
brait schulter, weit meulig, lümer,
valsch zung, bös hie und dâ.
Ain adelâr ich vinde
an dem mercurio,
darnâch ain hũbsch gesinde,
junckfrau, das zbiling sô.
die würcken gôtlîch kristen,
reich, mild, wârhaft, getreu,
scharff tichter, klûg jûristen,
stainmetzer, goltsmid new,
Die red mit red verkêren.
hũbsch praun, ain mittre leng,
vorchtig und hören geren
frõmd sach, ir antlũtz eng,
lang nas, ain hôhe stieren,
schön augen, dick das hâr,

versbigen weis ir hieren
rain sauber ũber jâr.

4.

Jovis, der tugent krône,
ũber alle tugent frîsch,
der schũtz hilfft im des schône,
darzů der ed(e)l visch.
feucht, hais, zů fride schiessen,
sich schamen pôser weis,
hõflîch ân als verdriessen
zů waidenhait den breis.
Klain haubt, schôn hâr, murr nasen,
grôss prust, ain rund persôn,
eng brâ, dũnn lebs ân vasen,
lang zend, dick waden gedôn,
misstraurig, wanckler synne,
zů reiten gier von stat,
genaiget zů der mynne,
heuglîch zů aller tât.
Venus, der wunne haile,
sein menschen waidelîch
die wâg, des stieres gaile,
sy machet gog(e)lr(e)îch
mit saittenspil und singen,
was die nâtûr erfreut,
zů puelen, tantzen, springen
sy nymant ũbergeut.
Dick haubt, klain hals, vil lõcke,
sbartz augen, stieren brait,
lang krump der nasen schõcke,
grôss zend, schôn hend gemait,
kurtz arm, klain dicke fũesse
nâch der persôn wol lanck,
die unkeusch ist in sũesse,
das nâchst ir liebster gedanckh.

5.

Satur(e)n kalt, dürr geboren,
sein kinder bös gelart,
der stainpock mit den horen
stêt in der selben art
zů morden, stelen, rauben
frauen schenten sind bekant
zů spil sbern, trinken, glauben
untreulîch, sind gewant.
Von aissen eng, ring, tesig,
trůb augen, sbartz, nas flach,
dick hâr, prait hertz, gar hessig,
dick leibs, tôrôt ir sach,
gåch durch des zornes flamme
zů wanck(e)lhait geplunst,
ausrichtig von dem stamme
des wassermannes flunst.
Doch wird ir flus gemenget
vom zaichen wasserman
ain tail davon gesprenget,
als ich euch sagen kan,
sich schamen diser Dinge,
blaich, weis ir angesicht,
ir zukunft mit gelinge,
nâtůrlich, nymbt vernicht.
Doch hât der mensch ain adel
von got nâtůrlîch prait
ob in ain pôser tadel
berůrt als ich vor sait,
das er im mag entrinnen
durch tugenthaffte spreutz,
und fleiss sich rainer synne
mit hilff des heil'gen kreutz.

XVIII.

1.

Ich hab gehört durch mangen grannss
mit ainem sprichwort dich ain tôren triegen,
sym, lippel wer ain gûte ganns,
hêt er nur vedern, das ihm slaunt zů fliegen,
pey dem ain yeder mercken sol,
das sich die leuff in mangem weg verkêren,
das prüeft màn an den gensen bol,
ir einvalt sy gescheidiklîchen mêren
zů bêheim und auch anderswo,
dô sy die vedern rêren.

2.

Das federspil hât sêr verzagt,
die adler, falcken, hãbich, spãrber smieren,
sein paiss mir laider nit behagt,
wann ich ir schellen vast hôr tympelieren;
des wirt vil manig edl geviecht
von ainer groben gans ze tôd geslagen,
gepissen sêr und gar verdiecht.
wie das beschicht, darnâch dürfft ir nit frâgen,
wann alte sünd pringt newe scham
hôr ich die weysen sagen.

3.

Ir edl(e)n valken pilgerîn,
eur nam ist gaistlîch wirdigklîch gepreiset,
mit ewrm flug vil hôher hin,
wann ander valken, kürlîch unterweyset.
ain maister grôs von oberlandt
eur snãb(e)l süess hât vorchtigklîch verhürnet.
nû lât euch reulîch wesen ant,
wo ir denselben herren hând erzürnet,
und mausst die alten federn ab,
leicht wirt die gans verdürnet.

4.

Ir saiger plâfûs, nemet war,
als edl geviecht der kristenhait besunder,
seyd euch entstêt ain genslîch schar
von ainem land, des lât euch wesen wunder.
des hôrt man oft ain genselein
durch seinen vaisten kragen spõtlîch lachen.
bol auff, all vogel, rauch und rain,
hilff, adler grôs, dein sbaimen lâss erwachen
fliegt scherflîch ab und stôsst die gennss,
das in die rũgk erkrachenn.

5.

Nû huss, nû hass dich alles laid,
und heck dich lûciper, pilâtus herre,
des herberg wirt dir unversait,
wann dû im kumbst aus frõmden landen verre,
und ist dir kalt, er macht dir warm,
mit ainem pett sô wirstû nit verlâssen,
vil gût geverten, reich und arm,
die mõchst dû vinden auff derselben strâssen,
wildû den vorlauff nit verlân,
sein lêr die wirt dich hassenn.

6.

Ain yeder vog(e)l in der werlt
sein orden haltt, in dem er ist geboren,
mit seinem gelauben unvermelt,
wann nur die ganns wil tragenn krumpe horen,
damit sy ander vog(e)l rain
verstôssen wil, sich selber gar versencken
mit tieffem flug von der gemain
gên feuerspach tût sy die federn schrencken,
die gschrift zû velschen mêr wann all
ir vordern ye gedenckenn.

7.

Den pesten vog(e)l, den ich wais,
das bas ain ganss, vòr zeiten ward gesungen,

das hât zů bêheim in dem krais
verkêret sich, wann in ist misselungen
mit ainem bort, bo vor das pesst,
in disem raien mercklîch ist gestanden,
dawider schreiben maister, gest
das pösst sô man es vindt in allen landen.
alsô hât sich die gans verkêrt
dâselbs mit grôssen schanden.

8.

Ir braiter fües möcht berden smal,
bolt nur ain man, der uns all hât beschaffen,
bie der vergâss seins zornes val
und stiess durch parmung în sein veintlîch waffen,
das er über uns gezogen hât
mit scharffer sneid und grauss(e)lîchem spitze
umb unser grôsse missetât,
die wir teglîch begên durch sünden glitze,
der kaine ungeschaben pleibt
mit peiniklîcher hitze.

9.

Ir gůten cristen, seit gemant,
andächttigklîch helft uns den fürsten flehen,
das im sein zorn berd gewant,
den wir durch grôsse zaichen rächlîch sehen
in franckreich, eng(e)lant, câtalôn,
in lampart, und zů bêheim auf der mitte
mit înfluss mansleg sterben gân,
und durch gelauben ketzerlîcher sitte.
stee für, maria, bendt dein kind,
ich wolkenstain das pitte. âmen.

XIX.

1.

Kain ellendt tet mir nie sô ant
von klainer sach in frömden land,
nur bann ich vand.

die herberg voller kinder.
Ir schreyen hât mich dick bedôrt,
das ich offt selber nit gehôrt
mein aigen bort,
und sunder in dem winder,
Sô ich den langen tag erfrôs,
mũedlîchen rait, gêm âbent zbâr des klain genôs,
ain stuben grôs
die ward mir oft zů enge,
In manger biegen dick ergal
ain kindlîn klain, das es mir durch die ôr(e)n gal,
die nachtigal
mich freuet bas die lenge.

2.

Ir rumpeln grôs mit hurlachay,
dafũr lob ich den grůnen may,
und sunder zbay
freuntlîch darin gesellet.
Noch ist sein vil, des mir gebirt,
von ainem kindlîn, sô es kirt
und mich verirt
mein singen und erschellet
durch manche valsche dissonantz,
valsêten grôs, dâbey kaîn freůntlîch concordantz,
der resonantz.
hât mich sô dick verdrossen.
Zů sbaigen ist offt ains sô tratz,
mit biderbertigkait recht als ain pôse katz,
von mainer tatz
hând sy des klain genossen.

3.

Zů prespurg dort in ungern zbâr
ain kind mir macht vil grâbe hâr
von drithalb jâr,
und liess mich selden slaffen
Die langen nacht bis an den tag

und ander vich, das ich dâ pflag,
nur sw ich jag,
dick aines tet ich straffen.
Das kind schray offt, bie sêr mich dürst,
man pracht im mêt und bein, als ob es wer ain fürst,
visch, hüen(e)r, bürst,
nur wes sein hertz begeret:
Dannocht gewan es selden rast,
vil mangen zbick hab ich im zů der hewt getast
haimlîchen vast
das es sein stymm verkêret.

4.

Mich wundert sêr an ainem mann,
das er sein kind nit ziehen kann,
und lât es gân,
sô gar ân alle ruette.
Der dunckt mich sicherlîch nit beis,
und mõcht wol slipffen auf dem eys,
mit klainem breis,
an seinem aigen blůte.
Gůt můter, hând ir nie gelesen
vor langer zeit, ye lieber kind, ye grôsser pesen,
das ewig wesen
můgt ir an in verhônen,
Das ir in hengt den willen nâch
Davon oft ains die leng gebinnt vil ungemach,
darumb grôss râch
volgt euch mit pôsen lônen.

XX.

1.

O rainer got,
gnâd, tugent, hôch der parmung tieffer gründe,
ain doctor aller weyshait scharff,
ain lôner guetér dinge,

ain recher pöser berche, macht
gewaltiklich, ain herr der mechtigkait,
Ich klag den spot,
den du vertraist in diser werlde sünde.
ach frummer, klag, wann dû sein darff,
das schand für eer sol dringen,
und recht durch unrecht wird verkart,
wer daselb kan, der dunckt sich sein gemait.
Das lêrt man in der fürsten schûl,
seyd ich es recht bedenck,
darumb sô dringt dâ manger stûl,
für alle tisch und penck,
der pillîch wol ain scham(e)l wer,
wann man im rechnen solt der êren swêr.

2.

Ich spür dreu tier
in diser werlt, die zbai jagt man gar selden,
dem dritten lât man nymmer rû
und ist es valsch genennet,
die zway gehaissen treu und êr,
der nam ich preis für aller werlde schatz.
Sô es die vier
hie sprechen tůn: heb auff, trag hin, lâss gelden
sein schuld, grab în, und deck in zů,
êrst wirt sein nam erkennet,
er ist gewesen diser und der,
was er der valsch, in vâcht der helle latz.
Dâ vind er seiner gnôssen vil
gevangen umb ir schuld,
die hie mit mangem valschen spil
auch fluren gottes huld,
davon sy nyemant weysen kund,
bis sy hât gar verslichkt der helle grund.

3.

Wo in dem wald
wont treu und êr, die suechen anenander

und desgeleichen pôs und valsch,
alsô das gleich sein gleichen
im auserbèlt mit liebem gunst,
das prûft man an vil grôssen heubtern bol,
Die sehen pald
was in dâ fûgt, kôm ainer dort aus flandern,
ist er ain kraut von pôser sals,
behend sô mûs er reichen,
secht der geneust sein(e)r pôsen kunst,
des zbâr ain frummer nit entgelten sol.
Wen allzeit vast nâch êren dürst
und fleist sich gûter sach,
dem gibt der obrist him(e)lfürst
in seinem reich gemach,
und darnâch hie ain vil gût wort
das pesser ist dann aller fürsten hort.

XXI.

1.

Ir pabst, ir kaiser, du pauman,
warumb seit ir nit gern heil(i)g,
seit das euch got nit bil verlân,
behalt ir nur den orden selig,
der euch von im ist auserbelt,
zû fûren loblîch entber,
aus unserm glauben zûgesellt,
mit namen lautter dâ gezelt,
gaistlîch, der edl und arbaitter.

2.

Dû, heilger vater, tag und nacht
für alle kristenhait gemain,
und wer dâ gaistlîch ist bedacht,
andächtigklîch solt piten rain
den gott, der alle creâtûr

6. beschaffen hât, und uns erlôst
   mit seines heilgen tôdes kur,
   den er in menschlîcher figûr
9. laid an des heilgen kreutzes rôst.

3.

1. O kaiser, schirm mit deinem swert,
   und wer zû dem gesegnet ist,
3. das recht und den gelauben mêrt,
   gewaltiklîch zû aller frist.
   die bittwen, baisen, arm und reich,
6. beschützt, auch halt euch in der hût,
   das man euch selber nit enzeich,
   das icht berûr der êren teich,
9. ee sô vergiesst eur aigen plût.

4.

1. Wer zû der arbeit ist gebor(e)n,
   der arbait durch getreuen hort,
3. tût er des nit, sô wirt verlor(e)n
   sein arbait paide hie und dort,
   und herwidrumb ist er getreu,
6. als ainem pauman zûgebiert,
   stirbt er alsô mit gûter reu,
   sein freud mag im wol werden neu
9. dort ebigklîchen unveriert.

5.

1. Ach werlt, wie hertigklîch dû trabst
   nôch alles dort vor gottes schein!
3. geleich der kaiser, als der pabst,
   ain yeder in dem orden sein,
   die fürsten, grâfen, ritter und knecht,
6. ir purger, pauren all vermelt,
   cardinâl, pischoff, prelâten slecht,
   all gaistlîch, beltlîch hôrt und secht,
9. recht tûn wer gût in diser belt.

XXII.

1.

Der hie umb diser werlde lust
sein ebig freud dort geben wil,
zbâr des gewerb, gebin, noch flust
ich halten bil auff kainem spil,
Secht der betreugt sich selber zwâr,
und paut auff ainen zweif(e)l gar
das sag ich euch fürbâr.
Auch wer die sêl sein wil pebaren,
damit sy wol versorget sey,
der lâss die glust hie yerdisch varen,
und hüett sich vor den sünden frey.
Wer mercken wolt sein missetât,
der hêt der meinen vil gůt rât
zů melden frů und spât,
Und wer zbain herren dienen sol,
und die ungünstlich sein in ayn,
zwâr der bedarff gelückes wol,
das er sein dinst nützlichen lain.
Von wew ain man hât êren grundt,
der scham sich des zů kainer stund,
rât wolkenstainers mund.

Repeticio. Es ward kain fürste nie sô reich,
gleich
sô wer ich im,
nym,
mit gedencken ich das mayn.

2.

Wer mit dem fride welle sein,
und trachten nâch der sêle hail,
mâss sich der fürsten prôt und bein,
wann ir gemůt ist voller mail.
Ich nâm ains beisen mannes můt
für vier tôrlicher fürsten gůt,
und hielt mein sêl in hůt.

Man vind noch vil der tôren zal,
sy gâben nit ir leben schôn
umb allen schatz, der êren grâl,
noch umb die bird, des kaysers krôn;
Secht manger gfellt im selber wol,
des ist die werlt der tôren vol,
seyd man es reden sol.
Awê der armen lemblîn, das
ain bolff zů ainem herren hât,
auch ist dem bolff vil lũtz(e)l bas,
sô auch ain pũn ũber in ergât.
Vil manger bent, er kenne mich,
und der nie recht erkante sich
gleich als ain ander vich.
Repeticio. Auch ber nie liebes beib gewan
hân,
maint er die pesst
vest,
pleibt er darauff allain.

3.

Wein, zoren, spil, und schône beib,
die vier betôren mangen man,
und der vil lobt sein aigen leib,
sech(t), der hât lũtz)e)l êr davon.
Wer mag die pessten aus gelesen,
seyd nyemant wil der pôsste wesen
als klain nur umb ain vesen.
Es wirt offt nâch dem tôd gerûmt
am man, der lob hie nie geban;
vil red durch warhait nyemant tût;
grôss tugent adelt weib und man.
Wes sich die jugent hât gebent,
das alter sich darnâch versent,
und wirt gar hart verklent.
Dem wolff zymbt nit wol scheffen wât;
wer gût gebunnen hât mit nôt,

die geitikait nit poden hât,
sy lât es hart bis an den tôd.
Sich vindt, das sanft gebunnen gůt,
macht hôchfart und ũppigen můt,
und offt ain sũndiges plůt.
Repeticio. Zwâr nyemant stât beleiben mag
tag
in aim gemůt,
gůt,
ũbl, ain kêrlîcher schein.

4.

Und wer aim laidt sein liebes leben,
von freuden er in schaidet weit;
den armen ist nichts anders geben,
wann gůt geding, und ũb(e)l zeit.
Wer ain andâchtigs herze trait,
dem kũmbert weder lieb noch laid
in aller werlde prait.
Die sũnde, nag(e)l und das hâr
wachst an dem menschen jerlîch frůt;
aim yeglîchen dem liebet zwâr,
nur bas er aller gernest tůt.
Ich main wol, das ain milder man
zů geben nie genůg geban,
als vil er mocht gehân.
Wer auf den leib gefangen hais
lait, dem ist lang ain kurtze weil,
und sagt ich alles, das ich wais,
sô můst ich raumen manig meil.
Man hôret selten tôren rât,
vil grôsser land betbungen hât,
wer sich darauff verstât.
Repeticio. Man sichet selten weissagen
tragen
schôn die krôn

dahaim,
26. nur in der frõmde rain.

5.

1. Und für ain ochs durch alle land,
sô hiess man in doch nur ain rind;
auch wer sich selber wol erkant,
der hiess von recht ain weyses kind.
5. Stillen sol man fraidigen hund,
das er nicht grein zů aller stund,
das wer hübsch, wer es kund.
Der mit im selbs zů aller frist
nur vicht, das ist ain herter streit.
10. gedingen freuet mangen krist,
und der nie hertzenlieb gefreit;
gůt reiche witz ist salikait;
der dieb wirt selden âne laid
in aller kristenhait.
15. Und mõcht ich freyen willen hân.
dem kaiser liess ich gar sein reich;
die weysen mõchten nit bestân
und weren in die tôren gleich.
Wir wünschen alters alle tag,
20. und wann es kumbt, sô ist ain klag,
das ainer nymmer mag.
Repeticio. Ob mich ain freünt verzechen tet,
pet
unerlîch,
gerlîch,
26. wer die schuld nur mein eyn.

XXIII.

1.

1. Und swig ich nû die lenge zbâr,
sô bürd mein schir vergessen gar,
durch kurtze jâr
nyemant mein gedächte.

5. Darumb sô wil ich heben an
zû singen wider, wo ich kan,
von manchem man,
der sich mit dem getrâchte
Verkêren tût, sô im der wein
10. zû nâhen kumbt und im versêrt das hieren sein
durch sõlhe schein.
als ich euch wol bedeute
Mit zbellferlaie trunckenhait
darnâch und yeder ist geschickt mit unterschaid
der synne prait
16. nâch der nâtûre treute.

2.

1. Oft ainer duncket sich sô weis,
und hab darin den hôchsten preis,
sô in das reis
der reben hât beslagen
5. Der ander went, er sey sô reich
das im der kaiser nit geleich,
der sõlher zeit
von mir wol ist vertragen.
Der dritte fressig als ain gaul,
10. das im nyemant durch speise, weder frisch noch faul;
sein beites maul
die zeit nit mag erfüllen.
Der vierd bebaint sein grôsse sünd,
durch mich(e)l reü sein hertz andechtiklîch erzünd,
tâmischer gründ,
16. die nyemant kan erhüllen.

3.

1. Der fünft die unkeusch hôch betracht
und pfligt derselben tag und nacht,
sô in die nacht
des beines hât betreten.

Der sechste hât ain kleglîch ambt,
mit sweren er die sêl verdambt,
das sy erlambt
vor got an allen steten.
Der sibent kriegt, greint als ain hund
an ainer ketten, der dâ pillt zů aller stund,
sein hieren rund
zů vechten ist genaiget.
Der acht von trincken wirt sô gail
das im sein êr, gůt, beib und kind ist alles vail,
das truncken mail
sich an im dâ erzaiget.

4.

Der neunt unhâltig ist betôrt,
nur bas er wais, sicht, oder hôrt,
das wirt embôrt
durch in aus unverporgen.
Der zehent ringet nâch dem slaff,
der ainlift singet bũester zaff,
und schreit ân straff den
den abent und den morgen.
Der zwelft von sauffen wird sô vol,
das er es oben greiffet in des goders hol,
und gibt den zol
dem wiert ân alles aischen.
Alsô hôrt ir des weines list,
daran ich nit vil loben mag, bie gůt er ist,
in kurtzer frist
man pessers mõcht ervorschen.

5.

Mich bundert nit an gmaine haubt,
die hôher klugkait sein beraubt,
ob die betaubt
getranck der swachen witzen,
Mich mũet nur an die weysen grôs
und die der êren sein genôs,

und die sich plôs
in taubem tranck erhitzen
Das yrem leumet, leib, und gůt,
den êren, sêl, vernuft mercklîchen schaden tůt,
ain krancker můt
sich grõblîch dâ beweiset.
Betracht ain yeder mensch genaw,
wie zierlîch ist ain stât vernuft durch man und frau,
darauf sô pau,
loblîchen hôch gepreiset.

XXIV.

1.

Wol auff, und wacht
acht,
sêr betracht
den tag, die nacht
eur frãvelîche sũnde,
das sich dieselbig nit enzũnde
tieflîch in der helle grũnde.
Ritterlîch vecht mit den leuen
fũr ir peissen und das keuen,
fũr ir reissen scharpffer kleuen,
reuen
sêr, durch nymmer preuen,
lâss dich pei dein gůten treuen
gên dem alten und dem neuen,
wo wir die und den erzũrnet hân.

2.

Gesell, dick beck,
reck,
rãnslîch streck
dich auf, und schreck
den, der uns nur bil verhetzen,
unser dinst swãchlîch ergetzen,

vãlschlîch pej den snôden smetzen,
die wir im gelîhen haben,
damit er uns wil pegâben
paide frauen und die knaben,
schaben,
aus den engen naben
sũll wir flũchtigklîch traben,
das wir uns schôn mũgen laben
mit den hôchsten pluemen lobesan.

3.

Los, hôr mein dôn
schôn,
dient den lôn
von ainer krôn,
die uns mit scharffen doren
sberlîch erlôst von dem zoren
der ebigen helle horen,
die uns fraislîch hêt verslunden,
sêr gevangen, und gepunden
mit den zorniklîchen hunden,
funden
trauren hiet wir unden,
das alles hât ũberbunden
ainer, der dâ ward geschunden,
und genagelt auf der kreutzes pan.

4.

Nû hôrt mich sain,
rain,
ich euch main,
nur jâ und nayn,
beschaid ich uns der mare
getreulîcher ân gevere,
unsre bort, werck, und gepâre
mich wolkenstainer versêret,
darumb das sich teglîch mêret

alles, das die werlt entêret,
geret, beret,
nur bas unêret,
valscher rât die untreu lêret
pôs in pôs sich nit verkêret,
darumb fürchtet gottes zoren ergân.

5.

Vernembt mein schal,
hal
übe)ral
auff perg, in tal
durch meines hertzen schreien:
dient dem ainen und den dreien,
damit das er uns welle freien
von des widerfalles schiessen,
alsô, das wir doch geniessen
hôher gnâden, die entspriessen,
und das uns nit well vergriessen
nach verdienen haisser lene ran,
pran.

XXV.

1.

Durch tôren weis
sô wird ich greis,
und mag bejagen klainen breis
auff disem eis,
es well sich dann verkêren
Und schir gedächt,
wie das ich mächt
dort komen aus des tracken ächt,
derselb mich vächt,
wil ich sein nit emperen.
Das ist die hell mit seinem slund
darinn wol siben kämer greuslich sind erzund,

fũnd ich den fund,
mein laid das burd sich mêren,
Als sâlomôn gemeldet hât:
mensch, wie dŵ sũnds, g(e)leich vindst dû die widertât,
grôss freud umb quât
der kauff ist nit zů lêren.

2.

Gelt bidergelt,
got selber melt,
der ersten kâmer swach gezelt,
zů hell dâ quelt
versigelt haisser lecken,
Von fewre gram,
gar widerzam,
das alle flũss, des meres tam,
der mynnsten flamm
ir råss nit mag erstecken.
Die selbig kâmer pringet wee,
wer sich unkeusch begreiffen lâsset sunder ee,
grôss jâmers kree
vind er in haissen secken.
Damit so wirt vergolten das
ain yeder metz nâch seinem lehen mit der mâss,
die rechten strâss
helff uns marîâ strecken.

3.

Die ander kâmer
ist mit jâmer
voller kellt, ain grôss gewammer,
dasselb getammer
kain fewr nit mag erhitzen.
Wer hass und neyd
mit widerstreit
vertrieben hât in diser zeit,
derselbig leit
darinn frõstlichen glitzen.

Die dritte kâmer tunck(e)lfar,
das man die vinster greiffen mag pey ainem hâr,
des scheines klâr
sol dâ kain mensch besitzen.
Wer ungelauben hât gefürt,
all juden, haiden, ketzer darin sind versnürt,
das liecht berürt
in mund und nas durch plitzen.

4.

Die vierd prisaun
ist schwacher laun
von snödem gsmach in wildem zaun,
das kain allraun,
noch wurtz den mag vertreiben.
Mit bunder mail
sô vindt man vail
darinn die rauber, prenner, gail,
und die ân hail
den armen recht vermeiden.
Die fünfte gilnitz ungestalt
von scheutzen, schrecken, greulich prünsten, grôs gezalt,
gar manigfalt,
sô ist darinn das leiden.
Von hôchfart, grôsser üppigkait,
wie sich der mensch gezieret hât gestalt und klaid,
swer herzenlaid
mûs er dabider sneyden.

5.

Die sechste keich
ist bunder reich
von burmen, âtern, slangen, sleich,
der hesslich teich
dem wuchrer ist beschaffen.
Und wer sein lätz
mit fürkauf, sätz

hie richten tût, grôss zôll und tätz,
der sünd geträtz
schreit alles darinn waffen.
Das sibent gadem ist beswert
mit grôsser zagnuss ebigklîch darinn pebârt.
dâ sein vermârt
pôs nunnen, münch und pfaffen,
Und alle die verzbeifelt hân
in yren sünden darzû an dem hôchsten man.
des gad(e)ms pan
tût sy desselben straffen.

XXVI.

Mich frâgt ain Ritter ân gever,
der sich der werlde manig jâr
zû gûter mâss ervaren hêt
durch manig küngkreich, landt und stet,
in fürsten hôfen hin und her,
ain tail der haidenschaft entber
als dann aim ritter zû gebiert.
in ainem sô was er veryert,
das ich in des beschaiden solt,
darumb und er mich frâgen wolt:
beschaid mich, lieber bruder mein,
von welchen sachen mag das sein,
das gôtlîche gerechtikait
geordent ist ân unterschait
in aller kristenhait gemain,
aim yeden menschen, lautter, rain,
zû statten komen durch gericht,
und doch gar selten das beschicht,
besunderlîchen der gestalt,
dô man die leges nit enhalt
nâch den Gesetzen kaiserl(e)ich,
dâ wird betrogen arm und reich.

Ich sprach: als verr ich mich verstân,
dâ sein vil heubter schuldig an.
wer dâ regiert nâch seinem haubt,
wie klug er ist, er wird betaubt,
besetzt er nicht ain weisen rât,
dâ pey frau êre wol bestât,
und volgt dem nâch durch gõtlîch vorcht,
in welchem land man das verhorcht,
sô hât gewalt das recht verhagt,
als wann der abt die wũrf(e)l tragt,
die prũeder spilen all hin nâch
zů lieb dem herren wũester sach.
Vitztumb, râtgeb, pfleger und verg,
richter, urtailer, vorsprech, scherg,
die treten all ain valsche pan,
ain yeder z(e)lieb seim obeman.
zwâr der gewissen wirt sô hol,
damit man sich behelfen sol
zů gõtlîcher gerechtikait,
seyd das man ins nit undersait,
das nyemant kain geleichs beschicht,
das ist ain swêre zůverzicht,
und ist ain land ain herte puess,
wo man das recht erkauffen mues;
domit sô stêt des armen schantz
nur allzeit hinden an dem tantz.
Der gebhart hât ain swachen nam,
wie wol er ist nâtůrlîch zam,
darumb das er ist gantz durchpaist,
mit grôsser gierhait man das haist.
darumb verlait sich mang gůter gesell
in abgrundt der hell.
doch nemen, geben, arm und reich,
secht aber es ist gar ungeleich.
wer nymbt, das man im gern geit
alsô das er kain argen neid

well tragen der gerechtigkait,
weder umb gâb lieb noch lait,
dem geber welle pey bestân
nur wes er gõtlîch recht sol hân
es sey mit urtail oder rât,
sein num ist ym dester mynder schad.
Tât er es aber gar durch got,
das wer vil pesser âne spot
beschâch es dann umb ainen sust,
dâ pey sô wer ain klain verlust,
im würd doch sô vil êr davon,
das im bezalet wer der lôn;
auch mõcht er richten paid partey,
und tet sein gûten fleis dapey,
darinn erwürb er lob und êr
von got und von der werlde gêr.
selig wer das recht, wo man es nem,
wann gûte freuntschaft davon kem.
was man an recht geslichten mag,
das ist dem teufel grôsser slag.
durch recht verlauft sich mange diet
mit urtail, râten und auch miet,
valsch zeugnuss, aid und aufsâtz hol,
das fügt dem teufel alles wol.
kain recht kumbt selden zû dem zil
ân sünde wenig oder vil,
besunderlîchen in der hait,
dâ yederman auff seinen aid
ertailen sol nâch seinem haubt,
darunder manger ist betaubt
das er nit fünffe zelen kan.
wie mag derselb(ig) ain recht verstân,
und gilt als vil am abelesen
als wer er sâlomôn gewesen.
und gerlîchen in der gemain
fügt sich das recht gar selden rain;

hât ainer nur ain urtailer,
und dapey leute nâch der swêr,
si volgen all demselben nâch
wie vãlschlîch ist sein anesprâch.
Der Richter lât auch ũber gên,
und wil das unrecht nit verstên,
das dem ain tail beschehen ist;
das tût als gebhart, wo der ist,
fleisst sich ain fũrste swacher ret,
den sêl noch êr nit hôher krêt,
nur wie in lust, wirt es erkant,
wann sy wissen wol als die hund
irs herren will zû aller stund.
dâ hât das recht kain andre g(e)stalt,
wann trieb man frevel und gewalt,
und desgeleichen volgt der schein
von allen, die gewaltig sein
das recht besitzen fũr und fũr
ân vorcht, gewissen, als ich spũr
hôch von dem haubt bis auff den fûs
und nymbt doch end mit swerer puess.
Ain redner, der dâ nymet gût
von ainem, dem er reden tût,
der ist ain argkwonlîcher man
den solt man nit ertailen lân,
traut man darũber seinem aid,
sũnd man daran, das ist mir laid.
das recht hât gar ain wãxe nas,
es lât sich piegen als der has,
sô in der hund pringt in den wangk
nur hin und her stêt sein gedanck.
Ich hôr, das manger vorsprech nymbt
zû paider seitt, das ũbel zymbt.
von ainem nymbt er offenlîch,
der ander sticht in haim(e)lîch,

der ainen part redt er das wort,
der ander tail behabt den hort,
mit dem sô wirt durch in verhaut
die ain partey, die im getraut.
ô jûdas, dû unsel(i)ger man,
was hâstû brueder hie gelân?
allain nicht der dâ vorsprech haist,
mang hôher, der den wechsel paist,
gaistlîch, wertlîch, vindt man der,
und die doch wellen haben êr
gên diser werlt, wie halt gên got
daselben fürcht' ich ir mit spott.
Noch ains lâss ich nit unvermelt
ain pôs gewonhait, in der werlt
die gaistlîch sein und werltlîch recht
regiern mêr dann ritter und knecht,
und wellen nutzen paide swert.
wie haben die sô gûten wert!
sand peter hêt nur ains berait,
dâ er den jûden mit versnait
und slaunt im damit nit gar wol,
und têt dâ fliehen in die hol,
und gêt der grund doch von im her,
von got gesetzt, gaistlîche lêr.
offt gaistlîch vâter sind sô zâch,
sand peter kainer volget nâch,
wo gaistlîch herschen leut und land
dâ wirt mêr ungeleichs erkant,
dann fürsten, den das zûgebiert,
das recht zû halten unveriert,
od(e)r anderm adel grôs und klain
in aller kristenhait gemain.
got hât drey tail geordent schôn,
darumb er geben wil den lôn
dort ebigklîchen sunder sbêr,
gaistlîch, edel und arbaitter.

der gaistlîch ist alsô bedacht,
das er sol piten tag und nacht
fŭr die zbên tail(e) gotes kraft,
und streiten sol die ritterschaft
hert fŭr die andern vorgenant.
der pauer dartzů ist gewant,
das er sein arbait teglîch prauch
umb unser nar, im selber auch.
das hât ain grôsse unterschaid,
besunder an der gaistlichkait
durch ungeleichs in diser werlt,
als ich das voran hab vermelt.
ich wolt, wer gaistlîch wer gemůt,
er hielt sein orden în der hůt,
als er solt von rechten tůn,
das wer der werlt ain grôsser suen.
mêr unfrid kumbt der werlde plôs
von priesterschafft und yrem g(e)nôs,
wann sust von allen lay(e)n beschicht,
das hât doch got beschaffen nicht.
durch sy vil mêr das recht erkrumbt,
wann das anders sust von yemand kumbt.
das hab ich mêr zů rôm ervaren
wann andersbo in kurtzen jâren
Recht zů unrecht, unrecht zů recht
sy kŭnnen machen, krump und slecht;
aufsătz, trugnuss, loicâ spil
lêrt man zů rôm als vil man wil,
ân die prelâtisch piekaney,
die man dâ treibt durch symaney.
dâ unser zůflucht solde sein
zů waschen ab der sŭnden pein,
das man sô pôse lêr dâ tragt
das sey dir got von himel klagt,
die unsre liechter solten wesen
zů gên in das ewig gnesen.

das kumbt als von den heubten dar,
die sich emplössen offenbâr,
und das unrecht machen zam
ân gõtlîch vorcht, sunder scham.
gaistlîch, werltlîch, wer das tût,
der ist von sünden nit behût,
wann siecht das haubt durch ploden wanck,
die glider werden alle kranck.
Der kaiser nymbt auch gern gût,
vil fürsten hab(e)n denselben mût,
sy liessen etbas übergân,
wo sy die volge möchten gehân
an râten, landen und auch leut;
dafür ich gsatzte rechte treut,
wo man die kaiserlîchen halt,
und ain gûte gbonhait alt,
die ist zû halten für ain recht.
wer sich des fliss, dô wurd vil slecht,
das süst gar langksam krump beleibt
nâch duncken recht; wo man das treibt,
wo kaiserlîche recht nicht gân,
dâ wil nit nindert hören von,
das man dem kaiser nicht engunn,
und ist doch aller recht ain prunn,
daraus sy fliessen gantz gerecht,
in alle land natürlîch slecht,
und mag kain landsrecht sein erdacht,
ân kaiserlîche recht volpracht,
es müss ain zûsatz davon haben
vil von den kaiserlîchen gâben,
alls alle wasser haben grund
flus aus des meres slund,
man well dann velschen gots gesetz,
und das gerechte machen letz.
Was von dem reich zû lehen ist,
das mag sich zbâr zû kainer frist

aus seinem recht enziehen nicht
mit kainem loicâ geticht.
vil gûter gewonhait ist vergund
aim yeden lande nâch dem grund
zû halden nâch des landes schein
teglîch zû pessern âne pein.
ain gbonhait pôs wie alt die ist,
die ist zû meid(e)n in kurtzer frist,
und gôtlîch zû reformiern pald,
das sy haiss gût gewonhait alt.
wo man desselben nit entût,
sô gilt sy nit ain helbling gût.
gewonhait neu nyemant gesetzen mag,
pschicht es darüber âne frâg,
und ân gewalt des kaisers gunst,
pênfellig ist dieselbig kunst.
wann so er leicht, er pstätt nit mêr
nur redlîch alte gbònhait her.
Ainer yeden sache ist gesetzt
das recht weislîchen unverhetzt.
wie mag das ainer gächling hais
bedencken, der es nit enbais,
sô man in frâgt auf seinen aid
das recht zû treffen klâr gemait,
wie weis er ist, er wirt betôrt,
er hab der recht dann vil gehôrt,
und darzû dise werlt versûcht
nâch nôtturft, als sich das gerücht
an enden, wo man recht und rât
vernünfftigklîch vor im hât.
als manig hiern, als manig haubt,
wie kund aim yeden sein erlaubt,
das recht gantz pringen an sein stât,
darauff man lang gstudieret hât.
trifft ainer ains, sô vält er zbaj.
beduncken recht schadt mangerlej,

des man in rechten nit enhielt,
wo man der kaiserlichen bielt.
Ain paur, der nie geschrifft verhört,
und mit den ochsen ist betört,
der sol nû bas verstân das recht,
dann ain gwanderter gûter knecht,
od(e)r ain gelêrter weiser man,
wo wolt er das erlesen hân?
Noch wundert mich ains grôssen auch,
zů ainem richter, der nit hât
gôtliche vorcht, noch weisen rât,
und was dem rechten zů gehört
das er des gentzlich ist betört,
wie sol der straffen weib und man,
der sich selb nit straffen kan?
als ich euch das noch bas bedeut,
wem man beuilcht land oder leut,
ambt, pfleg, gericht, und desgeleich,
zů straffen, richten, arm und reich,
der sol sich halten in dem schein,
das êr unstrefflich mûg gesein,
und desgeleichen all, die hân
herschafft, land, leut undertân
gaistlich, werltlich, wer die sind,
ô wie gar selden man das vind!
ain fürst in seinem hoff und land
sol haben rete, die dâ hând
gôtlich ee, gewissen, edl und weis,
ain gmain gůt wort, der êren preis.
wo des ain fürste nit enhât
das recht daselben übel gât,
paide mit urtail und geding,
sô hât das recht ain misseling;
und tarff sich nyemant trosten slecht,
wie vil er hât der gůten recht,

im wirt die schrann alsô bestelt
mit ainer urtail, dâ gevellt
an seinen tail durch klain gewin,
dô hât das recht ain pôsen syn.
Verzickte wort und all gever
im rechten sein verpoten swer,
man lât sein aber darumb nicht,
und ist ain alts als man dâ spricht.
Ain weyser man, der râtmessig ist
der tû sein fleis zû aller frist,
damit er rât zû gleichem schîd
auff paid partey nâch gûtem frid.
wil ainer sein ain schîdlîch man,
der mag an paide rât wol gân;
wil er aber ainem hilfflîch sein,
sô rât dem andern nicht darein,
und hôr auch seiner rechte nicht.
nur bas an offner schrann beschicht,
damit pleibt er ân mailes neitt,
liebt im das recht zû paider seitt.
kain râtgeb der sol weib noch man
verfûren auff zweyfels wân,
zû weu er nit gedienen mag
mit urtail, kumbt es an die frâg
verbeist er in darûber, sûst
sô hât er schuld an seiner flust.
Dû, richter, solt nit pertig sein
in der partey vil oder klain,
noch nyemant des gestatten pist,
dem der desselben leders ist;
wo man ain sôlhs gerichte hât
und dô ain richter des gestatt,
das yede partey dâ setzt ir leut,
das recht ich weder lob noch treut,
und wirt das recht hinhinder kêrt
und durch die aid grôblîch versêrt.

dâ pistû, richter, schuldig ân
das dû die parthey lâssest gân
wann yeder gstêt dem seinen pey,
wie wol das recht sol wesen frey,
ân argen list, grũntlîch erklert,
wie wol man selden das pebert.
dů solt auch kainen frâgen nicht,
zů dem dů hâst sõlh(e) zůversicht
der ainem tail sey genaigt,
ain gůt gewissen das versaigt,
und nyemant fudren durch dein frâg,
ân ursach ich dies nit ensach
man vindt nit vil derselben land,
darin sõlh(e) krumpe recht ergând
und ist dem teufl ain grôsser flůch,
wo man tůt richten nach dem půch,
darinn die recht sein wol betracht,
auff yede sach gõtlîch verpracht,
dapey gewonkait gůt sind vergundt
aim yeden land nâch seinem grundt,
und die man halt paid arm und reich,
das ist aim land ain lõblîch zeich
besunderlîch in welschem land,
durch manig kũngreich mir bekant;
all reichstet haben auch den sit,
vil andre teutsche land damit,
dô man durch zwelff tůt richten rain,
was man sust durch ganz gemain.
selten durch gemain ain sach ergât
ân schand und ettlîch missrtât
des lob ich nit, wo man des pfligt,
fũr gschribne recht, wo man die bigt.
durch sõlhe leut, die es verstân,
dâ wirt versorgt baid frau und man.
Ain ebenpild ich melden wil,
sicht ainer zbên ob ainem spil,

und die er nie erkante sust,
er gan dem ainen pas verlust:
und desgeleich an ainer schrann,
die man besetzt durch mangen man
pstêt aim dâ nur günstlîch gevell,
er hât die volg, gee wie es well.
das all(e)s an steten nit beschâch,
wo man die recht geschriben sâch.
offt ains gewissen ist so lam,
und krümbt sich als der weg gên rôm.
darumb sô lob ich sicher klain,
das man sich auff ain gemain
durch urtail dick erkennen tût,
ain sölh gewonhait ist nit gût,
wann götlîch recht hat kainen tbanck,
zů nôten auff ain hindergangk
durch kainer hande urtail frey,
es sey dann gůter will dapey.
noch ist der tädel âne zal
darinn das recht hât pôsen val.
zwâr wider dits, das man dâ halt
geschriben nach den puechen alt,
und die man teglîch pessern tût
darinn ist meniklîch behût
wo man die füret, lautter, rain,
bekenn ich Oswalt bolkenstain.

B.

Minnelieder.

XXVII.

1.

Ich spür ain luft
aus küelem tuft,
das mich wol dunckt in meiner vernuft,
wie er genennet,
kennet
sey nordosten.
Ich bachter sag,
mich prüeft der tag
uns künfftig sein aus vinstrem hag;
ich sich,
vergich,
die morgenröt her glosten.
Die voglein klingen üb(e)ral,
galander, lerchen, zeysel, droschel, nachtigal
auf perg, in tal
hât sich ir gesanck erschellet.
Leyt yemant hie in gueter acht,
der sich in freuden hât geniett die langen nacht,
derselb betracht,
das er sich mêr gesellet.
Die junckfrau hêt verslaffen,
der knab wacht lützel bas,
sy ruefften baide waffen
all über des tages hass,

25. das freulein schalt in sêre:
herr tag, ir kũnt nit êre
27. bewaren in der mâss.

2.

1. Ain schlicklîn weis
sy pôt im fleis
dem knaben hin mit hendlîn gleis:
stee auf,
5. und lauf,
erkies den grâben morgen!
Ain vensterpret
er fuder tet,
der knab hin zů dem freulîn redt:
10. ach got,
ân spot,
er kumbt daher mit sorgen,
Er dringet durch das firmament,
der lucifer hât den schein von im gesendt,
15. die nacht volendt
all gên des tages greysen.
Er kũsst sy an den rôten mund:
ach hertzenlieb, nû ist sein nit ain halbe stund,
das wir verwunt
20. uns teten zesammen preysen.
Sy wurden seuffzen und klâgen
mit beslôssen mũndlein vein,
das sy nû wolt verjagen
des liechten tages schein.
25. sy sprach: mein traut geselle,
es gee recht wie es welle,
27. dû bist gewaltig mein!

3.

1. Der wachter růrt,
ein stymm er fůrt
yal durch ain horn, das man in hört,

er kũnt ain gast
mit gelast
von oriente.
Das freulîn dacht
in lieber acht:
ach sunne, was hât dich fũrher pracht?
ich wolt,
ân solt
dû werst zů occidente.
Ich traut deins scheines wol empern,
mir wer vil lieb, der uns kũndet den abentstern,
den sach ich gern,
mõcht mir der wunsch gerâten!
gar laut sô lacht der knabe vein:
mein hochster hort, sô mag es laider nit gesein,
in senden pein
sô můss ich von dir waten,
Mein freuden macherinne,
meins hertzen zucker nar,
dû hâst mir hertz und synne
benomen sunder gar.
sy viengen sich zůsammen
mit armen blâck umbfangen:
meinlieb, dahin ich far!

XXVIII.

1.

Var, heng und lâss,
halt in der mâss
bis das dû vindst die rechten strâss,
und kanstû das,
sô bistûs morner weise.
Sag mir, wo hin
stêt dir dein sin,

ob ich dir râten kund darin,
spar mich nicht drinn,
od(e)r dû wirst greise.
Der knab der sprach: in dieser vart
magstû mir wol erschiessen, hertzenfreulin zart,
gar unverspart
ist dir meins hertzen trachten.
In suriâ stêt mein gedanck
zû frônem grâb nâch deinem rât gar sunder wanck,
nâch deinem danck
sô wil ich teglîch achten.
Sy fiengen sich mit luste
ze hauff mit ermlîn vol,
ir ains das ander kuste
das geviel in baiden wol.
sy sprach: var hin mit sitten,
hût dich vor kalamîten,
seyd ich dir râten sol.

2.

Die prueff zehant
kêr in levant,
und nym zûhilff ân allen tant
den wint ponant
mitten in dem poppen.
Des segels last
zeuch an dem mast
hôch auf dem gipffel, vach den gast,
tymûn halt vast,
und lâ das schiff nit noppen.
Maistro proventz hilft dir von dann
mit gunst des kluegen elemente trumetân,
gregô der man,
vor dem sô mûstû ortzen.
Challâ, potzû, kargâ behend
mit der mensûr und nâch des compass firmament

den mâgnet lent,
levant lâ dich nit fortzen.
Wassâ alabandâ springen
teuff in die sutten hinab,
forton lâ dich nit dringen,
dû var ee in die hab,
mag dir die porten werden,
sô hüett dich vor der erden,
dû wirff den ancker ab.

3.

Zů manger zeit
kumbt dir mit neid
scherock mit grôssem widerstreit,
mit dem sô leid sêr schrotten in dem wagen.
Derselbig wurm
pringt gern sturm,
vach ain quart mit des zicles furm,
ob dû wirst durm,
sô tů doch nit verzagen.
Challâ, fellâ, eyôlâ, grossô, pald
plâsůblâ rüeg die marner, mit dem strang nit halt,
kumbt mit gewalt
der osst, in tůt vertreiben.
Derselb mag dir zů staten komen
mit halber macht, als ich es vormals hab vernomen,
yssô zů frummen
tů im chayôlâ reyden.
Die stewr richt im kluege
engegen mit dem syn,
kumbt dan gorbîn
mit fuege,
der jagt dich bald dahin
den weg gên oriente;
got dich herbider sende,
dû traut geselle m(e)în.

XXIX.

1.

Es seust dort her von orient
der windt, levant ist er genent,
durch indiâ er wol erkent,
in suriâ ist er behend,
zů kriechen er nit widerwent,
dûrch barbarîâ, das gelent,
grânâten hât er pald errent,
portugâl, yspanie erbrent,
ũb(e)rall die werlt von ort zů endt
regiert der ed(e)l element
der tag in hât zů poten gesendt,
der nâch im durch das firmament
schon dringt zů widerstreit ponent,
des freut sich dort in occident
das norbônische geslãchte.
Den sturm erhôrt ain freulein zart,
dô es mit armes banden hart
mit liebem lust verslôssen ward.
sy sprach: ich hôr die widerpart,
der tag die nacht mit schein bekart.
wach auff, mein hort, sich hât geschart
der sterne glast von himels gart.
wachter, ich spũr ain valsche wart,
dein leib pringt mich in jâmers art.
ach, wicht, wer hât dich das gelart,
das dû mich pringst in sendes mart,
davon mein hertz in laid erstart,
es můst mich reuen hie und dart,
ob im misslũng mit hinefart,
das pringt deins snôdes getrãchte.
Zwâr sy began in drucken, Repeticio.
zucken

aus dem slaff,
freuntlîch ân sich smucken,
rucken
36. âne straff,
das er began zů krachen,
wachen
sunder swachen,
machen
41. lieplîch zaff.

2.

1. Der knab erschrack aus laures wan.
sag, lieb, wie sol ich das verstân,
das mich dein zertlîch umbefân
in grymmer râche hie began
erschrecken sêr mit widerzan,
6. hab ich dîr miss(e)vallen tân?
ach nain, dû ausserwelter man,
mich reut dein sorgklîch von mir gân,
des pin ich muetes worden ân.
hôr zů den voglein wunesân,
den tag zů melden sy nit lân,
12. ain yedes vicht sein sundern tân,
mit heller stymm auf paumes pan.
mein hertz, das můs dem wesen gran,
der uns hât überslichenn.
Zwâr, liebste frau, deins hertzen quâl
mich freuden ant zů manchem mâl,
18. wie bol dein êr mit lieber zal
mich hât erfreut ân argen val,
sô ist sô vil der mercker schal,
die uns verdencken überal
mit snödem ticht in schandental.
ych wolt ee sein ain animâl
24. yâ wesen gleich der nachtigal,
damit deins zartên leibes sal
ân schuld nicht flur der êren grâl.

doch hoff ich, das kain böser gal
sich an dir frew in neydes pal.
o wachter, dein verswigen hal
mit treuen hât gewichen. Repeticio.
Das zünglîn gan sy im spitzen,
schmitzen
in den mund,
plinde lieb hât nit witzen,
hitzen
tzâher kund
sy aus den euglîn giessen,
niessen
ân verdriessen,
fliessen,
schôn verwunt.

3.

Ach, schaiden, ich pin worden dein,
sô redt das zarte freuelein
grôss freud an mir ist worden klain,
seyd ich dich, auserbeltes ain,
hie meyden mûs von tages schein.
ô trumetân, wie hastû mein vergessen
hie in sölher pein,
das dû hast lân gewaltig sein
den sud und osst, spazier(e)n herein
ponent, dein schricklîch bidergrein
verdrungen hât der dies rain,
auch lucifer, der klarhait vein,
dein greisen dû lâst überfrein,
des mûs ich ellends magatein
aus lieben slossen strecken.
Frau, nicht betrüb dein euglîn klâr,
mich hât dein mündlein wolgevar
erzünt mit rechter liebe gar,
das mir kain nôt nit schaden tar,
umb trauren gâb ich nit ain hâr,

mein hertz sich an deins leibes nar,
die mich ye weist von tad(e)ls par,
dein êr behüett sand waltasâr,
die von mir ungesbechet gar
hie worden ist ân zfeifel zbâr,
das zeug ich mit der eng(e)lschar.
sleus auf dein weisse ermlîn mar,
zû bleiben lenger ich nit tar.
gesell, dein biderkunfft nit spar,
sand peter muess dich decken.
Dye magt liess in mit synnen rynnen — Repeticio.
in den grans
durch weysse zendlein zynne(n)
der mynne
sand johanns.
zbay lieplîch umbefâhen,
nâhen,
dâ beschâhen
zû gâhen
mit gerannss.

XXX.

1.

Ir alten weib, nû freut euch mit den jungen,
was uns der kalde winter hât betbungen,
das wil der maye,
mit geschraye,
dungen
mit süesser kraft,
den bürtzlîn geben saft.
Des kalden snees mag er mit lenger tauren,
was sich versmogen hât in krumpes lauren,
das wil er wecken,
recken
schir aus trauren,

laub, plůmlîn, plůd,
grâb bürmlîn, tierlîn můd.
Ir voglîn, smirbt eur rauhe kel,
trett auff hôher, singet hel.
ir wilden tier, verneut ewr fel
hart welgt euch in den blüemlîn gel.
ir freulîn, gailt euch sunder quel.
pauer, rewtt ain ander mel,
das dû den herbst wilt pachen.
Perg, aw und tal vorscht das gewild,
sich schôn erzaigt aus grundes milt
all creâtûr, zam und bild,
nâch junger frucht senlîchen quilt,
yetz seim geleichen nâch gepilt.
mein ros schreit gên des mayen schilt,
des tût der es(e)l lachen.
Rayen, springen
lauffen, ringen,
geigen, singen,
lât her bringen,
klumpern, klingen,
mündlîn zbingen
frolîch dringen,
gên den freulîn zart.
An verlangen
well wir prangen,
in den sangen,
mit verhangen
laub die wangen,
mit ermlein umbfangen,
zünglîn zangen:
des freut sich mein part.

2.

1. Wie wol der gauch von hals nit schon quintiret,
und der frantzoisch höflich discantiret:

gug, guck,
lieb, ruck!
der hal mir bas soniret,
und freut mich vil
für jõstlins saittenspil.
Hetz jagen, paissen, piersen, schiessen, tauben,
vor grünem wald nâch pfifferlingen klauben
mit ainer maid,
beklaid
von ainer stauden,
den lust ich breis
für alle hofeweis.
May, dein gezelt gefelt mir wol,
wo man grâslîn paden sol,
ain yeglich wild besucht sein hol,
dô es die jungen pirgt vor dol.
trinck tranck, katalôn, spaniôl,
dasselb gesangk, und pãgâ den zol,
der drosch(e)l nit geleichet.
In dem selben land sô nam ich war,
und secht ir mir icht grâbe hâr,
die trûg ich von den freulein zbâr.
die weissen painlîn, wolgevar,
verdackt mit rôten hosen gar
und yre liechte ewglîn klâr
mit sbartzer varb bestreichet.
Der mich aine,
die ich maine
freut allaine,
leib, gepaine
wer nit saine,
mein trauren klaine,
ach die raine,
mitt sys hosentûch,
Mit den gepunden
snüren unden,

gar versbunden
wer mein bunden,
und hêt funden
all mein kunden,
in paris, lunden
frümbt ich ir zbên schüch.

3.

Gar waidelîch tritt sy den firlifantzen,
ir hôhe sprüng unweiplîch sind zu tantzen,
auch hât sy pflicht
das angesicht
zů verglantzen,
dieselbig mait,
die ring in ôren trait.
Mein langer part der hât mir oft verschrôten
vil mangen smutz von zarten mündlîn rôten,
die schône wenglîn
für die hendlîn
pôten,
wann sy die leut
empfiengen mit gedreut.
Ir neglîn rôt mich machen kranck.
die sein gebunden krump und lanck,
nider auff die erden ist ir swanck,
sitzen pfligt sy sunder wanck
auch lob ich denn umbehanck
bey den petten vor dem klanck
zů ainlitz von der glogken.
Ispaniâ, preussen, soldans landt,
tennmarch, reussen, eyffenstrant,
affêren, franckreich, engelant,
flandern, bicardî, prabant,
cippern, napel, rômanî, duscant,
reinstram, wer dich hât erkant.
bistûs der freude token.

Dâ zysly, mũsly,
fysly, fũsly
henne, klũsly,
kumbt ins h(e)ũsly,
werffen ain tũsly,
susâ sũsly
nyenâ grũsly
well wir sicher hân.
clerly, metzly,
elly ketzly
tůnt ein setzly,
richt ewr letzly,
tulâ hetzly,
trutzâ tretzly,
vacht das retzly,
der uns freud vergan.

XXXI.

1.

Ain purger und ain hofman
begunden tisputirn,
die nômen ainen obman,
fũrbâr ain alte diern,
und welcher bas mõcht geben
den freulîn hôhen můt,
darumb sy wũrden streben.
dô sprach der hofman gůt:
Ich pin ain jũngling kůne,
kraus, weis ist mir das hâr,
darauf ain krentzlîn grůne
trũg ich das ganze zâr.
wol kan ich singen, schallen
und schreien frischlîch jû,
solt ich nit bas gevallen
den freulein rain, wann dû?

Ich pin ain purger weyse,
gar still ist mein gefert,
mit süessen wortenn leyse
wirt mir vil liebs beschert,
und trag ain swere taschen,
die ist der pfenning vol,
darinn sô lâss ich naschen,
das tût den freulîn wol.
Des frag die alten kewe
mit kurtzen worten slecht.
ich sprich: pey meiner treue,
der purger hat wol recht,
ich hab mein zeit verkupelt
zů Brichsen in dem kraiss,
vil parell aus gesuggelt,
das ich den lauff bol bais.

2.

Ich pflig nit grôsser witze,
mein parschaft die ist klain,
ir alte kamer zitze,
jâ pin ich hübsch und rain,
solt mir nit bas gelingen,
nû tůn ich mir sô wê
mit reiten, tantzenn, springen
vil durch den grůnen klee.
Ich pul mit gůten sitten,
daran pin ich nit lass
hab ich nit vil geriten,
leicht mag ich dester pas
mit gůt und an dem leibe,
dann ir vil röscher knab.
auch fůg ich mangem weibe
mit kostperlicher gâb.
Rain frau von hôhen êren,
der ist dein gâb enwicht,

ir hertz mag nit emberen,
wann sy mich frölîch sicht,
verbegenlîchen sprengen
über ainen graben tieff,
ich hoff, sy tů verhengen,
send ich ir meinen brieff.
Des můs ich aber lachen,
sprach es die griesbertlîn,
was sol man daraus machen,
die pulschaft hât nicht inn.
ich hêt mich ainst verschôssen
mit ainem knaben junck,
ich hiet sein nye genôssen
nur umb ain pösen trunck.

3.

Herr jüngling, euch möcht friesen,
ir habt verschroten zwir,
wert ir das dritt verliesen,
das hab ir nur von ir.
ich trau ain maid ersleichen
zwâr die ir nit erlaufft,
und mügt mir nit geleichen.
ir wârt dann recht getauft.
Das müsst der valant schaffen,
ich sey von kristen art,
und weis das mit dem pfaffen,
der mich teuflîch pebart.
auch wil ich des geniessen
gên freulîn weit für dich,
wann ich mein sper lâss schiessenn
mit ritterlîchem stich.
turnier(e)n und auch stechen,
das ward mir nye bekant,
ich hab ain peutel frechen,
darin stöss ich mein hand,

gold, silber, edl gestaine,
zeuch ich daraus genueg
und tail den freulîn raine.
dasselb ist bas ir fueg.
Gar wâr, sprach es die alte,
sô werd mir nymmer holt,
kain pesser lieb nit walte,
dann silber oder golt
darumb liess ich mich nützen
auf den geackten tôd,
ee ich mich wolt bekützen
mit kaines hofmans nôt.

4.

Seyd ich nû hab verloren,
dû alter pöser sack,
das tût mir ymmer zoren,
ich slach dich auf dein nack,
das dir bey ayndliff zenden
enpfallen nit gar schôn,
der tewf(e)l mûs dich schenden,
das gib ich dir zû lôn.
Ich burger zuck ain riem gût
von ainem peut(e)l grôs,
see hin, mein liebe diemût,
fünff phund für disen stôs.
kauff hüen(e)r air und bürste,
und darzû gueten wein,
und wann dich aber dürste,
sô kumm herwider ein.
Der lôn der wirt mir sauer,
nû hân ich kainen zand,
den hofman slach der schauer,
der mir sy hât entrant,
und mûss hinfür derwelchen,
kauft ir mir nit ain kue.

damit ich hab zů melhen,
ain mues des morgen frů.
Ich kauff die ků und kalben,
und wes dein leib bedarff,
seyd ich den hofman valben
hab überstriten scharff
und wais ain schöne metzen,
dort oben an dem egk,
die solt dů mir erswetzen,
das gilt dir bürst und begk.
Der streit hât sich verbrauset,
redt all darzů das pesst,
wer alte weiber hauset,
der hât auch geren gest,
wann alte weib und enten,
gehörend in ainen see,
was sol man dran verquenten,
kain vich das snattert mê.

XXXII.

1.

Ain tunckle varb
von occident
mich senlîchen erschrecket,
seyd ich ir darb,
und lig ellend
des nachtes ungedecket,
die mir zů fleis
mit ermlein weis,
und hendlein gleis
kan freuntlîch zů ir smucken,
Die ist sô lang,
das ich von pang
in mein gesang
mein klag nit mag verdrucken.

Von strecken
krecken
mir all pain,
bann ich die lieb beseufte,
dir mir
mein gier
nur beckt allain,
darzů meins vatters teuchte.

2.

Durch wincken wãnck
ich mich verkêr
des nachtes ungeslaffen.
gierlich gedãnck
mir nâhent verr
mit unhilfflichem waffen.
Wenn ich mein hort
an seinem ort
nit vind alldort
wie oft ich nâch im greiffe,
Sô ist nur ach
mit ungemach
fewr in dem tach
als ob mich prenn der reiffe.
Und winden
pinden
sunder sail
tůt sy mich dann gên tage,
ir mund
all stund
weckt mir die gail
mit seniklicher klâge.

3.

Alsô vertreib
ich, liebe grett,
die nacht bis an den morgen,
Dein zarter leib

mein hertz durchgêt,
das sing ich unverporgen.
Kom hôchster schatz,
mich schreckt ain ratz
mit grôssem tratz,
davon ich dick erbache.
Die mir kain rue
lât spât noch frû,
lieb darzû tû,
damit das pettlîn krache.
Die freud
geud
ich auff hôhem stuel,
benn das mein hertz bedencket,
das mich
hôflîch
mein schôner puel
gên tag freuntlîchen schrencket.

XXXIII.

I.

Des himels trône
enpferbet sich
durch tags gedranck,
die voglîn schône
erwecken mich
mit sûessem klanck.
Verswunden ist der snee,
laub, gras, klee
buniklîch entspringen.
des wil ich von hertzen
ân schmertzen
meiner frauen singen,
Die mir kan wenden
als mein senden,

trauren, plenden,
mit den henden
mynniklîch.
freudenreich
macht mich die raine,
klaine
ist mein ungemach,
Wenn ich gedenck(e)
in ir gelencke,
sunder wencke,
freuntlîch schrencke
die sy kan,
undertân
sô ist mein leib
dem zarten beib,
nur bo ich gâch.

2.

Pfeiff auf, lâss raien,
die lind ist grůne,
der wald entsprossen
gên disem mayen,
hertz lieb, bis kůne,
unverdrossen
Schau an die plůemlein klâr,
wolgevar,
zierlîch ir gepflântze,
darinn wel wir prangen,
empfangen
sind die liechten glentze
Von manger varbe,
jung und marbe,
smelhlein garbe,
bůrtzlin harbe
manigfalt;
neu und alt

hând sich gesüesset,
grüesset
sei ir sprintz und sprantz.
Gezbait, gefieret,
scherlîch tieret,
schrailîch gieret.
kürtzlîch schiret
alle gnucht,
beiplîch zucht
gedenck an mich,
bann ich
kom zů dir an den tantz.

3.

Fliehet, scharff winde,
lât uns ân nôt,
ir seit genidert,
die meinem kinde
sein mündlîn rôt
hân durchfidert.
Dein amplichk, hendlîn weis
sol mit fleis
von euch gesichert sein,
wenn sy durch die awe
mit taue
benetzt ir schůchlîn klain.
Wol auff, die lassen
an die gassen,
die vor sâssen
als die nassen
auf der panck,
blůd und kranck,
freut euch der sunne
küeler brunne,
klâr geflinst.
May dû kanst machen
allen sachen

ain erbachen,
des wir lachen,
frâget wes,
alles des,
das nur ain got
ân spot
uns sõlhe gnâd verzinnst.

XXXIV.

1.

Erwach ân schrick, viel schônes beib,
der nie geleicht kain yrdisch leib
mit aller hendlein visament,
des frew dich lõblîch hewer.
Blick durch des mayen obedach,
und trôst mich, lieb, fũr ungemach;
wenn man den hôhen tag erkent,
so kumm mir, frau, zů steuer,
Das ich des wachters nit entgelt,
und von im bleib still unvermelt,
darumb, ob ich zů lang geplent
burd in verslaffner scheuer
pey ainer, der ich tag und nacht
gũnstlîch mit gůtem hertzen pflag,
und die mich jôlîch nâch ir zent
durch sorgklîch abenteuer.
Repeticio. Auff, jung und alt, ir macht euch kůn,
und gailt euch gên des mayen grůn,
der sich erglentzt, lustlîch zů blũen
ũber alle farbe gerbe.
Palirt euch klerlîch, beib und man,
das wir den mayen nit verlân,
mit dem wir sũllen hôher stân
gar wuniklîch ân herbe.

2.

1. Ich hôr vil sũesser voglein dôn
in meinem haubt erklingen schôn
von oben abher gar zů tal,
4. das sich mein hertz erwecket
Gên dir, vil auserbeltes ain,
ich hoff, dû lâst mich nit allain,
seyt dû nû pist mein hôchster grâl,
8. der alles laid verdecket.
Dein steter diener ebigklîch
sô wil ich sein, dû mynniklîch,
kũrlîch fũr aller frauen zal
12. mit reichem schall bestecket.
Das hâstû wol verschuldet zbâr
umb mich, durchleuchtigs freulîn klâr,
mit deines zarten leibes sal,
16. der êren vol verstrecket. Repeticio uts.

3.

1. Es nâhent gên des tages glantz,
frau, ich solt luegen auf mein schantz,
das ich den barner nit versaum,
4. der uns ye was mit treuen,
Und im sô wol bevolhen sind
mit grôsser lieb recht als ain kind,
das seiner můter nymet gam;
8. des mũg wir uns wol freuen.
Die zeit dringt her aus kũelem tuft,
das spũr ich wol an mangem luft,
der mich berůrt durch sweren tram,
12. ich fũrch(t) ain schîdlîch streuen.
Hilff, schatz, das ich dein schon gestalt
kũrtzlîch seh in des maien wald
mit freuden pey dem hôchsten pam,
16. der sich grůnlîch tet neuen. Repeticio.

XXXV.

1.

Vil lieber grüesse,
süesse,
sich erheben,
streben
frölich,
zölich,
yetten,
tretten
in das phad;
drât,
frů und spât
hört man dringen,
singen,
klingen
voglein in der auen.
durch helle döne
schöne
in den strauhen
rauhen
esten
glesten
fliegen
kriegen
biderstreit;
breit

augenbeit
sol man grünlich
künlich
sünlich
kürtzlich âne schauen
Winder kalt,
ungestalt,
dein gewalt
ist enspalt
von den süessen lüfften,
liechten summer
âne kummer
bil ich tummer
als ain frummer
geuden und güfften,
grüner klee
jagt den snee
jârlang mê
in den see
wilder meres flüte.
nachtigalle,
drosch(e)l schalle,
lerchen halle
uns gevalle
für des ofens g[illegible].

2.

Die blümen gele,
hele,
hübsch geverbet,
gerbet,
praune,
schöne,

plâbe,
grâbe
mangerlay.
may,
dein geschray
sich florîret,

zieret,
gieret
kõsstlîcher gelüste,
und hübsche wesly,
gresly
sich entsliessen,
spriessen
heuglîch,
teuglîch,
plůde,
frůde,
violsprantz,
glantz,
firlafantz
aller pame,
zame,
game,
zier aus kalder früste.
Stauden, stock,
machet schock,
rauhen rock,
als ain pock,
lõblîcher bedecket,
swartzer doren,
weisser koren;
gar verloren
ist der zoren,
den der winder wecket.
Küeler brunn,
barme sunn
geit uns bunn,
gail dich nunn
hinden aus dem kloster
pey dem reine
in dem scheine
als ain veine
pul beg(e)ine
raien nâch den ôstern.

3.

Die sbammen stuppfen,
lupfen
aus der erde
herde;
würmly,
türmly,
bachen,
machen
newen slauch.
gauch,
lock uns auch
durch die haide,
raide;
ir maide
sůcht der stauden winck(e)l.
Dâ well wir kôsen
lôsen
mit beslossen
gossen,
barmen
armen,
lieplîch,
dieplîch
in dem pusch,
tusch,
mündlein kuss,
ob die raine,
klaine,
saine
mir emplôst ain schinckel.

An ain knie,
ich wer hie,
des nit lie
und tet, wie
ich das gefůegen kũnde
zů ir rucken,
freuntlîch smucken,
lieplîch drucken,
biegen, pucken
ob sy mir des gĩnde.

Sô wer quitt,
was ich lit,
hielt sys mit,
disen str(e)ît
můst ich ũberbinden,
sunder klifen,
tasten, grifen,
mangen lifen
lust vertrifen,
pleiben bey dem kinde.

XXXVI.

1.

Ain gůt geboren ed(e)lman
warb umb ain freulein wolgetân.
er sprach ir zů aus tugentlîchem sitten:
Gnâd ain freulein baidelîch,
welt ir ain klain verhôren mich,
wes ich euch unterteniklîch wolt piten.
Ich pin verellend alsô sêr,
ân freuden můs ich armen,
und wais nit, wellend ich hin kêr
das lât euch, frau, erparmen.

2.

Ir liest gên mir wol ewern spot,
und seit ir kranck, sô helff euch got,
der mag euch alles trauren wol empinden.
An mir sô leit ain klainer trôst,
darumb sô werdt ir hart erlôst,
sůcht andersbo, wo ir mũgt freude vinden.
Wann ich mag kaines helfer gesein,
das mocht ain yeder an schauen,
Ich pin ain klaines freuelein,
was wellt ir auff mich pauen.

3.

1. Ach frau, was sol der ungelimpff,
es ist mir laider aus dem schimpff,
mang jâr bis her mûst ich vil kumbers tragen,
In ewern dinst verporgenlîch,
5. und bais got wol von him(e)lr(e)îch,
das mich nye halff gên euch mein senlîchs klagen;
Wann mir kain beiplîch creâtûr
nie pas geviel von hertzen,
darumb mein leiplîch kranck natûr
10. mûs leiden grôssen smertzen.

4.

1. Ir mügt wol sagen, was ir welt,
sy ist nit hie, die euch gevellt,
das wais ich wol, mich triegen dann mein synne,
Wann ich pin grauselîch gestalt,
5. von vier und zbainzigk jâren alt,
bas möcht euch gên mir lusten klueger mynne!
Und kan auch beder beis, noch wort,
das kainen mûg erfreuen,
und wer ich yetz eur lieber hort,
10. es bürd euch morgen gereuen.

5.

1. Was dürfft ir nur der klůgen sprâch,
eur schön die tůt mir ungemach,
eur wand(e)l klůg der hât mein hertz betbungen.
Erhör, stoltz freuelein gemait,
5. zwâr mir ist ye gebesen laid,
wer dich betrůbt mit seiner valschen zungen.
Und was dich üebet, seligs beib,
zů nassen euglîn klâre,
dasselb betrüebet mir den leib,
10. und macht mir grâbe hâre.

6.

1. Des danck ich euch mit ganzem fleis,
davon sô habt ir lob und breis,

das euch der freulîn smâch tût missevallen.
Yedoch peswârt es mich ain klains,
ich trôst mich sicherlîchen ains,
das mir nit schaden mag kain ũbels kallen.
Wer freulein schendet âne sach,
und sich ir ân schulde rûmet,
derselb verphendet ungemach,
sein loh wirt im enthûmet.

7.

Lât mich geniessen, edle frucht,
durch all ewr êr und beiplîch zucht,
daş ich nye gert, das euch mõcht schaden pringen.
Was hilfft euch nû mein teglîch pein,
ewr treuer diener wil ich seyn,
und wer unfrô von euch ain misselingen.
Zbâr ich bedarff nit sõlher knecht,
eur dinst sind mir zũ wâhe.
Nit redt als scharpff, frau, bedenckt euch recht,
wie gern ich das sâhe.

XXXVII.

1.

Dû auserweltes schõns mein hertz,
dein buniklîcher schertz,
hât benomen mir besunder schmertz.
ey mynikliches valkentertz,
wie sũess ist dir dein sneb(e)lein wolgevar!

2.

Kain mensch gesach nie lieber diern,
ich kan ir nit volziern,
beisse brũstlein sy(n)bell als die piern,
damit sy kõstlîch kan hofiern,
ir stoltzer leib benymbt mir trauren gar.

3.

1. Und solt ich die vil zarten gesehen nymmermêr
ir lêr, zucht, und beiplîch êr
mûs ich bedeñcken, wo ich in der werlt hin kêr,
4. senlîches schaiden pringt sauer zucker nar.

4.

1. Trôstlîch gedingen ich zû der gûten hân,
bie sy mich nit well lân,
unvergessen pin ich ir undertân
4. und harr auff gûten wân.

XXXVIII.

1.

1. Frôlîchen sô well wir
schir
singen,
springen,
5. hôch,
uns zbayen,
schôn rayen
all in des mayen
lôch,
10. mit frechen
abprechen
der pfifferlingen rôch,
ân wencken
gedencken,
15. wo mir die zart empflôch.
her wider kêr,
hertz lieb, das ist mein gêr.
dû waist wol, wie dû mich
und ich dich
20. lie, mein hôchster hort,
zwâr ich halt stet die wort,
22. bûrd mir der krantz von rôsental.

2.

Dein weiplîche gût
tût
mich straffen,
zaffen
dick,
mit geren
verkêren,
des mêren
ich erschrick.
lâss varen,
nit sparen,
durch mich dein lieplîch plick.
mein quelen,
dein helen
pald mir trôstlîchen schick.
ach traut gesell,
ich sol, was dein gnâd well.
dein frömden grôs
mich annt der synnen blôs.
mach haimlîch zam,
gierlichen sunder scham
ergetz heuglîch meins hertzen quâl.

3.

Senlîche begir
mir
pringt achen,
wachen
vil;
das leyden,
und meyden
sich nyndert schaiden
wil.
ich lamer
mit jâmer
nit treffen kan das zil.

die klûge
durch fuege
mich halt nur, wie sy wil.
der bitter tôd
mag helfen wol aus nôt,
ob ir gnâd
nit wendt engstlîchen schad.
zart liebstes weib,
den jâmer hie vertreib,
erkück den man in freuden schal.

XXXIX.

1.

Frau, ich enmag,
wann es ist ferre gên dem tag,
nû bol,
wann sol
ich vol
slaffen mir genûg?
zbue lât euch der weil,
yâ trag wir auch ain peyl
pleib hie, nit eyl,
mein trauter kũntzel,
sũentzel,
ist mir werlich lieb.
Wer kumbt hernâch,
der mir benndt meinen ungemach,
sô schain?
unrain,
allein
arbait ist ain
mort.
kuntz, katrey ist unnutz
jenslîns
pin ich
urdrutz.

mit liebem smutz
pin ich
kũntzlîns,
pin ich
gentzlîch,
aus dem edlen zylerstal.
Frau, eur straffen ist enwicht,
spynnen, kêren mag ich nicht,
pflicht
trag ich zů dem kũntzelein,
waan er ist wol mein,
sein leib pringt freuden vil,
darnâch sich sent mein gier.

2.

Stând auff, maredl,
liebes gredl,
zeuch die rueben aus,
zũnt ein, setz zů
fleisch und kraut,
eyl, bis klůg.
gee, dů faule tasch,
die schũss(e)l wasch;
wer pett, kũntz(e)l knecht,
der diern slecht?
aus dem haus,
ir verleuchter dieb!
Grett, lauff gên stadl,
sůch die nadl,
nym den rechen mit,
gab(e)l, drischl,
reutter, sichl
vindst dû dort.
jans, katrey nym mit dir.
der kuntz pleib mir.
sweig, dû faige haut,
und schrey nit laut.

dein schand wirt prait,
und êr sicherlîchen smal.
pfâch dein,
gredlein,
spynn, kêr,
dich ner,
nit verzer,
deinen rock
lock,
sô wirstûs ain pock,
tock!
vier schock
gib ich dir
zů ainem manne vil schier!

XL.

1.

Sag an, hertz lieb,
nû was bedeutet uns sogar schrecklîcher hal
mit seinem dôn,
aahû, aahû,
wol auf, die nacken blôs!
Ainiger man,
sol uns der gast erstören hie
sô? ach ellend,
wem lâst dû mich?
aahû, aahû!
her gêt des tages schein!
Pald ab dem weg,
die geren lâg!
hör, hör, hör, gesell,
klůglîchen geschell:
stând upp,
risch upp,
snell upp!

die vogelein klingen in dem hard.
20. amsel, droschl, der vinck
und ain zeyselein.
22. das nennet sich guggugk.

2.

1. Los, frau, und hôr des hornes schal,
perg und tal,
überall,
âne quâl.
5. auch hôr ich dye nachtigal,
des liechten morgen rôte
sich vor der pleb her dringt,
blas schôn.
bachter, ich spür dein zoren michel grôs,
10. Mich rürt ain wint von orient,
der entrent,
auch plendt
das firmament,
und der uns die freud hie wendt.
15. zart mynikliche dieren
das horen pollret grymiklich
Los, los, los, los,
senliche klâg,
mordlicher tag,
20. wie lang sol unser nôt mit dir bestân?
hab urlaub, hôchser schatz,
22. kürtzlich herwiderrugk!

XLI.

1.

1. Der may mit lieber zal
die erd bedecket üb(e)ral.
pühl, eben, perg und tal
aus süessen voglin schal
5. erklingen, singen hôhen hal
galander, lerchen, droschl, die nachtigal,

der gauch fleugt hinden hinnâch
zů grôssem ungemach
klainen vogelein gogelreich.
hôret, wie er sprach:
cucû, cucû, cucû!
den zins gib mir,
den wil ich hân von dir,
der hunger
macht lunger
mir
den magen schir.
Ach ellend,
nû wellend
sol ich?
sô sprach das klaine vich,
kũngl, zeysl, mais, nû komen wir singen:
ocî, und tů ich, tů ich, tů ich, tů ich,
ocî, ocî, ocî, ocî, ocî, ocî,
fi, fideli, fideli, fideli, fi,
cî, cierirî, cî, cî, cierirî,
cî, rî, cidwigk, cîdiwigk, fici, fici.
sô sang der gauch nur: kâwâ, wâ, cû, câ.
Raco, sô sprach der rab,
zwâr sing ich auch wol,
vol
můs ich sein,
das singen mein:
scheub ein,
herein,
vol sein!
lîri, lîri, lîri, lîri, lîri, lîri lôn
sô sang die lerch,
sô sang die lerch,
sô sang die lerch.
ich sing hel, ain droschelein
ich sing hel, ain droschelein

ich sing hel, ain droschelein,
das in dem wald erklinget,
ir lierent,
zierent,
gracket,
und wacket
hin und her,
recht als unser pfarrer.
zîdiwigk, zîdiwigk, zîdiwigk,
zifizigô, zifizigô, zifizigô, nachtigal,
die selb mit yrem gesang behûb den grâl.
(Wienerhandschrift bis ans Ende.)
Ùpchachî, sô sprach das fûl,
lât uns auch darzû,
frw
vert die kue,
der esel lue:
her sal auff meinen nack.
rigô, rigô, rigô, rigô, rigô, rigô, kum,
sô rufft die mûl,
sô ruff(t) die mul,
sô rufft die mul.
Kêr ab, sô sprach die mûlnerîn,
heb auff, schray die pawrîn,
nû trag hin, mein eselein
dâ, dâ
prustâ,
ganî, leir
nicht veir
bis dir der geir
die hawt abziehen wirt bey dem vey(e)r,
Wol auff,
wol auff,
wol auff,
wol auff,
saylor pint auff,

schint dich wolpurg,
rugel dich, gůt waydmann,
mit jagen, paissen, rogken in den tan.

XLII.

1

Ach senlîches leiden
meiden
neyden
schaiden
das tůt wee,
pesser wer versincken in den see.
zart mynikliches beib,
dein leib
mich schreibt,
und treibt
gên jôsaphât,
hertz můt, syn, gedanck ist worden matt,
es schaidt der tôd,
ob mir dein gnâd nit helfen wil
aus grôsser nôt,
mein angst ich dir verhil,
dein mündlîn rôt
hât mir
sô schir
mein gir
erbecket vil,
des wart ich genâden an dem zil.

2.

Mein hertz in jâmer vicht,
erbricht;
bericht,
und slicht
den kummer jô,
frau, schîdlîcher freuntschaft wart ich sô.

recht als der telphîn,
bann in
der sin,
fürt hin
zů wages grundt
vor dem sturm und darnâch wirt enzundt
von sunnen glast,
die im erkũckt all sein gemůt.
hertz lieb, halt vast
durch all dein beiplîch gůt,
lâss deinen gast
nit sterben,
serben,
werben
in unfrůt
in ellender pein ich tob und wũett.

3.

Mein haubt das ist beklait
mit baffen,
slaffen,
straffen
die nâtûr,
das mich zbingt ain stund für tausent ur,
wenn ich mein laid betracht
die nacht,
sô wacht
mein macht
mit klainer kraft,
und ich freuden gantz wird sigehaft,
mich nymant trôst,
und ist mein leiden sicher grôs,
mein hertz das wirt gerôst
mit mangem seuftzen stôs.
o wee, wann wirt erlost
mein trauren,

tauren,
lauren,
negt und pôst,
damit ich der synn wird gar emplôst.

XLIII.

1.

Wol auff, gesell,
wer jagen well,
entgagen im kain ungevell,
wart
unverkart,
sô pringstû vil wild in mart.
los, freud,
zwâr dein stymm ich geud,
ich hôr lieb und trôst,
der mich dick erlôst
aus verhangem rôst.
hetz zû,
es ist noch frû,
hin rück,
heng nâch gelück,
jagt nâch, ir trauten hundes kind!
ey schenck,
richt oben stât, und benck
zû pill und harr,
der vart pistûs ain narr.
krais umb, suech wider dar,
nâch trûb, das wild ist müed.
Wol auff, gesell
wer jagen well,
bis, das er sein netz recht stell,
psetz die hôhen wart,
lôs zû, hin all,
mit laut und schall.

das es den vorstern wolgevall,
perg und tal,
nû kall,
plâs ab der klingen,
das uns mûss wol gelingenn.
hin lauft die stoltze hind,
Wart bunn und hail,
lâss nit von dem sail,
sô machstû wild wolfail.
vertrit die alten spūr,
nit lâss fūr,
geud, und meld mit willen kūr.
see, lapp,
setz von rugk und trapp.
her lauft, gaîl und gsund,
still, ir lieben hund,
danck sô hab ewr mund.
hin rūck,
heng nâch gelūck,
heuch, heuch, heuch, heuch, hôch, hauch,
und jû, schenck,
richt ob stât, und wenck
zû wywill und harr. utsup.

XLIV.

1.

Frôlich, zertlîch, lieplîch, und klerlîch, lustlîch, stille, leyse,
in senffter, sūesser, keuscher, sainer beyse
wach, dû myniklîches, schônes beib,
reck,
streck,
breis dein zarten, stoltzen leib.
sleus auff dein vil liechte euglîn klâr,
teugentlîch nym war,

bie sich verschart
der sterne gart
in der schônen haittern klaren sunne glantz.
wol auff zů dem tantz,
machen ainen schônen krantz
von schônen
praunen,
plâben,
grâbenn,
gel,
rôt, weis,
viol, plůmlîn sprantz.

2.

Luntzlot, muntzlot, kluntzlot, und zysplot, bisplot freuntlich sprachen
aus waidelîchen, rainen, gůten sachen
sol dein pôscholochter rôter mund,
der
sêr
mein hertz lieplich hât erzunt,
und mich fůrbâr tausent mâl erweckt,
freuntlîchen erschreckt
aus slaffes tram,
sô ich ergam
ain sô wolgezierte rôte enge spalt,
lâcherlich gestalt,
zendlîn weis darin gezalt,
trielisch,
mielisch,
vôslocht,
rôslocht,
hel
zů fleis
baydelîch gemalt.

3.

Wolt sy, solt sy, tet sy, und kâm sy, nâm sy meinem hertzen
den seniklîchen grôssen herten smertzen,

und ain prũstlein weis darauff gedruckt:
secht,
slecht
sô wer mein trauren gar verzuckt.
Wie mõcht ain zart seuberlîche diern
lustlicher geziern
das hertze mein,
ân argen pein,
mit sô wuniklîchem zarten rainen lust,
mund mũndlîn gekust,
zung an zũnglîn, prustlîn an brust,
pauch an
peuchlîn,
rauch an
reuchlîn,
snell,
zũ fleis,
allzeit frisch getusst.

XLV.

1.

Frôlich geschrai sô well wir machen,
lachen,
swachen
den zwâr, der uns nit gevelt.
junckfrau, sind die air noch gar gezelt?
sô lauft, ir zierenheld,
und esst die ungeschelt.
fraw gelt,
trag her des weines kelt.
Sô schôn, sprach des maiers diern, dâ niden auf der panck,
mach lanck,
gselle mein, hab ymmer danck,
dein gesanck,
und getranck,
und sũesser wincken wanck

pringt mir freuden vil.
Smutz, sprach mein fraue, nû welcher fidelt mir nur auf meinem saittenspil?
das tûn ich haintzl und jäck(e)l,
damit hûb sich ain gäggel.
dô sprach sy: snäggel,
o wee, haintz magstû nymmer?
sô kum jacline,
trauter socie,
lêr mich das a b c
und tû mir doch nit wee,
ite, venîte!

XLVI.

1.

Tröstlîcher hort, wer tröstet mich,
hertzlieb, wie lang sol ich dein wesen ân,
dein frömdikait mir pringet pein,
und betrübet sêr,
ich ger
gnâd mit hilff und rât
in kurtzer frist.
Gesell, gelück, freud, wunn und hail,
pegierlîch zeit vertreib ich tag und nacht
vil manger herter seuffzen stôs
mein hertz sêr bekranckt,
nit wenckt
unzbeyfelîchen gar
stätiklîch in gût.
Dein poschotz mündlîn freuden pringt,
dein zendlîn zwingt,
bem dâ gelingt,
derselb müglîcher singt.
mein hertz das wil und mag
ân dich nit genesen,

zu gevallen dir
darumb pistûs mir
erbelt
mynikliches weib
in êren gunst.
Mein hertz das prüeft vil oft und dick,
das selzam plick
pringt freuntlich schrick
in der lieben strick.
frau, deine dreuch und netz
haben mich umbfangen,
und vergernet gantz,
nymant kan erlôsen mich,
nur dein stoltzer leib
ân tad(e)l frey.

2.

Frôlich das tûn ich,
mein auserwelter man,
sô bis gewaltig mein,
ye lenger,
ye mêr
ich dein frû und spât,
wann dû es werlich pist.
Freuntlich âne mail,
ich dir bünschlich betracht,
an freuden sey es (er?) plôs,
der uns verdenck,
das sol werden wâr,
vor arg werst dûs behût.
Nur dein
allain
ich main,
mein
ain,
all freuntschaft grôs und klain,

pillîch sol ich gantzer trewe dir
dancken schir,
frô gezelt
ich pflig teglîch
steter mynne runst.
Von rechter gir
ist mir
als dir
in grôsser freuden zier,
treulîch soltû von mir
warten lieber schantz,
wuniklîch
mich,
dich,
halt
der êren krey!

XLVII.

1.

Ain mensch von achzeh(e)n jâren klûg
das hât mir all mein freud geswaigt,
dem kund ich nye entwynnen g(e)nûg,
seyd mir ain aug sein wand(e)l zaigt,
ân underlâss hab ich kain rû
mich zwingt ir mündlîn spât und frû,
das sich als lieplîch auff und zû,
mit worten süess kan lencken.

2.

Wie verr ich pin, mir nâhet schir
ir rains gesicht durch alle land,
ir zärtlîch plickh umbvâhent mir
mein hertz in rechter lieb bekant.
ach got, und wesst sy mein gedanck,
wann ich vor ir senlîchen kranck
hert stân, und tar in kainem wanck
mich desgeleîchen rencken.

3.

1. Weiblicher weib mensch nie gesach
so liederlich ân tadels punt,
ir schön gepârd tût mir ungemach,
4. von höch der schait(e)l über ab den grund,
wann ich bedenck sô gar die mâss,
kürtz, leng, smel, prait, zbâr tün und lâss,
wer möcht der lieben sein gehass,
8. o wolt sy mich bedencken.

XLVIII.

1.

1. Mein puel laist mir geselschafft zbâr
recht als die monat tünd dem jâr.
von êrst den yenner ich nit spar,
4. der mich dick kelltet und erfröret:
Zů yedem hât sy sich verpflicht
mit můt und auch mit angesicht,
der hornung lât michs liegen nicht,
8. des freud der winter hât erstöret.
Sy macht mich siech dick, oft gesunt
mit lieb und laid zů manger stünd,
das macht der mertz, der irs tůt kund,
12. als ich von ärzten hân gehöret,
Gelück ist gůt für ungevell.
bann ich wân, ich sey gůt gesell,
sô tůt sy gleich als der abrell,
16. halb hie und dort ist sy betöret.

2.

1. Zbâr sy ist hübsch und wolgetân,
das erbt sy von dem mayen an,
des gelückes ich ir zeitlich gan,
4. darnâch und sy mich freuen tůt;
Ir hâr, ir mund, ir wenglein vein,
ir euglin klâr als der rübein,

dem geit der junius liechten schein
mit seiner kraft in hũhschem plůt.
Der julius hât seinen fleis
gelegt auff ir brũstlein beis,
ir ermlîn planck, yre hendlein gleis,
recht als das silber in der glut.
Sy ist ain waidelîche diern,
gedrât synbell recht als die pirn,
die uns der augst kan fürher ziern
mit lust und auch mit gůtem můt.

3.

Sy tůt geleich dem september,
der ist ain tail auch mit gever,
darumb das er macht lass und swer
die leut an můt und auch an macht.
Des pin ich worden von ir inn,
das sy mich lât aus yrem synn,
ich hoff, der october mir pring
gelũck, als er vor offt hât pracht
Wol in das haus, als dû auch mir
mein hertze vol, damit mein gier
erfũllet werd von irer zier.
der november ist wol besacht
Mit mangerlay, des man sich nert;
seyd sy hât yeder zeit ain gefert,
so wirt mir klain von ir beschert,
kalt ist december tag und nacht.

XLIX.

1.

Es nehnet gên der vasenacht,
des sũll wir gail und frölîch sein,
ye zbay und zbay zů samen tracht
recht als die zarten teubelein

doch hab ich mich gar schön gesellt
zů meiner krucken,
die mir mein puel hât auserwelt
für lieplich rucken.
Repeticio. Und ich die kruck
vast an mich zuck,
freuntlichen under (da)s vechsen smuck,
ich gib ir mangen herten druck,
das sy mûs kerren.
wie mocht mir gên der vasenacht
noch bas gewerren?
plehee,
nû lât ewr plerren.

2.

Seyd das die voglîn wilden sind
gezbait yet schôn an allen neid,
was wolten dann die lieben kind
nû feyren gên der lieben zeit
mit halsen, küssen ain schönes weib.
smutz, lâ dich nyessen,
haimelichen prauch dein jungen leib
ân als verdriessen. Repeticio.

3.

Die vasnacht und des maien pfat
die pfeiffen vast aus ainem sack,
was sich das jâr verporgen hât
das tůt sich eugen an dem tag,
doch hât mein frau ir tück gespart
mit valschem wincken
all gên dem herbst, ich schrau ir vart,
seyd ich mûs hincken. Repeticio.

L.

1.

Gelück und hail, ain mich(e)l schar,
bünsch ich dir, frau, zům neuen jâr,

mein stât gerechte trew fürbâr
in deinem dinst ich nymmer spar,
des solt dû werden ynnen.
Das macht dein mündlîn wolgevar
mit benglein rôt, ain lieplich par,
verglântzt von liechten euglîn klâr,
die örlîn klain, darob das hâr
raid, krisp(e)l, krümp(e)l, krynnen,
kraus, guldlocht, gele durchflocket.

2.

Nas, zendlîn, kynn, kel, der hals zů tal
mit gantzer mâss hât seinen val
bis auf der weissen brüstlîn sal,
der sinckel hert geit reichen schal,
ain yeds gelid durchmessen,
Arm, vinger lang, zway hendlîn smal,
das peüchlîn hâl sleicht überal,
und ain volkomne reuch zů mâl,
grôs hindersetzt gedrolter zal,
mit herrter mâss besessen,
die füsslîn klain geschocket.

3.

Ir zartèr leib nie mailes pein
verschart, zucht, tugent, eyt(e)l rain
junck, ed(e)l, adelîcher schein
mit wand(e)l sich probiert darein
nâch maisterlîchen sitten,
An allen tad(e)l ist sy vein.
zart traut gesell, vergiss nit mein,
seyd ich nû pin geheissen dein,
sô lâ dir hertz lieb ab erfreyn,
des ich lang hab gepiten,
und das mich senlîch locket.

LI.

1.

Von rechter lieb kraft
lând mich gedãnck nit frey,
ain beiplîch pild
hât betbungen mich,
lâss, frau, genâd
an mir beschehen,
Des gib mir dein trew,
ich sey dein liebster man,
den schatz nyemant pãrlîchen
von uns wissen sol.
Sag an, geselleschaft,
was deinem hertzen sey,
mit gerner milt
ich das hôr und sich,
dein êren ân schad
sô wil ich yehen,
Nain, hôchster hort, ân rew
mûsst dû mich hân,
sô bis verswigen gerlîch,
daran sô tûst dû wol.

2.

Mein freuden macher,
meins hertzen zucker nar,
dein aigen weib
ich wil darumb sein;
ach traut gesell,
nur lieb und nymmer laid,
Sô bis allzeit stât,
und zbeyf(e)l nit ân mir,
und halt dich gar taugen
vor valscher mercker sag.
In hertten slâff, frau,

vertreib ich lange zeit,
treun, nayn ich zbâr,
auserweltes ain,
das machen nur
der melder lugenspil,
Ir verdencken valsch
in arg das tůt mir wee.
gib urlôb meinem hertzen,
wann es wil werden spât.

3.

Dû hâst all mein swer
benomen sunder gar,
ewr stoltzer leib
pringt mir freud und pein,
was dein gnâd well,
darzů bin ich berait,
Wie geren ich das tet
von rechter gier,
mein hertzen lieb, ân laugen,
das tů ich nacht und tag.
Hâst dû kain missetreu,
das sag mir sunder neyd,
barumb sogar
lâst dû mich allein?
durch abenteur
můs man wâgen vil.
Die red aus yrem hals
nit lang besstê:
ich bünsch dir hail ân smertzen,
lieb, kumm herwider drât.

LII.

1.

Wol mich ân wee der lieben stund,
dô mich ain poscholochter mund

ân lacht mit wuniclichem smiel,
und sich ain rôselochter triel
von ander spielt die hôch zû tal
mit zendlîn weis, geschaiden smal,
Darob zbay praune euglîn klâr
schelklîchen spilen her und dar,
von plick zû plick, scharff mit gewalt,
schriembs ũb(e)r ain neslîn wolgestalt.
Ich grâber prâch noch disen trutz,
und traut sy mir mit ainem smutz
Das mûst ich sicherlîchen wâgen
ân verzagen,
still verdagen,
nyemant sagen,
oder klâgen,
gar haimlîch in dem hertzen tragen.

2.

Denckisch zû sehen weist mich das,
wann mir gerecht ye was gehass,
wie sy vor trûg zbên synbell knõpff
spitzlîch gedrât recht als die tõpff,
gedrollen auff des hertzen bulst.
o wee der zarten lieben geswulst,
kâm mir die plôslîch an mein brust,
sô wer mein greysen gar umb sust,
der part mûst weichen von der heut,
mir zerũnn dann messer oder leut,
und wũrd mir dann ain umbefangk
von ermlîn blôs, erst wer ich kranck,
wie sich die lieb alsô umb mich bũnde,
freuden gũnde,
ich dâ fũnde,
ob sy mir gũnde
sõlcher pũnde,
ich sprach ir ablâs fũr all ir sũnde.

3.

Und von der gürt(e)l umbefangk
bis auff den fuess stêt mein gedanck,
wie sy wol hab die rechten mâss,
doch môcht ich es gefüegen bas,
das ich die lidmass griff und sâch,
kôm sy mir dann in sölh genâch,
das ich die manhait redten solt
ich flüch ir nit, gült was es wolt,
ob ich des kriegs ernider lâg,
villeicht sô wurden mir dennocht tâg,
ze laisten wider in ir haus.
darob sô hêt ich klainen graus,
ich bolt mich dannocht mit der rainen
schier verainen,
ân vermaynen,
umb die zainen
zů ir lainen,
mit leib, hend, füssen und gepainen.

LIII.

1.

Gar wuniklîch hât sy mein hertz besessen,
in lieb ich ir gefangen
pin mit stetikait,
verslossen gar
in der vil zarten ermlîn strick.
mein hôchstes hail, ich pin dein aigen
zbâr, des gib ich dir meinen brieff.

2.

In welcher main hâstû dich freud vermessen
gên mir? doch unergangen
sô pin ich berait.
hertzlieb, nym war,
das uns nit vâch der melder rick,
als ungevell behût die faigen,
yô und geschech in nymmer lieff.

3.

1. In aller trew, beib, dû solt nit vergessen,
teglîch ist mein verlangen
dir zů dinst berait,
der freuden schar
ich wart von liechten euglîn blick,
dein mündlîn rôt mit süessem naigen
7. schon mich beraubt der sorgen tieff.

LIV.

1.

1. Mein hertz das ist versêrt,
und giftiklîchen wunt
mit ainem scharffen swert
zbir durch bis an den grundt,
und lebt kain artzt auff erd, der mich verhailen kan,
6. nur ain mensch, das mir den schaden hât getân.

2.

1. Frau krôn, dein edle ârt
pebar dein schöchsten schatz,
das dir nit werd verschart
dein bild in schanden latz,
damit kain zungen an dir nicht werd erfreuet,
6. sô wirt mein hertz gesunt gar und verneuet.

3.

1. Ich man dich, lieb, der wort
mit billiklîchem trôst,
bedenck das kleglich mort,
damit ich werd erlôst
vil pesser ist mit êren kurtz gestorben zbâr,
6. dann mit schanden hie gelebt zway hundert jâr.

LV.

1.

Weib, rôt mit praun verleucht
in ainem runden veld,
schůff mir vil manig teucht
hertlîch, der ich nit meld.
gar eng ward mir die werlt
dô sich zů fleis mein aug
gierlîch darin verschôs,
von krankhait ward ich plaug,
der zeit mich nit verdrôs,
mein ânmacht die was grôss.

2.

Ain varb von eyt(e)l grun
den possen rain verdeckt,
der yedem fürsten kůn
sein manhait wol erweckt,
wann er sich pey im streckt.
nâch dem als ich in sach,
gar waydelîch verstampt,
sô went er ungemach,
der mir befulch das ambt,
vil nâhent ich im zampt.

3.

Ain zwis(e)l waidelîch,
darob ain maser hert,
die tragt zbô pieren reich,
gar sůss ist ir gevert,
weis, frisch, wo man sy zert.
wer ich ain kindlein klain,
vernůfftig, alt und weis,
und ich der pieren aine
můest saugen für mein speis,
sô würd ich nymmer greys.

LVI.

1.

Mein hertz jũngt sich in hôher gaist,
und ist getrôst,
erlost
von lieber hand,
die mir zu fleis frey tadels mail
zertlîch erschôs;
entslôs
all mein pandt
sô gar ân streflîch schand.
Ich lob den tag
stund, weyl, die zeit, minut und quint,
dô ich es hôrt und gaistlich sach,
das mir mein klag
unzbeyfelîchen sô geswind
bard abgenomen, dô zerbrach
meins hertzen ungemach.

2.

Mit êr(e)n, o seuberliches g,
dû freuest mich
gleich (glîch)
in der sêle grund;
darnâch ain ed(e)l r und ê
mich trôsten sol
sô wol
durch rôten mund,
frôlîch zů aller stund.
An endt der wort
zbay tt beslossen hân die treů
von dir zů mir in ewigkait.
nain, hôchster hort,
das lâss dir teglîch wesen new,
und dessgeleichen ich berait
mit gantzer stetikait.

3.

1. Vergis durch all dein weiplîch êr,
wo ich dein zucht,
frucht,
4. ye erzûrnet hân;
fûr all dis werlt liebt mir dein êr
und wil
der vil
8. pas wesen undertân
löblîch ân abelân
ungeschaiden
hie auff erd bis in den tôd.
12. und darnâch hundert tausent jâr
von uns paiden
kain valsche zung das petenprôt
sol freuen mêr klain umb ain hâr,
16. hertz lieb, got fûg das wâr.

LVII.

1.

1. Dô fraig amors,
adjuva mê,
ma lot, mîn ors,
na moy serccê
rent mit gedanck,
6. frau, pûraty,
eck lopp, ick slapp,
vel quô vado,
we segg, mein krapp,
ne dirs dobrô,
jû gslaff, ee franck,
12. merschy voys gry.
Repeticio. Deutsch, welisch mach,
franzoisch wach,
ungrischen lach,

prôt bindisch pach,
flemming sô krach,
18. latein die sibend sprâch.

2.

1. Mille schenna,
yme, man gûr,
per omniâ,
des leibes spur
centza befui
6. met gschôner bar
dut serviray
pur tzschatti gais,
nem tudem fray,
kain valsche rais,
got wett wol twiu,
12. egk de amar. Repeticio uts.

3.

1. Demit mundesch,
margarita well,
ex profundes,
das tû ich snell,
dat loff, draga griet,
6. permafoy,
in recommisso,
dyors ee not
my ty commando,
wo ich trott,
yambre twoya,
12. allopp my troy.

Exposicio h g.

1.

1. Dô fraig amors, ach wârs mein lieb,
adjuva me, hilff mir,
ma lot, mein pferd,
4. myn ors, mein ros,

na moy sercce, darzů mein hertz,
rent mit gedanck,
frau, pûr aty, frau nur zů dir,
eck lopp, ick slapp, ich lauff und slaff,
vel quô vadô, oder wo ich gee,
we segg, berlich,
mein krappff,
ne dirs dobrô, der halt nit vast,
jû gslaff, ich aigen,
ee franck, und frey,
merschy voys gry,
dir dencklich rueff.

2.

Mille schenna, zart liebstes beib,
yme, see hin,
man gûr, mein hertz,
per omniâ, ũberal,
meins leibes spur,
centza befui, an allen spott,
met gschoner bar,
mit schônem pard
dut serviray,
ich dien dir gantz
pûr tschatti gaisch, nur was dû wild
nem tudem, und bais nit,
fray, fũrbâr,
kain valsche rais,
got wett wol twiu, got wais bol bie,
eck de amar, ich dich lieb hab.

3.

Demit mundesch, nur was dû wild,
margarita well, mein schône gret,
ex profundes, aus gantzen grũnden
das tû ich snell,
dat loff, das glaub,
draga griet, liebe grêt,

permafoy, auff mein treu,
in recommisso, in dein bevelchnuss,
diors ee not, tag und nacht,
my ti commando, mich dir bevilch,
wo ich trott,
jambre, liebe,
twoya, nur dein,
allopp my troy, all auff mein treu.

LVIII.

1.

Herr wirt, uns dürstet alsô sêre,
trag auf wein,
trag auff wein,
trag auf bein,
das dir got dein laid verkêre.
pring her bein,
pring her bein,
pring her wein,
und dir dein selden mêre.
nû schenck ein,
nû schenck ein,
nû schenck ein.

2.

Gretl wildû sein mein treut(e)l,
sô sprich, sprichs,
sô sprich, sprichs,
sô sprich, sprichs.
jâ kauffst dû mir ain peut(e)l?
leicht tůn ichs,
leicht tůn ichs,
leicht tůn ichs,
und reis mir nit das heut(e)l
nur stich, stichs,
nur stich, stichs,
nur stich, stichs.

3.

1. Sym, jãnsel, wiltûs mit mir tantzen,
sô kumm `auch,
sô kumm auch,
4. sô kumm auch.
põckisch well wir umbhin rantzen,
jans, nit strauch,
jans, nit strauch,
8. jans, nit strauch,
und schon mir meiner schrantzen,
dauch schon, dauch
dauch nach, dauch
12. dauch, jans, dauch.

4.

1. Pfeiff auff, haintzl, lippl, snãgg(e)l,
frisch, frô, frey,
frisch, frô, frey,
4. frisch, frô, frey.
zbait euch, rûrt eûch, snurra bâgg(e)l,
jans, lucey,
cuntz, katrey,
8. bentz, klarey.
spring kelbrisch, durta jãck(e)l,
jû haig, haig,
jû haig, haig,
12. jû haig, haig.

5.

1. Hin gêt der maie, seusa most(e)l,
nû reck an,
nû reck an,
4. nû reck an.
gumpp auff, hainreich, noch ain jõst(e)l,
rûr, piderman,
rur, piderman,
8. rûr, piderman.

metz, diemuet, deut das kõst(e)l,
dran, dran, dran,
dran, dran, dran,
12. dran, dran, dran!

6.

1. Nû fudert euch, man isst im dorffe,
nembt kain weil,
nembt kain weil,
4. nembt kain weil.
nâch hin, cunrat, fauler tchstorffe,
dû lempeyl,
dû lempeyl,
8. dû lempeyl,
lug umb dich als ain orffe,
eyl, held, eyl,
eyl, held, eyl,
12. eyl, held, eyl.

LIX.

1.

1. Mit günstlichem hertzen
wũnsch ich dir
ain vil gůt jâr
zů diesem new,
5. und was auf erd
dein hertz begeret,
âmên, mein hert,
zwâr das ist recht.
gedenck an mich,
10. geselle mein,
dein schallen und schertzen
liebet mir,
das nym ich zwâr,
dir lôn mein wen,

der wunsch, lieb, werd
an uns gemêret.
danck hab das bort,
ich pin dein knecht.
nur freu es dich,
zwâr das sol sein.

2.

Mich freuet, traut beib,
dein roter mund,
ich dein allain
mit stetikait,
ein zũchtlîch er
mich tieflîch senet,
des pin ich frô
ân zbeif(e)l gar,
das hôr ich gern,
zart liebe grêt.
Dein manlîcher leib
mich hât erzunt,
dasselb ich main,
ich dir berait,
dein tugent mer
hôchlîch mich zenet,
dem ist alsô,
ich sag dir wâr,
nâch deim begern,
oss, wie es gêt.

3.

Vergiss, mein schatz,
nit durch all dein gût,
wer ist mein hail,
wer trôstet mich,
des bol mich ward,
der grôssen freuden;
dû bendst mir wee,
dû wendst mir pein,

dû wendst mir laid
und ungemach.
Dein scherflîch gesicht
mein hertz durchplût,
nur ich ân mail,
frau, das tûn ich,
zbar unverkart
sol ich dich geuden,
auch dû vil mê,
lieb, das sol sein,
zart frau gemait,
dem kumm ich nâch.

LX.

1.

Die mynne füget nymant,
wer dâ nit enhât,
wann wo er hin gât,
man spricht:
dw wicht,
wee dir,
was wiltû mir,
gee fürhin drât,
hâst nicht
sô richt
dich pald von hynnen,
dein mynnen
dir ûb(e)l ane stât.

2.

Der wiert wil uns nit porgen,
das ist mein grösste klâg,
er vegt mich nacht und tag
umb gelt.
o werlt,

6. pfui dich,
wie kiffstû mich,
dû voller wiert,
nû schellt,
und pellt
frau, knecht, diern und kinder,
der binder
13. mich in der teschen siert.

3.

1. Nû trinck wir aus dem fläschelein,
lâssen wir den kopff,
sô trendelt uns der schopff,
schenck ein,
henslein,
6. das fleschlîn vol,
das tût uns wol
im godersnal.
herr wein,
gêt (e)in-
her, frischlîchen giessen,
und fliessen
13. bis in der plater fal.

4.

1. Die junckfrau solt ich mynnen,
das tet der frauen zorn,
yedoch můst ich sy porn,
ich schôb,
und klôb
6. dasselbig ploch
vonander doch,
ich armer knab,
sich hob
das strô(w),
der stad(e)l ward schütten
und rütten
13. den yren slai(e)r ab.

LXI.

1.

1. O hertzen lieber nick(e)l mein,
vergiss mein nit auff alle treu,
des heyahô,
Sym, nayn ich, zarts mein agneslein,
5. dein freuntschaft ist mir allzeit neu,
dem sey alsô.
mein hertz das swindt,
seyd dû dich schaid von mire.
sweig, liebes kind,
10. ich kumm herwider schire.
Repeticio. Ach nickl,
nick(e)l,
trauter schöner kleusly,
hals mich,
küss mich,
16. leich mir her das meusly.

2.

1. Verhais mir pald, mein schöne elss,
das dû kain andern wellest hân,
des heyahô.
ich wolt ee springen über (de)n vels,
5. ee mich beslieff kain ander man,
dem sey allsô.
mein treu gefûg
an dir nymmermêr erbinde.
mein nick(el) klûg,
10. dû leist mir in dem synne (synde?). Repeticio.

3.

1. Gesegen dich gôt mein höchster hort,
kain schaiden tet mir nie sô bee,
des heyahô.

dû lâst mich hie, und pleibst dû dort,
bann kumm wir zůenander mê,
dem sey alsô.
in kurtzer vart
wil ichs herwider kêren.
mein nick(e)l zart,
des tů mich schir geberen. Repeticio.

LXII.

1.

Sweig still, gesell, dem ding ist recht,
jû, gib mir freuleins petenbrôt,
des heyahô.
sy ward mein herr und ich ir knecht,
nû ist mir sicher ungedrôt,
dem sey alsô.
Ich main die zart,
zů der ich pin verbunden,
des bol mich ward,
êrst hab ich freude funden.
Repeticio. Ach raines tõck(e)l
traute schône tocke,
dû liebst mir mit dem zypffel
an dem rocke.

2.

Mein dinst ir allzeit ist berait
und hoff, das mich die lieb nit entstôss,
des heyahô,
mit yren hõrelein gemait,
ee traut ich ir ain kũnglîn blôs,
dem sey alsô,
An als gever,
als meinem rechten herr(e)n,
des knecht ich wer
gar willigklicher geren. Repeticio.

3.

1. Ich freu mich noch der lieben stund
dô sy zů dienen mich erkôs,
des heyahô,
und hoff ir rôsolochter mund,
5. sull mich von sorgen machen lôs,
dem sey alsô.
Hertz, můt und syn,
ir gailt mit stetem fleisse,
bie verr ich bin
10. von ir, jû, dar, die weisse. Repeticio.

LXIII.

1.

1. Wol auff, wol an,
kind, weib und man,
seyt wolgemůt,
frisch, frölich, frůt,
tantzen, springen,
6. herpffen, singen
gên des zarten
mayen garten
grůne.
Die nachtigal,
der drosch(e)l hal,
12. perg, aw erschallet,
zbay gesellet,
freuntlich kôsen,
haimlich lôsen,
das geit wunne
für die sunne
18. kůne.
Repeticio. Amplick herte,
der geferte

well wir meiden
von den beiben
ungestalt.
24. mũndlîn schône,
der gedône
macht uns hone
27. manigfalt.

2.

1. Rauhâ steudly,
lupff dich, kreudly.
in das pãdly,
õsslîn, gredlîn
plůmen plůede
6. wendt uns můede,
laubes decke
rauch bestecke.
metzly,
pring den puiern
lâss uns kuttern,
12. waschâ maidly
mir das pfaidly,
reib mich knãbly
umb das nãbly,
hilfft dû mir,
leicht vâch ich dir
18. das retzly. Repeticio ut sup.

3.

1. Jû heyâ haig,
zierlîcher maig,
schoeub pfifferling,
die maurach pring,
mensch, laub, and gras
6. wolff, fuchs, den has
hâstû erfreut.
die werlt bestreut
grůnlîchen.

und was der winder
vast hinhinder
12. in die mauer
tieffer lauer
hêt gesmogen,
sêr betrogen,
die sein erlôst,
may, dein getrôst
18. frôlichen. Repeticio ut supra.

LXIV.

1.

1. Ain graserin durch kuelen tau,
mit beissen plôssen fûsslîn zart,
hât mich erfreut in grûner aw,
das macht ir sich(e)l, praun gehârt,
5. dô ich ir halff den gattern rucken,
schmucken
fûr die schrencken,
lencken,
sencken
10. in die seul
wol bepart,
damit das freul
hinfûr ân sorg
14. nicht fliessen mocht ir gensel.

2.

1. Als ich die schôn her zeunen sach,
ain kurze weil ward mir sû langk,
bis das ich ir den ungemach
tet wenden zbischen zbai(e)r schranck,
5. mein hecklîn klain hêt ich ir vor,
empor,
zû dienst gewetzet,

g(e)hetzet,
netzet,
wie dem was,
schubren half ich ir das gras,
zuck nit, mein schatz.
sym, nain ich, lieber jensel.

3.

Als ich den klee hêt abgemât,
und all ir lucken wol verzeunt,
dannoch gert sy, das ich yât,
noch ain mal in der nidern peunt,
ze lôn wolt sy von rôsen pinden,
binden
mir ain krentz(e)l.
swentz(e)l,
rentz(e)l
mir den flachs,
treût in, wildû, das er wachs,
hertzliebe gans,
bie schôn ist dir dein grens(e)l.

LXV.

1.

Sym, gredlîn grêt,
mein gredelein,
mein zarter puel,
hertzlieb gemait
dein zũchtlîch êr an mir nit beich.
Halt wie es gêt,
mein ôselein,
in deiner schuel
treustetikait
die wil ich lêren ewigkl(e)ich.

Die hort sol ich behalten mir,
und schreiben in meins hertzen grundt
von deinem rosolochten mund.
Mein hort, dasselb ist wol mein gier,
bann ich will nit bencken,
das sol ich bedencken,
gedenck, liebs õselein, an mich
dein gredlein sol erfreuen dich.

2.

Dû kanst mich ni(ch)t
erfreuen pas,
bann das ich lâg
an deinem arm,
verslossen als ain klausener.
In deiner pflicht
wird ich nit lâss,
ân sainlîch trâg
mach ich dir barm,
und ist mir das ain klaine swer.
Hab danck, mein trauter aidgesell,
das sol ich dir vergessen klain,
wann dû pist wol, die ich dâ main.
An wanck von mir kain ungevell,
hertzlieb, nit enbarte,
danck sô hab die zarte.
zart liebster man, mir ist sô wol,
benn ich dein prust umbsliessen sol.

3.

Vor aller freud
trôst mich dein hertz,
darzû dein wu- (wo-),
niklîcher leib,
wenn er sich freuntlich zû mir smuckt.
Gesell, sô geud
ich vol den schertz
und gailt sich frô

dein ainig weib,
dem mir dein hand ainn brüstlîn druckt.
Ach frau, das ist mein zucker nar,
und süesst mir alle mein gelid,
seyd dû mir haltst günstlîchen frid,
Getrau mir sicherlîchen zhâr.
öslein, gar ân ende
gredîn, das nit bende,
kain wenden zbischen mein und dir
sey uns mit hail beschaffen schir.

LXVI.

1.

Mich tröst ain adeltche maid,
die ist fürbâr
durch klâr
ân tad(e)ls mail,
Der keuschlîch êr ist wol sô prait,
das sy verdeckt,
erschreckt
all streflîch gail
mit birdiglîchem hail.
Sy hât den preis
in meinem hertzen ewigkl(e)ich
für alle, die ich ye gesach,
Ir wand(e)l, beis
ist bol sô reich,
das sy wendt ungemach
süesslîch ân weelîch ach.

2.

Freu dich, dû bertlîch creâtûr,
das dir all mâss,
tûn, lâss
recht bol an stât,

Und dû nâch menschlicher nâtûr
lôblichen zart
von art
8, keuschliche wât
besitzst ân missetât.
Dick, smel, kürtz, leng
von hôch zů tal sô ist ir leib
12. baidelich posniert unverhônt,
Und dein gemeng
von amplick, beib,
plaich, weis, durch rôt getrout,
16. für alle maid verkrônt.

3.

1. Junckfrau, durch all dein kôstlich êr,
solt ich von got
ân spot
4. des wirdig sein,
Sô wolt ich doch nit wünschen mêr,
bann das ich môcht
getôcht
8. nur besen dein
recht als ain gslefelein.
Erst wolt ich geuden,
gailich schallen, singen hell
12. von meiner frauen, der ich wer,
Und die mit freuden
hertz, můt, leib, sêl
wol hailen mag ân swer
16. mit bort, berch und geper.

LXVII.

1.

1. Frôlich sôl wil ich
aber singen,
der edlen frauen suess.

Haintz, hainrîch,
êrst wirt mir wol gelingen,
seyd dû mir haltst dein grues.
Jâ, frau, und wer das nicht ewr spot.
symm, nain es, hainrîch, sâmmir got!
Wee heut wol ee,
solt ich ewr huld erberben,
darumb litt ich den tod.
Ist dîr sô wee,
dannoch soltû nit sterben,
und leiden grôsse nôt.

2.

Mich freut ewr leib,
darzû die guldîn spangen
vor an den erm(e)ln zart.
Ich bin ain weib
mit gürt(e)l umb(e)fangen
von adelîcher art.
Ir sächt rächt als ain volken kel.
nû kan ich doch nit fliegen snel.
Vergieng das pau,
ich verbâge mich zbair ochsen,
und burd mir nur ain smutz.
Was sprech dein sau,
mein haintz(e)l ungelochsen,
und prechst dû disen trutz.

3.

Ewr valbes hâr,
darzû die weissen hende
mir gâben hôhen mût.
Dû laichst mich zbâr,
des bett ich umb dein zende,
deucht es dich wesen gût.
Mit meinen zenden frâss ich wol drey.
symm, benstû, haintz(e)l, tritenprey?

Mich nâm bunder,
oder ich sprung in ain wasser
von zorn in ainer gâch.
Kômbstû herwider,
dann fûr mich alsô nasser,
wie geren ich das sâch.

4.

Ir edle maid,
was dûrft ir mein ze spotten,
jâ burd ich schir sô frais.
Zwâr unversait
ist dir mein dicker schotten
von meiner rôten gaiss.
Symm, topffen hab ich selber genueg.
danck hab mein haintz(e)l, richt den pflueg.
Ich wil es klagen
meiner lieben mueter,
das ir mich habt versmâcht.
Gee, smirb den wagen,
und trisch den rossen fueter,
als ander dein geslâcht.

LXVIII.

1.

Ain rainklîch weib,
durch jugent schôn,
klain aufgedrât
ân tadels drô,
Der wand(e)l, leib
gailt mich sô hôn,
wes sy nur pât,
des wer ich frô,
Der arbait deucht mich nit zûvil,
ich sprâch, hertzlieb, nur was dû wil,

das sol ich tůn âu endes zil,
12. bolt es dir nit versmâhen.

2.

1. Mich freut furbâr,
ir rôter mund,
darzů ir frölich angesicht,
aufrüstig gar
5. zů aller stund,
ir haubt undrölich ist gericht
mit gantzem fleis, wort und geper
gar unverschroten âu gever,
ir zarter leib frücht tugend swer,
10. das tůt mich senlich vâhen.

3.

1. Sy hât mein hertz
mit steter gir
strengklich besessen nacht und tag,
frau, disen schertz,
den klag ich dir,
5. dein trôst mir wol gehelffen mag,
mein dinst dir allzeit ist berait,
es sey dir, kind, lieb oder laid,
erhör mich, stolts freulein gemait,
10. lâss dir mein ellend nâhen.

LXIX.

1.

1. Sweig, gůt gesell, schimplichen lach,
lâss dir kain fluech zů hertzen gân,
verantbort nit all krumpe sach,
beinh umb, wo dû nit solt bestân,
5. schreibt uns hans mosmair mit geschray.

Wer seinem richter gibt bevor,
und halt den pfarrer unversmächt,
der dunckt mich sicher nit ain tôr,
ob er die zbay nützlich volbrächt,
und hiess fürbar ain klueger lay.
Repeticio. Wer nesseln zafft,
und gilgen strafft,
der wil das gertlin stören gar,
und sein tauben
tût erlauben
rappen und geyren,
die nit feyren,
der bendt sein nutz die lenge zwâr.

2.

An hass hab ich die wort erzalt,
nû sing wir von den freulein rain,
der ich kain frumme nie geschalt,
nur sy wer vor der êren sain
in fräuelîcher weise.
Wer haimlîch sünd, dem wirt sein puess
in ainer stille auff gesetzt,
dasselb bedenkt, liebs freulin suess,
eur züchtlîch êr lâst unverhetzt,
und halt ewr freuntschaft leyse. Repeticio.

3.

Seyd ich nû haiss die nachtigal,
und lob auch vast die freulîn gût,
doch preis ich wol durch hellen schal
ain zart schôn beib, mit êr behât,
für sterck der grôssen leuen,
Und pin auch got von hertzen holt,
das er ain schön beib tadelis frey
schôn bürckt, der lob für alles golt
erleucht, wont tugent, êr dabey
ân offenbars verstreuen. Repeticio ûts.

LXX.

1.

Got geb ew ainen gůten morgen,
ir vil edle kaiserinne,
mich deucht vil wol in meinem muet,
ir seit ain alsô schône junckfrâ
als man sy fārre kennet.
Dô pflig ich klainer sorgen,
darzů der gailen mynne
mit ainem hübschen knaben gůt,
der ist gesessen under krâ
zů kastelrut genennet.
Sācht, sācht, des habet ymmer danck,
das sol er umb ew dienen,
dassālbig knāchlein, wol berait,
und fürder sich gar rasche,
das ir im neut empfaret.
Kain weg der ward mir nie sô langk
und wer es halt gên wien(e)n,
ich hülff dem knaben hübsch gemait
aus ungelückes masche,
damit er wer pebaret.
Repeticio. Frisch, frey, frô, frölich,
jû jutz jölich,
gail, gôl, gölich
gögeleichen.
hurtig, tumm, tumbrisch,
knaus, bumm bummbrisch,
tentsch, krumb, rumblisch,
rogeleichen;
Sô ist mein hertz
an allen smertz,
wann ich
an sich
meins lieben puelenn geleichen.

2.

Awy, awãch, ir vil trautes golt,
wie bol kũnd ir neur spãchten,
das ich sein schôn derklupffe
von rãchten frãden auf mein treu,
das macht ewr klueg(e)s geludme.
Ach lieber mair, werst dû mir holt,
zbâr dû vörcht klain mein prechten,
wann sich kain valscher trupffe
in meinem hertzen nynndert preu
von kainerlay gepudme.
Sich numerdumm und nunimee,
sô keut man unvermainet,
ich hãtt noch wol ain faistes rind,
das gãbe ich drumm, wer ich ew lewp,
und liest das knãchtlîn gschâmpen.
Herr mair, das ging mir an mein ee,
ich hân mich sô verainet,
das mich erfreut mein hort, mein kind,
mein lieb, mein kneblîn, kraus gestreut,
wenn es sein hâr tůt kãmppen. Repeticio uts.

3.

Nû gesegen uns heint der vil hailge gaist,
sand hedewigk, und sand jenubein,
bie gar seit ir versnorpffen
eett als auf den versortten knãcht,
und hãtt ich sein döch kunde.
Er ist der liebest und der maist
verslossen in dem hertzen mein,
ich pin im unverborffen,
kũnd ich im dienen, wo ich mõcht
mit meinem rôten munde.
Sê, sã, nû gãmet, zierenhelt,
was solt ich des gelauben (gelaben),
das ir sô luppiklîchen acht,

was ich ew vor gekeude
mit klugen worten wacker.
Lauff, hau das holtz, wer dich der kelt,
und haitz ein mit den schâben,
auch trisch das koren, tag und nacht,
erlâss mich deins gesneude,
reutt, mâ, und var gên agker. Repeticio.

LXXI.

1.

Ain yetterinn, junck, frisch, frey, frût
auf stickelm perg, in wilder hôch,
die geit mir freud und hôhen mût
dort umb die zeit, wann sich die lôch
mit grünem laub verreuhen.
Sô wart ich ir recht als ain fuchs
in ainem hag mit stiller lauss,
gugk aus der stauden, smeug dich luchs,
bis das ich ir die preun ermaus,
auff allen vieren kreuhen
ân als verscheuhen.
Repeticio. Ir rôter mund
von adels grund
ist rain versüest gar zuckerlich,
füesslein klaine,
weis ir paine,
prüstlin hertte,
bort, geferte,
vergêt sich piergisch, waidelich.

2.

Der ams(e)l tün ich ungemach,
und manger drosch(e)l auserwelt,
ze ôbrist auf dem lenepach
mit ainem kloben, der sy vellt,

5. wann ich das snürlîn zucke,
In ainer hütten wolbedeckt
mit rauhen essten, lustlich grün,
leicht kumbt zů mir, dye mich erweckt
mit gantzen freuden trôstlich kün
gesloffen durch die lucke
11. schôn mit getucke. Repeticio uts.

3.

1. Wann ich das vogeln zů geschôck
und aller zeug beynander ist,
sô hört man zbâr ain süess gelôck
durch grôss gesneud in kurtzer frist,
5. des möcht die schôn gelachen,
Das sy mir all mein kunst abstilt,
was ich zů voglen hab gel(è)rt,
von yrem kloben mich bevilt,
des gümppels er zů offt begert,
das macht die hütten krachen
11. von solchen sachen. Repeticio.

LXXII.

1.

1. Rôt, weis, ain frölich angesicht,
enplôsst aus swartzer varbe klaid,
ain klain verdackt der stirn slicht
mit ainem sla(e)irlîn gemait,
5. durchsichtigklich geshittert,
Darinn ain mündlîn rôsenvar,
smielish mit zendlîn weis bestecket,
verleucht von swartzen euglîn klâr,
die meinem hertzen freuden weckt,
10. das es darinn erzittert,
frölichen kittert.

Ir wort, geper
ringt mir die swêr,
wann ich das aigentlîch beschau,
darzů ir jugent,
freuntlîch tugent
mit schallen, schimpffen
pringt gelimpffen,
des freu dich, aller liebste frau!

2.

Wie wol gedänck mich lân unfrey,
sô tar ich doch gesprechen nicht,
dieselbig vorcht mir bonet pey,
nur dester wirser (?) mir beschicht,
das ich die tutzsch sol meiden.
Darzů ůebt mich mein grobe art,
das ich sô selden wird getrôst,
von nôten greiset mir der part,
seyd mein hertz senlîch wirt gerôsst,
gar dick mit grôssem leiden
můs ich das reiden. Repeticio.

3.

Hůntlîchen sehen, klaine sprâch,
und wer die teutsch nit wil verstân,
das pringt offt ainem ungemach,
das er sein nôt nit berben kan,
des můs ich offt engelten.
Mit êren auserweltes .m.,
liebst dû mir in meins hertzen grundt,
dein stoltzer leib mich nit enklemm,
der mag mir freude machen kund,
sô gar ân alles melden
tet ich es selden. Repeticio.

LXXIII.

1.

1. Vier hundert jâr auff erd die gelten nûr ainen tag,
und wo sich lieb zů lieb haimlîch versliessen mag,
dâ ber ich nit ain zag,
4. ich druckt die mynicklîchen zů mir auff die prust,
nâch meines hertzen lust,
sô wer mein laid vertusst,
7. das hail drung mich zů liebem ungemach.

2.

1. Ich rũem den tag und preis den wuniklîchen schertz,
dô sy mich hêt erwelt sô gar ân allen schmertz,
gantz fũr ir ainigs hertz,
4. und desgeleichen unvergessen ewigkl(e)ich
ir nymmermêr gebeich
in meines hertzen teich,
7. als ich ir das lõblîchen hôch versprach.

3.

1. Mit urlob, frau, kain schaiden tet mir nie sô wee,
solt ich dein stoltzen leib gesehen nymmermê,
das wer mein giftlîch kree
4. und rau mich sêr dein põscholochter, rôter mund,
der mich tiefflîchen wunt
in des tõdes grund,
7. des mordayô, oy my, und ymmer ach!

LXXIV.

1.

1. Hertz, můt, leib, sêl, und was ich hân,
das freut ain lieplîch angesicht,
dem sol ich wesen undertân
4. zů dienen stetiklîch gericht.

Repeticio. Frau, dû solt unvergessen sein
in meinem hertzen ewigkl(e)ich,
und wer das auch der bille dein,
8. sô ward nye kaiser mein geleich.

2.

1. Ich wolt, dû wesst ân als gever
mein freuntschafft halb, die ich dir trag,
zbâr dû erfürst vil lieber mer
4. von dir zů mir ân alle frâg. Repeticio.

3.

1. Wie verr ich pin, sô nâhet mir
inprünstiglîch dein stoltzer leib,
senlîch darnâch stêt mein begir,
4. dû freust mich zbâr für alle beîb. Repeticio ut sup.

LXXV.

1.

1. Ach got, wer ich ain pilger(e)in,
als ich vor zeiten ainer was,
Sô walt ich zů den swestern mein
4. gar brüederlîchen âne has,
Vil abenteu(e)r, neuer mer
bolt ich in lôsen
scharpff in das ôrichin ân gever,
8. freuntlîchen kôsen. Repeticio.
Zway stäbichin hett ich pald genât
auff ainen mant(e)l, wie ich tât,
darunder klösterlîch verdrât
schôn als ain prueder,
13. der seine swestern lieber suechte dann die mueder.

2.

1. Wô hertzenlieb peinander ist,
dô werd die nacht ain augenplick,
wie kund ich mich der kurtzen frist
4. benügen, der ich nicht erschpick,

Und die mein hertz benessen hât
scharff mit gewalte,
ich kan ir nymmer werden sat,
8. die weil ich alde. Repeticio uts.

3.

1. Senliches schaiden mich ermârt,
mit grôsser klâg ich das verdol,
yedoch mich teglich panget hart,
4. das ich mich selben schaiden sol,
Und mir undicke wonet pey,
die mich tût freuen
für aller werlde stampaney,
8. das muss mich rewen. Repeticio omnimodo uts.

LXXVI.

1.

1. Freunntlicher plick
wundet sêr meins hertzen schrein
mit ainem scharpffen zain,
4. zbay euglîn rain,
lautter, klar und vein,
ein,
sein gewaltig mein.
8. Aus slaffes schrick
vil gedãnck, melancol(e)y,
dicke wir bonen pey,
zetter ich schrey
12. nâch der edlen krey,
ey,
das sy pey mir sey.
Ir gũnstlich grũs
16. von dem mũndlein suess
mit unmuess
mir pringt senlich puess,

paide tag und nacht
sô ich betracht,
und acht,
das mich liederlîchen umbefâcht,
ermlîn macht,
Mit herttem druck
kůrlich zů ir smuck,
und mich tuck,
das sy nit enzuck
bis ir rotter mund
auff sleust den punt
verbunt,
des sy maisterlîch aînen grund
schaffen kund.

2.

Traut selig weib,
selden sehen ûberal
tôrt mir der synne zal,
seyd mich zůmâl
deines leibes sal,
grâl
werffen wil zůtal.
Ellenden leib
fůr ich auff der yrren pan,
und hoff auff zweifels wân,
recht als ain man,
den man
wil verlân,
von freuden můs ich stân
Und swebt mein klâg
auff ain bilden bag
teglîch tag,
das ich schir verzag,
seyd mein hôchstes hail
mir machet fail
die gail,

und in kainerlay wandels mail
prach das sail.
Darumb ist, ach,
feur in dem tach,
kain gemach
in meins hertzen vâch,
bann ich recht bedenck
die zarten renck,
gelenck
mit sô mangerlay hendlîn schrenck
sunder wenck.

3.

Ach raine frucht,
lâss erbarmen dir mein nôt,
was hilft dich nû mein tôd,
dein mündlîn rôt
mag verhailen wol den schrôt
grôt,
den mir unfal pôt.
Kain andre flucht
nur allaine, frau, zů dir
lendt sich meins hertzen gier,
dein kôstlîch zier
wil behelfen mir
schir,
des ich hart empir.
Wedenncka yo
lieb, dû waist bol bò,
hab alsô,
lâss mich nit unfrô,
nû wenndt meins hertzen laid,
das mich allraid
beklaid
durch dein seuberlich schon gemait,
zierlîch prait.

24. Erst burd ich reich,
nyemant mein geleich,
von dem speich,
süesser bunne teich,
28. urlob geb ich wee,
und grůnt mein klee,
als eeeee.
schaiden, pitterlich kalter snee,
scharffer kree
33. kumm nit meeeeeee.

LXXVII.

1.

1. Treib her,
treib überher,
dů trautes agneslein,
das mein, zů mir ruck mit den schefflein dein,
5. kumm schir, mein schönes agneslein.
Ich merck,
ich merck
dich wohl, aber ich entůn sein werlich nicht,
dein waide die ist gar entwicht,
10. mein haide stêt in grůner pflicht.
Mein baid,
mein baid
die ist bol aus der mâssen kůrlich gůt
mit klê, laub, gras, vil plůmlîn plůt,
15. der snê gêt ab in meiner huet.
Sô hôr,
sô hôr
ich hie vil süesser vog(e)lîn gesangk,
dapey ist mir die beil nit lanck,
20. gar frey ist aller mein gedanckh.

2.

Sô hân,
sô hân
ich hie wol ain kûlen klâren prunn,
darumb ain schatten fûr die sunn,
nû kumm meins hertzen hôchste wunn.
Von durst
von durst
sô hab ich kainerlay(e) hendlîn nôt,
yâ keut ich nie das kes und prôt,
das heut mein mutter mir gebôt.
Vil sbammen,
swemmelein,
die bachsen hie in disem strauch,
darzû vil junger voglein rauch,
komstû zû mir, ich gab dir auch.
Wiltû,
bildû
mich sichern gentzlîchen mit gemache lân,
villeicht sô treib ich zû dir hinan,
sust weicht mein vich verrlîch herdan.

3.

Nû fûrcht,
nû fûrcht
dich nicht, mein auserwelte schône tock,
jâ flicht ich dir deinen weissen lock,
und slicht dir deinen rôten rock.
das hâst
das hâst
dû mir sô offt versprochen pey der wyd,
vest stêt zû halden ainen frid,
noch (not ?) tett dû mir an meim gelid.
Der schad,
der schad
was klaine, der deinem leib aldâ beschach,

in mâss als es dein swester sprach,
ich lâss dich furpas mit gemach.
Das wirt,
das wirt
sich sagen. êrst, sô ich werden sol ain praut,
ob sich verrucket hât mein ha(u)t,
pfuch dich, dû tetst mirs vil zû laut.

4.

Bis will,
bis will
komen, dû wunikliicher schône hort,
dû pist mir lieher hie dann dort,
nû lisp mir zû ain freuntlich wort.
Und ber,
und wer
ich dort, wer wer dann, lieb, bey dir alhie,
mein hertz dich gentzlich nie verlie
ân smertz, dû waist wol selber wie.
Des wol,
des wol
mich ward vil mêr dann hundert tausent stund,
mich trôst dein rôsolochter mund,
der lôst aus swêres hertzen punt.
Vil freud,
vil freud
und wunne ir paider leib alldâ betrat,
bis raid der abent zûher yat,
ân laid schied sich ir paider wât.

LXXVIII.

1.

Hertz
rich,
prich,
sich

smertz dringt
6. und zwingt
hie sêr und pringt
nâtûrlich lieb,
ich ymmer ach
râch
ich grymmiklichen schrey,
12. frey,
gesell,
14. wenn dein treu bedencken.

2.

1. Hort mein,
dein
ain
bort
mort
6. mir gail,
unhail,
das sail
ich schreiben tûn an wâge schilt,
wild
mild
12. mein hertz begriffen hât
quat,
mat:
nû snell
gelücke
rücke
18. mir lieb verrencken.

3.

1. Tôd maid,
laid
schaid,
nôt
rôt
6. dein mund,

trôst wund,
die hund
der stymm mir nie bolt lauffen sûss,
pûss
mûss
mir freuden werden ân
wân
man
gesell
nye
lye
plausen auff schrencken.

LXXIX.

1.

Lieb dein verlanngen
hât umbfangen,
unergangen,
wiss, frau,
trau,
schau,
mich trôsst dein ellende.

2.

Dein lieplich pôsseh
hât beslossen
freuntlich gossen
die zang,
lang,
wang,
mit sũessem wellende.

3.

Ey was sol das,
mit geren pas
ich nie versas
die schrenck,

wenck,
lenck,
7. hertzlieb, mich fellende.

LXXX.

1.

Grasselick lif war, hef ick dick verloren,
all dise lange sutten summer tyt,
dat gy my komt tu vorn
sô left myn hert in grôt yô lyt.

2.

Geilicken frô all telich sunder trauren
tût yô frouen lân eynig minen lit
dat gscholick nit verluren,
mit willen gschin dein ewig wiff.

3.

Freuntlicher gschat das slot mût gschin verbunden,
und sô kaiserlick wol verrigelt syr,
êrst hef ick freude funden,
und welt min hert kain andern myer.

LXXXI.

1.

1. Senlich mit langer zeit und weil vertraib
schaft mir ain mynniklîches beib,
bann ich erwach und vind ir nit,
die mein gebaltig ist,
5. Trauren mich besleusset gentzlich ûberal,
und mêret sich mein grôsser quâl,
sô mir an meinem arm geprist
ain schatz ân argen list,
Hûglich,
10. tûglich;

rüglîch
wer ich sicher gail,
13. wurd mir die lieb noch ainst zetail.

2.

1. Ach schaid(e)n, dû pittre burtz, verderblîch krût,
dû verrest mir mein liebste brût,
der ich vor kaine nie gewan,
sô gar ân tad(e)l wech.
5. Fürbâr, ich bolt, wer schaiden hiet erdacht,
das im hinfür kain liebe nacht
von kainer frauen wolgetân
halt nymmermêr beschech.
Trauren,
10. tauren,
lauren
mûs ich als ain kind,
13. bis ich die zarten wider vind.

3.

1. Gesell, gelück, freud, wunn, hail und hôchstes g,
nû wendt durch got mein senlîch wee
vernünfftigklîch nâch weysem rât,
das ich dich kürtzlîch an schau,
5. Seyd das ich gelauben sol, als dû dâ sprichst,
dein stete lieb, und nicht embrist,
damit dein adelîche sât
nit frücht ödlîchen pau.
Frantze,
10. glantze,
sprantze,
waidelîche grêt,
13. vergiss mein nicht, halt wie es gêt.

LXXXII.

1.

1. O wunikliches pâradîs,
wie gar zů kostnitz vind ich dich,
für alles das ich hör, sich, lis,
4. mit gůtem hertzen freust dû mich.
Inbendig, auss, und überal,
zů münsterling und anderswâ
regiert dein adelicher schal,
8. wer möcht dâ ymmer werden grâb.
Repeticio. Vil augenbaid
in mangem klaid
slecht, zierlich, raid
12. sicht man zů costnitz prangen,
von mündlîn rôt
ân alle nôt,
der mir eins drôt,
16. mit rôsolochten bangen.

2.

1. Gepârd, wort, beis, ân tadel spech
schaut man durch heug(e)lichen trit
von manger stoltzen frauen bech,
4. sand peter lât michs liegen nit,
Des lob ich ymmer preysen sol
andächtiglich in meim gepet,
wann er ist aller êren vol,
8. und wer mir laid, wer anders redt. Repeticio.

3.

1. Vil zarter, engelischer beib,
durchleuchtig, schön mit liechtem glantz
besessen haben meinen leib
4. all in der katzen pey dem tantz,
Und der ich nit vergessen bil
das macht ir myuniklich gestalt
mit êren, lustlich freuden spil
8. vindt man zu costnitz manigfalt. Repeticio.

LXXXIII.

1.

1. Für allen schimpf des ich vil sich
zů nür(e)nberg, frölich bestellt
mit êren, sô tůt freuen mich
4. der hader wuniklich gesellt,
von manger lieben frauen schön,
und der kain tad(e)l nie geflůcht,
die sich dem hader machet hön,
8. und doch kain hader nie versůcht.
Repeticio. Wol auff, gesell,
wer hadren well
für ungefell,
12. der fleiss sich freuden ungeswacht
Auff gleichem tail,
der mag sein hail
wol machen gail
ân alles mail,
17. ob er den orden wolbetracht.

2.

1. Zucht, êr, lob, tugent ist ir krey,
wer sich der regel halten wil,
der mag dem hader bonen pey
4. mit aller hendlîn freuden spil,
Unhäderlich ân argen schein
frölichen frô, wer das verdächt
der möcht wol an im selber sein
8. verurtailt in des kaisers ächt. Repeticio.

3.

1. Wo solher schertz ân argen wân
peynander ist, vernembt den syn,
wer möcht natůrlich das gelân,
4. er würff sein hader auch darein (darin),

Ob yemant das verkêren wolt,
der tet nâch seiner groben art,
kain frau solt im nit werden holt,
8. seyd er nicht pessers hât gelârt. Repeticio.

LXXXIV.

1.

1. ◐ wuniklîcher, wolgezierter may,
dein süess geschray
3. pringt freuden mangerlay,
besunderlîch(e)n, wo zway
an ainem schönen ray
6. niûtiklîch verhandelt hân.

2.

1. Grün ist der wald, perg, aw, gevild und tal,
die nachtigal,
3. und aller voglîn schal
man höret âne zal
5. erklingen überal.

3.

1. Seyd nû die zeit wendt frölîch ungemach,
sô wach,
3. lieb, ach,
zbâr mir sol wesen gâch
zů hengen der hin nâch,
der ich lang nie gesach,
7. und mich ir ermlin beis umbfân.

LXXXV.

1.

1. Wach auff, mein hort,
es leucht dort her
von orient der liechte tag,

plick durch die prâb,
vernim den glantz,
wie gar vein plâb
des himels krantz
sich mengt durch grâb
von rechter schantz,
ich fürcht ain kürtzlich tagen.

2.

Ich klag das mort,
das ich nit ger,
man hört die voglîn in dem hag
mit hellem hal
erklingen schôn.
ô nachtigal,
dein speher dôn
mir pringet quâl,
des ich nit lôn,
unweiplîch mûs ich klagen.

3.

Mit urlob fort,
deins hertzen sper
mich bunt, seyd ich nicht bleiben mag.
schîdlîche nôt
mir trauren bringt,
dein mündlîn rôt
mich senlîch zbingt,
der pitter tôd
mich mynder dringt,
mich schaiden macht verzagen.

LXXXVI.

1.

Sich manger freut das lange jâr
gên des liechten mayen schein,

und alsô hab ich auch getân
hôrt, wie es mir ergie.
Ains alten weibes nam ich war,
von der ich kôm in sweren pein,
und hett sis halbs, wes ich ir gan,
sy hunck an ainem knye,
Unrûbîn ist ir nam,
des ward mein ruck wol ynnen,
dô sy mich zů der lieben pracht,
und ich nit mocht entrynnen;
unrueb gewan mein armer leib,
ich wesst nit selber wie,
Fürs gries und für den kram
bard mir die haut erperet
von vieren, die des nit verdrôs,
got wais, was mich erneret,
êrst rau mich sêr, das mich ain beib
gar alt sô dick empfie.

2.

Ich kôm geriten für ir haus,
mit ainem vinger winckt sy mir,
ich můst ye hôren, was sy wolt,
das bunder mich sêr pais.
Dô hůb sy auff ân allen graus:
hans maler, ich wil sagen dir,
die tôr(e)l ist dir bunder holt
und gert dein alsô hais.
Mein hertz ward freuden vol,
und gailt sich diser mere.
ich sprach zů ir: wer dem alsô,
êrst kant ich, wer ich were,
seyd ich den freulein noch geviel,
und daucht mich des sô frais.
Ir treue die was hol
zwâr das vernam ich klaine,
bis das ich ward durch knüttler wald

geſůret vast unraine,
zbâr mir gelang sô ub(e)l nye
in kainer solhen rais.

3.

Ains grôssen kriegs nam ich mich an
mit meinem weib auf ainen tag,
und wesst nit selber wol warumb,
nur das ich von ir kam.
Gên sand laurentzen solt ich gân,
und das bedorfft nit ander frâg,
der kirchfart nam ich klainen frumm,
und bard mir widerzam,
Als ich euch das bedeut.
ich ward gar schôn empfangen,
man fůrt mich in ain kãmerlein
sô gar ân als verlangen;
mir stoltzt der můt von rechter gir,
und grůnet als ain pam.
Man legt mich zů der preut,
pett, põlster, heiss leylachen,
das was nâch lust gezieret wol,
ain pischoff solt ich machen,
daraus sô burden ungern vier,
die kind der teufel nem.

4.

Man sprach: lebt aller sorgen pues,
alsô trôst mich der alte hund,
damit sy in die tũr auff slôs,
und liess sy zů mir gân
Viegga baniadat, was ir grůs,
der teutsch ich nit vernemen kund,
bis das ain aichîn basser grôs
von ungern mich beran.
Der myn ward mir gelont
mit prũgeln und mit eysen,
das beib und man die peulen sach,

ich torft sein nit zů beisen;
den maisten schaden ich dô nam,
das tet ain ungerischer man,
Ich wolt, er wer gedont
vol zbischen fleisch und palge,
das er nit mêr gesprechenn mõcht,
und ob es tet der galge,
es wer dem reich ain klaine scham,
und hiengens alle dran.

5.

Vil sũesser wort mein mund in gab,
wie bol mein hertz des nit verjagh,
das sy gefangen nômen mich,
und daucht mich dannoch gůt;
Sy gerten vast der meinen hab,
êrst dô mêrt sich mein ungemach,
yedoch sô lebt ich sicherlîch
gar vast nâch yrem můt,
Bis das ich von in yat
geprechen mit dem leibe,
dô kêrt ich gên praunegk
hinbider vast zů meinem beibe,
sy sach mich an als ob ich trug
ain plâben eysenhůt
Und gsegnet mir das pad
mit flůchen und mit schelden,
ich pat sy vast auff alle treu,
das sy es nit solt melden.
sy sprach: das sein hie alte mer,
doch jũnget sich ir plůt.

6.

Wer alten beiben wol getraut,
der nymbt den teuf(e)l zů der ee,
secht, alsô ist beschehen mir,
und noch vil manchem mêr.

5. Man solt sy paissen in der haut
und darnâch werffen in den see,
das wer ain hochzeitliche zier,
der werlt ain kõstlich(e) êr.
Zauberej und kup(e)lspil,
10. das machen sy nit tener,
es wirt doch ye aine versêrt
mit ainem haissen feuer,
darumb hab ich gedingen gůt,
alsô beschech auch der.
15. Wann in ist nichts zůvil,
wo sy den seg(e)l wenden,
das průft man an dem abenteuer wol,
man solt sy plenden,
und all ir helffer swach unfrůt,
20. das wer meins hertzen ger.

LXXXVII.

1.

1. Nembt war der schônen plüede
frůde,
můde
ist der kalde winder,
5. kinder
schickt euch zů dem tantz,
glantz
zieret lustlîch des maien tenne
Durch manger hendlîn varbe
10. garbe,
marbe
bürtzlîn, grůne grãsly,
wãsly
mit den plůmlîn gel.

15. hel
singt die nachtigal weit für die henne,
Die drosch(e)l hât ain wett getân
mit ainem alten rappen,
zů tichten auff des mayen pan,
20. und gilt ain junge kappen,
vil stoltzer maide wellen dran,
22. das wisst, ir rãschen knappenn.

2.

1. Des ward ich von der schônen
hônen,
krônen
wolt ich noch ir hertze,
5. schmertze
kan sy benden mir
schir,
und benemen alles trauren pitter,
Die mich so verr unrubet,
10. trůbet,
ůbet
durch vil abenteuer.
getreuer
was ichs ye ir knecht,
15. secht,
desgeleichen pin ichs nů ir ritter.
In yrem dinst dieweil ich leb
sol ich mich lassen vinden,
ob sich ain klain ir biderstreb
20. bedãcht gůtlich zů linden,
ich trag ain pũrd swerlicher heb,
22. wolt sy mich der empinden.

3.

1. Ach wolgemůte klaine,
raine,
saine

ist gên mir dein helffe,
gelffe,
tapferlîch gestalt,
walt
meines leibs, unforchtlîch deiner êren.
Mein ritterlîch gesange
lange,
pange,
lâss, frau, ainig, frœlîch
jœlîch,
lieb erwecken dîch;
ich
nembs fûr gût, wolstû mich noch geweren
Darumb ich in dem achten jâr
mich dicke hab gewunden
mit seniklîchem seuffzen zwâr
und pin noch unempunden,
trost mich dein mûndlîn wolgevar,
êrst hêt ich freude funden.

4.

Aufrûstigkliche wunne,
sunne,
brunne,
meines hertzen feuchte,
leuchte
deiner euglîn klâr
gar
mich verzucket in der liebe schricke.
So mir dein heuptlîn naiget,
saiget,
zaiget
williklîches grûessen,
sûessen
bunsch ich dâ empfâch,
nach
meines hertzen lust beschech es dicke.

Dein unvergessen, frau, mich schreib,
wie ferr ich pin ellende,
sô nâhet mir dein stoltzer leib,
davon ich nicht enbende,
ach selten sehen, liebstes beib,
wann hât die nôt ain ende?

LXXXVIII.

1.

Kumm, liebster man,
meins leibs ich dir wol gan
ân abelân.
kumm, traut gesell,
glücklich fleuch ungevell,
kumm, höchster schatz,
zů tratz
der valschen zungen latz.
kumm schir, meins hertzen laid vertreib,
und tröst mich vil armes weib,
dein manlich leib
reicht synn und můt
an mir für aller berlde gůt.

2.

Dein wort, gepär
ringt all mein swer,
frau lieber mer,
seyd mein begert
ain stoltz beib, jungk, höch und werd,
die mir das hertz
ân smertz
verjüngt mit liebem schertz,
gar buniklichen manigfalt.
ir myniklich, schön gestalt
macht mich nit alt,

und pin ergezt,
13. von klâren euglîn mich benetzt.

3.

1. Schaiden mich nott,
dein schaiden mich ertôtt,
mein euglîn rôtt,
und pin verzuckt,
5. der synnen ploslîch entruckt,
mein beiplîch zucht,
die frucht
fleust senlîch ir genucht,
ob dû mir kürtzlîch nit enschreibst,
10. und selb lang von mir beleibst,
wie dû das treibst,
sô fürcht ich sêr,
13. oder ich gesech dich nymmermêr.

LXXXIX.

1.

1. Ich hôr sich manger freuen lât
ain yglîch frau geporen hôch.
aus welchem landt slôs oder stat
die bürtig sey, das wirff ich rôch
5. zů rugk aus meines hertzen grundt.
was ich der land ye hab erkunt,
dafür liebt mir ain rôter mund
von swâben her,
bort,
10. fort,
geper,
persôn, gestalt,
13. gemainiklîch.

2.

1. Ain stoltze swebin das bebârt,
an der ich nie kain tad(e) vand,

die meinem hertzen ist vermert
für alle die ich ye erkant,
5. ir euglîn, nas, mund, kinn und kel,
gformiret schôn, darob das fel,
rôt, beis, ain klain verplîchen, hel,
ir ermlein, hend,
brust
10. lust
ân end,
hert, weis vermâlt,
13. gar rainiklîch.

3.

1. Klain in der mitt, ain dicken sitz,
keyff, rund verbelbt, schôn underspreutzt,
zbaj diechlîn waidelîcher hitz,
zů tal die painlîn unverscheutzt,
5. mit ainem fůsslîn, smal und klain,
klůg untersetzt, ir wand(e)l rain,
unstrefflîch ist der werlt gemain.
der rechten mâss,
mit,
10. sitt,
tůn, lâss
hât gebalt
13. gantz ainiklîch.

XC.

1.

1. Zergangen ist meins hertzen wee,
seid das nů fliessen wil der snee
ab seuser alben und aus flack,
4. hört ich den mosmair sagen,
Erbachet sind der erden tünst,
des mêren sich die basserrunst

von cast(e)lrutt in den eysack,
das wil mir wol behagen.
Ich hör die voglîn, grôs und klain,
in meinem bald umb hauenstain
die musick prechen durch dié kel,
die scharffen nôtlein schellen
Auff von dem ut hôch in das lâ,
und hrab zů tal schôn auff das fâ
durch manig süesse stymm sô hel
des freut euch, gůt gesellen.
Repeticio. Was gêt die red den plätscher an,
mein singen mag ich nit gelân,
wem das missval, der lâss mich gân,
und sey mir heur als verd.
Ob mir die faigen sein gevâr,
noch trôst ich mich der frummen zbâr,
wie bol das heuer an dem jâr
valsch pôse mũntz hât berd.

2.

Versbunden was meins hertzen quâl,
dô ich die ersten nachtigal
hôrt lieplîch singen nâch dem pflůg
dort enhalb in der matzen.
Dâ sach ich vierstund zbay und zbaj
gepeten schôn nâch ainem ray,
die kunden nâch des mutzen fůg
wol durch dye erden kratzen.
Wer sich den winder hât gesmuckt,
und von der pôsen werlt verdruckt,
der freu sich gên der grůnen zeit,
die uns der may wil pringen.
Ir armen tier, nů raumbt eur hol,
gêt, sůcht eur bald, gehabt euch wol,
perg, aw, und tal ist rauch und weit,
des mag euch wolgelingen.

3.

1. Wol auf, ir frummen, und seit gail,
wer êren pfligt, der wünsch uns hail,
kain schand nyemant glosieren mag,
4. wie scharff man sy betrachtet.
Es ist ain alt gesprochen bort,
recht tůn das sey ain grôsser hort,
wann es kumbt alles an den tag,
8. oft ainer des nicht achtet.
Herr cristan in der obern pfarr
zbâr der ist sicher nit ain narr,
wer in wil teuschen auf dem stück,
12. der můs gar frů erbachen.
Er peitt ain weil und doch nit lang,
darnâch sô fiermt er aim ain bang,
das im vergenn sein valsche tück,
16. des er nit mag gelachen.

XCI.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. Wol auf, gesellen, an die vart
gên augsburg zů den frewlîn zart,
und wer dâ hât ain langen part,
4. der mag gewinnen preys(e).
auch wer desselben nit enhât,
der plaib dahaim, das ist mein rât,
oder er mõcht werden mat,
8. und darczů kurczleich greys(e).
Sein frewd mõcht im wol werden gancz,
ob er mõcht komen an den tancz
all zů der frewlîn glancz,
12. die duncken sich sô weyss.

des hab ich wol genomen war,
dô kôm ich auff das tanczhawȳs dar,
ich trůg ain part gar wolgevar,
der geviel in schôn mit fleyss.

2.

Zwâr aine sprach: sy hett den sitt
vormals mêr gesechen nit,
wann von der gaiss hielt ich es mit,
es dewchte mich geschwacht,
daz sy mich zů der gaisse schaczt,
mich dawcht, sy wer auch vor gehaczt,
und hêt sich mit den fũxsen kraczt,
alsô hab ichs petracht.
Dô wir nâch der snůr hin sprungen,
an den tancz all umb hin drungen,
mich daucht, mir wer vil pass gelungen,
hêt ich des barts nit bracht,
den solt ich haben abgeschaben,
dô ich reiten wolt gên swâben
zů den frawn und zů den knaben,
hett ich es recht pedacht.

3.

Dy sprach: ich wer ungeschaffen,
und gleicht mich zů ainem affen,
alsô kan sy dy gãstlîn straffen
für alle die dâ sind,
oder dy noch kũnftig werden.
daz kan sy auch wol umbhin ker(e)n,
in den sprung hôch von der erden,
nun huczsch, mein liebes kind.
wie wol sy kan dy liebe dock,
wann sy hât an den weyssen rock,
sô vert, umbhin recht als ain bock,
sy geswier oder ich wer plind,

darumb daz ich nicht wol gesich,
zůr grechten seytten ungelîch,
davon sô reyb sich nit an mich,
ain narren sy an mir findt.

XCII.

(Wienerhandschrift.)

1.

Ain êren schacz ân tadels ort
mort
synn und můt in senlîch rick,
dick
schrick
durchgert mir sêl und leîb.
ach weib,
seyd ich mich schaiden sol
von dir
sô schyer,
ich byer,
mein frau, nicht wol.

2.

Dein leib der sol mich rewen ye,
wie
wol dein zorn mich betrat,
wat,
mat
ward alles mein gemůt.
dein gůt
die klag an mir ersach,
dâ ward
verkart
unhart
mein ungemach.

3.

1. O schaiden, ich dich klagen mûss,
   sûss
   was gên mir ir straff, zucht, êr
   mêr,
   lêr,
6. ir lieb mich nye begab,
   ich hab
   verloren meinen trôst
   auf erd,
   die werd
   versêrt,
12. und unerlôst.

XCIII.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. Ain ellend schyd
   durch zahers flins
   mir bey der wyd
   verlegt den zins,
5. der frewden
   gewden
   ich wol mag.
   von klag,
   sag
   trag
11. ich baide nacht und tag.

2.

1. Ir ôglîn mir
   ain wang begôss,
   der ermlîn zier
   mich dâ beslôss
5. mit drücken,

smucken
an den leib.
ach weib,
nicht treib,
schreib
11. mich von dir, ich bleib.

3.

1. Urlob sô nam
dy mynikleh
mit lieber zam,
des frôw ich mich
5. vernünftig
künftig
kleicher beyt
ân leyd,
neyd,
meyd
11. mich, fraw, ain klaine zeit.

XCIV.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. Rue nit sorgen,
mein verborgen-
licher schacz!
sleius dein augen schrieklich zu
gên des liechten tages hacz,
im ze tracz.
7. herczen lieb, es ist noch frw,
all dein trawren,
lauren
lâs,
freuden hoff und halt die mâss,

tůstû das,
sô bistû wol mein.
14. ach liebe diren, das sol sein.

2.

1. Frau thů mich straffen,
ich verslaffen
hab die stund,
lucifer verswunden ist.
ey dû rôselachter mund,
mach gesund,
7. kêr dort hie, wo mir enprist,
dein haubt naig(t),
saig
auff mein hercz.
ermlein schrenck sunder smercz,
treyb den schercz,
der uns fraw mach gail.
14. zart lieber man, das sey mit hail.

3.

1. Der glancz durch grebe
von der plebe
ist entrant,
ich hore voglîn dône vil.
tag, wer hât nâch dir gesant?
dein gewant
7. unser scham nicht tecken wil,
zwâr dein grèys
ich preys
doch klain.
gůten morgen, liebstes ain,
nicht sêr wain,
meiner kunst der wort schir,
14. mit urlaub, fraw, hail wünsch ich dir.

C.

Religiöse und moralische Gedichte.

XCV.

1.

1. In franckreich,
yspanien, arrigûn, castilie, engelandt,
dennmarch, sweden, beheim, ungern, dort
in pullen und afferen,
in cippern und cecilie,
6. in portugâl, grânâten, soldons krôn,
Die sechzeh(e)n kũnigreich
hab ich umbfarn, und versuecht, bis das ich vand
mit treuen nur ain steten hort,
der wil mich trew geweren
umb meinen dinst, ân zweifels wee,
12. mag ich ir nur zů willen leben schôn.
Doch hab ich trôst, ob ich ir huld
verlůr od(e)r iren suen,
das sis nit råch nâch meiner schuld,
als ander frauen tuen,
und sey darinn genedig mir,
18. bis das ich widerzam ir freuntschafft schier.

2.

1. Kain schöner weib
nie mensch gesach mit augen zwâr, und wer sy kent,

der muest mir des von schulden jehen,
an ir ist nicht verhönet,
ir antlütz prechent als die sunn,
liecht euglîn klar, und ainen rôten mund.
Wie möcht mein leib
nû traurig sein, wenn ich gedenck von ort zu endt,
das ich die rain sol anesehen
vor mir köstlîch gekrönet?
ir zarter leib geit freud und wunn,
und wer ich siech, sy macht mich schir gesunt,
Zwâr ich gewünn sein kain verdries,
möcht ich irs ab erkôsen,
das sy mich in yr(e)n garten liess,
dô sy swantzt durch die rôsen,
und würd mir dô ain kreutzlîn grüen
von yrem gunst, sô wer ich freuden küen.

3.

Vier künigin
verkrönt, von den mir êren vil beschehen ist,
der ich fürbâr nie wirdig ward,
und mange fürstin schöne,
die mich zů schallen mit ir pat,
wann ich mein danck volbracht auff ainem knye,
Als ichs besynn:
sô ist mein frau hôch für sy all(e) mit klugem list
geworcht nâch âdelîcher art,
das mensch nie süesser döne
auff kainer zung vernomen hât,
wann sy ir stymm ye freuntlîch hören lie.
Sy tempfft die gantzen musica
mit grôsser resonantz,
die recht mensur appisitâ,
all nôten hol und gantz
lât sy erzittren durch ir kel,
das es erklingt in meines hertzen sêl.

4.

Und wer paris,
venedig, pruck, tomaschk, und die trippel in barbarey,
mit perlein golt als überstreut,
und jenau vol carfunkel,
und persolon mit diamant,
und munipolirs vol aller maister kunst:
Dennoch wer sis,
die diesen schätz swär überwäg, mit êren frey,
die mich zů manger stund erfreut,
wo ich in trauren tunckel
durch tausent maschen pin verbant,
sô löst sy mich aus mangem tieffen runst.
An tadel rain, diemüetigklîch,
mit aller tugenthait
in allem wandel züchtigklîch,
sô herscht die schöne maid;
um trauren geb ich nit ain strô,
wil sy mir wol, sô fürcht ich nyemands drô.

5.

Ach frauen schar,
es wer wol zeit ain urlob solt ich von euch hân,
ewr leib betreugt mich alsô sêr,
mein trôst ist euch unmâre,
mein dinst der lauft nur hinden nâch,
seyd mir die weiss durch praunen part aufdringt.
Ich hoff, die klâr,
die zart, die rain, die mynigklîch und wolgetân
wel an mir halten weiplîch êr,
ob ich sy nicht beswäre,
und wendt mir lieplîch ungemach.
dieselbig lieb mich allzeit pillig zwingt;
Ir kaiser, künig, herzog, freyen,
dinstman, wer sy sein,

darũber wil ich gewden, greyen
mit der frauen mein,
und die ir trew an mir nit bricht,
ob ich dien mit willigklîcher pflicht.

XCVI.

1.

Wer ist die dâ durchleuchtet
für aller sunnen glantz,
und keucklîchen durchfeuchtet
uns den verdorten krantz?
wer ist die voran dem rayen
fũrt den tantz,
und dem vil zarten mayen
pringt seinen pflantz?
Ain edle junckfrau klâr,
die zwâr
fũrbâr
ain sun gepâr,
der keuschlîch ain
ir vater was,
mãgtlichen rain.
sy des genas,
selb dreyen,
freyenn
ûnitâs,
davon wir sein getrõst,
erlõst
von scharpffer helle gier.

2.

Wer kan die magt volzieren
nâch âdelîcher art,
auff erd kain lieber dieren
zbâr nye geporen wart.

5. ey dû traut, mynnklîche, keůsche
creatur,
dein klârhait glãntzet ân geteusche
ũber alle figûr,
recht als der liecht rubein
10. ân pein
pringt schein,
durchsichtig vein,
sein undertân
in goldes runst,
15. der êren van,
mit vollem gunst.
trivallen,
schallen
sunder plunst,
20. sô wil ich von der zarten
warten
22. gnâden schier.

3.

1. Wer ist die rôs ân doren,
davon man list und sagt,
und die den grôssen zoren
all ũber rugke tragt?
5. wenn sy uns an dem jũngsten tage
machet lôs
aus manigfaltigklîcher klage,
michel grôs,
wem denn der schôssen sail
10. ân mail
mit hail
schon wirt ze tail
ain drum, der hât
dich frau erkant,
15. der helle pfâd
wirt im entrant.

ey klâre
wâre,
schildes rant,
20. erbrich des teufels sper,
sein ger
22. versetz im, junckfrau zier. âmen.

XCVII.

1.

1. Gesegnet sey die frucht,
tranck, essen, wein und prôt
von got,
den mãgtlîch zucht
gepar,
fürbâr
7. selbdritt ain durch uns laid den tôd.
Der ymmer lebt ân end,
ye was ân anefangk
sein leiplîch speis uns hie send
schier,
wann wir
in diesem leben werden kranck.
14. Des hilff, fraw krôn,
kyrieeleysôn,
Vater, heyliger gaist
mit deinem sun,
uns gnâd vollaist,
und nit den veinten gunn,
das sy uns verlaitten in wê.
21. Amen! Benedicitê!

XCVIII.

1.

1. Wol auff alls das zů hymel sey,
die mynniklîchen wohnen pey,

dem alph(a) et ô der êren krey,
4. und helft uns sagen in den danck
mit suessem englîschem gesanck
umb zymlîch essen und getranck,
damit er speist die blôdigkait
8. an menschlîchem gesind.

2.

1. Des seyst dû frau ân argen hatz
gelobt mit deinem hôchsten schatz,
der in dir wũrckt ain freyen platz,
4. vor dem ich sũnder mich beklag,
das ich in ellentlicher wâg
vil hân verzert unnũtzer tag
in diser snôden zeit sô brait,
8. die mir verlêch dein kind.

3.

1. Sô ist es laider vil zũ spât,
ich rueff in engestlicher wât,
hilff magt mit ganntzer trînitât,
4. und lâss uns nit der helle vas,
sô bistûs, frau, der ich genas;
des sing wir deô graciâs,
mit frid, rew, herr, alle sêlen beklaid
8. wo sich der glauben erfind. âmen.

XCIX.

1.

1. Der Him(e)lfũrst uns heut bewar,
got und sein liebe mueter klâr,
die eng(e)lschar
4. und all gots heilgen berde,
Allmechtigkait ũb(e)r alle macht,
und der alls wesen hât bedacht,
kũnstlîch volbracht
8. in him(e)l und auf erde,

Der sey uns(er) schilt vor aller nôt,
beschirm ůns durch sein marter und den pittern tôd,
das plůt heilig rôt,
12. balt unser sũnd ablasse.
Lâss, herr, dein zor(e)n nit ergân,
nâch unser schuld, bie bol wir dik verschroten hân
mit tůn und lân,
16. dein huld durch sũntlîch rȧsse.

2.

1. Geseg(e)n uns heut altissimûs,
darzů der mynniklîche fluss,
den longînûs
4. mit seinem spiess hêt funden.
Dasselbig sper, krôn, nãg(e)l drey,
stê uns vor schaden, schanden frey,
frid bon uns bey,
8. und die heil(i)gen fũnf wunden.
Verleus dein pitters gallen getranck,
herr, nit an uns, wie bol wir sein der sũnden kranck,
kreůtzlîcher hanck,
12. erlȯs uns ebigl(e)ichen.
Ich bevilch uns heut dem heilgen grab,
und dem, der sich unschuldig tôten darin gab,
marîâ, hab,
16. hilff an dem lesten keichen.

3.

1. Drîvaltikait, sun, heilger geist,
verslossen in ains vatters laist,
seyt dû nû traist
4. die macht, krôn aller fũrsten,
Sô tail dein parmung kostlîch grôs
mit unser sel, benn sy gar plôs
nâch âbrahâms schôss
8. tůt seniklîchen dũrsten.
Verheng dem teuf(e)l nit gebalt,
das er uns trieg, verlaitt durch grewselîch gestalt,

bann er sich spalt
12. pey unserm krancken leibe.
Sô wir hie raumen ditz ellend
freuntlôs und stümlîch vechten mit des tôdes hend,
ô got, das end
16. uns gnedigklîch verschreibe.

C.

1.

1. Der oben swebt
und niden hebt,
der vor und hinden, neben strebt,
und ewig lebt,
ye was ân anefange;
6. Der alt, der jung,
und der von ursprung,
trilisch gefasst in ainlitz zung
ân misshellung
mit unbegriffner strange;
Der strengklîch starb und was nit tôd,
12. der keuschlîch ward empfangen, und ân alle nôt
geboren rôt,
weis durch ain junckfraun schône;
Der manig wunder hât gestift,
die hell erbrach, den teuf(e)l darinn sêr vergift,
getult, geschifft
18. all burtz durch stammes trône.

2.

1. Dem offen sein
all hertzen schrein,
grâb, tad(e)lhafftig, swach, gůt, vein,
das er dor(e)in
sicht allerlay gedencke;
6. Dem tůn und lân
ist undertân,

die him(e)lster(e)n, sunn, der man,
der erden plân,
mensch, tier, aller wasser rencke;
Aus dem all kunst geflossen ist,
von dem, der aller creâtûr durch spehen list
zů yeder frist
ir zierhait wũrkt schõn eusset;
dem alle tier zam und auch bild
hie danckper sein, das er den sâmen hât gepild,
der narung milt
gar baid(e)lîch vergreusset;

3.

Der him(e)l, erd
gar unversert,
hât undersetzt ân grundes herd,
das wasser kêrt
darin durch frõmde rũnste;
der wunder zal
vil tausend mâl
wer mêr zů singen ũberal
mit reichem schal,
sô hindern mich die kũnste.
Der mir die sêl klâr geben hât,
leib, êr und gůt, vernufft und kristenlîche wât,
der geb mir rât,
das ich im alsô dancke,
Damit ich all mein veint verpau,
baid hie und dort, das mich ir kainer nit verhau,
ô keuschlîch frau,
dein hilff mir darzů schrancke!

CI.

1.

Es leucht durch grâ
die vein lasûr

durchsichtigklîch gesprenget,
plick durch die prâ,
rain creâtûr,
mit aller zier gemenget.
Breislîcher van,
dem nyemand kan
nâch meim verstân
blassnieren nur ain fũessel.
ân tadels mail
ist sy sô gail,
wũrd mir zů tail
von ir ain freuntlîch grũess(e)l,
Sô wer
mein swer
mit ringer bâg
vollkomenlîch geschaiden,
von der
man êr
lobsingen mag
ob allen schônen mayden.

2.

Der tag leucht gogel--
eichen hel,
des klingen alle awen,
dorin mang vogel
reich sein kel
zů dinst der rainen frauen
Scherpfflîchen pricht,
sůslîchen ticht,
trôstlîchen flicht
von strangen heller stymme.
all plumlein sprantz,
des maien krantz
der sunne glantz,
des firmaments hôh klymme,

Dient schôn
der krôn,
die uns gepar
ain sun keuschlîch zů freuden,
wo wart
kain zart
junckfrau sô klâr
ye pilîcher zů gewdenn.

3.

Das wasser, feur,
erd, luft, windt,
schatz, kraft des edln gestaine,
alle abenteur,
die man vindt,
gleicht nit der maget raine,
Die mich erlôst,
teglichen trôst,
sy ist die hôchst (hôst)
in meines hertzen kloster;
ir leib sô zart
ist unverschart,
ach rainer gart,
durch burtz frôlîcher oster,
Stê fũr
die tũr
grauslicher nôt,
bann sich mein haubt wirt sencken,
gên deinem
veinem
mũndlin rôt
sô tů mich lieb bedencken.

CII.

1.

In surîâ
ain praiten hal
hôrt man durch grôss geschelle,
des freunt sich dâ
die frummen all
auff erden und zů helle
Der neuen mer
wie das ân swer
geboren wer
ain sun von rainer maide.
des wunders plôs
gar sêr verdrôs
den teuf(e)l grôs,
das er durch zornes laide
Prach in ain mau(e)r tieff ain kluft,
als es die alten jehen
zů bethleheme ob der gruft,
die spalt hab ich gesehen.

2.

O reicher got,
kũng aller reich,
herr fürste aller herren,
der lebentig, rôt (tôt?)
auff ertereich
vergangen und noch werden,
Wie bard die nacht
mit armer macht
sô bol bedacht
durch dein gõtliches wunder,
als dich ân mail
lõblichen gail
mit grôssem hail
gepar keuschlich besunder

Die schônste junckfrau wolgetân,
als sy ye ward erkoren,
die můst ain ellend herberg hân,
dâ sy dich hêt geporen.

3.

Ain ochs den esl,
tierlich sipp,
mit freuntschaft tet begeg(n)en,
vor den mit vesl
stůnd ain kripp,
darin můst sy dich legen,
Die dein genas,
vor der dû sâst,
ir herr dû wâst,
got vatter, und sy dein mueter.
Dû sy beschueff
von veiner prueff,
sy hât den rueff
dû seyst ir kind, sun gůter
Freuntlich veraint, das ich wolkenstain
die lieb nit kan beklaiden,
gõtlich gepurd durch magt mensch rain,
hilff an dem lesten schaiden.

CIII.

1.

Zwâr alte sũnd pringt neues laid,
des wird ich teglich innen,
umb das ich leid viel grôss arbeit,
dem kan ich nit entrynnen
Wie wol der leib
von ainem beib
mit tôdes schreib
ist in der erd versoffen,

Sô hât ir letz
mit scharffer wetz
und schneller hetz
mein hail auff erd erloffen.
Ich baten, noch geswymmen kan,
und gêt mein pflueg uneben,
was sy mir lieb, laid hât getân,
das well ir got vergeben.

2.

Ain pschaffer aller creâtûr,
herr, maister aller fürsten,
der sich nâch menschlicher nâtûr
liess senikl̃chen dürsten,
das er den val
von âdâms quâl
mit seinem grâl
loblichen widerprâchte,
Vil pittrikait
er darumb lait
der marter brait
von jüdischem geslechte.
Ain schatz vand er mit seinem tôd
der tiefflich was verloren,
danck hab sein edl blůt heil(i)g rôt
von rainer maid geboren.

3.

O vas der parmung überflus,
das nymant kan erschöpfen,
ich hân vermodelt mangen gus
mit sündiklichem trepffen
von anefangk
ains kindes gangk
bis auff die schranck
schier gen den fünffzig jâren,
Das ich dein huld
nie hab vergult,

mein sũnd, mein schuld
tů mir zů grab nit sparen.
Zwâr die mich reuen ynniklîch
das ich die hab begangen.
hilff got, den ich unbirdigklîch
auff parmung hân empfangen.

CIV.

1.

Keuschlîch geboren
ain kind sô kůne
von rainer maid,
das grôsser zoren
durch ewig sůne
hât erlait.
All unser veint ân zal
sein zů mal
schricklîch sêr erloschen
von dem kindlein klaine,
sein raine
lautter, vein gedroschen.
Derselben plũeder
freut euch brũeder,
seyt ain mũeder
hât die lũeder
zů geschockt,
sůss gelockt,
uns zů dem rayen,
mayen
zier hât er gewalt.
Und alle freude,
übergeude,
bũrtzlein, kreude,
laub, gesteude,

pluemen, sprantz
disem tantz
mag nicht geleichen,
weichen
vor des rayen schalt.

2.

Ain beib, ain dir(e)n,
ain maid, und fraue
des kinds genas,
wer kan volzieren
sô genaue
des degens vas,
Das er im selb erwelt
als ain helt
frischlîch er daraus sprangk
ân sorg, wee, sunder mail,
sô gar gail,
des hab er ymmer danck.
Des grôssen bunder
freut euch munder,
seyt ain zunder,
pracht besunder
fewres flũnt,
unertzũnt.
wer hât die macht
bedacht,
der alles ding vermag,
Des freu dich ymmer
in dem zymmer,
dâ kain tymmer,
trauren, wymmer
nie hin kam,
nicht enscham
dich rain figûr
der kur
von dem, der in dir lag.

3.

1. Wer mag durchgrũnden
die abenteu(e)r
von dem jungen,
aus dem erzũnden
5. mit gaistes few(e)r
nie gedrungen
ward seiner werche spur
durch kain tur,
sô beit volkomner gâb,
10. Unzalîch aus der mâss,
sein tůn, lâss,
gerecht ân widerhab.
gerůmt der steren,
dein geperen,
15. und das mêren,
sterbens geren
uns ze trôst
hât erlôst
mit deinner fruchte
20. guffte
von dem hôchsten pam,
Die von dem zor(e)n
was verlor(e)n
das ain doren
25. stach das koren
deiner sât,
die dû yatt
aus deinem garten,
barten,
30. sey wir gnâden gam.

CV.

1.

1. Mein sũnd und schuld euch briester klâg,
an stat der alle ding vermag,

grob, lautter, schamrôt, vorchtlîch das sag
durch andacht nasser augen.
Und hab ain fürsatz, nymmmêr
mit fleis ze sünden, wo ich kêr;
diemüetiklîch mit willen, herr,
gib ich mich schuldig taugen:
An dem gelauben zweif(e)l ich,
pey gottes namen swer ich vast,
mein vater und můter, êrenreich,
vertragen hab mit überlast.

2.

Raub, stelen, tötten ist mir gâch,
leib, êr, und gůt dem menschen nâch;
pan, veir, vast tůn ich ungemach,
valsch zeugnüss fůgt mir eben.
Spil, frömder hab wird ich nit vol,
zôbrey, lug, untreu tůt mir bol,
verrâterey, prandt gib ich zol,
hôchvertig ist mein leben.
Vonn geittikait ich selden rů,
spot, zorn, unkeusch ist mir kund;
überessen, trincken spât und frů,
trâg, neydig als der esl und hund.

3.

Die sünd ich haiss, die sünd ich rât,
die sünd ich tů, und leich ir stat
günstlîch, nit unterstee die tât,
tailhaftig ân růglîch melden.
Den plossen hab ich nie erkant,
armen durst, hunger nye gebant;
kranck, tôd, gefangen, ellend hênd
kain parmung, nit mag velden,
Unschuldigs plůt vergossen hân,
die armen leut beswer ich sêr,
ich kenn die sünd von sodomân,
verdienten lôn mit halb gewer.

4.

1. Die beishait gots, vernufft und kunst
gõtlîcher rât, gots sterck, inbrunst
gõtliche vorcht, gõtliche kunst,
gõtlîch lieb gůt nie kande.
Den priester ich småch, mein ee zerbrich,
6. mein tauff und fiermung ũber sich,
gots leichnâm ich nym unbirdigklich,
õlung, peicht, půss tůt mir ande.
Unbillig armůt, ũb(e)lhait
treib ich durch zeit verloren,
das gots recht ân barmherzigkait
12. ich hass nâch gunst mit zoren.

5.

1. Mein sehen, hören sũntlîch prauch,
mein kosten, smecken lustlîch slauch,
mein greiffen gên gedenck verdauch
unfrũchtigklîch dem herren.
Der himl und erd beschaffen hât,
6. und bas darine bonlîch stât,
der geb mir bolkenstainer rât,
auch peichten solt ich lêren
Durch mein gesangk vil hoveleut,
und mangen ungebissen mensch,
die sich verfliegen in der heut
12. recht als zů beheim tůnt die gennss.

6.

1. Darumb hab ich die zeh(e)n gebot,
die siben tôdsũnd, grôsse, rôt,
die frõmden sũnd ân allen spot
bekant durch rewlîch schulde.
Die werck der heil(i)gen parmung rain,
6. die gâb des heil(i)gen geistes stain,
vier rueffend sũnd, fũnff synn verain,
o priester gebt mir hulde!

Durch heilikait der siben gâb,
sprecht ablâs meiner sũnde,
acht selikait ir nembt mir ab,
das ich gaistlîch erzũnde.

CVI.

1.

In oberland
ain hôher kũn(i)g, gewaltigklîch gesessen,
vor zeiten gantz sein her verlôs,
paid manne und auch frauen,
durch zbô persôn dasselb beschach,
darumb das die zerbrâchen sein gepot.
Der ward gesandt
von seinem vater verrlîch ungemessen,
gên nidernland er in erkôs
vil abenteuer schauen,
die er versûcht mit ungemach
verbegenlîch durch mange wilde rot,
grôss ellend, armût, frost und hitz
mit allem hofgesind,
gedultiklîch durch gruntlôs witz
laid seiner mûter kind,
die in keuschlîchen hie gepar
ân wee und mail, das sag ich euch fũrbâr.

2.

Sein herlîch krafft
herscht aller macht volkõmenlîch allmechtig
dahaim in seines vater reich,
wie wol er hie zû lamde
sein zeit vast hertiklîch verdolt,
ee das er an dem kreutze laid die nôt.
Senlîch sighafft
was sein gemût, ân underlâs nur trechtig,

zů prechen schier die vinstern keich
mit seiner aigen hande,
und die gerechten daraus holt,
die hie nâch seinem willen bâren tôd.
Grôss wunderzaichen, sũesse lêr
er von im sehen lie,
ee in begraiff des tôdes sêr,
den er menschlîchen hie
laid von seiner aigen creâtûr,
die er beschůff in menschlîcher figûr.

3.

Kain gůten tag
er nie betrat in vierdhalb dreissig jâren,
wie wol sein macht durchleuchtig was,
die nyemant kan durchgrũnden,
lõblîch ân end und anefang
sô ist des fũrsten ain ebig mâs.
Es ist ain frâg,
warumb uns wolt sô hertiklîch erâren,
der him(e)l schůff, erd, laub, und gras,
all creâtûr erzũnden
lebentig darin mit aim gedanck
und aller gnâden ist ain volle strâss.
Aquînas thômas der beschaidt,
ain kindlîn unversêrt
von lieb und durch gerechtigkait
sich gab der marter swert,
wie wol sein vater manigfalt
erlősen mõcht den val durch sein gebalt.

4.

Darumb sô pat
der hochgelobte kũng vor an dem perge,
ee im sein jũnger gab den kus
mit tufftiklîchem trône,
sein vater yniklîchen sũess,
das er in freite, ob es mũglîch wer.

Der vorchte wat
was engestlichen von des todes ferge,
doch gab er seines billen flus
der vāterlichen krône
gantz in sein hend sānlicher grûs,
wie wol im was das hertz unmâsslich swer
Als er ye leiden solt die pein
nâch tôtlichem gefert,
dô kêrt er zû den jūngern sein,
die slieffen alsô hert.
er sprach: bacht auff, pett mit vernufft,
bann ir nit bisst tag, zeit, des tôdes kunst.

5.

In dem sô kôm
jûdas, der seinen herren hêt verâten
mit ainer rot der jûden schal,
und kūsst in an sein wange,
darumb das man in kennen tet,
bann er ain jūnger was ain tail gel.
Der wirdig man
jêsûs sprach zû dem volk, die in betrâten
mit swertten, spiessen, âne zal:
wen sûcht ir sô gedrange?
das tû wir jêsum nâsarêth.
er antbort tugentlichen: das pin ich!
Als er das bort gōtlich vermelt
aus seinem heiligen mund,
sy vielen in das garten velt
all rûgkling auff den grund.
dâ ward geprûfft sein mechtigkait,

6.

Sein lōblich macht
darnâch verhieng, das sy in viengen, stiessen,
hert punden, rauften aus den part,
in burffen auff die erde

hãsslîch, ellend mit grôssem neid
6. bard er gefürt in aines richters haus.
Diesselbig nacht,
der vinst(e)r ain end, kain mund nit mag besliessen
das leiden von dem herren zart;
sand peter, der vil werde,
verlaugnôt dreymâl kurtzer zeit
12. des, der uns erlôst mit seiner marter graus.
Maria, die vil raine magt,
unsãglîch bard betrübt,
als ir die mer ain jũnger sagt,
hais bainen sy dâ übt
umb iren seligen lieben schatz,
18. den sy empfieng, gepar durch keuschen latz.

7.

1. Als nû ir will
an im erging strengklîch durch pôs behagen
die langen nacht bis an den tag,
sy fürten in mit gâhen
cayphâ, pilâtô, und darnâch
6. herôdê zû als ain schedlîchen man.
Von dem noch vil
zû singen wer, wes sy in teten frâgen;
er antbort in mit klainer sag.
das gunt in sêr versmâhen.
herôdês in im selber sprach,
12. er ist unbeis, seyd er nit reden kan,
Und legt im an zû ungelimpff
ain tôrlîch klaid berürt,
aus im sô triben sy den schimpff.
widrumb bard er gefürt
pilâtô fũr pas, ungestillt
18. durch micheln spot, als ainen tôren bild.

8.

1. Mit grôssem sturm,
und ungefuegen heulen, schauren, brausen

liess sich der kũng, kũng aller kũng,
der herr, herr aller herren,
gedultigklîch recht als ain lamp
pilâtô smechlîch wider weysen fũr.
Der selbig burm
krenckt sein gewissen von des kaisers gros
haimlîch in seines hertzen drũng,
wie wol er west den keren,
der jûden hâss durch valsche wamp,
nôch volgt er in mit pôser wille kũr.
Er liess in gaiseln permklîch
an ainer seule plôs,
von im das plůt gar ermklîch
aus seinem leichnâm flôs,
man satzt im auff sein heyligs haubt
ain dũrnen krôn mit hertem druck betaubt.

9.

Aus der râtschram
bard er geweist mit pitterlîchem smertzen
den jûden fũr, pilâtus stimbt:
den ewren kũng hie schauet!
sy sprâchen: kũnges hab wir nicht,
nur ainen kaiser, dem wir sein vermant.
Spõttlîchen sann
sô knieten sy fũr in mit pôsem hertzen
und êrten in hâmisch vergrymt
mit valschem grůss geprauet:
Avê rex jûdeôrum! spricht,
gegrůst ain kũng der jûden hergesant!
Und zeugten vãlschlîch ũber in
ain schâcherlîchs gericht
lât uns den ãchter fůren hin
zů seines tôdes pflicht
unnd schrieren hôch dâ mit gebalt
pilâtô: an kreutz, kreutz, in kreutz in pald!

10.

Er wuesch sein hend
und sprach: ich pin an seinem tôd unschuldig.
dô nômen sy den herren gůt
und legten im mit freuden
ain kreutz auff seinen rugken kranck,
das er allain dâ nit getragen mocht.
Ach bie ellend
sein liebe můter nâch im trat geduldig,
dô sy an sach ir aigen plůt
gên vor den swachen leuten
zů seinem tôd durch plôden swanck
mit disem kreutz, das swerlîch was geplocht.
Als sy in prachten an die stat
und er ye sterben solt,
dâ plôssten sy den herren mat
als das sein vater wolt,
und legten in dâ sunder scham
ze rugke nider auff des kreutzes stam.

11.

Drey nag(e)l murr
ward im geslagen durch sein hend und fůesse,
kreutzlîch gedennt, gespannt, verzbickt
von aim jůdischen manny.
die hâmersleg marîâ hôrt
und drungen dâ durch yres hertzen sêl.
Pehender snurr
ward er gesteckt auff hôher gar unsůesse
sein můter er dâ aneplickt,
die er bevalch johanni.
und pflag dâ schreien dise wort:
hely, hely, mit lautter stymme hel.
Mein got, mein got, wie hâst dů schir
verlâssen mich in tôd,
vater, in dein hend befilch ich dir
mein gaist in diser nôt,

und starb dâ an der menschlichait.
18. mir wolkenstain werd dort sein huld berait!

12.

1. Ain plinder jûd, longînus hies,
der kôm mit ainem sper,
in sein heilig seitten er das sties,
blût, wasser drang im her,
gar an sein augen er gesach.
6. got ewiklîch sech uns vor ungemach. âmen.

CVII.

1.

1. Hört zû, was ellentlîcher mer
ain raine frau keuschlîch erfûr,
wie das ain fürst gevangen wer
der him(e)l erd und aller rûr
5. gewaltig was,
des sy genas,
magt vor und nâch
von ainer sprâch
avê, ân mail empfing, gepar.
10. Ain knecht und jünger, der dâ flôch,
verkünt der frauen, als man redt,
wie man den fürte, grôblîch zôch,
den sy lieplîch erzogen hêt,
mit grôsser smâch
15. ellender gâch
durch micheln praus
in annas haus,
der richter was der jûden schar.
O frau, wie pitter was der smertz,
20. den dâ empfieng dein keuschlîch hertz,
als es erhôrt
das senlîch mort,

leib, varb, gestalt
des schricks engalt,
das dû kraftlôse nidersanck.

2.

Unzalîch klâg und senlich mat
gedächtiklîch was, frau, erlaubt,
als dich vernuft widrumb betrât,
und dû deins kindes ward beraubt
durch sölche leut
der ich nit treut,
die in vâlschleich
ân bâre zeich
verklâgten vor des richters stab.
O junkfraunlîche, raine maid,
mich bundert, das dir nit erbrach
dein keuschlîch hertz von grôssem laid
als dû den herren hôrt und sach
dieselbig nacht
mit grôssem pracht
peinlîchen verch,
durch bort und werch,
sêr fürdren zů des tôdes grab.
Ach got, wie ellend was der schein,
das fliehen von den jungen dein
sand peter zbâr
verlaugnet gar,
ân rů und rast
ellend dû bâst,
umbgeben in der veinde schranck.

3.

Dû gots erwelte creâtûr,
durchleucht, verheiligt über alle beib,
bie mocht dein adelîch nâtûr
erzeugen durch ain zarten leib
den grôssen schrick,
und scharffen plick,

des gaisel slag,
von dem dâ lag
gesbindlîch auff die erden viel.
Wol was die parmung mich(e)l grôs
von meniklîch zů sehen an,
das man den hôchsten fürsten plôs
an ainer seul solt gaiseln lân,
das im das plůt
von solher růt
den leib verrôt
das man in nôt
gepunden mit des sailes ziel.
Zart mynniklîche kaiserîn,
wie was betrůbt hertz, můt und syn,
dô man verbund
des himels grund
spôtlîchen schaut,
ô edle praut,
wie was, dein lieber sun sô kranck.

4.

Mit ainem krantz von dornen scharpff
der him(e)lfürste ward gekrônt,
tiefflîch gedrückt, das sich entbarff
mit plůt sein antlůtz, haubt betrônt,
swerlîch pebegt
man in dâ legt
mit grôssem valsch
auff seinen hals
ain kreutz, daran er sterben solt,
Des er von kranckheit nit enmocht
allain getragen von der erd,
wann es zů sberlîch was geplocht,
und das ersach sein můter werd,
in seim ellend
was sy behend

von rechter gir
im hilfflich schir,
des man ir nit verhengen bolt.
Bedenck ain yede můter das,
wann sy ir kind in sölher mâss
sech vor ir stên,
und darnâch geen
zů seinem tôd
mit sölcher nôt,
wie sêr betrůbt wer ir gedanck.

5.

O wee die ellend bainlich klâg,
der man nit vil geschriben vindt,
allain nur als die frau dâ pflag
umb ir keuschlich geboren kind,
das vor ir hais
sein plůt und sbais
kostlich verrêrt,
des tôdes gert,
mit dem er uns all hât erlôst.
Calvarie ain stat genant,
das kreutz sein rast daselben hêt,
darauff man in mit fus und hand
schemlichen plôs vernageln tet,
sein leib, gepain
in ainem stain
gesteckt ân parm
sô ward der arm.
dâ flôst dû marîâ dein trôst,
Noch was er, frau, zů dir genaigt,
dô er dich seinem jünger zaigt.
die hâmer klenck,
und gallen trenck,
des speres stich,
marîâ, dich
verzuckt, helff uns sein kreutzlich hangk. âmên.

CVIII.

1.

Ain anefangk
ân gõtlîch vorcht, die leng, und krancker gbissen,
und der von sũnden swanger ist,
das sich âll maister flissen,
ân got allain mit hôhem list
noch mõchten sy das end nit machen gůt.
Des pin ich kranck
an meiner sêl, zwâr ich verklag mein sterben,
und pit dich, junckfrau sand katrein,
tů mir genâd erwerben
dort zů marîe kindelein,
das es mich haben well in seiner huet.
Ich danck dem herren lobesan,
das er mich alsô grũesst,
mit der ich mich versũndet hân,
das mich die selber pũesst;
bey dem ain yeder sol verstên
das lieb ân laid die leng nit mag ergên.

2.

Ain frauen pild,
mit der ich hân mein zeit sô lang vertriben,
wol drewzeh(e)n jâr und dannoch mêr
in treuen stet beliben,
zů willen nâch irs hertzen ger,
das mir auff erd kain mensch nye liebers was,
Perg, holtz, gevild
in manchem land, das ich vil hab erriten,
und ich der gueten nye vergas,
mein leib hât vil erliten
nâch ir mit seniklîchem has,
ir rôter mund hêt mir das hertz verschart,

Durch sy sô hân ich vil betracht,
vil lieber hendlîn lôs,
in freuden sy mir manig nacht
verlêch ir ermlîn blôs,
mit trauren ich das überbindt,
seyd mir die bain und arm beslagen sind.

3.

Von liebe zwâr
hab wir uns offt dick laides nit erlâssen,
und ward die lieb nie recht entrant;
seyd das ich lig unmâssen
gefangen sêr in yrem pand,
nû stêt mein leben krencklîch auff der wâg.
Mit haut und hâr
sô hât mich got swerlîch durch sy gefellet,
von meiner grôssen sünden schein
des pin ich übersnellet.
sy gibt mir puess und sendlîch pein,
das ich mein nôt nit halb betichten mag.
Vor ir lig ich gepunden vast
mit eysen und mit sail,
durch manchen grôssen überlast
empfrömbt sy mir die gail.
o herr, dû kanst wol richten sain,
die zeit ist hie, das dû mich püessest rain!

4.

Kain weyser man
mag sprechen nicht, er sey dann unvernü(u)fftig,
das er den weg nicht wandern well,
der im sol werden künfftig;
wann die zeit pringt glück und ungevell
und pschaffen ding fürbâr nie bard gewant.
Des sünders pan
die ist sô abenteurlîchen verrichtet
mit mangem hübschen klůgen latz,
kain maister das voltichtet,

wann got, der yedem sein gesatz
12. wâglichen misst mit seiner heyl(i)gen handt.
Er eyfert man und freuelein,
auch alle creâtûr,
er will der liebst gehalten sein
in seiner hôchsten kur;
wer das versaumbt, des sũnd gereifft,
18. er henngt im nâch, bis in ain latz ergreifft.

5.

1. Lieb ist ain wort
ob allem schatz; wer lieb nũtzlich volbringet;
lieb überbintet alle sach,
lieb got den herren twinget,
das er dem sũnder ungemach
6. gantz wendt, und geit ym aller freuden trôst.
Lieb, sũesser hort,
wie hâst dû mich unlieplichen geplendet,
das ich mit lieb dem nie vergalt,
der seinen tôd volendet
durch mich und mangen sũnder kalt;
12. des wart ich hie in grôsser sorgen rôst.
Hiet ich mein lieb mit halbem fueg
got nũtzlich nâch verzert,
die ich der frauen zeitlich(en) trũg,
die mir ist alsô hert,
sô fũr ich wol ân alle sũndt.
18. ô wertlich lieb, wie swer sind deine pũndt!

6.

1. Erst rewt mich sêr,
das ich den hab sô frevelich erzũrnet,
der mir sô lang gebiten hât,
und ich mich nye enthũrnet
von meiner grôssen missetât;
6. des wurden mir fünff eysen lãtz berait.
Nâch seiner ger
sô viel ich in die zwên mit baiden fũessen,

in ainen mit dem tengken arm,
mein dawmen muessten püessen.
ain stachel ring den hals erwarb,
der wurden fünff als ich vor hab gesait.
Alsô hiels mich mein frau zů fleis
mit mangem hertten druck,
ach husch der kalten ermlîn weis,
unlieplîch was ir smuck.
was ich ir klagt meins hertzen laid,
ir parmung was mit klainem trôst berait.

7.

Mein hertz das swindt
in meinem leib und pricht von grôssen sorgen,
wann ich bedenck den pittern tôd,
den tag, die nacht, den morgen.
ach wee der engestlîchen nôt,
und wais nit, wo mein arme sêl hinfert.
O marîâ kind,
sô stee mir wolkenstainer pey in nôten,
damit ich far in deiner huld,
hilff allen, die mich tôten,
das sy gebüessen hie ir schuld,
die sy an mir begangen haben hert.
Ich nym es auff mein sterben swer,
sô swer ichs doch genueg,
das ich der frauen nie gevâr
von gantzem hertzen trueg.
schaid ich alsô von dieser werlt,
sô bitt ich got, das sy mein nit entgelt.

CIX.

1.

Wach, menschlîch tier,
prauch dein vernufft, ir frauen und auch gier

wie pist dû gar erplunsen sô
in deiner sũnden wanne,
das dû nit fürchst des herren drô,
der dir dein leib und sêl verlihen hât.
Lauf, suech in schir,
es vinstert pald, dieweil dû magst gesehen,
und sol dich ymant machen lôs,
das mũs durch in beschehen.
er brach die hell, die nie gefrôs,
zwâr sein gewalt all mũglich sach durchgât.
Die sunn, der man, der sterne krantz,
den blũemlein auff der haid,
den gibt er varb und liechten glantz;
pey manger eug(e)lwaid
sicht man sein wunder mich(e)l swer,
wer nit gelauben bolt, das got nit wer.

2.

Wer habt den himl
und die erd, das wasser, grôsse staine?
was pringt den ton(e)r, snee und windt?
das firmament allaine,
mõcht uns bedeutten gottes kind,
der seiner mueter vater ist und man.
In tieffer tyml
sô freit er visch, damit sy nit ertrincken;
er habt die võgel in der hôh
das sy nit abher sincken;
er zieret perg und tal, die lôh
mit mangem klaid, das nyembt erdencken kan.
Wer nert das wũrmlîn in der erd,
das reblîn, jung und marb,
wann vater und mueter von in kêrt
und fleucht sein weisse varb?
das tût gots herrschafft grôs und lanck,
sein macht gewan nye end noch anefangk.

3.

Der aller frucht,
mensch, tier und vich, ain unterschaid kan geben,
das ains dem andern nit geleicht,
der gnâd mir an dem leben,
und weis die fraun gůtlicher peicht,
in der gebot man mir zerbricht die schin.
An weiplîch zucht
kumbt sy mir selden ymmer aus den ôren,
wie sy die parschafft von mir drung,
sy tůt mich vil betôren
und das sy als ain zeisel sung,
zwâr meinen schatz den hât sy pald dahin.
Was ich sy man der lieben mer,
die sy ainst an mich lait,
und das sy mir ain eysen swer
von meinen fũessen tet,
und liess die andern dannocht stân,
damit traib ich sy verr von mir hindan.

4.

Dabey sô merck,
wertlîche lieb, wie pald sy hât verpranget.
wer ich ainst hundert meyl gewesen,
ir leib hiet mich erlanget,
damit ich wer durch sy genesen,
nû tůt sy mir den grössten ungemach.
Der paine sterck
spant sy mir herter ein, wann ainem pferde,
das ich darauff nit mag gestân,
mit grõblîchem gevârde;
sô ward ich ir gefangen man,
mein wolgetraun ir kirchfart ũbersach.
Mein dawmen, arm, dazû den hals
hêt sy mir ein gesmitt.
ô frau, wie pitter ist dein sals!
sy swecht mir mein gelid,

êrst hab ich funden, was ich suecht,
nû walt sein gott, der mir den rock ye tuecht.

CX.

1.

Wann ich betracht,
strefflich bedenck den tag durch scharffs gemüete,
der creâtûren unterschaid,
ir ûb(e)l und ir güete:
sô vind ich alns in solhem klaid,
des ûbl, güet nyembt verpéssern, bösern mag.
Ich hab gedacht,
der slangen haubt, davon Johannes schreibet,
wie in der werlt kain pöser frucht
sich auff der erden scheibet;
vil pöser ist unweiplich zucht
von ainer schönen pösen frauen plag.
Man zemet leopart, lewen wild,
den püffel, das er zeucht;
der ainem weib die hawt abfilt
und sy die tugend fleucht,
noch künd man sy nit machen zam
ir üble gift ist aller werlde gram.

2.

Wirt sy geêrt,
sô kan sy nyemt mit hôchfart überwüetten;
ist sy versmächt, sô tobt ir mût
g(e)leich des meres flüeten;
armt sy an wirden oder an gût,
sô ist sy doch der pôshait allzeit reich.
Ain weib entêrt
das pâradîs, das âdam ward geschendet,
matûsalem, der starck sambsôn,
geswechet und geplendet
von weiben, david, sâlomôn
durch frauen sind betrogen frâveleich.

Aristotilês, ain maister grôss,
ain weib in ũberschrait,
zwâr seiner kunst er nit genôs,
hõflîchen sy in rait.
kũnig allexander, mãchtig hon̊,
18. von frauen viel, und absolôn, der schon̊.

3.

1. Ain schon̊ pos̊ weib
ist ain gezierter strick, ain spies des hertzen,
ain valscher freunt, der augen wont,
ain lùst trũglîcher smertzen.
des ward helîâs verr versandt,
6. und jôseph in den kercher tieff versmitt.
Ain heilger leib,
hies sand jôhanns baptistâ, ward enthaubet
durch weybes râch, davor uns krist
behũet; auch ward betaubet,
gefangen durch ains beibes list
12. der von wolkenstain, des hanck er mangen trit.
Darumb sô rât ich jung alt,
fliecht pos̊er weibe glantz!
bedenckt inwendig ir gestalt,
vergifftig ist ir swantz,
und dient den frummen frewlein rain,
18. der lob ich breis fũr all karfunkelstain.

CXI.

1.

1. Hor̊, kristenhait,
ich rât dir das mit brũederlîchen treuen,
dû hab got lieb fũr alle ding,
es wirt dich nit gereuen,
und wildû, das dir wol geling,
6. dein willen kêr von irdischem gelust.

Wer liebe trait
zũ got, von dem sy kumbt, daran sy haftet,
sô wirt der wille pald geschickt,
das er teglîchen trachtet,
wie er die liebe darzũ fickt,
das sy nit werd geferret gotes prust.
Des schônen glantz, der sũessen zeit,
und untrew diser werlt,
lug, hochfart, spot, has, zor(e)n, neyd
gõtlîche lieb nicht melt,
kain schatz, freud gegenbũrtiglîch,
begert sy nit, wann gots von himelrîch.

2.

Unsauber scham
der werlt, davon ist gõtlîch mynn geschaiden,
kain schîdung zwischen ir und got
beschicht nit von în paiden.
hochfart, unkeusch, der geittig, spot
darũber ist sy gantz erhaben hôch.
Mit widerzam
wil sy nit hôren, sehen, greiffen, smecken
kain wollust, der ir fleischlîch ist,
den kan sy lieplîch decken.
den leib, die werlt, des tewfels lust
wirfft sy ze rugk allzeiten grõblîch rôch
Sy twinget parmung, miehel grôs,
herabher aus dem trôn,
ir handwerch bard nye werch genôs,
gût ist ir taglôn;
sô sich entzũndt der mynne râch
gaistlîch, dâ smiltzet laid und ungemach.

3.

Wer gaistlîch prunst
mit arbait lieplîch in sein hertz well stôssen,
der wach, sô er dick gern slieff,
pett pôrhaubt, vasten, pôssen

sein hertz, bedenck gots leiden tieff
auff baren knyen, auch halt darinn ain mâss.
Fleisch, heines tunst
teglîchen meyd, mâslîchen nym die speyse,
das er den hunger zymlîch pũess:
sô mag die lieb ir weyse
gaistlîch in im gewũrcken sũess.
sein augen perg, das antlũtz plaichen lâss,
Den leib mit armuet, frost und hitz
pett nãrlîch auff das strô,
wie leyden kumbt vôn gottes bitz,
gedultig sey des frô,
wann leyden swennt der sũnden gall,
des lig ich wolkenstainer in der fall.

CXII.

1.

Ich sich und hor,
das manger klagt verderben seines gũtes,
sô klag ich nur die jungen tag
verderben freyes mũtes,
wes ich vor zeiten darinn pflag,
und klain enphand, dô mich die erde trũg.
Mit krancker stôr
haubt, rugk, und pain, hend, fũess das alter meldet,
was ich verfrãvelt hab ân nôt;
herr leib, den muetwill geldet
mit plaicher varb und augen rôt,
gerumpffen, grab, ewr sprũng sind worden klueg.
Mir swirt hertz, mût, zung, und die trit,
gepogen ist mein gangk,
das zittern swecht mir alle glid,
ô wee! ist mein gesangk.

dasselb quintir ich tag und nacht,
mein tenor ist mit rümpffen wol bedacht.

2.

Ain kraus weiss hâr,
von lõcken dick, hêt ainst mein haubt bedecket,
dasselb plassnirt sich swartz und grâb,
von schildenn kal durchschôcket.
mein rôter mund wil werden plâb,
darumb was ich der lieben widerzam.
Plôd, ungevâr
sind mir die zend, und slaunt mir nit zů keuen,
und hêt ich aller werlde gůt,
ich kũnd ir nit verneuen,
noch kauffen ainen freyen můt,
es widerfür mir dann in slaffes tram.
Mein ringen, springen, lauffen snell
hât ainen widersturtz,
für singen huest ich durch die kel,
der âtem ist mir kurtz,
und ging mir nôt der kũelen erd,
seyd ich pin worden swach und schir unwerd.

3.

Ach jũngeling,
pey dem nym war, trôst dich nit deiner schone,
gered noch sterck, helt dich embor
mit gaistlichem gedône.
der dû yetz pist, der was ich vor,
kumbst dû zů mir, dein gůttât reut dich nicht.
Für alle ding
solt ich yetz leben got zů wolgefallen
mit vasten, peten, kirchengân,
auf knye venien fallen,
sô mag ich kainem pey bestân,
seyd mir der leib von alder ist enbicht.
Für ainen sich ich allzeit vier,
und hôr durch groben stain,

die kindlein spotten mein nû schir,
darzû die freulîn rain;
mit ânebitz ich das verschuld,
jung man und weib, versaumbt nit gottes hald.

CXIII.

1.

Ich spür ain tier
mit füessen brait, gar scharpff sind im die horen,
das wil mich treten in die erd,
und stôsslîchen durchporen..
den slund sô hât es gên mir kêrt,
als ob ich im für hunger sey beschert,
Und nâhet schier
dem hertzen mein in befündlîchem getôte;
dem tier ich nit geweichen mag,
ô wee der grôssen nôte,
seyd all mein jâr zû ainem tag
geschwbert sein, die ich ye hab verzert.
Ich pin ervordert an den tantz,
dô mir geweyset wird
all meiner sünd ain grôsser krantz,
der rechnung mir gebürt;
doch wil es got, der ainig man,
sô wirt mir pald ain strich dadurch getân.

2.

Erst deucht mich wol,
solt ich nur leben aines jâres lenge
vernünfftiglîch in diser werlt,
sô wolt ich mangen enge
mein schuld mit klainem widergelt,
der ich laider grôs von stund bezalen müss.
Darumb ist vol
das hertze mein von engestlîchen sorgenn,
und ist der tôd die minst gezalt.

ô sêl, wo pist dû morgen?
wer ist dein trôstlîch aufenthalt,
wann dû verraitten solt mit haisser puess?
O kinder, freunt, gesellen rain,
wo ist ewr hilff und rât?
ir nembt das gût, lâst mich allain
hin varen in das pad,
dâ alle mũntz hât klainen werd,
nur gûte werck, ob ich der hiet gemêrt.

3.

Allmechtigkait,
ân anefang noch end, bis mein gelaitte
durch all dein parmung, gõtlîch grôs,
das mich nit ũberraite
der luciper, und sein genôs,
damit ich werd enzuckt der helle slauch.
Maria maid,
erman dein liebes kind des grôssen leiden,
seyd er all cristen hât erlôst.
sô well mich auch nit meyden,
und durch sein marter werd getrôst,
wenn mir die sêl ffeust von des leibes drauch.
O werlt, nû gib mir deinen lôn,
trag hin, vergis mein pald,
hiet ich dem herren fũr dich schôn
gedient in wildem wald,
sô fũr ich wol die rechten far.
got schõpffer, leucht mir wolkenstainer klâr!

CXIV.

1.

Lõblîcher got,
gewaltigklîcher kũnig der hym(e)l trône,
ich man dich alles, das ich kan,
vernym mein krancks gedône,

dein willen lâss an mir ergân
alsô, das ich nit flies dein ewigs reich.
Nâch deim gebôt
gedultigklîch ich leiden wil zů êren
der pittern marter, sô dû laid
gedultigklîchen geren
umb unser freud und sâligkait,
die weylent was verloren ewigkleich.
Ich bin umbfangen mit der wât,
darinn ich püessen soll;
herr, das geschicht nâch deinem rât,
zwâr das vernym ich wol,
des seist gelobt durchleuchtig klâr,
nâch deim begern pin ich willig zwâr.

2.

(Wienerhandschrift.)

Trawt sâlig weip,
kewschlîche mait, fraw, můter gottes kinde,
der uns durch dich all hât erlôst
von hellischem gesinde,
den nym ze hilf und gib mir trôst,
damit ich nicht verzag in meiner nôt.
O swacher leip,
sündiger palg, der wirt hât dich enphangen,
ich fürcht, er well bezalet sein,
was dû ye hâst pegangen
mit deiner grôssen sünden schein. (in der Hsft. irrig schem)
er fodert dich, gib mir das petten brôt.
O hercz, hâstû ye süss erkant,
dâ nym das sawer für,
pistû zw frewden ye gewant,
dâ wider trauern spür,
alsô slach ains gein andern ab.
wirdiger got, wie kostleich sind dein gâb.

3.

1. Der sorgen reif
hât meinen leip zesamen vast gepunden,
von sorgen swer mein herz geswilt,
forcht, sorg die hab ich funden,
durch sorg mein haupt genczlich erschwilt,
6. grawsleiche sorg mir dick den slaf erwert.
Mit umbeswaif,
vier mawer dick mein trawren hând verslôssen,
o lange nacht, ellender tag,
ewr zeit ist gar verdrôssen,
vil mancher schrick kompt mir zw klag,
12. dem laider hilf von mir wirt klain beschert.
Gên diser welt hab ich die ãngst
verschuldet sicher klain,
newr umb den got, der mich vorlãngst
beschûf von wolckenstain,
der sey mein trôst und aufenthalt,
18. ô fellenberg, wie ist dein frewd sô kalt.

CXV.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. Du, armer mensch, lâs dich dein sũnd hie rawen sêr,
ô hailiger gaist, gib mir des heiligen vaters lêr,
das ich bedenck ain klain die macht und wirdich êr,
in meim gesanck von got, dem nicht geleichet.
Newn kôr der engel dy loben in ân underlaist (underlasst),
6. in lobt dy sunn, der mân und aller stern(e) glast,
in lobt der hymel, der alles bôsen ummetast (ungetast),
und was darinn(e) regniret. Sein name reichet
perg und auch dal,
des vogeleyn schal,

der visch im wag,
12. all wurm und tyr,
gelaubet mir,
was ich euch sag,
laub, gras, gevild,
das wasser wild,
die nacht, der tag,
18. erkennt und lobt gott, dem der teufel weichet.

2.

1. Seit wir nû hören aus aller maister kunst behendt,
das yecz geschefft in seinem wesen got erkent,
dez het sich maniger herter stain enczway entrent,
dô er enphant sein schöffers nôt und sterben
Vil frucht auf erd und dy doch unentphintlich ist,
6. noch êrt sy got durch hübsch geplûd, und kennet krist,
ein yecz gewachs nâch seiner zeit als im dy frist
ist aufgesaczt von sein frucht zû erwerben.
Das alle kunst
mit reichem gunst
ain mensch pesâss,
12. der mynsten plûm,
und war sein rûm
noch ainst sô râss,
mocht er nicht gancz
mit iren(m) glancz
nâturlich hâss,
18. posnyren schön, scholt er des liebs (leibs) verderben.

3.

(Innsbruckerhandschrift.)

1. Nû alle creâtûr, die got beschaffen hât,
sy sind in wasser, wind, oder auff der erden phat,
ye danckper ist dem herren in der majestât
nur umb die gnâd, das er sy hât gformiret.
Ach tummer mensch, wie ist dein hertz dann gar sô wild,
6. seyt dû wol waist, das dich got nâch im hât gepild,

und dir verlihen hât sein grôsse gnâd sô mildt,
gar manigfeltigklîchen ungezelet.
Er hât dir geben
leib und leben
sêl, vernufft;
dir dient die erd,
few(e)r, wasser,
wirdigklîch(er) luft.
all tier wild, zam,
der frũchte tam
aus tieffer grufft
ist dir als unterteniklîch gezieret.

4.

Der wolken krafft, das firmament mit klârem schein,
und all die freud, als sy zů him(e)l mag gesein,
mersch, die gnâd von got volgt all dem dinste dein,
dannocht well wir in dencklîch nit erkennen.
Mit seinem leib hât er uns aus der hell erlôst,
des sich der luciper daselben ũb(e)l trôst,
noch wirt sein heyliger nam mit sweren dick berôst
von mangem man, der ich euch vil wolt nennen.
Ach, âdams kind,
wie ist sô plind
dein swacher muet,
das dû nit kennst,
(und) ũb(e)l nennst
dein herren guet,
der dich mag nemen, geben haisser helle gluet,
und alle freud mag er dir pald entrennen.

5.

O heylger krist, seyt das dein macht ist ungezalt,
sô wundert mich ob allem wunder manigfalt,
das wir nit fũrchten sêr dein zorniklîch gestalt,
und grôsse plag, die dû uns magst beweisen.

Des freut sich manger gaist, der dort verstôssen ward
von hôch der him(e)l hrab zů tal umb sein hôchfart,
die uns verlaitten teglich in der sũnden gart,
von yrem rât wais ich nit lobs zů breysen.
Weib, und auch man,
ir schauet an
ewr missetât,
snell pũest ewr sũndt,
und nit enzũnt
euch von dem rât.
der pôse wicht
mãnlichen vicht,
got frů und spât,
den nym zů hilff fũr stah(e)l und fũr eysen.

CXVI.

1.

1. ❶ werlt, ô werlt, ain freud der kalten mauer,
wie swer dû pist, dein lôn der wirt mir sauer,
seyd dû auff mich gefallen hâst,
und druckst mich auff die erdenn.
5. Wertliche freud, ain tuch von bittrem ende,
wer dich recht kant, der kauft dich nit behende,
wil er icht wesen frõmder gast
gên manger frauen werden.
Was hilfft mich, das ich manig nacht
10. in grôssen freuden hân gewacht
in dreuzenthalben jâren?
nû mûs ich wachen, seuffzenn, zittren ellentl(e)ich.
all heyligen gůt, die eng(e)l in dem himelreich
man ich, das sy mir helffen vast,
15. mein laid zů gůt erarnen (erâren?).

2.

1. Was hilfft mich nû mein raisen frõmder lande,
in manig kũngreich, das mir ist bekande?

was hilfft mein tichten und gesanck
von manger kũn(i)gîn schône?
Was hilfft mich manig klůghait frõmder synne,
seyd ich pin worden gar zů ainem kinde
und mir entweckt mang swer gedanck
vil zãherlîcher dône?
Was hilfft mich silber oder golt,
seid ich mir selber selden hold
mag werdenn wol von hertzen,
das mich der werlde schein sogar betrogen hât?
ach starcker got, in kraft der heyl(i)gen trinitât,
komm mir mit deiner hilffe fang
in seniklîchem smertzen.

3.

Ain yeder mensch der lâss sich nit belangen
nâch freuden grôs, damit er werd umbfangen,
fũr wâr ich mag sein bũrge wesen,
das end wirt im gar bitter.
Hât ainer gůt, zwâr des bedarff er hũetten;
ye grôsser êr, ye mêrer toben und wũetten;
der neithart liess ainem nit ein vesen,
kom nur ain ungewitter.
Ich sprich es wol auff meinen aid,
ye grôsser lieb, ye mêrer laid
kumbt von den schônen frauen,
seyd lieb und laid mit freuden, trauren ist gemengt,
und zeit und weyl ain senlîch schaiden dâ verhengt,
wie mag das end frôlîch genesen,
das mõcht ain yeder schauen.

4.

Ist ainer jung, schôn, muetig, hôher gaile,
der ander starck, gerad ân alle maile,
der dritte weis, er wirt ain kind,
kumbt er zů verren tagen.
Manig zier und lust wolt ich noch vil erdencken,
das sich der mensch erfreut, noch mûs er krencken,

wann er der langen jâr emphindt,
êrst tût es sich gesagen.
Seyd uns in diser krancken zeit
all wertlîch freud nur pringet laid,
und sũess ain sauer ende
und aller lust auff erd die leng verdrieẽssen pringt:
sô wundert mich, warumb der mensch nâch freuden ringt.
offt, weiser man, wie wirst dû plindt
in aller kunst behende!

5.

Ach lieber freunt, werlîch ich wolt uns râten,
mõcht wir aus disen swachen lũsten wâten,
der wir nâtůrlîch hie begeren,
und pâten got den reichen,
Das er uns wolt vergeben unser sũnde,
und unser hertz in seiner lieb erzũnde,
sô mõcht wir wol mit gueten êren
aim yeden fũrstenn gleichen.
Nû unser leib zergencklîch ist,
und haben weder zeit noch frist,
das wir uns mũessen schaiden
von allen lũsten, freuden gůt und êren grôs,
und uns nicht volgt, wann unsre gůte werck gar blôs.
ô heilger geist, welst uns verkêren,
und alle sũnd erlaiden.

CXVII.

1.

Wenn ich mein kranck vernufft nerlîchen sunder,
und vast bedenck der tummen werlde wunder,
der ich ain tail erfaren hân,
gesehen und gehõret:
Sô wundert mich vor allem nicht sô sêre,
das ich mein zeit nur lenck nâch gůt und êre,

und dabey nie kain rue gewan,
der synn bin ich bedôret.
Ich wais wol, das noch kumbt die stund,
und hiet ich aller werlde grundt,
darumb geb ich sy geren,
das ich nâch gottes willen leben solt ain jâr,
der ich vil manges laider ũppiklìchen zwâr
in sũnden nie wolt widerstân,
sô mûs ich sein emperen.

2.

Ich hôr, das man vil mangen weisen nennet,
das er der werlde curss ain klain erkennet,
und darauff legt teglìchen fleis,
wie er des werd gehewer;
Sô maynt er dann der selbig hũbsch geselle,
das im nit schad, noch schell kain ungevelle,
er mũg verkêren swartz in weis
das wer aim esel tewer.
Er kan sich stellen mãrterleich,
und maynt, das ym nymant geleich,
solt er es halt verkauffen,
er geb es umb ain schilling sicher, nâher nicht,
es zeucht sein wân zũ tôrhait, als petrarchâ spricht,
in aller werlt der tôren breis
kan nyembt mit zal erlauffen.

3.

Man list und sagt uns vil von alden jâren,
was wunderzaichen darinn sind erfaren,
seyd das die werlt beschaffen ist
von got dem allerhôsten.
Man vindt auch noch derselben wunder gleichen,
die got verhengt den armen und den reichen,
pabst, fũrsten, herren, den ir list
vor unval nit mag trôsten,
Wer hôher steigt ân widerhab;
wer mag des nit, vellt er herab,

liess sich in der mitt benüegen,
alsô, das er sein zeit von got nit feyren lâss.
was hilft ain man, der vil bedenckt nur aus der mâss,
wil es von got nit haben frist,
wie mag es sich dann füegen?

4.

In vorchten, schmertz, in hoffnung und in freuden
vertreib wir zeit, davon mag ich nit geuden,
seyd das all sach zů diser werlt
kain wesen stät befleusset,
Und sich das gůt zů argem wald verwandelt,
und arg zů gůtem selden widerhandelt,
yedoch das sich mit bittrem gelt
das end strengklîch besleüsset.
Hie ist gewesen, hie ist nicht
valsch, untrew, pôse zůversicht
wir gênenander tragen,
kind, vater, můter, swester, brueder, all geleich,
môcht wir mit liegen, triegen in das himelreich,
sô wer es uns ain eben velt
den jâmer wil ich klagen.

5.

Sich manger sent nâch grôsser kurtz(e)weile,
im wer ze tůn, fünd ers in kauffes eyle,
herwiderumb all seinen schatz
den solt er darumb geben.
Die werlt tracht, wie sy gůt und êr erreisse,
und gibt darumb kôstlîchen hort mit fleisse,
das sy ir zeit ân widersatz
verzert mit swachem leben.
Gedenck ain mensch mit aigenschafft,
geburd und end, was snôder krafft
wir haben und gewynnen,
wen wir dort ligen zannen als die affentier,
küng, kayser, herzog, grâfen, all geleichen mir.

hât ymant gůts dann fũr gehatzt
ân zweif(e)l wir das vinden.

6.

Ich main, das wed(e)r auff wasser noch auff lande
nicht leb kain wilder tier, der es erkande,
wann nur ein teglich grober mensch,
dem als sein tůn gevallet.
Ain vich begert nit mêr, wann es verbrauchet,
nâch seiner art nâtũrlichen verslauchet:
sô tů wir gleich der wetter genss
die teglich wasser snallet.
Kain tier pitt seins geleichen tôd,
ains hilfft dem andern in der nôt.
ee das ain grober trolle
lit ellendt armut, als vil manger weyser tůt,
er liess ee all sein freunt hie sterben um das gůt,
ob im davon wũrd sein gedens,
damit er lebt in schalle.

7.

Freunt wildû weishait tugent an dich preysen,
des lâ dich ellend armut unterweysen,
dein wilde mag wol werden zam,
bistůs von guetem stame.
Diemũetikait und ernst selden meyde,
lâss hôchfart, bis gedultig, leb ân neyde,
sô werden all dein veinde lam
dort in der helle flamme.
Frid trag in deines hertzen grundt,
das dû von râch nit werst enzunt
wen(i)g red, ain nutzes sweigen
los, frag, wes dû von gůten sachen yrre gâst
trau nicht der werlt, ir wand(e)l, tůn ist nur ein plâst.
hoffnung zů got dich nit enscham,
sô mag dir freude naygen.

CXVIII.

1.

1. O snöde werlt,
wie lang ich leib und gůt in dir versleisse,
sô vind ich dich nur eitel swach
mit wort, werck, und geperde.
Der untrew bist dû alsô vol,
6. das ich das ort, noch end begreiffen kan.
Valsch pösen gelt
fürstû lüglîch trüglîchen gar zů fleisse
mit müe und arbait, ungemach
und gröblîchem geverde.
sô ringst dû nâch der helle hol,
12. das klagt, ir tummen frauen und auch man!
Teglîchen stick wir tag und nacht
nâch gůt und wertlîcher êr,
wirt unser will darinn volbracht
sô hab wir doch nit mêr,
nur klaine speis und swachs gewandt
18. und was wir gůts pey dem hab(e)n fürgesandt.

2.

1. Vil manger spricht:
in rechter trew sol ich in allzeit vinden
mit leib und gůt zů meim gebot
vest ewigklîchen stäte,
kom ich mit armut in sein haus,
6. er wolt, ich wer ain fuchs in ainem hag.
Klain zůversicht
wir haben sullen zů des âdams kinden,
nur dienen aim, der haisset got,
die werlt für ungeräte;
darab sô nym dir ainen graus,
12. und hoff zů dem, der dir gehelffen mag.

Ach mir erparmt mang(er) gueter man,
und ich mir selber auch,
der dâ nit recht bedencken kan,
wie gar es ist ain rauch
der werlde dinst mit grôsser nôt
was ist der lôn, wenn man spricht: er ist tôd!

3.

Kain ermer vich
und(e)r allen tieren kund ich nie erfaren,
nur aines, haist ain hofeman,
der geit sich gar für aigen
dem herren sein umb klainen sold,
des tât ain esel nit und wer er frey.
Reit, slach und stich,
zuck, raub, und prenn, den menschen tû nit sparen,
nym ros und wagen, henn und han,
gên nymant tû dich naigen,
gedenck dein herr, der werd dir hold,
wann er von dir sicht sölhe stampaney.
Dw stee vor im, trit hinden nâch,
und kapff den langen tag,
ist er ain fürst, für in sô gâch
das er dich sehen mag,
sprâch er zû dir ain freuntlich wort,
das nembst dû für des hymel fürsten hort.

4.

Ir vogelein
und andre tier, baid(e) wilde und die zamen,
ir traget rechte liebe gar,
geleich kiest sein geleichen,
gemahel sein gemâhelein,
in noten sy beinander bleiben stân.
Die freunde mein,
solt ich vor in verkrumben und erlamen,
ee das mir ainer gâb sein nar,

und solt mich domit reichen
zů meim gesunt ân mailes pein,
ich můst vor im ee als der snee ergân.
Des menschen lieb wer gar enwicht,
die ains dem andern tůt,
het wir der gâb nit zůversicht,
und hoffnung umb das gůt.
mein aigen kind gebünn verdries
west es die leng von mir nit sein genies.

5.

Und solt ich mir
erwünschen gar nâch meines hertzen freude
ain leben selber, wie ich wolt,
mit hilff all(e)r maister synne:
sô kund ichs doch bedencken nicht,
od(e)r ich můst die leng verdriessen darinn hân.
Was hilft mein gier
zů grôssem gůt, und nâch der êren geude,
was hilfft mich silber oder golt,
was hilft der frauen mynne,
seyd wertlich freud pald ist entwicht,
und wais gar wol, das ich schir mues darvon.
Turnier und stich, lauf, tantz und spring
auf ainem weiten platz
mâch kurtzweil vil, treib hôflich ding,
verdra dich als ain katz,
und wann der schimpff alldâ ergât
gee wider dar, sô vindst ain ôde stat.

6.

Ach freunt gesell,
dû zweifel nicht, was ich dir hie wil sagen,
dien got von gantzem hertzen dein,
lâss dir die werlt nit smecken,
aus yrem lust mach dir ain spot,
sô hâst dû freude hie und dort genueg.

Kain ungefell
lâss dich bekümmern, das dich mach verzagen,
kain trüebsal lâss dir pringen pein,
ob leiden dich wil wecken,
das ist aim sünder gnâd von got
dieselbig gnâd zuckt dir der helle lueg.
Wer sich den zoren pinden lât,
der gleicht sich ainem vich,
und dem got hie verlihen hât
fünff synn vernünfftigklîch,
das ist die hôchste wirdigkait,
wer weislîch vicht in widerwertigkait.

7.

Mich wundert sêr,
das wir auf diser werlt sô vil entpauen,
und sehen wol, wie es ergât.
wo sind mein freunt, gesellen,
wo sind mein eltern, vordern hin,
wo sey wir all nur über hundert jâr?
Mich wundert mêr,
das ich mich nie kund mâssen meiner frauen,
die mich sô lang betrogen hât
mit grôssen ungevellen,
mich hât geplent mein tummer sin,
und nie bekant, das sy mir was gevâr.
Wir pauen hôch auf einen tant
an heusern, vesten zier,
und tet doch gar ain slechte wandt,
die lenger werd dann wir.
volg bruder, swester, arm und reich,
pau dort ain gschlôs, das dich werd ebigkleich.

CXIX.

1.

Kain freud mit klarem hertzen
trůg ich nie ainen tag,
an hoffnung, vorcht und schmertzen,
der ains mich yô bewag.
vil armůt ich empfinde
teglich auff diser erd
mit mangerlay gesinde,
des mir das alder mêrt.
Mein freud ward nie sô michel,
vil grôsser ist die wart,
wenn mir des tôdes sichel
die zeitlich freud verkart.
gůt hoffnung tůt mich waichen,
das ich ir wolgetraw,
ich fürch, sy werd mich laichen,
wie vil ich auff sy pau.
Sô mich der smertz begreiffet,
und dent mich zů dem tôd.
freud, hoffnung von mir sleiffet
und lât mich in der nôt.
die vorcht kumbt, wie ich sterbe
greuslicher wird die kunst,
das ich dort nit verderbe
in engestlicher brunst.

2.

All maister uns das lesen
aus der vil heilgen g(e)schrift,
das kainer můg genesen
wer in der sünde gist,
tôdlichen wird erfunden
ân peicht, půs, wâre rew,

des sêl werd dort geschunden
mit mangerlay gepreu.
seyd yeglîch sũnd besunder
gepũesset wirt swerleich,
sô nymbt mich ymmer wunder,
wes ich mich selber zeich,
das ich mein tödlîch leben,
hie pũeslîch nit vertreib,
und lâss mich ũberstreben
den krancken snöden leib,
Mit sũnd, grôs, mitter, klaine,
und swechlîchem gelust,
vernufft volgt mir unraine,
und all mein synn vertust,
das ich nit wil verschrencken
den gifftigklîchen wurm,
der mir die sêl maint krencken
scherfflîch mit hertem sturm.

3.

Ain schatz hab ich verloren,
köstlîch, das ist mein klâg,
und tût mir ymmer zoren
umb mein vergangen tag,
der ich schir hab vertrieben
wol sechs und vierzigk jâr,
sũntlîch darinn beliben,
das reut mich sicher zwâr.
Die zeit auff erd hie pringet
der sêl mang sweren stôs,
die zeit auff erd hie tbinget
von got genâd sô grôs,
die zeit schafft freud und quâle,
hie nâch des tôdes zil,
des hâstû, mensch, die wąle
zů nemen, was dû wil.

O auserwellte schrancke,
18. keusch jungfraunlîche macht,
mein lob dir ymmer dancke,
seyd dû ain kindlein pracht,
das uns mit seinem leiden
erlôst an kreutzes pam,
ob wir nur wellen meyden,
24. was im ist widerzam.

CXX.

(Wolkensteinerhandschrift.)

1.

1. Ave mater, o Maria,
pietatis, tota pia,
sine te non erat via
4. deploranti seculo.

2.

Gracia tu nobis data,
quam fidelis advocata,
celi tronis es prelata
8. in eterno solio.

1.

1. Ave mûtter kũniginne,
miltikait, ain milderinne,
ân dich kain weg lõblîcher mynne
4. gêt in waynender welde.

2.

Gnaden vol an uns begynne
wo sich rufft gelõblîch stymme,
trôn der himel kaiserinne,
8. in ewikleichem velde.

CXXI.

1. a. Jenner
   b. besnaid
   c. krist
   d. wirdigklich,
   e. drey
   f. kũnig
7. g. fůr
   a. erhart
   b. lõblich,
   c. dem
   d. stern
   e. eylten
   f. snell
14. g. hin
   a. nâch
   b. marcell,
   c. anthoni,
   d. priscam
   e. sach
   f. fabiân,
21. g. agnes,
   a. vincentz,
   b. vil
   c. kund
   d. paul,
   e. policarp,
   f. hanns,
28. g. guldîner
   a. mund.
   b. zũnd,
   c. hornung,
   d. breid (1. Hornung)
   e. mariâ,
   f. blâs
35. g. schraib
   a. agath,
   b. dorotheâ
   c. lâs
   d. helen
   e. polôn,
   f. scolastic
42. g. span,
   a. das
   b. worcht
   c. voltein
   d. und
   e. juliân,
   f. der
49. g. symeon
   a. swerlich
   b. trůg,
   c. puel
   d. peter
   e. und
   f. mathê
56. g. walpurg
   a. klůg,
   b. emphâcht,
   c. herr
   d. mertz, (1. Merz.)
   e. frau
   f. kunigund,
63. g. âdriânus
   a. der
   b. ward
   c. gesunt

d. pfintztages
e. in
f. mertzischem

70. g. pad.
a. gregôrj
b. lêr
c. die
d. schüeler
e. drât,
f. Gedraut

77. g. mach
a. uns
b. dein
c. herberg
d. klâr,
e. schür
f. zů,

84. g. marey,
a. nym
b. rueprecht
c. war,
d. das
e. uns
f. der

91. g. abrill (1. April.)
a. dickh
b. begiess.
c. ambrosy
d. hât
e. des
f. kain

98. g. verdries,
a. bewar
b. uns,
c. adelîcher
d. lew,
e. und
f. tiburtz

105. g. vor
a. pŏslîcher
b. treu.
c. valêr
d. das
e. grôss
f. ellend

112. g. versmâch.
a. sandt
b. jorg,
c. marx
d. stêt
e. für
f. gŏch

119. g. genedigklîch
a. unverlân.
b. Philipp (1. May.)
c. may
d. crewczt
e. floriân,
f. gothart,

126. g. jôhanns
a. wont
b. uns
c. pey,
d. corbiân,
e. der
f. pangratz,

133. g. und
a. die
b. sophey,
c. pilgrîn,
d. der
e. pracht

f. potentz
140. g. pasill
a. ain
b. krentzlein
c. grůn
d. durch
e. urbâns
f. will.
147. g. kumm,
a. hanns,
b. zyrill,
c. gên
d. petronell.
e. der (1. Junius.)
f. junius,
154. g. âsêm,
a. kaufft
b. dâ
c. snell,
d. senât
e. und
f. preym,
161. g. setzt
a. pfanntzen
b. gůt,
c. sô
d. wirt
e. veitlinus
f. wolgemůt.
168. g. gelobt
a. drey
b. heyligen
c. sůnder
d. pein,
e. achatz,
f. grôss
175. g. hanns,
a. klaîn
b. henselein
c. hilff
d. leo
e. peter
f. paulen
182. g. frisch (1. July.)
a. marey
b. schanckt
c. ulrîch
d. julius
e. visch,
f. und
189. g. kilian
a. prach
b. kersen
c. sechs,
d. margrêt,
e. haintzl
f. die
196. g. tailten
a. mit
b. alex,
c. arnolff,
d. der
e. lued,
f. braxedelein,
203. g. magdalênâ,
a. junckfrau
b. kristein,
c. jakob,
d. anna
e. melt
f. pantaleon.
210. g. fliecht

a. haissen
b. augst,
c. petrô, (1. August.)
d. steffan,
e. stefflîn,
f. kũnig
217. g. oswalt,
a. sixt,
b. affrâ
c. mit
d. dem
e. laurentzen
f. paissten
224. g. dâ.
a. ypold,
b. euseb,
c. maria
d. zart
e. die
f. truncken
231. g. ainen(m)
a. pernhart,
b. sprach
c. thimothê
d. zů
e. pertlîn,
f. wie
238. g. munichisch
a. predigt
b. augustîn.
c. in
d. dem
e. september
f. Gilg (1. September.)
245. g. schanckt
a. gůt
b. most.
c. gib
d. mang
e. der
f. marey,
252. g. das
a. sy
b. kost
c. das
d. myniklîch
e. kreutze
f. frôn.
259. g. offny,
a. lamprecht
b. beschirm
c. uns
d. schôn.
e. matheus,
f. mauritz
266. g. empfelcht
a. mein
b. sêl
c. virgîl,
d. cosmâr,
e. wentzlâ,
f. michl,
273. g. jerôn.
a. october, (1. October.)
b. hupff
c. auff
d. frantz
e. mit
f. deiner
280. g. kutten
a. an
b. den

c. tantz,
d. des
e. hieng
f. colmân
287. g. in
a. österrîch,
b. gall
c. sprach,
d. lucâs
e. schreibt,
f. waidelîch
294. g. urss
a. zů
b. cölen
c. crispinus
d. vand
e. dolôs,
f. hât
301. g. symon,
a. wol
b. erkant.
c. november
d. heyligen (1. Nov.)
e. all
f. verkünd,
308. g. aus
a. vancknuss,
b. lienhart
c. lôs
d. all
e. punt,
f. trinck
315. g. martein
a. wein
b. und
c. genss
d. iss,
e. ott,
f. leicht
322. g. kumbt
a. elisabêt
b. zů
c. gedrott,
d. cecill,
e. clement
f. sprach.
329. g. ketterlein,
a. kuntz
b. sprach,
c. was
d. vischet
e. enderlein?
f. december, (1. Dez.)
336. g. hilff
a. uns
b. barbarâ,
c. sand
d. niklaus,
e. und
f. marîâ,
343. g. dar
a. zů
b. die
c. mynniklîch
d. lucey,
e. das
f. wir
350. g. der
a. sünden
b. werden
c. frey.
d. herr

e. thômas,
f. und
357. g. der
a. heilig
b. krist,
c. steffan,
d. hanns,
e. kind,
f. Tomel
g. frist
365. a. Silvester.

CXXII.

(Wienerhandschrift.)

1.

1. Genner beschnaid christ, wirdichleich,
drey kũnig fůr erhart lõbleich,
dem stern eylten snell hin nâch,
marcell, antôny, priscian sach
ffabian, agnes, vinczencz vil kund,
6. paul, policarp, hanns, guldeiner mund.

Genner hât XXXI. tag.

2.

1. czũndt hornung brait marîâ, plass
schraib, agath, dorôtheâ lâss
elên, polôn, hcolastig span,
das wurcht valtein und juliân,
der symon swårlîch trůg,
6. pul peter, mathê walpurgk clůg.

Hornung hât XXIX. tag.

3.

1. Enphâcht, her mercz, frawn kungund,
âdryânus der wardt gesund
phincztages inn merczischen pad,
gregôri lêr die schuller drât,
gedrawt mach uns dein herwerg clâr,
6. schũr czů marey nym ruprecht war,

Mercz hât XXXI. tag.

4.

1. daz uns der abrel dick pegiezz,
ambrôsy hât dez chain verdriss,
webar uns adenleicher lew
von (und?) tyburcz vor pôssleicher trew,
valêr das grôzz ellend versmâch
sand jorg, marcûs stêt fũr gâch
7. genâdichleich unverlân.

Abrel hât XXX. tag.

5.

1. Philipp may crewczt floriân,
gotthart jôhannes want uns bey,
corbiân, der pangracz und die sophey,
pilgrîm der pracht potencz, pasill
ein chrenczlein grûn durch urbans will,
6. kum hanns, czirill gien petronell.

May hât XXXI. tag.

6.

1. Der junius asmm, chaufft dâ snell,
genatt und prenn seczt pflanczen gût,
sô wirt veitlînus wolgemût,
gelobt trey heiligen sunder pein,
achacz, grôzz hanns, clain henselein,
6. hilf leo peter paulen frisch.

Junius hât XXXI. tag.

7.

1. Marey schangkt ulreich julius fisch,
und chylian kerschen sechs,
margreth haincz die taylten mit alex,
arnolf, der lûd, praxedelein,
magdalenn, junchfrau christein,
6. jakob, anna melt pontoleon.

Julius hât XXXI. tag.

8.

1. ffliecht haissen augst petrô, stephân,
stafflein, kũnig oswald, sixt, affrâ
mit den laurenczen paistan dâ.
ypold, eusêb, marîâ zart
die trunken einen pernhart,
sprach tymothê zû partelein,
7. wie mũnchisch predigt augustein.

Augst hât XXX. tag.

9.

1. In dem september gil schanckt gût mosst,
gib mang der maren, daz sy kost
daz minichleich crewcze frôn,
offney, lamprecht peschirm uns schôn
matheus, maritz, enphelcht mein sêl
6. virgil, cosnâr, wenczlâ, michel,

September hât XXX. tag.

10.

1. Jeron. october, hupf auf, francz,
mit deiner kutten an den tancz,
des hieng côlmân in österreich,
gall sprach, lucâs schraibt waidenleich,
urss cze côlen chrispinûs vant
6. dolôs, hât symon wol erkant.

October hât XXXI. tag.

11.

1. November heiligen all verchundt,
aus vanchnus lienhart lõss all pundt,
trinckh martein wein, und genss iss, ott,
leicht kumpt elspêtâ czů gedrott,
cecill, clement prach getterlein
6. chuncz sprach: wazz urschet anderlein?

November hât XXX. tag.

12.

1. Dezember, hilf uns barbarâ,
sand niclâs und marîâ,
darczů die mynnichleich lucey,
das wir der sũnden werden frey
hêr tômas, und der heilig christ,
stephann, hanns, kind, thômel frist
7. sylvester. âmen.

Dezember hât XXXI. tag.

CXXIII.

1.

1. Menschlîchen got, besniten schôn,
drey kũng fũr erhart hôhen lôn
hân in dem trôn.
auch marcellus, anthôni,
Priscâ, octâvô, fâbien,
agnes, vincentzen wil bestên
7. paul policarpen,
hans macht val constantini.
Die breid marîâ, blâsen dâ
âg, dôr, und helenâ, polôn, scolasticâ
octâvô lieblich loben.

Valtein und jûliân began
symeôn frâgen freuntlichen umb peterman,
ins math walpurg wil zoben.

2.

Roman, donat, sym, kũng, åderl(e)in
pfintztages in des mertzen schein
ain pãd(e)lein
gregorio beraiten.
hilff marthan, das gedraut verleich
uns herberg, benedickt nit weich
unser fraue reich,
rueprecht well uns dort laitten.
Abrelle, wankelicher mût,
ambrôsius, der cêlestîn mit hôhem frût
gab pabst leo dem tiburtzen.
Aus ellend uns valêr schier kêr,
ains guten endes jorg, marcûs uns hie gewer,
vîtâlis fruchtet wurtzen.

3.

Philipp, sigmund, kreutz, flôriân,
gothart, jôhans, zbên heilig man,
corbiniânus pran,
pangratz prangt der sophellen.
Pilgrîn der pracht potentz, pasill,
ain mayen plûed durch urbans bill;
vergib hanns, zyrill
gentzlichen petronellen.
berât, treuer âsimus,
und bonifâcius mit senat, der primi alsus
wart, pflantz lâss veitt nit faulen.
Gelobt ain heyliger ritter vein
achâcius, und jôhannês taufft henselein,
peis leo peter paulen.

4.

Die kũnigîn vor ulrîch rait,
und auch kiliânus darnâch schrait,
margrêt, haintz sait,
taylunge gebt alexen.
Arnolff, der lud, braxêdelein,
magdâlenâ, junckfrau kristein,
jakôb, ãndlein,

die pandt felix ain krãxen.
petrus, steffan steffanus frumm,
Oswaldus, sixt, affrâ, die romt laurencium,
und nũssên, polt, eusêben.
Frau, trinck, sprach agapt, ain bernhart
frâgt thimotheen, den bartlomeen unverkart,
14. ob ruff hans, augst mêr leben.

5.

1. Gilg schanckte gûten most, sand mang,
regîn, marey, corbîn, illang,
prôtuslîn sang:
hochgelobtes kreutze frôni!
Offney, lamprecht vernembt mich gar,
matheus, und mauritz, rueprecht zwâr,
7. virgîl, cosmâr,
bentzlâ, mich(e)l, yeroni,
Remigius, kenstû frentzelîn
mit seinen faulen kãsen, dionis im gũgelein,
maxîm colmân lêrt hangen.
Gall husch, lucâs gõtlîchen schraib,
urss sûchte kõlen, crispinûs, columb haim blaib,
14. simôn, martz, kũnt bolffgangen.

6.

1. Heilgen eustachiûs, der vieng wild,
lienhart, gebrũedern vier gilt,
mart, martein milt,
britzien, genss priet õtl,
Iss mit, elsbêta, frôlîch frô,
cecîl, clement, crisogonô,
7. katrein, cuntzô,
virgîl lauf nâch ândriõttl.
Cant frôlîch, sôl, lâ, barbarâ,
nicêtûs, klaus, und marîâ von montserâ,
damasius und luciê (lucey),
Die mũessen alle hilflîch sein
aus indiâ tomâs kũnd uns das jêsuml(e)in,
14. stê hans, kind, thô, kumbt silveyen (silvrey?) silvester.

Wortbuch zur Erklärung der Gedichte Oswald's.

A.

aahû, = Ruf des Nachtwächters, der Morgens die Liebenden weckt. XL. 1. 4.

ab, = 1. Vorwort. ab, ob in seiner ganzen Bedeutung; „ab seuser alben.“ XC. 1. 3. „plâs ab der klingen.“ Jagdregel. XLIII. 1. 32. „pald ab dem weg, die geren lâg!“ bald ob, auf dem Wege sei. XL. 1. 12. „ab yrem zoren.“ III. 2. 28. 2. Nebenwort. hinab. „ab nâch dem rein.“ XIII. 1. 3. XII. 4. 16. 3. Particip in Zusammensetzungen, herab, weg, herunter bedeutend, auch erweicht in abe, abelân.

abc = das ABC. „trauter socie, ler mich das abc.“ sagt das lustsüchtige mannsreife Mädchen, d. h. die ersten Liebesspiele. XLV. 24. V. 3. 3.

âbent, der; = Abend. XIX. 1. 10. „âbentstern.“ XXVII. 3. 14.

abenteuern, Zeitw. neutr. = Abenteuer, Ritterkämpfe, suchen, und üben. „was ich in jungen tagen geabenteuert hân.“ II. 5. 4.

abenteurlîchen, Nebenw. = wunderlich, seltsam. „des sûnders pan ist abenteurlichen verrichtet mit mangem latz.“ CVIII. 4. 7—8.

aberkôsen, Zeitw. trans. = abschmeicheln. XCV. 2. 14.

abfallen, Zeitw. neutr. = wie hochd. abfallen, deficere ab aliquo. „abgfallen.“ XIII. 9. 10.

abher, = herab. „abher sincken.“ CIX. 2. 10. XXXIV. 2. 3. MT. ocher, acher.

abkêren, Zeitw. trans. = abkehren (das Wasser). „kêr ab, sprach die mûlnerîn.“ XLI. 64.

ablâs, im weibl. Reim ablâsse, der, die; = Nachlassung, Verzeihung. „ich spræch ir ablâs für all ir sünde.“ sagt der Liebhaber, wenn seine Geliebte sich der verlangten Umarmung fügte. LII. 2. 18. „das plût heilig rôt balt unser sünd ablâsse.“ XCIX. 1. 12. MT. ables, obles.

abmâen, abmâen, abmân, Zeitw. trans. = abmähen. Uneigentl. „als ich den klee het abgemât.“ fast wie virginem deflorare. LXIV. 3. 1. MT. mân, mânen, gemânt.

abmausen, Zeitw. trans. schw. = die Federn verlieren, abthun in der Mause. „maust die alten federn ab.“ XVIII. 3. 9. Uneigentl. das alte sündhafte Leben ändern.

abrel, abrell, abrelle, abrill, der; = April. CXXIII. 2. 9. CXXI. 91. CXXII. 4. 1. MT. Wetterregel in Laatsch: der aprel ist des merzen gesell.

absolôn, = Mannsname; Sohn des Königs David. CX. 2. 18.

abwerffen, Zeitw. trans. = auswerfen, hinab ins Meer. „den ancker.“ XXVIII. 2. 25.

ach, Wehruf. 1. ach, hélas. 2. weh überhaupt. „sô ist nur ach mit ungemach.“ XXXII. 2. 11.

achacius, achatz, = Mannsname. Der heilige Achacius hat sein Fest am 22. Juni. CXXIII. 3. 13. CXXI. 173.

achen, Zeitw. neutr. = ächzen, seufzen. „senliche begir mir pringt achen.“ XXXVIII. 3. 1—3.

acht, echt, euchte, die; = 1. Aufmerksamkeit, Beachtung, eigene und fremde. „leyt yemant hie in gueter acht.“ XXVII. 1. 17. 2. das Erachtete, Befundene, Zustand, Art, Weise. „ir menschen falster euchte.“ fett geartet. XVII. 2. 19.

âcht, die; = Acht, Bann. „verurtailt in des kaisers âcht.“ LXXXIII. 2. 8. „des tracken âcht.“ des Teufels Bann, Hölle. XXV. 1. 8.

âchter, der; = der Geächtete, öffentlicher Sünder. CVI. 9. 15.

achten, Zeitw. schwach. = aufmerksam sein. Daher 1. erwägen, sich damit abgeben, darum kümmern. „sô ich betracht, und acht, das u. s. w.“ LXXVI. 1. 21. achtent klain der drô.“ XVII. 2. 16. 2. sorgen um etwas. „nâch deinem danck sô wil ich teglich achten.“ XXVIII. 1. 18. achtent = achten. XVII. 2. 16. acht = achtet. LXX. 3. 13. geacht = geachtet.

adeltch, Beiw. = adelig, edel von Haus aus. „mich trost ain adeliche maid.“ LXVI. 1. 1. WH. hat auch in diesem Sinne die verdächtige Form adenltch. CXXII. 4. 3.

adjuvâ, = hilf. Imperat. von adjuvare. LVII. 1. 2.

adler, adelâr, = Adler. „mit des adlers straiffen.“ mit Adlern als Feldzeichen in den Fahnen. I. 2. 4. „ain adelâr ich vinde an dem mercurio.“ XVII. 3. 17. Die zweite Form zeigt noch deutlicher des Wortes Her- und Abkunft, offenbar adelaar, Edelaar.

adriânus, = Mannsname. Der Heilige dieses Namens wird am 4. März gefeiert. CXXI. 63.

affentier, das, stark. = Affe. „wenn wir dort ligen zannen als die affentier.“ CXVII. 5. 12.

affêren, = die Nordküste von Afrika, Fez und Marokko vorzugsweise, oder das Araberreich in Magrab al aksa. III. 1. 14.

affiân, affiâne 3 E. Reim, = Avignon. „ich hört zů affiâne ain brief.“ VI. 132.

affrâ, = Heiligenname. Das Fest der Gemeinten fällt auf den 7. August. CXXI. 219.

ag, = der Frauenname Agatha in der allerkleinsten Verkürzung. Das Fest der h. Agatha fällt auf den 5. Februar. CXXIII. 1. 10. vollständiger agath. CXXII. 36.

agapt, = Mannsname, Agapitus. Der Heilige dieses Namens wird am 18. August gefeiert. CXXIII. 4. 12.

agker, der; = Acker. „reutt, mâ, und var gên agker.“ LXX. 3. 20.

agnes, = Frauenname. Die Heilige d. N. feiert man am 12. Februar. XI. 2. 16. CXXII. 21. Verkleinert, in Liebe und Zärtlichkeit, agneslein. LXXVII. 1. 3.

ay, plur air, das; = Ei. Zur Verstärkung der Negation benutzt: „das bünscht ich nit umb ain ay.“ III. 3. 3. XXXI. 4. 13.

aichîn, Beiw. = von Eichenholz. „ain aichîn basser von ungern mich berann.“ sprichwörtlich anstatt: ich bin von groben Klötzen aus Ungarn mit Knitteln derb abgeprügelt worden. LXXXVI. 4. 8.

aidgesell, der; = der eidlich versagte, verlobte Gesell oder Helfer ohne Rücksicht auf Geschlecht. „hab danck, mein trauter aidgesell.“ sagt der Mann zu seiner Frau. LXV. 2. 11.

aigen, Beiw. = eigen, leibeigen. Das ital. schiavo wird von Oswald so übersetzt. LVII. Expos. 1. 13.

aigenschafft, die; = Fähigkeit, Einsicht. „gedenck ain mensch mit aigenschafft geburd und end.“ CXVII. 5. 9.

aigentlich, Nebenw. = genau. „wenn ich das aigentlich beschau.“ LXXII. 1. 14.

ain, ayn, = das unbestimmte Geschlechtswort. ain = ainen. aim = ainem. ains = aines. XXXVI. 6. 5. 2. Zahlwort, unus. „ain aug zaigt mir sein wandel.“ sagt der einäugige Dichter. XLVII. 1. 4. „ungünstlich sein in ayn.“ miteinander nicht auskommen. XXII. 1. 16. 3. einzig, allein, als Adverbium „ain liebt ich ir.“ einzig war ich ihr lieb. Noch öfter als Substantiv, das ain. „ausserbeltes ain.“ gewöhnliche Anrede an die Geliebte. XXXIV. 2. 5.

ayndliff, Zahlwort; = eilf. XXXI. 4. 5. MT. aanlefe.

ainen, Zeitw. schw. = einigen. sich ainen, mit dem Dativ. „der mich aine, die ich maine.“ XXX. 2. 29.

ainig, Beiw. = einzig, allein mit Ausschluss eines jeden andern gleichen Gegenstandes. „ainiger man.“ XL. 1. 6. „für ir ainigs hertz.“ ausschliesslich für ihr Herz allein.

ainiklich, Nebenw. = einzig, unübertroffen. LXXXIX. 3. 13.

ainlift, der, Zahlwort der Ordnung; = der eilfte. XXIII. 4. 6. MT. oanlefte, besser elfte.

aischen, Zeitw. trans. schw. heischen, fordern. „gibt dem wiert den zol ân alles aischen.“ XXIII. 4. 12. MT. Patznaun: ascha.

aissen, = „von aissen“ XVII. 5. 9. wohl so viel als: von aussen, äusserlich.

ainst, = einmal. „und wer sein rûm noch ainst sô rëss.“ CXV. 2. 14.

alden, Zeitw. schw. = alt werden. LXXV. 2. 8.

alex, 3 E. alexen, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 19. Juli gefeiert. CXXIII. 4. 4.

alhie, = allhier, da. LXXVII. 4. 8.

all, Beiw. = wie hd. 1. jeglich. „alle creâtûr.“ CVIII. 4. 14. 2. mit den Possessivis. „aller mein gedanckh.“ 3. alls, als, = alles. III. 2. 4.

all, = Frauenname. V. 2. 10.

allain, = ohne Stützen. „das firmament allaine.“ CIX. 2. 4.

alldort, = daselbst. XXXII. 2. 9.

allerhöst, such. hoch.

allexander, = Alexander von Mazedonien. CX. 2. 17.

allopp, = all auf, aus all und op, auf im Niederländ. LVII. 3. 12.

alpha, = der erste Buchstabe des griech. Alphabets, Anfang, apokalyptisch auf Gott übertragen. „dem alphâ et ô.“ dem, der der Anfang und das Ende ist. XCVIII. 1. 3.

als, Bindew. = 1. da. LXIV. 3. 1. 2. so. „als lieplich.“ XLVII. 1. 7. „als scharpff.“ XXXVI. 7. 9.

alsô, **allsô**, **alsus**, = also, in doppelter Bedeutung. 1. also, so. dergestalt. „dem sey alsô!“ LXII. 1. 6. 2. so sehr. „ain alsô tugenthafte schône frau.“ XII. 1. 4. Die mittelhochdeutsche Form **alsus** steht nur einmal im Reime, da sie bereits veraltet war.

alt, Beiw. = 1. wie hd. „von zehen jâren alt.“ I. „von vier und zbainzigk jâren alt.“ XXXVI. 4. 5. Aus dem altn. ala = nutrire das Part. **alt** = adultus, ausgewachsen. Vergl. alo, altus. Grimm. II. 2. 2. „der alte“ Gottvater. C. 1. 6. XXIV. 1. 14. „Der Alte am Rain“ sagt in der Manier des Renners von Hugo v. Trimburg irgendwo der Altmeister Görres. Wohl zunächst der Kunst, die sich in der Darstellung „des Alten“ gestützt auf „den Alten der Tage“ in der Bibel, erschöpfte, entlehnt. Vergl. **jung**.

altissimûs, = altissimus, der Allerhöchste, Gott. XCIX. 2. 1.

amar, = lat. inf. amare, lieben, in kauderwälscher Verbindung. „got wett wol, tbiu egk de amar.“ Gott weiss wohl, wie ich dich liebe. LVII. 2. 12.

ambt, das; = Geschäft, Verrichtung, Arbeit. LV. 2. 9. XXIII. 3. 5. Bei Kero, **ther ambaht**, **ambactus** bei Cäsar in der Bedeutung von minister, villicus, exactor, in der Bedeutung fast ausgest. Mtth. **Ambet**, **ampt**.

ambrosy, = Ambrosius. Der Heilige d. N. wird am 16. Oktober gefeiert. CXXIII. 2. 10. CXXI. 94. MT. Bros.

âmen, = Beschluss- und Betheuerungsformel in Gebeten und andern Vorträgen. Oswald macht besonders nach der WH. oft einen ganz unheiligen Gebrauch davon. Im guten Sinne XV. 21.

amors, = das franz. amours, Plur. von amour, = Schatz, Liebchen. LVII. 1. 1.

an, **ane**, = die hd. Partikel ane, an in Zusammensetzungen, das Vorwort **an**.

ân, âne, = ohne. „ân solt.“ ohne Lohn. XXVII. 3. 11. „ain hônen âne sitten.“ XIII. 14. 8. „âne werden ainer sache“ = sie verlieren. „des pin ich muetes worden ân.“ MT. âne, âni, ânig werden = an den Mann bringen mit dem Accus. der Sache.

andacht, die; = Andacht, Rührung. „durch andacht nasser augen.“ CV. 1. 4. Mthd. andâht, aus an = angestrengt, und dâht, Prät. von denken, eigentlich Fixirung des Geistes und Herzens auf einen bestimmten Gegenstand. Daher anadâhtig = intentus. Siehe Schmeller. I. 353.

andechtiklîch, Nebenw. = andächtig, fromm. XXIII. 2. 14. Die althochd. Länge â bereits entschieden kurz.

ande, ant, = in der Redensart „es tût mir ande, ant“ = ich empfinde Sehnsuchtsschmerz nach dem verlornen Bessern, im lebhaften Gefühle des Schlechtern; es ist mir weh, unwohl mit einer Sache überhaupt. „peicht, pûss tût mir ande.“ ist mir, dem an die Sündenlust Verwöhnten, ungewohnt, und schmerzlich. CV. 4. 8. „lât euch reulîch wesen ant, wo ir denselben herren hând erzürnet.“ XVIII. 3. 7. Noch bei Horneck die ant = Sehnsucht.

anden, Zeitw. schw. = irre, verstimmt, schmerzlich affizirt machen in etwas, einen Strich durch die Rechnung machen, berauben. „deins hertzen quâl mich freuden ant.“ XXIX. 2. 17. macht mich irre in der Freude, nimmt sie mir. „dein frömden grôs mich annt der synne blôss.“ XXXVIII. 2. 19. kommt mir so schmerzlich, dass ich die Besinnung verliere. MT. anden, „die Sache andet mich.“

ander, Beiw. = wie hochd. Hier Folgendes: 1. anenander = einer dem andern. XIV. 5. 11. MT. anander. 2. beynander = beisammen. LXXI. 3. 2. gênenander = gegeneinander. CXVII. 4. 11. vonander = auseinander. LII. 1. 5. XIII. 8. 7. MT. vanander.

anderswâ, = anderswo. I. 1. 26.

ândlein, = Anna. Ihr Fest ist am 26. Juli. CXXIII. 4. 7. anna, unverdeutscht. CXXI. 11. 6. MT. andl.

andriõttl, anderlein, = Andreas. Der Heilige d. N. hat seine kirchliche Feier am 30. November. CXXIII. 6. 8. CXXII. 11. 6. MT. ander, anderle.

ânebitz, der; = Thorheit, Unverstand. CXII. 3. 17. âne = ohne, und witz.

anefangk, anfangk, anfang, der; = Anfang. CVIII. 1. 1.

aneplicken, Zeitw. schw. = anblicken. CVI. 11. 9.

aneschauen, Zeitw. schw. = anschauen. XXXIII. 1. 30.

anespråch, die; = Vortrag bei Gerichtsverhandlungen durch Darstellung der zu verhandelnden Sache. XXVI. 98.

anestên, anstên, anstân, Zeitw. st. = anstehen, geziemen. „dein mynnen dir übel anestât.“ LX. 1. 13. „anstât.“ LXVI. 2. 4.

angst, die, Plur. ângst; = die Angst. CXIV. 3. 13. Aus angest, ange, enge, angustus, ango.

animâl, das; = animal, Thier. „ich bolt ee sein ain animâl.“ XXIX. 2. 23.

anmächt, die; = Ohnmacht. LV. 1. 10.

annas, = der bekannte Hohepriester der Juden. CVII. 1. 17.

annemen, sich, = „ains grôssen kriegs nam ich mich an mit meinem weib.“ LXXXVI. 3. 1. einen grôssen Zanck anheben. Such. nemen.

antasten, Zeitw. schw. = anrühren, anthun. „ân andern grôssen überlast, den mich ir lieb hat angetast.“ VIII. 1. 10.

antborten, Zeitw. schw. = antworten. „er antbort tugentlichen: das pin ich.“ antbort = antwortete. CVI. 5. 12.

anthôni, = Anton. Der Heilige d. N., der Einsiedler gemeint, wird am 17. Jänner gefeiert. CXXI. 17.

antlâs, der; = jegliche Befreiung von Schuld und Strafe, Ablass. „was ich gût antlâs darumb gab, das tet ich haimeleichen.“ uneigentlich: über die schnöde Einkerkerung Fluch und Verwünschung aussprechen, ohne dass sie Jemand merkte. Ahd. antlâzôn, indulgere. Nhd. Entlass. XIII. 4. 9. 10.

antlütz, das; = Antlitz. Ahd. antluzi. Aus ant = ent, entgegen, und lutz, dessen Bedeutung noch in λαω, λευσσω, sehen, luceo, leuchten, blitzen u. s. w. vorwaltet. Also antlitz = Seh-, Lichtseite, Gesicht. CXI. 3. 12.

anzû, = wozu. VI. 208.

appositâ, = apposita (mensura musica), beigesetzt. XCV. 3. 16.

aquinas, = Zuname des Predigermönches Thomas von Aquino. aquinas = Aquinater.

ârabîâ, = Arabien, arabia. III. 1. 1.

arbaiten, sich, = sich abmühen, bemühen zum Zwecke. VI. 58. arbait = arbeitete.

arbeitter, der; = einer der arbeitenden Klasse, des dritten Standes in der Gesellschaftsordnung des Mittelalters, gleichviel ob er frei oder leibeigen war. Vergl. paur, pauman, gaistlich, ritter. XXVI. 166.

arg, der; = Bosheit. Mthd. der ark. „in arg.“ LI. 2. 18.

argkwonlîch, Beiw. = verdächtig. „ain redner, der da nymet gût, ist ain argkwonlicher man.“ XXVI. 118.

aristotiles, = Aristoteles, Schüler des Plato, der grösste Denker unter den Griechen. CX. 2. 13.

arm, Beiw. = wie hd. „ermer“ comparativ. CXVIII. 3. 1.

arm, der, Plur. arme; = Arm. Uneigentlich „ich hab umbfaren insl und arm, manig land.“ Landzunge. I. 2. 10.

armbrost, die; = Handpfeilbüchse, verderbt aus dem mittl. latein. arcubalista, so wie dieses im Franz. in arbaleste. X. 2. 3.

armen, Zeitw. schw. neutr. = arm sein, werden. „an freuden mus ich armen.“

arnolff, = Mannsname. Der Heilige d. N. hat sein Fest am 20. Juli. CXXI. 198.

art, die; = Eigenschaft, Zustand. „in jâmers art.“ XXIX. 24.

arragôn, arragûn, = Arragonien. Königreich in Spanien. III. 1. 13.

artzt, der, Plur. ärtzte; = Arzt. XLVIII. 1. 12.

âsem, asimus, = Asimus. Der Heilige d. N. wird am 3. Juni gefeiert. CXXI. 154. CXXIII. 3. 9.

ast, der, Plur. esste; = Ast, Zweig. LXXI. 2. 8.

auch, = Aachen. Aus dem goth. ahva, althd. aha, noch jetzt ach, achen, au, oh; Wasser, besonders jedes grössere fliessende, Strom. XII. 4. 3.

aufdrâen, aufdræen, aufdrân, Zeitw. trans. schw. = aufdrehen, vom Fusse bis zum Kopfe bilden, drechseln, formen, mit Anspielung auf Töpfer und Drechsler u. s. w. „klain aufgedrât ân tadels drô.“ LXVIII. 1. 3.

auffgiesssen, Zeitw. trans. st. = aufgiessen. „hiet man die leck aufgôssen.“ VI. 39.

aufhupffen, Zeitw. intrans. schw. = aufspringen. „hupff auff, frantz, mit deiner kutten.“ CXXI. 2. 75. MT. hupfen.

aufpuchen, Zeitw. trans. schw. = aufbrechen, aufschlagen. XIV. 1. 11. „die herberg.“ MT. Pucher = Hammer zum Schlagen. Vergl. pochen.

aufrũstîg, aufrũstigklîch, Beiw. = wohlbereit, heiter, freundlich. „ir angesicht, aufrũstig gar zũ aller stund.“ LXVIII. 2. 4. „aufrũstigkliche wunne.“ erheitert und erheiternd. LXXXVII. 4. 1.

auffsetzen, aufseczen, Zeitw. trans. halbschw. = 1. aufsetzen. „man satzt im auff sein haubt ain dũrnen krôn. CVI. 8. 17. 2. bestimmen. „die frist.“ CXV. 2. 7. 3. auflegen, diktiren. „die puess.“ LXIX. 2. 7. Imp. satzte, saczte, Perf. gesatzt, gesaczt, gesetzt.

auffsliessen, auffsleussen, Zeitw. trans. st. = aufschliessen. LXXVI. 1. 29. LXXXVI. 4. 3. XLIV. 1. 7. Präs. aufsleust. Imp. sleus auff, Imperf. auffslôs, Perf. auffgeslossen.

augenbeit, eugelwaid, die; = Augenweide. XXXV. 1. 26. CIX. 1. 16.

augspurg, = Augsburg. XII. 2. 9.

augst, der; = Augustmonat. „die pirn, die uns der augst kan fũrher zieren.“ CXXIII. 4. 13.

augustein, augustîn, augst, = Augustin. Der Heilige d. N. hat sein Kirchenfest am 28. August. CXXI. 240. CXXII. 8. 7. CXXIII. 4. 14. MT. liebkosend, Augele.

aus, = 1. Vorwort wie hd. „was sol der ungelimpff, es ist mir laider aus dem schimpff.“ XXXVI. 3. 2. kann es nicht mehr scherzhaft nehmen. 2. Part. hinaus. XIV. 2. 2. hinweg. „sô ist dem schimpff der poden aus.“ VIII. 3. 4.

ausgelesen, Zeitw. trans. st. = auswählen, auslesen. „wer mag die pessten ausgelesen?“ XXII. 3. 5.

auss, = auswendig. LXXXII. 1. 5.

ausrauffen, Zeitw. trans. schw. = ausrupfen. „rauften aus den part.“ CVI. 6. 3.

ausrichtig, Beiw. = hurtig, findig in Ausrichtung unternommener oder aufgetragener Geschäfte. XVII. 5. 15.

aussuggeln, Zeitw. trans. schw. = aussaugen, an Geld und Gut. „ich hab vil parell ausgesuggelt.“ sagt die Brixnerdirne. XXXI. 1. 31. engl. suck = saugen, suckle = säugen. MT. suglen, sugglen.

ave, = Ave, sei gegrüsst! CVI. 9. 11.

awãch, awê, awy, Wehruf; = o, ach, auwê. Mit der 2. E. „awê der lemblîn.“ XXII. 2. 15. LXX. 2. 1.

B.

(Die Vorschlagssylbe be, auch pe in Zusammensetzungen.)

bedecken, Zeitw. = wie hochd. sich bedecken, = sich ankleiden, anziehen. XXXV. 2. 35.

bedencken, pedencken, Zeitw. trans. halbschw. = bedenken, erwägen, bestimmen, anordnen, sich entschliessen. Imp. bedacht, pedacht. Conj. bedãcht. Part. bedacht, pedacht. Imperat. bedenckâ. Conj. präs. bedench. XXVI. 167. LXXXVII. 2. 20. LXXVI. 3. 15. CXV. 1. 3. XXIII. 2. 16.

bedeutten, Zeitw. trans. schw. = andeuten, erklären. CIX. 2. 5.

bedrangen, Zeitw. trans. schw. = bedrängen, Reim auf fangen. III. 1. 29.

bedõrffen, Zeitw. schw. = bedürfen. „und das bedorfft nit ander frâg.“ LXXXVI. 3. 6.

beduncken recht, das; = Recht nach blossem Gutdünken, ohne festen Grundsatz. XXVI. 274. Aus bedunck, der; = Dafürhalten, und recht.

befelchen, bevelchen, Zeitw. trans. st. = befehlen. Imp. befulch. LV. 2. 9. Part. bevolhen. VI. 119. Präs. ich befilch, bevilch. LVII. 3. 10. Expos. CVI. 11. 15.

befelchnuss, die; = Obhut. LVII. 3. 8. Expos.

befleussen, Zeitw. trans. st. = umfliessen, anhangen. „seyt das all sach kain wesen stât befleusset“ alles veränderlich ist.“ CXVII. 4. 4.

befui, = ital. beffe, Spöttereien, Schmach. LVII. 2. 5.

befündlîch, Beiw. = „im befündlichen getõte.“ CXIII. 1. 8.

pegaben, Zeitw. trans. schw. = begaben. „uns damit.“ XXIV. 2. 9.

begeben, Zeitw. trans. st. = preisgeben, loslassen, aufgeben. II. 1. 5.

pegên, Zeitw. trans. st. = begehen. Part. pegangen. CXIV. 2. 10.

begeren, Zeitw. trans. schw. = verlangen. VII. 3. 9. LIX. 1. 4. 5. Die Form begern lebt im „das begern.“ LIX. 2. 19.

begiessen, pegiezzen, Zeitw. trans. st. = wie hochd. begiessen. Imp. begôss. XCIII. 2. 2. pegiezz. Imperat.

beginnen, Zeitw. st. = anfangen, mit dem nackten Inf. „tisputirn.“ Imp. begunden. XXXI. 1. 2.

begir, die; = Begierde. „mein begir stêt nâch dir.“ LXXIV. 3. 3.

begreiffen, Zeitw. trans. = ergreifen. „ain vas.“ II. 2. 21. Imp. begraiff. CVI. 2. 15.

behagen, das; = Behagen. CVI. 7. 2.

beheben, Zeitw. trans. st. = gewinnen, erobern im Singkampfe. XLI. 53. Imp. behueb.

behelfen, Zeitw. st. = verhelfen, verschaffen. LXXVI. 3. 12.

behend, behendt, behende, letzteres Reim, = behende, schnell. CXV. 2. 1. XXIX. 1. 4.

behûten, behüeten, Zeitw. trans. schw. = behüten. Part. behût. „mit êr behût.“ LXIX. 3. 4. LIII. 2. 6.

bekant, bekande, letzter Reim auf lande, = bekannt. CXVI. 2. 2.

bekêren, Zeitw. trans. halbschw. = verkehren, verwandeln. Part. bekart. Imp. bekart. „der tag die nacht mit schein bekart.“ XXIX. 1. 20.

beklaiden, Zeitw. trans. schw. = bekleiden, uneigentlich. „mein haubt ist beklaid mit waffen.“ mit Weh behaftet. XLII. 3. 1. „das laid mich beklaid.“ LXXVI. 3. 21.

bekrencken, Zeitw. trans. schw. = kränken, krank machen. „mein hertz.“ XLVI. 1. 11.

belucken, Zeitw. trans. schw. = verdecken. XVI. 3. 13. MT. zuelucken, verlucken.

beleiben, belaiben, bleiben, plaiben, blaiben, pleiben, Zeitw. intrans. st. = bleiben, weilen, wohnen. MT. Imp. blaib. Imperf. plieb, plib, plyb. Part. beliben. „ich wand es wer zergangen auff diser erde pleib.“ Letzt. statt bleiben, apokopirt. II. 4. 15. 16. II. 3. 32. III. 1. 19. V. 3. 8. CXXIII. 5. 13. XCI. 1. 6. LXXXVIII. 3. 10. XXXIX. 1. 9.

belângen, Zeitw. schw. = gelüsten. „der mensch lâss sich nit belangen nâch freuden.“ CXVI. 3. 1.

benedickt, = Mannsname. Der Heilige d. N. fällt auf den 21. März. MT. Dikt, Diktl. CXXIII. 2. 6.

benedicite, = betet! Ruf zum Tischgebete. benedicite, mittl. Lat. XCVII. Titel des Gedichtes.

benügen, Zeitw. schw. = satt bekommen, satt werden. „sich ainer sache.“ sich damit vollends sättigen. LXXV. 2. 4.

benemen, Zeitw. st. = hinwegnehmen. Part. benomen. LI. 3. 2. LXXXVII. 2. 8.

berâten, Zeitw. st. = Rath pflegen. „mit ainem.“ CXXIII. 3. 9.

beraiten, Zeitw. trans. schw. = bereiten. CXXIII. 2. 4. „ainem ain pâdelein.“ Part. berait. adjectivisch. „der tantz berait.“ VI. 141. unser bereit.

berauben, Zeitw. schw. = erlösen, befreien. „der sorgen tieff.“ LIII. 3. 7.

berennen, Zeitw. trans. halbschw. = bestürmen. Part. berant. I. 2. 17.

berichten, Zeitw. trans. schw. = zurechtbringen, ordnen, beruhigen. „bericht den kummer.“ XLII. 2. 3.

berinnen, Zeitw. trans. st. = berinnen, überströmen. Imp. beran. LXXXVI. 4. 8.

berôsten, Zeitw. trans. schw. = mit Rost überziehen, beflecken moralisch. „mit sweren gotes nam dick berôst wirt.“ berôstet, verunehrt. CXV. 4. 7.

berûren, Zeitw. schw. = anführen, citare. Part. berûrt, bekannt. CVI. 7. 14.

besehen, Zeitw. halbschw. = 1. betrachten. XIX. 1. 2. 2. versehen, versorgen. Part. besacht. XLVIII. 3. 12. MT. bsechen, bsöchen, bsachen, das Vieh versorgen, füttern.

beschaffen, Zeitw. trans. st. = 1. erschaffen. „himl und erd.“ CV. 5. 5. 2. vorbestimmen, verhängen. „pschaffen ding.“ fatum. CVIII. 4. 6. Imp. beschueff. Part. beschaffen.

beschaiden, Adj. = mässig, billig. IV. 2. 2. Wortspiel auf scheiden = trennen.

bescheid, Adj. = klug, pfiffig. XIII. 5. 8.

bescheren, Zeitw. trans. st. = rasiren, scheren. Part. beschoren. V. 1. 2.

beschinden, Zeitw. trans. st. = schinden, kahl enthlättern. „der wald ist laubs beschunden.“ XVI. 1. 18.

beschütten, Zeitw. trans. schw. = beschützen. XVI. 4. 12.

besetzen, Zeitw. trans. halbschw. = 1. besetzen, versehen, versorgen. „der kirchtag war also besatzt.“ XIV. 5. 1. 2. obsidere. „psetz die hôhen wart.“ LI. 26.

beseuften, Zeitw. trans. schw. = beseufzen. „ich die lieb beseufte.“ XXXII. 1. 18.

besitzen, pesitzen, Zeitw. trans. st. = wie hochd. besitzen. Präs. besitzst, 2. Pers. Imp. c. pesâss. Part. besessen. CXV. 2. 11. LXVI. 2. 9.

beslaffen, Zeitw. trans. st. = beschlafen. Imp. beslieff. LXI. 2. 5.

beslagen, Zeitw. trans. st. = in Eisen und Bande schlagen. Imp. beslûg. XIII. 12. 3.

besliessen, besleussen, Zeitw. trans. st. = umschliessen, umringen, festsetzen. Imp. beslôs. LXXXI. 1. 5. „mich trauren besleusset.“ CXVII. 4. 8.

bestecken, Zeitw. trans. schw. = begaben. Part. „bestecket mit reichem schall.“ XXXIV. 2. 12. Sangkraft. „rauch bestecke laubes decke.“ rauh machen. LXIII. 2. 8.

besneiden, Zeitw. trans. = beschneiden. Imp. besnaid. CXXI. 2.

bestân, besstên, Zeitw. st. = bestehen. 1. dauern, Bestand haben. „wie lang sol unser nôt mit dir bestân.“ XL. 2. 20. „die red aus yrem hals nit lang bestê.“ statt bestand, aus Reimdrang. LI. 3. 18. 2. bestehen vor Gericht. LXIX. 1. 4.

beswâren, besweren, Zeitw. trans. schw. = beschweren, beleidigen. CV. 3. 10. XCV. 5. 10.

bestreichen, Zeitw. trans. = bestreichen. 1. tünken, färben. Part. bestreichet im Reim. „mit sbartzer varb bestreichet.“ 2. treffen, bekämpfen. XIV. 5. 14.

betauben, Zeitw. trans. schw. = betäuben, schwach, kraftlos, geistesarm machen, bethören. Part. betaubt. XXVI. 26. „der swachen witzen.“ XXIII. 6. 3. 4. am Verstande lahm machen.

bethingen, Zeitw. trans. st. = bezwingen. Part. bethungen. LI. 1. 4. XXXVI. 5. 3.

betôren, bedoren, Zeitw. trans. schw. = bethören, betäuben. CIX. 3. 10. CXVII. 1. 8.

betrachten, Zeitw. trans. schw. = betrachten. Part. betracht. VII. 2. 9. 1. mit dem Dat. „ich dir betracht.“ XLVI. 2. 9. 2. hoch betrachten = schätzen. XXIII. 3. 1.

betreten, Zeitw. trans. st. = 1. zu Theil werden, heimsuchen. „wunne iren leib betrat.“ LXXVII. 4. 18. 2. finden, haben, geniessen. „kain gûten tag er nie betrat.“ CVI. 3. 2. 3. antreffen, ertappen. CVI. 5. 8. 4. überflügeln. „sô in die nacht des beines hât betreten.“ XXIII. 3. 3. Vergl. CVII. 2. 3. Part. betreten.

betreugen, Zeitw. trans. st. = betriegen. XCV. 5. 3.

betrônen, Zeitw. trans. schw. = betropfen, benetzen. CVII. 4. 4. Das bethränen im ursprünglichen weitern Sinne.

bevilen, Zeitw. impers. schw. = verdriessen, verleiden. „von yrem kloben mich bevilt.“ wird mir zu viel, zu lästig. Vom Adv. vil. Alth. filu, filo. S. Schmell. 1. 627.

bevor, Adv. = in voraus. „geben.“ LXIX. 1. 6.

bewegen, pebegen, Zeitw. trans. st. = bewegen, erschüttern, geistig aufregen, bekümmern. CVII. 4. 5. XXV. 1. 4. Imp. bewag.

pebaren, Zeitw. schw. = wie hochd. LIV. 2. 2.

bebâren, Zeitw. schw. = beweisen. „ain stoltze swebîn das bebârt.“ LXXXIX. 2. 1.

bebeisen beweysen, Zeitw. trans. = erzeigen, anthun. „grôsse plâg.“ CXV. 5. 4. Imp. bebeissten. XII. 4. 9.

bezalen, Zeitw. trans. schw. = entgelten. VI. 6.

(Alles Uebrige mit dem Anlaut B unter P).

C.

(Nur in romanischen Wörtern und Naturlauten).

câ = Einzellaut des Kukukgeschreies. XLI. 28.

çayphâs, = Mannsname. „cayphâ.“ 3. E. Sing. CVI. 7. 5.

caniôlâ, = kleine Hündin, ital. cagnuola, vor einen Karren gespannt und geschunden, wohl jedes misshandelte Geschöpf andeutend. XV. 4. 2.

cancellîe, die; = Kanzlei, aus dem ital. cancelleria verkürzt. „des kaisers cancellie.“ XV. 2. 5.

cant, = Singe! verkürzt aus dem folgenden cantare. „cant frölich, sôl, lâ, barbarâ.“ CXXIII. 6. 9.

cantâ, = canta, Imp. aus dem ital. cantare. „cantâ dultz den firlafay.“ XIV. 4. 13.

castelrut, castelrutt = castro rotto, Kastelrutt, ein Pfarrdorf auf dem Mittelgebirge links am Eisack, unweit des Schlerns, mit vielen Herrenrechten der Wolkensteiner. XC. 1. 7.

catalôn, = Katalonien. XVIII. 9. 5.

cecil. CXXIII. 6. 6. cecill. CXXI. 326. = Cecilie, Frauenname. MT. Tille.

cecilie, = Sicilien. XCV. 1. 5.

celestîn, = Cölestinus, Mannsname. CXXIII. 2. 10.

centza, = ohne, aus dem ital. senza. LVII. 2. 5.

chayôlâ, = Ruf des Schifflenkers, so viel als: Gegen den Wind angesteuert! vom ital. cajolare, franz. cajoler un vaisseau = gegen den Wind fahren mit geschickter Schiffswendung. „tû im (dem Winde) chayôlâ reyden.“ XXVIII. 3. 17.

challâ, = Ruf zum Einziehen der Segel, aus dem ital. calare, franz. caler, herablassen. XXVIII. 3. 10.

christein, = Christina, Frauenname. XXII. 7. 5. MT. Stine, Stindl, Stinele.

cî, = einzelner Naturlaut der Kleinvögel. „cî, cî.“ XLI. 26.

cidiwigk, = Bruchstück des nämlichen Lautes. XLI. 27.

cierirî, = Fortsetzung des Lautes cî, cî. XLI. 26.

cippern, = Cypern, die bekannte Insel. XLV. 1. 5.

cisma, die; = Spaltung, Schisma. „und zû der cisma war genaigt.“ VI. 62. Bekanntlich war Kaiser Sigmund zu Konstanz in einem lat. Vortrage über haec Schisma von einem ital. Kardinal zurechtgewiesen worden. Er liess sich aber das deutsche Sprachrecht eben so wenig nehmen als Oswald, auswärtiger Grammatik zu Trutz.

clement, = das germanisirte clemens, als Mannsname. CXXI. 327.

cölen, cöln, = Köln, Stadt, aus colonia. XII. 1. 2. XVI. 4. 1.

colman, = Coloman, Mannsname. CXXI. 286. Den Heiligen d. N. feiern die Katholiken am 13. Oktober.

columb, = Columba, spanische Jungfrau, von den Mauren des Glaubens wegen ermordet. CXXIII. 5. 13.

compass, der; = Bussole, Vorrichtung mit der Magnetnadel zur Schiffsleitung. „nach des compass firmament den magnet lend.“ XXVIII. 2. 16.

concordantz, die; = Einklang, das Zusammenstimmen in der Musik. „dapay kain freuntlîch concordantz.“ XIX. 2. 10. Mittlere Lat. concordantia.

conscientz, = das sich bewusst und gewärtig seyn, Fassung. „mein conscientz wirt oft sô swach, sô das mein Schreiber klagt seinen grôssen ungemach.“ XV. 3. 8. Mittl. Lat. conscientia.

constantinus, = Mannsname. „constantini.“ Fest des h. Konstantins. CXXIII. 1. 8.

constentz, = Konstanz, verdeutscht aus constantia. VI. 1. 10.

corbîn, = Korbinian, heilig verehrt am 8. September. CXXIII. 5. 2.

corbiânus, = Gordianus, kirchlich gefeiert als Heiliger am 10. Mai. CXXI. 130. Die Verwechselung des d mit b ist für Oswald's Zeit eine Kleinigkeit.

costnitz, WH. costnicz = Konstanz. LXXXII. 1. 12. V. 4. 4.

cosmar, = Kosmas, ein bekannter Märtyrer; sein Fest fällt auf den 27. September. CXXI. 270. Ueber die Verwandtschaft des s mit r siehe Grimm. I.

creâtûr, die; = Geschöpf, im guten Sinne. „beiplîch creâtûr“ an die Geliebte. XXXVI. 3. 7. „der creâtûren unterschaid.“ CX. 1, 3.

crewzen, = kreuzigen, aus cruciare der mittl. Lat. WH. CXXI. 123.

crisôgonus, = der Heilige d. N. Sein Fest ist am 24. November. „crisôgono.“ CXXIII. 6. 6.

crispinus, = Heiliger, verehrt am 25. Oktober. CXXI. 297.

crist, der, cristen im Plural, = Christ, Bekenner der christlichen Religion. I. 1. 4. XVIII. 9. 1.

cristan, = „herr cristan in der obern pfarr.“ der Pfarrer im Himmel, Christus, etwas versprachspiesslicht. XC. 3. 9.

cû, = einzelner Schreilaut des Kukuks. XLI. 28. verdoppelt cûcû. XLI. 11.

cum, = mit, lat. cum. XV. 4. 3.

cunrat, = Mannsname. LVIII. 6. 5.

curss, der; = Lauf, Gang. „der werlde curss.“ Weltlauf. CXVII. 2. 2. Lat. cursus.

D.

(Zu vergleichen mit dem Anlaut t.)

damasius, = Damasus Pabst, als Heiliger verehrt am 11. Dezember. CXXIII. 6. 11.

danckper, Beiw. Nebenw. = dankbar. VIII. 3. 3.

dann, = 1. ausser. „er sey dann unvernüftig.“ 2. dannen. „hebt euch von dann.“ IV. 1. 17.

dar, = dahin. XLIII. 1. 21.

dären, Zeitw. = einen schneidenden Ton von sich geben, mit dem Acc. „dô därt ich ir der meuse don.“ VII. 2. 14.

darauss, = daraus. V. 1. 14.

darob, = 1. darüber, örtlich. LXXXIX. 2. 6. LII. 1. 7. 2. deshalb. LII. 3. 12.

darzů, = dahin, zu solchem Ziele. CXI. 1. 11.

das, = 1. Neutrum des Artikels. 2. dass, damit. CXI. 1. 12.

daselbs, = daselbst. III. 1. 19.

dat, = das. Nl. Nd. LVII. 3. 5. LXXX. 1. 3.

dawm, der, Plur. dawmen, = Daum. CIX. 4. 13.

dauhen, dauchen, Zeitw. schw. = drücken, schieben, bohren. LVIII. 3. 12.

david, = Israels König. CX. 2. 11.

davon, = wie hd. getrennt vom Zeitw. „dâ wil ich lâssen von.“ II. 5. 2.

de, = lat. te, dich. LVII. 2. 12.

deck, decke, decken, die; = Bettdecke. VI. 88.

decken, tecken, Zeitw. = 1. decken, verhüllen. XCIV. 3. 7. 2. unterdrücken, stillen. CXI. 2. 10.

dem, = nicht. Ungerisch. LVII. 2. 9.

demit, = nur was. Ungerisch. LVII. 3. 1.

denckltch, Nebenw. = dankend. LVII. Expos. 1. 16.

denemarch, dennmarch, tennmarch, = Dänemark. XIV. 3. 9. „Hans von denemarch.“ ein Begleiter des Kaisers Sigmund für Krönung nach Rom. III. 1. 9. XCV. 1. 3.

denen, Zeitw. = dehnen. Part. gedennt. CVI. 11. 3.

dennocht, = dennoch. LII. 3. 10.

deô, = Gotte, (sey Dank). XCVIII. 3. 6.

der, die, das, = 1. Artikel. 2. Relat. Genitiv. Sing. des, der, des. des als Theilungspartikel statt davon, wovon, darüber, daraus, darin u. s. w. Genitiv. Plur. der in allen 3 Geschlechtern. Dativ. den ebenfalls dreigeschlechtig. Ueberdiess dient dieses Relat. als Flickpartikel, z. B. „die pan die ist.“ CVIII. 4. 7—8.

derklupffen, Zeitw. = erzittern, mit dem Genitiv des freudigen oder furchtbaren Gegenstandes. „das ich sein schôn derklupffe von rãchten frãden.“ LXX. 2. 3. MT.

derwelchen, Zeitw. = verwelken. XXXI. 4. 21.

dester, = desto. XXVI. 64.

deuten, Zeitw. = auslegen. LVIII. 5. 9.

dyamand, der; = Demant. „mit aim dyamandenn.“ VI. 192.

dich, Beiw. = dicht. X. 6. 2.

dick, dickh, = oft, häufig der Zeit nach. CXXI. 92. πυκινα, πυκινως.

dick, die; = Dicke. LXVI. 2. 10.

dich, = dich. LXXX. 1. 1.

diechlîn, das; = Dickbein, vom Knie aufwärts, in liebkosender Diminution. althd. dheoh, dioh = femur, coxa. LXXXIX. 3. 3.

diemuet, = Dimut, Frauenname. LVIII. 5. 9.

diemũetikait, die; = Demuth. CXVII. 7. 5.

diemũetiklîch, Beiw. Nebenw. = demüthig. CV. 1. 7.

dienen, Zeitw. = verdienen. „den lôn.“ XXIV. 3. 3.

dieplîch, Beiw. Nebenw. = verstohlen. XXXV. 3. 23.

diern, dieren, die; = unverheirathete Person des weiblichen Geschlechtes. 1. Jungfrau, z. B. Maria. XCVI. 2. 3. Mädchen. CIV. 2. 1. 2. weiblicher Dienstbothe.

diet, die; = das Volk, Nation. Goth. thiuda, bei Tatian thiota, bei Otfrid thiot. XXVI. 79.

dietrich, = Dietrich, ein Begleiter Sigmund's zur Krönung nach Rom. XIV. 2. 5.

dilen, dillen, Zeitw. = zur Diele schneiden, formen; mit Dielen belegen, bodnen. Uneigentl. „zbay painlîn, klain gedilt.“ dünn geformt, zart. IV. 3. 15.

ding, das, Plur. dinge, = 1. Ereigniss. CVIII. 4. 6. 2. Arbeit, Werk. „guete dinge.“ XX. 1. 4.

dynne, = Reim auf synne, = drinnen. VI. 148.

dionis, = Dionys. Der Heilige d. N. CXXIII.

dyors, = franz. jours, Tage. LVII. 3. 8.

dirs, = slavisch von dirxim, dirxata, Imperat. dirxi, woraus dirs. LVII. 1. 8.

diser, dise, dises, dis, = dieser. dis öfters ohne Rücksicht auf Geschlecht. „für all dis werlt.“ LVI. 3. 5.

discantiren, Zeitw. = den Diskant singen, singen überhaupt, auch von Vögeln. XXX. 2. 2.

disligaides, = aufgelöst! I. 3. 4. Vom roman. disligar, Part. weibl. Plur. disligadas, spanisch u. engadinisch. ausgesprochen wie noch jetzt in Münster und Santa Maria. Siehe Conradi's romanische Sprachlehre S. 51 und Grammatica spagnuola. Milano 1812. S. 43.

dissonantz, die; — dissonantia, Misstönigkeit, Misshall. XIX. 2. 9.

dits, ditz, = das ältere Neutrum für dis. XCIX. 3. 13. XXVI. 402. Grimm. I. 796.

dô, = franz. tu, du. Oswald übersetzt es frei mit ach. LVII. 1. 1.

dober, dobir, weibl. doabra, ungewiss doabro. = gut. Adv. slavisch. LVII. 1. 10. Oswald übersetzt: fest.

doctor, der; = Lehrer, Kenner. „ain doctor aller weyshait.“ Gott. XX. 1. 3.

dol, der; = Schmerz. Vergleiche doleo, dolor, tolerare, tuli, dulden. XXX. 2. 18.

dola, = ital. doglia, Schmerz, Mühe. XV. 4. 3.

dolôs, = das lat. dolos (Betrüge). CXXI. 299.

donat, = Donatus. Der Heilige d. N. CXXIII. 2. 1.

donen, Zeitw. = aufblasen, blähen. „gedonet zbischen fleisch und palge.“ LXXXVI. 4. 15.

dôr, dôrotheâ, = Dorothea. CXXIII. 1. 10.

dorein, = darein, darin. C. 2. 4.

dorn, doren, der; = Dorn. XXXV. 2. 36.

drâen, drân, drâen, drân, Zeitw. = drehen, durch Umdrehen eine runde Gestalt geben, drechseln. „spitzlich gedrât.“ LII. 2. 4.

„gedrewt von gold.“ V. 4. 15. MT. drânen. die Drâhndl = Drehmaschine.

drag, weibl. draga, = lieb, theuer. LVII. 3. 5. Siehe Metelko's slavische Sprachlehre S. 23.

dran, = daran! Angegriffen!

drât, Adv. = schnell. „kumm herwider drât.“ schnell wieder heim. LI. 3. 20. althd. drâti, drâto.

drauch, Plur. dreuch, = Hand- oder Fussfessel, Falle, Schlinge. „von des leibes drauch.“ CXIII. 3. 12. „deine dreuche und netz.“ XLVI. 1. 30. Mhd. drûch.

drillen, Zeitw. = rotare, volvere, drehen, durchdrehen, rund formen. Part. gedrollen = rund gedreht. LII. 2. 5.

dryn, = darin. VI. 158.

dringen, Zeitw. st. = 1. drängen, quälen. „der pitter tôd mich mynder dringt.“ LXXXV. 3. 9. 2. erpressen, abnöthigen. „die parschafft.“ CIX. 3. 9.

drischel, drischl, die; = Dreschflegel. XXXIX. 2. 16.

dritthalben, Adv. = dritthalbs. VI. 128.

drîvaltikait, die; = Dreinigkeit. XCIX. 3. 1.

drey, männl. weibl. dreu. ungewiss. = drei. „dreu tier.“ XX. 2. 1.

drewzehn, = dreizehn, Neutrum. „jâr.“ CVIII. 2. 3.

dreschen, Zeitw. st. = dreschen, klein machen, zart bilden. „vein gedroschen.“ CIV. 1. 12.

drô, die; = Drohung. CIX. 1. 4. „ân tadels drô.“ LXVIII. 1. 4. überhaupt Misslichkeit.

drollen, Zeitw. schw. = drehen, fest, keif machen. Part. „gedrolt.“ L. 2. 9. Vergl. drall, troll, drâen, drillen.

droschel, droschl, die; = Drossel. XLI. 1. 6.

droschelein, das; = Diminution des vorigen Wortes. XLI. 41.

drucken, Zeitw. = drücken. „ain mattras.“ sich darauf unwohl hin und her wälzen. VI. 68. CXVI. 1. 4.

drum, drumm, das; = Trumm. XCVI. 3. 13. LXX. 2. 14.

drũng, = Reim auf kũng. Plur. Drang. CVI. 8. 9.

dultz, = süss, dolce, dulcis. XIV. 4. 13.

duncken, Zeitw. halbschw. = dünken. „der dunckt mich sicher nit ain tôr.“ LXIX. 1. 8. XXVII. 1. 3. Imp. daucht. Conj. deucht.

„und daucht mich des sô frais.“ LXXXVI. 2. 14. „der arbait deucht mich nit zůvil.“ LXVIII. 1. 9. CXIII. 2. 1. XXIII. 2. 1.

duncken recht, das; = Willkürrecht, nach den Eingebungen des eigenen Kopfes ohne Rücksicht auf geschriebene Gesetze. XXVI. 222. Die erste Hälfte dunc, der, = arbitrium. Grimm. III. 480.

dungen, Zeitw. schw. = düngen. „mit sũesser kraft.“ reichlich versehen. XXX. 1. 5.

durch, Vorw. = 1. wegen. „der seinen tôd volendet durch mich und mangen sũnder kalt.“ CVIII. 5. 10—11. 2. in. „wie zierlîch ist ain stat vernuft durch man und frau.“ XXIII. 5. 14.

durchfidern, Zeitw. = durch- umwehen. XXXIII. 3. 6.

durchflocken, Zeitw. = durchziehen, durchdringen. „gele durchflocket.“ vom Haare der Geliebten, d. h. in blonden Locken niederwallend. L. 1. 11.

durchgân, durchgên, Zeitw. st. = durchdringen. „der kindlîn schal hând mein ôren dick durchgangen.“ III. 1. 30. CIX. 1. 12.

durchgeren, Zeitw. = durchgähren, durchzittern. „schrick durchgert mir sêl und leib.“ XCII. 1. 6.

durch klâr, Beiw. = durchaus hell und leuchtend. LXVI. 1. 3.

durchleucht, Part. von durchleuchten = sehr glänzen, glanzvoll. CVII. 3. 2.

durchleuchten, Zeitw. = hervorleuchten. XCVI. 1. 1.

durchleuchtig, Beiw. = 1. hellglänzend, lichtstrahlend. LXXXII. 3. 2. 2. Titel des Grafen von Tirol. XIII. 11. 6.

durm, Beiw. = schwindelig. XXVIII. 3. 8. MT. türmisch (vertigine laborans), turmen (lärmen und springen).

dũrnen, Beiw. = aus Dorn gemacht. „krôn.“ CVI. 8. 18.

durchpaissen, Zeitw. schw. = mit einer scharfen Flüssigkeit durch und durch mürbe machen. Part. durchpaist = durchdrungen, voll. XXVI. 51.

durchplũen, Zeitw. schw. = durchglühen. „dein gesicht mein hertz durchplũt.“ LIX. 3. 12. blühen und glühen sind eines Ursprungs.

durchschõcken, Zeitw. = mit weissen Flecken auf schwarzem Grunde versehen, oder umgekehrt, scheckig machen. CXII. 2. 4.

dut, = ital. tutto, franz. tout. ganz. Adv. LVII. 2. 7.

E.

ê, = dritter Buchstabe im Namen grêtt (margareta), den Oswald's Gemahlin geführt, daher ein Gegenstand der Verehrung des Dichters. „ain edel ê.“ LVI. 2. 5.

eben, Adv. = gleichmässig, in wechselseitiger Gleichmässigkeit. CXV. 3. 3.

eben, die; = Ebne als Gegensatz zum Berge. XLI. 1. 3.

ebenpild, das; = Gleichniss, Beispiel, Aehnlichkeit. XXVI. 380.

eberhart, = Erzbischof von Salzburg, aus der edlen Familie Neuhaus vom J. 1420—29.

ebser, = Eigenname, Einer von Ebs. VIII. 2. 2.

eck, = ich. Grimm. I. 7. 81. LVII. 1. 6.

edel, edl, der; = Mitglied der Adelschaft, des zweiten Standes in der Gesellschaftsordnung des Mittelalters. XXI. 1. 9.

ee, = franz. et = und. LVII. 3. 8.

ee, ê gewöhnlich nur im Reime, = ehe, eher, ehevor. XXVIII. 2. 23. LXVIII. 1. 9. Hinausgezogen im Sange eeeee. LXXVI. 3. 30.

ee, die; = 1. Vertrag, Einverständniss, Bündniss. LXX. 2. 16. 2. Gesetz, Recht. „gõtlîch ee.“ soll der Richter haben. XXVI. 302. 3. Ehe. LXXXVI. 6. 2.

ee, = ital. e = und. LVII. 1. 11.

egk, = lat. ego, ich. LVII. 2. 12.

ehafft, Beiw. = gesetzlich, rechtmässig, wahrhaft dringlich. VI. 201. „ehafft nôt.“

ey, Interj. = ei. XLIII. 17.

eyfern, Zeitw. = eifern mit dem Acc. „er eyfert man und freuelein.“ um. von Gott. CVIII. 4. 13.

eyffen land, = Eifland, Liefland. S. Prim. Suchenw. 175. III. 1. 7.

eyl, eil, eyle, die; = Eile. „in kauffes eyle.“ CXVII. 5. 2.

eylen, Zeitw. = eilen. XXXIX. 1. 9.

ein, eyn, = einzig in seiner Art. LXXVI. 1. 6. einzig, vor allen andern. XXII. 5. 26.

einlitz, = einfach. „einlitz zung.“ C. 1. 8.

einscheuben, Zeitw. = einschieben, hineinstecken, Kost in den Mund. Imper. „scheub ein.“ XLI. 34.

einsmiden, Zeitw. = in Fesseln schmieden. Part. eingesmitt. CIX. 4. 14.

eyôlâ, = seemännischer Kunstausdruck. XXVIII. 3. 10.

eysack, der; = Eisack, Fluss, der von der Höhe des Brenners kommend sich bei Botzen in die Etsch ergiesst. XC. 1. 7.

eysen, das, Plur. eysen; = Eisenfessel. „fünf eysen hielsen mich.“ VII. 3. 15.

eysenlatz, der, Plur. lãtz; = Eisenfessel. CVIII. 6. 6.

eytel, Adv. = ganz, völlig. „eytel rain, eytel grün.“ L. 3. 2. LV. 2. 1.

element, elemente, der; = Element, Naturkraft, besonders Wind. XXIX. 1. 10. XXVIII. 2. 12.

elisabêt, elspêtâ, els, elss, = Elisabeth, Frauenname. Die Heilige d. N. hat ihr Fest am 19. November. LXI. 2. 1. CXXII. 11. 4. CXXI. 323. V. 2. 10.

ellen, elle, die; = Elle, ulna. „ich gib euch kurtze ellen.“ kurze Frist. IV. 1. 25.

ellend, ellendt, das; = 1. Leben in der Fremde, Ort der Verbannung, althd. elilenti, dessen erste Sylbe auf alius weist. 2. Mühseligkeit, Elend. „kain ellendt tet mir sô andt.“ XIX. 1. 1. „ach ellend.“ XL. 1. 8. III. 1. 20.

ellend, Beiw. = landflüchtig, in der Fremde lebend. althd. elilanti. 2. armselig, bejammernswerth. LXXVI. 2. 8.

ellentlîch, ellentleich, Beiw. = 1. irrend in der Fremde. XCVIII. 2. 5. CXVI. 1. 12. 2. bejammernswerth. CVII. 1. 1.

elly, = alle. „elly ketzly tûnt ein setzly.“ XXX. 3. 38. Das mhd. elliu. Grimm. I. 745. mit dem seltenen Umlaut.

emperen, emberen, Zeitw. = entbehren. CXVII. 1. 15. XXXI. 2. 19. „empir ich.“ Präs. LXXVI. 3. 14.

embor, = empor, hinauf. CXII. 3. 3.

emboren, Zeitw. = heraufholen, aussprechen. XXIII. 4. 3.

empfâhen, enpfâhen, = empfangen. CXXII. 3. 1. LXXXVII. 4. 14. CXXI. 58. Bei Konsonantenanwachs und im Auslaute allzeit in ch übergehend.

empfangen, enpfangen, emphangen, Zeitw. st. = empfangen. Imp. empfing, empfieng, empfie. Part. empfangen. „empfangen von manger farbe.“ XXXIII. 2. 11. CXIV. 2. 8.

empfaren, Zeitw. = entgehen. LXX. 1. 15.

empfelhen, Zeitw. st. = empfehlen. h in ch vor Konsonanten und im Auslaute. CXXI. 266.

empferben, Zeitw. = anders- verfärben. XIV. 4. 19.

empfliehen, Zeitw. st. intrans. = entfliehen. Imp. empflôch. h nach der Regel in ch. XXXVIII. 1. 15.

empfinden, emphinden, enphinden, Zeitw. = empfinden. Imp. empfandt, enphand, enphant. Part. empfunden, enphunden. Präs. emphindt = empfindet. V. 5. 12. CXII. 1. 6. CXV. 2. 4. CXVI. 4. 7. XIV. 5. 5.

empfrõmen, empfrõmden, Zeitw. = entfremden, nehmen. Eintritt von b an die Wurzel bei Konsonantenanwachs und im Auslaute empfrõmbt. CVIII. 3. 16. MT.

empinden, Zeitw. = ablösen, frei machen. „euch alles trauren.“ XXXVI. 2. 3. LXXXVI. 2. 22.

emplössen, Zeitw. = entblössen, berauben. „der synn emplöst.“ XLII. 3. 22.

en, = 1. Verneinungspartikel, unmittelbar dem Zeitworte vorausgehend, gewöhnlich mit ihm zusammenhängend. In der Regel findet sich stets noch eine andere ein. „wo man die leges nit enthalt.“ XXVI. 20. Oft bleibt sie jedoch aus. „frau, ich enmag.“ mag nicht. XXXIX. 1. 1. 2. das spätere ent. „engegen.“ u. s. w.

end, ennde, endt, das; = Ende. „an endt.“ am Ende. LVI. 2. 10. XXIX. 1. 9. LXXXVII. 4. 22.

enderlein, = Andreas. Der Heilige d. N. wird am letzten November gefeiert. CXXI. 334. MT. Ander, Anderle.

engel, engl, der; = Engel. VI. 180.

engelant, = England. VI. 206.

engelisch, Beiw. = engelhaft, engelschön. „zartes, engelisches weib.“ LXXXII. 3. 1.

engelschar, die; = alle Engel zusammen genommen. XXIX. 3. 26.

engelten, Zeitw. st. = entgelten. Imp. engalt. XII. 2. 24. „des schricks engelten.“

engichin, = liebkosendes Diminutiv aus Angelika, der Name eines Kindes. XI. 2. 16.

engstlich, engestlich, Beiw. = ängstlich. CXIII. 2. 8.

enhalb, = jenseits.
enpfallen, Zeitw. = entfallen. XXXI. 4. 6.
enpresten, Zeitw. = fehlen, Mangel leiden an etwas. Impersonal. „wo mir enprist.“ wo ich Mangel leide. XCIV. 2. 7.
enspalten, Zeitw. = zerspalten. enspalt = gebrochen.
ent, ente, die, Plur. enten, = Ente. XXXI. 4. 37.
entêren, Zeitw. = entehren. CX. 2. 7.
entgagnen, entgagenen, Zeitw. = zu Theil werden. „entgagen.“ entgagene. XLIII. 1. 3. „entgagent.“ XII. 1. 8.
enthauben, Zeitw. schw. = enthaupten. Part. enthaubet. CX. 3. 8.
enthûmen, Zeitw. = nehmen, absprechen. „sein lob wirt ihm enthûmet.“ XXXVI. 6. 10.
enthürnen, Zeitw. = enthörnen, losschälen. „und ich mich nye enthürnet von meiner grôsser missetât.“ CVIII. 6. 4.
entpauen, Zeitw. = darauf bauen, halten. CXVIII. 7. 2.
entrennen, Zeitw. = zertrennen. XL. 2. 11. Part. entrant.
entrinnen, Zeitw. st. = entrinnen. Part. entrunnen. II. 1. 15.
entrucken, Zeitw. = entrücken. „ich pin der synnen entruckt.“ LXXXVIII. 3. 5.
entsliessen, Zeitw. = aufthun, öffnen. XXXV. 2. 18.
entsnellen, Zeitw. = davon schnellen, entwischen. XIII. 5. 8.
entspringen, Zeitw. = wie hd. XXXIII. 1. 9.
entstên, Zeitw. = werden, erscheinen, aufstehen. XVIII. 4. 3.
entstôssen, Zeitw. = verstossen. LXII. 2. 2.
entwecken, Zeitw. = entlocken, auspressen. „zäherliche dône.“ CXVI. 2. 8.
entber, entwer, = quer, hin und her. „ain tail der haidenschaft entber.“ XXVI. 6. „den orden fûren lôblich entber.“ mitten durch's Leben. XXI. 1. 6.
entherffen, Zeitw. st. = bewerfen, beflecken. „das sich entbarff mit plût sein antlütz.“ CVII. 4. 3.
entwynnen, Zeitw. = abgewinnen im Liebesgenuss. XLVII. 1. 3.
enzucken, Zeitw. = entzücken, entziehen. CXIII. 3. 6.
enzûnden, Zeitw. = entzünden. Part. enzundt. XLII. 2. 12.
enczway, entzpay, = entzwei, in zwei Theile. III. 3. 5. CXV. 2. 3.

enbicht, enwicht, entwicht, = nichtig, kraftlos. „der leib ist mir vor alter enbicht.“ CXII. 3. 12. CXVIII. 5. 11. LXXVII. 1. 9. Aus einwicht, etwas Nichtiges. Mhd. daz wiht. zusammenhängend mit iht, Oswald icht, und niht Oswald nit, nicht.

êr, êre, die; = Ehre. „frau êre.“ XXVI. 28. besonders jungfräuliche Ehre vor der Welt. LXXXVII. 3. 8. Auch offen eer. „das schand für eer sol dringen.“ XX. 1. 10.

eraren, erarnen, Zeitw. = gewinnen, verdienen. „das laid zů gůt.“ XVI. 1. 15. erwerben, redimere. CVI. 3. 8. Die erste Form ist durch den Reim geschützt, die zweite durch den nämlichen verworfen.

erbeiten, Zeitw. st. = erwarten mit dem Genitiv der Sache. „mein herr hât deins gesanges kaum erbitten.“ XIII. 14. 6.

erbieten, Zeitw. st. = anbiethen, geben. „erbôt.“ VI. 166.

erbrennen, Zeitw. = verbrennen. XXIX. 1. 8.

erbarmen, Zeitw. = zu Herzen gehen. LXXVI. 3. 2. „lâss dir mein nôt erbarmen.“

erd, die; = Erde.

êren, = ehren. CX. 2. 1.

êrenreich, = ehrenvoll. CV. 1. 11.

erfreyen, Zeitw. = abwerben, abgewinnen. L. 3. 9.

erfriesen, Zeitw. st. = erfrieren. erfrôs. XIX. 1. 9.

erfrôren, Zeitw. = mit Frost heimsuchen. MT. erfrearen. XLVII. 1. 4.

erfüllen, Zeitw. = sättigen. „damit mein gier erfüllet werd.“ XLVIII. 3. 11.

ergamen, Zeitw. = bemerken, achten auf etwas, gaumjan bei Ulphilas, mit dem Accus. der Sache. XLIV. 2. 10.

ergân, ergên, Zeitw. = 1. losbrechen. „lâss dein zoren nit ergân.“ XCIX. 1. 13. 2. sich verwirklichen, auslassen. „ir will an im.“ CVI. 7. 1—2. 3. zergehen, schmelzen. „als der snee.“ CXVIII. 4. 12. Formen: ergand = ergehen. ergie = erging 3. F. VI. 359. LXXXVI. 1. 4.

erben, an, = erben, haben. „das erbt sy von dem mayen an.“ XLVIII. 2. 2.

erbrechen, Zeitw. st. = zerbrechen, neutral: „erbricht das hertz.“ XLII. 2. 2.

ergellen, Zeitw. st. = schreien. „ergal.“ XIX. 1. 13.

ergetzen, ergeczen, Zeitw. = reficere, stärken. „und pin ergetzt.“ LXXXVIII. 2. 12. „der seines laids ergeczt wil sein.“ V. 1. 1. getröstet. Von azzen, füttern.

erglentzen sich, Zeitw. = sich im Glanze völlig entfalten. „erglentzt sich zů blüen.“ XXXIV. 1. 19.

ergreiffen, Zeitw. st. = erhaschen, fangen.

ergreinen, Zeitw. = knarren, greinen, pfeifen. Imp. ergrain. XIV. 4. 15.

erhart, = Erhard, gefeiert als Heiliger am 8. Jänner. CXXI. 8.

erhören, Zeitw. = hören. XXIX. 1. 16.

erkennen, Zeitw. = wie hd. erkent, erkant. XXIX. 1. 3. XIII. 12. 9. erkande, im Reim. XVII. 6. 2.

erkiesen, Zeitw. = erwählen, benützen. „den grâben morgen.“ XXVII. 2. 6.

erklupffen, Zeitw. = erschrecken. „ainer sache.“ XIV. 3. 18. Vergl. derklupffen.

erkrumen, Zeitw. = krumm, verkehrt werden. „das recht.“ XXVI. 187.

erkücken, Zeitw. = erquicken. XXXVIII. 3. 22.

erkunden, Zeitw. = erfahren. erkunt = erkundet. LXXXIX. 1. 6.

erlamen, Zeitw. = lahm werden. XXIII. 3. 7. CXVIII. 4. 8.

erlâssen, Zeitw. = erwehren, damit verschonen. „uns dick laides.“ CVIII. 3. 2. „deins gesneude mich.“

erlaiden, Zeitw. = verleiden. „alle sünd.“ CXVI. 5. 15.

erleiden, Zeitw. st. = erleiden. Part. erliten. VI. 10. erlait. CIV. 1. 6.

erlauffen, Zeitw. = „mit zal.“ zusammenzählen. CXVII. 2. 15.

erleuchten, Zeitw. neutr. = erglänzen, glänzen. „für alles golt.“ LXIX. 3. 9.

erlöschen, Zeitw. neutr. = ohnmächtig, kraftlos werden. „die veint schricklich erlöschen.“ CIV. 1. 9.

erlôsen, Zeitw. = wie hd. Part. erlôst. XXXVI. 2. 5.

ermâren, Zeitw. = bekannt machen, laut werden lassen. Gothisch mêrjan, publicare.

ermausen, Zeitw. = erschleichen, erstehlen. LXXI. 1. 9.

ermklich, = ärmlich, schmerzlich. CVI. 8. 15.

ermel, der; = Aermel.
erneren, Zeitw. = erretten. LXXXVI. 1. 18.
ernider, = darnieder. LII. 3. 9.
erperen, Zeitw. — abklopfen. „die haut.“ prügeln. LXXXVI. 1. 16.
erplauen, Zeitw. = ab- zerbläuen. XIV. 4. 10.
erplunsen, Part. = aufgebläht, stolz, eitel. CIX. 1. 3. Von blinsen, blunsen, blonen, blunen. MT. blânen.
erreissen, Zeitw. = arripere, erwerben in Eile und Eifer. CXVII. 5. 5.
erreiten, Zeitw. = wie hd. Part. erriten.
errennen, Zeitw. = mit rennen einholen, dahin gelangen. XXIX. 1. 7.
erschellen, Zeitw. = schallen machen. „etwas in die ôren ainem.“ XIII. 5. 10. „sich erschellen.“ = sich laut hören lassen. XXVII. 1. 16.
erschiessen, Zeitw. = 1. ohne Acc. suggerere, Rath ertheilen. XXVIII. 1. 12. 2. mit Acc. öffnen, lösen. erschôs. LVI. 1. 6.
erschrecken, Zeitw. = 1. Neutr. st. terreri. „ainer sache.“ LXXV. 2. 4. 2. trans. in Aufruhr, Gährung bringen. „das plût.“ IV. 2. 9.
erschwellen, Zeitw. neutr. = aufschwellen. „mein hertz erschwilt vor sorgen.“ CXIV. 3. 5.
erswetzen, Zeitw. = durch schwätzen gewinnen. XXXI. 4. 31.
erslagen, Zeitw. st. = umbringen, erschlagen. V. 1. 12. erslige. Abschreiberform für Imp. Conj. statt erschlüge.
êrst, = zuvörderst. Aus êrist. Grimm. III. 586.
erstarren, Zeitw. = wie hd. „erstart in laid.“ XXIX. 1. 27.
erstîglen, Zeitw. = erstreben, erringen. Aus stîgen, stîglen = steigen wie erklimmen, Reim auf siglen. XIII. 1. 8.
erstœren, Zeitw. = zerstören. XLVIII. 1. 8. aufschrecken. XL. 7. in Unordnung bringen. I. 4. 4.
ertailen, Zeitw. = urtheilen. XXVI. 87.
ertzwierde, die; = Erzwürde. „ertzwierden gnôs.“ damit bekleidet.
êrtrunck, der; = Ehrentrunk. V. 2. 6.
ertœten, Zeitw. = todtkrank machen im figürlichen Sinne. „dein schaiden mich ertœt.“ LXXXVIII. 3. 2.
ervaren, erfaren, Zeitw. = erfahren. VI. 4. sich ereignen. „wunderzaichen sind erfaren.“ CXVII. 3. 2.
ervordern, Zeitw. = zitiren. CXIII. 1. 13.

erbachen, Zeitw. = 1. Neutr. „frů erbachen.“ klug seyn. XC. 3. 12. 2. erwecken. XII. 3. 23.

erwerben, Zeitw. = bekommen, erhalten. I. 1. 14. Imp. erwarb.

erweren, Zeitw. = verwehren, hindern. „den slaf.“ CXIV. 3. 6.

erzaisen, erzausen, Zeitw. = zerzausen. III. 2. 26. 3. 29.

erzũnden, Zeitw. = erzünden, anzünden. Part. erzunt, erzũnt. XLIV. 2. 6. XXIX. 3. 18. CIV. 3. 4.

es, = pleonastisch. „nain es.“ LXVII. 1. 8. „sprach es die alte.“ XXXI. 3. 25.

eselein, das; = wie hd. XLI. 66.

ett, eet, Part. = halt, gelt. MT. aus ahte ich. Vergl. Mhd. eht, et, ot.

ettlîch, = manch. „ettlîcher.“ CXIV. 4. 15. Plur. „ettlich wochen.“ II. 2. 17.

ewr, = Fürw. = mit dem best. Art. „der ewr.“ eurige. CVI. 9. 4.

eugelwaid, die; = Augenweide. CIX. 1. 16.

eugen, Zeitw. = Augen treiben, ausschlagen, von Bäumen und Pflanzen. XLIX. 3. 4.

euseb, 4. E. euseben, = Name eines Heiligen, der am 14. August gefeiert wird. CXXI. 226. CXXIII. 4. 11.

eusset, Tirolisch ausset, = ausserhalb, auf der Aussenseite. C. 2. 14.

eustachius, = Heiliger. CXXIII. 6. 1.

ew, = euch. LXX. 1. 1.

ewigkleich, ewigklîch, ebigkleich, Beiw. Nebenw. = ewig. LXXIII. 2. 4. CXVIII. 7. 18. Eigene Adverbialform: ebiglîchen. XXI. 4. 9.

ex, = lat. ex, aus. LVII. 3. 2.

F.

fâ, = Einzelner Ton der musikalischen Scala. XC. 1. 14.

fabian, fabien, = Name eines Heiligen, dessen Fest auf den 20. Jänner fällt. CXXIII. 1. 5. CXXI. 20.

fail, Beiw. = feil. „die gail fail machen.“ so gering als möglich. LXXVI. 2. 20.

failen, Zeitw. = anfeilschen, um den Preis fragen mit dem Acc. des Gegenstandes. „ainen hechten.“ XV. 2. 3.

fall, die; = Falle, decipula. CXI. 3. 18.

fannauer, = Eigenname eines unbekannten Kriegsmannes. XIV. 2. 5.

far, die; = Weg, Fahrt. „für ich wol die rechten far.“ CXIII. 3. 17.

federspil, das; = abgerichtetes Stossgevögel zur Beitze. XVIII. 2. 1.

ferg, ferge, verg, der; = Diener, Knecht. „des todes ferge.“ CVI. 4. 8. Gerichtsbote und Büttel. XXVI. 35.

feyren, Zeitw. = müssig seyn. „die zeit nit feyren lâssen.“ benützen. CXVII. 3. 12. XLIX. 2. 4. MT. feyern, nichts thun.

ferre, fârre, Beiw. und Adv. = weit, entfernt, weithin, „wann es ist ferre gên dem tag.“ es ist noch weithin, bis es Tag wird. XXXIX. 1. 2. LXX. 1. 5.

ferren, Zeitw. schw. = entfernen. CXI. 1. 12.

fel, das; = Haut, auch des menschlichen Leibes. LXXXIX. 2. 6. XXX. 1. 17. MT. a fel = bearbeitete Thierhaut.

fellâ, = lass fallen. XXVIII. 3. 10.

fellen, Zeitw. schw. = fällen, zum Fall, ins Unglück bringen. „lenck mich fellende.“ gehört wohl zu felen = aberrare und heisst: leite mich, wenn ich fehle. LXXIX. 3. 7.

fellenberg, = Schloss in der Gegend von Innsbruck. XIII. 4. 2. Vellenberg.

feuchte, die; = Feuchtigkeit. LXXXVII. 4. 4. „meines hertzen feuchte.“ an die Geliebte.

feuchten, Zeitw. = befruchten, benetzen. „wurtzen.“ CXXIII. 2. 14.

feuer, feur, 3. E. sing. feure, das; = Feuer. „feur in dem tach.“ sprüchwörtlich: ach und weh. LXXVI. 2. 25. XIV. 3. 14.

feuerspach, = Hölle. XVIII. 6. 8.

fewst, die; = Faust. V. 2. 4.

fi, = Nachahmung des Naturlautes gewisser Kleinvögel. XLI. 25.

fici, = ähnlicher Singlaut der Vögel. XLI. 27.

ficken, Zeitw. = heften, stecken, hängen. „die liebe darzû ficken.“ dahin heften. CXI. 1. 11. engl. fig, ital. ficcare.

fideli, = Naturlaut der singenden Kleinvögel. XLI. 25.

fideln, Zeitw. = geigen. I. 2. 8. „welcher fidelt mir auff meinem saittenspil?“ fragt die wollüstige Magd die Knechte, obscön. XLV. 17. „ainem fideln.“ Stösse, Schläge angedeihen lassen. XV. 4. 11.

fiermung, die; = Sakrament der Konfirmation in der katholischen Kirche. CV. 4. 6.

finden, Zeitw. st. = finden. Imperf. fund, Conj. fünde. Part. funden, gefunden. LII. 2. 15.

firlafay, der; = brillante Tanzarie, Lied. „dô canta dûltz den firlafay.“ XIV. 4. 13.

firlafantz, firlifantz, der; = graziöse Tanzart. „gar waidelîch tritt sy den firlifantzen.“ XXX. 3. 1. sagt Oswald von seinem Mädchen. Uneigentlich „firlafantz aller pame.“ das üppige Grünen und Blühen der Bäume im bewegenden Hauche der Frühlingsluft.

firmament, das; = 1. Firmament. 2. Bestätigung, Befestigung, Orientirung. XXVIII. 2. 16. firmamentum.

firmen, fiermen, Zeitw. = schlagen mit dem Acc. des Gegenstandes. „ain wang.“ XC. 3. 14.

flack, = Alpthal, Bergabschnitt unweit dem Dorfe Seis bei Kastelrutt. XC. 1. 3.

flasch, die; = Flasche. V. 3. 9.

fleschlîn, das; = Fläschchen. LX. 3. 6.

flæschelein, das; = Fläschlein. LX. 3. 1.

fleder, der; = Gefieder, Astgezweige. IV. 2. 30.

flehen, Zeitw. = anflehen mit dem Acc. XVIII. 9. 2.

fleischlîch, Beiw. Nebenw. = sinnlich. „wollust.“ CXI. 2. 9.

fleyss, der; = Fleiss. XCI. 1. 16.

fleissen sich, Zeitw. st. = sich befleissigen, auch mit dem Genitiv des erwünschten Gegenstandes. CVIII. 1. 4. Mhd. vlîzzen.

flemming, = flämmisch, niederländisch, besonders Sprache. LVII. 1. 17.

fliegen, fleugen, Zeitw. st. = wie hd. Imp. flog. Part. geflogen. XLI. 7.

fliehen, fleuhen, Zeitw. st. = wie hd. fliehen. Imp. flôch, fluch. Conj. flüch. Part. geflohen. LII. 3. 8. CVII. 1. 10. CXXI. 210. CIX. 2. 16.

fliessen, fleusen, flieren, Zeitw. st. = verlieren. „ich flies dein ewigs reich.“ CXIV. 1. 6. „er fleust sein leben.“ VI. 24. „damit deins leibes sal nit flur der êren grâl.“ die Jungfrauschaft. XXIX. 2. 26. „fluren.“ XX. 2. 16. LXIV. 1. 14. LXXXVIII. 3. 8. X. 6. 3. CVII. 5. 16. Imp. flôs, dû flôst. Vergl. verliesen.

fliessen, fleussen, Zeitw. st. = fliessen. Imp. flôs. Part. geflossen. CXIII. 3. 12. XI. 3. 4. CVI. 8. 16.

flins, = das zitternde, schimmernde Fallen, Fliessen. „durch zahers flins.“ XCIII. 1. 2.

flinsen, Zeitw. = zittern, schimmern, erglänzen, fliessen. „klâr geflinst.“ von Bach und Wellen. XXXIII. 3. 21.

flôch, der, Plur. flœch, = Floh. IV. 3. 4.

florenzôla, = Fiorenzuola, Ort unweit Piacenza, im Parmesanischen. XV. 4. 1.

floriân, = Heiliger, verehrt am 4. Mai. CXXIII. 3. 1. CXXI. 124.

floriren sich, = sich rühmen, prahlen, preisen, prangen. XXXV. 2. 12.

flucht, die; = 1. wie hd. 2. Ausweg, Mittel. LXXVI. 3. 8.

flüchtigklîch, Beiw. Nebenw. = flüchtig, eiligst. XXIV. 2. 13.

flœch, fluech, der; = Fluch. VI. 86.

fluehen, Zeitw. = fluchen. IV. 3. 20.

flunst, der; = Fliessen, Strömung, Fluss. „des wassermannes flunst.“ XVII. 5. 16.

flünt, = Flamme, Gluth. „ain zunder pracht feures flünt unerzünt.“ von der Empfängniss Christi. CIV. 2. 17.

fluss, flus, der; = Erguss. „der mynniklîche fluss.“ aus Christi Seite. XCIX. 2. 2. „seines billen flus.“ Entscheid, Hinneigen. CVI. 4. 9.

flust, der, die; = Verlust. XXII. 1. 3. „an seiner flust.“ XXVI. 335.

flœt, fluet, der die; Plur. flœt, fluete; = Fluth, Woge. „auf wildem meres flœt.“ II. 2. 20. CX. 2. 4.

fodern, Zeitw. = fordern. MT. kennt das letztere nicht. CXIV. 2. 12.

formiren, Zeitw. = bilden. „gformiret.“ formatus.

fort, die; = Fahrt, Betragen, im Reim auf wort. LXXXIX. 1. 10. Aus fart, vort.

forton, = weiter fort. XXVIII. 2. 21.

fortzen, Zeitw. = unterthun. „levant lâ dich nit fortzen.“ XXVIII. 2. 18. forzare.

frâd, die; = Freude. LXX. 2. 4.

frâg, die; = Frage. LXXXVI. 3. 6.

fray, = vrai, wahr, wahrhaftig. LVII. 2. 9.

fraidig, Beiw. = keck, übermüthig, bellsüchtig, treulos. XXII. 5. 5. X. 7. 3.

fraig, = franz. vrai, wahr. g ist Aussprache und Mundart. LVII. 1. 1.

frais, Beiw. = erschrocken. „jâ burd ich schir sô frais.“ LXVII. 4. 3.

fraislîch, Adv. = schrecklich. XXIV. 3. 8.

franck, = frei, ital. franco. LVII. 1. 11.

franckreich, franckereich, = Frankreich. I. 2. 2. VI. 189.

frantzoisch, = französisch. françois, woraus heutzutage français. LVII. 1. 14. XXX. 2. 2.

frantze, = Zier, Schmuck, Epitheton an Liebchen: Zierreiche! LXXXI. 3. 9.

franzôs, der, Plur. franzôs. = Franzos. VI. 209.

frau, die; = donna, Liebchen. XLII. 2. 6. XII. 1. 4. 4. E. sing. fraun.

frauenpild, das; = Weibsbild, Mädchen. CVIII. 2. 1.

frech, Beiw. Nebenw. = 1. muthwillig, stark, frohgemuth. „mit frechem abprechen von pfifferlingen rôch.“ XXXVIII. 1. 10. 2. voll, gross. „ain peutel frechen.“ XXXI. 3. 19.

frey, Beiw. = wie hd. Plur. freyn, freie Männer, den Leibeigenen entgegengesetzt. XIII. 11. 4.

frey, freye, der; = Baron, Grosser. VI. 164. XIII. 15. 3.

freyen, freien, Zeitw. = frei machen. Imp. freite. CVI. 4. 6. XXIV. 5. 7.

freien, Zeitw. = werben, mit dem Acc. des Gegenstandes. „hertzenlieb.“ XXII. 5. 11.

frantz, frentzelein, = Franziskus, der Heilige des vierten Oktobers. CXXIII. 5. 9. CXXI. 277.

fressig, Beiw. = gefrässig. XXIII. 2. 9.

fretten, Zeitw. = plagen, mit dem Acc. VIII. 1. 20. MT. frötten, fröten = schinden, sich abhärmen in Arbeit und Noth, als transitiv nicht gebräuchlich. Der Frötter = der sich nur mit äusserster Mühe durchbringt.

freuen, Zeitw. = erfreuen. „hertz, mût.“ LXXIV. 1. 2.

freuelein, freulîn, freulein, freul, das; = Fräulein. LXIV. 1. 12.

freuntlôs, Beiw. = ohne Freunde. XCIX. 3. 14.

frevelich, freuelich, frävelich, fraulich, Beiw. Nebenw.

= boshaft, vermessen, frevelig, sündhaft. LXIX. 2. 5. CX. 2. 12. XVI. 2. 9. MT. Farabel = Frevel.

frid, fride, der; = Frieden. XXII. 2. 1.

fridreich, friedereich, friderîch, verkürzt fritz, fritze, = Friedrich. X. 3. 4. VI. 91. VI. 96.

frischlîch, Beiw. = frisch, stark, lustig. Adv. frischlîchen. XXXI. 1. 14. LX. 3. 11.

frôlîch, frœlîch, Beiw. = fröhlich. Adv. frôhlîchen. XXXVIII. 1. 1.

frœlichait, die; = Fröhlichkeit. XXIII. 9. 1.

frœmden, Zeitw. = fremde, spröde thun. „dein frœmden grôs.“ XXXVIII. 2. 18.

frœmdikait, die; = Fremde- Sprödethun. XLVI. 1. 3.

frôn, frône, einmal frôni, = 1. heilig. XXVIII. 1. 16. CXXIII. 5. 4. 2. herrlich, schön. XI. 2. 6. Die dritte Form weiset auf ein höheres Alter, und ist wohl das Hauptwort frôn = dominus. „hochgelobtes kreutze frôni.“ alma crux domini. CXXIII. 5. 4.

frouen, frœwen, Zeitw. = freuen. LXXX. 2. 2.

früchten, Zeitw. = 1. tragen, fruchten. „ir leib frücht tugent swer.“ LXVIII. 2. 9. 2. erlangen, bekommen, gewinnen. „ödlîchen pau.“ Zerstörung. VIII. 3. 8.

früde, die; = Wohlaussehen, Schönheit. MT. fruetigkeit. XXXV. 2. 23. LXXXVII. 1. 2.

frum, frumm, Beiw. = tapfer, brav, wacker, gut, fromm. XII. 1. 32. III. 3. 25. XX. 1. 9.

frü, frue, = früh. XLVII. 1. 6.

frücht, früchte, die; = Brut, Geschlecht. XXX. 1. 25. Spross, Adelszweig. LVI. 3. 3. CIV. 3. 19.

frumm, der; = Nutzen, Vortheil. „ainer sache klainen frumm nemen.“ LXXXVI. 3. 7. „zü frummen.“ zu Guten. XXVIII. 3. 16.

frumkait, frumikait, die; = Bravheit, Frömmigkeit. VI. 209. XII. 3. 10.

frümmen, Zeitw. schw. = andingen, bestellen. XXX. 2. 44. MT.

frust, der, Plur. früste, Reim auf gelüste. XXXV. 2. 30. Frost.

früt, Beiw. = wohlbehalten, physisch und geistig. „frisch, frey, früt.“ muater. LXIII. 1. 4. „jerlîch früt wachsen.“ neu. XXII. 4. 9. verständig. LXXI. 1. 1. MT. Pusterthal frütig = wohl-

aussehend, wohlbeleibt. Vintschgau = verständig. alts. fruod = sapiens. Grimm. I. 730.

frût, der; = Verstand. „celêstin mit hôhem frût.“ CXXIII. 2. 10.

fuder, = hinweg, hervor. „tun ain vensterpret.“ öffnen. XXVII. 2. 8.

fudern sich, Zeitw. = sich schnell weiter machen. LVIII. 6. 1. MT. überhaupt statt fördern, das sie nicht kennt.

fueter, das; = Futter. LXVII. 4. 13.

fûg, fueg, der; = 1. Nutzen. „mein fueg.“ XIII. 12. 1. 2. Gelegenheit, Bequemlichkeit. XII. 2. 5. 3. Kunst, Fertigkeit, Geschick. XXXVIII. 3. 14.

fûgen, füegen, Zeitw. = 1. trans. wahr machen. „got fûg das wâr.“ LVI. 3. 16. 2. reciproc. sich fügen. a. accidere I. 1. 1. b. willfährig, fügsam seyn. „die mynne fûget nymant, der nit enhat.“ LX. 1. 1. c. sich begeben, se conferre. XV. 1. 5.

fürsatz, der; = Vorsatz. XXII. 2. 6.

fürsenden, Zeitw. = voraussenden. „gûte wercke.“ CXVIII. 1. 18.

fürhin, = hinweg, weiter. „gê fürhin drât.“ sagt das korbgebende Mädchen zum Werber. LX. 1. 8.

fürpas, = weiter, fernerhin. LXXVII. 3. 15.

fürst, der; = Erste, primus, Fürst. Aus furisto. Grimm. III. 564.

fürstenberg, = Ort am Rheine. XII. 4. 19.

fûss, fûs, fuess, der, Plur. fûsse, füesse; = Fuss.

fûslîn, das; = zierliches, liebes Füsschen. b. 2. 11.

fuxs, Plur. füxse, der; = Fuchs, Gewand aus Fuchsbälgen. XI. 2. 7.

fûl, das; = Füllen. XLI. 54.

fünff, = fünf. XXXI. 4. 12.

für, Vorw. = 1. vor, über. „für alle weib.“ LXXIV. 3. 4. 2. gegen. „für stahel.“ CXV. 5. 18. „schatten für die sunn.“ LXXVII. 2. 4.

fürbâr, = fürwahr.

fürchten, Zeitw. = wie hd. Präs. ich fürch, du fürchst. CXIX. 1. 15. XXXIV. 3. 12. CIX. 1. 5.

fürdern, Zeitw. = 1. trans. fördern. 2. reciproc. sich beeilen. LXX. 1. 14.

fürderniss, = Förderung. XII. 4. 12.

fûren, Zeitw. = haben. „halbs gesicht.“ an einem Auge blind seyn. XII. 2. 26.

fürgût, = „fürgût nemen.“ boni consulere. LXXXVII. 3. 16.

fürher, = hervor, heraus. „fürher zieren.“ XLVIII. 2. 15. „fürher pringen.“ XXVII. 3. 9.

fürhetzen, Zeitw. = voraussenden. „güts.“ für die Ewigkeit. CXVII. 5. 14. Part. fürgehatzt.

furm, der; = Form, Mass. XXVIII. 3. 7. MT. Furm = Art, Weise, Anständigkeit. Unfurm = Missförmigkeit, Unart.

G.

g, = erster Buchstabe in Grett, dem Namen der Gemahlin Oswald's, daher hochverehrt und besungen vom Dichter. „ô seuberlîches g.“ LVI. 2. 1. „hôchstes g.“ LXXXI. 3. 1.

gâb, die, Plur. gâb, = Gabe. „wie kostleich sind dein gâb.“ CXIV. 2. 18.

gabel, die; = Werkzeug, wohlbekannt in der Landwirthschaft. XXXIX. 2. 16.

gabriel, = Name eines Erzengels. Vom Bischof von Brixen 1422 sagt Oswald im Betreff einer Buhlschaft in Brixen, dass „er alle gâssen kêret mit ainem mantel gabriel.“ bitterer Hohn auf den nicht unbefleckten Verkehr. XVI. 2. 13.

gâch, = eilig, vorschnell. „stelen ist mir gâch.“ îch bin sehr geneigt dazu, pressé, empressé. MT. „a gâches wesen,“ angebornes hitziges Wesen.

gâch, gâch, die; = 1. Eile. „ellender gâch.“ CVII. 1. 15. 2. Hitze, unüberlegt zur That schreitender Zornanfall. „in ainer gâch.“ LXVII. 3. 11. 3. gähe unüberlegte That. „kain gâch tûn.“ XIII. 11. 8. 4. gäher Zufall, Tod. „stên für gâch.“ gute Eigenschaft eines Heiligen. CXXI. 118. MT.

gâhen, Zeitw. = 1. eilen. „für ainen gâhen.“ eiligst ihm vor's Auge treten. CXVIII. 3. 15. XXIX. 3. 40. 2. gehen überhaupt. „nur wo ich gâch.“ XXXIII. 1. 30.

gâggel, das; = Unehrbarkeit. „damit hueb sich ain gâggel.“ vom Spiel der Liebe. Aus cacare. MT. Gaggele, Zeitw. gaggen, gagge machen. XLV. 19.

gail, Beiw. = stolz, freudig, muthig. XLIX. 1. 2. XLIII. 43.

gail, gaile, die; = Lust. „all strefflich gail.“ LXVI. 1. 8. Mann-

heit. „weckt mir die gail.“ XXXII. 2. 21. Freude, Muth. „mir machet fail die gail.“ LXXVI. 2. 21. LVI. 1. 1.

gailen, Zeitw. = 1. freudig, stolz machen. „der leib gailt mich sô hôn.“ LXVIII. 1. 5—6. XXX. 1. 19. 2. sich gailen. a. freuen. „diser mere.“ LXXXVI. 2. 10. b. lustig und gierlich sich bewegen. „hertz, mût, syn gailen dar.“ zur Geliebten, wo sich ausfiel. LXII. 3. 8—10. „hinden aus dem kloster sich gailen.“ XXXV. 2. 44. „sich gên des mayen grûn.“ XXXIV. 1. 18.

gailîch, Adv. = lustig, fröhlich. LXVI. 3. 11.

gais, slav aus gam. 2. pers. präs. gash = gais. du willst, begehrst.

gaiss, die, Plur. gaiss, = Ziege. LXVII. 4. 6.

gaist, der; = Geist. LXX. 3. 1.

gaistlîch, Adv. = im Geiste, in Gedanken. „dâ ich gaistlîch sach, das mir mein klag werd abgenomen.“ LVI. 1. 12.

gaistlîch, der; = Mitglied der Priesterschaft, des ersten Standes in der Gesellschaftsordnung des Mittelalters. Vergl. ritter, arbaitter. XXVI. 166.

gal, der; = Ruf, Gerücht. XXIX. 2. 27.

galander, der, Plur. galander, = Heidelerche. XLI. 6.

galge, der; = Galgen. LXXXVI. 4. 18.

gall, = Gallus. Der Heilige d. N. fällt auf den 16. Okt. CXXI. 289.

gallen getrank, gallen tranck, das, Plur. trenck; = Getränk aus, von, mit Galle. CVII. 5. 21. XCIX. 2. 9.

gam, game, Beiw. = lustig, fröhlich, mit dem Genitiv. „aus deinem Garten sey wir gnâden gam.“ CIV. 3. 30. „aller pame, zame, game.“ XXXV. 2. 29. altsächs. gam-an = laetitia, ludus. ags. gaemen = jocus. engl. game = Spiel. Aus unserm gam stammt das mhd. gämlich, gemlich, lustig. MT. gampen, lustig, herumspringen, gampeln, scherzen, sich im Spass herumbalgen, die Gamp, ein schäckerhaftes Mädchen.

gam, die; = Sorge, Aufsicht, Hut, Acht. „gam nemen ainer sache.“ auf sie achten, sie wahrnehmen. XXXIV. 3. 7. „des hab ich wol genomen gam an in.“ bemerkt. XIV. 3. 7. althd. gomma, mtlhd. gaum, woraus unser gam.

gämen, Zeitw. = achten, merken, sehen. LXX. 3. 11.

ganen, Zeitw. = schreien wie ein Esel. ganî. Der Einzellaut. XLI. 69.

gang, gangk, der; = Gang. „desselben gangs.“ auf. VII. 2. 4. „gepogen ist mein gangk.“ schwankend zur Erde. CXII. 1. 14.

gans, ganns, gennss, die, Plur. gens, gense, = Gans. Sinnbildlich: die Sinnlichkeit, das niedrige Begehrungsvermögen am Menschen, Wort- und Sinnspiel auf Huss. XVIII. 3. 10. XVIII. 6. 4. In den nord. Sprachen gaas, gâs, niederd. gôs, in Krain gûs = Huss. Hoffmann's Reineke Vos S. 188.

gar, = sogar. LXXXII. 1. 2.

garb, Beiw. und Adv. = völlig, entschieden, ausgewachsen. Bei Oswald nur mehr Flickpartikel und Reimwort auf Farbe. „manger hendlîn varbe, garbe, marbe.“ LXXXXII. 1. 10. Schmeller. II. 63.

garn strecke, die, Plur. strecken, = Fischnetz zum Ausspannen. VI. 194.

gart, garte, garten, der; = Garten, Weite, Breite, Lustort. „vom himels gart.“ XXIX. 1. 22. „in der sũnden gart.“ CXV. 5. 7.

gast, der, Plur. gesste, = hospes, Fremder, Pilger. „frõmder gast.“ tautologisch. CXVI. 1. 7. XL. 1. 7. „lâs deinen gast nicht sterben.“ der für dich pilgert. Vom „winde,“ der weither kommt. XXVIII. 2. 8. XIII. 11. 4.

gãstlîn, das; = armer Gast, Frauenwerber, Pilger. XCI. 3. 3.

gatter, der; = MT. hölzernes Thor an Zäunen und Wegen, das Vieh abzusperren, während es Menschen bequem aufthun können, an einigen Orten auch die gatter, streng geschieden von das gatter, das nur im Sinne Gitter gebraucht wird. „den gattern rucken.“ vom Auf- und Zuthun. obscön de concubitu. LXIV. 1. 5.

gauch, der; = 1. Kukuk. XXXV. 3. 10. XLI. 1. 7. 2. Tölpel, Narr. „ain ôden gauch.“ XXVI. 284.

gauggel, gaugel, der; = das Gaukeln, der Fall des Stolperns. II. 3. 28. daher MT. gaugeln. II. 3. 32.

geben, Zeitw. st. trans. = geben. Präs. ich gib, geist, geit. neben gibst, gibet, gibt. Imp. gab, gâb, gâbe. Part. gegeben, geben (verkürzt). Imperat. gib. C. 3. 15. LI. 1. 7.

gebhart, der; = gebefroh im passiven Sinne, bestechlich. XXVI. 49.

geberen, Zeitw. st. = gebären. „ain gût geboren edel man.“ gut adelig. XXXVI. 1. 1.

gedæchtiklîch, Adv. = im andenkenden Zustande, in der Erinnerung. CVII. 2. 2.

gedanck, gedanckh, der, Plur. gedenck, gedencke, gedæncke, = Gedanke, Sinn, Vorhaben, Erinnerung. C. 2. 5. LXXVII. 1. 20. XXVIII. 1. 15. XVII. 4. 32.

gedencken, Zeitw. halbschw. = gedenken. Imp. gedacht, gedæchte. Part. gedacht. XXIII. 1. 4.

gedenns, das; = Gewoge, Menge. „kind, weib und man ain dicks gedenns.“ VI. 171. Grimm. II. 35. gedense = commotio vom althd. dinsan = trahere. Stamm denen, gedunsen, ταω, τεινω.

geding, das; = Gericht, Tagfahrt, Rechtsentscheid. „in urtail und geding.“ XXVI. 306.

geding, gedingen, das; = Vertrauen, Hoffnung. „den armen ist nichts anders geben, als gût geding und übel zeit.“ XXII. 4. 4. „trôstlîch gedingen ich zû der gûten hân.“ XXXVII. 4. 1. XXII. 5. 10.

gedône, gedône, das; = Seufzer, Gebeth. „mit gaistlîchem gedône.“ CXII. 3. 4. Nichtumlaut, Reim auf trône. CXIV. 1. 4.

gedrang, gedrange, gedranck im Endreime. = 1. Gedräng, das Drängen einer wogenden Menge. VI. 138. 2. Gewalt, das sich Hervordrängen. „durch tags gedranck.“ XXXIII. 1. 3.

gedrange, Adv. = in dichter Schaar. XVI. 5. 10. fest, innig. VII. 3. 4.

gedraut, gedrott, = Gertrudis. 1. Die grosse wird am 21. November, 2. die kleine am 17. März gefeiert. CXXI. 325. CXXI. 76.

gedreut, das; = Freundlichkeit, Liebe, Gruss. „wann sie leut enpfingen mit gedreut.“ XXXIII. 3. 14.

gedultiklîch, gedultigklîch, Beiw. = geduldig. Adv. gedultiglîchen.“ CXIV. 1. 8.

gefûg, gefueg, Beiw. = schicklich, passend. „ain guldein kettenlein gefûg.“ VII. 1. 6. „mein treu gefûg.“ LXI. 2. 7.

gefüegen, Zeitw. = bequem einrichten, bewerkstelligen, dahin bringen, fördern. XXXV. 3. 35. LII. 3. 4.

gefriesen, Zeitw. st. intrans. = Kälte, Schauder, Furcht empfinden. „die hell, die nie gefrôs.“ CIX. 1. 11.

gegenbürtiglîch, = ανταξιος, entschädigend, Ersatz leistend. CXI. 1. 17.

gehân, Zeitw. = haben. XXII. 4. 14. XXVI. 214.

gehârt, Beiw. = behaart, haarig. LXIV. 1. 4.

gehass, = verhasst.

gehelffen, Zeitw. = helfen. CXVIII. 2. 12.

geheuer, gehewer, Beiw. = sanft, angenehm im Betragen, milde. Vergl. Schmeller. II. 232. Oswald aber: fest, sicher, froh. „er deucht sich gar geheuer.“ VI. 151. „ainer sache geheuer werden.“ CXVII. 2. 4.

gehôren, Zeitw. = wie hochd. „gehôrend.“ = gehören. XXXI. 4. 38.

geigen, Zeitw. = fidibus canere. XXX. 1. 31.

geilîcken, Adv. = lustig. „geilîcken frô.“ ausgelassen, sehr froh. LXXX. 1. 1.

geyr, der; = Geier. 3. E. Plur. geyren. LXIX. 1. 16. XLI. 71.

geittig, Beiw. Nebenw. = gierig, geizig. MT. a geittiger Magen, a geittige Flasche u. s. w. „der geittig,“ = Gier, Geiz. CXI. 2. 5. MT. der Geit.

geitikait, geittikait, die; = das nie genug haben, Geiz. XXII. 3. 17. CV. 2. 9.

gelachen, Zeitw. = lachen. „des schimpffes.“ VIII. 3. 12. XC. 3. 16.

gelaitt, gelaitte, das; = Geleite, Führer. „bis mein gelaitte.“ CXIII. 3. 2. XII. 2. 1.

gelast, glast, der; = Glanz, Schimmer. XXVII. 3. 5. MT. allenthalben, besonders im Passeier „der Schneeglast blendet.“

gelauben, gelaben, glauben, = glauben. LXX. 3. 12. „an dich.“ VI. 134. MT. gelaben.

gelauben, der; = Glauben. CV. 1. 9.

gel, gele im Endreime, gelbe in cas. obl. = gelb. Adv. gele. L. 1. 11. VI. 95. XXXV. 2. 1. MT. gel, auch in den cas. obliq. althd. gelo.

geleich, gelîch nur im Reim, gleich, glîch im Reim. = 1. Substantiv. „mein geleich.“ meines Gleichen. LXXIV. 1. 8. „nyemant mein geleich.“ Genosse. LXXVI. 3. 25. Vergl. genôs. 2. Beiw. „das gleich suecht sein Gleichen.“ XX. 3. 4. 3. Adv. geleich, statim, noch jetzt in dieser Form im Hochpusterthal. X. 1. 4. „des geleich, des geleichen.“ eodem modo. I. 1. 18. XX. 3. 3.

geleichen, gleichen, Zeitw. = 1. gleichen, ähnlich seyn. XXX. 2. 21. 2. gleich, ähnlich machen. „der gleicht sich einem vich.“ CXVIII. 6. 14.

gelenck, Beiw. = schmeidig, biegsam. LXXVI. 2. 30. MT. „a glenker bua.“

gelent, das; = Gelände, Landschaft, Gegend. XXIX. 1. 6.

gelff, gelffe, Beiw. = stolz. LXXXVII. 3. 5. angls. gelpan = superbire. gelf = arrogans. Grimm. II. 32.

gellen, Zeitw. st. = schallen. „das es mir durch die ôren gal.“ XIX. 1. 14.

gelid, das, Plur. gelider, = Glied. Insbesondere die weibliche Scham. „am gelid nôt tûn.“ LXXVII. 3. 10. I. 2. 16.

gelimpffen, sich, Zeitw. = sich zurechtfügen, schicken. XVI. 3. 11.

gelimpffen, der; = Fug, Recht, Zuständigkeit, Zusagniss. Bei Oswald tritt nach MT. noch entschiedener hervor: was zusagt, Wohlbehagen, Milde, Sänftigung. „ir jugent, tugent pringt gelimpffen.“ LXXII. 1. 18. ahd. limphan = zustehen, sich fügen.

geling, der? = das Glück. „mit gelinge.“ glücklich.

gelingen, Zeitw. = gerathen. „zbâr mir gelang sô ũbel nye.“ LXXXVI. 2. 19.

gelt, der; = 1. Zahlung. „den peutel in ainem gelt aufthun.“ ein für allemal zahlen. V. 4. 8. 2. Schuld. Schmeller. II. 42. „gelt widergelt.“ die Schuld richtig und voll bezahlt! XXV. 2. 2. 3. Vergeltung. CXVII. 4. 7. „die gũlt, gũlten“ in den Urkunden = ewige Grundablösung durch Jahreszins.

gelden, gelten, Zeitw. st. = 1. zahlen, bezahlen. „sein schuld.“ XX. 2. 8. 2. büssen. „den muetwill.“ CXII. 1. 10. 3. sich gelten = zu stehen kommen. XV. 2. 8. Präs. ich gilt. Imp. galt, gult, gũlte. Part. gegolten. Imperat. gelt, gilt. V. 3. 5. IV. 2. 25. XLV. 1. 8.

gelũck, glũck, das; = Glück.

gemach, das; = Gemächlichkeit, Ruhe, Unterkunft. „mit gemache lân.“ LXXVII. 3. 15. XI. 3. 15.

gemahel, das; = Gemahl, männlich und weiblich, öfter jedoch Gemahlin. „gemahel liebt sein gemehelein.“ CXVIII. 4. 5. weiblich. XI. 1. 26.

gemain, Beiw. = gemein. „gmaine haubt.“ XXIII. 5. 1. Adv. gemain = insgemein, allenthalben. LXXXIX. 3. 7.

gemain, die; = 1. Gemeinde, kirchliche, ecclesia. XVIII. 6. 7. 2. Inbegriff aller Gemeindeglieder eines Ortes. „in der gemain.“ in concione. XXVI. 93.

gemainiklîch, Adv. = insgesammt, allgemein. LXXXIX. 1. 13.

gemait, Beiw. = stolz, freudig, heiter, mächtig, rüstig, kraftvoll, stattlich. Stamm mayen, schwellen, blühen, glühen, grünen, treiben, fruchten. Part. gemait. woraus Mai = Moment des Wachsens, an's Licht Strebens, Blühens, voll Kraft, Fülle, Stolz und Freiheit. LIX. 3. 19. XVII. 4. 28. LXXVI. 3. 22. LXXVI. 2. 12. LXXII. 1. 4. Mhd. mey, gemeit. Such. Tristan und Isolde von Hagen edirt S. 392. Art. meien.

gemehelein, das; = Gemahlin. CXVIII. 4. 5.

gemeng, das; = Buntheit, Farbenspiel. „dein gemeng von amplick.“ LXVI. 2. 13.

gemũet, gemũete, gemůt, das; = Gemüth. CX. 1. 2.

gên, gein, = gegen, in der ältern Bedeutung: zu, coram. XXVI. 140.

gân, gên, geen, Zeitw. intrans. st. = gehen. Präs. ich gee, gê, gêst, gêt, gât. Plur. sie gân. Imp. ging, gieng. Part. gegangen, gangen. Imperat. gee, gê. Bedeutliches: 1. gelten. „wo kaiserliche recht nicht gân.“ XXVI. 223. 2. „vil gůter rât der ging mir nôt.“ III. 2. 7. XXXIX. 2. 7. CXVIII. 3. 10. LX. 1. 10. CVII. 4. 22.

genâch, die; = Nähe. LII. 3. 6.

genâd, genâde, gnâde, die; = Gnade, Nachsicht. Häufig Umschreibewort: „ob mir dein gnâd nit helfen wil.“ du in deiner Güte. XLII. 1. 14. „genâd erwerben zů marîe kindelein.“ bei. CVIII. 1. 10—11.

genâden, gnâden, Zeitw. = gnädig seyn. XXXVI. 1. 4. I. 4. 7.

genedigklîch, genâdichleich, Beiw. Nebenw. = CXXI. 119. CXXII. 4. 6.

genaigt, Beiw. = geneigt. VI. 62.

genaschen, Zeitw. = naschen, geniessen. „ich wil, daz er des klainen gnasch.“ V. 3. 11.

genatt, = Eigenname, Genadius. Der Heilige d. N. wird am 7. Juni gefeiert. CXXII. 6. 2. Vergl. senat.

genau, genaue im Reim, = wie hd. genau. CIV. 2. 5.

genesen, Zeitw. intrans. st. = 1. gerettet, erhalten, befreit werden. CXIX. 2. 3. 2. ganz, vollständig, erwünscht zu Ende kommen. „wie môcht das end frôlich genesen?“ CXVI. 3. 14. Eigentlich das Neutr. zum trans. neren, such das althd. ginesan. Imp. genas.

genesch, = Weibername. V. 2. 2.

geniessen, geneussen, Zeitw. st. = geniessen. Formen: geneust, fruitur. Imp. genôs. Part. genôssen. XX. 3. 11. I. 2. 13.

genies, der; = Genuss, Gewinn, Vortheil. CXVIII. 4. 18. Grimm. III. 670. II. 20.

genieten, sich, Zeitw. = sich abarbeiten, sich im Genusse abmühen, vergnügen, sättigen. „der sich in freuden hât geniett die langen nacht.“ XXVII. 1. 18.

genôs, gnôs, der, Plur. genôssen, gnôssen, = 1. gleich. „kainer dein genôs.“ XI. 1. 8. 2. theilhaftig einer Sache. „ertz wierden gnôs.“ XII. 1. 17. 3. Geselle. XX. 2. 13.

gensel, das; = Gänslein. „damit das freul hinfür ân sorg nicht fliesen mocht ir gensel.“ ihr Gänslein nicht verlieren möchte. Eine Zote im Munde des Liebhabers, der dem Fräulein das Feld sperren hilft zur Hut des Gänseleins, ne defloretur. LXIV. 1. 14.

genselein, das; = Gänslein. XVIII. 4. 5.

genslîch, Beiw. = ganshaft, hussitisch. „ain genslîch schar.“ Husiten. XVIII. 4. 3. Vergl. gans.

genczlîch, = gänzlich. CXIV. 3. 5.

genûg, genueg, genûcht, gnûcht, = 1. Genüge, Fülle. MT. die gnüeg. „die frucht fleust ir genûcht.“ Sättigung, volle Lust. LXXXVIII. 3. 8. Grimm. II. 204. genûcht. = abundantia. 2. genug adverbialisch. XXXIII. 2. 26. XXXIX. 1. 6.

gepâr, geper, gepârd, die; = Geberde, Betragen, Benehmen. LXXII. 1. 12. XXIV. 4. 7. LXXXII. 2. 1.

gepeiten, Zeitw. = warten, mit einer Schuldforderung. IV. 1. 22.

gepet, das; = Gebeth. LXXXII. 2. 6.

gepflãntze, das; = Blüthen- und Blätterschmuck. „der plüemlein zierlîch gepflãntze.“ XXXIII. 2. 9.

gepiet, das; = Geboth, wirkende Ursache. X. 4. 4.

geplůed, das; = Blüthe, Blühen. CXV. 2. 6.

gepieten, gebieten, Zeitw. st. = biethen, darreichen, geben. LXXVII. 2. 10. VI. 55.

gepôsse, das; = Rütteln und Schütteln, Stossen. „aines wagens.“ XII. 4. 6.

gepot, das; = Geboth, Gebieth. „er liess mir nye kain freis gepot.“ nach Willkür handeln und leben. XIII. 16. 3.

gepr ãng, das; = Gepränge. „ain hôch gepr ãng von klainem glancz.“ V. 4. 1.

geprechen, Zeitw. = fehlen, abhanden seyn, wegseyn. „bis das ich von in yat geprechen mit dem leibe.“ davonkommen. LXXXVI. 5. 10.

gepresten, Zeitw. = fehlen, abgehen. „geprist.“ LXXXI. 1. 7.

gepreu, das; = Geköch, Vorrichtung von Strafmitteln, Ueberschüttung u. s. w. „schinden mit mangerlay gepreu.“ Höllenplage von verschiedener Art anthun. CXIX. 2. 8.

gepreuss, das; = Brausen, Lärmen. X. 6. 1.

gebũessen, Zeitw. = büssen.

gepudme, das; = Lärm, Tumult. LXX. 2. 10. MT. bidmen = beben, erdbeben.

geranss, das, Reim auf grans, = schnelle Bewegung hin und her. obscön. XXIX. 3. 41. Von ranzen.

gerât, das; = Geräthe, Zeug. VII. 3. 6.

ger, die; = Begierde, Verlangen. „das ist mein ger.“ XXXVIII. 1. 17. XXVI. 74. Daraus unser begehren, gier Umlaut davon.

gerb, gerbe, = gar, durchaus, gänzlich. „über alle farbe gerbe.“ Reim auf herbe. XXXIV. 1. 20. Umlaut aus garb.

gerben, Zeitw. = gärben, allerlei untereinander rühren, mischen. Part. gerbet, = mannigfaltig der Farbe nach gemischt. XXXV. 2. 4.

gerecht, grecht, Beiw. Nebenw. = rechts seyend. „zůr grechten seytten.“ XCI. 3. 14. Adv. gerecht = rechts. LII. 2. 2.

gered, gred, die; = Geradheit. CXII. 3. 3. MT. Kröde = Geradeaufrechtgewachsenseyn.

geren, Zeitw. schw. = begehren, wünschen. „ich ir nymmer ger.“ II. 4. 28. XXXVIII. 2. 6. XXXVII. 7. 3. Aus ger.

gericht, das; = Bezirk, zu einer Jurisdiktion gehörig. XXVI. 292.

gern, geren, Comp. gerner, Sup. gernest, = gern, bereit, gierig. LI. 1. 13. „allergernest tůn.“ XXII. 4. 11.

gerlîch, = gänzlich. LI. 1. 19. XXVI. 93. Aus gar.

gertlîn, das; = Gärtchen. LXIX. 1. 13.

gereuen, Zeitw. = reuen. XXXVI. 4. 10.

gereusch, das; = Geräusch.

gerůchen, Zeitw. = beachten mit dem Acc. XIII. 15. 10.

gerumpffen, = gerümpft, runzelig. CXII. 1. 12.

gerûn, das; = heimliches Reden, Geflüster. XVI. 3. 3. Mhd. geriune, von rûnen, nhd. raunen.

gesagen, Zeitw. = sagen, eingestehen. XVI. 4. 8.

gesang, gsang, gesanck, gesangk, gesange im Reim, das, Plur. gesange, = Gesang. LXXXVII. 3. 9. XIII. 14. 6.

gesatz, das; = Gesetz.

geschefft, das; = Geschöpf. CXV. 2. 2.

geschehen, neben beschehen, Zeitw. = geschehen. Im Auslaut und bei Konsonantenanwachs geht h in ch über. Präs. geschicht, Imp. geschâch, geschåch, geschech. Part. geschehen.

geschell, das; = Geschelle. XL. 1. 15.

geschelten, Zeitw. = schelten. Imp. geschalt. LXIX. 2. 3.

geschlichten, Zeitw. = schlichten. XXVI. 77.

geschray, geschraj, das; = Geschrei. „kraut, ain grôss geschray.“ gewaltig viel. IV. 1. 9.

geschrift, gschrift, die; = Schrift, besonders die heilige. CXIX. 2. 2. XVIII. 6. 9.

gesegenen, gesegnen, gsegnen, Zeitw. = segnen. „gesegen.“ benedicat. LXI. 3. 1. XCIX. 2. 1. „ainem das pad gesegnen.“ LXXXVI. 5. 15. das erlittene Unglück mit schimpflichen Worten mehren.

gesein, Zeitw. = seyn.

gesehen, Zeitw. st. = sehen. „ich gesich.“ XCI. 3. 13. „ich gesech.“ LXXXVIII. 3. 13. LXXIII. 3. 2.

gesell, geselle, gselle, der; = 1. Geselle, Genosse; 2. Lieb-

haber, Liebhabende. XLV. 12. XXVIII. 3. 25. 3. Knappe. „herren und gesellen.“ VI. 103.

gesellschaft, geselleschaft, die; = Gefährtin, Liebchen. LI. 1. 11.

gesind, gesinde, das; = 1. Begleitung, Gefährten. „mit mangerlay gesinde, des mir das alder mêrt.“ CXIX. 1. 7. 2. Bewohnerschaft, Eingehäuste. „das hellische gesinde.“ CXIV. 2. 4. Teufel. 3. Menschen überhaupt. „am menschlichen gesind.“ XCVIII. 1. 8. Stamm sind, = Reise, also eigentlich alles lebende Beiwesen auf einer Reise. Hier der Urbegriff fast ganz verwischt.

geslecht, geslãcht, geslãchte, das; = Geschlecht. XXIX. 1. 15. LXVII. 4. 14.

gslefelein, das; = lieber, bereitwilliger Sklave im Liebesdienst. LXVI. 3. 9.

gslôs, das; = Schloss, castrum. MT. CXVIII. 7. 18.

gesneud, gesneude, das; = Schreien, Locken, Singen in scharfausgeprägten Hochtönen. Daher Girren und Locken der Minne. „man hôrt ain sũess gelõck durch grôss gesneud.“ obscön, coitus. LXXI. 3. 4. „erlâss mich deins gesneude.“ sagt die Diern zum werbenden Knechte. LXX. 3. 19. Vergl. MT. aufschneiden = prahlen.

gesprechen, Zeitw. = sprechen. LXXII. 2. 2.

gestalten, Zeitw. = wie hd. Part. gestalt = beschaffen, aussehend. I. 1. 2.

gestân, Zeitw. = 1. stehen. CIX. 4. 9. 2. zu stehen kommen. „gestêt mich mangen groschen.“ XIII. 16. 10.

gestatten, Zeitw. = gestatten. „ainer sache gestatten seyn.“ XXVI. 338.

gesteude, das; = Staudwerk. CIV. 1. 25.

gestrews, das; = Gebüsch. MT. Gesträus. I. 2. 26.

gesund, gsund, gesunt, Beiw. = gesund. XLVIII. 1. 9. XLIII. 43.

gesunt, der; = Gesundheit. CXVIII. 4. 11.

geswaigen, Zeitw. = zum Schweigen bringen. XIII. 10. 2.

gesweren, Zeitw. = schwären. „sy geswier.“ XCI. 3. 12.

geswind, geswinde, Beiw. Nebenw. = geschwind. LVI. 1. 14.

geswindlîch, = schwindlig. CVII. 3. 9.

geswulst, die; = Geschwulst, uneigentlich mammae. LII. 2. 6.

geteusche, das; = Trug. „ân geteusche.“ XCVI. 2. 7. truglos.

getrâcht, getrâchte, das; = 1. Vorhaben, Trachten. XXIX. 1. 30. 2. Wesen, Benehmen. „sich mit dem getrâchte verkêren.“ vom Berauschten. XXIII. 1. 8. MT. getracht. „was ist das für a getracht?“ sagt die Mutter zu Kindern, die sich übel geberden. Von tragen. Ital. portamento.

getragen, Zeitw. = tragen. CVI. 10. 6.

getranck, das; = Getränke. XCVIII. 1. 6.

getrauen, Zeitw. = trauen. LXV. 3. 14.

getreulîch, Beiw. = getreu. Adv. getreulîchen. XXIV. 4. 6.

ketterlein, getterlein, = Katharina, Frauenname. Die Heilige d. N. wird am 25. Nov. gefeiert. CXXI. 329. MT. Kattl, Katterle.

getucke, das; = das sich Ducken und Zusammenschmiegen. LXXI. 2. 11.

geude, die; = stolze Freude, Jubel, laute Lust, Grossthun, Genuss. „der êren geude.“ CXVIII. 5. 8. „vil grôsser freud, zierlîcher geud ward mir bekant.“ XII. 1. 25. Stamm γαω, gaudeo, godere. MT. gaiden = lautlustig seyn, progeln, worin auch der Begriff prahlen liegt.

geuden, Zeitw. = lautlustig, fröhlich stolz seyn. „âne kummer will ich geuden und gûfften.“ XXXV. 1. 40. „geud und meld.“ Jagdregel, den Jubelruf des Jägers beim Anblick des Wildes vorschreibend. XLIII. 40. Trans. „dein stimm ich geud.“ sagt der Jäger, wenn der Hund ausgibt. XLIII. 8.

gevâch, gefâch, Part. von vâhen, en apokopirt wie gevang bei Suchenwirt, ständiges Beiw. = 1. gesammt. „von fürstena, künigin gefâch.“ III. 2. 2. 2. befangen. „er lag gevâch in sorgen.“ VI. 82. 3. verwirrt, fassungslos. „mein schreiber, dick gefâch, klagt seinen grôssen ungemach.“ XV. 3. 11. An gifeh bei Schmeller I. 117 ist hier wohl nicht zu denken.

gevallen, gefallen, Zeitw. st. = gefallen, placere. Präs. 3. P. gefelt, gevellt, gfellt, gevallet im Reim. Imp. geviel. Part. gefallen. CXVII. 6. 4. XXXI. 1. 15. XXXVI. 4. 2. XXII. 2. 12. XXVIII. 1. 22. XXXVI. 3. 8.

gevâr, gevâr, gever, gevere, Beiw. = auf Schaden lauernd, heimtückisch, feindselig. „noch ist sy mir gevâr.“ II. 8. 16. „sy was mir gevâr.“ CXVIII. 7. 12.

gevâr, gevârde, gevârd, gever, gevere, die und das; = List, Tücke, Feindseligkeit, Gefahr. „ân gever.“ „ân gevere.“ truglos, aufrichtig. LXXIV. 2. 1. XXIV. 4. 6. „mit gever.“ gefährlich. XLVIII. 3. 2. „mit gröblichem gevârde.“ CIX. 4. 10. „gevâr tragen.“ CVIII. 7. 15. Aus dem mhd. die vâr = dolus, bei Otfrid fâra.

geverte, geferte, der; = Gefährte. XVIII. 5. 7. XLVIII. 3. 14.

gevert, geverte, das; = 1. Wesen, Art, Beschaffenheit. „gar süss ist ir gevert.“ sagt der Geniessende von seiner Geliebten Brust. „mein gevert ist gar still.“ sagt der Bürger von seinem Leben. LV. 3. 4. XXXI. 1. 18. LXIII. 1. 20. CVI. 4. 14. 2. Betragen, Benehmen. LXXI. 1. 18. 3. Lärm, Tumult. „sich hûb ain wilds gevert.“ VI. 112.

geviecht, das; = Vieh. kollektiv. „das edl geviecht.“ Gevögel der Falkenjagd. XVIII. 2. 5. tropisch „als edl geviecht der kristenhait besunder.“ Gottesgelehrte, Professoren der Theologie. XVIII. 4. 2.

gevil'd, das; = Feldung, Gefilde. CVIII. 2. 7.

gewachs, das; = Gewächs. CXV. 2. 7. MT.

gewaltig, gebaltig, Beiw. Nebenw. = Gewalt habend. „die mein gebaltig ist.“ LXXXI. 1. 4. Adv. sehr, sehr stark. MT. XXVII. 2. 27. LXXVI. 1. 7.

gebaltiklîch, Beiw. Nebenw. = gewaltig. XXI. 3. 4.

gewant, das; = Gewand. VI. 165.

gewenden, Zeitw. = wenden, ins bessere wandeln. III. 3. 10.

gewenen, gebenen, Zeitw. halbschw. = gewöhnen. „wes sich die jugent hât gebent.“ XXII. 3. 12. „pistû zw freuden ye gewant.“ CXIV. 2. 15. gewant MT. in vielen Gegenden Tirols, a hochdeutsch gesprochen.

geweichen, Zeitw. = 1. untreu werden. LXXIII. 2. 5. 2. entgehen. CXIII. 1. 8.

gewerb, das; = Gewerbe. XXII. 1. 3.

geweren, Zeitw. = gewähren. „ainen geweren.“ ihm willfahren. XCV. 1. 10. Mit dem Genitiv der Sache. „des tû mich schir geberen.“ LXI. 3. 10. LXXXVII. 3. 16. CXXIII. 2. 13.

gewerren, Zeitw. impersonal. = verwirren, verdriesslich machen,

mit dem Genitiv der Person. „wie mocht mir gên der vasenacht bas gewerren?“ XLIX. 1. 5. „des mich gebirt.“ XIX. 2. 5.

gewin, gwin, der, Plur. gwin, = Gewinn. V. 5. 3.

gewinnen, Zeitw. st. = gewinnen. Imp. gebunn, gebũnn. CXVIII. 4. 17.

gewissen, gbissen, das; = Gewissen.

gewũrken, Zeitw. = würken. CXI. 3. 11.

gezelt, das; = Gezelt, Laubdach. „may, dein gezelt.“ XXX. 2. 15.

gezieren, Zeitw. = zieren. XLIV. 3. 8.

gy, = ihr, vos. mittlnl. ghi. LXXX. 1. 3.

gier, gir, die; = Begierde, Verlangen. CVII. 4. 16. Uml. aus ger.

gieren, Zeitw. = 1. gierig seyn, mit dem Genitiv. „kõsstlicher gelũste.“ XXXV. 2. 15. 2. geschlechtlich begehren. XXXIII. 2. 24.

gierlich, Beiw. Nebenw. gierlichen, Nebenw. = lustbegehrend, wollüstig. XXXVIII. 2. 21. LV. 1. 7.

gift, die; = Gift. „ir ũble gift.“ CX. 1. 18.

giftiklich, Beiw. = giftig, bösartig. Adv. giftiklichen. LIV. 1. 2.

gil, gilg, = Aegidius. Der Heilige d. N. wird am 1. Sept. gefeiert. CXXI. 244. CXX. 9. 1.

gilg, gilge, gilgen, die, Plur. gilgen, = Lilie. LXIX. 1. 12.

gitrappen, Zeitw. = trappen, traben. „den zelt.“ trottare. V. 2. 11. obscön.

glantz, glancz, glantze, der, Plur. glentze, = Glanz. XCIV. 3. 1. „des schõnen glantz.“ CXI. 1. 13. XXXIII. 2. 12.

glatz, der; = Glatze. „der alte glatz.“ die Tücke des Alters. VI. 131. MT.

gleis, Beiw. = glänzend blank. „yre hendlein gleis.“ XXXVIII. 2. 11.

glitz, der, Plur. glitze, = Glanz. XVI. 1. 20. „durch sũnden glitze.“ peccata emicantia, die an's Licht kommen. XVIII. 8. 8.

gloggel, der, Plur. glõggel, = Klotz, Schlegel. polnisch kloc. MT. klocken, schlagen, abklocken, abprügeln, klöckeln, mit den Fingern an's Fenster klocken, um einen Spott- oder Witzreim zu hören, Winterbelustigung im Pusterthal. „glõggel dich.“ sehr dicht. X. 6. 2. noch MT. Schwengel der Glocke.

glõgkelein, das; = kleine, böse Glocke. VI. 101.

glogk, glogke, glogken, die; = Glocke. VI. 97.

glogkhaus, das; = Glockenstube. VI. 221.

glôsieren, Zeitw. = anhängen durch Nachrede. „kain schand.“ XC. 3. 3.

glosten, Zeitw. = glasten, glänzen. XXVII. 1. 12.

glust, der, die; = MT. Begierde, Lüsternheit. XXII. 1. 10.

goder, der; = Gurgel, Schlund. „in des goders hol.“ XXIII. 4. 10.

godersnal, der; = spasshaft, Gurgel, wo das hinabfliessende Getränk schnallt, **glugget**. LX. 3. 8.

gõgelhait, die; = frische, stolze Sinnlichkeit, Kraft, Muth, stattliches Leben, besonders im Geschlechtssinne. XIII. 3. 7.

gogelreich, **gõgelreich**, **gõgelrîch**, Beiw. = stolz, muthig, geil, rüstig. XVII. 4. 20. XLI. 9.

gogeleich, **gõgeleich**, **gõgelîch**, Beiw. = herrlich, prachtvoll. Adv. **gõgeleichen**.

gol, Beiw. Nebenw. = geil, muthig, lustig, keck. Zusammengezogen aus **gogel**, oder was wahrscheinlicher ist, blosse Modifikation von **gail**. LXX. 1. 23.

gôlîch, = Erweiterung aus **gol**, Reim auf **frôlîch**. „gail, gol, gôlîch.“ LXX. 1. 23.

gorbîn, = Wind, den nach Morgenland fahrenden Pilgern günstig. XXVIII. 3. 20.

gôssen, die; = hohle Hand, die zum Umfassen dient. „mit beslossen gôssen.“ XXXV. 3. 19. Anderwärts die **zang** genannt. LXXIX. 2. 3. althd. **guosena**.

got, Genitiv **gotts**, **gots**, = Gott. „got schõpffer.“ CXIII. 3. 18.

gotsrecht, das; = treuga dei. Gottesfrieden. CV. 4. 11.

gothart, = Mannsname. Das Fest dieses Heiligen fällt auf den 5. Mai.

gotschalk, = Mannsname. XIV. 3. 1.

grâ, **grâb** im Reim, Beiw. = grau. In den cas. obliq. tritt das b allzeit zum Vorschein. „grâbe hâre.“ XIX. 3. 2. CXII. 2. 3. XXXV. 2. 8. CI. 1. 1. LXXXII. 1. 8. LII. 1. 11. Mhd. **grâ**, **grâwe**.

gracias, = als Gebethtitel. „das gracias.“ Dank nach Tische, weil das Kirchengebeth anfängt: gratias tibi agimus. XVI. Titel, und 3. 6.

gracket, das; = Kollektiv für den Naturlaut der Raben und ähnlicher Vögel. XLI. 47.

grâl, der; = Kelch, Becken, worin Christi von der Beschneidung bis an's Kreuz vergossenes Blut aufgefangen ward, das grosse Wunderwerkzeug der romantischen Poesie, welches, durch Zufall oder List verloren, Parcival wieder auffand. Sodann alles Liebe, Heilige, Theure, sogar in der Minne, das innerste Geheimniss wechselseitiger Liebe. LXXVI. 2. 6. „mein hôchster grâl.“ an's Liebchen. XXXIV. 2. 7. Schatz. Die Oberhand, der Kranz im Wettstreit. XLI. 53. Abl. aus sang real = sanguis dominicus, oder nach Hagen Heldenbilder aus dem hebräischen garalasa = Vorhaut, dem Erstlingsblute des Erlösers heilig.

gram, im Reim auch gran, = aufgebracht, feindselig. „mir gram.“ III. 3. 13. XXIX. 2. 14.

grânâten, = Granada, Mohrenreich in Spanien. III. 1. 14.

grans, grannss, der; = 1. Mund. XVIII. 1. 1. Grimm. 2. Bussen, Unterleib. XXIX. 3. 33.

grasen, Zeitw. = jäten, ausreissen. „in dem part.“ V. 1. 6.

graserîn, die; = Jäterin. LXIV. 1. 1.

grâsly, gresly, das; = Gräschen. XXXV. 2. 17.

grasselick, Beiw. = grässlich, jämmerlich. LXXX. 1. 1.

graus, Beiw. = grausenvoll. „marter.“ CVI. 6. 12.

graus, der; = Abscheu. „ân allen graus.“ LXXXVI. 2. 5. „ob etwas graus haben.“ LII. 3. 12. „darob nym dir ainen graus.“ CXVIII. 2. 11.

grawseleich, grauselîch, greuslîch, grausselîch, Beiw. Nebenw. = grauenvoll, hässlich, bedenklich. XVIII. 8. 6. CXIV. 3. 6. XXXVI. 4. 4. CXIX. 1. 22.

grausen, Zeitw. = grauen, Ekel empfinden. „mir graust.“ MT. III. 2. 28.

grausen, das; = Grauen, Ekel, Furcht. „des kaisers grausen.“ CVI. 8. 8. vor dem K. Im Text lies grausen statt grôs.

grebe, die; = Gräue, Tagen. XCIV. 3. 1.

gredl, gredly, gredlîn, gredelein, gredlein, gret, grett, gretl, griet, = Margaretha, Oswald's erste Gemahlin. XXXIX. LVIII. 2. 1. 2. 13. 26. LXV. 1. 1. MT. Gret, Gretl.

greiffenstain, = Schloss, ob Siebenaich, links an der Etsch. X. 1. 4.

gregô, = Nordostwind. spanisch gregal. XXVIII. 2. 13.

gregoriûs, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 12. März gefeiert. 3. E. gregorîô. 2. E. gregorî. CXXI. 71. CXXIII. 2. 4.

greyen, Zeitw. = schreien vor Freude. XCV. 5. 15. ital. gridare, franz. crier. „mit greyen.“ mit Jubel.

greinen, Zeitw. = murren, knurren. XXII. 5. 6.

greis, greys, greise, besonders im Reim, Beiw. = grau. „von sorgen greis.“ VII. 1. 1. XXVIII. 1. 10.

greysen, greisen, Zeitw. = 1. grau, dämmerlicht werden. „dein greys ich preys doch klain.“ sagt das Mädchen zum Tagesglanz, wenn sich ihr der Geliebte aus den Armen windet. XCIV. 3. 8. XXIX. 3. 13. wo die Form vollständig ist. „dein greisen.“ 2. grau, alt werden. „ân schuld des mûs ich greysen.“ III. 3. 23. LII. 2. 8.

greisnegker. = XIII. 11. 1.

grensel, das; = Vordertheil, Seite nach vorn. Enger: „hertzliebe gans, wie schôn ist dir dein grensel.“ sagt der Knabe zum Mädchen, coiturus, Schooss. LXIV. 3. 13.

gries, der; = Steinkrankheit. „fũrs gries.“ LXXXVI. 1. 15.

gry, = aus dem franz. je crie, ich schreie. LVII. 1. 12.

griesbertlîn, die; = Kampfwärtlin. Aus gries, arena und warten. XXXI. 2. 26.

griet, = Margaretha, krainerisch. LVII. 3. 5.

grîfen, Zeitw. = greifen. XXXV. 3. 47.

grill, der, = Schrei, lautes Gespött. „und pfeiffent dir mit grillen.“ VI. 135.

grymiklîch, Beiw. = grimmig. Adv. grymiklîchen.

grob, Adv. = die Sache ganz darstellend, ohne Beschönigung. CV. 1. 3.

groschen, der; = grosso. Uneigentlich Geld. „mit mangem groschen zier.“ VI. 198.

grũessen, Zeitw. = büssen, züchtigen. CVIII. 1. 14.

grôs, grôss, grôt, letzteres Nl. = gross. In den cas. obliq. gedoppeltes s. engl. great.

grosso, = ital. grosso, grob, laut. XXVIII. 3. 10.

grõtzen, Zeitw. = groppezen, rülpsen. XIII. 8. 5.

grufft, die; = Schlund, Tiefe. „in des meres grufft.“ XVI. 3. 20.

grûn, grũene, das, die; = Grüne. XXXIV. 1. 18.

grûnen, Zeitw. = grünen, frisch, lebendig seyn. „der mêt grûnt mir als ain pam.“ LXXXVI. 3. 14.

grûnlîch, Beiw. = grün. LXIII. 3. 9. Adv. grûnlîchen.

grund, grundt, Plur. grûnde, = Grund. 1. Boden, das Unterste. XLVII. 3. 4. 2. volle Wirklichkeit. „der sache ainen grund schaffen.“ LXXVI. 1. 31—32. 3. Ausbund. „des himels grund.“ Christus. CVII. 3. 22. 4. Steigerungswort. „aus grundes milt.“ innerster, grösster Milde. „in des tôdes grund.“ ganz bis in den Tod. LXXIII. 3. 6. 5. Tiefe, Fülle, Reichthum, Schatz, eigentlich und uneigentlich. CXVII. 1. 10. XXIII. 2. 15. 6. eigenthümliche Beschaffenheit. „jedem land nâch seinem grundt.“ XXVI. 365. 7. „aus gantzen grûnden.“ im Ernst, von Herzen. Expos. LVII. 3. 3.

gruntlôs, Beiw. = unergründlich. „witz.“ CVI. 1. 15.

gruschel, die; = Muskel. „nasengruschel.“ XIV. 2. 16. MT. gruspel.

gschampen, geschämpen, Zeitw. = schämen, beschämt abziehen. „ain faistes rind gâb ich drumm, wer ich ew lewp, und liest das knæchtlîn gschæmpen.“ des frühern Geliebten sich schämen über die Verschmähung. LXX. 2. 15.

gschat? = Art? schiatta? LXXX. 3. 1.

gschin, Zeitw. = seyn. Der nl. Infinit. sîn. LXXX. 2. 4.

gschôn, = schön. Nl. LVII. 2. 6.

gscholick, = soll ich. LXXX. 2. 3.

gslaff, der; = schiavo, Knecht, leibeigen. LVII. 1. 11.

gufft, guffte, die; = Geschrei, Jubel, Pracht, Herrlichkeit. „mit deiner fruchte guffte von dem hôchsten pam.“ CIV. 3. 20. Grimm. II. 198. III. 514.

gûfften, Zeitw. = stolz, fröhlich seyn, jubeln, frohlocken. XXXV. 1. 40.

guggugk, der; = anderwärts gauch (s. d.); mit Anspielung auf den Ruf des Nachtwächters, der die verstohlen Liebenden weckt mit guck, guck, = schau, acht! XL. 1. 22. „gug, guck, lieb ruck.“ Gesang der Schäferstunde. Ueberhaupt ist der Ruf dieses Vogels häufig obscön gedeutelt worden. XXX. 2. 3—4.

gûgelein, das; = Mantel mit Kappe, lat. cucullus, woraus das deutsche Wort gugel. CXXIII. 5. 10.

gugken, Zeitw. = schauen, spähen. III. 2. 13. MT. guggen, gugger, = Augenglas, Auge.

gülcher, der; = Kilcher, Kircher, Messner, Küster. XV. 2. 7.

guldein, guldîn, Beiw. = golden. „die guldîn spangen.“ LXVII. 2. 2. VII. 1. 6. VI. 158.

gülden, der; = Gulden, Goldgulden. VIII. 3. 5.

guldlocht, Beiw. = goldfarbig, flavus. V. 1. 11.

gumpen, Zeitw. = ungestüm, muthwillig springen. „gump auf.“ sagt die Buhlin ad coiturum. LVIII. 5. 5.

gümppel, der; = Buchfink, obscön Vogel, membr. vir., Anspielung auf das vorausg. Wort. LXXI. 3. 9.

gunnen, günnen, Zeitw. st. = gönnen. Präs. alt. Prät. ich gan. Imp. gund, gunt, günde. Part. gegunt. Imp. gunn. Mit der 2. E. „meins leibs ich dir wol gan.“ vom ehelichen Liebesgenusse. LXXXVIII. 1. 2. LII. 2. 16. XCVII. 19. XXXV. 3. 40.

gunst, der; = Gunst. „mit reichem gunst.“ CXV. 2. 10. XCV. 2. 18.

günstlîch, Beiw. = günstig. „mit günstlichem hertzen.“ LIX. 1. 1.

gûr, = Herz, coeur. LVII. 2. 2.

gürtel, die; = Gürtel. „von der gürtel umbefangk.“ LII. 3. 1.

gůt, gůt, güte, güete, die; = Güte. XXXVIII. 2. 1.

gůt, guet, Beiw. Nebenw. = gut. „zů gůt einem erdacht.“ zu Gunsten. VII. 2. 10.

H.

hab, die; = der Hafen, Ankerplatz. „dû var ee in die hab.“ Reim auf ab. XXVIII. 2. 2. Uneigentlich „maria, hab, hilff an dem lesten keichen.“ XCIX. 2. 15. Retterin aus Noth.

haben, Zeitw. trans. stark. = wie hochd. haben. Formen: Präs. ich hab, hân, dû hâst, er hât. hab wir, ir hând, sie hând, hend, vom Reim verdächtigt. Inf. hân, hann. Imp. ind. hât, hêt, hett, hiet, hiett. Conj. hêt, hiet, hätt. Part. gehabt. V. 3. 8. XVIII. 3. 8. LXXI. 3. 8. XIX. 4. 9. XCIX. 2. 4. LXX. 2. 13. und allenthalben. „hef ick“ = habe ich. LXXX. 1. 1. Niederl. von hebben. Präs.

haben, Zeitw. trans. = heben, tragen. „wer habt den himl.“ CIX.

2. 1. stille halten, überhaupt eine ruhige Haltung annehmen. „hab alsô.“ sagt der Mann zum Weibe. LXXVI. 3. 17.

hâbich, der; = Habicht, Raubvogel aus dem Falkengeschlecht. XVIII. 2. 2. MT. Habich.

hader, der; = wie hd. Insbesondere Liebesscherz, Liebesspiel, Liebesstreit, die Spröden zur Uebergabe zu bringen. LXXXIII. 3. 4. 1. 4. „dem hader bonen pey.“ ihn treiben. ibid. 2. 3.

haderen, hadren, Zeitw. intrans. = sich in Liebesstreite, in Liebesbalgereien einlassen. LXXXIII. 1. 10.

hafenreuss, der; = Reiss, im Hafen gekocht, Muss. „der snarcht recht als ain hafenreuss.“ sagt Oswald vom betrunkenen Schnarcher Kopp im Kerker. XIII. 10. 3.

hâfning, = Hafling, Berggemeinde ob Freiberg bei Meran, links an der Etsch. kollektiv. = die Haflinger. X. 7. 2.

hauff, = Haufen wie hd. „ze hauffe.“ haufenweis. VI. 138.

hag, der; = Verschloss, eingehägter Platz, Umzäunung. „ain fuchs in ainem hag.“ CXVIII. 2. 6. LXXI. 1. 7.

haid, der; = Heide, paganus. Unchristliche überhaupt, Türke, Araber, Götzendiener. I. 1. 4. MT. hoad.

haid, haide, die; = flache, ausgedehnte Gegend, unangebaut, waldlos, für Viehweiden bestimmt. LXXVII. 1. 10. CIX. 1. 13. MT. hoad.

haidenisch, Beiw. = heidnisch, sarazenisch. „vil manger wânt ich sey gewesen, ain haidenischer frey.“ Nebenw. „haidenisch singen und tantzen.“ mörisch. VI. 164—168.

haig, Jubelruf, Jauchzen. = hei, hey! Die zweite Sylbe des Wortes juchheyen. „ju haig.“ LVIII. 4. 10. LXIII. 3. 1. Vergl. maig = may.

haimelîch, haimeleich, Beiw. = heimlich. haimelîchen, haimeleichen, haimlîchen. Nebenw. auf heimliche Weise. XIII. 4. 10. XIX. 3. 15. XLIX. 2. 7.

haintz, verkleinert haintzl, = Heinrich. Der Heilige d. N. wird am 13. Juli gefeiert. CXXI. 194. LVIII. 4. 1.

hais, Beiw. Nebenw. = heiss wie hd. CVI. 6. 16.

haiser, Beiw. = heiser, raucus. „vor staub sô ward ich haiser.“ VI. 34. MT. rauch, hoaserig.

haissen, Zeitw. trans. st. = 1. heissen. VI. 160. 2. nennen. VI. 175. Imp. hiess. Perf. gehaissen. Vor t einfacher Konsonant. 3. genennt werden. „und in der stat, haist parpian.“ VI. 16.

hait, die; = Art, Weise zu seyn, Zustand. „besunderlîchen in der hait, dâ u. s. w.“ in der Weise, wo. XXVI. 85. „von gûter hait.“ Art. XII. 2. 7. Noch als Endsylbe in hait und kait = hd. heit und keit vorhanden.

haitzen, Zeitw. trans. schw. = 1. mit Feuer den Ofen erhitzen. VIII. 2. 3. 2. heiss machen, wärmen, sieden. „dâ bard gehaitzet im ain pad.“ VI. 38.

hal, halle, im weiblichen Reim, der; = Hall, Laut, Sang. „lerchen halle.“ XXXV. 1. 48. Vergl. schal, gal.

halb, Beiw. u. Nebenw. = wie hochd. halbes, halbs, = zur Hälfte. I. 1. 16. „nâch halbes“ = um die Hälfte, bis zur Hälfte. II. 2. 32. MT. halbes, halbet, halbentig, halbntig.

hâller, der; = Heller. „sechzehen hâller umb ain ay.“ IV. 1. 7.

hals, der; = wie hochd. „von hals nicht schôn quintiren.“ mittelst der Kehle keinen angenehmen Sang hervorbringen. XXX. 2. 1.

halsen, Zeitw. stark trans. = halsen, umfangen am Halse. 1. eigentlich. „hals mich, küss mich.“ LXI. 1. 14. 2. uneigentlich. „fünf eysen hielsen mich gar schôn.“ VII. 3. 15. Imp. hiels.

halt, Part. = ja, freilich, wohl. „halt nymmer mêr.“ LXXXI. 2. 8. VI. 43. MT.

halten, halden, Zeitw. st. trans. = wie hd. halten. Formen: ich halt, dû haltst, er halt, haltt. Imp. hîelt. Part. gehalten. „ainen frid halden.“ LXXVII. 3. 9. „dû haltst mir dein grues.“ üblich und ordentlich grüssend. LXVII. 1. 6. „halt in der mâss.“ beharre, bleibe fest. XXVIII. 1. 2. „aine sprach: von der gaiss hielt ich es mit.“ ich hätte einen Gaisbart. XCI. 2. 3. „ich halt stet die wort.“ mit der Nebenidee: deine jungfräuliche Ehre zu schonen. Vergl. noch: XVIII. 6. 2. LXV. 3. 13.

hamer, der, Plur. hâmer, = Hammer. CVII. 5. 21. alth. hamar.

hâmisch, Beiw. Nebenw. = heimlich, boshaft, tückisch, gesucht grausam. CVI. 9. 9.

haim, das; = Heîmath. „von haim so wolt ich varen.“ II. 4. 3. I. 1. 6.

haimsteuer, die; = Mitgift, Heirathsgut, das das Weib mitbringt. VI. 152.

hand, handt, die, Plur. hend, hende, hande; = 1. wie hd. Hand. 2. Art, Weise. „das richt man auf ain stûle schôn mit der neuen handt.“ XVI. 3. 13. In letzterer Bedeutung such das gewöhnliche: hendlein, hendlîn. lat. brevi manu. Der Plur. hande in folgender Stelle: „ain kũnigîn, die mir den part von handen verkrônt mit aim dyamandenn.“ VI. 191. Die Parallele: I. 3. 5.

handel, der; = Betragen, Benehmen. „wol gezieret mit bandel, handel.“ XI. 2. 21. Vergl. das Zeitw. handlen bei Suchenwirt. Ausgabe von Primisser. 334.

handwerch, hantwerch, das, Plur. handwerch, = 1. Handwerk, Händearbeit, bestimmte, tägliche, fortlaufendes Geschäft. „ir handwerch bard nye werch genôs.“ sagt Oswald von der Liebe Gottes, d. h. gibt sich nicht mit gemeinem Thun und Treiben dieser Welt und ihrer knechtarbeitlichen Bestrebungen ab. CXI. 2. 15. 2. Plur. hantwerch, = alles, was mit der Hand gemacht ist, besonders vor der Erfindung des Schiesspulvers die grossen Wurfwerkzeuge im Kriege, bei Belagerungen u. s. w. Bei Notker handuuerch, in der mittl. lat. maneficium. X. 3. 1.

hangen, Zeitw. intrans. st. = wie hd. hangen. „und hiengens alle dran (am Galgen), es wer dem reich ain klainer scham.“ hingen sie, bäuerisch kontrahirt. LXXXVI. 4. 20.

hangk, hanck, der; = das Hangen (Christi am Kreuze). „sein kreutzlîch hangk“ und „kreutzlîcher hanck erlôs uns ebigleichen.“ XCIX. 2. 11. CVII. 5. 25.

hans, hanns, = Mannsname. Verkleinert henselein, henslein. MT. Hansel, Hannes, Hannesle, Hansele. 1. „hanns, guldîner mund.“ Joh. Chrysostomus, Patriarch von Konstantinopel, kirchlich gefeiert am 27. Jänner. „grôss hanns.“ Joh. der Täufer, gefeiert am 24. Juni. „klain henselein.“ Joh. und Paul, gefeiert am 26. Juni. LXIX. 1. 5. CXXI. 175. CXXI. 27—29. CXXI. 175—177. LX. 3. 5.

hâr, das Plur. hâre, hâr; = 1. wie hd. das Haar einer Kuh zur Matratze gebraucht. VI. 69. 2. Zur Verstärkung der Verneinung.

„um trauren gâb ich nit ain hâr.“ XXIX. 3. 20. „klain umb ain hâr.“ gar wenig. LVI. 3. 15. „nicht umb ain hâr.“ gar nicht. Grimm. III. 731.

hard, der; = Gebirgswald, eins mit Harz, grosse waldige Berggegend. XL. 1. 19.

has, der; = wie hd. Hass, besonders der Abscheu des fernen Geliebten über die Uebel der Trennung. „mein leib hât vil erliten nâch ir mit senicklîchem has.“ CVIII. 2. 1.

hâss, das; = Kleid. Uneigentlich. „der mynsten plûm mocht er nicht gancz mit irem glancz nâtûrlîch hâss posnyren schôn.“ CXV. 2. 17.

hassen, Zeitw. trans. schw. = hassen, verfolgen. „nu hass dich alles laid.“ Wortspiel auf hussen, Huss. XVIII. 5. 1.

hatz, hacz, der; = Feindschaft, Abneigung, erklärte, heftige. „gên des liechten tages hacz.“ Feindschaft, die Liebende vom Schlaf- und Freudengenusse treibt. XCIV. 1. 5. „des seist dû frau ân argen hatz gelobt.“ an Maria. XCVIII. 2. 1.

haubt, das, Plur. **haubte, heubte, heubter**, = Haupt, Kopf. Besonderes: „nâch seinem haubt“ richten, nach dem Einfalle und Auslangen seines Kopfes, einseitig. „mich bundert nit an gmaine haubt.“ Personen. XXIII. 5. 1. „dâ sein vil heubter schuldig an.“ Vorstände. ahd. houbit. Vergl. XXVI. 24—25.

haubtgut, = Mast. I. 2. 27.

hauch, = hoch, jägerlich verdreht. „hauch.“ aufwärts! an die Hunde. XLIII. 48. Vergl. heuch, hôch.

hauen, Zeitw. trans. schw. = mit einem Saile oder jedem andern Werkzeuge schlagen, züchtigen. II. 4. 13. MT. hauen, = schlagen, prügeln, bestrafen mit Schlägen.

hauenstain, = Schloss ob dem Dorfe Seis; einst mitten in einer unermesslichen Fichtenwaldung, gerade unter dem vorgeschobenen Kegel des Schlerns, Oswald's gewöhnlicher Sitz in der zweiten Hälfte seines Lebens. III. 3. 9.

hausdiernelein, das; = scherzhaft kosend, die Grossdirne, Führerin der gemeinen Hausgeschäfte, besonders in Wirthshäusern, Seitenstück zu Hausknecht. MT. IX. 5. 2.

hausen, Zeitw. trans. und neutr. schw. = 1. beherbergen. „alte weiber.“ XXXI. 4. 35. 2. sich wohnlich niederlassen. Der Win-

ter „hât sich herwider auff seinen alten sitz gehauset.“ XVI. 1. 3. MT. Eingehäuste, in Miethe Wohnende.

hausknecht, der; = Grossknecht, vorzugsweise in Wirthshäusern, dem Pferde-, Fuhr- und niedern Hausordnungswesen vorgesetzt. MT. IX. 1. 2.

hausmanîn, im Endreime auf innen, hausmaninnen 3. E. = Sabina Jäger, vermählte v. Hausmann, aus einem Edelgeschlechte zu Tisens, anfangs Oswald's vieljährige Geliebte, später seine Feindin und des Herzogs Buhlin. XIII. 12. 10.

haut, hawt, heut, hewt, die; = wie hochd. Speziell: 1. Jungfernhaut. LXXVII. 3. 19. 2. „dû faige haut.“ verächtliche, unrührige, verliebte, arbeitsscheue Weibsperson. XXXIX. 2. 21. MT. Haut, = arme, bedauerungswürdige Weibsperson. Häuter, = Mannsperson dieser Art.

heb, die; = das Heben, Tragen. „ain pürd swerlîcher heb.“ LXXXVII. 2. 21. schwer zu tragen, zu halten. MT. „Man hat koa höb.“ Fass, Anhaltspunkt.

heben, Zeitw. trans. st. = unterstützen. „der niden hebt.“ C. 1. 2. Imp. hûb. Conj. hüeb, gehoben.

hechtichîn, das; = Hechtlein, Fisch bekannter Art. XV. 2. 12.

hecklîn, das; = kleine Axt. Uneigentlich: membrum virile. „das hecklîn hervor-, emporwetzen, netzen.“ LXIV. 2. 5—7. MT. Hack, Hacke, Hackl.

hedewigk, = Weibername. LXX. 3. 2. „sand hedewigk.“

hegen, Zeitw. trans. schw. = aufnehmen, pflegen. Imperat. im Auslaut: „heck dich lucifer.“ begrüsst Oswald den Reformator Huss. XVIII. 5. 2.

heyahô, = Refrain des Jodlers, Ausdruck des Herzenswunsches. „des heyahô.“ das soll seyn! LXI. 1. 3.

haidelberg, = Stadt am Neckar, Residenz des Pfalzgrafen Ludwig. XI. 2. 1.

heilig, heylig, hailig, heilg, hailg, heylg, Beiw. = wie hd. heilig. „kain heilg hêt ir verschrieben nâch.“ VII. 2. 7. LXX. 3. 1.

heint, = heute. LXX. 3. 1.

hel, im weibl. Reim hele, = hell in Stimme und Farbe. „hel singt

die nachtigal.“ LXXXVII. 1. 15. „die blumen gele, hele, hübsch geverbet.“ XXXV. 2. 2. „hels.“ helles. IV. 2. 3. XLI. 41.

hel, = Heimlichkeit, Verbergen. „sunder bel.“ XVI. 2. 19.

helen, hellen, Zeitw. intrans. st. = einhellig seyn, einstimmen, besonders im Punkt der Liebe. Imp. hil. „und dient zů willen ainer frauen, des ich hil.“ I. 4. 6. „dein helen mir trőstlichen schick.“ XXXVIII. 2. 14.

helen, = Helena. Die Heilige d. N. wird am 8. Februar verehrt. MT. Lene, Lendl, Lenele. CXXI. 39. Vollständig: helenâ. CXXIII. 1. 10.

helffen, Zeitw. intrans. stark. = hochd. helfen. Imperat. hilff. Imp. halff, hulff, hülff. Perf. geholffen. „hilff allen, die mich tötten.“ CVIII. 7. 10.

helff, helffe, die; = Hülfe. „saine ist gên mir dein helffe.“ althd. helfa. LXXXVII. 3. 4.

hely, = Ausruf Christi am Kreuze: mein Gott. Aus dem Hebräischen. CVI. 11. 12.

helias, = Elias, der Seher. CX. 3. 5.

hell, die; = Hölle. „zů hell dâ quelt versigelt haisser lecken.“ XXV. 2. 4—5. alth. hella. goth. hali.

helt, der; = Held. „als ain helt er frischlîch daraus sprangk.“ von Christi Hervorgehen aus dem Leibe seiner Mutter. CXII. 3. 3. CIV. 2. 8. althd. helid, halid. goth. halida. MT. Halt an einigen Orten.

hendlîn, das; — 1. zierliche liebe Frauenhand. „ain schlicklîn weis sy pot dem knaben mit hendlîn gleis.“ XXVII. 2. 1—3. 2. Art, Weise, Zustand. „kainerlaye hendlîn nôt.“ LXXVII. 2. 8. „mangerlay hendlîn schrenck.“ LXXVI. 2. 31.

hengen, Zeitw. intrans. = loslassen, gehen lassen zu einem Ziele, das man mit Eifer verfolgt. Imperat. heng. „heng nâch gelück.“ Jägerspruch. Lass los auf gut Glück, und verfolg die Spur! XLIII. 1. 15. „var, heng, lâss.“ Schiffmannsspruch zur glücklichen Abfahrt. XXVIII. 1. 1. Such. nachhengen.

her, Part. = hd. her. „her und dar.“ hierhin und dorthin, hin und her. LII. 1. 8.

her, das; = 1. Heerzug. „ich hân gewandelt manig her.“ V. 3. 13. 2. Kriegsheer. „mit zwayen kũnges her.“ I. 2. 2.

herab, hrab, = herunter. CXV. 5. 6. XC. 1. 14.

herabher, = herunter. CXI. 2. 14.

herbe, die; = Herbe, Strenge, Sprödigkeit. „mit dem mayen wir sũllen hôher stân gar wuniklîch ân herbe.“ XXXIV. 1. 24.

herd, der; = Platz, Baugrund, Unterlage. „ân grundes herd.“ C. 3. 3.

herdan, = herüber. LXXVII. 2. 20.

herberg, herbweg, die; = Haus, Nacht- und Reiselager, Unterkunft. XIV. 1. 11. XVIII. 5. 3.

hermân, = Mannsname. Ein Begleiter Sigmund's zur Krönung nach Rom. XV. 3. 1.

hermâny, = Armenien. III. 1. 2.

herôdes, = König der Juden, Christi Verspotter. herôde. 3. E. CVI. 7. 6.

herpffen, Zeitw. intrans. schw. = die Harfe spielen. LXIII. 1. 6.

hert, dat; = Herz. Nl. LXXX. 1. 4.

hert, herte, hertte, herde im weibl. Reim auf erde, Beiw. = hart, unerbittlich, heftig, schwer, schmerzlich. Comp. herter. Nebenw. hert. Umlaut erklärlich aus der mtlhd. Form herte. Grimm. I. 748.

hertlîch, Beiw. = hart, schwer. „ain weib schũff mir vil manig teucht hertlîch, der ich nit meld.“ LV. 1. 4.

hertiklîch, hertiglîch, Nebenw. = hart, schwer, ungern. „traben.“ XXI. 5. 1. „hertiklîch erarnen.“ mit Mühe.

hertz, hercz, im weibl. Reim hertze, das; = Herz. Genitiv. Sing. des hertzen. XIV. 2. 13. LXXXVII. 2. 4. Vergl. hert und die 3 folgenden Artikel.

hertzenfreulîn, das; = Herzensfräulein, gewählte Huldin. XXVIII. 1. 12.

hertzenlieb, herczenlieb, hertzlieb, das; = Liebchen, Schatz. XL. 1. 1. XCIV. 1. 7.

hertzenlieb, die; = herzliche Liebe. LXXV. 2. 1.

hesselîch, Beiw. = hässlich. III. 2. 17.

hessig, Beiw. = zum Hasse geneigt, feind, abhold. XVII. 5. 11.

hetzen, Zeitw. trans. halbschw. = 1. treiben, spornen, obscön =

erigere. LXIV. 2. 8. 2. hetzen, abklauben, lusu venereo. „ain freulein.“ XXIX. 2. 6. 3. hetzen, Hetzjagd treiben. „hetz jagen.“ XXX. 2. 8. wo hetz der verkürzte Infinit. hetzen ist. Imp. hatzt. Perf. gehatzt, gehactzt, gehetzet.

heuch, = hoch, hochhinauf. heuch, Jagdruf für die losgelassenen Hunde. XLIII. 48. Modifizirte Aussprache von hoch.

heuer, heur; = hoc anno. heuer, „der sey mir heur als verd.“ sagt das Mädchen über einen Liebewerber, der nicht jeden Genuss bar bezahlt; d. h. gleichgültig, missachtet. XC. 1. 20. „freu dich löblich hewer.“ XXXIV. 1. 4.

heugelîch, heuglîch, hûglîch, Beiw. u. Nebenw. = behutsam, regelfest, kunstreich, zart, vorsichtig, schonend. XXXV. 2. 20. XXXVIII. 2. 22. LXXXII. 2. 2. MT. haiggel, hoaggel. „nicht gar haiggel machen.“ ungenau. „nicht gar haiggel.“ unzart, sich alles erlaubend. Vergl. hochd. haickel,

heuptlîn, das; = das niedliche, liebe Köpfchen der Geliebten. LXXXVII. 4. 9.

heutel, das; = Häutchen, Jungfernhäutchen. „reis mir nit das heutel.“ sagt das Mädchen zum Knaben, in venerem ruenti. LVIII. 2. 9.

herwider, herbider, = 1. hervor. Der Winter „hât herwider gehauset sich.“ XVI. 1. 3. 2. zurück, an die alte Stelle. „kêren.“ XXXVIII. 1. 16.

herwiderumb, herwidrumb, = im Gegentheile, dagegen aber. XXI. 4. 5. CXVII. 5. 3. In der letztern Stelle pleonastisch.

herwiderrugken, Zeitw. intrans. schw. = wieder zurück-, heimkehren. XL. 2. 22.

hie, = hier, da. XL. 1. 7.

hieren, das; = Hirn. XXIII. 1. 10.

himel, hymel, himl, hyml, der; = Himmel. „zů hymel.“ am Himmel. CXV. 4. 2. CIX. 2. 1. goth. himins, alth. himil.

himelfûrst, der; = Himmelsfürst, Gott, besonders Gott Sohn. XCIX. 1. 1. „der himelfûrst uns heut bewar, und seine liebe mueter klar.“ Vergl. XX. 3. 15.

himelstern, der, Plur. stern, = Himmelsstern. C. 2. 8.

hin, hine, Part. = hochd. hin. Erstere Form getrennt, letztere in Zusammensetzungen. „hin und her.“ in allen Tönen auf und ab. XLI. 49.

hinan, = hinüber. LXXVII. 2. 19.

hincken, Zeitw. intrans. st. = hinken. Imperf. hanck. Conj. hunck. „des hanck er mangen trit.“ CX. 3. 12. „hett sis halbs, wes ich ir gan, sy hunck an ainem knye.“ LXXXVI. 1. 8.

hind, die; = Hindin, Hirschkuh. XLIII. 34.

hinden, = hinten. XLI. 7.

hindergangk, der; = Rückgang, Umkehr, Aenderung. „gôtlich recht nôten auf ain hindergangk.“ XXVI. 397.

hindersetzen, Zeitw. im Part. hindersetzt; = hinten voll, in starken, derben Fleischmassen. „gros hindersetzt.“ sagt der Dichter von der Geliebten; d. h. reich an Sinnlichkeit ex posteriori. MT. noch jetzt: untersetzt von einem, der in's Breite schlägt. L. 2. 9.

hinefart, die; = Hin- Hinüberfahrt. XXIX. 1. 29.

hinhinder, = hinterhin, rückwärts, rücklings nieder. Oswald schlägt „die kinder hinhinder.“ III. 2. 21. Der „winder“ schmiegt die Pflanzenleben „hinhinder in die Mauer.“ LXIII. 3. 11.

hinnâch, = nach, hinterdrein. XLI. 1. 7.

hitz, die; = Hitze, Feuer der Wollust. „zbaj diechlîn waidelîcher hitz.“ LXXXIX. 3. 3. lumbi venerem cientes.

hinbîder, = wieder hin zurück. LXXXVI. 5. 12.

hôch im Auslaut, im Inlaut wird ch zu h, Beiw. u. Nebenw. = 1. hoch, das Mass bezeichnend. III. 1. 24. „vil hôher perg.“ 2. erhaben, an Würde und Macht. LXXXVIII. 2. 5. 3. im Hochton, hell. „hôhen hal.“ XLI. 1. 5.

hôch, die; = Höhe. „von hôch der scheitel.“ XLVII. 3. 4. LXVI. 2. 11.

hôchgeboren, Beiw. = gewöhnlicher Titel des Landesfürsten, zugleich mit durchleuchtig. XIII. 11. 6.

hôchvertig, Beiw. = hochfahrend, hoffärtig. „hochvertig ist mein Leben.“ beichtet Oswald. CV. 2. 8.

hofeweis, die; = Art des Hofes, Hofleben. XXX. 2. 14.

hoveleut, die, Plur. = Hofleute, Hofgefolge. CV. 5. 8.

hoff, der; = Hof, aula principis. „gên hoff.“ XIII. 6. 2.

hofgesind, das; = Hofgefolge, Hofschranzen. CVI. 1. 14.

hofieren, Zeitw. intrans. = ursprünglich als Spielmann lustigen Gesellschaften nachgehen, daher überhaupt lustig seyn, prangen,

schmeichelhaft thun. „mit singen und hofieren.“ VI. 144. „beisse brūstlein, damit sy kan kōstlich hofieren.“ XXXVII. 2. 4.

hol, Beiw. = nichtig, grundlos. „aufsātz hol.“ XXVI. 81. „ir treue, die was hol.“ LXXXVI. 2. 15. Nebenw.: hol = tief, umfangreich. „all noten hol und gantz lât sy erzittren durch die kêl.“ sagt Oswald von der Hauptsängerin Maria.

hol, das = Höhle. XXX. 2. 17.

holg, holge, der; = Holk, Lastschiff. „auff holgen grôs.“ XIII. 1. 6. ὁλκας.

holt, Beiw. = gewogen, zugethan. „got von hertzen holt.“ LXIX. 3. 6.

hôn, hône, im Reim einmal hônen, Beiw. = hochgemuth, stolz, muthig. „allexander mächtig, hôn.“ CX. 2. 17. „das gedône der schônen mūndlîn“ macht „hône.“ LXIII. 1. 26. „die sich dem hader machet hôn.“ kühn naht. LXXXIII. 1. 7.

holtz, das; = Gehölze. „perg, holtz, gevild.“ I. 2. 7.

hôren, Zeitw. trans. schw. = hd. hören. Die Formen: hôrt, hôret, audit. hôrt, hôrte, audiebat. Part. gehôrt erhalten sich durch Reime gedeckt neben den umlautigen. „dû hôrt,“ = hörtest. CVII. 2. 13.

hort, der; = Schatz, thesaurus, Liebchen, Hülfe, Rettungsmittel. LXXVII. 4. 3.

hosen, die, Plur. = Beinkleider, femoralia. XXX. 2. 26.

horen, horn, das, Plur. horen, = Horn. CXIII. 1. 2. MT. wo hörner unerhört.

hōrelein, das; = „das hōrelein gemait.“ muthwilliges Hörnchen. = obscön, zur weiblichen Heimlichkeit gehörend, Scham.

hû, hûss, = Hetzlaut an Hunde, sarkastisch an Mitstreiter gegen verhasste Feinde. „hû, hüss, sprach michel.“ X. 1. 1. MT. noch jetzt huss = auf und dran, zu Hunden.

hût, huet, die; = 1. Obhut, Sorgfalt. „in der hût halten.“ bewahren. XXVI. 180. 2. „huet.“ Weidegegend, Wiese im Gebirge. „der snê gêt ab in meiner huet.“ LXXVII. 1. 15. Hirtenstelle.

huld, hulde, die; = Huld.

hûn, hūener, das; = Huhn. XXXI. 4. 13.

hund, der, Plur. hund, = hd. Hund. „der alte hund.“ Schimpfwort auf ein altes Weib. LXXXVI. 4. 2. XLIII. 34.

hundeskind, das, Plur. kind, = zutrauliche Benennung der Jagdhunde. XLIII. 16.

hurlachay, das; = Lärm, Tumult, Misslaut für's Gehör. „vast rauscht der pach nur hurlachay.“ III. 3. 4. „ir rumpeln grôs mit hurlachay.“ von Kindern, die das Zimmer umkehren. (MT.) XIX. 2. 1. „in disem hurlachay.“ missstimmigem Tumult. XIV. 4. 7.

husch, = Aufruf für Kälteempfindung, mit der 2. E. des ursächlichen Gegenstandes. „ach husch der kalten ermlîn weis.“ sagt Oswald, als ihn die treulose Geliebte Eisenbande statt der Umarmung bescherte. CVIII. 6. 15. „gall husch.“ macht zuerst Herbstkälte. CXXIII. 5. 12.

hussen, Zeitw. trans. schw. = hetzen, reitzen, plagen. XVIII. 5. 1. Wortspiel auf Huss. Such. hassen. Davon huss, Hetzlaut. X. 1. 1. Such. hû. MT. hussen, anhussen, draufhussen, hinhussen = Hunde hetzen.

hutsch, huczsch, = Ausruf, raschen Schwung in die Höhe durch eigene oder fremde Kraft bezeichnend. XCI. 3. 8. MT. hutschauf machen, mit Kindern, die schnell und rasch in die Höhe geschwungen werden.

I.

(Mit folgendem Konsonant.)

ich oder ych. XXIX. 2. 23. = 1. wie hd. ich. 2. pleonastisch bei Betheuerungen. „nayn ich.“ nein, wahrhaftig. LXI. 1. 4. 3. oft nordisch erhärtet zu ick.

icht, Pronom. = 1. irgend etwas, quelque chose. 2. etwa. „secht ir mir icht grâbe hâr.“ XXX. 2. 23.

yberniâ, = Irland, Hibernia. III. 1. 5.

ye, = je, jemals. „für alle, die ich ye erkant.“ LXXXIX. 2. 4.

yeder, = jeder. apokopirt, yet = jedwedes. XLVIII. 2. 2. kontrahirt yedes in yetz. XXX. 1. 26. WH. ycz. CXV. 2. 2.

yedoch, = jedoch. XXXVI. 6. 4.

yeglîch, = jeglich, jeder. „seyd yeglîch sûnd besunder gepüesset wirt.“ CXIX. 2. 9. WH. yegklîch. „ain yegklîch gevelt im selber wol.“ V. 5. 9.

yerdisch, Beiw. = irdisch. „der lâss die glust hie yerdisch varen.“ XXII. 1. 10.

yetz, = jetzt. XXXVI. 4. 9.

yetzlîch, = jeder, aus yedes = contr. yetz. „ir yetzlîcher besunder mit frœmder stimme wunder.“ VI. 31.

yglîch, = jeglich. „ain yglîch frau gepœren hôch.“ LXXXIX. 1. 2.

illang? Wohl Name eines Heiligen. CXXIII. 5. 2.

ymant, = Jemand. „sol dich ymant machen los.“ CIX. 1. 9.

yme, = sieh hin! Nach Oswald ungarisch. Expos. LVII. 2. 3.

in, Partik. = 1. Vorwort. 2. în = ein. „grab în.“ XX. 2. 9. „instôssen.“ XIII. 8. 4. 3. das lat. in. LVII. 3. 7.

inbendig, = einwendig. LXXXII. 1. 5.

indiâ, = Indien. XXIX. 1. 3. CXXIII. 6. 13. l. India.

înfluss, = influenza, Pest, Ansteckung. XVIII. 9. 7.

yniklîch, = Nebenw. „yniklîchen sũess.“ CVI. 4. 5.

ynne, ynnen. = „des ynnen ward ain bischoff grôs.“ inne werden, erfahren. XII. 1. 15.

inprũnstigklîch, Nebenw. = inbrünstig, in heisser Liebe. „mir nâhet inprünstigklîch dein stoltzer leib.“ LXXIV. 3. 2.

insel, verkürzt insl, die; = Insel. I. 2. 9.

insprugk, = Innsbruck. XIII. 6. 1.

ypold, = Hyppolitus, Mannsname. Der Heilige d. N. wird gefeiert am 13. August. CXXI. 225.

yren, die; = Weinmass in Tirol, 52—54 gewöhnliche Masse enthaltend, zum Wiener Eimer wie 54 zu 40. Scherzweise: „was gilt des staubs ain yren?“ von Betrunkenen, die ihn schwankend aufregen. IX. 3. 4. Aus dem röm. urna, orna.

yrre, = irre (gên). „frâg, was dû von gũten sachen yrre gâst.“ irrig daran bist. CXVII. 7. 12.

yspanie, yspanien, = Spanien. III. 1. 15. VI. 7.

ysso? esso? XXVIII. 3. 16.

ite, = gehet, kommet. ite. Obscöne Einladung der Mannssüchtigen. XLV. 26.

yo, = ihr.

I.

(Mit folgendem Vokal.)

jagen, Zeitw. = wie hd. auf die Jagd gehen, namentlich auf die mittelalterliche Hetzjagd. „wer jagen well, entgagen im kain ungevell.“ XLIII. 2—3. Uneigentlich: finden, aufspüren. „treu und êr, die zbai jagt man gar selden.“ XX. 2. 2—5.

jakob, = 1. der Eigenname eines Apostels. CXXI. 206. 2. Vorname, volksthümlich verkürzt, Jäckel. LVIII. 4. 9. verlateint in spasshafter Anrede, jacline. XLV. 22. noch jetzt MT. Jaggl, Jaggele.

jambre, = liebe, cara. Nach Oswald ungarisch. LVII. 3. 11.

jâr, das, Plur. jâr, jâre im weibl. Reim, = Jahr. CVIII. 2. 3.

jeron, = Hieronymus. CXXI. 273. MT. Grandl, Grondl.

jenau, = Genua, Stadtname. „jenau vol carfunkel.“ XCV. 4. 4.

jenubein, = Ingenuin. LXX. 3. 2. Im Stifte Brixen hochverehrt.

jenner, der; = Jänner. CXXI. 1.

jerlîch, Nebenw. = jährlich. Keine mtthd. Länge aus jâr mehr fühlbar. XXII. 4. 9.

jôhannes, = 1. der Name mehrerer Kirchenheiligen. „jôhanni.“ die 3. lat. E. CVI. 11. 10. Verkürzt, jôhann. „die minne sand jôhanns.“ bei den Minnesängern die unschuldige, die oft sehr unrein war. XXIX. 3. 36. Vervolksthümlicht, schlechtweg, jans. XXXIX. 2. 19. zärtlicher, jensel. LXIV. 2. 13. jãnsel. LVIII. 3. 1. zärtlichst, jenslîn. XXXIX. 1. 21. Vergl. Hans.

jãncko, = „jãncko knab.“ XIV. 2. 5. Eigenname eines Begleiters Königs Sigmund zur Krönung nach Rom.

jôlîch, Nebenw. = lautjubelnd, lustig. „jû jutz jôlîch.“ LXX. 1. 22. Aus dem Zeitw. jôlen = ju schreien, jodeln. Schmeller. II. 263. Vergl. ejulare.

jopp, joppe, joppen, die; = Jacke, Oberkleid, den Rumpf bedeckend bis zu den Knieen, für beide Geschlechter. VI. 94. franz. jupe, ital. giubba, span. aljuba, wahrscheinlich aus dem Arabischen. MT. die Joppen, noch öfter bei Weibern das Jöppl.

jorg, jõrg, = Georg. MT. Jörg, Jörgl, Jörgele. „die pauren von sand jõrgen.“ X. 5. 1. Ort in Tirol unweit Greifenstein.

jôseph, = der ägyptische. CX. 3. 6. Mannsname. Jôs, Jôsel, Jôsele. oder Sepp, Seppel, Seppele. MT.

jõstlîn, = Jodokus, in der Volkssprache Jost, verkleinert Jostlîn, schlechtweg Jõstl. „jõstlîns saittenspiel.“ XXX. 2. 7. Sangkunst eines Hörigen der Wolkensteiner.

jû, Jubelruf, erste Sylbe von juchhein oder MT. jutzen. „jû heyâ haig“ oder „jû jutz jôlîch.“ LXIII. 3. 1. LX. 1. 22.

jûdas, = der Verräther. CVI. 5. 2.

jûdeôrum, = der Juden, judaeorum. CVI. 9. 11.

jugent, die; = die Jugend. LXXII. 1. 15.

juliân, = Mannsname. CXXI. 47.

jung, Beiw. = wie hd. „der jung.“ Jesus im Gegensatze zum „alten,“ dem Vater. C. 1. 6. „die jungen.“ die Jünger Christi. CVII. 2. 20. neben jũnger. CVI. 5. 6. jung lautet in junck über, vor fr. z. B. „junck, frisch“ junckfrau. LX. 4. 1.

jũngeling, der; = Jüngling. CXII. 3. 1.

jũngen, Zeitw. schw. = jung machen, verjüngen, zurückkehrend, „sich jüngen,“ jung, lustig werden. „mein hertz jũngt sich in hôher gail.“ LVI. 1. 1.

junckfrau, die; = Jungfrau. „junckfrauen.“ 4. E. Sing. C. 1. 14. „junckfrâ“ in bäuerlicher Aussprache. LXX. 1. 4. „junchfrau.“ CXXI. 7. 5.

junckfraunlîch, Beiw. = jungfräulich. CVII. 2. 10.

jutz, Jubelausruf, erste Sylbe von MT. jutzen = juchheien. Vergl. jû.

K.

kain, = 1. irgend ein, alcuno, aucun, alguno. „ee mich beslieff kain ander man.“ VI. 123. LXI. 2. 5. 2. kein.

kaiser, der; = Kaiser. Der Plur. wie Sing. XXI. 1. 1.

kaiserîn, die; = 1. wie hd. 2. Kaiserin des Herzens, Geliebte. „ir vil edle kaiserinne.“ LXX. 1. 2. 3. Kaiserin der ritterlichen Andacht, Maria. CVII. 3. 19.

kalamît, kalamîte, die; = Unglücksfall, besonders zu Meer. calamitas. XXVIII. 1. 24.

kalb, das, Plur. kelber. XIII. 9. 5. III. 2. 16.

kalbe, die; = MT. angehende Kuh. XXXI. 4. 25.

kald, kalt, Beiw. = kalt, lau, unandächtig. XXXV. 2. 30. CVIII. 5. 11. Aus dem altn. kala = frigere. Grimm. II. 9.

kallen, Zeitw. = schreien, wie gallen, schallen, knallen, bellen, rumoriren. καλεω. althd. challon. MT. kahlen, bellen, Gekahle, Keuchhusten. engl. call. XLIII. 31.

kaltzen, kalczen, Zeitw. = kallezen, bellen, wie walzen von wallen. IX. 5. 6. „hôchlîchen kalczen.“ es schreiend hoch geben. V. 5. 7.

kâmer, die, Plur. kâmer, = Zimmer, Gemach, Höllenrevier. XXV. 1. 12. 3. 1.

kâmerlein, das; = Zimmerchen. LXXXVI. 3. 11.

kâmppen, Zeitw. = kämmen. „sein har.“ LXX. 2. 20. MT. Kampel, kamplen.

kan, die; = Gattin. „sein êlîch kan.“ XII. 2. 15. Mhd. kon, chon, woraus unser König, Königin = erster Mann, erste Frau der Gesellschaft.

kandiâ, = I. 1. 25.

kantzler, der; = Kanzler. XIII. 14. 1.

kapffen, Zeitw. = schauen, zusehen, gaffen. „kapff den langen tag.“ CXVIII. 3. 14.

kapp, kappe, kappen, die; = Haube. „gilt ain junge kappen.“ frühe Frau. LXXXVII. 1. 20.

karren, der; = Karren, carro. XII. 4. 3.

kastanie, die, Plur. kastanien, = wie hochd. VI. 8.

kastelrut, kastelrutt, castelrut, = castel rotto, Kastelrutt, castroruptum, Dorf ob Kollmann am linken Ufer des Eisaks. LXX. 1. 10.

kastiliân, = kastilisch. I. 2. 5. Sprache.

kastilie, = Kastilien. III. 1. 13.

katalôn, katlôn, = Katalonien. VI. 7. katalonischer Wein. XXX. 2. 19.

katlônisch, = katalonisch. I. 2. 5. Sprache.

katrein, katrey, ketterlein, getterlein, kâtrichîn, = Katharina. Die Heilige d. N. wird am 25. Nov. gefeiert. XXXIX. 1. 20. XI. 2. 15. CXXI. 329. CXXII. 11. 5. MT. Kattl, Trine.

katz, die; = Katze. „peterlein, dû böse katz.“ Falschheit. VI. 129.
kâwâ, = Naturlaut des Kukuks, mit kâwâ, wâ, cû, câ. XLI. 28.
keich, keiche, keichen, die; = Keiche, Kerker. CVI. 2. 9. XIII. 4. 8. MT.
keichen, das; = Schwerathmen. XCIX. 2. 16.
keyff, Beiw. = voll, starkfleischig, dick, unnachgiebig. LXXXIX. 3. 2.
keiserlîch, Beiw. Nebenw. = kaiserlich. LXXX. 3. 2.
kel, kele, kelen, die; = Kehle. L. 2. 1.
kelbrisch, Beiw. Nebenw. = kalbhaftig, närrisch. LVIII. 4. 9.
keler, der; = Keller. II. 2. 10.
kellt, die; = Kälte. XVI. 1. 9.
kellten, Zeitw. = kälten, kalt machen. XLVIII. 1. 4.
kennen, Zeitw. halbschw. = wie hochdeutsch. Imp. kant. Part. gekant, kennet. Bedeutlich: verstehen. „die sũnd.“ CV. 3. 11. XXVII. 1. 5. CXVI. 1. 6.
kercher, der; = Kerker. Umlaut aus carcer. CX. 3. 6.
kêren, Zeitw. halbschw. = 1. kehren, wenden. 2. ausfegen. Imp. kart. Part. gekêrt, gekart. CXIII. 1. 5. XII. 1. 21. XXXIX. 1. 31.
kern, keren, der; = Kern, wahre eigentliche Beschaffenheit. CVI. 8. 10.
kerren, Zeitw. st. = stridere, durchdringend schreien. „ain kindlein so es kirt.“ XIX. 2. 6. VII. 3. 12.
kersen, kerschen, Plur. die; = Kirschen. MT. CXXI. 191. CXXII. 7. 2.
kes, der; = Käse. „das kes und prôt.“ mitgenommene Hirtenkost. LXXVII. 2. 9.
kettenleih, das; = Kettlein. VII. 1. 6.
ketzerlîch, Beiw. = ketzerisch. XVIII. 9. 8.
ketzlyn, = liebkosender Name eines Kindes weiblichen Geschlechtes. Aus kat, katte, katharina. XI. 2. 14.
keucklîch, = Beiw. erquicklich. Adv. keucklîchen. XCVI. 1. 3.
keuen, Zeitw. schw. = käuen. CXII. 2. 8. „sô keut man unvermainet.“ so thut man's heimlich. LXX. 2. 12. „ain speis, der ich nit keu.“ XV. 1. 12.
keusch, Beiw. = rein. „der sũnde keusch.“ II. 5. 22. MT. kausch, rein, richtig, unbedenklich.

keuschlîsch, Beiw. Nebenw. = keusch. „keuschlîch frau!“ Maria. C. 3. 17.

kewe, die; = os hiulcum, Weitmaulin, Hexe. „die alten kewe.“ 4. E. XXXI. 1. 25. Man könnte auch an kebisch bei Adelung denken, und H—re sagen. Vergl. Grimm. I. kewe.

kiesen, Zeitw. = sehen, zu etwas gelangen. althd. chiosan. altfranz. choisir, ebenfalls in ähnlicher Bedeutung. XI. 3. 1. Imp. kôs.

kiffen, Zeitw. = nagen, benagen. „wie kiffstû mich?“ an den geldfordernden Wirth. LX. 2. 7. Vergl. kifen bei Schmeller.

kilianûs, kilian, = Kilian, gefeiert als Heiliger am 8. Juli.

kind, kynd, das, Plur. kind, kinde, kinder, = Kind. 1. „gottes kind.“ Jesus. CIX. 2. 5. 2. „kind.“ liebkosend zur Geliebten, LXVIII. 3. 8. 3. „kinder, genant mit siben fuessen.“ Flöhe. VIII. 1. 15—16. III. 2. 27. XVI. 4. 9. 4. „kind.“ Plur. Fest der unschuldigen Kinder am 28. Dez. CXXI. 362.

kindichîn, das; = Kindelein, liebkosend. XI. 2. 26.

kirchengân, Zeitw. = in die Kirche gehen. MT. CXII. 3. 9.

kirchfart, die; = Pilgerfahrt, andächtiger Gang, Ritt, Zug in irgend eine berühmte Kirche zu einem gefeierten Bilde. VII. 2. 5. MT. kirferten, a Kirfert = Ort der Andacht und Gang dahin.

kirchtag, der; = Jahrstag der Kirchweihe, und dessen lustige Begehung. XIV. 5. 1.

kirchweih, die; = Kirchweihe, und deren jährliche Feier. XIV. 1. 9.

kyrieeleyson, = κυριε ελεησον, Herr erbarme! Gebethsformel. XCVII. 17.

kittern, Zeitw. = kichern, lachen in lustigheimlichen Hochtönen. LXXII. 1. 11.

kytel, = Kittel, Mannsgewand, besonders für den Unterleib. I. 1. 28. MT. der Theil des Frauengewandes, welcher den Unterleib und die Schultern bedeckt, bei freien Armen.

klafter, der; = Klafter. „ain tür von klafters klymme.“ II. 2. 5.

klaid, klaide, das; = Kleid. I. 1. 28.

klain, Beiw. Nebenw. = klein. Nebenw. „ain klains.“ „klain.“ „klaine.“ wenig. XXXVI. 6. 4. XLVIII. 3. 15. LXXXVI. 2. 16.

klanck, klangk, der, Plur. klenck, = Klang, Schall. „hâmer klenck.“ CVII. 5. 21. XXXIII. 1. 6. VI. 97.

klapff, der, Plur. klāpffe, = Fels, jäher Absturz. „von hôhen klāpffen grôs.“ II. 3. 26.

klarey, = Klara. LVIII. 4. 8.

klauben, Zeitw. schw. = sammeln, greifen. „nâch etwas.“ XXX. 2. 9.

klaus, = Niklaus. Sein Fest wird am 6. Dez. gefeiert. Such. Niklaus. CXXIII. 6. 10.

klausener, der; = Klausner. LXV. 2. 5.

kleglîch, Beiw. Nebenw. = kläglich. XXIII. 3. 5.

kleib, die; = Kleie. althd. chliuua, chlîsa. IV. 3. 3. MT. die kleiben, stets Plur.

kleinat, das; = Kleinod. IV. 3. 7.

klemmen, Zeitw. schw. = klemmen, ängstigen. „dein leib mich nit enklemm.“ LXXII. 3. 8.

klerlîch, = laut, hell. XLIV. 1. 1.

kleu, kleue, Plur. kleuen. = Klaue. XXIV. 1. 10.

kleusly, = Diminution von klaus. LXI. 1. 13. Mit obscöner Anspielung.

klieben, Zeitw. schw. = klieben. 1. sich spalten. XIII. 10. 8. 2. spalten trans. obscön. LX. 4. 5. Imp. klob. Part. gekloben.

klifen, Zeitw. = klieben. XXXV. 3. 46.

klimme, klymme, die; = Höhe, Wölbung, Aufstieg. II. 2. 5.

kling, klinge, klingen, die; = tiefe Bergschlucht, Thalenge, Thalbach. XLIII. 32.

klingen, Zeitw. trans. st. = klingen. Imp. klung. „mangen dôn.“ VI. 30.

kloben, der; = Werkzeug des Vogelfangs, ein Holz an einem Ende gekloben, am andern ganz, um mittelst der Spalte und der Zugschnur die ansitzenden Vögel einzuklemmen, von klieben. LXXI. 2. 4.

klûg, klueg, Beiw. Nebenw. = klein, wenig, bedächtig. „eur sprūng sind worden klueg.“ CXII. 1. 12.

klûglîch, Beiw. = klüglich. Adv. klûglîchen. klug, vorsichtig. XL. 1. 15.

klumpern, Zeitw. = mit Musikinstrumenten Klang machen. XXX. 1. 33. MT.

kluntzlot, = wenig geöffnet, der Mund zum vertraulichen Sprechen. XLIV. 1. 1. MT. Klunze = rima.

klupff, der; = Stein, Felsstück. XVI. 2. 15. Vergl. klapff.

knab, knabe, der; = 1. Kind männlichen Geschlechtes, Knabe, Jüngling, Buhle. XXVIII. 1. 11. 2. Knappe, Knecht, Rittersbube. „jãncko knab.“ XIV. 2. 5.

knãbly, das; = Knäblein, liebkosend zum reifern Jüngling. LXIII. 2. 14.

knãchlein, das; = Knabe, liebkosend. LXX. 1. 13.

knãcht, der; = Knabe, Bube, Buhle. LXX. 3. 4.

knãchtlîn, das; = Knäbchen. LXX. 2. 15. Ueber knabe und knecht Schmeller. II. 368—69.

knaus, Adv. = nicht in gerader Richtung, krumm, kraus, durcheinander. „alle ding verkêrent sich knaus.“ VI. 145. „knaus, bumm, bumbrisch.“ Losung zum Kälbertanze muthwilliger Jugend. LXX. 1. 26.

kneblîn, das; = Knäbchen, liebkosend zum Geliebten. LXX. 2. 19.

knecht, der; = Im Allgemeinen wie knabe, ein Kind, Junger männlichen Geschlechtes. Insbesondere: 1. männliche Dienstperson. XXXIX. 2. 9. 2. Kriegsgeselle, Rittersgehülfe. XXVI. 146. 3. Lehrjunge, der sich zum Ritterschlage vorbereitet, und bildet. LXXXVII. 2. 14.

knetten, Zeitw. = plagen. VIII. 1. 19.

knye, das, Plur. knye, = Knie. XIII. 6. 9.

knopff, der, Plur. knõpff, = wie hd. besonders Brüste. LII. 2. 3.

knospôt, Beiw. = mit Holzschuhen angethan. „knospôt leut.“ III. 2. 17. MT. die knospen = Holzschuhe.

knũttler, = in der Redensart: „ainen durch knũttler wald fũren.“ abprügeln. MT. knũttlen, mit Knitteln bedienen, Knũttler, der; = Bedienung mit Knitteln für einmal. LXXXVI. 2. 17.

kofel, der; = Felsengebirge, Kofel. III. 1. 22. X. 2. 2. MT.

komen, kumen, Zeitw. st. = kommen. Präs. kôm, kômbst, kômpt, kumbt, kumpt. Plur. kômen wir. Imp. kâm, kãm, kôm. Part. gekomen. Imperat. kumm. CXVIII. 2. 5. CXIV. 3. 11. XLI. 22. LXXVII. 1. 5. LXVII. 3. 12. CXXII. 11. 4. III. 2. 22. XIV. 1. 1.

kopff, der; = Kopf. LX. 3. 2.

kopp, = Eigenname eines besoffenen Gefangenwärters. XIII. 10. 2.

korn, kŏren, das; = Korn, Getreide. XXXV. 2. 37.

kôsen, Zeitw. = plaudern, schwatzen. LXXV. 1. 8.

kõstel, das; = süsse Kost. obscön. LVIII. 5. 9.

kõstlîch, kostlîch, kostleich, Beiw. Nebenw. = köstlich. CXIV. 2. 18. CVII. 5. 7.

kostnitz, = Konstanz, Stadt am Bodensee. LXXXII. 1. 2.

kostperlîch, Beiw. = kostbar. XXXI. 2. 16.

kôt, das; = Koth. XV. 1. 7.

krâ, = Ort im Gerichte Kastelrutt. „gesessen under krâ.“ LXX. 1. 9.

kratzen, kraczen, Zeitw. = kratzen. „sich mit den fũxsen kratzen.“ mit Buhlschaft abgeben. XCI. 2. 7.

kragen, der; = Hals, Kehle, faux. MT. „den kragen abwenden.“ nicht einwilligen. V. 4. 12. XVIII. 4. 6.

kraiss, der; = Innung, besonders wissenschaftliche, Universität. XXXI. 1. 30.

kraisen, Zeitw. — die Runde machen. „krais umb.“ XLIII. 21.

kram, der; = Krampf, Schlafen im Fuss. LXXXVI. 1. 15. MT.

kranck, Beiw. = krank, gebrechlich, hungerig, schwach. XCVII. 13. XXXVI. 3. 9.

krancken, Zeitw. = krank seyn. III. 3. 6.

krantz, der; = Reihe, Ring. „all meiner sũnd ain grôsser krantz.“ CXIII. 1. 15.

krapp, der; = Krapfen. LVII. 1. 9.

krapfen, der; = Art Kuchen, Pustererkrapfe, Liebkosung. LVII. Expos. 1. 11.

kraus, = wie hochd. „hâr.“ L. 1. 11.

kraut, das; = Kraut. Insbesondere: Zugemüsse. „fleisch und kraut.“ XXXIX. 2. 5. „pey dem ich auch vor zeiten sas, und halff das kraut aus seiner schüssel essen.“ war sein Vertrautester. XIII. 9. 8.

krãxen, die; = Kraxe, MT. hölzernes Tragwerkzeug auf dem Rücken des Wanderers. Ein solcher Träger wird noch Kraxentrager genannt.

krecken, Zeitw. = krachen. „all mein pain krecken.“ XXXII. 1. 16. althd. chrac = fragor. engl. creek.

kreen, krên, kraen, krân, Zeitw. = krähen. Uneigentlich: „ret, den sêl noch êr nit hôher krêt.“ Bestochene ohne Ehre und Gewissen. XXVI. 104.

krey, kree, die; = Ruf, Losungswort. „zetter ich schrey nâch der edlen krey.“ LXXVI. 1. 12. „zucht, êr, tugent ist ir krey.“ LXXXIII. 2. 1. „der êren krey.“ der Ruf, welcher Ehre zuspricht, guter Name. XCVIII. 1. 3. XLVI. 2. 35. „das wer mein giftlich kree.“ sagt der Dichtêr vom Scheiden, d. h. Tod, Verderben ankündigend. LXXIII. 3. 3. franz. cri. Schrei ist nur durch den Sauselaut davon geschieden.

kreyger, der; = XIII. 11. 1. Familienname eines Rathes des Herzogs Friedrich.

kreysten, Zeitw. = angestrengt seufzen, tiefaufathmen vor Mühe oder Schmerz. „âne kreysten.“ XIV. 5. 16.

krencken, Zeitw. = 1. gekränkt seyn. „noch mûs er krencken, wann er der langen jâr emphindt.“ CXVI. 4. 6. 2. verletzen. „sein gewissen.“ CVI. 8. 8.

krentzlein, krentzlîn, das; = Kränzlein. CXXI. 142. XCV. 2. 17.

kreudly, das; = Kräutchen, Kraut in tändelnder Manier. LXIII. 2. 2. MT. Kräutle, Gartenpflanze, die Suppe und die Speisen zu würzen.

kreuhen, Zeitw. st. = kriechen. LXXI. 1. 10. althd. chriohhan.

kreutz, des kreutz, 2. E. das; = Kreuz. XVII. 5. 32.

kreutzen, kreuczen, Zeitw. trans. schw. = kreuzigen.

kreutzlîch, = kreuzförmig. CVI. 11. 3.

kriech, der, Plur. kriechen, = Grieche. „zů kriechen.“ in graecia. XXIX. 1. 5. Hier ist der eigentliche Dativ Plur. noch deutlich. Grimm. I. 779. 3. Vergl. I. 1. 4.

krieg, kryeg, kreyg im Reim, der; Plur. kriege, kryege; = Zank, Streit, Liebesbalgerei, im guten und schlechten Sinne. 1. Zank, Uneinigkeit, Fehde. LXXXVI. 3. 1. XIII. 15. 4. 2. rixae amantium, Zweikämpfe im Geschlechtssinne. LII. 3. 9. V. 1. 16. MT. kriegen = schelten, zanken. auskriegen.

kriegen, Zeitw. = 1. zanken, streitsüchtig bellen. 2. trans. „bider-streit kriegen.“ von liebenden Vögeln. XXXV. 1. 24.

krynnen, Beiw. = gelockt, kraus. L. 1. 10. lat. crinis = Kräusellocke.

krispel, Beiw. = kraus, crispus. L. 1. 10. Grimm. II. 103.

krist, = 1. Christus. „davor uns krist behüet.“ CX. 3. 9. 2. „der h. krist.“ Christtag. CXXI. 359. 3. Christ, Christianus. Plur.

„kristen.“ XVII. 3. 21. MT. Plur. kristan. „mit kristan.“ II. 5. 4.

kristein, = Frauenname, Christina. Die h. Jungfrau d. N. hat ihr Fest am 24. Juli. MT. Stine, Stindl, Stinele.

kristenhait, die; = Gesammtheit aller Christen, räumlich gedacht. CXI. 1. 1.

kristenlîch, Beiw. = christlich. „kristenlîche wât.“ C. 3. 12.

krôn, krône, die, Plur. krônen, = 1. Krone, Krancz. 2. Herrschaft, Reich. „soldans krôn.“ Reich der Sultane in Aegypten. XCV. 1. 6. 3. Gipfel, Höhe der Vollkommenheit. „frau krôn.“ LIV. 2. 1. Maria.

kruck, krucke, krucken, die; = Krücke. XLIX. 1. 9. 1. 6.

krum, krumb, krump, Beiw. = krumm. „vil krumper stampaney.“ widerwärtig, böse. II. 4. 8. „dein krumben dôn.“ misslautig. XII. 2. 21. MT. krump.

krũmpel, Beiw. = krümmlich, kraus. L. 1. 11.

krût, das; = Kraut.

kũbel, der; = hölzernes Gefäss, rundlich, mittlerer Grösse, breiter als hoch. VI. 93. MT.

kůl, Beiw. = kühl. LXXVII. 2. 3. MT. kuel. „lass das Muess kuelen.“

kũmbern, Zeitw. = kümmern. wer ain andächtigs hertze trait, den kũmbert weder lieb noch laid.“ XXII. 4. 6.

kummer, der; = Kummer. XLII. 2. 5.

kummerlîch, Beiw. = kummervoll, schmerzlich. XII. 4. 6.

kũnden, Zeitw. = ankündigen. XXVII. 3. 14.

kunde, der, Plur. kunden, = Kunde, Gastfreund, Bekannter. XXX. 2. 42. „und het funden all mein kunden.“ sagt der Liebhaber vom günstigen Annahen der Geliebten, die ihm alle andern Bekanntschaften ersetzt.

kunigund, kungund, = Kunigunde. Die Heilige d. N. wird am 3. März gefeiert. CXXI. 62. CXXII. 3. 1.

kũnig, kũng, der, Plur. kũnige, kũnge, = König. VI. 203. XIII. 9. 6.

kũngl, das; = Zaunkönig. XLI. 22. MT. Pfutschkünigle.

kũnglîn, das; = Königlein. obscön. membr. viril. LXII. 2. 5.

kunde, die; = Kenntniss. „ich hãtt sein kunde.“ kenne ihn. LXX. 3. 5.

kunst, die, Plur. **künste**, = Fertigkeit im Dichten und Musiziren. „sô hindern mich die künste.“ C. 3. 10.

kuntlichen, adverbialisch, = bekannt. „was mir kuntlichen ward.“ XII. 4. 15.

kuntz, verkürzt **küntzel**, liebkosend **küntzlîn**, **küntzelein**, = Konrad, Mannsname. Der Heilige d. N. hat sein Fest am 26. Nov. XXXIX. 1. 10. 20. 26. 33. CXXI. 330. MT. Kuenz.

kupelspil, das; = Kupplerei.

küss, das, Plur. **küss**, = Kissen, Polster. VIII. 3. 10.

küssen, **kussen**, Zeitw. schw. = küssen. Imp. **kuste**. Part. **gekust**. Imperat. **kuss** im Reim auf **tusch**. XXVIII. 1. 21. XXXV. 3. 26. XLIV. 3. 12.

kutten, die; = Mönchsrock. CXXI. 280.

kuttern, Zeitw. = kichern, lachen, sono tremulo. LXIII. 2. 11. MT.

kur, die; = Wahl. 1. eigener Entschluss. „seines tôdes kur.“ XXI. 2. 7. 2. „fünf fürsten von der kur.“ Churfürsten. XII. 3. 3.

kurfürst, der; = Churfürst. „kurfürsts genôsse.“ der Churwürde theilhaftig. XII. 4. 23.

kürlich, Beiw. = schön, reitzend, sehr gut. XXXIV. 2. 11. „kürlich vor aller frauen zal.“ „kürlich gůt.“ vortrefflich. LXXVII. 1. 13. Adv. mit Vorliebe, leidenschaftlich. LXXVI. 1. 25.

kurtzeweil, **kurtzeweile**, die; = Kurzweil. VI. 99. CXVII. 5. 1.

kürtzlich, Nebenw. = kurze Zeit umfassen. 1. Vergangenheit. „vor kürtzlich.“ unlängst. XIII. 9. 4. 2. Zukunft. „kürtzlich.“ bald. XXXIV. 3. 14.

kürtz, die; = Kürze. XLVII. 3. 6.

L.

lâ, = la, Einzellaut der Tonleiter. XC. 1. 13.

lâcherlich, Adv. = lachhaft, lächelnd. „der mund lâcherlich gestalt.“ XLIV. 2. 12.

lay, der, Plur. **layen**, **laien**, = Nichtpriester, laicus. LXIX. 1. 10. XXVI. 185.

laichen, Zeitw. = täuschen, hinterlistig besiegen, überwältigen. XVI. 3. 10. „ich fürch, die hoffnung werd mich laichen.“ an-

setzen. CXIX. 1. 15. angesiegen, de re venerea. LXVII. 3. 4. MT. loachen, im gleichen Sinne, mit Kraft, Beharrlichkeit, Kunst, Schnelle unterthun, die eigentliche List fast ausgeschlossen.

laid, laide, das; = Leid. „mir ist laide.“ III. 3. 16.

laiden, Zeitw. = verleiden. „ainem sein leben, sein essen laiden.“ VII. 1. 16. XXII. 4. 1. laidet, laidt.

lainen, Zeitw. schw. = 1. liegen, beruhen. „wer zbaiung an den frauen gelaint.“ VI. 45. „sich lainen zů ir mit leib, hend, füssen, und gepainen.“ anschmiegen. LII. 3. 17. „sein dinst nůtzlichen lainen.“ anwenden, hinlenken. XXII. 1. 18. MT. loanen.

laist, der; = Form, Urbild, Art zu seyn. „verslossen in ains vaters laist.“ XCIX. 3. 2.

laisten, Zeitw. schw. = leisten. XLVIII. 1. 1. „zů laisten in ir haus.“ den Beischlaf zu vollbringen. LII. 3. 11.

lamp, das; = Lamm. CVI. 8. 5. MT. lamp, lampl, lampen.

lampart, lamparten, = Lombardie. XVIII. 9. 6. I. 2. 2.

lampartisch, = lombardisch, italienisch. I. 2. 6.

lamprecht, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 17. Sept. gefeiert. CXXI. 260.

land, das, Plur. lande, = Land.

landesfůrst, der; = Landesfürst. III. 3. 13.

lang, langk, lanck, Beiw. = lang. Die zwei letzten Formen unflektirt im Reime und in Zusammensetzungen. „vor lang.“ längst. II. 4. 24. II. 2. 32. LXXVII. VI. 89.

lapp, lappe, der; = einfältiger, seltsam sich ausnehmender Mensch. XLIII. 41. MT. „a lappeter bue.“ lapplen = allicere. auflapplen = anführen, aufreitzen. VI. 175.

lass, Beiw. = matt, müde. XLVIII. 3. 3.

lâss, das; = das Lassen, in der Redensart „tůn und lâss.“ gekürzt auslassen. CIV. 3. 11. LXXXIX. 3. 11.

lâsse, die; = das Loslassen. „durch pulvers lâsse.“ das Losbrennen. XIII. 8. 8.

lâssen, Zeitw. st. = lassen. Formen: Inf. lâssen, lân. Imperat. lâss, lâ. Präs. dů lâst, sie lând. Imp. lies, liess, dů liest, er liess, lies, lie. Plur. ir liest. Part. gelâssen. Bedeutliches: 1. unterlassen, aufhören. „den tag zů melden sy nit lân.“

XXIX. 2. 11. 2. los, fliegen lassen, Schiff, Segel. XXVIII. 2. 10. 3. zurücklassen, überlassen. „wem lâst dû mich.“ IV. 1. 9. 4. vergiessen. „mangen tropfen rôt.“ I. 1. 7. Vergl. XXXIV. 2. 6. XLIX. 2. 6. LI. 1. 2.

last, der, die; = Last. „des segels last.“ XXVIII. 2. 6.

lasûr, die; = Himmels-Azurbläue. „es leucht durch grâ die vein lasûr.“ CI. 1. 1—2.

latein, = „latein, die sibend sprâch.“ LVII. 1. 18.

latz, der, Plur. lätz, = Schlinge, Fessel. „in vacht der helle latz.“ XX. 2. 12. „durch keuschen latz.“ Empfängniss. CVI. 6. 18. „fünff eysen lätz.“ Fesseln. CVIII. 6. 6. MT. Latz, Hosenlatz, anlatzen = an einen Strick binden. Reimwort.

lauer, die; = Schlupfwinkel, heimliche Stelle zum Verborgenseyn. LXIII. 3. 13.

lauff, der, Plur. leuff, leuffe, = Lauf. Plur. Zeiten, Ereignisse, Vorgänge. XVIII. 1. 6. XXXI. 1. 32.

lauffen, Zeitw. intrans. st. = laufen. Imp. luff, lieff. Part. geloffen. XIV. 1. 12. I. 1. 6. „das spil lieff mir nit lêr.“ ging nicht leer aus. XI. 3. 26. XXXIX. 2. 13. MT. lafen.

laugen, Zeitw. = läugnen. „an laugen.“ in Wahrheit. LI. 3. 9.

laun, laune, die; = Gemüthsstimmung. „guter laun.“ XII. 1. 2. „ain kind mit valscher laune.“ Anspielung auf Peter de luna. alth. liune. mttlhd. lûne. Grimm. II. 48. Im trientnerischen Gergo la luna = böse Laune, Streich.

laur, der; = hinterlistiger Auflaurer. „aus laures wan.“ Oder gehört es zu lauer?

lauren, Zeitw. = lauern, warten. „in krumpes lauren.“ von zusammengeschmogenen Pflanzen im Winter. XXX. 1. 9.

laurencius, laurentz, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 10. August gefeiert. „gên sand laurentzen.“ Lorenzen unweit Brunecken. LXXXVI. 3. 5. „affra romt laurencium.“ weicht ihm aus. CXXIII. 4. 10. CXXI. 222.

lauss, die; = Warte, Lausche, Huth, Gefängniss, wo man belauscht und gehütet wird. „warten mit stiller lauss recht als ain fuchs.“ Pass, die, MT. LXXI. 1. 6—8. „noch wais ich ainen in der lauss.“ sagt Oswald von seinem Kerker redend. XIII. 10. 1.

lautter, Beiw. Nebenw. = aufrichtig, ohne Zusatz von Unrichtigkeit. CV. 1. 3.

leberlein, das; = kleine Leber. XV. 2. 1.

lech, der, = Fluss. XIV. 2. 13.

leck, die; = warmes Badewasser. VI. 39. MT. die Lack, in die Lack gehen. Grimm. II. 27. wo ain leka, stillare aufgeführt wird. Oder ist an laçha, läck, lau, der Läck, warmer Dunst zu denken? Schmeller. II. 431—32.

left, = gelassen. LXXX. 1. 4.

lege, legen, = leghe, ital. Meilen von lega. „wol zbô gantze legen.“ VI. 172. Der Reim fordert legen, statt IH. lege.

legen, Zeitw. schw. = legen. „an den tag.“ offenbaren. XVII. 1. 4. „dran legen seinen fleis.“ XLVIII. 2. 9—10. Imperf. lait. Part. gelait. CIX. 3. 14. XXIX. 3. 29.

leges, = leges, Gesetze. XXVI. 20.

leib, der; = Brot, in runder Form. „der pauren leib.“ libum. IV. 3. 5.

leib, der; = Leib, corpus, statt der persönlichen Fürwörter. „beibe besessen haben meinen leib.“ mich. LXXXII. 3. 3. „dasselb betrüebet mir den leib.“ mich sehr. XXXVI. 5. 9. „ellenden leib für ich.“ irre, ausser Lande umher. LXXVI. 2. 8. In diesen und vielen ähnlichen Stellen herrscht der eigentliche Begriff leib bald mehr bald minder vor, von der kräftigsten Sprachsinnlichkeit bis zur gänzlichen Verwischung des ursprünglichen Begriffes. WH. leip; IH. hat p nur im Inlaut leiplîch neben leiblîch.

leichnâm, der; = Leib. „gets leichnâm ich nym unbirdiglich.“ corpus domini. Mhd. lîchnâme. CV. 4. 7.

leiden, Zeitw. st. = leiden. Imperf. laid, dô laid, neben lit. Part. geliten. CXIII. 3. 8. XXXV. 3. 42. CXIV. 1. 9. „das leiden, des leiden.“

leihen, Zeitw. st. = leihen, gewähren, geben. „got lech mir seinen hût.“ II. 2. 18. „leich mir her das meusly.“ gib mir. LXI. 1. 16. „stat leihen der sünde.“ Vorschub. CV. 3. 2. Imperf. lêch. Part. gelihen. Im Auslaut und Konsonantenanwachs die Form leich. Mhd. lîhen.

leilach, leylach, das, Plur. leilach, leilachen, = Betttuch, Leintuch. VI. 94. LXXXVI. 3. 16. Mhd. lîlachen. MT. leilich.

Plur. leilîcher. Aus leih, leich, = Leib und lachen, lahhan, = Gewebe aus Lein.

leiplîch, leiblîch, = leiblich. XXXVI. 3. 9.

leir, die; = Leier, lyra. „ain krumpe leir tragen.“ den Arm in einer Schlinge. XIV. 3. 2.

leiren, Zeitw. = leiern, eintönig schreien, vom Esel. XLI. 69.

lemblîn, das; = Lämmchen. XXII. 2. 15.

lemen, Zeitw. schw. = lähmen. lembt. Umgelautet aus dem mittlhd. lam, claudus. IX. 2. 4.

lempeyl, der; = zahmer, unbehülflicher Tropf. VIII. 6. 6. Wohl aus lampel, lempel, Lämmchen, verbäuerlicht. Oder ist an lũmpel (lump) zu denken? Vergl. Lampel, Plempel bei Schmeller. MT. limpl = Knabe mit böser Anlage.

lencken, Zeitw. schw. = leiten, wenden, bewegen. „das mũndlîn auf und zů.“ XLVII. 1. 8.

leuden, Zeitw. schw. = leiten. XXVIII. 2. 17. MT. „sich lenden“ = sich neigen, ziehen, richten. „zů dir lendt sich meins hertzen gier.“ LXXVI. 3. 10. Aus land, an's Land bringen. MT. Lende = Landungsplatz bei der Holzschwemme.

leng, lenge im Reim, die; = Länge. XLVII. 3. 6. Umlaut aus lang.

len, lene, die; = Flamme, Gluth, Feuerstrom. „haisser lene ran, pran.“ glühendes Feuermeer. XXIV. 5. 12—13. Verwandt mit liune, leune, lane, Lahn = prasselnder Absturz, Muhre.

lenepach, der; = Eigenname. LXXI. 2. 3. Unweit Kastelrutt.

leopart, der; = Leopard. CX. 1. 13.

lêren, Zeitw. halbschw. = 1. lernen. „das lêrt man in der fürsten schůl.“ XX. 1. 13. „treustetikait.“ LXV. 1. 10. LXXI. 3. 7. 2. lehren. Part. gelart. XVII. 5. 2. XXIX. 1. 25.

lesen, Zeitw. st. = 1. lesen. 2. wählen. VI. 161. CXXI. 38. Präs. ich lis. Imperf. las, last. Part. gelesen.

lest, leste, = letzt, letzte. XCIX. 2. 16. MT. löst, löste, zulöst.

letz, letze, die; = Ergötzlichkeit, Erquickung, Trinkgeld. „zů letze lässen.“ VI. 122. X. 2. 4. II. 4. 25.

levant, der; = 1. Morgen, Asien, Levante. XXVIII. 2. 2. 2. Ostwind. XXIX. 1. 2.

leu, lew, leb, der, Plur. leuen, = Löwe. LXIX. 3. 5. VI. 50.

Besonders der Teufel. XXIV. 1. 8. Taufname Leo. CXXI. 102. Der Heilige d. N. wird am 11. April gefeiert.

leuchte, die; = fax, lumen. „leuchte deiner Augen.“ phantasirt der Liebhaber an's Mädchen. Das Feuer. LXXXVII. 4. 5.

leumet, der; = Leumund, Ruf, guter Name. XXIII. 5. 9.

lewp, = lieb. LXX. 2. 14. Reim.

leutten, Zeitw. schw. = läuten. „auff dem kopffe.“ schlagen. VI. 73.

liberey, die; = Abzeichen in der Kleidung, sodann Ordens-Ehrenzeichen. XIII. 1. 8.

lidmâss, das, Plur. die lidmâss, = Glied. „das ich die lidmâss griff und sâch.“ LII. 3. 5.

ligen, Zeitw. st. intrans. = liegen. Präs. ich lig, dû leist, er leyt. Imperf. lag, lâg. Part. gelegen. „des kriegs ernider ligen.“ vinci, imparem esse. LII. 3. 9. „dû lag.“ lagst. CVII. 3. 8. LXI. 2. 10. XXVII. 1. 17. XL. 1. 13. XV. 1. 4.

lieb, Nebenw. = lieb, theuer. „lieb haben.“ LVII. Expos. 2. 16. lieber, liebst.

lieb, die; = Liebe.

lieb, das; = Liebchen. „ach wârs mein lieb.“ LVII. Expos. 1. 1.

lieben, Zeitw. intrans. schw. = lieb, angenehm seyn. „dû liebst mir.“ LXXII. 3. 7. Althd. liuban.

liecht, Beiw. = licht, hell. „des liechten morgens röte.“ XL. 2. 6.

liechtel, das; = Lichtlein, zum Nachhausegehen. IX. 1. 2.

liederlîch, Beiw. = reitzend, wollüstig, ausgelassen mit Anmuth. XLVII. 3. 2. Adv. liederlîchen, auf liebe, leichte, lustweckende Weise. LXXVI. 1. 22. Die Bedeutung dieses Wortes streift bei Oswald kaum an die strenge Rüge, die jetzt in demselben liegt.

lieff, = lieb. niederdeutsch. Reim auf brieff. Kann auch Substantiv seyn die lieff = Liebe.

liegen, Zeitw. st. = lügen. XLVIII. 1. 7.

lienhart, = Mannsname, den Oswald's jüngerer Bruder geführt. X. 1. 3. Der Heilige d. N. wird am 6. Nov. gefeiert.

lierent, das; = Kollektiv der Natursanglaute der Vögel des Lerchengeschlechtes. „ir lierent erklinget.“ XLI. 45. S. lirt.

liet, das; = Lied. XII. 3. 15.

lif, Beiw. = lieb. „lifen lust vertreiben.“ XXXV. 3. 48.

lîf, das, und der; = 1. Leben. LXXX. 1. 2. 2. Leib. Die Verwandtschaft zwischen Leib und Leben siehe bei Adelung Artikel leib. Vergl. Reineke Vos von Hoffmann, Artikel lyf. S. 192. Grimm. III. 397.

liffen, = Liefland. III. 1. 8.

linden, Zeitw. = linde, nachgiebig werden. LXXXVII. 2. 20.

lippel, lippl, = Mannsname, Philipp. LVIII. 4. 1. ungeschickter, dummer Mensch. XVIII. 1. 3. MT. lipp, lippele.

lîrî, = Naturlaut der Lerche. XLI. 37.

lispen, Zeitw. = lispeln. „nû lisp mir zů ain freuntlîch wort.“ LXXVII. 4. 5. Unser lispeln ist daraus diminuirt.

list, der; = Verstand, Kunst, Geschicklichkeit. „durch spehen list.“ C. 2. 12. Grimm. I. 666. ars.

listikait, die; = Findigkeit, Klugheit, Abgeschliffenheit. XIII. 5. 9.

lyt, das; = Leid. LXXX. 1. 4.

littô, = Lithauen. Aus littau, littaw. III. 1. 8.

litz, der; = Art. „sein grober litz.“ XVI. 1. 8. MT. die Litze.

lizabôn, = Lissabon. XIII. 2. 1.

lob, das; = Lob. „ich wais nit lobs zů breysen.“ XV. 5. 8.

lobesan, im Reim, Beiw. = lobesam, lobwürdig. CVIII. 1. 13.

lôblîch, loblîch, Beiw. = löblich. Adv. loblîchen. XXIII. 5. 16.

lôch, lôh, der; = Hain, Wald, Halde. „in des mayen lôch tantzen.“ XXXVIII. 1. 9. „wann sich die lôch mit grüenem laub verreuhen.“ LXXI. 1. 4. „er zieret perg und tal, die lôh.“ CIX. 2. 11.

lock, der, Plur. lõcke, = Locke, Büschel Haare, Haar selbst. XVII. 4. 25. „ich flicht dir deinen weissen lock.“ LXXVII. 3. 4.

lock, locke, die, Plur. locken, = Lockstimme, Lockvogel. VI. 19.

locken, Zeitw. schw. = schliessen, ordnen. „deinen rock lock.“ sagt die Frau zur Magd, die sie im Liebesspiel getroffen. XXXIX. 2. 30—31. Verwandt mit lucken. MT. zulucken = decken.

lofen, Zeitw. = glauben. „das loff.“ glaube. LVII. 3. 5. Niederdeutsch. Such. Hoffmann's Reineke Vos. S. 193. Mhd. gelouhen. MT. glaben, globen.

lôn, = in Verbindung mit lîrî: liri lôn, Nachahmung des Lerchengesangs. XLI. 37.

lôn, der, Plur. lône, lôn, = Lohn. XIX. 4. 16. „der katzen lôn.“ Undank, Untreue. VII. 3. 13. MT. Luen, Plur. Lüen.

lônen, Zeitw. = lohnen. „dir lôn mein treu.“ LIX. 1. 14. „ainer sache lônen.“ LXXXV. 2. 9.

lôner, der; = Belohner. „lôner gûeter dinge.“ XX. 1. 4.

longinûs, = Name des Juden, der Christum am Kreuze mit einem Speer durchbohrte. CVI. 12. 1. XCIX. 2. 3.

lôpen, Zeitw. = laufen. „eck lopp.“ ich laufe. Mnl. Grimm. I. 971. LVII. 1. 7. MT. lafen.

lôs, Beiw. = 1. frei, nackt, des Gewandes entbunden. „vil lieber hendlîn lôs.“ CVIII. 2. 14. 2. frei, unentgeltlich verzehrt. XII. 4. 28.

losen, Zeitw. = horchen. „los ain nutzes sweigen.“ XVII. 7. 12. XL. 2. 1.

lôsen, Zeitw. = schön, vertraulich thun mit dem Munde, vertraut und heimlich zureden, besonders in's Ohr, schmeicheln. „da well wir kôsen, lôsen.“ sagen die Schäferstündeler. XXXV. 3. 17. „vol abenteuer bolt ich in lôsen scharff in das ôrichîn.“ sagt der Knabe phantasirend von der Schäferstunde. LXXV. 1. 6. „freutlîch kôsen, haimlîch lôsen, das geit wunne.“ LXIII. 1. 15. „lôs zû, hin all, mit laut und schall.“ Jagdregel, das Antworten der Jäger in gewissen Lautzeichen zur Verständigung aneinander vorschreibend. XLIII. 27. Offenbar ist hier der Begriff schmeicheln schon sehr zurückgetreten. Noch entschiedener ist das in MT. der Fall, wo lôsen geradezu einflüstern, heimlich in's Ohr sagen bedeutet. „ainem etwas lôsen.“ Der Stamm des Wortes ist das alte lôse, lûse, Behagen, franz. loisir, woraus unser Lust, ital. lusingare = schmeicheln.

lot, WH. loat, = Ross. Ungerisch. LVII. 1. 3.

lucâs, = Lukas, der Evangelist, gefeiert am 18. Oktober. MT. Luges, Lugge, Lugg.

lucey, = Lucia, Frauenname. LVIII. 4. 6. Die Heilige d. N. feiert man am 13. Dezember. CXXI. 347.

luciper, lucifer, der; = 1. Der Morgenstern. XXVII. 2. 14. 2. Der Teufel. CXV. 4. 6. Oswald scheint zwischen beiden Formen zu unterscheiden; luciper = Teufel, und lucifer = Morgenstern.

luck, lucke, die, Plur. lucken, = Lücke, Oeffnung. LXIV. 3. 2. wo die Redensart „die lucken verzeunen“ heisst se honeste componere post concubitum. LXXI. 2. 10. MT. **Lichtlucke** auf dem Dache, **Zahnlucke, lucket,** rimis dehiscens u. s. w. vorkommend.

ludeweig, ludweig, ludwig, = Ludwig. XI. 1. 1. Gekürzt Ludl. MT.

lüed, das, Plur. lüeder, = Augenlied. „seyt ain müeder hât die lüeder zů geschockt.“ von Christi Tod. CIV. 1. 16. Wohl der Reim Ursache der exorbitanten Schreibung. Mhd. das **lit, lid.**

luen, Zeitw. = mugire. „der esel lue.“ MT. **lien** vom Hornvieh. XLI. 58.

luegen, lůgen, Zeitw. = schauen, spähen. „lůg um dich.“ LVIII. 6. 9. „luegen auf mein schantz.“ XXXIV. 3. 2. MT. **luegen,** gespannt auf etwas spähen. Die Zollstätte auf dem Brenner, davon Lueg genannt, wo nicht aus **lôch, lôh** = Wald. Althd. **luogên.**

luft, der; = Luft. XXXIV. 3. 10. MT.

lug, die; = Lüge. CV. 2. 6.

lugenspil, das; = Lügenspiel. LI. 2. 16.

lüglich, Beiw. = lügenhaft. CXVIII. 1. 8.

lûn, = Luna, Zuname des Afterpabstes Benedikt XIII. I. 3. 26.

lunden, = London. XXX. 2. 43.

lunger, Beiw. = hungersmatt, essgierig. XLI. 14—16. Grimm. II. 135. avidus.

luntzlôt, Adv. = sanft geöffnet. XLVI. 2. 1. MT. **Glunze, rimula.**

lupfen, Zeitw. = erheben. „lupf dich kreudly.“ progermina. LXIII. 2. 2. „die sbammen lupfen aus der erde.“ pullulant. XXXV. 3. 2. MT. **lupfen,** aufheben, aus dem festen Stande fortbringen.

luppiklichen, Adv. = wenig, sehr klain. LXX. 3. 13. MT. **luppig** = winzig.

lust, der; = Lust. „mit luste.“ XXVIII. 1. 19. MT.

lusten, Zeitw. impers. = gelüsten. „und lust mich klain zů singen.“ juvat. VI. 100. Mit dem Genitiv der Sache. „klueger mynne.“ XXXVI. 4. 6. MT.

lustlich, Adv. = lustig, wonnig. LXXXII. 3. 7.

lũtzel, Beiw. Nebenw. = klein, wenig. „fleisch lũtzel.“ IV. 1. 9. „das halff in lũtzel umb ain ay.“ gar wenig. XIV. 4. 3. goth. leitils. alth. luzil. engl. little. MT. lutzeln = etwas im Munde langsam und kleinweise zerfliessen lassen.

M.

m, als Anfangsbuchstabe des Namens Margaretha, den Oswald's erste Gemahlin geführt, vom Dichter andächtig verehrt und besungen. „mit êren auserweltes m.“ LXXII. 3. 6. Reim: klemm.

ma, auf ungerisch nach Oswald mein. LVII. 1. 3.

machen, Zeitw. trans. schw. = ernennen, erwählen, zu etwas machen. Part. gemachet. XII. 3. 6. „machstû.“ XLIII. 37.

macher, macherîn, der, die etwas bewirkt, schafft. „freudenmacher, freudenmacherîne,“ letzteres im Reim. Geliebter, Geliebte. LI. 2. 1.

macht, die; = Vermögen, Stärke. „mein macht wacht mit klainer kraft.“ XLII. 3. 10.

magatein, das; = Mägdlein. „ich ellends magatein.“ XXIX. 3. 14. Aus dem alten mag, παις, filius. Nibelungenlied: magadîn, magedîn.

magdalêna, magdalenn, = Frauenname. Das Fest dieser Heiligen wird am 22. Juli gefeiert.

magnet, der; = Magnet, zum Schiffsgebrauch für die Erforschung des Pols. XXVIII. 2. 17.

magt, die; = Jungfrau, namentlich Maria. XCVI. 2. 1.

mãgtlîch, Beiw. = jungfräulich. „mãgtlîchen rain.“ XCVI. 1. 15.

may, mai, maie, letzteres ausser Reim, maig, der; = Maimonat. LVIII. 5. 1. LXVIII. 3. 2. MT. der maien. a wie das ital. ô in ôro.

may, = romanisch mai, mais, jemals, mit vorausgehendem non, niemals. I. 3. 4.

maid, die, Plur. maide, = Mädchen, unverheirathetes Frauenzimmer. XXXV. 3. 14. engl. maid. angelsächs. mågdh, aus magt. mhd. meit. Grimm. II. 65.

maidly, das; = Mädchen, liebkosend. LXIII. 2. 12. MT. Madl, Madele.

mayerol, der? = Tanzart, uneigentlich „mayerol lêren.“ anstatt taumeln, purzeln. Wohl aus dem span. majare, mit den Füssen stampfen, und rular, drehen. franz. rouler. deutsch rollen. II. 3. 22.

maiestât, die; = Majestät, göttliche Hoheit. CXV. 3. 3.

mail, maile im weibl. Reim, = Makel, Flecken, überhaupt Angestochenheit, Verlust der jungfräulichen Ehre, Erbsünde. L. 3. 1. CXVI. 4. 2. LXXVI. 2. 22. MT. moal, moalen, fleckig, schmutzig werden, moalig, befleckt. Muetermoal.

main, der; = Main, deutscher Strom, in den Rhein mündend. XI. 3. 6.

main, die; = Meinung, Absicht. „in welcher main?“ LIII. 2. 1. „in gûter main.“ XII. 1. 7. Otfried's meina, adverbialisch angewant gehört wohl hieher.

mainen, Zeitw. trans. schw. = 1. meinen, gedenken. „den wurm, der mir die sêl maint krencken.“ CXIX. 2. 23. 2. liebhaben, minnen. „die ich maine.“ XXX. 2. 30. XLVI. 2. 16. XXII. 2. 24.

maintz, = Stadt. XII. 3. 4.

mais, die; = Meise. XLI. 22.

maist, der; = der höchste, vorzüglichste, erste. LXX. 3. 6.

maister, der; = ganz das mittelital. maestro, Gelehrter, Professor, Kunstverständiger. CVIII. 1. 4. Auf Gott übertragen. „ain maister grôs von oberlandt.“ XVIII. 3. 5.

maisterlîch, Beiw. Nebenw. = meisterhaft, kunstreich, unübertrefflich. L. 3. 5.

maistro, = das ital. maestro. Meister in der Schiffsleitung. XXVIII. 2. 11.

mâl, das; = Zeit. Insbesondere: „zû mâl.“ zumal, wenigstens. I. 1. 16. „zû manchem mâl.“ bisweilen. XXIX. 2. 17.

malfasîr, der; = Malvasier, bekannter Wein. II. 2. 22.

man, der, Plur. manne, = Mann, Gatte, Geliebter. CIX. 2. 6. LI. 1. 8. CIX. 1. 2. Hier steht im Texte der Druckfehler gier statt manne.

mân, der, mon, mane, = Mond. Genitiv mânes. XVII. 1. 19. griech. μηνη. dor. μανα. engl. moon. MT. Mân, Mon, Mun.

man, korrupte Aussprache des franz. mon = mein. LVII. 2. 3.

manen, Zeitw. schw. = erinnern. „ich man dich der wort.“ LIV. 3. 1.

mang, = Mannsname, Magnus. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 6. September.

mangeln, mangelen, Zeitw. schw. = ermangeln, ausbleiben. „mangel ich sein selten mit spelten.“ III. 2. 29.

mangen, Zeitw. trans. schw. = MT. durch eine Rollmaschine pressen, glätten, Tuch, Leinwand, Wäsche u. s. w. „mangen die schuld enge.“ CXIII. 2. 4. seine Sünde durch Busse mindern. MT. die Mang, das Werkzeug, Stätte, Einrichtung zu mangen.

manig, mang, manch, = manch, mancher. Gewöhnliche Form mang.

manigerlay, mangerlay, = mancherlei. XXXV. 2. 9.

manigfalt, manigvalt, = mannigfältig. LXXXII. 3. 8.

manigfeltigklich, = wie das vorige. „manigfeltigklichen.“ Adv. CXV. 3. 8.

manhait, die; = Mannheit, männliches Vermögen. „die manhait erwecken.“ LV. 2. 4. LII. 3. 7.

manny, der; = Schinder, Scherge, Henker. XVI. 11. 4. Ital. manigoldo.

manslag, der, Plur. mansleg, = Mord, Tödtung eines Menschen. „durch influs mansleg sterben gân.“ XVIII. 9. 7. Tod durch die Influenza.

mar, marb, marbe, letzteres Reim auf varbe; mar, stets ausser Flexion, bei Vokalanwachs marbe, wo b auch nach der Trunkation bleibt. Beiw. = zart, mürbe. XXIX. 3. 27. CIX. 2. 14. LXXXVII. 1. 11. MT. gewöhnlich ohne b, mar, das a = ô = au im Ital. „a mars brôt, a marer Pretzen.“

marcell, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 16. Jänner gefeiert.

marchschalk, der; = Marschall, Hofwürdenträger. XIII. 14. 5. Aus marah, marh, march bei Konsonantenanwachs, = Ross, und scalc = knecht. Dass Pferdeknechte sich zu Hofwürdenträgern erschwingen, findet der Leser ohne Zweifel begreiflich.

marck, die; = bestimmtes Mass in Zahl und Gewicht. „vier tausent marck begert ir hertz.“ bestimmter Geldwerth. VII. 3. 9.

marckt, der; = Handel, Geschichte, Lärm. XIV. 5. 9.

marcûs, verkürzt marx, = Mannsname. Das Fest des Heiligen d. N. wird am 25. April gefeiert. CXXI. 115. CXXII. 4. 5.

margarich im Reim, margaritâ, margret, = Margrethe, Margarita. LVII. 3. 2. VI. 154. Das Fest der Heiligen d. N. fällt auf den 12. Juli.

margkgraff, der; = Markgraf. XII. 3. 6.

marîâ, marey, marê, verkleinert maredl = Maria, die Mutter Christi. CVIII. 7. 7. „ô marîâ kind.“ „marie kindelein.“ CVIII. 1. 11. der lat. Genitiv mariae. CXXI. 84. XXXIX. 2. 1. CXXII. 9. 2. wo marên 3. E. MT. Maria, Marie, Mariele, Mariel, Maredl, Maidl, Moidl, Maide, Moide, in verständlicher Entwickelung.

marner, morner, der; = Schiffer, Seemann. ital. marinaro, marinajo. XXVIII. 3. 11. 1. 5.

marquart, = einer der Begleiter Sigmund's nach Rom zur Krönung. XV. 3. 1.

mars, der; = Planet d. N. XVII. 1. 20.

marsilie, = Marseille, marsillia. ital. marsiglia. III. 1. 17.

marstaler, der; = Pferdebesorger. I. 1. 21. Aus mâr = Ross, und stal = Stall.

marterlîch, mârterlîch, Beiw. Nebenw. = erbärmlich. CXVII. 2. 9.

martz, = Martius. Sein Fest fällt auf den 30. Oktober. CXXIII. 5. 14.

masch, masche, maschen, Plur. maschen, = Masche, Verknotung, Schlinge, Strick. „der taschen maschen setzen.“ XI. 3. 11. sie schliessen, für einen zahlen. „aus ungelâckes masche.“ LXX. 1. 21. XCV. 4. 11.

mâss, mâsse, die, 3. E. mâssen, = Mass. 1. Art. „in sölher mass.“ dergestalt. CXVII. 4. 20. 2. mittleres Verhältniss. „bewaren, halten in der mâss.“ XXVIII. 1. 2. XXVII. 1. 27. 3. richtiges Verhältniss der Theile zum Ganzen. Ebenmass. XLVII. 3. 5. 4. gehöriges Verhältniss der einzelnen Handlungen zu einem anständigen Benehmen. „das dir all mâss, tûn, lâss bol anstât.“ LXVII. 2. 2. 5. Zeitmass. „mit langer mâsse.“ flatum emittere, d. h. aushaltend im Ton. XIII. 8. 6. 6. elliptische Formen: „aus der mâss, aus der mâssen.“ ausserordentlich, ganz besonders. CIV. 3. 10. LXXVII. 1. 13. „in mâss als.“ so wie. LXXVII. 3. 14.

massen, sich, Zeitw. = sich enthalten „ainer sache.“ XVIII. 7. 8.

mast, der; = Mastbaum. XXVIII. 2. 7.

marthan, = Martina, Jungfrau, Märtyrin. CXXIII. 2. 5.

martein, mart, mert, = Mannsname. Das Fest dieses heil. Märtyrers wird am 11. Nov. gefeiert, und eines anderen d. N. am 12. d. n. M. CXXI. 315. XIV. 3. 1. CXXIII. 6. 3. MT. Martl.

mat, die; = Mattigkeit, Müdigkeit, Ohnmacht. CVII. 2. 1.

matheus, = Manns-Apostelname. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 21. September. CXXI. 264. MT. „Mathies macht die Rueben süess.“ Schlechtweg Hies, Hiesel, Hiesele, häufig mit dem folgenden verwechselt.

mathê, math, = Mathias, Apostelname. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 24. Februar. CXXI. 55. Germanisirt matheis, ein Oheim Oswald's, aus dem Grafengeschlechte Schlick. XIV. 2. 9. MT. „Matheis brichts eis.“ Vergl. CXXIII. 1. 14.

mattras, die; = Matratze. materasso. VI. 68.

matz, matzen, die; = Wiese, Grasboden, Gut. ital. maso. „da ich die ersten nachtigal hôrt singen nâch dem pflûg enhalb in der matzen.“ XC. 2. 4.

matûsalem, = König von Salem, das älteste Mannskind. CX. 2. 9.

maurach, die; = Morchel, Art Schwämme. LXIII. 3. 4.

mauritz, maritz, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 22. Sept. gefeiert. CXXI. 265. CXXII. 9. 5.

maus, die, Plur. meuse, = Maus. VII. 3. 14.

mauss, die; = Loch, Unterkunft, Zelt. X. 6. 4.

maxim, = Maximus. CXXIII. 5. 11.

mechtigkait, die; = Macht, Grossherrlichkeit. XX. 1. 6.

meil, die; = Meile, Wegmass. „raumen manig meil.“ XXII. 4. 18.

mein, Pron. possess. = mein. „schôns mein hertz.“ XXXVII. 1. 1.

melancoley, die; = Schwermuth. LXXVI. 1. 9.

melden, Zeitw. schw. = hochd. melden. melt = meldet.

melder, der; = einer, der Einverständnisse und Liebesspiele ausspäht und ausschwatzt. LI. 2. 16.

melhen, Zeitw. schw. = melken. XXXI. 4. 23.

melten, der; = Berggemeinde, ob Vilpian, links an der Etsch, kollektiv die Meltner. X. 7. 2.

mensch, der; = 1. Mensch. „dem menschen nâch.“ zeitlicher Weise. CV. 22. 2. statt des abstrakten man. „weiblîcher weib mensch nie gesach.“ XLVII. 3. 1. 3. Mädchen, Liebchen. MT. „mein Mensch.“ Mentschin. mentschern, = den Mädchen nachlaufen. Mentschel, eine Abgeblühte.

menschlîch, Beiw. = „menschlîchen got.“ menschgewordener Gott. CXXIII. 1. 1.

menschlichait, die; = Menschheit, Eigenschaft eines Menschen. „an der menschlichait sterben.“ von Christus. CVI. 11. 17.

menig, = jeder. „all menig.“ II. 5. 21.

meniklîch, = jeder. „von meniklîch.“ von allen. CVII. 3. 11. XXVI. 405.

mensur, die; = 1. Mass, Zeit- und Tonmass in der Musik. XCV. 3. 15. 2. Messwerkzeug zur Orientirung und Lenkung des Meerlaufes. XXVIII. 2. 16.

mê, = me, mich. LVII. 1. 2.

mêr, mee, mê, = mehr. mê fast nur im Reime. IH. LXI. 3. 5. LIX. 3. 17. gezogen meeeeeee. LXXVI.

mer, die; = Mähre, Rede, Sage. Insbesondere 1. Sache, Ding. LXXIV. 2. 3. 2. Vortheil, süsse Angelegenheit. „frau lieber mer.“ LXXXVIII. 2. 3. Mtthd. mâr.

mer, das; = Meer, uneigentlich „dein tugent mer.“ LIX. 2. 15.

merân, = Stadt Meran. „die von Meran.“ Meraner. X. 7. 1.

merschy, = franz. merci, Dank. LVII. 1. 12.

merckel, = Eigenname Peter's, der mit der Bewachung Oswald's im Gefängnisse beauftragt war. XIII. 5. 7.

mercken, Zeitw. schw. = bezeichnen, mit einer besondern marke versehen. VI. 95.

mercker, der; = einer, der auf Liebende achtet, sie auszischt, verläumdet, Späher. LI. 2. 10.

mercurîûs, = Planet. XVII. 1. 20.

mêren, Zeitw. schw. = wachsen. CIV. 3. 15.

mertz, der; = März. CXXI. 60. XLVIII. 1. 11.

mertzisch, Beiw. = märzlich. „das mertzische pad.“ CXXI. 69. Nasswetter, Kothwege.

meusly, = Mäuschen, in sensu turpi: membr. vir. LXI. 1. 16.

messen, Zeitw. trans. st. = hochd. messen.

messin, Beiw. = messingen, aus Messing. „mit ainem messin nedelein.“ I. 3. 6.

mesten, Zeitw. schw. = mästen. Part. gemesst. IV. 3. 3.

met, = mit, niederländ. LVII. 2. 6.

mêt, der; = Obstwein, Meth. XIX. 3. 10. MT. mêt.

metz, metze, metzen, die; = Mädchen, besonders käufliches, aber im milden Sinne. „ain schône metzen erschwetzen.“ XXXI. 4. 29.

metz, verkleinert metzly, metzlyn, = Frauenname, liebkosend in der Diminution, aus mezza, welches wohl verdorben ist aus Maide, Moide = Maria. MT. hat noch Maitze statt Maria. LVIII. 5. 9. XXX. 3. 7. XI. 2. 13.

my, = mî, mir, mitniederländ. LXXX. 1. 3.

my, = ital. mi, mich. LVII. 3. 9.

michel, Beiw. u. Nebenw. = gross. „ain michel drumb.“ sehr viel. XII. 1. 29. „durch michein spot.“ CVI. 7. 18. goth. mikils. althd. mihhil. engl. much. Grimm. I. 727. 719.

michel, michl, = Michael, Engelname. Das Michaelsfest fällt auf den 29. September. CXXI. 272. CXXII. 9. 6. MT.

mielisch, Beiw. = mollis, mieg, sanft, weich, zart. Eine Eigenschaft schöner Mündlein. XLIV. 2. 15.

miet, die; = Gabe, Geschenk. althd. miata, mieta.

mille, = zartliebste. slavisch milde, süss. polnisch mily, milost = Gnade. Such. Metelko's Grammatik, Laibach 1830. S. 16. unser milde. LVII. 2. 1.

milt, milde, mildt, Beiw. Nebenw. = freigebig. „wil grôsser sieg.“ IV. 3. 19. XXII. 4. 12.

milt, die; = Freigebigkeit, Gefälligkeit. LI. 1. 13. XI. 1. 20.

min, = mein, nach Oswald flämisch, fast in allen norddeutschen Mundarten. Ein Beweis, dass die mhd. Zeit für Oswald vorüber war, denn darin heisst es ebenfalls allzeit min.

minut, die; = Minute. LVI. 1. 11.

minn, mynn, minne, die; = Liebe, Freundschaft, besonders die ritterliche Kunstliebe. I. 2. 3. „die mynne sand jôhanns.“ XXIX. 3. 35—36. missbräuchlich so genannt mit schnöder Anspielung

auf den Jünger der Liebe, die ritterliche Buhlschaft ohne zu befürchtenden Ehrenverlust.

minnen, mynnen, Zeitw. schw. = lieben. „die junckfrau.“

mynniklîch, minniklîch, minnichleich, Beiw. Nebenw. = liebwerth, liebreich. „gestalt.“ LXXXII. 3. 6. mynniklîchen. Adv. in Liebe. XCVIII. 1. 2.

mynder, minder, Comp. mynnst, mynst, minst. Superl. = minder, mindest. Ersteres gewöhnlich als Nebenwort, letzteres als Beiwort in der Bedeutung kleinst, unbedeutendst. „der mynsten plûm.“ CXV. 2. 2. LXXXV. 3. 9. Adv. „die minst.“ am wenigsten. „zû dem mynnsten.“ mindestens. XIV. 5. 3.

mir, = mihi. „von mire,“ im Reim auf schire. LXI. 1. 8. myer, plattdeutsch. LXXX. 3. 4.

misselingen, Zeitw. st. intrans. = misslingen. „das misselingen, misseling.“ Missglücken. XXXVI. 7. 6. XXII. 307.

misericordiâ, = misericordia, Barmherzigkeit, als Wehruf in Noth und Gefahr. XIV. 4. 2.

missetât, die; = Missethat. LXVI. 2. 9.

missetreu, die; = Untreue, böse, schlechte Treue. LI. 3. 11.

missevallen, Zeitw. st. intrans. = missfallen. XXIX. 2. 6. XXXVI. 6. 3.

misshellung, die; = das Nichtübereinstimmen, Misshelligkeit. C. 1. 9.

misstraurig, Beiw. = misstrauisch. Aus dem MT. misstrauerisch. isch und ig werden öfter verwechselt.

mitt, mitte, mitten, die; = Mitte, besonders die Weichen am Menschen. „klain in der mitt.“ LXXXIX. 3. 1. „mitten.“ in medio. XXVIII. 2. 5. „auf der mitte.“ mitten. XVIII. 9. 6.

mitter, Beiw. = mittelmässig. „ain mittre leng.“ XVII. 3. 26. MT.

moj, = mein. slavisch. Metelko's Sprachlehre, Laibach 1830. S. 39.

môr, der, Plur. môren, = Mohr, Maur, Sarazene. VI. 26.

mordayô, Wehruf mit der 2. E. = Ach weh, Mord! „des mordayô.“ LXXIII. 3. 7.

morden, Zeitw. trans. schw. = hochd. morden. mort = mordet. XVII. 5. 5. LXXVIII. 2. 5.

mordlîch, = Beiw. = mörderlich tödtlich. „mordlicher tag.“ sagt das Mädchen, wenn beim Morgenlichte der Geliebte weichen muss.

mörisch, Beiw. = maurisch, wie die Mauren in Spanien. „gewant.“ VI. 165. I. 2. 5.

moll, = Vorname. „moll trugsatz.“ XIII. 11. 2.

montserâ, = Ortsname für eine Wallfahrt. „mariâ von montserâ.“ CXXIII. 6. 10.

mort, mart, das; = Mord, tödtliches Uebel, grosses Weh. „arbait ist ain mort.“ XXXIX. 1. 18—19. „das mort ich klag.“ das unliebe Tagwerden. LXXXV. 2. 1. „das kleglich mort.“ LIV. 3. 3. Die Form mart im Reim auf wart u. s. w. XXIX. 1. 26. XLIII. 1. 6.

mos, das; = Moos, Sumpfgegend. VI. 123.

mosmayr, = Name eines Bauers. XC. 1. 4.

most, mosst, der; = Weinmost. CXXI. 247. CXXII. 9. 1.

möstel, das; = Most in Diminution. „seusâ möstel.“ obscön, Losungswort zur Gattungslust. LVIII. 5. 1.

mü, die; = Mühe. XVI. 4. 15.

müed, müede, müed, Beiw. = müde. „müede ist der winder.“ LXXXVII. 1. 3.

müede, die; = Müdigkeit. LXIII. 2. 6.

müedlich, Beiw. = müde. „müedlichen.“ XIX. 1. 10.

müen, Zeitw. = verdriessen. „mich müet an die weysen.“ XXIII. 5. 5.

mues, das; = Mehlkoch, Brei. XXXI. 4. 24. XI. 2. 8.

muet, müt, der; = Sinn. „mich deucht in meinem muet.“ LXX. 1. 3. XXIII. 5. 11—12.

mueter, müter, mueder, die, Plur. müeter, müter, = Mutter. LXXV. 1. 13. XIX. 4. 9.

muetwill, mütwill, der; = Muthwille. CXII. 1. 10.

müglich, Beiw. Nebenw. = möglich. „all müglich sach.“ „müglicher singen.“ XLVI. 1. 18.

mugg, die; = Mücke. V. 5. 1. MT.

mul, die; = das Maulthier. ital. mulo.

mülnerîn, die; = Müllerin. LXIV. 64.

mumme, die; = ein verschnittenes Thier weiblichen Geschlechtes. Spass seltsamer Art von Oswald. In Perpignan schlief er auf Kuhhaar ohne liebe Hälfte; daher kam er auf den Einfall, diesen misslichen Umstand dem Matratzenhaar von einer verschnittenen

Kuh zuzuschreiben. Die Stelle kann auch einen unkeuschern Sinn haben, den wir dem Leser unerklärt anheimstellen. VI. 71.

mũnchen, = München, Stadt. Eigentlich ze mũnchen, bei, zu den Mönchen. Grimm.

munder, Beiw. = munter. CIV. 2. 14.

mundesch, = willst. ungerisch. LVII. 3. 1.

munichisch, Beiw. = manichäisch (contra Manichaeos). CXXI. 238. WH. münchisch. CXXII. 8. 7.

munipolirs, = Montpellier. XCV. 4. 6.

mũnsterling, = Ortsname. LXXX. 1. 6.

muntzlot, Adv. = mündelnd, leise und oft die Lippen bewegend. XLIV. 2. 1.

murr, = stumpf. „murr nasen.“ XVII. 4. 9. „drey nagel murr.“ wurden geschlagen, um Christus an's Kreuz zu heften, und mussten folglich mit desto grösserer Gewalt eingeschlagen werden. CVI. 11. 1—3. Vergl. murcus = mutilatus.

musica, musick, die; = Musik. XCV. 3. 13. XC. 1. 11.

mũsly, das; = Mäuschen. obscön. Vergl. meusly.

mutz, mutze, mutzen, der oder das; = Grundstück, Feld, wie matz. XC. 2. 7.

N.

nâ, = darzu. Nach Oswald windisch, d. h. slavisch-krainerisch. LVII. 1. 4.

nabe, die; = der hohle Zylinder am Rade für die Achse. Früher jeder enge hohle Raum. „aus den engen naben sũll wir flũchtiglich traben.“ sagt der Dichter, zur Frühlingsfeldfreude einladend, d. h. aus den engen Löchern, worin der Winter uns eingepresst. XXIV. 2. 12.

nãbly, das; = der Nabel, in liebkosender Sprache. „reib mich knãbly umb das nãbly.“ sagt das Mädchen zum Geliebten im Schäfermoment. LXIII. 2. 15.

nâch, Vorw. = wie hd. regiert den Dativ und wird bisweilen nachgesetzt. „hiet ich mein lieb got nũtzlich nâch vergert.“ CVIII. 5. 13—14. Secundum deum.

nâchgaugeln, Zeitw. schw. = nachtaumeln. „ob doch aus hundert ainer plib, gaugelt er mir nâch.“ II. 3. 32. Vergl. gaugeln.

nâchgepaur, der, Plur. nâchgepauren, = Nachbar. IH. hat nachtgepaur, aus nâchet = nahe, und dem Zeitworte pauen = wohnen, also Nahewohnender. mttlhd. nâchgebûre, aus nâh und buwer = bûr = bauer von buwen = bauen. X. 5. 4.

nâchhengen, Zeitw. = sich einer Sache ergeben, nachgeben. „zbâr mir sol wesen gâch zů hengen der hinnâch.“ LXXXIV. 3. 5.

nâch hin, = hinnach, hierauf. LVIII. 6. 5.

nacht, die; = wie hd. „des nachtes.“ zur Nachtszeit. VI. 141.

nachtigal, nachtigalle im weibl. Reim, die; = Nachtigall. XXXV. 1. 46. Aus nacht und gal = schall.

naciô, die; = die Nation, Innung der Studenten einer Zunge an der Pariser Universität. „die naciô von aller schuele.“ VI. 177.

nack, nacke, nacken, der; = der Nacken. „ich slach dir auf dein nack.“ XXXI. 4. 4.

nack, Beiw. = nackt, entblösst. „wolauf, die nacken blôs!“ schreit der Nachtliebeswächter gegen Morgen, d. h. Auf, wer nackt gelegen! XL. 1. 5. MT. nack, du bist nack.

nadel, nadl, die; = Nadel. „sůch die nadl.“ sagt die Frau zur verliebten Magd. XXXIX. 2. 14.

nâen, nåen, Zeitw. schw. = nähen. „zway stâbichîn hett ich pald genåt auff ainen mantel.“ sagt der Liebhaber, der sich in einen Pilger vermummt. LXXV. 1 9. althd. nâan. MT. nân, nânen, g'nât.

nagel, der, Plur. nâgel, = Nagel. Zur Steigerung der Beiwörter gebraucht: nagel rôt, wie nagelneu. VI. 53.

nâhen, nâhenen, nåhen, nåhenen, nehnen, Zeitw. schw. = nahen, in die Nähe kommen, sich nähern. LXXIV. 3. 1. „lâss dir mein ellend nâhen.“ zu Herzen gehen. LXVIII. 3. 10. „es nâhent gên des tages glantz.“ XXXIV. 3. 1. „ain tier — nåhet schier dem hertzen mein.“ CXIII. 1. 7. „zbay nâhen.“ XXIX. 3. 38. zwei Annäherungen, das Zusammenkommen von zwei Personen. obscön.

nâhend, nâhent, Nebenw. = nahe. „wolt ich ir nâhend pâgen.“ in die Nähe. VI. 188. „vil nâhent ich im zampt.“ LV. 2. 10.

naigen, naygen, Zeitw. schw. = neigen. 1. sich verneigen zu Gruss und Höflichkeit. „mit naigen.“ durch Komplimente machen. VI. 66. 2. zu Theil werden. „sô mag dir Freude naygen.“ CXVII. 7. 15.

nain, = nein. LI. 1. 17. als Betheuerung. „nain, hôchster hort, ân rew musst dû mich hân.“

nar, die; = die Nahrung. XXIX. 3. 21.

narbâne, = Narbonne. VI. 116.

narbônisch, norbônisch, Beiw. = südfranzösisch. „des freut sich dort im occident das norbônische geslachte.“ XXIX. 1. 15.

nârlîch, nârlîchen, nerlîch, Nebenw. = 1. knapp, spärlich. „den leib pett nârlîch auff das strô.“ CXI. 3. 14. 2. genau, eigentlich, gründlich. „wenn ich mein kranck vernufft nârlîch sunder.“ CXVII. 1. 1.

narr, der; = Narr, einfältiger Tropf. „der vart pistûs ain narr.“ Jagdregel gegen das dem Wilde nachlaufen. XLIII. 20.

narrenkapp, kappe, kappen, die; = Narrenaufzug, wunderlich und seltsam. VI. 176.

nâsarêth, = Nazareth. CVI. 5. 11.

naschen, Zeitw. schw. = wie hd. uneigentlich: herausnehmen. „ich hab ain swere taschen sô lâss ich naschen, das tût dem freulein wol.“ sagt der bürgerliche Frauenwerber, d. h. ich zahle für Liebesgunst nach Belieben. XXXI. 1. 23.

nâtûr, nâtûre, die; = 1. Natur, angeborne Art. XXIII. 1. 16. 2. Wesenheit. „die menschlîche nâtûr.“

nâtûrlîch, Nebenw. = nach dem sinnlichen Triebe. „aus den lûsten, der wir nâtûrlîch hie begeren.“ CXVI. 5. 3.

nau, die; = die Nahe, Fluss, der sich in den Rhein ergiesst, bei Ausonius und Tacitus Nava; eigentlich jedes Wasser, mit dem goth. ahva, dem alth. aha = aqua zusammenhängend. XI. 3. 7.

nê, = nicht. LVII. 1. 10. slavisch. Such. Metelko's Sprachlehre S. 48 §. 61.

necker, der; = Neckar. XI. 3. 1.

neckerau, die; = „darzue die nau, umb pingen neckerau.“ XI. 3. 8.

nedelein, das; = kleine Nadel. I. 3. 6.

negen, Zeitw. = nagen, zehren. „mein trauren negt und post.“ XLII. 3. 21.

neid, neyd, im weibl. Reim neyde, der; = Abneigung, Hass, das lat. invidia. „das er kain argen neid well tragen der gerechtigkait.“ XXVI. 58. „sůnder neyd.“ ohne Hass. LI. 3. 12.

neiden, neyden, Zeitw. schw. = Liebesqual um die abwesende Geliebte und ihre entbehrten Reitze empfinden. XLII. 1. 3.

neydegker, der; = Rath des Erzherzogs Friedrich, ein Herr v. Neideck.

neithart, der; = 1. Eigenname eines bekannten Feindes von Oswald, aus dem schwäbischen Geschlechte der Neidhard. 2. neidischer Mensch. „der neithart liess aim nit ain vesen.“ CXVI. 3. 7. Vergl. Grimm. II. 340. III. 706. mitthd. nîthart.

nem tu dem, = ich weiss nicht was. Nach Oswald ungerisch. LVII. 2. 9.

nemen, Zeitw. st. ich nym, nim, nymbst, nimbst, nimbt, nymbt. Imp. nâm, nôm, nâmen, nômen. Conj. nǎm, nem, nembst. Part. genomen. Belege: IV. 1. 26. XVI. 2, 15. CVI. 10. 3. = wie hd. nehmen. „ich nym es auff mein sterben swer.“ CVIII. 7. 13. „ich nembs fürgůt, wolstů mich noch geweren.“ LXXXVII. 3. 16. nähme es. „nembt war der schönen plüede.“ LXXXVII. 1. 1.

nennen, Zeitw. halbschw. Part. genennet, genent, genant, = wie hd. nennen. XXIX. 1. 2.

neslîn, das; = kleine, liebe zierliche Nase. LII. 1. 10.

nesselwangk, = Nesselwang. V. 3. 6.

netzen, Zeitw. schw. = wie hd. nass machen. „das hecklîn netzen.“ obscön. Semen effundere. „netzet“ = genetzet. LXIV. 2. 9.

neu, new, Beiw. = 1. neu. 2. jung, lat. novus. „der neue“ Christus im Verhältnisse zum „älteren“ Vater. „lâss dich die sünde reuen gên dem alten und den neuen.“ XXIV. 1. 14.

neu, new, das? = Anfang, das Neuwerden. „ich wünsch dir ain vil gůt jâr zů disem new.“ LIX. 1. 4.

neuen, sich, Zeitw. = neu werden, verjüngen. „der pam der sich grünlich tet neuen.“ XXXIV. 3. 16.

neunthalp, = neunthalb. XIII. 15. 3.

neur, newr, = nur; unser nur ist daraus zusammengezogen. Dess-

halb führt letzteres in der IH. allzeit ein eigenes Zeichen über dem u. Die WH. hat fast allzeit offen das erstere. LXX. 2. 2. CXIV. 3. 15.

neut, newt, WH. = nicht. MT. noit, nuit, neut. LXX. 1. 15.

nicêtûs, = Mannsname. Der Heilige d. N. hat sein Fest am 5. Dezember. CXXIII. 6. 10.

nicht, = 1. nicht. Die IH. hat in dieser Bedeutung gewöhnlich nit, das noch jetzt volksthümliche, nur einmal das bäurisch grobe neut, während in der WH. nicht vorherrscht. 2. nichts, aus ne und icht = nicht etwas. „mich wundert vor allem nicht sô sêre.“ CXVII. 1. 5. Im weibl. Reim nichte. „das schâtz ich als für nichte.“ II. 1. 3.

niden, nyden, Nebenw. = unten. XLV. 10. „der oben swebt, und niden hebt.“ C. 1. 2.

nider, Nebenw. = „hôch und nider.“ tief, niedrig. I. 2. 15.

niderland, das; = die Erde als Gegensatz zum „Oberlande.“ dem Himmel. CVI. 1. 9.

nidern, Zeitw. schw. = niedrig machen. nidern, sich = sich legen. „ir seit genidert“ an die Winde. XXXIII. 3. 3.

nidersincken, Zeitw. st. nidersanck, nidersanckst. = wie hd. niedersinken. CVII. 1. 25.

nie, nye, = niemals. Auch für kein. „wol vierzehen jâr nye ros erwarb.“ I. 1. 14.

niessen, nyessen, Zeitw. = geniessen. „smutz, lâ dich nyessen.“ XLIX. 2. 6.

niet, niete, nieten, die; = jeder Nagel, Pfeil, Pflock zu Schuss, Wurf, Schlag. „ain spannlange niet von ainem pfeil geflogen.“ X. 4. 3.

nieten, nyeten, Zeitw. = eingenommen, angefüllt werden, besonders von Freude und Lust. „mit süessem nieten.“ mit süssem Genusse. VI. 56. Grimm. II. 50. Denkt man an das „sich nieten“ bei Schmeller. II. 715. = sich abarbeiten, besonders im Genusse und Vergnügen, vollauf geniessen, so bleibt der Sinn der gleiche. Zusammenhang mit niessen, nutzen.

niklaus, niklâs, verkürzt klaus, verkleinert kleusly, verbauert nickl, nickel, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am

6. Dezember gefeiert. CXXI. 340. CXXII. 12. 2. MT. Niggl, Niggele.

nym? nymd, nyemt, nymand, = Niemand, aus ny und man. XXII. 1. 25. V. 5. 2. C. 2. 2. „nymands drô.“ XCV. 4. 18. nym kann XXII. 1. 25 auch profecto heissen.

nymmermê, = nicht mehr. LXXIII. 2. 5.

nindert, nyndert, = nirgends. LXX. 2. 9. XXVI. 224. MT. ninderst.

nürnberg, nürenberg, = Nürnberg, der Reichstage und Ritterfreuden wegen berühmt. XVI. 4. 2.

nyssên, = der h. Gregorius Nissenus.

nit, = nicht. Such nicht.

niutiklîch, Nebenw. = angenehm, genussreich, süss. „zway an einem schônen ray niutiklîch verhandelt hân.“ LXXXIV. 1. 6. Gehört zu nieten. Bei Schmeller. II. 716 ist niot = desiderium.

noch, althd. noh, goth. nauh, Part. = 1. noch. „noch reut mich ains.“ 2. nicht, bei doppelter Negation „noch môchten sy das end nit machen gût.“ CVIII. 1. 6. wobei die erste gewöhnlich ausbleibt. „gred noch sterck.“ weder Geradheit noch Stärke. CXII. 3. 3. „und bais noch bie?“ und weiss nicht wie? XII. 4. 31.

noch, Vorw. = nach. „noch alles.“ nach allem.

noli, = wolle nicht; aus dem lat. nolle. XVI. 3. 9.

non, = nicht, non.

noppen, Zeitw. neutr. = wandern, schaukeln, sich in kurzen kleinen Bewegungen hin und her, auf und nieder schütteln. „lâ das schiff nit noppen.“ XXVIII. 2. 10. MT.

nordost, nordoste, nordosten, der; = Nordostwind. „wie er genennet, kennet sey nordosten.“ XXVIII. 1. 6. Reim auf glosten.

nôt, die, Plur. nôte, = Noth. „stee mir pey in nôten.“ CVIII. 7. 8. besonders Liebesangst und Noth.

not, = Nacht. franz. nuit, ital. notte. LVII. 3. 8.

nôte, die; = Note, musikalisches Lied. „in nôten sie beinander stân.“ CXVIII. 4. 6.

noten, Zeitw. trans. st. = nöthigen, plagen. „schaiden mich nôtt.“ statt nôtet. „wol was die parmung michel grôs, das man in nôt.“

CVII. 3. 17. nôtete. Einmal ohne Umlaut. „nôt rôt dein mund.“ nöthige, zwinge (zum Kusse). LXXVIII. 3. 4.

nôtlein, das; = Note in der Musik, Ton. „ich hôr die voglîn die scharffen nôtlein schellen.“ XC. 1. 12.

nôtlîch, Beiw. = nothhaft, schmerzlich. „ich gedacht mir nôtlîcher mere.“ schmerzliche Dinge. XIII. 4. 4.

nôttig, Beiw. = nothleidend, armselig. V. 4. 2. MT. noatig.

nû, Part. = nun. 1. jetzt. 2. wohlan, age.

nûm, der? = Geld, Münze, nummus. „sein nûm ist im dester myander schad.“ XXVI. 64. vom Richter, der gezahlt ist.

numerdum, Part. = „sich numerdum.“ nie-mer-d-um = nicht mehr um. MT. niemert, numert = nicht mehr. LXX. 2. 1.

nûnimee, = nu-nie-mê = nun nie mehr. LXX. 2. 4.

nur, = 1. nur, tantum. 2. ausser, ausgenommen. LXIX. 2. 4. LIV. 1. 6. XIX. 1. 3. „nur ain teglîch grober mensch.“ Niemand, ausser. LIV. 1. 6. 3. wenn nur. „nur freut es dich, zwâr das sol sein.“ LIX. 1. 19.

nutz, Beiw. = nützlich, gedeihlich. „ain nutzes swaigen los.“ horche. CXVII. 7. 11. MT. nutz, unnutz, nixnutz.

nutz, der; = Nutzen, Frommen, Vortheil. „der bendt sein nutz die lenge zwâr.“ LIX. 1. 18.

nützlîch, Beiw. = wie hochd. nützlîch, nützlîchen, Nebenw. XXII. 1. 18. CVIII. 5. 2.

nutzen, nützen, Zeitw. trans. schw. = nutzen, niessen, gebrauchen. „die gaistlîch wellen nutzen paide swert.“ XXVI. 147. „darumb liess ich mich nutzen auf den geräckten tôd.“ d. h. brauchen um Silber oder Gold, sagt die Dirne von Brixen. XXXI. 3. 29.

O.

ô, = das Ende. „dem ô.“ XCVIII. 1. 3. apokalyptisch an Gott aus dem griech. ω.

ob, Vorw. = über. „ob allem schatz.“ während. „ob seinem tisch dick essens wurd ich müede.“ XII. 1. 23. Bindew. = wenn. Nebenw. = oben. XLIII. 1. 50.

obeman, der, geschlossen obman. XXXI. 1. 3. 1. Vorstand über etwas. 2. Schiedsrichter.

obedach, das; = Wölbung, Laube. „des mayen obedach.“ XXXIV. 1. 5.

ober, Beiw. = der über einen gesetzt ist. „obrist“ = der Höchste. XX. 3. 15. „ze ôbrist“ = zu oberst. LXXI. 2. 3.

ocî, Interject. = Naturlaut des Geschreies der Kleinvögel, Zaunkönig, Meise, Zeisig u. s. w. XLI. 23.

occident, der; = das Abendland als Gegensatz von Palästina. XXIX. 1. 14.

octavô, octavô (die) = die Oktave, der achte Tag als Beschluss eines katholischen Kirchenfestes. CXXIII.

ôdlîch, Beiw. = öde, leer. LXXXI. 3. 8.

odr, = oder, in der IH.

offney, offny, Eigenname, = Euphemia, kirchlich gefeiert am 16. September. CXXIII. 5. 5. CXXI. 259.

offt, Nebenw. = oft.

ôglîn, neben euglîn, das, WH. = Aeuglein. XCIII. 2. 1. L. 1. 8.

oy my, Wehausruf, = Weh mir! LXXIII. 3. 7. Aus dem ital. oimè.

ôlung, die; = die letzte Oelung, Sakrament der katholischen Kirche. CV. 4. 8.

omniâ, vom lat. omnis, = Alles. „per omniâ.“ allzeit. LVII. 2. 3.

ôr, das, Plur. ôren, = Ohr. I. 3. 5. Diminutiv ôrlîn, ôrichîn. L. 1. 9. LXXV. 1. 7. das Liebe, Zierliche, Nette schmeichelhaft bezeichnend. MT. oar, Plur. oaren.

orden, der; = Lebensstand, angewiesene Bestimmung. „behalt ir nur den orden selig, der euch von im ist auserbelt.“ XXI. 1. 4—5.

ordenen, ordnen, Zeitw. schw. = ordnen, einrichten. „got hât drey tail geordent schôn, gaistlich, edel und arbaitter.“ drei Stände eingeführt. XXVI. 163.

orffe. LVIII. 6. 9. „lug umb dich als ain orffe?“ Affe?

orient, der; = der Morgen, speziell das gelobte Land. Im weibl. Endreim „gên oriente.“ 3. E. XXVIII. 3. 23.

ors, das, = das Ross, nach Oswald flämisch, d. h. in Tirol umgangbar, sonst im mtlhd. oft vorkommend. engl. horse. LVII. 1. 3.

ort, das; = 1. wie hd. der Ort. 2. der Anfang. „von ort zů endt.“

XXIX. 1. 9. 3. das Ende, die Spitze, welche sticht, „schacz ân tadels ort.“ XCII. 1. 1. MT. ist das Wort noch immer ungewissen Geschlechts, und in der Bedeutung Ende gangbar. Das Ort eines Fadens u. s. w. Grimm. III. 488.

ortzen, Zeitw. einmal vorkommend im Inf. „grégô der man, vor dem sô mustû ortzen.“

osst, der, = der Ostwind. XXIX. 3. 9.

ôster, die, Plur. ôstern = Ostertag, Osterfeiertage. „durch burtz frôlicher oster.“ CI. 3. 14. „begine rayen nâch den ôstern.“ tanzen.

õsterrîch, = Oesterreich. „mein herre von õsterrîch.“ Friedrich IV. von Tirol. XVI. 4. 17.

oswaldûs, = 1. der Heilige, König von England, in vielen Gegenden Tirols, besonders am Eisak und an der Etsch hochverehrt. CXXIII. 4. 10. 2. Vorname des Dichters. oswalt X. 1. 2. oswald CXXII. 8. 2. Diminutive: os, Volkssprache; õslîn, õsslîn, õselîn, õselein, Sprache zärtlicher Liebe. LIX. 2. 20. LXV. 1. 7. LXIII. 2. 4.

õting, = Ortsname. „der von õting.“ VI. 73.

otto, = der Heilige, õttl in zutraulicher Verehrung. CXXI. 320. CXXIII. 6. 4.

ovenloch, das; = Ofenloch. VIII. 2. 1.

P.

pabst, der; = Pabst. Plur. „ir pabst“ XXI. 1. 1. Plur. „pâbst“ 3. E. mit abgestossenen en.

pachen, Zeitw. st. = backen. Imperat. pach. LVII. 1. 16.

pacherach, = Ortsname. XI. 3. 16.

pad, = Bad; eigentlich. VI. 38. uneigentlich „hinvaren ins pad.“ das Bad austrinken. CXIII. 2. 16.

pâdly, = liebkosend, Bädchen. obscön. LXIII. 2. 3.

pâgâren, Zeitw. aus pagare = zahlen. XII. 4. 26. „pâgâ den Zoll.“ Loswort in der Liebe. XXX. 2. 20.

baid, paid, baide, = ambo. Adv. „baid hie und dort.“ an beiden Orten. C. 3. 20.

bain, pain, Plur. bain, = Bein, Fuss.

painlîn, die, Plur. = crura, die Füsse von der Sohle bis an die Knie. IV. 3. 15.

paiss, die; = Stossjagd, Jagd überhaupt. XXVIII. 2. 3.

paissen, Zeitw. schw. = einen Vogel auf's Federwild hetzen, beitzen = beissen machen. XXX. 2. 8. Imperf. paissten.

pal, das; = das Bellen, abgekürzt pel, und dem Reim zu Liebe pal. „in neydes pal.“ üble Nachrede. Oder ist an balo = nequitia oder an palleo zu denken? Schmeller bei balo. XXIX. 2. 28.

pald, = bald.

palg, der; = 1. Haut. LXXXVI. 4. 16. 2. uneigentlich „sündiger palg.“ Leib. CXIV. 2. 8.

palieren, Zeitw. = poliren, glätten. XXXIV. 1. 21.

pan, die; = Bahn. Grösstentheils figürlich Reim und Umschreibung. „kreutzes pan.“ am Kreuze. XXIV. 3. 15. „auf baumes pan.“ am Baume. XXIX. 2. 13. „des mayen pan.“ im Maifelde. LXXXVII. 1. 19.

pan, pann, der; = Bann, Exkommunikation. CV. 2. 3. „visch sein in dem pann.“ verboten. IV. 1. 15.

panck, die; = Bank; Plur. penck. XX. 1. 16. XLV. 10.

pand, band, das, = Band; Plur. pandt, vincula. „entsliessen.“ abnehmen. LVI. 1. 8. „bande.“ nexus. XXIX. 1. 17.

band, die; = Seite, la banda. I. 2. 14.

pang, das; = Angst, abgekürzt aus pangen. „von pang.“ XXXII. 1. 12.

pangen, Zeitw. impers. = bangen. „das tet mich pangen.“ machte mir Angst. IV. 3. 30.

pankratz, = Name eines Heiligen. CXXI. 132.

pantaleon, pontoleon, = Name eines Heiligen. CXXI. 209.

bar, Beiw. = bloss, ledig, offen. „auf baren knyen.“ CXI. 3. 6. „von tadels par.“ von pleonastisch. XXIX. 3. 22. „bare zeich.“ offene Beweise. CVII. 2. 8.

bâr, die; = Geberde im Niederdeutschen. LVII. 2. 6.

pârâdis, das; = Paradies. uneigentlich Liebchen. „ô wunikliches pârâdis.“ LXXXII. 1. 1.

pârd, die oder der; = Geberde. „mit schônem pârd.“ LVII. Expos. 2. 8.

parell, das; = das Pärchen. XXXI. 1. 31. „a pârl“ im Volksmunde.

pārlîchen, Adv. = offenbar. LI. 1. 9.
parm, das, der; = das Erbarmen. „an parm.“ CVII. 5. 16.
parmung, die; = Mitleid. XX. 1. 2.
parpiân, Eigenname, = Perpinianum, Perpignan. I. 3. 25. XXVI. 16.
parschafft, die; = Geld. CIX. 3. 9.
part, der; = 1. Herrschaft, Gönner, dem ich diene. XI. 3. 22. XII. 4. 21. 2. Liebchen, im Vintschgau „mein Gegentheil.“ XXX. 1. 44.
bart, part, der; = Bart. I. 3. 2.
partelein, = Eigenname vom mundartlichen Bartel, Bartelme. CXXII. 8. 6.
bas, pass, = gut, mehr. „pestes.“ I. 1. 28. „mir ist vil lützel bas.“ sehr unwohl. XXII. 2. 17.
pasill, = Eigenname des heil. Basilius. CXXI. 140.
passāren, Zeitw. = aus passare, sich ereignen. „passārt.“ XIV. 5. 9.
pau, der; = Anbau, Kultur. „odlîchen pau.“ Verödung, Wust. XCI. 3. 8.
pauen, Zeitw. schw. = 1. ackern, pflügen, mundartlich in Tirol „das pau.“ (en) LXVII. 2. 9. 2. bewohnen, innehaben. I. 1. 14. 3. „pauen hôch.“ vertrauen, hoch antragen.
paugken, Zeitw. = die Pauken schlagen. CXVIII. 2. 8.
paul, = Eigenname. CXXI. 25.
paumgartter, = Eigenname. VI. 91.
paur, der, = Bauer; Plur. pauren. XXI. 5. 6.
pawrîn, die; = Bäuerin. XLI. 65.
paus, der; = schwellende Fülle. „an irs hertzen paus.“ IV. 3. 10.
pei, pey, = bei. „pei rein.“ am Rheine. XII. 3. 5. „pey bestân.“ beistehen. CXII. 3. 11. „peinander.“ beisammen. LXXV. 2. 1.
peicht, die; = die Beichte. CV. 4. 8. „der weis die fraun gütlicher peicht.“ stimme die Dame zum Bekenntnisse des Unrechtes und zum Vergleiche um. CIX. 3. 5.
peichten, Zeitw. = beichten. Part. gepeicht. XIV. 5. 8.
peyl, das, oder mundartlich der, = kurze kleine Axt. XXXIX. 1. 8.
pein, die; = Busse.
peinlîchen, Adv. = tödtlich. „verch.“ zum Tode verwundet. CVII. 2. 16. Die Form peinicklîch. XVIII. 8. 10.
peis, die; = Beitze, Hetze. Vergl. paissen.

peissen, Zeitw. st. = beissen. „das bunder mich sêr pais.“ ergriff mich sehr. LXXXVI. 2. 2. „gepissen.“ XVIII. 2. 7.

beyt, die; = Warte, Erwartung. Siehe das folgende

beiten, peyten, peuten, Zeitw. st. = warten, zuwarten. VI. 204. XCIX. 3. 13. „einer sache.“ V. 5. 8. Part. perf. gebiten. In Tirol noch allenthalben im Sinne des Zuwartens mit einer Schuldforderung.

pehende, = geschwind, eilig. CVI. 11. 7.

pellen, Zeitw. st. = bellen. „pillt.“ bellt. XLIII. 3. 10.

per, = lat. per, durch, bei, statt des franz. pour. LVII. 2. 3.

per, der; = der Bär. II. 3. 26.

pergen, Zeitw. st. = verstecken. „pirgt.“ versteckt. XXX. 2. 18.

perg, = Ortsname, ein Fürstenthum in Deutschland. XII. 4. 8.

perlîch, = bar, offenbar. XI. 1. 14.

perlîn, Plur. perlein, = Perlen. IV. 3. 23.

permafoy, permafoyâ, = bei meiner Treue (ma foi). XI. 1. 24. LVII. 3. 6. VI. 210.

permcklîch, = erbärmlich. CVI. 8. 13.

pernhart, Eigenname. CXXI. 232.

persiâ, = Persien. III. 1. 2.

persolôn, = Barcellona. XCV. 4. 5.

persôn, die; = Person. „durch zbô persôn.“ CVI. 1. 5.

personier, das; = Mummerei, angenommene Rolle. I. 3. 22.

pertig, Adj. = parteiisch. XXVI. 336. Von part (pars).

pertlîn, Eigenname, = Bartlme.

pertzly, = kleiner, verkrüppelter Mensch, liebkosend oder spottweise Männchen; mundartlich in Tirol der Borz. XVI. 3. 10.

peten, Zeitw. schw. = bethen. „pett.“ bethet. XXXIX. 2. 9. „pet.“ bethete. XXII. 5. 23.

peter, Eigenname. = „petrô“ auch als Nominativ gebraucht. I. 3. 27. CXXI. 213. „peterlein.“ VI. 129.

peterman, Eigenname. CXXI. 1. 13.

petronell, die; = Petronilla.

pett, das; = Bett. LXXXVI. 3. 16.

pettenbrôt, das; = Botenlohn, besonders in Diensten der Liebe. CXIV. 2. 12.

peuchlîn, das, = Bauch, schmeichelnd. XLIV. 3. 15.

peul, die, Plur. peulen, = Beule von Stössen. LXXXVI. 4. 11.

peunt, die; = in Tirol ein eingefriedigter Abhang, wohl von pendere, franz. pente. „yetten in der nidern peunt.“ concubitu largius frui. LXIV. 3. 4.

pick, der; = im Tirolerdialakte das Becken, Picken mit dem Schnabel. XIV. 2. 15. Vergl. das wälsche becco, beccare.

picken, Zeitw. = picken mit dem Schnabel. VI. 76.

piderman, der; = Kraftmann (schalkhaft und zweideutig). LVIII. 5. 6.

pier, die; = mundartlich Birne, Plur. pieren. LV. 3. 3. Als Reim auf diern, auch uneigentlich.

piergisch, = berghaft, bäuerisch. LXXI. 1. 9.

piekaney? (chicane)? XXVII. 190.

piersen, = jagen, im Gegentheile zur Hetzjagd, einzeln mit dem Hunde. XXX. 2. 8.

bieten, pieten, Zeitw. st. = geben, schenken, Almosen. „pot.“ III. 2. 11.

pild, das; = Gestalt, Wesen. „ain beiplîch pild.“ woraus Weibsbild. LI. 1. 3.

pilden, Zeitw. schw. = formen. „nâch gepild.“ gebildet. XXX. 1. 26.

pilgerîn, pilgerein, pilgrîn, der; = Pilger, Wallfahrter, Waller. LXXV. 1. 1. „edle valken pilgerîn.“ XVIII. 3. 1. Heiliger dieses Namens. CXXI. 136. franz. pelérin. ital. pelegrino. lat. peregrinus.

pillen, das; = Hundegebell, abgekürzt pill. „zu pill benck.“ dem Hundegebell nach. XLIII. 19.

pinden, Zeitw. st. = binden. „pant.“ I. 3. 3. „punden.“ CVI. 6. 3. „gepunden“ (en). XXX. 2. 37. „pint auf.“ Imperat. XLI. 77.

pingen, = Ort am Rheine. XI. 3. 8.

pirn, die; = Birne. „symbell (synbell) als die pirn.“ teres atque rotundus. XLVIII. 2. 14.

pischoff, der; = Bischof. „solt ich machen.“ zeugen. XVIII. 3. 18. auch uneigentlich.

bisskonte, = Visconte. engl. Viscount. eigentlich Halbgraf, dem Grafen im Rang am nächsten stehend, Titel ohne Realität. VI. 162.

biten, piten, Zeitw. — bitten. VII. 2. 12.

pfab, der; = Pfau. „pfaben geschray.“ III. 3. 2.

pfad, pfat, der; = Pfad. Wie pan öfter als Reim und Dehnung. „des maien pfat.“ XLIX. 3. 1. „der hölle pfad.“ XCVI. 3. 15. statt Maienzeit und Höllenloos.

pfächen, Zeitw. = achten, merken. „pfäch dein.“ XXXIX. 2. 25.

pfaff, der; = Priester. aus παππας, papaς Vater. althochd. phaffo. IX. 1. 6.

pfaidly, das; = Hemdchen (wollüstig schmeichelnd). LXIII. 2. 13.

pfaiffen, pfeiffen, Zeitw. st. = pfeifen. „pfaiff.“ Imperf. aus dem mtthd. pfîfe, pfeiff. VII. 3. 13.

pfarr, die; = Pfarr. „in der obern pfarr.“ im Himmel. XC. 3. 9.

pfenning, der; = Pfennig, Geld; Plur. pfenning. „der pfenning vol.“ geldreich. XXXI. 1. 22.

pfifferling, der; = Pfefferschwamm, agaricus piperatus L. Plur. pfifferling. Genit. pfifferlingen. IV. 1. 4. XXXVIII. 1. 12. XXX. 2. 11.

pfintztag, der; = Donnerstag. „pfintztages.“ CXXI. 67.

pflantz, der; = die Pflanze, Spross. XCVI. 1. 8. Plur. pflanntzen. CXXI. 162.

pfleg, die; = Gerichtsverwaltungsstelle, Amt. XXVI. 292.

pflegen, Zeitw. st. = einer Sache obliegen mit dem Genitiv. „pfligt.“ pflegt. „der ich pflag.“ Umgang Liebe mit ihr pflegte. XXXIV. 1. 14. „der bitze pflegen.“ Verstand haben, äussern. XII. 2. 28. daher Pfleger = Verwalter, Richter.

pflicht, die; = 1. Zustand, gewöhnlicher. „mein haide stêt in grüner pflicht.“ wächst, grünt. LXXVII. 1. 10. 2. Art, Weise. „zu seines tôdes pflicht.“ CVI. 9. 16. 3. Sitte, Geschick. „auch hât sy pflicht.“ 4. Umgang. „in deiner pflicht wird ich nit lass.“ müde. LXV. 2. 6. 5. Liebe, Einverständniss. XXXIX. 1. 33.

pfuch, pfui, = pfui. „dich.“ LXXVII. 3. 20. LX. 2. 6.

phab, der; = Pfau. „an phaben.“ in pavonibus. VI. 50. Vergl. pfab.

phad, phat, der, das; = Pfad. XXXV. 1. 9. XV. 3. 2. Vergl. pfad.

phalczen, Zeitw. = unterstützen. V. 5. 6. wohl von Pfahl.

phaltzgraff, der; = Comes palatinus. XI. 1. 1.

pherd, das; = Pferd, wechselnd mit der Form pferd. XII. 4. 29.

phund, das, Plur. phund, die; = Pfund. XXXI. 4. 12.

plab, Adject. = plau, Plur. plabe, plaben. TM. plob = blau. CXII. 2. 5. XXXV. 2. 7. XLIV. 1. 16.

blâck, Beiw. = nackt. TM. bleckentig, blecket. XXVII. 3. 26.

plâtscher, der; = Wäscher, Schwätzer von platschen, mundartlich ein Wassergefäss so ungeschickt tragen, dass es nach allen Seiten über- und abfliesst. XC. 1. 17.

plâfûs, Beiw. = blaufüssig, Blaufuss. XVIII. 4. 1.

blaich, Beiw. = bleich. XVII. 5. 22.

plaichen, Zeitw. = bleich seyn, werden. CXI. 3. 12.

plan, der; = Weite, Umschreibungswort wie pfad. „der erden plan.“ C. 2. 9.

planck, Beiw. = blânk, glänzend. „ir ermlîn planck.“ XLVIII. 2. 11.

planck, = Eigenname eines Mannes, der Oswald's Leibhut im Gefängnisse gewesen, und worauf der Reim „pitterlîch der stanck.“ XIII. 7. 1.

blâs, = Mannsname, Blasius. Der Heilige d. N. wird am 3. Februar gefeiert. CXXI. 34.

plassniren, blasniren, = franz. blasonner, das Wappen mit den gehörigen Farben malen, es auslegen. Bei Oswald uneigentlich „das hâr blasnirt sich swartz und grab.“ unterscheidet sich. CXII. 2. 3.

plâsyblâ, plâsûblâ, = plausibel, zierlich.

platerfall, die; = wahrscheinlich unweit Kastelrutt eine Oertlichkeit mit einem Wasserfall. Daher uneigentlich: der untere Theil des Schlundes, der Magen. LX. 2. 13.

platzen, Zeitw. = schwer und plötzlich fallen, „drei stiegen“ herab. XIV. 5. 2.

plaug, = blau, als Reim auf aug. LV. 1. 8. Oder ist an Ottfrid's blûgo = scheu, verzagt zu denken?

plausen, = blasen, athmen. LXXVIII. 3. 18.

pleb, plebe, die; = die Bläue. XL. 2. 7. MT.

plehee, = Interjection, Naturlaut eines Weinenden. XLIX. 1. 16.

plenden, Zeitw. = blindmachen, zum Narren haben. CX. 2. 10.

plenden, das; = Geblendetseyn, närrisch. XXXVIII. 1. 15.

plerren, Zeitw. = weinen, mundartlich pleâren, plorare, pleurer. XLIX. 1. 17.

plick, plickh, der, Plur. die plickh = Blick, Augenblick. XLVII. 2. 3. Mundartlich als Augenblick „wart' nur an Blick" in Tirol allenthalben.

plitz, = Interj. u. Adv. „nur plitz und platz" von einem schlechten Fuhrwerk, das die Eingesessenen rüttelt und schüttelt. XII. 4. 4.

ploch, das; = Block, Prügel, Stück Holz. „ich kloh dasselbig ploch." uneigentlich und obscön. LX. 4. 6. Daher Blochziehen im Fatznaun und anderwärts, einen Faschingsbaum durch's Dorf mit allerlei Zuthat von Lust und Mummerei.

plochen, Zeitw. = aus einem Block machen. „das kreutz was schwerlich geplocht." grob gearbeitet. CVI. 10. 12.

plôde, Beiw. = schwach. CVI. 10. 11.

blôdigkeit, die; = Schwäche. „speisen." XCVIII. 1. 7.

plôs, Beiw. = 1. nackt. 2. leer. „an Freuden blôs." XLVI. 2. 10.

plôslîch, Adv. = lediglich, gänzlich. LXXXVIII. 3. 5.

plôssen, plôssen, Zeitw. = entblössen, preisgeben. CVI. 10. 15. Part. geplôsset.

plut, plũede, plûde, plũet, die; = Blüthe, Plur. plũeder. CXIV. 1. 13. „nembt war der schônen plũede." LXXXVII. 1. 1. „vil plûmlîn plût." LXXVII. 1. 14. „der werlde plûde." Herrlichkeit. XXXV. 2. 22. althochd. blûot. tirol. bluest, die bluesten.

plunst, der; = Aufgeblasenheit, Stolz.

plunsen, = aufblähen. „geplunst." LXXXVI. 5. 14. Blunse, Blunze in Tirol ausgefüllter Darm, Wurst mit Blut u. dgl. gefüllt.

podemsee, = Bodensee. V. 3. 1.

pôs, Beiw. = böse. „pôs und falsch sucht anenander." XX. 3. 3. „pôsste." böseste. XXII. 36. „pôsst." XVIII. 7. 8.

pôsayer, pôsayer, = eine Thalschlucht oder ein Berg gegenüber von Hauenstein. Anspielung auf böse Eier, die faul sind. Sollte es gar auf Passeier gedeutet werden können, dessen Berge von Hauenstein aus sichtbar sind, und den Nordwindzug bezeichnen?

pôscholocht, = pauschig, voll. „pôscholochter mund." LXXVIII. 3. 4.

pôckisch, = springend wie Böcke.

pôsen, Zeitw. = böse machen, ängsten. XLII. 3. 21.

bôsern, Zeitw. = schlechter machen. CX. 1. 6.

bôye, die; = Fusseisen, Fessel. VII. 2. 14. In Tirol noch jetzt die Boien.

pollren, Zeitw. = schallen, lärmen, tönen. „das horen pollret.“ XL. 2. 16. Mundartlich der Pöller = Mörser zum Schiessen bei Feierlichkeiten; pöllern = sie krachen machen, losbrennen.

polanisch, = polnisch, grob. IX. 3. 8.

policarp, = Name eines Heiligen. CXXI. 26.

polôn, die; = Apollonia. CXXI. 40.

polt, der; = Leopold. CXXIII. 4. 11.

pom, die; = Bombe. XIII. 11. 10.

pommhart, der; = grosse Pfeiffe, Röhre zum Schiessen. XIII. 8. 6. der H—tre bei Flatulenzen.

ponant, ponent, der; = Westwind. XXVIII. 2. 4. XXIX. 1. 13.

poppen, der; = puppis, Hintertheil des Schiffes. XXVIII. 2. 5.

porhaubt, = blossköpfig, unbedeckten Hauptes. CXI. 3. 4.

poren, porn, Zeitw. = bohren, obscön. LXVIII. 4. 3.

porten, die; = Eingang, Hafeneinfahrt. XXVIII. 2. 23. MT.

portugâl, = Portugal. III. 1. 15.

poschot, Adj. = rundlich, voll. „poschotz(es) mündlin.“ XLVI. 1. 15. In Tirol noch allenthalben.

pôshait, die; = Bosheit. CX. 2. 6.

posnyren, Zeitw. = zart ausbilden, schildern, darstellen. CXV. 2. 18. Vergl. en bosse, bossiren.

possen, der; = Busen. LXXIX. 2. 1. Man könnte hier auch an das ältere bossen = Gestalt, Haltung, denken, wovon bei uns noch die Redensart „sich in Possen stellen.“

pôssen, Zeitw. = schlagen mit 4. E. „sein hertz.“ CXI. 3. 4.

pot, pote, der; = Bote. „zů poten senden.“ XXIX. 1. 11. als Bote.

potzu? = ein Seemannsausdruck in der Schiffsleitung. XXVIII. 2. 15.

prâ, brâ, prâb, die; = die Braue, Augenbraue. TM. Augenbram. CI. 1. 4. XVII. 4. 11.

pracht, = gebracht, von bringen. XLVIII. 3. 8.

pracht, der; = Tumult, Lärm. TM. prachten = reden, laut verkehren. XIV. 1. 7. CVII. 2. 15.

praides? = Eigenname eines Edelgeschlechtes. I. 3. 28.

brait, prait, Adj. = 1. breit. „dreyer vinger prait.“ VII. 1. 10. 2. gross. XVIII. 8. 1. 3. bekannt, ausgebreitet. „dein schant wirt prait.“ XXXIX. 2. 23.

prait, die; = Breite. XLVII. 3. 6.

praitlîch, Adv. = sehr, viel. XII. 1. 33.

pran, im Reim, = das Brennen. XXIV. 5. 13.

prand, der, Plur. prende, = Brand. XV. 1. 1.

prauen, Zeitw. = bereiten, versehen. CVI. 9. 10.

praun, der; = Eigenname eines Oswaldischen Gastfreundes in Salzburg. XII. 1. 3.

praunegk, = die Stadt Bruneck im Pusterthal.

praus, der; = Lärm. CVII. 1. 16.

praxedelein, braxedelein, = Praxedis Jungfrau, verehrt am 21. Juni.

prechen, Zeitw. = 1. schallen. „die musik durch die kel.“ XC. 1. 11. 2. glänzen. „prechent.“ XCV. 2. 5.

prechten, Zeitw. = reden, unser prachten. LXX. 2. 7.

prey, breye, der; = Brei, in der Volkssprache jedes Koch, puls, gewöhnlich aus Hirse. IX. 5. 5. XV. 4. 5.

breid, = „die breid mariâ.“ Mariä Lichtmess. In Urkunden: Breidentag. CXXIII. 1. 9. CXXI. 32—33.

preym, = Primus, Name eines Heiligen. CXXI. 160.

presten, Zeitw. = fehlen. LXXXI. 3. 6.

preuen, sich, = sich erzeugen, auskochen, entstehen.

preun, die; = Bräune, an der Stelle der weiblichen Scham, Frauenhaar. LXXI. 1. 9.

preut, die; = Braut. LXXXVI. 3. 15.

prig, = Ort in Schlesien.

prô, = für, um. XV. 2. 9.

probieren, = darthun, erproben.

profundes (ex), = ex profundis, aus der Tiefe des Herzens. LVII. 3. 3.

prôtlîn, das; = Brötchen. XVI. 4. 14.

protuslîn, = Name des h. Protus. CXXIII. 5. 3.

profentz, proventz, die; = Provence, Provinz in Südfrankreich. III. 1. 17.

proventz, die; = Vorsehung. XXVIII. 2. 11. providenza, providence. Oder ist an die Schiffer oder Winde aus Südfrankreich zu denken?

pruck, = Brügge. XCV. 4. 2.

prueder, der; = 1. wie hd. Bruder. 2. Klosterbruder. LXXV. 1. 12.

prüeff, die, WH. braf, = Werkzeug zur sichern Lenkung des Schiffes durch den Steuermann. Vielleicht zur Ergründung der Meerestiefe?

prüefen, prüeffen, prüffen, Zeitw. = merken, erfahren, sehen. XLVI. 1. 26. VII. 3. 11. „mich prüeft.“ ich glaube, mich dünkt, ich merke. XXVII. 1. 8.

brust, prüstlein, = mammilla, Zitze an der Brust. „brust, lust ân end.“ lustgewährend ohne Ende. LXXXIX. 2. 9—10. XLVI. 3. 3.

prustâ? = keuchen, schreien? XLI. 68.

brût, die; = Braut. LXXXI. 2. 2.

pucken, Zeitw. = bücken. VI. 66.

puech, pueche, puechen, die; = fagus, der bekannte Baum. IV. 3. 16.

püchs, die; = Flinte, Stutzen. XIII. 8. 7.

pühl, der; = Bühel, tirol. Büchel, mässige Anhöhe. XLI. 1. 3.

puel, der; = Geliebte. XLVIII. 1. 1. XXXII. 3. 21.

püne, pün, die; = 1. Tenne. XIV. 3. 11. 2. Schaubühne.

pün, die; = poena, Strafe. XXII. 2. 18.

puess, buess, pûss, die; = Busse. 1. Genugthuung für die Sünden. CV. 4. 8. 2. Pein, Schmerz. „sênlîch puess.“ LXXVI. 1. 18. 3. Mühe, Anstrengung. I. 1. 10. 4. Ersatz, Gegenmittel, selbst beiwörtlich: frei. „lebt aller sorgen puess.“ LXXXVI. 4. 1. XII. 4. 10.

püesslîch, Adv. = durch Busse, in Busse. CXIX. 2. 14.

pullen, = Apulien. XCV. 1. 4. Vergl. pülle. mhd. Grimm. G. I. 778.

bummen, Zeitw. = Naturlaut für den Stampfton. LXX. 1. 26.

pumppern, Zeitw. = lärmend fallen, mundartlich in Tirol. VI. 108.

pund, pundt, der, Plur. pünde, pündt, = der Bund. 1. Verschloss „des mundes.“ LXXVI. 1. 29. 2. Ehe. LII. 2. 17. 3. Anhängsel. „ân tadels punt.“ XLVII. 3. 2.

pur, = franz. pour in puraty = pour à te, nur für dich. LVII. 1. 6.

puter, der; = tirol. die Butter. „den putern“ im Reim. LXIII. 2. 10.

Q.

quâl, der; = Qual, bes. Liebesqual. „mein grôsser quâl sich mêrt.“ LXXXI. 1. 6. im weibl. Reim: die quâle. CXIX. 3. 13.

quart, das; = das Viertel, in seemännischer Abmessung zur Schiffsleitung. „vach ain quart mit des zicles furm.“ miss ein Viertel mit dem Zirkel ab. XXVIII. 3. 7.

quat, Reim auf **matt**, Adj. = übel, böse, angstvoll. mttlnl. qwaet = malus. nnl. kwaad. mttlnd. quâd. plattd. quaad. nach Grimm III. 606. von quëdan, also = verwünscht. Ist das engl. bad aus der nämlichen Quelle?

quel, die, Reim auf **hel**, **gel** = die Qual. XXX. 1. 19.

quellen, **quillen**, Verb. neutr. = sich in Fülle ergiessen. Uneigentl. „das tier nâch junger frucht senlichen quilt.“ XXX. 1. 25.

quint, **quinte**, **quinten**, die; = 1. Zeitmass, nach der Minute das nächstkleinste, Sekunde. LVI. 1. 11. 2. der Fünftelton in der Musik, und das Zeichen für denselben, die Quinte. Aus dem lat. quintus, quinta.

quintiren, Zeitw. schw. = 1. in der Quinte singen, oder ein musikalisches Werkzeug spielen. 2. singen überhaupt. „der gauch von hals nit schôn quintiret.“ XXX. 2. 1. 3. verlauten, eintönig. „dasselb quintir ich tag und nacht.“ CXII. 1. 17.

quitt, = aus, vorüber, geendet, los. „sô wer quitt, was ich lit.“ XXXV. 3. 41.

quô, = wohin? Aus dem lat. qui. LVII. 1. 8.

R.

r, zweiter Buchstabe im Namen **gret**, den Oswald's erste Gemahlin geführt, daher ein vorzüglicher Gegenstand der Andacht des Dichters. „ain edel r.“ XLVI. 2. 5.

rab, der; = Rabe. XLI. 29.

races, = Thal zwischen der Seiseralpe und dem Schlern mit einem besuchten Bade. III. 1. 18.

racô, = Naturlaut der Rabenstimme. XLI. 29.

raffeln, Zeitw. = das Geräusch eines fallenden, nachgeschleppten

Körpers bezeichnend. MT. raffeln, auf allen Vieren geräuschvoll herumkriechen, sich krabbelnd fortbewegen. „die viel ich ab mit raffel.“ wo das n des Infinitivs dem Reim staffel zu Liebe wegfiel. II. 2. 11. MT. raffeln. trans. u. intrans. geräuschvoll bewegen. Geraffel = Plunder. Von raffen.

ray, raien, der; = Kreis, Reihe, Runde, Reigen, Innung, Fakultät. XVIII. 7. 6. IV. 1. 10. XCVI. 1. 5.

raicâdes, = Königsringe. I. 3. 8. Aus dem Romanischen in Engedein, raig, der König.

raid, raide, im weibl. Reim, Beiw. = kraus. LXXVII. 4. 19. LXXXII. 1. 11. mhd. reit = crispus. Grimm. I. 744. II. 16. von rîden = torquere.

raid, raide, die; = Weile. „all raid.“ MT. alle weil, beständig. LXXVI. 3. 20. MT. road, roadl, a raidl = Weilchen, wenig. „a lange road.“

raien, rayen, Zeitw. schw. = tanzen, sich reihenweis bewegen, hüpfen, springen. „rayen in des mayen lôch.“ in's Maigefilde hinaus tanzen. XXXVIII. 1. 7. XXXV. 2. 50.

rain, raine, Beiw. = rein. rains = reines. XLVII. 2. 2. Adv. rain = ganz, aus.

rain, raine, die; = Reinheit. CIV. 1. 11.

rainiklîch, rainklîch, Beiw. Nebenw. = rein, reiniglich. LXXXIX. 2. 13. LXVIII. 1. 1.

rais, die; = Reise. VII. 2. 10.

ranck, der, Plur. renck, rencke, = jede schnelle Bewegung hin und her, besonders die beim Liebesgenusse. „wann ich bedenck die zarten renck.“ LXXVI. 2. 29. „aller wasser rencke.“ Läufe. C. 2. 10. Vom alten rancken = eine schnelle, schlängelnde Bewegung machen. Zu vergl. wanck, schranck.

ran, Artikel ungewiss, das? = das Rinnen, Strömen. „haisser lene ran.“ XXIV. 5. 12. Aus rennen, ren, ran.

rant, der; = Rand, Einfassung. „schildes rant.“ statt Schild, Schutz, Schirm, Prädikat der h. Jungfrau. XCVI. 3. 19.

rantzen, Zeitw. = ungestüm hin und her springen, mit allerlei exzentrischen Bewegungen. LVIII. 3. 5. MT. ranzen im Bette, sich herumbalgen, von Kindern.

rapp, der; = Rabe. „die droschel hat ain wett getân mit ainem alten rappen.“ LXXXVII. 1. 18. LXIX. 1. 16. VI. 75. neben rab, reblîn. MT.

rasch, rasche im Reim, = rasch. LXX. 1. 14. „fürder sich gar rasche.“

råss, Beiw. = scharf, sauer, ätzend, heftig. MT. râs, versatzen. Uneigentl. „sein rûm ist råss.“ gross. Wie MT. scharf, „a scharfer Kopf, Arbeiter, Student.“

råss, råsse, die; = Schärfe, Säure. „des weins.“ IV. 2. 9. Uneigentl. „wie bol wir dick verschroten hân dein huld durch sünt-lich råsse.“ XCIX. 1. 16. Verdorbenheit.

rast, die; = Ruhe. „gewinnen.“ XIX. 3. 13.

rât, der, Plur. rete, = Rath. 1. Gegebener, besonders Lebensregel. Spruch. „ain altgesprochner rât.“ VI. 1. 2. Gebender, besonders Fürstenrathsmitglied, Gerichtsassistent mit Rath und Spruch. XIII. 13. 2. passim. 3. „rât haben ainer sache.“ sie entbehren, entrathen können, ausser Acht lassen. XXII. 1. 13. Letzteres MT.

râten, Zeitw. st. = rathen. XXVIII. 1. 8.

râtgeb, der; = Gerichtsbeistand. XXVI. 35.

râtmessig, Beiw. = rathsfähig, Rath zu ertheilen befugt. XXVI. 318.

râtschrann, die; = Richthaus, Ort, wo Recht gesprochen wird. CVI. 9. 1.

raubenstain, der; = Greiffenstein im Munde des Volkes. X. 4. 2.

rauch, reuch, reuche, die; = Räuhe, Rauhheit, Rauchseyn, Schamhaar. XLIV. 3. 16. L. 2. 8.

rauhen, Zeitw. = rauh, laubig werden. „rauh â steudly.“ LXIII. 2. 1.

raumen, rômen, Zeitw. = räumen, verlassen. „manig meil.“ fliehen. XXII. 4. 18. „dits ellend.“ sterben, raumbt. XC. 2. 13. „affrâ rômt laurenciûm.“ macht ihm Platz. CXXIII. 4. 10. Mhd. rûmen.

reblîn, das; = junger Rabe. CIX. 2. 14.

rechen, Zeitw. st. = rächen. Imperat. rich. LXXVIII. 1. 2.

rechen, der; = Rechen, Werkzeug zum Einsammeln des Heues u. s. w. in der Landwirthschaft. XXXIX. 2. 15.

recht, Beiw. Nebenw. = hochd. recht. Einmal in bäurischer Aussprache: răcht. Adv. recht = völlig, ganz. LXVII. 2. 7.

recht, das, = hochd. Recht. Insbesondere Plur. rechte, = Rechtssprüche, Urtheile. XXVI. 359. u. 258. „zů recht.“ vor Gericht. XVII. 1. 22.

recken, Zeitw. halbschw. = hochd. recken. Part. gerackt. „bis auf den gerakten tôd.“ XXXI. 3. 30. Uneigentl. wachsen machen, emportreiben. XXX. 1. 11.

recomissô, = „in recomissô,“ in dein befelchnuss, wie Oswald übersetzt. Aus recommissum, mittl. Lat. LVII. 3. 7.

reden, Zeitw. schw. = hd. reden. Imp. redt. redete. LXXXII. 2. 8. XIII. 4. 3.

redner, der; = Advokat, Rechtsbeistand. XXVI. 116.

redten, Zeitw. schw. = retten. „die manhait.“ Im Geschlechtssinne: ihre Kraft zeigen. LII. 3. 7.

retzly, das; = Rätzlein, kleine Ratte. „das retzly vachen.“ membr. vir. tang. XXX. 3. 43. MT. Ratze.

regîn, = Frauenname, Regina. CXXIII. 5. 2.

regniren, Zeitw. = regieren. CXV. 1. 8. Aus regnare. „der hymel und was darinn regniret.“

reiben, reyben, Zeitw. trans. st. = reiben. Imp. raib, reyb. LXIII. 2. 15.

reichen, Zeitw. schw. = geben. „dein manlîch leib reicht synn und mut.“ LXXXVIII. 1. 12. Daher: Geld darreichen, bestechen. XX. 3. 10.

reichstat, die, Plur. reichstet, = Reichsstadt. XXVI. 370.

reiden, reyden, Zeitw. st. = wenden. MT. reiden, geriden. XXVIII. 3. 17. LXXII. 2. 11.

reis, das; = Zweig. „das reis der reben.“ Wein. XXIII. 2. 3.

reissen, Zeitw. trans. st. = reissen. Imperat. reis. LVIII. 2. 9.

reiste, die, = Band gewundenen, gehechelten Flachses, Reiste, Schlinge überhaupt. XIV. 5. 18.

reiten, Zeitw. st. = reiten. Imp. rait. Part. geriten. Noch jetzt verschmäht MT. geritten mit tt. Trans. „aine kirchfart reiten.“ Wallfahrt zu Pferde machen. „ainen reiten.“ ihn ganz in seiner Gewalt haben, an der Nase führen, vom Weiberregiment über verliebte Männer. VII. 2. 6. I. 4. 5. CX. 2. 16. XII. 3. 2. VI. 33.

reif, der; = Reif, Ring. „der sorgen reif.“ CXIV. 3. 1. MT. roaf.

reiffe, reiffe, reiffen, der, Plur. reiffen, = Ufer, Gestade. II. 2. 23. I. 2. 28. Aus ripa, riva, geschlechtlich dem vorhergehenden reif angepasst, wofern nicht ein älterer urdeutscher Stamm beiden zu Grunde liegt. Die jetzige Stadt Riva heisst in ältern Urkunden reiff, reif. Zu vergl. Riffian, Dorfgemeinde am Ufer der Passer.

rein, der; = Rhein. mtlhd. rîn. XI. 3. 5.

reinstram, der; = Rheinstrom. XXX. 3. 27. Vergl. engl. stream.

rein, der; = Rain, Feldesabhang. Reim auf schein. XXXV. 2. 46.

remigiûs, = Mannsname eines Heiligen. CXXIII. 5. 9.

rencken, sich, Zeitw. trans. schw. = den Leib hin und her bewegen. „und tar in kainem wanck mich desgeleichen rencken.“ obscön. XLVII. 2. 8.

rennen, Zeitw. halbschw. = hochd. rennen. Uneigentlich: „mit gedanck.“ beständig an die Geliebte denken. LVII. 1. 5.

renner, der; = vielbeschäftigt, der an allen Orten und Enden vollauf zu thun hat. „renner koch.“ I. 1. 19.

rentzeln, rentzelen, Zeitw. schw. = brechen, brecheln, durch schnelle Bewegungen, Reibungen u. s. w. von der Hülse befreien. „renzel den flachs.“ sagt die Magd zum Knecht, der ihre Lust befriedigen soll. LXIV. 3. 9. Von ranzen, w. m. n.

reren, Zeitw. schw. = weinen, plorare. XLI. 57. Vergl. das engl. roar, welches schreien überhaupt bedeuten kann.

resonantz, die; = Widerhall. „mit grôsser resonantz.“ in der Musik. XIX. 2. 11. XCV. 3. 14.

rew, reu, die; = Reue. „ân rew.“ LI. 1. 17.

reuch, die; = Schamhaar der Frau. L. 2. 8.

reuchlîn, das; = das Nämliche, liebkosend diminuirt. XLIV. 3. 17.

reuen, rewen, rauen, rawen, Zeitw. schw. = hochd. reuen. Insbesondere oft in alter Bedeutung: Schmerz verursachen. „dein leib sol mich reuen.“ den Schmerz entbehrter Liebeslust wecken. XCII. 2. 1. „mich reut ain klainat kraus.“ IV. 3. 7. LXXV. 3. 8. Die Form rauen ist stark. „mich rau dein rôter mund.“ reute. LXXIII. 3. 4. „den het es sêr gerauen.“ XIV. 4. 12. CXV. 1. 1.

reulîch, Beiw. = der Reue unterworfen, reuewürdig. „durch reulîch schulde.“ CV. 6. 4.

reuschisch, Beiw. = reussisch. I. 2. 6.

reuss, der; = Reusse. I. 2. 25.

reussen, reussenlant, das; = Rothrussland, d. h. ungefähr das heutige Galizien und russische Volhynien. S. Suchenwirth von Primisser S. 174.

reutten, rewtten, Zeitw. trans. schw. = 1. rotten, umgraben. LXX. 3. 20. 2. ackern. „rewtt ain ander mel.“ XXX. 1. 20.

reutter, der; = Ritter. XII. 1. 32. St. Georg oder Parcival (eine Art Ritterschwur).

reutter, der; = grobsiebiges Werkzeug in der Landwirthschaft, um das Futter zu sortiren. XXXIX. 2. 17.

rex, = rex, König. CVI. 9. 11.

richten, Zeitw. trans. schw. = richten. 1. stellen. „richt oben stât.“ Jägersprache, elliptisch, den Jagdplan entwerfen. „locken sûes.“ beim Volgeln. „ainem richten.“ eine Falle stellen. 2. wenden, leiten. „engegen.“ obvertere. „den pflueg.“ 3. bereiten. Part. gerichtt. „zû dienen.“ 4. sich richten = sich anschicken zu gehen. „richt dich pald von hynnen.“ XLIII. 18. VI. 19. II. 1. 12. XXVIII. 3. 18. LXVII. 4. 8. LXXIV. 1. 4. LX. 1. 10.

rick, der; = Band, Strick. „der melder rick.“ LIII. 2. 5. Im Tristan Band des Herzens mit dem übrigen Eingeweide. Such. Hagen's Wb. Art. rick.

ried, der; = Niederung, insbesondere vor dem letzten Anstiege zum Schlosse Greifenstein. X. 4. 2.

riem, der, Plur. die riem, = Riemen. „die riem ziehen.“ den Geldbeutel öffnen zum Zahlen. IV. 1. 23. MT. welche Riemen nicht kennt. VI. 220. soll statt rieme wohl reime stehen, dem streime zur Seite.

rig, = Riga. „bischoff von rig.“ VI. 117.

rigô, = Ruf des Maulthiers. XLI. 60.

rimpf, rimph, der; = das Rümpfen, Verziehen des Mundes vor Schmerz. V. 1. 11.

ring, der; = annulus. I. 3. 7.

ringen, Zeitw. trans. schw. = ring, leicht machen. „all mein swer.“ LXXXVIII. 2. 2. LXXII. 1. 13.

ris, der; = Riese. XVI. 2. 10.

riss, risse, rissen, die; = Streif, Furche, Strieme in's Lange. Vom Wurfe eines Schuhes „sach man im die rissen.“ VI. 80. MT. Riess, Riessen = kanalförmige Vertiefung vom Gipfel des Berges herunter für Schneelavinen, Holzlendung, Gewitterregengüsse.

riten, der; = Rittnerberggemeinde, kollektiv die Bewohner derselben, an der rechten Hand des Eisaks zwischen Brixen und Bozen. X. 7. 1.

ritterschaft, die; = Gesammtheit der Ritter an einem Orte. XII. 2. 3.

roben, Zeitw. schw. = rauben. CXXIII. 1. 14.

rôch, Beiw. = roh, unverdaut. „das wirff ich zů rugk rôch aus meines hertzen grundt.“ LXXXIX. 1. 4.

rock, der; = Rock. Uneigentlich: „die stauden machen rauhen rock,“ d. h. sie berauhen, belauben sich. XXXV. 2. 33.

rogeleich, Beiw. = locker, MT. rogel. „rogeleicheu.“ Adv. LXX. 1. 28.

rogken, Zeitw. intrans. schw. = rücken. „in den tan.“ XLI. 80. Oder ist an's ital. roccolo = Vogelherd zu denken?

rômân, Beiw. Nebenw. = romanisch, römisch. I. 2. 6.

rômân, = Romanus, Name eines Heiligen. CXXIII. 2. 1.

rômanî, = Romanien. III. 1. 4.

ros, das; = Pferd, das MT. nicht gebraucht. LVII. Exp. 1. 4.

rõsch, rõsche im Endreime, Beiw. = rasch, schnell, entschlossen. nndl. reasch, reesch, hitzig. MT. rösche = asper. Grimm. I. 748. mhd. LXXXVII. 1. 22.

rôselocht, rôsolocht, roselacht, rôslacht, = MT. reaselet, röselig, rosenroth. LXXVII. 4. 14. XCIV. 2. 5. XLIV. 2. 17.

rôsental, das; = Rosenthal. Uneigentlich die weibliche Heimlichkeit. „der krantz von rôsental.“ Blüthe der Liebeslust. XXXVIII. 1. 22.

rôsenvar, Beiw. = rosenfarb. LXXII. 1. 6.

rost, der; = Rost, craticula. Uneigentlich: „sorgen, kreutzes rost.“ XXI. 2. 9.

rôsten, Zeitw. trans. schw. = braten, peinigen, plagen. „gerôst.“ geröstet. XLII. 3. 15.

rot, die; = Rotte, agmen. CVI. 5. 3.

rôt, Adj. = roth. „der rôte kũnig.“ von Granada, deren jeder den Beinamen alhamar, der Rothe, führte. XIII. 2. 6.

rôte, die; = Röthe. „des morgens rôte.“ XL. 2. 6.

rôten, Zeitw. trans. schw. = röthen. rôtt = röthet. LXXXVIII. 3. 3.

rû, die, Reim auf frû, = Ruhe. XLVII. 1. 5.

rubein, der; = Rubin. XLVIII. 2. 6.

rucken, Zeitw. trans. schw. = rücken, bewegen. LXIV. 1. 5. „den gattern.“ obscön. „für lieblich rucken.“ die Bewegungen beim Beischlafe. XLIX. 1. 8.

ruebe, die, Plur. rueben, = Rübe. MT. XXXIX. 2. 3.

rueder, das; = Ruder, remus. I. 1. 22.

rueffen, Zeitw. = rufen. „sy ruefften baide waffen all über des tages hass.“ XXVII. 1. 23.

rũegen, Zeitw. = erinnern, ausschelten. XXVIII. 3. 11.

ruehen, die; = graculus, Krähe. IV. 3. 18.

ruen, Zeitw. = ruhen, lassen. „von etwas.“ es unterlassen. CV. 2. 9.

rueprecht, = 1. Name eines Heiligen. 2. Kaiser, Wenzel's Nachfolger von 1402—1410. CXXIII. 2. 8. I. 2. 4.

ruessig, Beiw. = mit Russ bedeckt, schwarz. III. 2. 18.

ruett, rût, ruette, die; = Ruthe, virga correctoria. XIX. 4. 4. VII. 3. 3.

rugeln, Zeitw. trans. schw. = rücken, rückeln, rühren, bewegen. „rugel dich waydman.“ rühre dich. XLI. 79. MT. ruglen an etwas, es hin und her bewegen, rücken.

rugg, rugk, rugke, rugken, der; = Rücken. „über rugke tragen den zorn gottes.“ von Maria als Gottesgebährerin. „zû rugk.“ zurück. V. 5. 2. VI. 215. XCVI. 3. 4. LXXXIX. 1. 5.

rûglîch, Beiw. Nebenw. = strafend, scheltend. „ân rûglîch melden.“ CV. 3. 4. LXXXI. 1. 11.

rũgkling, Adv. = rücklings. CVI. 5. 16.

rûm, der; = Ruhm, weitverbreitetes Gerede.

rumblisch, Adv. = rummelnd, rumpelnd, lärmend, polternd. engl. rumble = rumpeln. LXX. 1. 27.

rûmer, der; = Prahler. XVII. 3. 13.

rũmpffen, Zeitw. schw. = das Gesicht aus Schmerz verzerren, mit

Wehruf und Klage. „mein tenor ist mit rümpffen wol bedacht.“ CXII. 1. 18. Vergl. rimpff.

rund, wie hd. „ze rund.“ rund, ringsum. VI. 49.

runst, die, Plur. rünste, rünst, = Runst, jede längliche Vertiefung, Einschnitt, Graben, Rinnsaal. C. 3. 5. Uneigentlich: „in goldes runst.“ von eingelegten Edelsteinen. XCVI. 2. 14. „ich pflig steter mynne runst.“ bin treu. XLVI. 2. 24.

runtzeliân, = Ronciglione, im Kirchenstaate, ehemals eine eigene Grafschaft. XIV. 1. 4.

rûr, die; = Ruhr, Rumpel, Gepolter, das Schütteln, Stossen, Schwanken. „ain karren bilder rûr.“ XII. 4. 3.

rûren, Zeitw. trans. schw. = rühren. 1. aufregen, wecken. „mich rurt ain wint.“ XL. 2. 10. XXVII. 3. 1. 2. obscön. LVIII. 5. 6. ital. infornare.

rütten, Zeitw. trans. schw. = zerrütten, zerwühlen. „den slaier.“ abzausen. LX. 4. 12.

S.

sach, die; = Sache. „all sach.“ alles. CIX. 1. 12. „âne sach.“ ohne Ursache, Grund. XXXVI. 6. 7.

sack, der, Plur. secke, = Sack. Besonderes: „dû alter pôser sack.“ an ein altes Weib. XXXI. 4. 2. „die pfeiffen vast aus ainem sack.“ XLIX. 3. 2. sind miteinander einverstanden; wo man sich sack als ledernen sackähnlichen Raum an der Sackpfeife oder am Dudelsacke zu denken hat.

sackwein, der; = schlechter Wein. III. 2. 19.

sag, die; = Rede. „mit klainer sag.“ CVI. 7. 9. Das Ansagen. LI. 2. 10.

sagen, Zeitw. trans. schw. = hochd. sagen. Formen: Imp. sait. Part. gesait. Einmal seg = sag als Reim auf sleg. XVII. 5. 28. CVIII. 6. 12. V. 2. 1.

saigen, Zeitw. = 1. trans. senken, neigen. „saig dein haubt auff mein hercz.“ XCIV. 2. 9. 2. neutr. sinken, sich niederlassen, sich niederlegen. XIII. 10. 4. mhd. seigen, deprimere. Grimm. II. 17. stgen = sinken.

saiger, der; = eine Art Falken, zur Falkenjagd. Vom Abstürzen auf's Gevögel. XVIII. 4. 1.

sail, das, Plur. sail, saile, = Seil. In Gottes Hand zu züchtigen. II. 5. 14. „die in kainerlay wandels mail prach das sail.“ fehlte, strauchelte. LXXVI. 2. 23. „der schôssen sail.“ Rettungsseil, das aus dem Schoosse Marien's uns entsprungen. XCVI. 3. 9.

saylor, der; = Seiler, Strickeverfertiger; jeder, der mit Stricken bindet, hängt u. s. w. XLI. 77.

sain, saine im Endreime, Beiw. = langsam, spät. „saine ist gên mir dein helffe.“ LXXXVII. 3. 3. Mit dem Genit. „der êren sain.“ nachlässig. LXIX. 2. 4. Adv. sain, saine im Endreime, = langsam, spät, hinausgeschoben. CVIII. 3. 17. XXXV. 3. 29. Mhd. seine. Grimm. I. 748. MT. soanlen, sunlen = mit etwas nicht fertig werden, langsam thun. sunler.

sainlîch, Beiw. = langsam. „ân sainlîch trâg.“ LXV. 2. 8.

saitt, saitte, saitten, die, Plur. saitten, = Saite. „das dir die saitten nymmer klungen.“ kein Geld mehr zu spenden hattest. VIII. 2. 8.

saittenspil, das; = Saite. XXX. 2. 7.

sambsôn, = Samson, Israels grösster Held und Herkules. CX. 2. 9.

sammir got, = Schwurformel, so mir got (helfe). LXVII. 1. 8.

sal, der; = Fläche, Raum, Saal. „der weissen brûstlîn sal.“ L. 2. 3. „des zarten leibes sal.“ die Weiblichkeit im engsten Verstande. XXXIV. 2. 15. Reimwort.

sâldenhorn, = Eigenname. XIII. 11. 4.

saleren, = Ortsname. III. 1. 18.

sâlig, Beiw. = selig. CXIV. 2. 1.

salikait, sâlikait, die; = Seligkeit. CXIV. 1. 11.

sâlomôn, = Salomon, Israels weiser König. CX. 2. 11.

sals, die; = Salse, Tunke. Uneigentlich: „wie pitter ist dein sals.“ CIX. 4. 15. erinnernd an das MT. die Suppe austrinken, schlechte Behandlung von Seiten der Hausmannin. „ain kraut von pôser sals.“ ein arger, kniffiger Mensch. XX. 3. 9.

saltzmair, der; = Verwalter der Salinengeschäfte in Hall. XIII. 11. 3.

sand, Beiw. = sanctus, sancta, heilig. CVIII. 1. 9. LXXXII. 2. 4.

sang, der, Plur. sange, = Lied, Sang. „well wir prangen in den sangen.“ XXX. 1. 39.

sann, Adv. = verzerrt, zum Hohne Gesichter schneidend. „spöttlîchen sann sô knieten sy für in.“ CVI. 9. 7. Vergl. Sanna, Sannio, subsannare der Lat.; das ital. sanna, zanna, Raubzahn, dens exertus; das deutsche zannen.

sât, die; = Saat. „dein adeliche sât.“ Kinder. LXXXI. 3. 7.

satel, der, Plur. sätel, = Sattel. VIII. 3. 10.

saturnûs, = Saturnus, Planet. XVII. 1. 24.

satz, der, Plur. sätze, = Einsatz, gegebenes Pfand. „ân widerpot in sätzen.“ ohne das gegebene Pfand wieder zurückfordern zu können. II. 1. 9.

sau, die; = Sau, gemeines verächtliches Weib. LXVII. 2. 12.

sauer, Beiw. = sauer, unlieb. „die puelschaft kâm mich sauer an.“ VIII. 3. 6.

schâb, schâb, der; = Bündel aus Reisig, Stroh, Aehren u. s. w. LXX. 3. 17. „ausfegen mit ainem haissen schâbe.“ CXVI. 2. 18. MT.

schaben, Zeitw. schw. = hochd. schaben, von theuern Wirthen und Gastgeben. V. 3. 16.

schächerlîch, Beiw. = mörderlich. „ain schächerlichs gerichte zeugen über ainen.“ CVI. 9. 14.

schad, schade, schaden, der; = wie hochd. „das ist mir schad.“ III. 3. 16. LIV. 1. 6.

schaden, Zeitw. schw. = wie hochd. schaden. schadt = schadet. VII. 3. 2.

schaffen, Zeitw. trans. st. = 1. machen. Der Wein „schaft mir den triel verrimpffen.“ ein saures Gesicht. IV. 2. 12. 2. machen, dass etwas geschieht, befehlen. VI. 204. Imp. schüff, schueff. LV. 1. 3.

schaiden, Zeitw. trans. = 1. scheiden, sich trennen, davon kommen. I. 1. 18. sterben. CVIII. 7. 18. 2. trennen, absondern. „von freuden ainen.“ XXII. 4. 2. XLII. 1. 13.

schain, Beiw. = handgreiflich, eindringlich, auffallend. mittlhd. schîn, evidens. Grimm. I. Comp. schainer. XXXIX. 1. 15.

schal, schall, schalle, der; = Schall. 1. Geschrei. „der kindlîn

schal.“ III. 1. 28. 2. Lärm. „in freuden schal.“ XXXVIII. 3. 22. XL. 2. 1. 3. Saus und Braus. „in schalle leben.“ CXVII. 6. 15. 4. Gesang, Musik. „droschel schalle.“ XXXV. 1. 47. LXXXVII. 1. 7.

schallen, Zeitw. intrans. schw. = Schall machen mit Gesang und Saitenspiel. XII. 2. 6.

schalmeussen, Zeitw. = scharmützen, scharmützeln, in kleinen Haufen fechten, Mann gegen Mann, in erbitterter Unordnung. X. 4. 1.

schalmützen, Zeitw. = wie schalmeussen. X. 4. 1.

schalt, = der Infinitiv von schalten apokopirt. „vor des rayen schalt.“ vor dem Schwunge des Tanzes. CIV. 1. 30.

schamel, der; = Schämmel, Fussschämmel, kleiner Stuhl. XX. 1. 7. MT. a schamele.

schamrot, Beiw. Nebenw. = beschämt. CV. 1. 3.

schanck, die; = Gabe, Geschenk. XVI. 2. 20.

schand, schant, die; = wie hochd. „ain slecht gewant tet mir die schand.“ XII. 2. 31. XXXIX. 2. 23.

schantz, die; = Fall, Wurf, Begebniss, Sache, Verhältniss. franz. chance. ital. cadenza. „des armen schantz stêt hinden an dem tantz.“ XXVI. 47. „nur bey dem ofen stůnd mein schantz.“ traf mich's zu stehen. IV. 3. 28. „ich solt luegen auf mein schantz.“ auf den glücklichen Zeitpunkt. XXXIV. 3. 2. „von rechter schantz.“ von richtigem Ein- und Zusammentreffen. LXXXV. 1. 9. „warten lieber schantz.“ glücklicher Wendung. XLVI. 2. 30. „sweigen was mein pesste schantz.“ XVI. 3. 5. MT. schanzlen, schantzelen, ein gewisses Karten- und Kegelspiel treiben.

schar, die; = Fülle, Menge. „der freuden schar.“ LIII. 3. 4. Reimwort.

scharff, Beiw. = scharfsinnig, grübelnd. „durch scharffs gemüete.“ CX. 1. 2. „ain doctor aller weyshait scharff.“ XX. 1. 3.

schatz, der, Plur. schetze, = Schatz, Liebchen. II. 1. 21. XXXIV. 3. 13. WH. schacz. XCII. 1. 1.

schatzen, schaczen, Zeitw. trans. schw. = achten, schätzen. XCI. 2. 5.

schauer, der; = Hagel. II. 3. 25.

schauren, Zeitw. = brausen. CVI. 8. 2.

schedlîch, Beiw. = schädlich. CVI. 7. 6.

scheff, das, Plur. scheffe, = Schiff. I. 2. 12.

scheffen wât, die; = Schäferkleid. XXII. 3. 15.

scheiben, scheuben, Zeitw. trans. st. = schieben. „kain poser frucht sich auff der erden scheibet.“ rependo se promovet. CX. 1. 10. „scheub pfifferling.“ an den Mai, germinare fac. LXIII. 3. 3.

schein, der, Plur. scheine, schein, = 1. das, was in die Sinne fällt. „deiner grôssen sũnden schein.“ CXIV. 2. 11. 2. Aeusserung, Zumvorscheinkommen. XXIII. 1. 11. 3. Thun, Betragen. XXVI. 110. 4. Schein, eigentlich und uneigentlich „des tages schein.“ Dämmerlicht. XL. 1. 11. „mein frôlichait gab tunckeln schein.“ XIII. 9. 1. mhd. schîn. Reimwort.

schelden, Zeitw. trans. st. = schelten. LXXXVI. 5. 16. „schellt.“ increpate. LX. 2. 9.

schelklîch, Beiw. = schalkhaft. Adv. schelklîchen. LII. 1. 8.

schellen, Zeitw. schw. = 1. schallen, klingen. „dein schellen.“ zur Glocke. VI. 104. 2. beunruhigen mit Lärm. „das im nicht schad, noch schell kain ungefelle.“ CXVII. 2. 6. 3. schallen machen. „nõtlein schellen.“

schemlîch, Beiw. = schamweckend, schändlich. „schemlîchen plôs.“ CVII. 5. 13.

schenden, schenten, Zeitw. trans. schw. = schänden. CX. 2. 8. XVII. 3. 12. XVII. 5. 6. schennt = schändet.

schencken, Zeitw. trans. halbschw. = 1. schenken, eingiessen, besonders zu trinken. CXXI. 245. CXXI. 184. CXXIII. 5. 1. 2. bewillkommnen, begrüssen, den Jagdruf erwiedern. XLIII. 49. Imp. schanckt, schangkt, schanckte. Part. geschanckt. XII. 2. 8.

schenna, = Weib, Frau. slavisch shena. Grimm. III. 322. goth. qvinô. althd. quenâ, chenâ. altnord. kona. mittlhd. kǫn. Oswald kan. engl. queen, Frau des Königs. LVII. 2. 1.

scheren, Zeitw. = 1. sich bewegen, langsam in Windungen sich fortziehen, vom Laufe eines Flusses. „das scheren.“ XI. 3. 9. 2. sich scheren = sich entfernen, abziehen. „sich hât geschart der sterne glast.“ XXIX. 1. 22. MT. scheren sich = fortgehen. Vergl. schiren.

scherflîch, Beiw. = scharf. „gesicht.“ gutes Auge. LIX. 3. 11. Adv. heftig, zornig, stark. XVIII. 4. 9.

scherg, der; = Büttel. XXVI. 36.

scherlîch, Nebenw. = en corps. „scherlîch tieret.“ XXXIII. 2. 23.

scherock, der; = Scirocco, warme Südwind. XXVIII. 3. 3.

schertz, schercz, der; = Scherz. „hauenstain was ir schertz.“ achtete sie für spottwenig. VII. 3. 10.

scheuer, die; = jedes bedeckte Gebäude gegen die gröbste Witterung, Heustadel, Scheune u. s. w. XXXIX. 1. 12.

schicken, Zeitw. trans. schw. = zuwenden. „dein helen mir trôstlîchen schick.“ XXXVIII. 2. 15. „sich schicken.“ bereiten, anschicken. LXXXVII. 1. 6.

schîdlîch, Beiw. = scheidend, begütigend. „ain schîdlîch man.“ Schiedsmann. XXVI. 322. „ain schîdlîch streuen.“ was mehrere scheidet. XXXIV. 3. 12. „schîdlîche nôt.“ Noth des sich Trennens. LXXXV. 3. 4. „schîdlîcher freuntschaft wart ich.“ die schlichtet, begütiget. XLII. 2. 6.

schieben, Zeitw. st. = schieben. Imp. schob, LX. 4. 4. Vergl. scheiben.

schiessen, Zeitw. st. = 1. neutr. eilen, geneigt seyn. „zů fride.“ XVII. 4. 5. 2. erlegen mit Schüssen. XXX. 2. 8.

schilling, der; = Scheidemünze von verschiedener Geltung an verschiedenen Orten, gewöhnlich von 1—3 Kreuzern. IV. 1. 5.

schilt, der, Plur. schilde, = Schild. Der Wappensprache Folgendes abgeborgt: 1. Platte, Glatze. „von schilden kal durchschõcket.“ CXII. 2. 4. 2. Fläche, Schale. „das sail ich schreiben tůn an wâge schilt.“ ich bin ungeduldig in der unentschiedenen Lage. LXXVIII. 2. 8—9. 3. Plan, bunte Weite. „das ros schreit gên des mayen schilt.“ XXX. 1. 27. Reimwort.

schimpf, schimph, der; = Scherz, Unterhaltung, Spass. V. 1. 9. LXXXIII. 1. 1.

schimpffen, Zeitw. schw. = scherzen. LXXII. 1. 17. MT. schimpflen, von Kindern schäckern, spielen erlaubter und unerlaubter Weise.

schimplîchen, Adv. = scherzhaft, lustig. Vom niedersächs. schimp = schimpff. LXIX. 1. 1.

schin, die; = Schiene, Schienbein. CIX. 3. 6.

schincke, der, Plur. schincken, = Schenkel. plnr. crura. IX. 2. 4.

schinckel, das; = Schenkelchen, Füsschen. XXXV. 3. 30.

schinden, Zeitw. st. = schinden, enthäuten. schinnt, schint = schinde. Imperat. XLI. 78. prellen, von Wirthen. V. 3. 16.

schindern, Zeitw. = schindermässig behandeln, schleppen. „die stiegen abgeschindert.“ XIV. 2. 7.

schinpain, das, Plur. pain, = Schienbein. VII. 2. 15.

schir, Adv. = schnell, fertig. LXXVII. 1. 5. Von scheren.

schiren, Zeitw. = scheren, sich im Tanze bewegen. XXXIII. 2. 25. „kürtzlich schiret.“ ermahnt Oswald das Frühlingsvolk. ital. girare.

schittern, Zeitw. = schitter machen, so dass Zwischenräume bleiben, von MT. schitter, rarus, weitzeilig. schitters Getreide, Haupthaar, Tuch. undick, unfest, durchsichtig. Part. geschittert = rarefactus. LXXII. 1. 5.

schock, der, Plur. schöck, schöcke, mit Zahlwörtern schock. = 1. Fülle, Menge, Haufe. „die stauden machen schock.“ wenn sie sich belauben und schocken. MT. a Schock Heu, a Schock Aepfel. XXXV. 2. 32. 2. eine Zahl von 60 Stück der an jedem Orte gangbarsten Münzsorten. „vier schock.“ XXXIX. 2. 34.

schöffer, der; = Schöpfer. WH. CXV. 2. 4.

schôn, schôn, schône, Beiw. = schön. XXXIII. 1. 4. C. 1. 14. In XLIV. 1. 14. XXXV. 2. 6. scheint die ursprüngliche Bedeutung hellfarbig, glänzend zur Bezeichnung einer eigenen Farbentinte vorzuherrschen.

schôn, die; = Schönheit. LXXVI. 3. 22.

schopff, der; = Schopf, Zopf. LX. 3. 3. MT. beim Schopfe nehmen, bei den Haaren.

schôs, schôsse, schôssen, die; = Schooss. „schôsse.“ Reim auf genôsse. XII. 4. 34. „der schôssen sail.“ XCVI. 3. 9. MT. die Schooss.

schotten, der; = fester Käsestoff und Satz nach dem Milchsude, auch junger Käse. LXVII. 4. 5.

schottenlandt, das; = Schottland. III. 1. 11.

schrailîch, Adv. = laut. XXXIII. 2. 24.

schrait, schraitte bei Vokalanwachs, = breit, gross, amplus. XI. 1. 6.

schranck, der, Plur. schrenck, schrencke, = die reibende, fegende, aneinander drückende Bewegung zweier Körper in der Einigung, besonders die motus venerei. XXXIII. 1. 25. LXXVI. 2. 31.

schranck, schrancke, die, Plur. schrencken, als Reim auf lencken, schranck mit einem Zahlworte. = 1. Ring. Umzäunung. „in der veinde schranck.“ CVII. 2. 25. 2. jeder Körper, der einengt, in Fugen aufnimmt, Schranke. LXIV. 2. 4. LXIV. 1. 7. obscön. 3. Behälter, arca. „ô auserwelte schrancke.“ an Maria. CXIX. 3. 17. Die angeführten Plurale, mit dem Sinne hieher gehörig, schliessen sich der Form nach dem vorausgehenden Worte an, wobei schrencken den gewöhnlichen n Anwachs hat.

schrancken, Zeitw. = schränken, zuwenden. „dein hilff mir schrancke.“ C. 3. 18.

schrantz, schranze, schrantzen, die; = Spalte, Riss. „schon mir meiner schrantzen.“ sagt das Mädchen τῳ επεμβατῃ. LVIII. 3. 9.

schreiben, Zeitw. st. = schreiben. Imp. schraib. Part. geschriben. CXXI. 35. „geschribne recht.“ Gesetze. XXVI. 377.

schreiben, Zeitw. trans. schw. = schrauben, schreuben, drängen, nöthigen. „dein leib mich schreibt und treibt gên jôsaphât.“ XLII. 1. 9. XCIII. 2. 10. LXXVIII. 2. 9.

schreien, schrauen, Zeitw. st. = schreien. Imp. schray. Plur. schrieren. XIX. 3. 9. XLI. 65. CVI. 9. 17. Die niedersächs. Form schrauen ist trans. „ich schrau ir vart.“ wehklage über ihre Fahrt. Inf. CVI. 11. 11.

schrein, der, Plur. die schrein, = Kasten, Schrein. „all hertzen schrein.“ C. 2. 2. LXXVI. 1. 2. recessus.

schreiten, Zeitw. st. = schreiten, gehen. Imp. schrait. CXXIII. 4. 2. XII. 3. 8.

schrencken, Zeitw. schw. = 1. wenden, hin und her bewegen. „die vedern gên feuerspach schrencken.“ zur Hölle fliegen. XVIII. 6. 8. „ainen schrencken.“ brünstig umarmen. obscön. XXXII. 3. 22. Vergl. der schranck.

schreufel, das; = kleine Schraube, MT. Schraufe, diminuirt Schreufl, der Nagel, welcher das Herausgehen des Rades an

der Achse verhindert, MT. auch Luner genannt, daher mit Anspielung auf Schreufel und Luner, Spottname auf Peter de Luna, der sich durch die schraubenden Künste seiner Politik als Pabst erhalten wollte. VI. 47.

schrick, der; = Schrecken. „ân schrick.“ XXXIV. 1. 1. „aus slaffes schrick.“ LXXVI. 1. 8.

schricklîch, Beiw. = schrecklich, erschreckend. XL. 1. 2.

schriembs, Nebenw. LII. 1. 10.

schrôt, der; = Hieb, Stich, Schlag, Wunde. LXXVI. 3. 5.

schrôtten, schrôten, Zeitw. = moveri, quassari. XXVIII. 3. 4.

schubern, Zeitw. = in Haufen zusammenbringen. „schubern half ich ir das gras.“ obscön. LXIV. 2. 11. „seyd all mein jâr zů ainem tag geschubret sein.“ reduzirt. CXIII. 1. 12. MT. Schober, cumulus.

schůch, schuech, der, Plur. schůch, = Schuh. VI. 78. IV. 3. 14. XXX. 2. 44.

schůchen, Zeitw. = rüsten. Part. „geschůcht zů etwas.“ XIII. 2. 7.

schůchlîn, das; = kleiner, zierlicher, lieber Schuh. XXXIII. 3. 12.

schůl, schuel, schuele, die; = Schule, Studienabtheilung, Fakultät. VI. 181.

schuld, schulde, die; = 1. Recht. „von schulden.“ merito. 2. Ursache. „ân schulde.“ 3. die moralische Verschuldung. XXXV. 2. 3. XXXVI. 6. 9. CV. 1. 1.

schuller, schüeler, der; = Schüler. CXXII. 3. 4. CXXI. 74. MT. Schueler.

schupffen, Zeitw. = impellere. „hinnâch.“ hinterdrein. XIV. 3. 16.

schüren, schürren, Zeitw. = schüren, Feuer unterhalten und mehren. VIII. 2. 3. CXXII. 3. 6.

schütten, Zeitw. = werfen, durch Rütteln entfernen. „rütten und schütten den slaier ab.“ LX. 4. 11—13.

schütz, der; = Schütze im Thierkreise. XVII. 1. 30.

swachen, Zeitw. = schwach machen, spotten. „es dewchte mich geswacht.“ XCI. 2. 4. MT. schwach machen = durch thörichtes Reden oder Thun Empfindungen des Bedauerns und der Verachtung wecken. Ist ein Schreibfehler statt smachen anzunehmen?

scolastica, scolastic, scolastig, = Scholastica, deſs h. Benedikt's Schwester, verehrt am 10. Februar. CXXI. 41. CXXII. 2. 3. CXXIII. 1. 10.

sebastiân, = Mannsname. XV. 4. 1.

see, der; = See, Meer, Wasser. „in den see wilder meres flůte.“ XXXV. 1. 44—45. „versincken in dem see.“ Meere. XLII. 1. 6. Weiblich: „die sbartzen see lêrt mich.“ I. 2. 18. Also mit dem heutigen Sprachgebrauche gerade in Geschlechtsopposition.

segel, der; = Segel. „den segel kêren zů ainem.“ sich an ihn wenden, anschliessen. „wo die alten weib die segel wenden.“ das Geschäft leiten.

sehen, sechen, Zeitw. trans. st. = sehen. Formen: Präs. ind. ich sich, dů sichest, sichst, er sichet, sicht. Conj. das ich seh. Imp. ind. sach, dů sach. Conj. sȧch. Imperat. sê, sȧ, sech, sich. Plur. sacht, secht. Die Form sȧchen ist nach volksthümlicher Breite ausgesprochen. Von der Bedeutung noch zu merken, dass es auch aussehen bedeutet.

seicht, die; = Seichte, Untiefe. Uneigentlich: „unvergessen in yres hertzen seicht.“ Grund, Reimwort.

seyd, seyt, seyder, seit, = seit.

sein, Hülfszeitw. = seyn. Präs. ich pin, selten bin, dů pist, er ist, sey wir, seyd, seyt, sie sein. Conj. sey. Vergl. wesen.

selb, wie hochd. mit dem Artikel. „der selb.“ selbs, = selbst. „mit im selbs.“

selb dritt, = der dritte unter dreyen. „selb dritt ain.“ Christus, als dritter mit den zwei übrigen göttlichen Personen zur Einheit verbunden. Einmal selb dreye. „selb dreyen freyen unitâs sy genas.“ von Maria.

selbig, sȧlbig, der; = derselbe. CXVII. 2. 5. LXX. 1. 13.

selde, die; = Glück. „got dir dein selden mêre.“ LVIII. 1. 9.

selzam, Beiw. = „selzam plick.“ statt seltsam.

senât, = Mannsname. Der Heilige d. N., eigentlich Genadius, nach Oswald gefeiert am 7. Juni. CXXI. 158. CXXIII. 3. 10. Wohl etwa bloss Abschreibefehler statt genât.

senden, Zeitw. trans. halbschw. = schicken. Part. gesendt, gesant. XCIV. 3. 5. XXIX. 1. 11. XXVII. 2. 14.

send, sende, sendes, Beiw. = liebe- und leidvoll, vor Sehnsuchtsschmerz krank zur Geliebten.

sende, senden, das; = das Sehnende, Heimweh zur Geliebten, Herzweh vor Liebe. „als mein senden kan sie wenden.“ XXXIII. 1. 14.

sendlîch, Beiw. = liebeskrank, schmerzhaft in Liebe und Leid. „sy gibt mir sendlîch pein.“ CVIII. 3. 11.

senen, Zeitw. schw. = 1. sehnen, in Liebesschmerz glühen. Part. **senend, send.** 2. verlangen. „darnach sich sent mein gier.“ XXXIX. 1. 36.

senesier, die; = Jenesier, Bewohner einer Dorfgemeinde ob Gries. X. 7. 3.

sanfft, senfft, = sanft. XLIV. 1. 2. Die Form **senfft** MT.

senlîch, Beiw. = liebesschmerzlich. „senlîches schaiden.“ LXXV. 3. 1. Adv. **senlîchen.** XXX. 1. 25.

sêr, sêre im Reim auf **êre**, = sehr. CXVII. 1. 5.

serben, Zeitw. intrans. schw. = kränklen. XLII. 2. 19. Aus **sêr**, Weh. MT. **abserben**, abzehren. **a serber**, Abzehrling. **hinserben**, tabescere.

serccê, = Herz. Aus dem slav. srdce. Grimm. III. 399. LVII. 1. 4.

serntner, die; = Sarnthaler, nördlich von Bozen. X. 7. 3.

servirai, = aus dem ital. servirò, ich werde dienen, von servire, aussprachlich verdorben. LVII. 2. 7.

setzen, Zeitw. halbschw. = 1. herabspringen. „setz von rugk.“ XLIII. 42. 2. constituere. „gsatzte rechte.“ feste Gesetze. XXVI. 216. Imp. **satzt.** Part. **gesatzt.**

setzly, das; = Satz, Sprung. obscön. XXX. 3. 39.

seũberlîch, Beiw. = sauber. „in seuberlîchem pumppern.“ VI. 108. ironisch.

seuftzen stôs, seuffzen stôs, der; = Stossseufzer, heftiger Seufzer. XLII. 3. 16. XLVI. 1. 10.

seul, seule, die; = Säule. CVI. 8. 14. Uneigentlich: „den gattern in die seul sencken.“ obscön. infornare.

seumig, Beiw. = zögernd, saumselig. XVII. 2. 24.

seusen, Zeitw. intrans. schw. = sausen. Imperat. **seusâ.** XXIX. 1. 1. LVIII. 5. 1. Vergl. **sûsâ.**

seuser alb, albe, alben, die; = die Alpe von Seis unweit Kastelrutt. XC. 1. 3.

seuss, Beiw. = brausend. X. 6. 2.

seut, seute, seuten; die; = Seite. „das enphind ich an der seuten.“ V. 5. 12.

sibend, Zahlw. = siebent. „die sibent sprâch.“ LVII. 1. 18.

sichel, die; = Sichel. „das macht ir sichel, praun gehârt.“ weiblichste Stelle. LXIV. 1. 4.

sicher, Beiw. Nebenw. = hochd. sicher. „wiltû mich sichern gentzlîchen mit gemache lân.“ me securum. LXXVII. 2. 18. Adv. sicher = gewiss. LXIX. 1. 8.

sicherlîch, sicherlîchen, Adv. = gewiss. I. 4. 3. XXXIX. 2. 24.

sichern, Zeitw. schw. = sicherlassen, sicherstellen. II. 1. 29.

siechen, Zeitw. = krank seyn. XXVI. 209.

sieren, Zeitw. = wehthun, schmerzen. „der binder mich in der teschen siert.“ nichts im Beutel. LX. 2. 13. MT. vom Schmerz eines Geschwüres, sieren, sierig = gereitzt. Umgelautet aus sêren.

sig, der; = Sieg. „sigmunds sig.“ Reim- und Sylbenspiel. VI. 118.

sigehaft, Beiw. = Meister geworden, siegreich. Auch im schlechten Sinne. „ich freuden ganz wird sigehaft.“ sie überwältigen, derselben entleert werden, wobei ein Genitiv statt findet. XLII. 3. 12.

sigeln, Zeitw. = segeln. VI. 206.

siglstain, der; = Siegelstein. VI. 11. WH. sigelstain.

silvester, gekürzt silvrey, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am letzten Tage des Jahres gefeiert. CXXIII. 6. 14. CXXI. 365.

sym, = ei, gewiss. LXI. 1. 4. LVIII. 3. 1. Vergl. das sim bei Grimm. III. 303. 779. Ob hiebei nicht an das portugies. sim = ja, in der Bedeutung von profecto zu denken sey, möchte nach dem Gebrauche, welchen Oswald von diesem Worte macht, wohl kaum mehr zu bezweifeln seyn.

symeon, symon, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird verehrt am 28. Oktober, eigentlich Simon und Judas, Apostel. Ein anderer Heiliger d. N. fällt auf den 18. Hornung. CXXI. 49. 301.

sin, syn, der, Plur. synn, synne, = Sinn, Gefühl des Anstandes, Kunst, Geschicklichkeit, Anmuth. „klûghait frõmder synne.“ Fer-

tigkeiten, die hier zu Lande unbekannt. CXVI. 2. 5. „mit synnen.“ Anmuth, Liebreitz. XXIX. 3. 31. „der synn emplössen.“ betäuben, das Bewusstseyn nehmen. „synne.“ Reim auf erbinde, das man an's Ultnerische die sinde, im sinde denken muss. LXI. 2. 10. Vergl. XLII. 2. 9. LXXXVIII. 3. 5., wo n an die 2. E. Plur. anwächst.

synbell, simbell, Beiw. = rund und schlank, walzenförmig. althd. sinawel, mhd. sinewel. Aus dem althd. wellan, volvere und sin, der Weg, welches letztere Wort bloss zur Verstärkung des einfachen welrund dient. Beleg: „synbell als die piern.“ XXXVII. 2. 3. Grimm. I. 744. II. 32.

sinckel hert, der; = Theil des weibl. Leibes pars anterior pectoris inter ubera et alveum. L. 2. 4.

sinder, der; = Sinter, wegsprühender Funke von heissem gehämmerten Eisen, abgekühlte Schlacke. „wellent ich gugk, sô hindert mich kôstlîcher ziere sinder.“ das Verglühen und Uebergehen in Schlacken, Funke. III. 2. 14.

singen, Zeitw. st. = singen. Imp. sung. Part. gesungen. VI. 30. CIX. 3. 11.

syr, = sicher, gewiss. franz. sûrement. LXXX. 3. 2.

sitt, der; = Sitte, Handlungsweise, Anstand. VI. 156. IX. 3. 8. „mit sitten.“ anständig. XXVIII. 1. 23. die sitte = Art. „gelauben ketzerlîcher sitte.“ XVIII. 9. 8.

sitzen, sytzen, Zeitw. st. = hochd. sitzen. Imp. sas. Part. gesessen. VII. 1. 12. XIV. 5. 16.

sitz, der; = Gesäss, Gsass, Hintere. mhd. sitzel. „ain dicken sitz.“ LXXXIX. 3. 1.

sixt, = Sixtus, heilig verehrt am 6. August.

slaffen, Zeitw. intrans. schw. = schlafen. XXXIX. 1. 6.

slaffen, Zeitw. = schlaff, unlustig, misslaunig seyn. XLII. 3. 3.

slagen, slahen, Zeitw. trans. st. = schlagen. „ze tôd.“ XVIII. 2. 6. „die môren sumpern, sluegen.“ mit musikal. Werkzeugen Schall erwecken. VI. 26. „ains gein andern ab.“ ausgleichen. CXIV. 2. 17. Imp. slůg, slueg. Part. geslagen. Von der Form slahen Imperat. slach, Präs. slach ich. CXVIII. 3. 7. III. 2. 20.

slaich, slaiche, die, Plur. slaichen, = Gehwerkzeug, Fuss des Krebses. „der krebs mit seinen slaichen.“ XXVII. 1. 27.

slapen, Zeitw. = schlafen. „ick slape.“ mittlnl. Grimm. I. 971. IV.

slauch, der; = Hülse, Haut. „newen slauch machen.“ von Schlangen, die sich verjüngen. XXXV. 3. 9.

slauch, der; = Schlund, Abgrund. „der helle slauch.“ CXIII. 3. 6.

slaunen, Zeitw. impers. = von Statten gehen. „und slaunt mir nit zů keuen.“ CXII. 2. 8. XXVI. 151.

slecht, Adv. = 1. schlechtweg, geradezu. XLIV. 3. 5. 2. einfach, gefällig. LXXXII. 1. 11. XXXI. 1. 26.

sleffrig, Beiw. = zum Schlafe geneigt. XVII. 2. 7.

slegel, der; = Schlegel. „der guldîn slegel.“ Fritz mit der leeren Tasche. V. 5. 13.

slegelstil, der; = Heft eines Schlegels zum Spalten des Holzes. IV. 2. 19.

slehen tranck, der; = Wein aus den Beeren des Schwarz- oder Schlehdorns. IV. 2. 1.

sleichen, Zeitw. = gleiten, wie ein glatter schlüpfriger Körper. „das peuchlîn hål sleicht ůberal.“ L. 2. 7. Woferne nicht an slicht, slecht zu denken, das MT. fast wie sleicht bisweilen lautet. Der Sinn bleibt der nämliche.

sleiffen, Zeitw. = abstreifen, abfegen. „die hoffnung von ainem.“ CXIX. 1. 19.

slicht, Beiw. = gerade, zurecht. „der tôd vil sach richt slicht.“ XVI. 4. 19.

slichten, Zeitw. schw. = beschwichtigen. „slicht den kummer.“ XLII. 2. 4.

slick, = Geschlechtsname eines Oheims Oswald's, Begleiters zur Kaiserkrönung Sigmund's nach Rom. XIV. 2. 9.

schlicklîn, das; = Schluck, Trank. XXVII. 2. 1.

sliefen, Zeitw. intrans. st. = sich durch einen engen Raum drängen. Part. gesloffen. LXXI. 2. 10.

sliessen, sleussen, Zeitw. st. = schliessen. Imperat. sleus, sleius. Imp. slôs. Part. geslossen. XXIX. 3. 27. XCIV. 1. 4.

slipffen, Zeitw. schw. = ausgleiten. „auff dem eys.“ unglücklich seyn. XIX. 4. 6.

slôs, das, Plur. slôsse, = 1. Band, Umknotung, Schliesse. „aus lieben slôssen strecken.“ XXIX. 3. 15. 2. Schloss, Kastell. LXXXIX. 1. 3. 3. Die niederdeutsche und nordische Form slôt = Schloss, Riegel erscheint LXXX. 3. 1.

slupff, der; = das Hineinschlüpfen, heimliches Rendezvous. XVI. 2. 9.

smâhen, Zeitw. trans. schw. = schmähen. „den priester ich smâch.“ CV. 4. 5. h zu ch im Auslaut und Konsonantenanschluss.

smaltzen, Zeitw. = Speisen mit Schmalz machen, wie man MT. sagt. Part. gesmaltzen. IX. 5. 7.

smatz, der, Plur. smetze, = Kuss. MT. XXIV. 2. 7.

smechlîch, Beiw. Nebenw. = schmählich. CVI. 8. 6.

smecken, Zeitw. = wie hochd. CV. 5. 2.

smeissen, Zeitw. trans. st. = schmeissen, werfen mit Gewalt. Part. gesmissen. VI. 79.

smel, die; = Schmäle. XLVII. 3. 6. LXVI. 2. 10.

smelhlein, das; = zarter, lieber Windhalm, eine Grasart. Aira nach Linné. XXXIII. 2. 15.

smeltzen, Zeitw. intrans. st. = zerfliessen. Uneigentlich: „dâ smiltzet laid und ungemach.“ CXI. 2. 18.

smer, das; = Fett zum schmieren. MT. von der Katze das Schmer kaufen. XIV. 4. 17.

smertz, smercz, smertze, der; = Schmerz. XCIV. 2. 11.

smiegen, smeugen, Zeitw. st. = schmiegen. Imp. smog. Part. gesmogen. LXXI. 1. 8. LXIII. 3. 14.

smiel, das; = Lächeln. „mit wunicîchem smiel.“ LII. 1. 3. engl. smile. mittlhd. smielen, smieren. MT. schmielen.

smielisch, smielish, Beiw. = lachhaft, lächelnd.

smieren, Zeitw. = lachen, lustig, fröhlich seyn. XVIII. 2. 2.

smirben, Zeitw. schw. = mit Fett bestreichen, dass die Bewegung leichter wird. „smirb den wagen.“ LXVII. 4. 12. Uneigentlich: „voglîn, smirbt eur rauhe kel.“ im Frühjahr, Ruf des Sängers. XXX. 1. 15. MT. schmirben. Der Infinitiv kommt nicht vor, könnte aber auch smiren lauten, wo b im Auslaut und Konsonantenanwachs hervortritt. Indess scheint MT. entscheidend. Das Wort übrigens umgelautet aus smêr.

smîtzen, Zeitw. = flink und schnell schwingen. „das zünglîn in den mund.“ XXIX. 2. 32.

smuck, der; = Anschmiegen. „unlieplich was der ermlîn smuck.“ CVIII. 6. 16.

smucken, Zeitw. schw. = schmiegen. „ich smuck mich zů ir.“ LXXVI. 1. 25. LXIV. 1. 6. XLIX. 1. 11.

smutz, der; = Kuss. VI. 56. XLIX. 2. 6. XXXIX. 1. 24. MT. an Schmutz geben.

snabel, der, Plur. snâbel, = Schnabel.

snâggel, das; = kleine Schnecke. Obscön, langsame, unkräftige, kalte Liebhaber in der Schäferstunde bezeichnend. LVIII. 4. 1. Oder bloss Spottwort? Aus Schnacke?

snallen, Zeitw. = schnallen, leise knallen machen. „wasser snallen.“ von Gänsen, die im Wasser herumwühlen mit eigenthümlichem Schnalzen. CXVII. 6. 8.

snarchen, Zeitw. = schnarchen. XIII. 10. 3.

snattern, Zeitw. = schnattern. XXXI. 4. 40.

snebelein, das; = kleiner Schnabel. XXXVII. 1. 5.

sneid, die; = Schneide, acies.

snůr, snurr, letzteres Reim auf murr, die, Plur. snůre, = Schnur. „nâch ungeleicher snůr.“ ungestüm, hin und her, von einem Wagen. XII. 4. 4. CVI. 11. 7.

snurren, Zeitw. = kreisförmige, brummende Bewegung machen. Imperat. snurrâ. LVIII. 4. 5. = schnelle ab!

sô, = unübersetzbare Ausfüllungspartikel.

socie, = Socie, Gesell, scherz- und schalkhaft. XLV. 23.

sodomân, = Sodoma. „die sũnd von sodomân.“ CV. 3. 11.

solh, sõlh, solch, = solch; die dritte Form die seltenste. LII. 3. 6. MT. sõll, sõlle.

sôl, = Stimme in der Tonleiter. XIII. 13. 7.

sold, der; = Sold, Lohn. CXVIII. 3. 5.

soldîn, = das ital. soldi, von soldo, eine Scheidemünze, welche ungefähr drei Pfennige gilt. XV. 2. 9.

sole, die; = Sohle. XIII. 6. 10.

sollen, sullen, sũllen, = sollen. Abgekürzt sol wir = sollen wir.

soniren, Zeitw. = tönen. „der hal mir bas soniret.“ sagt mir besser zu. XXX. 2. 5.

sophelle, = Frauenname, Sophiechen. CXXIII. 3. 4. S. das folg.

sophey, = Sophia. Die Heilige d. N. wird am 15. Mai gefeiert.

sophîâ, sophoy, = Savoyen. VI. 212. XI. 1. 26.

sorgklîch, Beiw. = sorgemachend, gefährlich. „dein sorgklich von mir gân.“ XXIX. 2. 8. XXXIV. 1. 16.

spæchten, Zeitw. = reden. LXX. 2. 2. MT. bei Stams spachten.

spalt, die; = Spalte, Mund. XLIV. 2. 11.

spalten, Zeitw. st. = spalten. Imp. spielt. Part. gespalten. LII. 1. 5. XIII. 8. 7. „sich spalten.“ = den Rachen aufthun um zu verschlingen, vom höllischen Drachen. XCIX. 3. 11.

spaniôl, = spanisch, besonders spanischer Wein. XXX. 2. 19.

spærber, der; = Sperber. XVIII. 2. 2.

sparen, Zeitw. schw. = schonen. XXVIII. 1. 9. „den yenner ich nit spar.“ empfind ihn oft und sehr. XLVIII. 1. 3.

spât, = spät. XLVII. 1. 6. MT. stets ohne Umlaut.

spazieren, Zeitw. = spazieren. „herein.“ vom anlangenden Winde. XXIX. 3. 9.

spech, Auslaut, spehe, Inlaut des h. = klug. LXXXII. 2. 1. „ô nachtigal, dein speher dôn mir pringet qual.“ kunstreich. LXXXV. 2. 6—7. althd. spâhi. mittlhd. spâhe, sagax. Grimm. I. 727.

speich, der; = Speicher. „erst burd ich reich von dem speich.“ LXXVI. 3. 26. Von speichen, aufhäufen.

speir, = Stadt. XIV. 3. 1.

spelt, spelte, spelten, die; = Scheit, durch Spalten gewonnen, Stück Holz, länglich z. B. MT. Zaunspelte. III. 2. 30.

sper, das; = Spiess. CVI. 12. 3.

spies, der; = Spiess. „ain spies der hertzen.“ das Weib. CX. 3. 2.

spil, das, Plur. spil, = Spiel. „ritterlîche spil.“ I. 4. 6.

spitz, der; = Spitze, extremitas. XVIII. 8. 6. MT.

spitzlîch, Adv. = spitzig, in's Spitze auslaufend. „spitzlich gedrât.“ formirt. LII. 2. 4.

spot, der; = Spott. Milder: Spass. „âne spot.“ wirklich, im Ernste. XXVI. 66.

spœtlîchen, spœttlîchen, Adv. = höhnisch.

sprâch, die; = 1. Rede überhaupt, Ansprache. CVII. 1. 8. 2. Sprache. „die zehen sprâch hab ich geprauchte.“ I. 2. 7.

sprachen, Zeitw. = sprechen, Reim auf sachen. XLIV. 2. 1.

sprantz, der; = 1. das Spiel der Hochfarben auf dunklerem Grunde, Farbenanflug bei gesprenkelten Gegenständen, Glanz, Zier überhaupt. „ir sprintz und sprantz.“ das Leuchten und Ineinanderspielen des Farbenschmelzes, bei Blumen. XXXIII. 2. 21. 2. sprantze, Reim auf glantze, Titel, welchen der Liebhaber dem Mädchen gibt, etwa: Schimmerlichtgestalt. LXXXI. 3. 11.

sprechen, Zeitw. st. = wie hochd. Präs. ich sprich, sprichst, spricht. Imperat. sprich. Imp. sprach. Conj. sprâch. Part. gesprochen. XXVIII. 1. 11.

sprengen, Zeitw. = sprengen, streuen, verbreiten. Part. gesprenget.

spreutz, die; = Bemühung, Anstrengung. „durch tugenthaffte spreutz.“ XVII. 5. 30.

spreutzen, Zeitw. = aufspreitzen (den Mund). I. 3. 10.

springen, Zeitw. st. = springen. Imp. sprangk. CIV. 2. 9.

sprintz, der; = Farbenschmelz wie sprantz. XXXVIII. 2. 21.

sprung, der, Plur. sprũng, = Sprung.

sprützen, Zeitw. schw. = spritzen. XVII. 1. 32.

spur, der, Plur. spũr, = Spur. 1. Fährte des Wildes. XLIII. 38. „die alten spũr.“ 2. thatsächlicher Beweis. XVI. 1. 6. 3. Gestalt, Form, Seyn. „des leibes spur.“ LVII. 2. 4.

spũren, Zeitw. = merken, erfahren. XII. 3. 9.

stãbichîn, das; = Stäbchen, als Denkzeichen genäht auf dem Mantel des Pilgers. LXXV. 1. 9.

stadel, stadl, der; = Wirthschaftsgebäude, besonders für den Viehstand, Futterbehältniss. XXXIX. 2. 13. LX. 4. 11—13.

staffen, Zeitw. intrans. schw. = stapfen, gehen. IX. 1. 7. althd. stapan, stepfen, gradi. Grimm. II. 9.

stahel, der; = Stachel nach MT. hochd. Stahl. althd. stahal. CXV. 5. 18.

stahelring, der; = Stahlring.

stain, der, Plur. staine, stainer, = Stein. „stainer.“ Edelsteine. II. 3. 29. „ich hôr durch groben stain.“ sehr schwer. CXII. 3. 14.

stainbrecher, der; = Gewaltherr, Erpresser. V. 3. 6.

staine leber, die; = Leber aus Stein. XV. 2. 4.

stainmetz, der, Plur. stainmetzer, = Bildhauer. XVII. 3. 24.

stainpǫck, der; = Steinbock, Zeichen des Thierkreises. XVII. 1. 32.

stal, der; = Stall. XIV. 3. 11.

stam, der; = Stamm, Haus, Geschlecht. CXVII. 7. 4. III. 3. 17.

stãmmen, Zeitw. schw. = aufhalten, verhindern. Part. verstampt. verriegelt, vom Jungfernhäutchen. LV. 2. 7.

stampaney, stãmpeney, stampanie, die; = Reisserei, Plackerei, Mühseligkeit, Arbeit, Anstrengung. LXXV. 3. 7. „das was ain besser stampenie.“ XV. 3. 5. ital. stampare, stampanare = zerreissen, abmühen. MT. noch jetzt häufig, wofür bisweilen das ebenfalls ital. Stentenei von stentare erscheint, während stãmpen, stenten, im Sinne des Entgegenstrebens, noch immer gehört wird, besonders sich st. = sich abmühen.

stân, stên, Zeitw. st. = stehen. Präs. ich stê, stân, stêst, stêt, stât. ir stând, sie stênd. Imp. stůnd, stuenden. Conj. stůnd. Part. gestanden. Imperat. stând = stehet ihr. Bedeutliches: „darnâch stet mein begir.“ LXIV. 3. 3. „ich stůnd offt hinden auff ee vor.“ flatum emittebam. VI. 83. „von freuden stân.“ ablassen, ferne seyn. LXXVI. 2. 14. „und burd dir mêr, das stund zů mir.“ wäre mein Vortheil, mir recht. XV. 4. 12. Vergl. XXXIX. 2. 1. VI. 187. XL. 1. 16. XLVII. 2. 7. XVII. 3. 4.

starch, starchk, Beiw. = stark. XIII. 10. 4. XIV. 3. 15.

stat, die, Plur. stet, stete, = Stadt. VI. 16.

stat, state, Plur. state, = Gelegenheit, Begegnung, Gemach, Annehmlichkeit. „darinn kôm mir zů staten vil krumper stampaney.“ II. 4. 7.

stat, die, Plur. stete, = 1. Stelle. „an allen steten.“ überall. XXIII. 3. 8. 2. Gelegenheit, Unterschleif. „ich leich der sũnde stat.“ CV. 3. 2.

stâtiklîch, Beiw. = standhaft, aushältig. „in gůt.“ XLVI. 1. 14.

staud, staude, stauden, die; = Staude. XXX. 2. 12.

strant, der; = Seeufer. „übern strant.“ der äussersten Küste entlang. III. 1. 8.

strauchen, Zeitw. schw. intrans. = straucheln, aus dem Gleichgewichte kommen. LVIII. 3. 6.

stechen, Zeitw. st. = stechen. „durch die ôren.“ VI. 155. im Turnier kunstgemäss. CXVIII. 5. 13. bestechen, corrumpere. XXVI. 129. Präs. ich stich. Imp. stach. Part. gestochen. I. 3. 6.

steffanûs, steffan, der grosse Stephan, der h. Pabst d. N. wird am 2. August gefeiert, und der Erzmärterer d. N. am 26. Dez. stafflein, stãfflein, stefflîn, der kleine Stephan, oder inventio S. Stephani am 3. August. CXXI. 214. CXXII. 12. 6. CXXI. 215. CXXIII. 4. 9. CXXII. 8. 2.

stegeraiff, der; = Stegreif. XIII. 3. 3.

steig, der; = Wandel, Lebenspfad. XI. 1. 4.

stelen, Zeitw. st. = stehlen. Imp. stal. CV. 2. 1. I. 1. 15.

sterben, Zeitw. st. = 1. intrans. sterben. Imp. starb. Part. gestorben. C. 1. 11. 2. sterben machen. CXXIII. 9. 7.

sterck, die; = Stärke. „der paine sterck.“ CIX. 4. 7. CV. 4. 2.

stern, steren, Plur. sterne, steren, = 1. Stern. „bis gên den finstern steren.“ der damals bekannte äusserste Süden im atlantischen Meere bei Afrika, auch Kap Finisterre. III. 1. 16. 2. Augenstern. XIV. 4. 1.

stetikait, die; = Beständigkeit. LIII. 1. 3.

steudly, das; = Stäudchen. LXIII. 2. 1.

steuer, die; = Hülfe. „kumm mir zû steuer.“ XXXIV. 1. 8.

stewr, die; = Steuerruder. „die stewr richt im kluege engegen mit dem syn.“ XVIII. 3. 13.

stickel, Beiw. = steil. LXXI. 1. 2. MT.

sticken, Zeitw. = streben, eifern. „tãglichen stick wir nâch gût und êr.“ CXVIII. 1. 13. engl. stick = sich ruhelos daran hängen.

stieg, stiege, stiegen, die; = Stiege. VI. 107.

stier, der; = Stier im Thierkreise. XVII. 1. 29.

stiern, der, die; = Stirn. LXXII. 1. 3.

stille, die; = Stille, Heimlichkeit. „in ainer stille.“ insgeheim. LXIX. 2. 7.

stimmen, Zeitw. = seine Meinung abgeben, sententiam ferre. CVI. 9. 3. Form stimbt = stimmt.

stock, der; = Baumstamm. XXXV. 2. 31.

stoltzen, Zeitw. intrans. schw. = stolz, hochgemuth seyn. „mir stoltzt der mût von rechter gir.“ LXXXVI. 3. 13.

stôr, die; = Störung, Schmerz. „von krancker stôr.“ CXII. 1. 7.

stôren, Zeitw. trans. schw. = zerstören. „das gertlin.“ LXIX. 1. 13.

stôslichen, Adv. = durch einen Stoss. „durchporen.“ CXIII. 1. 4.

stôssen, Zeitw. st. = stossen. Präs. ich stôss, dû stôsst, er stôsset. Imp. sties. Part. gestôssen. Imperat. stôss, stosst. XXXI. 3. 20. XVIII. 4. 9.

straffen, Zeitw. trans. schw. = strafen. 1. rügen, ausschelten. „eur straffen ist enwicht.“ XXXIX. 1. 30. 2. ausreissen, vertilgen. „gilgen.“ LXIX. 1. 12. 3. abpeinigen, entbehren lassen. „die natur.“ XLII. 3. 4—5.

straiff, der; = Zug, Kriegsstreifzug. XIII. 3. 1.

strang, der; = Strang zum Aufhängen. VII. 3. 12.

strange, die; = Verknotung, Einigung. ital. stringa. C. 1. 10.

strâss, strâsse, die, = Strasse, Meerlauf. XXVIII. 1. 3. „durch volle strâsse.“ im Rausche. XIII. 8. 10.

strâsspurg. = „ich nâm ain grôssen klupff, als der mir strâsspurg gâbe.“ den nächsten besten Stein, den ich auf dem Wege finde. XVI. 2. 15—16.

straus, der; = Zorn, Fehde, Gefecht. VIII. 3. 2.

streben, Zeitw. = „der vor, hinden, neben strebt.“ von Gott, überall thätig und wirksam. C. 1. 3.

strecken sich, Zeitw. = sich herauswinden, ziehen. „aus lieben slôssen.“ XXIX. 3. 15.

strefflich, strefflich, strefflich, strâfflich, Beiw. = 1. sträflich. LVI. 1. 9. LXVI. 1. 8. 2. genau, gespannt, als Adverb. „wenn ich betracht, strefflich bedenck der crâtûren unterschaid.“ CX. 1. 2. Vergl. straffen, wo die Bedeutung von ziehen, spannen ebenfalls hervorsticht.

streichen, sich, Zeitw. = sich herausheben, prangen. XIII. 4. 6.

streiff, streiffen, der; = Streif, Fahne, Kriegszeichen. „rueprecht, sigmund, baid mit des adlers streiffen.“ I. 2. 4.

streim, streime, der, Plur. streime. = 1. Strieme, makeliger Streif. „mit gelben streimen.“ VI. 95. 2. Strom, Weltlauf. „der werlde streime.“ VI. 218. engl. stream. MT. der Streim, Striem.

strengklich, Beiw. Nebenw. = streng. Als Nebenwort. 1. peinlich, schmerzhaft. „sterben.“ C. 1. 11. 2. grausam, hart. CVI. 7. 2. 3. stark, sehr. „das hertz besitzen.“ LXVIII. 3. 3.

strich, der; = 1. Strich. „tůn.“ ausstreichen. CXIII. 1. 18. 2. was abgestrichen wird, bestimmtes Mass, besonders des Getreides. Uneigentlich: „den strich füllen.“ vollauf geben. VI. 197. 3. Ausflug, Fahrt, Reise. „mein gůter strich der reut mich nicht.“ VI. 113.

strick, der; = Umschlingung. „in der vil zarten ermlin strick.“

strô, strow, das; = Stroh. Die Form strôw kommt in der IH. nicht vor, da aber strô auf hob reimt, so ist das Nachhören des abgestossenen w unzweifelhaft, um so mehr, als MT. in ähnlichen Fällen gegen die mittelhd. Analogie den Konsonant beibehält. LX. 4. 10. strô dient auch zur Verstärkung der Negation. „umb trauren geb ich nit ain strô.“ gar nichts. XCV. 4. 17. anstatt: ich lasse es vollends fahren.

strowen, Zeitw. = streuen. Part. gestrowet.

stub, stube, stuben, die; = Stube. XIX. 1. 11.

stubenhaitzer, der; = Ofenheitzer. XIII. 2. 10.

stũck, das; = Stück, Handlungsweise, Sache, Ding. „wer in wil teuschen auff dem stück.“ in einem gewissen Punkte seines Benehmens. XC. 3. 11.

stũcklin, das; = Stücklein. „prot.“ I. 1. 5.

studieren, Zeitw. = wie gewöhnlich. Part. gstudieret. XXVI. 272.

stůl, stuel, der; = Stuhl, Thron. „der stůl dringt für alle tisch und penck.“ der kleinste will der grösste seyn. XX. 1. 15. „die freud geud ich auff hôhem stuel.“ ich dünke mich vor Freuden ein König. XXXII. 3. 15—17.

stũmlich, = stumm. XCIX. 3. 14.

stũmpfflichen, Adv. = radicitus. II. 5. 11. MT. mit Butz und Stingel.

stund, die; = Stunde. „zů stund.“ auf der Stelle. I. 3. 9. Mahl. „hundert tausend stund.“ LXXVII. 4. 13.

stupffen, Zeitw. = pullulare. „die swammen stupffen aus der erde.“ stechen. XXXV. 3. 1.

sturm, der; = Lärm, Tumult. CVI. 8. 1.

sturmglogk, e, en, die; = Lärmglocke. VI. 105.

sw, die; = Sau. „sw jagen.“ Säue jagen, säuisch bedient seyn. XIX. 3. 7.

sůchen, suechen, Zeitw. trans. schw. = suchen. Imp. sůcht, suecht. Part. gesůcht, gesuecht. Bedeutliches: „suech wider dar.“ komme suchend an die alte Stelle. XLIII. 21.

sud, der; = Südwind. XXIX. 3. 9.

sůs, sůss, sůss, sůs, sues, sũess, Beiw. = süss. „von ainem gråfen sůss genant.“ Dolce, häufiger Familienname. XIV. 1. 2.

sůssen, sũessen, Zeitw. schw. = 1. süss werden. „neu und alt hând sich gesũesset.“ vom Frühlingsleben. XXXIII. 2. 19. 2. angenehm seyn. „mir sůst kain fürstlich stam.“ III. 3. 17.

sũentzel, der; = Reimwort auf kũntzel, woraus es verdorben ist, Anspielung auf süss, Süssling. XXXIX. 1. 1.

summer, der; = Sommer. XXXV. 1. 36.

sumpern, sumppern, Zeitw. = sumsen, brummen, Lärm machen mit musikalischen Instrumenten. VI. 26. von einzelnen Nachtglockentönen. VI. 106.

sundern, Zeitw. = untersuchen, erforschen. „wenn ich mein kranck vernuft nårlichen sunder.“ CXVII. 1. 1. franz. sonder.

sũnd, sũndt, sũnde, die, Plur. sũnden, = Sünde.

sũnden, Zeitw. = sündigen. CV. 1. 6.

sunder, = Vorwort, ohne. „sunder wanck.“ fest, gewiss. XXVIII. 1. 16. Adv. besonders. LI. 3. 2. gänzlich. „benemen etwas sunder gar.“ XXVII. 3. 26.

suen, sůne, der, die; = Sühne, Aussöhnung. CIV. 1. 5. Friede, Beruhigung. XXVI. 182.

sun, der; = Sohn. MT.

sůnlich, = versöhnlich, friedlich. XXXV. 1. 29.

sũnlich, = sohnhaft, söhnlich. CVI. 4. 11.

sunn, sunne, die; = Sonne. LXXXVII. 4. 2.

sũntlich, Adv. = sündhaft. „prangen.“ CV. 5. 1.

surîâ, = Syrien. XXIX. 1. 4. XXVIII. 1. 15. III. 1. 3.

sûsen, Zeitw. = sausen. Imp. „sûsâ!“ sause doch. XXX. 3. 34. Mhd.

sust, sůst, = sonst. „um ainen sust.“ gratis, frustra. XXVI. 185. MT.

sut, sutt? = Beiw. = heiss, gesotten. „all dise lange sutten sümmer tyt.“ LXXX. 1. 2. „von disem sutten hechtichin.“ XV. 2. 12.

sutt, sutte, sutten, die; = Seite. Wassa alabanda springen, erklärt Oswald: „teuff in die sutten hinab.“ XXVIII. 2. 20. basso alla banda, Schiffmannsausdruck.

swâb, der; = Schwabe, aus Schwaben. XIII. 7. 1.

swâben, das; = Schwabenland. LXXXIX. 1. 8.

swachen, Zeitw. schw. = 1. schwach werden. XXIX. 1. 39. 2. verspotten, kränken. „ainen swachen, der uns nicht gevelt.“ XLV. 1. 3—4. MT. „mach mich nicht schwach, es hat mich fast schwach gemacht,“ hängt damit enge zusammen.

sbaigen, swaigen, Zeitw. trans. schw. = aufhören machen, vernichten. „zů sbaigen ist oft ain kind sô tratz.“ nicht zu beschwichtigen. XIX. 2. 13. „all mein freud.“ XLVII. 1. 2.

sbaimen, Zeitw. = motitari, fliegen. „dein sbaimen lâss erwachen.“ XVIII. 4. 8. an den Adler. Mhd. sweimen. Grimm. II. 12.

sbais, der; = Schweiss. CVII. 5. 6.

sbam, der, Plur. swammen, = Schwämme, Pilze. LXXVII. 2. 11.

swanck, der; = das Wanken und Schwanken. CVI. 10. 11. „durch plöden swanck.“ Schwanken aus Schwachheit. „nider auff die erden ist ir swanck.“ XXX. 3. 17.

swanger, Beiw. = voll. „von sünden.“ CVIII. 1. 3.

swantz, swancz, der, Plur. swäntz, = Schweif, cauda. VI. 49.

swancz, die; = das Prangen, Stolziren. V. 4. 2.

swantzen, Zeitw. schw. = schweifen, prangen, einherstolziren. VI. 167. XCV. 2. 16. MT. a schwanziger bue. excellens.

sbartz, Beiw. = schwarz. III. 2. 17.

sweben, Zeitw. = schweben. C. 1. 1.

swebin, die; = Schwäbin, Weib aus Schwaben, Oswald's erste Gemahlin. LXXXIX. 2. 1.

swechen, Zeitw. schw. = schwächen, entkräften. CX. 2. 10. III. 3. 19.

swechlich, Beiw. = falsch, krankhaft verirrt. „mit swechlichem gelust.“ CXIX. 2. 18.

sweden, = Schweden. III. 1. 9.

sweigen, sbeigen, Zeitw. st. = schweigen, tacere. Imp. swig. Part. geswigen. LXI. 1. 9. LXII. 1. 1.

swein, das, Plur. swein, = Schwein. IV. 3. 3. mhd. swîn.

swemmelein, das; = kleiner Schwamm. LXXVII. 2. 12.

swert, das, Plur. swert, swertte, = Schwert. CVI. 5. 9. Symbol der geistlichen und weltlichen Macht. „nutzen paide swert.“ XXVI. 147.

swester, die; = Schwester. Uneigentlich: Mädchen überhaupt, besonders im Vertraulichen. LXXV. 1. 3.

swimmen, Zeitw. st. = schwimmen. Imp. swam. I. 2. 28.

swinden, Zeitw. intrans. st. = schwinden. Imp. swand. Part. geswunden. swindt = schwindet. LXI. 1. 7.

swangaw, swongaw, = Schwangau, Geschlechtsname der ersten Gemahlin Oswald's. XVI. 4. 8.

swenden, Zeitw. schw. = schwinden machen. „leyden swennt der sünden gall.“ CXI. 3. 17. MT. schwenden = Bäume entrinden, abdorren machen. Aus diesem umgelautet swinden, evanescere.

swenzeln, Zeitw. schw. = schwimmen machen, bewegen, schütteln im Wasser. „swentzel mir den flachs.“ das bekannte Einnässen desselben. Hier obscön = Lustimperativ des Mädchens an den Knaben. LXIV. 3. 8. Frequent. von schwenzen MT. = Wäsche u. s. w. ausschwenzen, ein Gefäss; abschwenzen, die Oberfläche mit Wasser, umgelautet aus swantzen, dessen eigentliche Bedeutung = mit grossen Schritten einhergehen.

swâr, swer, Beiw. Nebenw. = schwer. 1. gravis. 2. difficilis. 3. ansehnlich, gross.

swer, die; = Menge, Unzahl. „nâch swer.“ XXVI. 96. MT. nâch der Schwâr. 2. Gewicht, Schwere. XX. 1. 18. 3. Beschwerde, Herzweh. LXXII. 1. 13.

swêren, sberen, sberu, Zeitw. st. = schwören. Imperf. swor. Inf. sberu. Part. gesworen. CVIII. 7. 14. XVII. 5. 7. XII. 8. 34.

sweren, Zeitw. = schwierig, schmerzhaft seyn, werden. „mir swirt mein hertz.“ CXII. 1. 13.

swârlîch, swerlîch, Beiw. Nebenw. = schwer wie swer. CVIII. 3. 8. gewöhnlich jedoch lastend. CXXII. 2. 5. LXXXVII. 2. 21. Als Adv. wie hochd. schwerlich.

T.

tach, das; = Dach. XIV. 2. 10.

tag, der, Plur. tāg, = Tag. LII. 3. 10.

taiding, die; = Anberaumung eines Tages zu einer Gerichtsverhandlung, Vergleich, Aussöhnung. „taiding besliessen.“ XIII. 13. 4. althd. tagading.

taylunge, die; = Theilung (der Apostel, die sich in's Weltpredigtamt theilten). Kirchenfest am 15. Juli. CXXIII. 4. 4.

tail, der; = 1. Theil. „ze tail werden.“ XCVI. 3. 12. 2. Partei vor Gericht. XXVI. 101.

tal, dal, das, Plur. tal, = Thal. CXV. 1. 9. „tieffe tal.“ III. 1. 24.

tam, der; = congeries, Fülle, Menge. CXV. 3. 16. „der früchte tam.“

tāmisch, tamisch, Beiw. = toll, unverständig. XXIII. 2. 15. MT. tamisch.

tân, der; = Ton, im Reim auf lân. XXIX. 2. 12.

tangere, = tangere, berühren. XVI. 3. 9.

tant, der; = Tand. XXVIII. 2. 3. „ân allen tant.“ ohne viel Federlesens.

tantz, tancz, der; = Tanz. Aus dansa, so wie dieses aus dinsan = trahere. „ich pin ervordert an den tantz.“ Todtentanz, Gericht. CXIII. 1. 13. Grimm. II. 35.

tanczhaus, das; = Haus, wo getanzt wird. XCI. 1. 14.

tartarey, tartary, = Tartarei, worunter aber gewöhnlich nur die Krimm mit einigen angränzenden Distrikten verstanden wurde. III. 1. 3.

tasch, tasche, taschen, die; = Säck, Beutel, saccoccia. V. 3. 10. XI. 3. 10.

tasch, die; = einfältige, dumme Weibsperson. MT. XXXIX. 2. 7. Maultasche.

tasten, Zeitw. schw. = angreifen, berühren. Part. getast. XIX. 3. 14.

tatz, die; = Hand. MT. XIX. 2. 15.

taub, Beiw. = betäubend. „im tauben tranck.“ XXIII. 5. 8.

tauben, Zeitw. = betäuben, eine gewisse Nuance der mittelalterlichen Jagd. XXX. 2. 8. Vergl. doupon = domare. Schmeller. I. 350.

taucht, Plur. teuchte, teucht, = Gedanke, Erinnerung. „vil manig teucht.“ LV. 1. 3. „meins vatters teuchte.“ XXXII. 1. 22. Bei Schmeller. I. 354. bedaucht = imaginatio.

tauff, die; = Taufe. „übersehen.“ ihren Pflichten nicht genügen. CV. 4. 6.

tauggel, der; = Taumel. „der tauggel ward ich vol.“ II. 3. 24.

taugen, Adv. = heimlich, still. „halt dich gar taugen.“ LI. 2. 9. CV. 1. 8.

tauren, Zeitw. = warten, ausharren, aushalten. LXXXI. 2. 10. XLII. 3. 19. „des kalten snees.“ XXX. 1. 8.

teglich, Beiw. = täglich. „teglich tag.“ alltäglich. LXXVI. 2. 17. Adv. teglichen. CXI. 1. 10.

teich, der; = 1. Tiefe, Grund. „in des hertzen teich.“ LXXIII. 2. 6. 2. Fülle, Reichthum. „der êren teich.“ XXI. 3. 8. „süesser bunne teich.“ LXXVI. 3. 27. Vergl. tam.

telich, = „all telich.“ alltäglich. LXXX. 2. 1.

telphin, der; = Delphin. XLII. 2. 7.

tempffen, Zeitw. = dämpfen, überstimmen. XCV. 3. 13.

tengk, = link. CVIII. 6. 9. MT.

denckisch, = linkisch. LII. 2. 1.

tenne, die; = area, Boden, Gebreite. LVII. 1. 8.

tenor, der; = Tenorstimme. CXII. 1. 18.

tentsch, Adv. = artig, zierlich. LXX. 1. 27. Vergl. däntzig bei Schmeller I. das engl. dandy, Palmerston's Epitheton. Man könnte auch teutsch lesen, wenn es nicht zu gewagte Konjektur wäre.

teschen, die; = Tasche, Beutel. LX. 2. 13.

tesig, Beiw. = tâsig, MT. still, kleinlaut, abgekühlt. XVII. 5. 9.

teubelein, das; = Täublein. XLIX. 1. 4.

tewfel, der; = wie hd. erscheint als Knecht des Peter's von Luna. VI. 48.

teuff, Beiw. Nebenw. = tief. XXVIII. 2. 20.

teuflich, Adv. = durch die Taufe. „pebaren.“ taufen. XXXI. 3. 12.

teugentlich, Beiw. Nebenw. = heimlich. Umlaut aus taugen. XLIV. 1. 8.

teuglich, Nebenw. = tauglich, dienlich, geschickt. XXXV. 2. 21.

teutsch, deutsch, Beiw. Nebenw. = deutsch. I. 2. 6. LVII. 1. 13.

teutschikait, die; = Deutschheit, kräftige Mannheit. XIII. 16. 5.
ty, = ti, dir statt a te. LVII. 3. 9.
tiburtz, 3. E. tiburtzen, = Tiburtius. CXXI. 104. CXXIII. 2. 11. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 14. April.
ticht, das; = Gedicht, Lüge. „mit snödem ticht.“ XXIX. 2. 22.
tier, tyer, das; = Thier. CXV. 1. 12.
tieren, Zeitw. = herumspringen, die Runde tanzen. XXXIII. 2. 23. Vergl. tour, turnen, wofern es nicht zum vorausgeh. gehört.
tierlîn, das; = Thierchen. XXX. 1. 14.
tiefliche, tieflichen, Adv. = tief, sehr. LXXIII. 3. 5. LIX. 2. 6.
tyll, tylle, tyllen, die; = Heustadel, Boden, wo gedroschen wird, Unterdach. MT. VI. 136.
tymel, tyml, die; = Tiefe. CIX. 2. 7.
tymmer, = gellender Laut, Schrei, Wehklage. CIV. 2. 24.
tympelieren, Zeitw. = hallen, tönen, vom Vogelgesang. XVIII. 2. 4.
tymun, = Steuerruder, Werkzeug der Schiffsleitung. XXVIII. 2. 9. ital. timone. lat. timo.
tisputirn, Zeitw. = wörteln, streiten, Wettreden halten. XXXI. 1. 2.
tyt, die; = Zeit. LXXX. 1. 2. agls. tîd, Zeit. Grimm. III. 522.
tock, tocke, tocken, dock, die; = 1. zierliches Mädchen. „auserwelte schöne tock.“ zur Geliebten. LXXVII. 3. 3. „die liebe dock.“ XCI. 3. 9. 2. närrische, verliebte Weibsperson. XXXIX. 2. 33. MT. 3. weiblicher Zierling. „recht als ain tock.“ XII. 3. 25.
tõckel, das; = allerliebstes Mädchen. LXII. 1. 11.
tôd, Beiw. = todt. C. 1. 11.
tôd, der; = Tod. CVIII. 7. 3.
tôdlîch, tôtlîch, Beiw. = 1. todt. „mein tôdlich leben.“ in Sünden todt. CXIX. 2. 13. 2. tödtlich. „leiden nâch tôtlîchem gefert.“ CVI. 4. 14. Adv. tôdlîchen. geistig todt. CXIX. 2. 5.
tôdsũnd, die; = Todsünde, peccatum mortale. „die siben tôdsũnd.“ CV. 6. 2.
tômas, thômas, thô, = Thomas, der Apostel, gefeiert am 21. Dezember. CXXI. 355. CVI. 3. 13.
tômel, thômel, = Klein-Thomas, Erzbischof von Canterbury, verehrt am 29. Dezember. CXXI. 363. CXXII. 12. 6.
tomaschk, = Damaskus. XCV. 4. 2.

toner, der; = Donner. CIX. 2. 3.

topff, der, Plur. tȫpff, = runde Erhabenheit, halbkugeliger Aufsatz, Topf. LII. 2. 4.

topffen, der; = feste Substanz von saurer Milch nach Absonderung der Molken. LXVII. 4. 7.

tȫrel, die, MT. = Mädchen, mit Namen Dorothea. LXXXVI. 2. 7.

tȫren, Zeitw. = betäuben. LXXVI. 2. 3.

tȫrlich, Beiw. = narrenhaft. CVI. 7. 14.

tȫrȫt, Beiw. = thöricht. XVII. 5. 12.

turren, tũrren, dũrfen, Zeitw. = dürfen, wagen. Präs. ich tar, dû darff, er tarff. Plur. turrent ir. Imp. torst, torft, dorfft. VI. 55. IV. 1. 16. LXXII. 2. 2. IV. 2. 28. XXVI. 308. LXXXVI. 4. 12. XIV. 1. 18. Beide, ursprünglich verschiedene Wörter, turren und dürfen, sind so verschmolzen und in die Bedeutung dürfen zusammengeflossen, dass eine Trennung so unnöthig als unzweckdienlich wäre. Bedeutliches: 1. nöthig haben. „ich torft sein nit zů beisen.“ LXXXVI. 4. 12. „der dorfft sein nit zů leihen.“ XIV. 1. 18. 2. sich unterstehen, audere, mit dem nackten Infinitiv, auch ohne denselben. „sȫ tar ich doch gesprechen nicht.“ LXXII. 2. 2. „gên brichsen nit wol tar.“ XVI. 2. 2. 3. bedürfen. „wann dû sein darff.“ XX. 1. 9.

tschstorffe, der; = MT. Störfe, Strunk, Stumpf, Fragment. Scheltwort. LVIII. 6. 5.

tt, = „zbay tt.“ die letzten Buchstaben in Grett. LVI. 2. 11.

tȫtten, tȫten, Reim auf nȫten, = tödten. CV. 2. 1.

traben, Zeitw. intrans. schw. = gehen, eilen, laufen. XXIV. 2. 13. „hertigklich.“ mit Mühe. XXI. 5. 1.

trachten, Zeitw. = sich bestreben. XLIX. 1. 3. „das trachten.“ XXVIII. 1. 14.

trâg, die; = Trägheit. MT. Trâg.

tragen, Zeitw. trans. st. = 1. tragen. I. 3. 8. 2. führen, damit umgehen. „pȫse ler.“ XXVI. 199. XXVI. 32. Imp. trũg, truog. Conj. trüeg. Part. getragen.

tramyn, = Ortsname, Markt am linken Etschufer, unweit des Kalterersees, seiner Weine wegen berühmt. IV. 2. 4.

tramynner, der; = Wein vom genannten Orte. XIII. 10. 4.

tranck, der, Plur. **trenck**, = Trank. CVI. 5. 22.

trauen, Zeitw. = 1. vertrauen. LXII. 2. 5. 2. sich unterstehen, getrauen. „ich traut deins scheines wol emperen.“ XXVII. 3. 13.

trappen, Zeitw. = zu Fuss gehen, traben. XLIII. 42.

trappe, **trappen**, die; = Treppe. XIV. 1. 12.

tratz, **tracz**, Beiw. = trotzig. „seyn.“ XIX. 2. 13.

tratz, **tracz**, der; = Trotz, Widerspenstigkeit. „zů tratze.“ IV. 2. 21. „zů tratz der falschen Zungen latz.“ LXXXVIII. 1. 7—8.

trawren, **trauren**, Zeitw. = trauern. „das trauren.“ XLII. 3. 18.

traurigklich, Adv. Beiw. = traurig. XIII. 4. 8.

traut, Beiw. = lieb. „traut beib.“ LIX. 2. 1.

trê, = drei, tre. XV. 2. 10.

trechtig, Beiw. = fruchtbar, damit beschäftigt. CVI. 2. 9.

treiben, **treyben**, Zeitw. st. = treiben. Imp. **trib**, **traib**. Part. **getriben**. V. 1. 9. XCIV. 2. 12. CV. 4. 10. CVI. 7. 15. I. 2. 3.

trencke, die; = Tränke, Trinkēn. „wassers trencke.“ II. 1. 25.

trendeln, Zeitw. = schwanken, sich bewegen. „uns trendelt der schopf.“ LX. 3. 3.

treut, **treute**, die; = Liebe, Hang, Neigung. „nâch der nâtûre treute.“ XXIII. 1. 16.

treutel, die, das; = Liebchen. „wil dû sein mein treutel.“ LVIII. 2. 1. Von **treuten**.

treuten, Zeitw. = lieben. VII. 1. 14. mhd. **trinten**. treut = treutet. XXVI. 216.

treutten, Zeitw. = brechen, mürbe machen. „treutt den flachs.“ obscön. LXIV. 3. 11. zweideutig zwischen **treten** und **treuten** in der Mitte.

treu, **trew**, **treue**, die; = Treue. „des gib mir dein trew.“ LI. 1. 7. „in treuen.“ redlich, aufrichtig, gewiss. CVIII. 2. 4. „mit brüederlichen treuen.“ so redlich wie ein Bruder. CXI. 1. 2. Wohl Plur. Gekürzt **treun** mit sym. = profecto, traun. mhd. **triuwe**.

treustetikait, die; = stete Treue. LXV. 1. 9.

tritenprey, = tritt in brei! MT. ein Pätsch, der alles leicht nimmt, leichte Arbeit zu haben meint. „symm, benstû, haintzel, tritenbrey.“ sagt die Adelige zum Bauer, der sie lusu venereo leicht zu bestehen meint. LXVII. 3. 8. Ueber solche Wortbildungen Grimm. II. 1020.

triel, der; = Lippe, Unterlippe, Mund. IV. 2. 12.

triel, = Trier. XII. 3. 4.

trielisch, Beiw. Nebenw. = mit voller, frischer, feuchtlebendiger Lippe. XLIV. 2. 14. MT. trielen, die Feuchtigkeit aus dem Munde über die Lippe fliessen lassen.

trilisch, = dreifach. „trilisch gefasst in ainlitz zung.“ trinitas. C. 1. 8.

trînitât, die; = Dreieinigkeit. CXVI. 2. 13.

trippel, die; = Tripolis. XCV. 4. 2.

trincken, Zeitw. st. = wie hochd. Imp. trunck. Part. getruncken. CXXI. 230.

trivallen, Zeitw. = trillern, jodlen. MT. triaulen. XCVI. 2. 17.

troy, = Treue. LVII. Expos. 3. 14. Nl. Nd. MT. troilich, troile = treulich.

trolle, der; = grober, ungeschickter Tölpel. „ain grober trolle.“ CXVII. 6. 11. MT. der, die Trolle. Der, die Plumpe, Ungeschickte.

trôn, trône, der, Plur. trône, = 1. Stuhl, Sitz, Zunft. „durch stammes trône.“ Sedes, in quibus sedent, duodecim tribus Israel. C. 1. 18. 2. Sitz der Allmacht. „aus dem trôn gnâd herabher thingen.“ CXI. 2. 14. 3. Engelchöre, throni. „künig der hymel trône.“ CXIV. 1. 2.

trôn, der, = Nässe, Feuchtigkeit. „dâ sich empferbt in dem geschray sein leib durch rôten trôn.“ Blut. XIV. 4. 20. Von Judas heisst es, er habe seinen Meister geküsst. „mit tufftickltchem trône.“ so zärtlich, dass Christus Wärme, Hauch und Nässe des Mundes empfand. CVI. 4. 4. Vertritt das gewöhnlichere trôr.

trônen, Zeitw. = befeuchten, betropfen, färben. „weis durch rôt getrônt. trôren. Wohl zu trânen, tranen.

tropfen, der; = „tropfen rot.“ Blut. I. 1. 7.

trôsten, Zeitw. = trösten. trôst = tröstet. III. 2. 10. auch ohne Umlaut trôst.

trotten, = gehen, trottare, trotter, in kurzen schnellen Schritten. LVII. 3. 10.

trugsatz, der; = Truchsess. XIII. 11. 2.

trumetan, = tramontana, Nordwind. XXVIII. 2. 12. XXIX. 3. 6.

trummen, Zeitw. = trommeln. I. 2. 8.

truncken mail, das; = Makel der Trunkenheit. XXIII. 3. 15.

trupffe, der; = Tropfe. „kain valscher trupffe in meinem hertzen:“ LXX. 2. 8.

trutz, der; = Trotz, Widerstand. „den trutz prechen.“ es einem Weibe abgewinnen. LII. 1. 11. LXVII. 2. 14.

tu, = ungerisch, weiss, scio. LVII. 2. 9.

tu, = zu. Nl. Nd. LXXX. 1. 3.

tu ich, = natürlicher Sanglaut gewisser Vögel. XLI. 23.

tuck, der; = List, arger Streich. „ir tück.“ MT. XLIX. 3. 5.

tucken, Zeitw. = ducken, zusammenschmiegen, reziprok. LXXVI. 1. 26.

tûhen, tuehen, Zeitw. schw. = mit Tuch überziehen, machen. Uneigentlich: „den rock ainem t.“ seine bösen Umstände bessern. „mit sberen kund sie das tûhen.“ begleiten, zur Eingabe beifügen. CIX. 4. 18. IV. 3. 21. Bei Konsonantenanwachs und im Auslaut h in ch.

tuft, der; = feuchter Dunst, Dampf, Nebel. „küeler tufft.“ des Morgens. XXXIV. 3. 9.

tufftiklîch, Beiw. = duftig, dunstaushauchend, feucht. CVI. 4 4.

tugenthait, die; = Vortrefflichkeit. XCV. 4. 14.

tugentlîch, Beiw. = tugendhaft, züchtig. Adv. tugentlîchen. CVI. 5. 12.

tûglîch, = tauglich, selten, vornehm. LXXXI. 1. 10.

tum, Beiw. = 1. jung. XXXV. 1. 38. 2. einfältig, thöricht. I. 4. 1.

tumm, = Nachahmung eines dumpfen Lautes beim Auftreten, Tanzen u. s. w. LXX. 1. 25.

tumbrisch, = stürmisch. LXX. 1. 25.

tûn, tuen, Zeitw. halbschw. = thun. Präs. tûn ich, tûstû, tût. Plur. sie tûnt. Imp. tât, tet. Conj. tât, tet. Part. getân und tân. Imperat. thû. tû. XXIX. 6. XCIV. 1. 12. CVI. 5. 5. XCV. 1. 16. CV. 5. 12. LVII. 2. 6. LXXV. 1. 10. „das tûn.“ LXXXIX. 3. 11.

tunckel, Beiw. = dunkel. XIII. 9. 1.

tuncken, Zeitw. = eintauchen. „das prôt zûsamen tuncken.“ miteinander essen. XIII. 8. 4.

tunst, der; = Dunst. CXI. 3. 7.

tur, die; = Thür. Nichtumlaut fest durch den Reim auf spur. Bei Oberlienz noch jetzt Thurl = Thürlein.

tũrckey, turgia, = Türkei, turchia. III. 1. 4.

tũrmly, = neuerwacht, sich im Kreise drehend, aus tũrmelig. MT. tũrmisch, schwindelig, wild. XXXV. 3. 6.

turn, der, Plur. tũrn, = Thurm. VI. 28.

turnieren, Zeitw. = Kampfspielen beiwohnen, sie mitmachen. CXVIII. 5. 13.

tuschen, Zeitw. = verheimlichen. XXXV. 3. 25. Part. getusst. „allzeit frisch getusst.“ XLIV. 3. 20.

tutzsch, die; = deutsche Sprache. „nit verstân.“ sich weigern. LXXII. 2. 5. und 3. 2. Oder die Leseart tultzsch = la dolce?

tbanck, der; = Zwang. IV. 2. 5.

twerch, = quer. V. 2. 11.

tbingen, twingen, = zwingen, erzwingen. CXIX. 3. 11.

tbiu, = wie. Nl. LVII. 2. 11.

twoya, = deine, tua. slavisch. S. Metelko's Sprachlehre S. 39. LVII. 3. 11.

tzaher, der; = Zähre. MT. der Zacher. XXIX. 2. 36.

U.

ũbel, das; = das Böse; die ũbl, = Unpässlichkeit, Missbehagen. XXII. 3. 26. CX. 1. 4. TM. die Ueble, die Uebligkeit = Missgefühl, Ohnmacht.

ůben, Zeitw. schw. = umhertreiben. LXXXVII. 2. 11. „zů nassen euglîn“ bewegen. XXXVI. 5. 7. überhaupt oft und heftig etwas thun. CVI. 6. 16.

uechsen, vechsen, das; = die Achsel, mundartlich noch jetzt gebräuchlich, eigentlich Achselhöhle. XLIX. 1. 11.

ũberain, = zusammen, vereint. III. 3. 22.

ũberdreschen, Zeitw. = überwinden. „in disem streit wird ich ũberdroschen.“ XIII. 16. 8.

ũberessen, Zeitw. = zu viel essen. CV. 2. 11.

ũberfreien, Zeitw. = überhandnehmen, die Oberhand erlangen. XXIX. 3. 13.

ũbergên, ũbergân, Zeitw. = transilire, übertreten.

ũbergeũde, die; = Ueberfluss. CIV. 1. 23. Könnte auch als Adjektiv stehen.

übergeuden, = „einen“ übertreffen. „übergeut.“ übergeudet. XVII. 4. 24.

überher, = oben herüber, darüberher. LXXVII. 1. 2.

überlast, der; = Beschwerde. VIII. 1. 9.

überraiten, Zeitw. = überwinden, verführen. CXIII. 3. 4.

überseen, Zeitw. st. = nicht achten. CV. 4. 6. Imperf. „übersâch.“ VII. 2. 5.

überschreiten, Zeitw. st. = übertölpeln. CX. 2. 14. Imperf. überschrait.

übersleichen, Zeitw. st. = heimlich überfallen, einnehmen. XXIX. 2. 15. II. 5. 23.

überstreben, Zeitw. = überwältigen. CXIX. 2. 15.

überstreifen, Zeitw. = im Streite besiegen. XXXI. 4. 28.

überwâgen, Zeitw. = übertreffen. XCV. 4. 8.

überwüetten, Zeitw. = überwüthen. „an hochfart.“ CX. 2. 2.

üppiklîchen, Adv. = üppig, auf üppige Weise. CXVII. 1. 13.

ule, ulrich, ulreich, = Eigenname, Ulrich. Ule verkürzte Form der Volkssprache. Bei Oswald „pertzly ule“ ein Schimpf auf Ulrich Putsch, Bischof von Brixen. XVI. 3. 10. CXXI. 185. CXXII. 7. 1.

ulm, = bekannte Stadt. „zů ulmen.“ XII. 2. 10.

umbefâchen, umbefân, Zeitw. = umfangen, umarmen. XXIX. 3. 37. LXXVI. 1. 22. XXIX. 2. 3.

umbefangk, der; = die Umarmung. „ain umbefangk von ermlin blôs.“ LII. 2. 11.

unbegriffen, = unbegreiflich. C. 1. 10.

umbeswaif, der; = Umfang, Einfang. CXIV. 3. 7.

unbetbungen, = unbezwungen. VI. 224.

umbfangen, Part. = bedrängt. „mit kinds geschray.“ IV. 3. 29.

umbfaren, Part. = von umfaren, umschifft. I. 2. 9.

umbgürten, = umgürten. „umbgürt.“ umgürtet. VI. 111.

umbhin, Adv. = herum, wieder zurück. XCI. 2. 10. um etwas herum. LVIII. 3. 5.

ummetast, Part. = vielleicht unangetastet. „der hymel alles bösen.“ In diesem Falle wohl eine falsche Schreibung statt ungetast.

umbsliessen, Zeitw. = „die prust.“ LXV. 2. 18.

umbvâhen, Zeitw. = umfangen. XLVII. 2. 3.
umbweichen, Zeitw. = von seiner Meinung abgehen, aufgeben. LXIX. 1. 4.
underlâs, der; = Unterlassung. CVI. 2. 8. XLVII. 1. 5.
undersetzen, Zeitw. = unterstützen. C. 3. 3.
underspreutzen, Zeitw. = unterstützen. LXXXIX. 3. 2.
undicke, Adv. = selten. LXXV. 3. 5.
undrœlich, = undrohend. LXVIII. 2. 6.
unempunden, Part. = nicht erlöst. LXXXVII. 3. 20.
unentphintlîch, = Schreibung der WH. unempfindlich.
uneren, Zeitw. = verunehren. XXIV. 4. 12.
unerlôst, Part. = unerlöst. XXIV. 3. 6.
unforchtlîch, = ohne Furcht. „deiner eren.“ Genit. LXXXVII. 3. 8.
unfrô, Adj. = betrübt, missgestimmt. XXXVI. 7. 6.
unfrôstlîch, = warm. XI. 3. 17.
unfrûchtigklîch, = nutzlos. CV. 5. 4.
unfrût, die; = Ungedeihen, Missfall. XLII. 2. 21.
ungedrôt, Part. = mit Drohungen nicht geschreckt. LXII. 1. 5.
ungefegt, Part. = nicht rein. „ungefegter rost.“ Unliebes. VIII. 1. 3.
ungefueg, Adj. = unziemlich. CVI. 8. 2.
ungelîch, = ungleich. XCI. 3. 14.
ungelimpff, der; = Hohn, Strenge, Sprödigkeit. CVI. 7. 13. IV. 2. 6. „ungelimpffen.“ 4. E.
ungelochsen, = gewöhnlicher ungelachsen, unbequem, grob. LXVII. 2. 13.
ungehâbig, = unerträglich. XIII. 7. 8.
ungemach, der; = Unbequemlichkeit, Leiden, Weh. XXXIX. 1. 14. CV. 2. 3. III. 2. 5—6.
ungemessen, = übermässig, sehr weit. CVI. 1. 8.
ungerâthe, das; = Unrath, Dinge denen man nicht trauen darf. „die werlt fürt ungerâthe.“ CXVIII. 2. 10.
ungerisch, = ungarisch. LXXXVI. 4. 14.
ung'rischen, Adv. = auf ungarische Weise. LVII. 1. 15.
ungern, ungeren, letzteres im Reim auf meren = unliebsamer Weise. III. 1. 21. LXXXVI. 3. 19.
ungernlant, = Ungarn. VIII. 3. 9.

ungeschaben, = ungebüsst. XVIII. 8. 9.
ungeschaffen, = missgestalt.
ungeschaiden, = ungeschieden. LVI. 3. 10.
ungesmach, = stinkend. VI. 93.
ungeslaffen, = ohne geschlafen zu haben. XXXII. 2. 3.
ungestillt, = nicht ruhig gelassen. CVI. 7. 17.
ungevell, das; = Missgeschick, Unglück. LXXXVIII. 1. 5.
unhâderlîch, = nicht zornig, nicht haderliebend. LXXXIII. 2. 5.
unhâltig, = nichts verschweigen könnend. XXIII. 4. 1.
unhilfflîch, = vergeblich. „mit unhilfflîchem waffen.“ XXXII. 2. 7.
ûnitâs, = unitas, Einheit, Ein Gott. XCVI. 1. 19.
unkeusch, die; = Unkeuschheit. CV. 2. 10.
unmâre, = nichtig, gleichgültig. XCV. 5. 4.
unmâssîch, = unmässig. CVI. 4. 12.
unmuess, der; = Unruhe, rastloses Hin- und Hertreiben, Vielgeschäftigkeit mit lautem Wesen. LXXVI. 1. 17. Noch lebend im Volksmunde: „was das für ein Unmuess ist,“ von einem Menschen, der nie ruht. Aus dem ahd. unmuoz = Ruhelosigkeit.
unnutz, = unbrauchbar. XXXIX. 1. 20.
unraine, = auf unreine, treulose Art. LXXXVI. 2. 18.
unrueb, die; = Unruhe. LXXXVI. 1. 13.
unruebên, Zeitw. = in Unruhe versetzen. LXXXVII. 2. 9.
unrûbîn, die; = Quälerin, Plagegeist. LXXXVI. 1. 9.
unsuesse, Adv. = unsanft.
untâsche, Adj. = verständig klug. VII. 3. 6. Im Volksmunde noch taschet = einfältig.
unterschaid, die; = Unterscheidung. „mit solcher unterschaid.“ VII. 1. 9.
unterstên, Zeitw. = hindern.
unterweysen, Zeitw. schw. = Part. unterweyset. XVIII. 3. 4.
unval, der; = Unglück. CXVII. 3. 8.
unverborffen, = unverworfen, nicht entfremdet. LXX. 3. 8.
unverfâncklîch, = wirkungslos. II. 5. 31.
unvergessen, = nichts vergessend. XXXVII. 4. 3.
unveriert, = unverfehlt. XXI. 4. 9.
unverhetzt, = unverletzt, unverfolgt. LXIX. 2. 9.

unverkart, = unverkehrt. XLIII. 5.
unvermainet, = unbemerkt. LXX. 2. 12.
unverporgen, = „aus unverporgen.“ ohne dass er's verbirgt. XXIII. 4. 4.
unversait, = unversagt. XVIII. 5. 3.
unverscheutzt, = unverhöhnt, tadellos.
unverschrôten, = unverfehlt, fehllos.
unversmâcht, = unverschmäht. LXIX. 1. 7.
unverspart, = nicht versagt, in Fülle. XXVIII. 1. 13.
unverzigen, = unbenommen mit der 2. Endung. „solcher miet.“ XII. 3. 20.
unzalîch, = unzählig. CVII. 2. 1.
unzbeyfelîchen, = Adv. ohne Zweifel. LVI. 1. 14.
upkachî, = Naturlaut eines Füllens. XLI. 54.
upp, = auf, niederdeutsch. XL. 1. 16.
ur, die; = Stunde. „für tausent ur.“ XLII. 3. 6.
urdrutz, = überdrüssig mit dem Genitiv der Sache. XXXIX. 1. 21—23.
urfech, die; = eidlich verbriefte Einigung zweier Feinde. XIII. 13. 9.
urlaub, urlob, der; = Abschied. „urlob geb ich wee.“ verabschiede es. LXXVI. 3. 28.
urss, = Ursus, Name eines Heiligen. CXXI. 294.
urss, die; = Ursula, noch im Volksmunde. CXXII. 10. 5.
urtail, die; = Urtheil. XXVI. 311.
ut, = das lateinische ut, wie. XC. 1. 13.

V.

vado, = lat. vado, ich gehe. LVII. 1. 8.
vâch, das; = Fach, Behältniss. „in meins hertzen vâch.“ LXXVI. 2. 27.
vâhen, Zeitw. = fahen, fangen. „das tût mich senlîch vâhen.“ nimmt mich in Liebesschmerz gefangen. LXVIII. 2. 10. „derselb mich vâcht.“ VI. 194. Im Auslaut und bei Konsonantenanwachs wird h zu ch. MT. vachen, vochen.
vail, Beiw. = feil. XXIII. 3. 14.
vaist, Beiw. = feist. XVIII. 4. 6.
val, der, Plur. vălle, = Fall. 1. das Fallen, einmal gewonnen,

physisch. II. 1. 25. 2. Fall, moralisch im Geschlechtssinne. „ân argen val.“ eclat. XXIX. 2. 19. 3. Abfall, Senkung. L. 2. 2. 4. Ausgang, Ergebniss. „das recht hât pôsen val.“ XXVI. 401. 5. das Eintreffen auf einen gewissen Tag. „hans macht val constantini.“ Kalenderregel. CXXIII. 1. 8. 6. Gunst. „gelückes val haben.“ VIII. 1. 6.

val, vâlb, Beiw. = falb, fuscus. XXXI. 4. 27. I. 1. 17.

vâlen, Zeitw. = betrügen, ansetzen, mit dem Dativ. „dir hât gevâlt der alte glatz.“ VI. 131.

valêr, = Valerius, Heiliger, verehrt am 18. April. CXXI. 108.

valck, der; = Falke. XIII. 9. 5.

valcken kel, die; = Falkenkehle. Wohl im Betreff der Schönheit und Zierlichkeit des Halses. LXVII. 2. 7.

valkentertz, das; = junger Falke, an's Liebchen, wie Hindin im hohen Liede. XXXVII. 1. 4.

vallen, fallen, Zeitw. = wie hochd. Imp. viel. Part. gevallen, gefallen. Präs. Conj. „das er velle.“ IX. 4. 2. VI. 107. „dâ gefallen hâst.“ CXVI. 1. 3.

valsch, Beiw. Nebenw. = unrichtig, unwahr. LI. 2. 10. 17.

valsch, der; = Falschheit, Tücke. „und ist es valsch genennet.“ XX. 2. 4. 12. „seinen valsch erzaigen.“ VI. 61.

vâlschleich, vâlschlîch, Beiw. Nebenw. = unrichtig, unwahr, tückisch. CVII. 2. 7. CVI. 9. 13.

valsêt, Plur. valsêten, = gezwungener Hochton ausser dem Umfange der natürlichen Stimme. „valsêten grôs.“ XIX. 2. 10.

valt, Beiw. = „auf rossen grôs und valt.“ II. 2. 4.

valtein, voltein, = Valentin. CXXI. 45. Sein Festtag fällt auf den 14. Hornung.

van, der; = Fahne. „der êren van.“ Jungfrauschaft in den Augen der Welt. XCVI. 2. 15. Das hochd. Fahne kennt MT. nicht.

fang, Geschlecht ungewiss, = Das-sich-annehmen, das Auffangen beim Falle, das unter die Arme greifen. „mit deiner hilffe fang.“ CXVI. 2. 14.

vangen, Zeitw. st. = fassen. „sy viengen sich zůsammen.“ XXVII. 3. 25.

vanchnuss, die; = Gefangenschaft, Kerker. XIII. 14. 2.

varb, die; = Farbe. I. 1. 17.

varen, faren, Zeitw. st. = hochd. fahren. 1. auslaufen, navigare. XXVIII. 1. 1. 2. sterben, abscheiden. CIX. 7. 9. In Passeier allgemein fahren, gut, übel. 3. rennen. XCI. 3. 11. Präs. 3. P. vert. Imp. fûr. Part. gevaren, gefaren.

vart, die; = Fahrt. 1. Meerfahrt. XXVIII. 1. 11. 2. das dem Wilde nachlaufen auf der Jagd. XLIII. 20. Daher MT. wilde Fahrt = wilde Jagd, Erzlärm. Vergl. faran = ire und farjan = vehere. goth. Grimm. II. 9.

vas, das; = 1. dolium. I. 2. 18. 2. Scheide. „des degens vas.“ CIV. 2. 6. 3. Schlund. „lâs uns nit der helle vas.“ XCVIII. 3. 4. Letzteres könnte auch Kralle gedeutet werden. MT. kennt die vas = Angriffspunkt, ansa, offenbar Inf. von fassen, mit apokopirtem en. Daher die Redensart „vas haben.“

vasenacht, vasnacht, die; = Fasching. XLIX. 3. 1. XLIX. 1. 1.

vast, Nebenw. = stark, sehr, fest.

vast, die; = Fasten, Faste. CV. 2. 3.

vater, vatter, der; = Vater. „gaistlîch vâter.“ Priester. XXVI. 155.

vechten, Zeitw. st. = 1. streiten, rixari. XXIII. 3. 12. 2. kämpfen, pugnare. CXV. 5. 16. Uneigentlich: „mein hertz in jâmer vicht.“ XLII. 2. 1. Präs. vicht.

veder, die; = Feder, auch Schreibfeder. XVIII. 1. 4. IV. 2. 25.

vegen, Zeitw. schw. = angehen schuldbetreibend. „der wiert vegt mich tag und nacht.“ LX. 2. 3.

vein, Beiw. Nebenw. = freundlich, gefällig, angenehm. MT. XII. 3. 11.

veint, der, Plur. veint, = Feind. XCVII. 1. 19. althd. fîên = odisse. Part. fiant.

veintlîch, Beiw. Nebenw. = feindlich. XVIII. 8. 4.

veyr, = schlechte Schreibart statt feuer, ignis. XLI. 72.

veyren, Zeitw. = müssig, unthätig seyn. XLI. 70.

veitt, veitlînûs, = Heiliger, Vitus, volklich Veit, gefeiert am 15. Juni. Die zweite Form entsprang aus der Diminution veitlein, veitlîn, und ward barbarisch latinisirt. CXXIII. 3. 11. CXXI. 166.

vel, = lat. vel, oder. LVII. 1. 8.

veld, das; = hochd. Feld. 1. Plan, Ebene. V. 2. 11. 2. begränzte.

Ausdehnung. „in ainem runden veld.“ Gesichtsscheibe. LV. 1. 2. 3. „das obere, untere veld.“ bei Greiffenstein, die zwei einzig möglichen Angriffsräume, wo Heer und Geschütz aufgestellt wurde. X. 3. 2.

vellen, Zeitw. = zum Fall bringen, in's Unglück, fangen z. B. Vögel.

vels, velss, der; = Fels. „übern vels.“ LXXI. 2. 4. „velss gerecht.“ XIV. 2. 19.

velschen, Zeitw. = fälschen. „die luft.“ flatus emittere. XIII. 7. 7.

venedig, = Venedig. XCV. 4. 2.

venie, die; = Kniebeugung. „auf knye venien fallen.“ supplicare. CXII. 3. 10.

venite, = lat. venite, kommt! spasshaft-cynischer Antrag der Lustbegehrenden an die Knechte. XLV. 26.

vensterpret das; = Fensterlade. XXVII. 2. 7.

vesen, der; = MT. leichte Spreu, alles Dünne, Fadenartige, Gewichtlose, Stückhaftlosgeschälte. Daher Wenigkeit, kleinste Kleinigkeit. „der neithart liess aim nit ain vesen.“ gar nichts. CXVI. 3. 7. Zur Verstärkung der Negation. „als klain nur umb ain vesen.“ auch nur allerwenigst. XXII. 3. 7. MT. abvesen = kleinweise enthülsen. ausvesen, ebenfalls in der Bedeutung „a vesele.“ eigentlich und uneigentlich dünnes Hülsenfragment, und sehr wenig. „a vetzele, vitzele.“ sehr wenig, visien, vitzlen. ersteres enthülsen, Fragmente minutim machen; das zweite minutim dissecare, gehört vielleicht auch hieher. vesen = Spelz, Dinkel ist meines Wissens in Südtirol unbekannt.

verjehen, Zeitw. st. = eingestehen, zusagen. Präs. ich vergich. Imp. verjagh, korrupte Schreibart statt verjach. LXXXVI. 5. 2. XXVII. 1. 11. Zu jâ, ajo u. s. w.

verkaffen, Zeitw. = vergaffen, fehlschauen. IX. 1. 4. Such. Schmeller Art. kapfen.

verkêren, Zeitw. = 1. ändern, besonders reziprok. VI. 145. 2. trans. ändern zum Bessern. „das laid verkêren.“ LVIII. 1. 5. I. 4. 1. CXVI. 5. 14.

verklagen, Zeitw. = beklagen. CVIII. 1. 8.

verklenen, Zeitw. = vergessen, abthun. „wes sich die jugent hât gebent, das alter sich darnâch versent, und wirt gar hart ver-

klent.“ MT. klân, klânen = Flüssiges, Weiches verzetteln, verstreichen an andere Gegenstände. verklân, verklânen = verzetteln, kleinweise verlieren, verschleppen, verziehen. XXII. 3. 14.

verkrônen, Zeitw. = krönen, kränzen. XCV. 3. 2. VI. 192.

verkrumben, Zeitw. = krumm werden. CXVIII. 4. 8.

verkünden, Zeitw. = hochd. bekanntmachen. verkünt = pronunciat.

verkupeln, Zeitw. = durch Kuppeln verbringen. MT. „mein zeit.“ XXXI. 1. 29.

verlaitten, Zeitw. = verleiten. CXV. 5. 7.

verlaufen, sich, Zeitw. = sich verrennen, verirren. XXVI. 79.

verlaugnen, Zeitw. = verläugnen, mit dem Genitiv des Gegenstandes. Alte Form verlaugnôt, 3. P. S. Präs. Grimm. I. 957. CVI. 6. 11. CVII. 2. 22.

verlegen, Zeitw. = 1. reziprok. „darumb verlait sich mang gûter gesell in abgrundt der hell.“ XXVI. 53. 2. trans. aufhalten. „den zins.“ XCIII. 1. 4.

verleihen, Zeitw. = verleihen, geben. Imp. verlech. Part. verlihen.

verleuchten, Zeitw. = beleuchten, glänzend machen. Part. verleucht. LV. 1. 1. „ir verleuchter dieb.“ offenkundiger. XXXIX. 2. 12.

verliegen, Zeitw. st. = verliegen, unbrauchbar, ungehkräftig werden. Imp. Conj. verlege. XIII. 1. 2.

verliesen, verlieren, Zeitw. st. = verlieren. Imp. verlôs, verlur, verluren. Conj. verlür. Part. verloren. XCV. 1. 14. XCIX. 2. 9. CVI. 1. 3. Die nl. nd. Form verluren statt verlieren. LXXX. 2. 3.

vermaynen, Zeitw. = beflecken, behexen, bezaubern. „an vermaynen.“ LII. 3. 15. MT. vermoanen, vermoant. Die Vermoan = aus Behexung angeflogene Viehkrankheit, wobei der Grund im Dunkeln; wohl auch bei Menschen. Vergl. mhd. mein = nefas.

vermâlen, Zeitw. = über- durch- bemahlen. LXXXIX. 2. 12. „rôt, weis vermâlt.“

vermanen, Zeitw. = anweisen, verpflichten. „dem kaiser wir sein vermant.“ CVI. 9. 6.

vermeiden, Zeitw. = wie höchd. Imp. mid, mit, mitt. Part. vermiten. VII. 2. 8.

vermêren, Zeitw. = antrauen, verbinden. „die meinem hertzen ist vermêrt.“ von der Geliebtesten. LXXXIX. 2. 3. Gehört wohl nicht zu vermæren = bekannt, berühmt machen.

vermuffen, Zeitw. = zerbrechen, zerreiben. „die rigel und zeun.“ CXVI. 3. 7—8. engl. muffle, unsichtbar machen. griech. αφανιζω.

vernageln, Zeitw. = annageln.

vernemen, Zeitw. st. = vernehmen. „ich vernym.“ XII. 2. 20. „vernembt.“ XXIV. 5. 1. „vernomen.“ XXVIII. 3. 15.

verneuen, Zeitw. = erneuen. „verneuet wird mein hertz.“ LIV. 2. 6.

vernichten, Zeitw. = herabsetzen. XVII. 5. 24. „vernicht.“

vernufft, vernuft, vernunfft, vernunft, die; = Vernunft, Einsicht. „gůt vernufft.“ XII. 1. 14. „nâch welischer vernuft.“ jure decretalium erläutertes Recht (vortragen).

verbaisen, Zeitw. = zerpeissen. III. 3. 30. An verwaisen ist kaum zu denken.

verpauen, Zeitw. = durch Bau abschliessen, abwehren. „die veint.“ C. 3. 19.

verphenden, Zeitw. = zum Pfande geben, einsetzen, verursachen. „der verläumder verphendet ungemach.“ XXXVI. 6. 9.

verpflichten, Zeitw. = gewöhnen, üben. „zů yedem hât sy sich verpflicht.“ XLVIII. 1. 5.

verpleichen, Zeitw. = bleich werden. Part. verplichen. LXXXIX. 2. 7.

verporgenlich, verborgenlich, Beiw. Nebenw. = verborgen. Eigenes Adv. verborgenlichen. XIII. 6. 4.

verprangen, Zeitw. = „merck, wie pald wertliche lieb verpranget hat.“ verblüht. CIX. 4. 2.

verquenten, Zeitw. = verschwenden. „was sol man dran verquenten.“ XXXI. 4. 39.

verrainen, Zeitw. = vereinen, aussöhnen. VI. 46.

verbannen, Zeitw. = wie hd. Part. verbant. XCV. 4. 11.

verben, Zeitw. = färben. XXXV. 2. 3.

verbrausen, Zeitw. = „der streit hât sich verbrauset.“ deferbuit. XXXI. 4. 33.

verd, vert, = anno elapso MT. „ich wer ir hewr als verd.“ Sprüchwörtlich so viel als: gleichgültig, unausgezeichnet. V. 4. 11.

verdagen, Zeitw. = verschweigen, Stamm in taceo. Part. verdachet, Reim. XII. 3. 34. LII. 1. 15.

verdamen, Zeitw. = verdammen. XXIII. 3. 6. verdambt. b überall in geschlossener Stelle.

verdâren, Zeitw. = dauern, verziehen. XII. 4. 32.

verdecken, Zeitw. halbschw. = wie hd. verdackt. LXXII. 1. 3.

verdauhen, Zeitw. = verdrücken, unrecht drücken. „mein greiffen verdauch.“ tangendo pecco. CV. 5. 3. h in ch nach der Regel.

verdencken, Zeitw. = fehldenken, arges andenken, mit dem Acc. der Person. XXIX. 2. 21. LI. 2. 17.

verdeuen, Zeitw. = verdauen. VIII. 1. 2.

verdiecht, Part. = unterdrückt, oppressus. Vergl. farduhit bei Schmeller I. 361. Das Zeitwort diehen bleibt unbelegt, gehört aber wahrscheinlich zu dauhen. Ist vielleicht an's engl. dig = to pierce with a sharp point, und an's griech. θίγω = berühren, tupfen zu denken? Der Sinn der Stelle gewänne dadurch die deutlichste Aufklärung: mit dem Schnabel zerhackt. XVIII. 2. 7.

verdolen, Zeitw. = durchdulden in Leid. „seine zeit.“ CVI. 2. 5.

verdoren, Zeitw. = verdorren. Part. verdort. XCVI. 1. 4. MT.

verdürnen, Zeitw. = mit Dornen umhegen, ertödten, ersticken. „die gans.“ das Sinnliche am Menschen. CXVIII. 3. 10.

verdrân, verdrâen, sich, Zeitw. = contrafarsi, sich verzerren. CXVIII. 5. 16.

verdries, verdriss WH. = Verdruss. CXVIII. 4. 17. CXXII. 4. 2.

verdriessen, Zeitw. st. = verdriessen. „der zeit mich nit verdrôs.“ LV. 1. 9. Inf. verdriessen, das; = Verdruss. CXVI. 4. 12.

verdrôssen, Beiw. = „ô nacht, ewr zeit ist gar verdrôssen.“ verdriesslich, langweilig. CXIV. 3. 8.

verdrucken, Zeitw. = in sich drucken, nicht kundgeben. „die klag.“ XXXII. 1. 14. „sich von der pôsen werlt.“ XC. 2. 10. zurückziehen.

verellenden, Zeitw. = elend, armselig werden, verkümmern. Part. verellend. XXXVI. 1. 7.

verferren, Zeitw. = entfernen. „sich.“ XIII. 3. 8.

verfliegen, Zeitw. = hinwegfliegen. „die vogelein verfliegen.“ XVI. 1. 17. „sich verfliegen in der hewt.“ sich im Geiste und Thun vom rechten Masse entfernen. CV. 5. 11.

verfrâveln, Zeitw. = verthun, sündhaft vergeuden. CXII. 1. 9.

verg, der; = Gerichtsperson, die gemeine Amtsdienste versieht, vorladet u. s. w. XXVI. 35. Uneigentlich: „des tôdes verge.“ Die sonstige Bedeutung Fährmann ist im Worte ganz unfühlbar, ohne dass an einen anderen Stamm desshalb zu denken ist.

vergân, vergên, Zeitw. st. = 1. schwinden. „das aug.“ V. 2. 5. 2. sich vergên = äussern, darlegen. LXXI. 1. 19. 3. vorübergehen. LXVII. 2. 9.

vergelten, vergelden, Zeitw. = wie hd. Imp. vergalt, vergguld, vergult. XIII. 5. 2.

vergernen, Zeitw. = in's Garn bringen, fangen. XLVI. 1. 32.

vergessen, Zeitw. = wie hd. Präs. ich vergiss, vergis. Imp. vergas, vergass. Part. vergessen. Imperat. vergis. LVI. 3. 1. V. 1. 13.

vergiften, Zeitw. = vergiften. Uneigentlich: Christus „in der hell den teufel sêr vergift.“ C. 1. 16.

verglântzen, verglantzen, Zeitw. = beglänzen, verklären. L. 1. 8. „das angesicht.“ XXX. 3. 5.

vergnen, Zeitw. = fangen. X. 7. 4.

vergriessen, vergreussen, Zeitw. = ausstreuen, überregnen. XXIV. 5. 11. C. 2. 18. Vergl. grauss = Korn, bei Wigalois grûz.

vergrymmen, Zeitw. = das Angesicht zu Grimassen verzerren. CVI. 9. 9.

verhagen, Zeitw. = verzäunen, absperren. Uneigentl. „das recht.“ XXVI. 31.

verhailen, Zeitw. = ganz heilen. MT. zuhoalen. LXXVI. 3. 5. LIV. 1. 5.

verhaissen, Zeitw. = verheissen. LXI. 2. 1.

verhandeln, Zeitw. = einig werden, sich abfinden. „wo zway an ainem schônen raig verhandelt hân.“ LXXXIV. 1. 6.

verhangen, Zeitw. = umhängen. Part. verhangen. „mit verhangen laub.“ XXX. 1. 40. VI. 159. hangen bleiben. „aus verhangen rost.“ XLIII. 11.

verhauen, Zeitw. = verwunden. „den teufel.“ C. 3. 16.

verheien, Zeitw. = MT. verkeyen, verwerfen, verschütten, fallen lassen. IX. 1. 5.

verheiligen, Zeitw. = heiligen. CVII. 3. 2.

verhelen, Zeitw. = nicht mittheilen, verhehlen. Präs. ich verhil. XLII. 1. 16.

verhengen, Zeitw. = gewähren, bescheiden. „ain senlich schaiden.“ CXVI. 3. 13. geschehen lassen. „wunder.“ CXVII. 3. 6. überhaupt zulassen. CVI. 6. 2.

verhônen, Zeitw. = verhunzen, verachten. „an ir ist nicht verhônet.“ XCV. 2. 4.

verhorchen, Zeitw. = überhören, nicht achten. XXVI. 30.

verhôren, Zeitw. = anhören. XXXVI. 1. 5. „geschrifft verhôren.“ lectionibus de sacra scriptura adesse. XXVI. 277.

verhûrnen, Zeitw. = behornen, mit Horn umlegen. XVIII. 3. 6.

verirren, veryerren, Zeitw. = verwirrt machen. XIX. 2. 7.

verr, verre, Beiw. Nebenw. = spät, weit, langhinaus dauernd. „zů ferren tagen.“ CXVI. 4. 4. „als verr.“ in so fern. XXVI. 28. XVIII. 5. 4.

verreiten, Zeitw. = darüber hinaus kommen, zu Ende gelangen. XIII. 14. 10. mit dem Acc. der Sache.

verrencken, Zeitw. = das Liebesspiel treiben, lusu venereo irritare, mit dem Acc. der Person. LXXVIII. 2. 18.

verrêren, Zeitw. = vergiessen. „blůt.“ CVII. 5. 6.

verreuhen, Zeitw. = reziprok. rauh werden, sich belauben. LXXI. 1. 5.

verriglen, Zeitw. = verschliessen. „in mein gewalt.“ XIII. 1. 10.

verrichten, Zeitw. = 1. befriedigen, vereinen, abthun zum guten Ziele. VI. 115. 2. umstellen, verlegen. „mit lâtzen.“ CVIII. 4. 9.

verrimpffen, Zeitw. = verziehen, verzerren. IV. 2. 12. ags. rimpan. mittlhd. rimpfen. Grimm. II. 33.

verrlich, = weitfort, in die Ferne. CVI. 1. 8.

verrôten, Zeitw. = röthen. CVII. 3. 16.

verrucken, Zeitw. = verrücken. MT. LXXVII. 3. 19.

versagen, Zeitw. = wie hd. Part. versaigt: naigt. XXVI. 355.

versaumen, Zeitw. = versäumen. Eintritt von b an die Wurzel nach der Regel. CVIII. 4. 17.

verscheren, Zeitw. = 1. trans. abschneiden, abhauen, verletzen. 2. reziprok. sich verscheren = übergehen, sich begeben, sich wohin verlieren. XLIV. 1. 9—11. V. 1. 7. Part. verschart.

verscheuhen, Zeitw. = Scheu empfinden. LXXI. 1. 11.

verschieben, Zeitw. = verstopfen, zuhalten. „die ôren.“ XIII. 10. 6.

verschiessen, Zeitw. st. = sich in schneller Bewegung irren, fehlschiessen. VII. 2. 1. moralisch: sündigen. XXXI. 2. 29.

verschreiben, Zeitw. st. = „ainem nâch verschreiben.“ ihn schriftlich vorfordern.

verschrencken, Zeitw. = 1. durch Schranken abhalten. „den giftigklîchen wurm.“ CXIX. 2. 22. 2. verschrenken, verwickeln. XII. 2. 10. auch obscön.

verschrôten, Zeitw. = 1. abhauen. „den nack.“ XIII. 5. 4. 2. verlieren, im Wettkampfe. XXXI. 3. 2. überhaupt. „dein huld.“ XCIX. 1. 14.

verschulden, Zeitw. = verdienen im guten Sinne. XXXIV. 2. 13.

verschûren, Zeitw. = verbrennen. „die augen.“ XV. 1. 1.

versenden, Zeitw. = ver- wegschicken. CX. 3. 5. Part. versandt.

versenen, sich, Zeitw. = sehnen. XXII. 3. 13.

versêren, Zeitw. = verwunden, kränken. „mein hertz ist versêrt.“ LIV. 1. 1.

versetzen, Zeitw. = absperren, abwehren. „des teufels ger.“ XCVI. 3. 22.

versitzen, Zeitw. st. = versäumen. „die schrenck.“ lusum vetereum. LXXIX. 3. 4.

verslaffen, Beiw. = zum übermässigen Schlafe geneigt machend. XXXIV. 1. 12.

verslauchen, Zeitw. = verzerren, verbrauchen, essen. CXVII. 6. 6.

versleissen, Zeitw. = abnutzen, verbrauchen. CXVIII. 1. 2.

verschlichken, Zeitw. = verschlingen. XX. 2. 18.

versliessen, Zeitw. = verschliessen, verbergen. VII. 1. 7.

verslinden, Zeitw. = verschlingen. Part. verslunden. XXIV. 3. 8.

versmâhen, Zeitw. = verdriessen, wehthun. „das gunt in sêr versmâhen.“ CVI. 7. 10. LXVIII. 1. 12. MT. verschmachen, das a = au der Franzosen, ô der Italiener, verschmacherisch, ge-

neigt sich alles im bösen Sinne zu Herzen gehen zu lassen. h in ch nach der Regel.

versmâhen, versmæhen, Zeitw. = verschmähen. LXVII. 4. 11. CXXI. 112.

versmiden, Zeitw. = anschmieden, einschmieden. Part. versmitt. CX. 3. 6.

versmiegen, sich, Zeitw. = sich zusammendrücken, biegen. XXX. 1. 9.

versneiden, Zeitw. = abhauen. Part. versnait. XXVI. 150.

versnorpffen, Part. = erpicht auf etwas, versessen. MT. LXX. 3. 3.

versnüren, Zeitw. = zuschnüren. XIII. 6. 4.

versortt, Part. = krüppelhaft. LXX. 3. 4.

versprâchen, Zeitw. = einem Gehör geben, mit dem Acc. der Person. XII. 3. 12.

verstân, verstên, Zeitw. = verstehen. XXII. 4. 21. XXVI. 23. „verstân," Reim statt verstehe.

verstamen, Zeitw. = verstopfen, verstemmen, verkeilen. LV. 2. 7. Part. verstampt.

versternen, Zeitw. = besternen. „wann sich die nacht versternet." XIII. 3. 10.

verstrecken, Zeitw. = Part. verstrecket, versehen, begabt. Ein Jagdwort z. B. von den Hörnern des Hirsches. Er verstrecket, wenn ihm neue Hörner wachsen. XXXIV. 2. 16.

verstreuen, Zeitw. = zerstreuen, theilen. „ân offenbars verstreuen." Geschiedenseyn.

versudern, Zeitw. = versieden, verdämpfen lassen im Sude. II. 4. 29. Uneigentlich: „die lieb" vernichten.

versünden, Zeitw. = versündigen. MT. CVIII. 1. 15.

versweigen, Zeitw. = wie hd. verschweigen. Part. verswigen. XXIX. 2. 29.

versbellen, Zeitw. = verschwellen, aufhalten. XIII. 7. 9.

vertragen, Zeitw. = 1. behandeln. „mein vater vertragen hab mit überlast." CV. 1. 12. 2. dulden, aushalten. „vertraist" = verträgst. XX. 1. 8. XXIII. 2. 8.

vertreib, die; = Vertreiben, Vertreibung. „mit langer weil vertreib." IV. 3. 4. „meins hertzen laid vertreib."

vertrifen, Zeitw. = vertreiben. „lust." LXXXVIII. 3. 49.

vertusen, Zeitw. = entschlummern, stille, stumpf, unwirksam werden. LXXIII. 1. 6. CXIX. 2. 20. Part. vertusst, tusen, tosen MT. = schlummern.

verurtailen, Zeitw. = verurtheilen. „in etwas.“ LXXXIII. 2. 8.

vervangen, Zeitw. st. = èrfassen. vervieng. V. 2. 6.

verbegen, sich, Zeitw. = sich entschlagen, dran wagen, etwas. „ich verbâge mich zbair ochsen.“ LXVII. 2. 10.

verwegenlîch, verbegenlîch, Beiw. Nebenw. = verwegen. Adv. eigene Form. verbegenlîchen. XXXI. 2. 21.

verwelben, verbelben, Zeitw. = wölben. „der sitz rund verbelbt.“ LXXXIX. 3. 2.

verbunden, Zeitw. = verwunden. CVII. 3. 21.

verwunt, Part. von verwunnen, = wonnevoll, in Wonne schwimmend. LXXVI. 1. 30. XXVII. 2. 19.

verzagen, Zeitw. = wie hd. „ân verzagen.“ unverzagt. LII. 1. 14.

verzechen, Zeitw. = mit dem Acc. der Person, freihalten in der Zeche. XXII. 5. 22.

verzeunen, Zeitw. = „die lucken.“ schliessen, obscön, bedecken post concub. LXIV. 3. 2.

verzinsen, Zeitw. = gewähren. XXXIII. 3. 30.

verzucken, Zeitw. = 1. hinwegnehmen. „mein trauren.“ XLIV. 3. 6. 2. ausser sich bringen, vor Schmerz. CVII. 5. 25. 3. vor Freude, in extasin rapere. LXXXVIII. 3. 4.

verzbicken, Zeitw. = arg zwicken. CVI. 11. 3.

vich, vicht, das; = Vieh, Thier. „ain yedes vicht.“ XXIX. 2. 12. „das klaine vich.“ kleine Gevögel. XLI. 21. Schafe. LXXVII. 2. 20.

vier, = vier. „auf allen vieren.“ kriechend. LXXI. 1. 10.

vierd, der, = quartus. XXIII. 2. 13.

fieren, Part. gefiert, = zu Vieren. XXXIII. 2. 22.

vierst, der; = Fürst. XIII. 9. 9.

vierzehen, vierzên, = vierzehn. I. 1. 13. XIV. 2. 17.

viertausent, = viertausend. VII. 3. 9.

viegga baniadat? LXXXVI. 4. 5. ungerische Anrede.

viess? = „dem geraden viess ainen widerdries“ biethen. XVI. 2. 6. Ein hoher Ungenannter.

vil, Beiw. Nebenw. = viel. 1. Subst. mit der 2. E. „vil kumbers.“

XXXVI. 3. 3. 2. steigerlich. „die vil zarte.“ XXXVII. 3. 1. „vil schir.“ baldigst. XXXIX. 2. 36.

villeicht, = vielleicht. LII. 3. 10.

villen, Zeitw. = die Haut abfegen, glätten. IV. 3. 17. Vergl. Grimm. II. 57.

vîn, = fein, im Reim. XV. 2. 11.

vincentz, 4. E. vincentzen, = Heiliger, verehrt am 22. Jänner. CXXI. 22. CXXIII. 1. 6.

vinck, der; = Fink. XL. 1. 20.

vinden, finden, Zeitw. = finden. „dû vindst.“ XXXIX. 2. 18. Imp. vand. Part. funden, gefunden. I. 3. 11.

vinstern, Zeitw. = finster werden, seyn. „es vinstert.“ CIX. 1. 8.

viol, die; = Veilchen. XLIV. 1. 20.

violsprantz, der; = Farbenschmelz der Veilchenblüthe. XXXV. 2. 24.

virgîl, = Heiliger, verehrt am 26. Sept. CXXI. 269.

visament, das; = Bildung, Modelirung, Zier, Schönheit. Eigentlich der Wappenkunde entlehnt, wo es die Eintheilung, Ordnung, Bildung eines Wappenschildes bedeutet. XXXIV. 1. 3.

vischen, Zeitw. = piscari. CXXI. 333.

vitalis, = Heiligenname. CXXIII. 2. 14.

vitztumb, mittlat. Vicedominus, Statthalter eines regierenden Herrn, oberster Vorstand eines Gerichtshofes. franz. vidame. XXVI. 35.

vogel, Plur. vogel, = Vogel.

vogeln, Zeitw. = Vögel fangen. obscön zweideutelnd. LXXI. 3. 1.

vogeleyn, voglîn, das; = Vögelein.

vois, = franz. vous: ihr, euch. LVII. 1. 12.

vol, = voll, ganz, aus. „vol slaffen.“ XXXIX. 1. 5—6.

volbringen, Zeitw. st. = vollbringen. Imp. Conj. volbræht.

volenden, Zeitw. = austhun. Part. volendet, volendt. XXVII. 2. 15.

volkõmenlich, = vollkommen. CVI. 2. 2.

vollaisten, Zeitw. = in Fülle verhelfen. MT. zuschanzen.

volsingen, Zeitw. = aussingen. „des herrn wunder.“ XVII. 1. 2. Uneigentlich: „mein haubt hât volgesungen.“ II. 2. 29.

võslocht, Beiw. = voll Fesen, Fäden. XLIV. 2. 16.

voltichten, Zeitw. = ausdichten, vollenden durch Gesang.

volzieren, Zeitw. = aus, genug rühmen. XCVI. 2. 1. „ich kan ir nit volzieren.“ sie nicht nach Gebühr loben. XXXVII. 2. 2.

von, Präpos. = aus, wegen. „von liebe.“

vor, = 1. für. XIII. 2. 8. 2. vorn. LII. 2. 3. 3. vorher, früher. früher. XLVIII. 3. 8.

voran, Nebenw. mit dem Dativ. „voran dem rayen.“ XCVI. 1. 5—6. vortanzend.

vorcht, die, Plur. vorchte, = Furcht. CXVII. 4. 1.

vorchtigklich, = furchtbar. XVIII. 3. 6.

vorchtlich, = furchtsam, demüthig. CV. 1. 3.

vorder, der, Plur. vordern, = Vorfahr. Gewöhnlich Plur. majores.

vorder, = vorig. CXVI. 1. 2.

vorlauff, der; = Vorläufer. XVIII. 5. 9. vorlouf. Grimm. II. 194.

voren, vorn, Zeitw. = fahren, weggehen. LXXX. 1. 3.

vorschen, Zeitw. = durchsuchen, durchwandern. „perg, aw und tal vorscht das gewild.“ XXX. 1. 22.

vorsprech, der; = Advokat, eine integrirende Gerichtsperson des Mittelalters. XXVI. 36.

vorster, der; = Förster. MT. XLIII. 29.

W.

wacket, das; = Kollektiv für den Naturlaut der Raben und anderer Vögel. „ir wacket — im wald erklinget.“ XLI. 48.

wachen, bachen, Zeitw. trans. schw. = erwachen, eigentl. XXXV. 3. 7. uneigentl. CIX. 1. 1.

wâxe nas, die; = wächserne Nase. XXVI. 122. „das recht hât gar ain wâxe nas.“

wachsen, Zeitw. intrans. st. wachst = crescit. XXII. 4. 9.

wachten, Zeitw. intrans. schw. = wachen, warten. wacht = vigila. XXIV. 1. 1.

bachter, der; = Nachtwächter, besonders der, welcher die Liebenden aus verstohlener Liebe weckt. XL. 2. 9.

waffen, baffen, das; = 1. Schwert. XVIII. 8. 4. 2. eigentlich: Waffen! Allarmruf, übertragen: Wehruf, äusserste Wehklage, Weh, einfacher Zahl. „mir nâhent vert gielich gedâch mit un-

hilfflichem waffen.“ XXXII. 2. 6. „mein haubt das ist beklait mit baffen.“ XLII. 3. 2. Vergl. mttlhd. wâfen, woraus verkürzt unser waffen, und wâfenâ.

wag, bag, der; = Woge, Fluth, Meer. „mein klag swebt auff aim bilden bag.“ ich klage ohne gehört zu werden. LXXVI. 2. 16. „recht als der telphin — zů wages grundt.“ XLII. 2. 11. „sêr schrôtten in dem wagen.“ grosses Hin- und Herschütteln im Meere, wobei der Anwachs n wegen des Reimes annehmbarer scheint als der Gedanke an Wagen, vehiculum. XXVIII. 3. 4. mittlhd. wac. franz. vague.

wâg, bâg, die; = Wagniss, Abenteuern. „in ellentlicher wâg.“ XCVIII. 2. 5.

wâg, wâge, bâg, die; = Wage, Werkzeug zum Wägen. „nû stêt mein leben krencklich auff der wâg.“ ist in Gefahr. CVIII. 3. 6.

pâgen, Zeitw. = wagen. VI. 188.

bägge l, das; = Weckchen, Keil, Webeschiffchen. „snurrâ bäggl.“ Schnurre, geh, Weckchen! Ein zur Interjektion abgeschwächter Lockton zum Genusse sinnlicher Liebe. LVIII. 4. 4. MT. Wögge, Wegge.

wâglich, als Nebenw. wâglichen, = nach der Wage. „messen.“ CVIII. 4. 12.

wâhe, wech, bech, Beiw. = schöngeputzt, stolz, aufprahlerisch, herrlich. „von manger stoltzen frauen bech.“ LXXXII. 2. 3. „ân tadel wech.“ LXXXI. 2. 4. „eur dinst sein mir zů wâhe.“ XXXVI. 7. 8. althd. wâhi. Grimm. I. 727. MT. wâch, wâch seyn. „i bin wâch g'wesen“ beichtet das Mädchen im Vintschgau, üppig und selbstgefällig im Anzuge.

waich, Beiw. = weich, nicht hart. VI. 78.

waichen, Zeitw. trans. schw. = weich, geneigt machen. CXIX. 1. 13.

waydman, der; = Jäger. XLI. 79.

waid, baid, waide, die; = Weide, Grasboden. LXXVII. 1. 9. Uneigentlich: „in seiner fürsten waide.“ III. 3. 20.

waidelich, baidelich, Beiw. = rüstig, stark, brav, zierlich, gefällig. „waidelîche hitz.“ stark. LXXXIX. 3. 3. „ain freulein baidelich.“ XXXVI. 1. 4. Der Begriff rasch in der Bewegung, scheint der Grund aller übrigen zu seyn. MT. woadle = hurtig.

bainen, Zeitw. = weinen. CVI. 6. 16.

bainlich, Beiw. = weinerlich. „die bainlich klâg.“ CVII. 5. 1.

wal, im weibl. Reim wale, die; = Wahl. CXIX. 3. 15.

wald, der; = hochd. Wald. Uneigentlich: „im wilden wald.“ Weltgetriebe. CXIII. 3. 16. XX. 3. 1. Von der Jagd hergenommen, die, hochbeliebt, die Welt einem grossen Jagdreviere ähneln liess.

walgen, balgen, = sich wälzen, fortbewegen, rollen. XII. 4. 4. Imp. bielg. MT. walgen, nie wälzen. „sich wölgen vor Lust.“ von Kindern: „im Zimmer herumwalgen.“

wallen, = 1. gehen überhaupt, auch von leblosen Dingen. „gar snell walt sein gevert.“ II. 1. 14. 2. wandern, reisen. „dein wallen.“ XII. 2. 34.

wallgeheder, das; = Wanderkleid. Von wallen und hader, die, MT. Plur. hadern = Kleidungsstücke, in bäuerlicher Bescheidenheit. „Seine Hadern zusammenpacken.“

walpurg, walpurgk, wolpurg, = Frauenname. Die Heilige d. N. hat ihr Fest am 25. Februar. CXXI. 56. CXXII. 2. 6. XLI. 78.

waltasar, = Einer der drei Könige, als Heiliger verehrt, Ehrenhüter der Fräuleins. XXIX. 3. 23.

walten, balten, Zeitw. st. Im Allgemeinen mächtig seyn. Daher = 1. nutzen, geniessen. „walt meines leibs.“ geschlechtssinnlich. LXXXVII. 3. 7. 2. handhaben, ausüben. „der kaiserlichen recht.“ XXVI. 276. 3. ertheilen. „balt unser sũnd ablâsse.“ XCIX. 1. 12. wobei doppelter Genitiv. Imp. bielt.

waltzen, Zeitw. = springende Bewegung machen. IX. 5. 1.

wamp, wampe, wampen, der; = Bauch, verächtlich. „durch valsche wamp.“ aus treuloser Tücke. CVI. 8. 11. Vergl. das ital. mentire per la gola. althd. wamba. MT. Wamp, Wampen. Der Wampen heisst dem Volke auch die Haut, worin die gesammten Eingeweide liegen. „Wampen putzen.“

wan, der; = Wahn, die Meinung im guten und schlimmen Sinne. 1. das Meinen, das Haben jeder seelischen Bewegung. „aus zornes wan.“ XIII. 13. 1. „zweifels wan.“ LXXVI. 2. 10. 2. Das böse Meinen. „auff ainen pôsen wan.“ XIV. 1. 14. 3. Das gute Meinen, Hoffen. „auff guten wan harren.“ XXXVII. 4. 4.

wanck, wânk, wangk, der, Plur. wencke, wenck, wãnck; =

jede Bewegung aus der geraden Richte, hin und her, auf und ab. 1. Das Ausweichen, nicht Stillehalten. „sunder wenck.“ obscön. XXXIII. 1. 24. LXXVI. 2. 32. 2. Der Schwindel, Schwäche überhaupt. „wann siecht das haubt durch plöden wanck.“ XXVI. 209. 3. Das unstäte Hin- und Herschwanken, im Laufe. Das Wild „in wangk pringen.“ aus der Richte, Fassung. 4. motus irritantes venerei.

wanckelhait, die; = Wankelmuth. XVII. 5. 14.

wancken, Zeitw. = gehen schlechtweg.

wandel, der; = 1. das Benehmen, besonders das gute. L. 3. 4. 2. Mangel, Defekt. „in kainerlay wandels mail.“ LXXVI. 2. 22.

wandern, Zeitw. trans. schw. = gehen. „den weg.“ CVIII. 4. 3.

wânen, wenen, Zeitw. halbschw. = wähnen, glauben, gedenken. Imp. wandt, bond, wont. XIV. 3. 19. VI. 163. LV. 2. 8. XLVIII. 1. 14.

wann, Part. = 1. wann, quando. XLII. 2. 8. XLVIII. 1. 14. 2. ursächlicher Uebergang des Satzes, denn, weil. XVIII. 6. 4. 3. ausser, ausgenommen. CXI. 1. 18. 4. nach dem Comparativ: als. CIX. 3. 8.

wârhait, die; = Wahrheit. „durch wârhait.“ in Wahrheit. XXII. 3. 10.

wârhafft, der; = Wahrhaftigkeit. „durch wârhafft.“ XI. 1. 20.

wargatein, Geschlecht ungewiss, die? = Fahrzeug, Brigantine. I. 2. 21.

barner, der; = bei den provenzalischen Dichtern der Nachtwächter, der den Tag verkündet, damit alle verstohlen Liebenden zur rechten Zeit aufwachen. XXXIV. 3. 3.

wart, die; = 1. Erwartung. CXIX. 1. 10. 2. Spähe, Lauer. „ain valsche wart.“ XXIX. 1. 23. 3. der höchste Jagdstandpunkt, Warte. „die hôhen wart.“ XLIII. 26.

warten, worten, Zeitw. schw. = warten, mit dem Genitiv. „wort meiner kunst.“ XCIV. 3. 13.

waschen, Zeitw. trans. st. = hochd. waschen. Imp. wuesch. CVI. 10. 1. waschâ, Imperat. Grimm. 933. 4. LXIII. 2. 12.

wâsly, wesly, das; = Rasen, Wasen, in liebkosender Diminution. LXXXVII. 1. 13. XXXV. 2. 16.

wassa alabanda, = ital. bassa oder basso alla banda, Schiffslenkungsausdruck vom Steurer an den gemeinen Seemann. XXVIII. 2. 19. Vergl. banda.

wasserburg, = Wasserburg, wahrscheinlich das am Bodensee. XIII. 3. 9.

wassermûs, das; = Mehlkoch in Wasser gesotten, dem Milch-, Fleisch- u. s. w. Musse gegenüber. IV. 1. 13.

basserrunst, rünst, Plur. die und der; = kleine Eintiefung, Graben zur Wassersammlung bestimmt, natürlich für das Regenwasser, künstlich zur Bewässerung. Kanal, Rinnsal überhaupt. „des mêren sich die basserrünst.“ sagt Oswald bei aufsteigenden Wärmedünsten des Frühlings. XC. 1. 6.

wât, die; = Gewand, Kleidung. „kristenliche wât.“ C. 3. 16. „in engestlicher wât.“ Bussgewand. XCVIII. 3. 2. Vergl. LXXVII. 4. 20. Uneigentlich: „der vorchte wât.“ CVI. 4. 7. Das wât XCII. 2. 4. gehört zu quât.

wâten, watten, Zeitw. intrans. = gehen schlechtweg. „aus den swachen lûsten wâten.“ CXVI. 5. 2. VI. 124.

wâtsack, der; = Gewandsack. VI. 220.

wazz, = WH. was? CXXII. 11. 6.

wechsel, der; = hochd. Wechsel. Insbesondere: Stand- und Gangort des Wildes, den es verlässt und wieder einnimmt. Daher uneigentlich: „den wechsel paisen.“ jagen, verfolgen von einem Richter, der beiden Parteien dient. XXVI. 137.

wee, hee, = weh. 1. schmerzlich. „kâin schaiden tet mir nie sô hee.“ LXI. 3. 2. „wee heut wol ee.“ wäre alt, längst gewesen, vorüber. LXVII. 1. 9. 2. sehnsuchtsschmerzlich, mit dem Genitiv. „ô wee der lieben geswulst.“ LII. 2. 6. S. ant.

weelich, = schmerzhaft. „ân weelich ach.“ LXVI. 1. 16.

beg, der; = Weg. IV. 1. 3.

wegehafft, = reisend, fortreisend. „wegehafft werden.“ sich auf den Weg begeben. XII. 2. 2.

wegen, Zeitw. st. = wägen, abschätzen. XII. 2. 27.

weghart, der; = Landstreicher, Wanderlustiger. I. 4. 2.

hegk, der, Plur. hegk, = Stück Waizenbrot, in bestimmter Form. XXXI. 4. 32.

weib, WH. weip, Plur. weibe, weib; = Weib. I. 3. 19. XIII. 13. 8. CXIV. 2. 1. p in späterer Schreibart selten, ausser im Reim.

weiblîch, weiplîch, Beiw. = weiblich. XLVII. 3. 1. XXXVIII. 2. 1.

beich, die; = Weihe. XIV. 4. 8.

weichen, Zeitw. intrans. st. = sich entfernen, aufhören. „hat gewichen.“ XXIX. 2. 30.

weihen, Zeitw. trans. schw. = weihen. Part. geweicht. XIV. 5. 4. 1. 16.

weihenprunnen, der; = Weihwasser, spasshaft und ironisch. „schencken.“ den Nachttopf ausgiessen. VI. 92.

weil, weyl, beil, die; = Weile. 1. Verzug. „nembt kain weil.“ LVIII. 6. 2. „lât euch der weil.“ mundartlich. 2. Zeit überhaupt. „mir ist die beil nit lanck.“ LXXVII. 1. 19. Adverbialisch: der weil = während. CIX. 1. 8.

weilent, weylent, = einst. CXIV. 1. 12.

bein, der; = Wein. LVIII. 1. 4.

weis, weys, beis, beys, beyse, die; = Art, Weise, besonders Betragen. XLIV. 1. 2. LXXXII. 2. 1.

weis, weys, weyse, Beiw. = klug, weise.

weisen, weysen, waisen, Zeitw. = 1. zeigen, darstellen. „deins leibes nar mich weist von tadels par.“ XXIX. 3. 22. 2. antreiben. „denckisch zů sehen weist mich das.“ LII. 2. 1. 3. abweisen. „davon sie nymant weysen kund.“ XX. 2. 17. Part. geweyset. CXIII. 1. 14.

weis, Beiw. = weiss, albus. Als Inlaut verdoppelt sich das s, z. B. weissen. LXXII. 1. 1.

weiss, die; = Weisse, weisse Farbe. „seyd mir die weiss durch praunen part aufdringt.“ XCV. 5. 6.

weissag, der; = Prophet, Weissager. XXII. 4. 22.

belcher, = welcher. XVI. 5. 2.

welgen, = wälzen. „welgt euch in den blüemlin gel.“ XXX. 1. 18. Umgelautet aus walgen. MT. wölgen.

welisch, Beiw. Nebenw. = wälsch. LVII. 1. 13. MT. wellisch.

wellen, wollen, Zeitw. st. = wollen. Präs. indic. ich wil, wildû,

du wild, wiltû, wiltûs (s pleonastisch), bildû, er wil, well wir, welt, wellent. Conj. welle, well, wellest, welle, well u. s. w. Imperf. bolt, wolt, bolde, wolstû u. s. w. Part. gewolt, gebolt. LVIII. 3. 1. 2. 1. LXXVII. 2. 16—17. XXXVIII. 3. 15. XXII. 10. 8. XXXVIII. 1. 1. LVIII. 3. 5.

wellen, = gehen wollen. XII. 1. 2.

wellend, das; = Verlangen. „mit sussem wellende.“ LXXIX. 2. 7. Von wellen.

wellent, wellend, = wohin immer. „wellend ich kumm.“ XII. 1. 26. „wellent ich gugk.“ III. 2. 13. XLI, 19.

wen, = Conj. wenn. CXVII. 5. 12.

wencken, bencken, Zeitw. intrans. = 1. wanken. „secht zů, das wir nit wencken mit ungeleichem tritt.“ IX. 3. 2. XLVI. 1. 12. „ân wencken.“ ohne Wank, fest, treu. XXXVIII. 1. 13. 2. sich irgendwo hin richten mit Gang, Ohr, Acht. „benck zů pill.“ Jagdregel, das Nachgehen und Achten auf's Hundegebell bezeichnend. XLIII. 18.

wenden, Zeitw. halbschw. trans. = wenden, ändern, besonders zum Bessern. „schmertze.“ LXXXVII. 2. 6. LIX. 3. 7—8. „kain wenden.“ Aenderung. LXV. 3. 17. Formen: Präs. hendst, hendt, wendst, wendt. Imp. bandt, wandt. Perf. gewant, gebant.

wengel, der; = Universitätszeichen, das bei öffentlichen Aufzügen vorausgetragen wird. „die nacid von aller schuele mit yrem gulden wengel.“ VI. 178.

wenglein, benglein, das; = Wange, liebkosend zum Mädchen. XLVIII. 2. 5. L. 1. 7.

wentzlâ, verkürzt bentz, = Wenzeslaus. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 26. Sept.

wer, ber. = quis. weu, wew, = MT. woi. 3. E. „von wew“ wovon, woher. XXII. 1. 19. „zů weu.“ = zu was, wozu. XXVI. 332.

wer, ber, die; = Werth, Preis, Geltung. „auff meines aigen geldes ber.“ auf meine eigene Kosten. I. 2. 3.

werben, Zeitw. = 1. wirken, ausrichten, gewinnen. „seine nôt werben.“ das, was nöthig ist, ausrichten, erwerben. LXXII. 3. 4.

2. leben und wirken, sich umher bemühen. „werben in unfrut.“ XLII. 2. 20.

berch, werch, das, Plur. berche, werch, = Werk.

werd, werde im weibl. Reim, Beiw. = werth, theuer. LXXXVIII. 2. 5.

werd, der; = Werth. CXIII. 2. 17.

werden, Zeitw. st. = hochd. werden. Formen: Präs. ich wird, WH. byer, du wirst, er wird. werdt, wert, = werdet. Imp. bard, ward, wardt, burd, wurd, wurden, letztere Form auch für den Conjunctiv. Part. worden, geworden. wirstûs = wirst du es. Besonderes: 1. „des wol mich ward.“ worüber ich Wohlbehagen empfand. LXXVII. 4. 13. 2. Zur Umschreibung des Imp. „sie wurden klagen und seuftzen.“ plorabant. XXVII. 2. 21. LX. 4. 11—13. Vergl. XII. 2. 2. XXVIII. 3. 8. XXXI. 3. 3. XXXIX. 2. 32.

weren, Zeitw. = sich vertheidigen, wehren. „wer dich der kelt.“ LXX. 3. 16.

weren, Zeitw. = dauern. werd = durat. LXXV. 2. 2.

weren, Zeitw. = gewähren, geben. XXIV. 4. 11.

werffen, berffen, Zeitw. trans. st. = hochd. werfen. Präs. ich wirff. Imp. burff, burffen. Part. geborffen. CVI. 6. 4. LXXXIX. 1. 4.

werlich, = wahrlich, gewiss. LXXVII. 1. 8.

werlt, werld, werlde, welf, belt, die; = Welt. CXVII. 1. 10. XXII. 4: 7. alth. werolt, weralt, werelt. Das r ist schon nicht mehr hörbar, da es auf stelt reimt.

wertlich, beltlich, Beiw. = weltlich. XXI. 5. 8. CVIII. 5. 18.

wertlich, Beiw. = hoch, werthvoll. „w. êre.“ CXVIII. 1. 14. mit dem vorigen von Schreibern häufig verwechselt.

we segg, = wahrlich, nach Oswald ungerisch. LVII. 1. 9.

wesen, Zeitw. st. = seyn. Präs. von sein. Imp. was, bas, wast, was. baren. daneben wer, ber, werst, wer im Sing. Conj. wer, wâr, weren. Part. gewesen. Imperat. bis, wis, bis. CVII. 2. 24. LI. 1. 19. XXX. 2. 32—40. LXXVII. 4. 8. CVI. 2. 12.

wesen, das; = Zustand. „stâtes wesen.“ XVII. 4. 4.

wett, die; = Wette. „die drosthel hât ain wett getân.“ LXXXVII. 1. 17.

wett, = er weiss, vom mittlniederl. wêt, wissen. LVII. 2. 11.

wicht, bicht, der; = nichtiges Wesen im Allgemeinen. Insbesondere: 1. gnädig, Einer, der nicht ganz recht thut. So heisst das Mädchen den Nachtwächter „wicht.“ XXIX. 1. 25. 2. schärfer: Armseliger. LX. 1. 5. 3. am schärfsten: „der pôse wicht.“ Teufel. CXV. 5. 14. Vergl. enwicht. mittlh. wiht.

wyd, die; = Weide. MT. XCIII. 1. 3. LXXVII. 3. 8.

widerdries, der; = Verdruss. XVI. 2. 5.

widerfall, der; = Zurückfall in's Alte. XXIV. 5. 8.

widerfart, die; = Zurückfahrt. XII. 4. 18.

widergelt, der; = Zurückzahlung, Ersatz. CXIII. 2. 5.

bidergrein, das, der? = Entgegensausen, Entgegenheulen. „dein schrieklich bidergrein.“ XXIX. 3. 10. MT. greinen, so viel als brummen, brontolare, engl. groan.

widerhab, die; = Widerstand. CXVII. 3. 9.

widerhandeln, Zeitw. trans. schw. = wieder umwandeln, umsetzen. „arg zů gůtem sich selden widerhandelt.“ CXVII. 4. 6.

biderhâr, Beiw. = gegen den Strich der Haare, struppig. I. 1. 27.

biderkunfft, die; = Zurückkunft. XXIX. 3. 29.

widerpart, die; = das Widerstreben zweier entgegenwehender Winde, des Tags und der Nacht u. s. w. XXIX. 1. 19.

widerpôt, das; = Gegenboth, Aufkündigung des ersten Einsatzes, Uebereinkommens u. s. w. II. 1. 9.

widersatz, der; = Gegenpartei, Gegner, Widerstand. „ân widersatz die zeit verzeren.“ unaufhaltsam, unaufhörlich. CXVII. 5. 7.

biderstreb, die; = Widerstreben. LXXXVII. 2. 19.

widerstreit, der; = Widerstreben, Entgegenkämpfen. XXVIII. 3. 3. XXIX. 1. 13.

widersturtz, der; = das Umschlagen auf die entgegengesetzte Seite. „mein singen hât ain widersturtz.“ ist unharmonisch geworden. CXII. 2. 14.

widerwenden, Zeitw. intrans. = umkehren. „widerwendt.“ XXIX. 1. 5.

biderbertigkait, die; = Widerwärtigkeit. XIX. 2. 14.

widerzam, biderzam, Beiw. = zuwider. „mein dinst sein im widerzam.“ III. 3. 15. widerzan, der, im Reim auf fân, als Substantiv = Abscheu, Ungernhaben, „mit widerzan erschrecken sêr.“ XXIX. 2. 5.

wie, bie, = hochd. wie.

bieg, biege, biegen, die; = Wiege. XIX. 1. 13.

wien, wienen, = Wien. XVI. 4. 1. LXX. 1. 17.

wild, das; = Wild. XLVII. 37.

wild, wilde, willde, Beiw. = 1. nicht zahm. XLIX. 2. 1. 2. abscheulich. „mit willdem fluech.“ VI. 86. Adv. wilde = grausenhaft. XIII. 7. 6.

bîlkomen, = willkommen. XII. 2. 18.

will, bill, wille, bille, der; = Wille.

willenkûr, die; = Vernunft, vernünftige Berechnung. XLIII. 40.

willicklîch, billiklîch, Beiw. Nebenw. = willig. LIV. 3. 2. LXXXVII. 4. 12.

bildprât, das; = Wildpret. IV. 1. 15.

wymmer, = Laut des Wimmerns. CIV. 2. 25.

windt, der; = hochd. Wind. XXIX. 1. 2.

winden, binden, Zeitw. trans. st. = winden. Uneigentlich: „umb etwas sich winden.“ LXXXVII. 3. 18. Imp. bund. Conj. bünde. Part. gewunden. LII. 2. 13.

winter, winder, binder, der; = Winter. LX. 2. 12. LXXXVII. 1. 4.

winterklaub, der; = der Winter, der alle Schönheiten der Natur hinwegnimmt, wie Klaubauf (Kinderschreck, wilder Mann) gebildet. XVI. 1. 2.

windisch, bindisch, = krainerisch, slavisch. LVII. 1. 16. Adverbialisch. I. 2. 6. LVII. 1. 16.

winck, der, wincke, winck, = jede schnelle wiederholte Bewegung, besonders im Liebesakte, parallel mit wanck. „süesser wincken wanck.“ XLV. 15.

winckel, der; = angulus. I. 1. 3.

wincken, Zeitw. = schnelle und oftmalige Bewegung am alten Flecke machen. „durch wincken wânck.“ XXXII. 2. 1. wobei eine 4. E.

wird, die; = Würde, Amt, Ehre. CX. 2. 6.

wirdich, wirdig, wirdigk, Beiw. = würdig. XV. 1. 3.

wirdigkait, die; = Würde. CXVIII. 6. 17.

wirser, Comperat. beiwörtlich statt des Adverbes. „nur dester wirser.“ LXXII. 2. 4. Grimm. III. 606 und 594.

wirt, wiert, der; = Wirth, Beherberger. XII. 1. 3. IX. 3. 5. Uneigentlich: der Weltrichter.

bis, wis, wise, wisen, die; = Wiese. XVI. 4. 5.

wischen, Zeitw. = abwischen. VI. 44.

bisplot, = wispernd, fispernd. XLIV. 2. 1.

wissen, Zeitw. st. = wissen. Präs. ich wais, bais, er wais, bais. bisst, wisst, = scitis. Imp. wesst für Ind. und Conj. LXXIV. 2. 1. CVI. 4. 18. LXXXVII. 1. 22. bis, Imperat. XLIII. 25.

witz, bitz, witze, bitze, die, Plur. witzen; = Verstand, Klugheit, Einsicht. CXI. 3. 15. XII. 2. 29. XXII. 5. 12. „plinde lieb hât nit witzen.“ XXIX. 2. 36.

bitwe, bitwen, die; Plur. = Witwe. XXI. 3. 5.

wywill, = nachgeahmter Naturlaut ausgebender Jagdhunde. XLIII. 51.

wol, bol, = wohl. „wol mir ân wee der lieben stund.“ LII. 1. 1. „das tût dem freulin wol.“ ist ihm angenehm. CV. 2. 6. „des wol mich ward der grôssen freuden.“ LIX. 3. 5—6.

wolff, der, Plur. wolff, = Wolf. III. 3. 29.

bolffgang, = Mannsname. Der Heilige d. N. wird am 31. Oktober gefeiert. bolffgangen 4. E. CXXIII. 5. 14.

wolgetrauen, das; = das gute feste Vertrauen, gute Meinung. VII. 2. 1.

wolhin, = leichthin. VII. 3. 1.

wolkenstain, bolkenstain, = 1. Schloss in Gröden, ursprünglich den Maulrappen gehörig, durch Kauf an die von Villanders übergegangen, die daher Wolkensteiner genannt wurden, schlechthin der Wolkenstain genannt. VI. 102. 2. Prädikat. „Michel von bolkenstain.“ X. 1. 1—4. 3. Wolkensteiner. „mich armen wolkenstain.“ III. 3. 28.

wonen, bonen, wanen. Zeitw. schw. = wohnen. pey wonen, =

1. umschweben. LXXVI. 1. 10. 2. ehelich umarmen. LXXV. 3. 5. 3. beistehen, gewärtig seyn. CXXII. 5. 2.

bonlich, = bewohnbar. CV. 5. 6.

wont, die; = Gewohnheit, Liebe. CX. 3. 3. Aus wôn mit reimlichem t.

wort, bort, das, Plur. wort, = hochd. W.

wüetten, Zeitw. = wüthen. XLII. 2. 22.

bulst, der, die? = Aufgeschwollenheit, Aufgedunsenheit, Erhöhung. „auf des hertzen bulst.“ Brust des Weibes. LII. 2. 5.

bund, bunde, bunden, wund, die, Plur. bunden, = Wunde. XXX. 2. 40.

wunden, bunden, Zeitw. = verwunden. wunt, bunt, = bundet. LXXIII. 3. 5. LXXVI. 1. 2.

wunder, bunder, das; = Wunder. 1. „mit frömder stymme wunder.“ unvergleichlich. VI. 32. 2. Verwunderung. „das lât euch wesen wunder.“ XVIII. 4. 4. 3. Ereigniss über die Gesetze der Natur. „gotes wunder.“

bunderholt, Beiw. = sehr geneigt. LXXXVI. 2. 7.

bunderlich, = bewundernswerth. XIII. 16. 2.

wunesam, wunesan im Reime, Beiw. = XXIX. 2. 10.

buniklich, wuniklich, wuniclich, Beiw. = wonnig, wonniglich. Adv. buniklichen. LXXXVIII. 2. 9. LII. 1. 3.

wunn, wunne, bunn, bunne, wun, wanne im Reim auf manne, die; = Wonne, Lust. Von winnen, gewinnen, = benützen. Eigentlich: Benützung eines Grasbodens, Schwelgen in der Grasfülle. „wunn und woad.“ MT. LXXVII. 2. 5. 4. 18. LXXXVII. 4. 1. CIX. 1. 4.

wünschen, Zeitw. = hochd. wünschen. „alters“ wünschen. XXII. 5. 19.

bünschlich, = nach Wunsche, erwünscht.

wunt, bunt, = wund. LIV. 1. 2.

wurm, burm, der; = Wurm. Besonderes: 1. Schimpfwort auf Pilatus. CVI. 8. 7. 2. „der giftigkliche wurm.“ Höllendrache. CXIX. 2. 22. 3. der warme Südwind. XXVIII. 3. 5.

würmly, würmlin, bürmlin, das; = Würmchen, Schlange. XXXV. 3. 5. XXX. 1. 14.

wũrcken, bũrcken, Zeitw. trans. st. = wirken, machen, schaffen. C. 2. 14. CXXI. 44. worckt, worcht, geworcht.

burst, wurst, Plur. bũrste, bũrst, die; = Wurst, farcimen. XXXI. 4. 13.

Z.

zaff, die; = das Ziehen, besonders der Stimme, Ton, Art des Lautes. „der ainlift singet bũester zaff.“ sagt Oswald von einem betrunkenen Sänger. XXIII. 4. 6. Such das folg.

zaffen, Zeitw. trans. schw. = Hauptbedeutung und Grund aller übrigen: ziehen, recken, strecken. 1. ziehen im guten Sinne. „wer nesseln zafft und gilgen strafft, der wil das gertlin stören.“ 2. ziehen, zurecht richten, bis es passt, in Sitte und Anzug, schmücken, „freulein, schön gezafft.“ XII. 2. 4. 3. ziehen und zerren im Liebeshader und Liebesgenusse. „machen lieplich zaff.“ wobei en abfiel. XXIX. 1. 41. 4. ziehen im bösen Sinne, recken, foltern, plagen. „des pin ich wild gezaffet.“ ausgezahlt. II. 4. 19. Zu vergleichen ist das Adelungische zaufen statt zupfen; das mittlhd. zâfen bei Grimm. I. 340. das Ultnerische zâfen = sich unablässig abmühen und plagen im Erwerbe, a zof, zâf, = Weibsbild, das nie aufhört sich zu stenten (stentare).

zag, zage, der; = Feigling, Fauler. LXXIII. 1. 3.

zaher, tzaher, zacher, der, Plur. zãher, zecher; = Zähre. althd. zahar. „durch zahers flins.“ XCIII. 1. 2.

zaigen, Zeitw. trans. schw. = zeigen. I. 3. 16. Insbesondere: „gueten morgen“ wünschen. VI. 84.

zal, die; = Zahl. 1. Anzahl. „der sinne zal.“ alle Sinne. LXXVI. 2. 3. 2. Mehrheit. „für aller frauen zal.“ XXXIV. 2. 11. 3. Fülle, von Gut. „der may bedecket mit lieber zal die erd.“ XLI. 1. 1. 4. Fülle, von Freude. „dein êr hât mich erfreut mit lieber zal.“ XXIX. 2. 18. Das Wort selbst bildet eine Reimerleichterung, wobei der Schall die Bedeutung fast verdrängt.

zalen, Zeitw. trans. schw. = zählen, rechnen. II. 2. 2. XLIV. 2. 13. Part. gezalt.

zam, Beiw. = hochd. zahm. „das unrecht zam machen.“ einheimisch, alltäglich, gemein. XXVI. 205.

zam, die; = Zahmheit, Freundlichkeit. „mit lieber zam.“ XCIII. 3. 3.

zampen, Zeitw. intrans. schw. = zappeln, mit den Füssen stampfen, starke schnelle Bewegungen machen. LV. 2. 10. obscön. Vergl. ital. zampa, zampare.

zand, zandt, zain im Endreime, Plur. zend, zende, zaine, = Zahn. LXXVI. 1. 3. XVI. 2. 14. LII. 3. 16. ahd. zand. Grimm. II. 60.

zangen, Zeitw. trans. schw. = ziehen, fassen, zerren. „zünglin zangen.“ Liebesspiel des Züngelns treiben. XXX. 1. 43. MT. zanggen = an etwas ziehen, zerren, reissen, nagen, nicht auslassen, festhalten. Zange ist von d. Z. abgeleitet.

zannen, Zeitw. intrans. schw. = die Zähne blecken. CXVII. 5. 12.

zarg, die; = Rand, Einfassung. „die ertrunck zarg verfangen,“ statt: den Mund küssen wollen bei einem Mädchen. V. 2. 6.

zausen, Zeitw. trans. schw. = zausen, zerzausen. „ir kratzen, zaus vil mangen tet erschrecken.“ IV. 3. 11.

zart, Beiw. = hochd. zart. „die zart, zarte.“ ein gewöhnlicher Ausdruck der Zärtlichkeit für die Geliebte. XXXVIII. 1. 15.

zauberey, zaubrej, zobrey, die; = Zauberei. CV. 2. 6.

ze, = das abgeschwächte zů. „ze fuess.“ I. 1. 9.

zech, die; = Betrag dessen, was Einer im Wirthshause verzehrt hat, in Geld berechnet; Zeche. Uneigentlich: XIV. 2. 3.

zeder, = Zeder. „ainen paum von zeder.“ IV. 2. 29.

zehen, zêu, = zehn. I. 1. 1.

zehent, der; = der Zehnte, dieses Namens. I. 3. 28.

zeich, das; = Zeichen. Daher 1. Beweis. „ân bâre zeich verklagen.“ CVII. 2. 8. 2. Auszeichnung. „drey bischoff höher zeich.“ XII. 3. 4. 3. Ruhm. „das ist aim land ain löblich zeich.“ XXVI. 367. Der Abfall von en bildet die kleinste Schwierigkeit, da er häufig eintritt. Aber eine andere Frage ist es, ob das Wort nicht lautet: die zeich von zeihen, so viel als zicht im guten und schlechten Sinne, gute und böse Nachrede. MT. zeichen = beargwohnen, beschuldigen. Such das folgende.

zeihen, Zeitw. übergeh. st. = zeihen, beinzichten. Konsonantischer Anwachs oder Auslaut wandelt h in ch. „zeich.“ Conj. Präs.

zeisel, zeysl, zeyselein, das; = Zeisig, in mundartlicher Di-

minution; MT. kennt „der zeisig“ nicht, dafür stets zeisele, das.' CIX. 3. 11. XL. 1. 21. XLI. 22.

zeit, die; = hochd. Zeit. „die zeit.“ damals, dann. „sölher zeit.“ dann, in solchen Umständen. XXIII. 2. 12. 2. 8.

zeitlîch, Beiw. = hochd. zeitlich. Adv. zeitlîchen = auf ungeistliche, unfromme Weise.

zelt, der; = Trott, bestimmter Lauf des Pferdes. „den zelt gitrappen über twerches veld.“ reiten, cavalcare. obscön. V. 2. 10—11.

zelten, der; = gebackne Teigmasse, rund, flach, fest, eine Art Kuchen oder Brot, mit allerlei Ingredienzien, mannigfaltig bereitet. „die kind zů ainem zelten erzausen.“ III. 2. 27. nach MT., wo alles Zerdrückte, Verpfuschte, Flachgepresste Zelten genannt wird. „da hast an rechten zelten.“ Misslungenes in Speise, Koch u. s. w.

zemen, Zeitw. trans. schw. = zähmen. CX. 1. 13.

zendlîn, das; = kleiner, niedlicher Zahn. L. 2. 1.

zenen, Zeitw. trans. schw. = anziehen, anlocken, bezaubern. „mich zenet dein tugent mer.“ LIX. 2. 15. XXXIV. 1. 15.

zepta, = Ceuta. XIII. 2. 2.

zereissen, Zeitw. trans. st. = zerreissen. Imp. ich zerais.

zerbrechen, Zeitw. trans. u. intrans. st. = zerbrechen. 1. übertreten. „sein gepot.“ 2. aufhören. „da zerbrach mein ungemach.“ LVI. 1. 16. I. 2. 19.

zeren, Zeitw. intrans. schw. = zehren, in einem Wirthshause. zeran, reimnöthlich, eine Form, noch jetzt in unsern Thälern lebendig. I. 2. 7. statt zeren.

zergên, Zeitw. intrans. st. = zergehen, schwinden, als snee, wee u. s. w. XC. 1. 1. Part. zergangen.

zergencklîch, Beiw. = vergänglich. CXVI. 5. 9.

zergeselle, der; = unzertrennlicher Gefährte, der mit uns isst und trinkt. II. 1. 31. der Tod.

zerren, Zeitw. trans. schw. = hin- und herziehen. zert = trahit. LV. 3. 5.

zerrinnen, Zeitw. intrans. st. = wie hd. Part. zerunen.

zerrütten, Zeitw. trans. schw. = hochd. zerrütten, verwirren. „den schimpff.“ CXVI. 4. 10.

zertlich, = zärtlich. Adv. XLIV. 1. 1.

zerung, = Zehrung, Lebensbedarf und Anschlag dessen in Geld. I. 1. 6.

zesin, der; = Dukaten. ital. zechino. XV. 2. 10.

zetter, in der Redensart „zetter ich schrey.“ LXXVI. 1. 11.

zeugen, Zeitw. intrans. = betheuern, zu Zeugen aufrufen. „das zeug ich mit der engelschar.“ XXIX. 3. 26.

zicl, der; = Zirkel, bekanntes Messwerkzeug. XXVIII. 3. 7.

zidiwigk, = einzelner Naturlaut der Nachtigal. XLI. 51.

ziehen, Zeitw. st, = hochd. ziehen. Präs. ich zeuch, er zeucht, sie ziehent. Imp. zôch. Imperat. zeuch. h wird im Auslaut und bei konsonantischem Anwachs zu ch. „er ziech,“ = trahat, er ziecht. XIII. 16. 7. CX. 1. 14. V. 1. 3. IV. 1. 23. VI. 14. I. 1. 23. XXXIX. 2. 3. XXVIII. 2. 7.

ziel, zil, das; = Ziel, Ende, extremitas. „gepunden mit des seiles ziel.“ = mit dem Seile. Reimbehelf. CVII. 3. 18. „ân endes zil.“ ohne dass ein Ende hergeht. LXVIII. 1. 11.

zier, Beiw. = zierlich, XXXV. 2. 30.

zier, ziere, die; = Zier, Zierde. I. 3. 23. III. 2. 14.

zierent, das; = Kollektiv, Naturlaut der Zeisige, Meisen und anderer Vögel. XLI. 46.

zierhait, die; = Zierlichkeit. C. 2. 14.

ziern, Zeitw. Infinitiv. = zieren. XLVIII. 2. 15. Reim auf diern, einzige Spur der älteren Form iern, wern u. s. w.

ziern, zierenheld, zierenhelt, der, die; = Spottwort des Mädchens an den Knaben, oder des Knabens an's Mädchen, Einen oder Eine bezeichnend, der oder die sich bei einem gewissen Antrage weigert. XLV. 6. Vergl. sich zieren.

zylerstal, das; = Zillerthal. „aus dem edlen zylerstal.“ XLIX. 1, 29.

zymen, Zeitw. schw. = ziemen, geziemen. Konsonantischer Anwachs an den Stamm schiebt ein b ein. zymbt. XXII. 3. 15.

zymlich, Beiw. = zurecht, genügend. „und zymlich essen.“ XCVIII. 1. 6.

zinck, = cinque, XV. 2. 9.

zynnen, = „durch weysse zendlein zynnen.“ XXIX. 3. 34. Wohl das mundartliche zannen, glänzen, schimmern mit den Zähnen.

zypffel, der; = der Zipfel „am rocke.“ LXII. 1. 13.

zyrill, = Mannsname. Das Fest des Heiligen d. N. fällt auf den 29. Mai.

zysplot, = zischelnd, flüsternd, heimlich. XLIV. 2. 1.

zittren, Zeitw. = zittern. CXVI. 1. 12.

zitze, die; = „ir alte kamer zitze.“ XXXI. 2. 3. sagt der Edelmann zur bürgerlichen Brixnerdirne. MT. zitze = Brustnarbe, Euterende.

zol, der; = Zoll. „der verrâterey gib ich zol.“ CV. 2. 7.

zolîch, Reim auf frôlîch, Beiw. = verliebt, anheimgefallen. „die mich zolîch nach ir zent.“ XXXIV. 1. 15. „vil lieber grüesse, süesse sich erheben, streben frôlîch, zôlîch.“ Mayen- und Liebeslust. XXXV. 1. 6.

zorn, zoren, letzteres auch ausser Reim, der; = Zorn. „das tet der frauen zorn.“ LX. 4. 2. Auch „umb etwas.“ leid, weh thun. CXIX. 3. 3.

zucht, die, Plur. zühte, = Zucht. „mit zühten.“ züchtig, anständig. XI. 2. 9.

zühtlîch, = züchtig. „dein zühtlîch êr.“ LIX. 2. 5.

zucken, Zeitw. trans. schw. = zucken. 1. schnell, heftig, auf einmal ziehen, reissen, z. B. die Schnur des Klobens. LXXI. 2. 5. XLIX. 1. 10. 2. stehlen, entwenden. CXVIII. 3. 8. MT. im ähnlichen Sinne: zwacken.

zuckerlîch, Adv. = zuckerhaft, gar süss. LXXI. 1. 14.

zuckernar, die; = Zuckerspeise. „meins hertzen zuckernar.“ sagt Oswald zur Geliebten. Dagegen „sauer zuckernar“ = die Liebesquälerei in der Ferne von der Geliebten. XXXVII. 3. 4.

züren, Reim, Zeitw. = zürnen. IX. 3. 6.

zugebieren, sich, Zeitw, = geziemen. XXVI. 159.

zůher, = herzu. MT. zuecher.

zůhetzen, Zeitw. schw. = fort, drauf los hetzen. „hetz zů.“ XLIII. 1. 12.

zülle, zülle, züllen, die; = Zille, Kahn. XIV. 2. 14. „in ainer züllen.“ MT.

zung, zunge, zungen, die; = Zunge. LIV. 2. 5. Begriff, Wort.

zünglîn, das; = liebe, theure Zunge der Geliebten. XXIX. 2. 31.

zuprausen, Zeitw. schw. = mit Lärm und Geräusch nahen. „sô kumbt ir mueter zugepraust.“ III. 2. 22.

zů samen, = zusammen. XLIX. 1. 3.

zuschocken, Zeitw. = zuschliessen, zusammenthun. „seyt ain müeder hât die lüeder zůgeschockt.“ d. h. seit Christus gestorben ist. CIV. 1. 17.

zůschüren, Zeitw. schw. = erhitzen, wärmer machen. CXXI. 82—83.

zůsetzen, Zeitw. trans. schw. = mundartlich die zu kochenden Speisen an's Feuer stellen. XXXIX. 2. 4.

zůversicht, die; = wie hochd. „aines dinges zůversicht haben.“ es gewiss erwarten. CXVIII. 4. 15.

zbai, zbay, = zwei an der Zahl. XX. 2. 2. LXXXIX. 3. 3. zbain 3. E.

zbaien, zbayen, zbain, sich, Zeitw. schw. = sich paaren, gesellen, zwei zu zwei. Part. gezbait. XXXVIII. 1. 6. XLIX. 2. 2. XXXIII. 2. 22. LVIII. 4. 5.

zbainzigk, = zwanzig. XXXVI. 4. 5.

zbaiung, die; = Theilung, Uneinigkeit, Schisma. VI. 42.

zbar, = fürwahr, profecto. Such. die wâre.

zweifelen, zbeifeln, Zeitw. = zweifeln. „zweifel ich.“ LI. 2. 8. CV. 1. 9.

zbelfer, der; = „der leð in seinem zaichen ain zbelfer ist genant.“ XVII. 1. 26.

zbellferlai, zwelferlay, zbelferlaye, = zwölferlei. XXIII. 1. 13.

zwelft, der; = duodecimus. XXIII. 4. 11.

zwên, zbên, = zwei.

zbick, der; = Zwick, das Kneipen. XIX. 3. 14. MT. Zwicker.

zbtling, das; = die Zwillinge im Thierkreise. XVII. 1. 30.

zbingen, Zeitw. trans. st. = 1. nöthigen. „mündlîn“ zum Kusse. XXX. 1. 34. 2. peinigen, festhalten. XLII. 3. 6.

zbir, = zweifach, zwei Mal. „zwir durch bis an den grundt.“ LIV. 1. 4. mit einem zweischneidigen Schwerte.

zwisel, das; = Alles, was in zwei Aeste sich theilt, Ast, Gabel, furca. Daher der untere Theil des Leibes, Scham bei Frauen. LV. 3. 1. Grimm. II. 100. MT. zwislen, gezwiselt, = zweifach, doppelt. Zwislet, Zwisele = zwisel.

zbô, = zwei. LV. 3. 3.

zbue, = MT. zboi, zbui, zbue: warum? „zbue, lât euch der weil,“ sagt das Mädchen zum Liebhaber, der Morgens abziehen, zu früh für ihre Lust. XXXIX. 1. 7. Aus ze, zů und weu. Such. wer.

Anmerkungen zu den Gedichten Oswald's.

§. 1.

Handschriften derselben.

Anfangs kam mir die Innsbrucker Handschrift in die Hände durch die Güte des verstorbenen Präsidenten Andreas v. Dipauli. Sie wurde von einem patriotischen Herrn v. Wolkenstein der Universitätsbibliothek zu Innsbruck geschenkt, von der sie später an das Museum überging. Sie enthält auf 100 Quartblättern den Text der Oswaldischen Gedichte ohne Sangweisen von einer kundigen, aber nicht sehr zierlichen Hand, und selbst das Papier ist nur von gemeiner Art. Ein Blatt davon ist durch Unfleiss früherer Benützer zu Grunde gegangen. Ich halte sie für eine Abschrift der Wolkensteiner Handschrift, welche vor Jahren im Schlosse Rodenegg zu sehen war vom Jahre 1442. Später erhielt ich die von mir so benannte Wolkensteiner Handschrift. Sie ist auf Pergament in Folio geschrieben und enthält 49 Blätter, 44 bezifferte, 4 unbezifferte mit schlechtem Gekritzel und 1 Registerblatt, mit den Sangweisen für jedes einzelne Lied. Auf dem ersten Blatte sieht man das gemalte Porträt des Dichters, fein und charakteristisch ausgeführt. Er trägt in demselben eine Pelzhaube, die blauweiss getupft und mit weissem Hermelin verbrämt ist, über grossen Locken, die kaum alle natürlich seyn konnten. Am rechten Auge blind, hat er um den Hals ein rothes Koller, einen Pelzstreif über Schultern und Brust herab, und von der linken zur rechten Brüstseite ein breites Ordensband. Die Gedichte selbst in zierlichster Reinheit mit gemalten Anfangsbuchstaben von gleicher Hand der Innsbrucker Handschrift beginnen mit folgendem Titel: In nomine Domini. In der jârczal tausent vierhundert und darnach in dem zway und dreissigsten jâre an dem nâchsten Samstag nach Sant Augustinustag ist diss bûch geticht und volbracht worden durch mich Oswalten von Wolkenstein Ritter des allerdurchleuchtigsten rômischen kûnigs sigmund etc. Rath, jâr (mit undeutlichen Ziffern). Die Wiener Handschrift in Folioformat auf

Pergament mit beigesetzten Sangweisen befindet sich unter Nro. 2777 in der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Die Musiknoten sind abwechselnd roth und schwarz und die Anfangsbuchstaben in Roth und Blau gemalt. Sie enthält 58 Blätter, auf deren achtunddreissigstem angezeigt ist, dass sie 1425 geschrieben worden sey. Inwendig am vorderen Buchdeckel ist wie in der Wolkensteiner Handschrift das gemalte Porträt des Dichters eingeklebt. Oswald ist darin in ganzer Leibesgestalt vorgestellt, in der rechten Hand Musiknoten, in der linken Handschuhe haltend, an der rechten Hüfte mit einem Dolch, über seinem Kopfe mit seinem Namenszug, und zu den Füssen mit den Wappen von Wolkenstein und Villanders. Sein Wamms ist schwarz, der linke Fuss mit Weiss, der rechte mit Schwarz bekleidet, Gürtelbeschlag und Dolchgriff von Silber, und sein Kopf mit einem Pelzbarett bedeckt. Von zwei anderen Handschriften reden unsere Vorlagen aus dem Hausarchive des Schlosses Trostburg. Die eine davon, ebenfalls in Folio mit Oswald's Bildniss, befand sich im Schlosse Rodenegg unweit Brixen. Engelhard Dietrich v. Wolkenstein, der sie eingesehen hat, macht davon eine Beschreibung, die schliessen lässt, dass sie der oben aufgeführten Wolkensteiner Handschrift im Aeusseren durchweg ähnlich war. Nur führt er besonders an, dass sie nach des Dichters eigener Einzeichnung im Jahre 1442 vollendet worden sey. Ich halte sie für eine zweite Ausstattung der ersteren, die wahrscheinlich manche frühere Arbeiten des Dichters als zu frei beseitigte und deren Stelle mit moralisch-religiösen Betrachtungen ausfüllte. Sie konnte unseres emsigen Nachfragens ungeachtet in Tirol nicht wieder aufgefunden werden. Ob sie überhaupt noch in Deutschland vorhanden, konnte ich eben so wenig ausmitteln. Selbst die Sage, dass in Jena eine Abschrift der Oswaldischen Gedichte vorfindig sey, verklang ohne Erfolg und Ausbeute für unsere Ausgabe. Die zweite verloren gegangene Handschrift, wie es scheint eine Abschrift der Wolkensteiner Handschrift vom Jahre 1442, lag im Archive zu Trostburg in Quartform, nach der Beschreibung eines Augenzeugen noch kleiner als die Innsbrucker Handschrift, und wahrscheinlich die Grundlage dieser letzteren. Für uns scheint sie in der Innsbrucker Handschrift als gleichzeitige Abschrift übrig geblieben zu seyn, und somit den Inhalt der Ausgabe vom Jahre 1442 darzustellen. Ohne Zweifel werden durch das Erscheinen der Oswaldischen

Gedichte von Sachkundigen die allenfalls noch vorfindigen Handschriften derselben an's Licht gezogen werden, deren kritisches Ergebniss sich mit Leichtigkeit unserer Ausgabe einreihen lässt, da vorauszusehen ist, dass beim gegenwärtigen Stande des Oswaldischen Textes die Ausbeute jedenfalls eine sehr beschränkte seyn wird.

Wir haben nach dem Gesagten zur Beurtheilung des Oswaldischen Liedertextes drei Ausgaben, welche die verschiedenen Wandelungen desselben nach den verschiedenen Zeitperioden, in denen sie entstanden sind, und nach den durch Fortbildung wechselnden Ansichten des Dichters darstellen. Sie rühren nach meinem Gefühle alle drei von Oswald's eigener Hand her. Zunächst sind sie alle drei gleichmässig angelegt mit Anmerkungen und Beisätzen späterer Zeit, aber allesammt von der nämlichen Hand des ursprünglichen Abschreibers. In allen dreien steht ausdrücklich angemerkt, dass sie von Oswald gedichtet und vollbracht worden seyen, was nach damaliger Sitte wohl kaum anders gedeutet werden kann, als dass auch der Schreiber der Gedichte Oswald selbst gewesen sey. Ueberdiess sind die Schriftzüge in allen dreien der Hauptsache nach völlig die nämlichen, und kommen mit denen in Oswald's eigenen Briefen zu Trostburg vollkommen überein. Endlich lege ich auf die Aussage Engelhard's Dietrich v. Wolkenstein, der im 17. Jahrhundert blühte, auch einiges Gewicht, da sie als Ueberlieferung durch Oswald's Nachkommen beachtenswerth erscheint. Er versichert nämlich an mehreren Stellen seiner Urkundensammlungen, dass es konstante Meinung seiner Voraltern gewesen, in den vorhandenen Handschriften der Oswaldischen Gedichte Oswald's eigene Hand zu sehen. Selbst die innere Ausbildung des Textes nach den verschiedenen Zeitperioden, in welchen die Handschriften gemacht worden sind, macht die eigenhändige Theilnahme des Dichters an denselben höchst wahrscheinlich. Die Wiener Handschrift als die älteste vom Jahre 1425 ist nach älteren Vorlagen entstanden, welche bis zum Jahre 1380 hinaufreichen, und wovon ich noch im Archive zu Trostburg Spuren antraf als Reste ältester Aufschreibung, die zum Einbande von Urkundenheften gebraucht waren, und unverkennbar, wenn gleich grösstentheils zerstört, Oswald's Gedichte enthielten. Daher steht der Ausdruck dem Mittelhochdeutschen und Rheinländischen am nächsten, sogar im Bezug auf die Schreibeweise. Tirolische Anklänge gehören noch zur Aus-

nahme, nicht zur Regel. Im Bezug auf Reim und Versmass kommen noch viele Nachlässigkeiten vor, wie sie beim ersten Entwurfe junger Dichter nicht selten sind. Anklänge des Niederdeutschen und Flämischen lassen sich häufiger gewahren. Man fühlt es deutlich, der Dichter ist im Bezug auf Sprache und Ausdruck noch mehr von der Lesung seiner Ritter- und Liederbücher als vom Idiome seiner Heimath bestimmt. Einige Gedichte, deren jugendlich überstürzende Sinnlichkeit dem Ernste des Alters zu frei erschien, stehen hier noch unverkümmert mit Anmerkungen, welche den fröhlichen Leichtsinn des Dichters treffend kennzeichnen. Dagegen fehlen andere, deren reife Vollendung und Abrundung erst in späterem Lebensalter möglich geworden ist. Die Wolkensteiner Handschrift vom Jahre 1432 ist offenbar eine vom Dichter selbst veranstaltete Sammlung seiner Gedichte, zwar auf der Grundlage der Wiener Handschrift, aber mit unverkennbarer Sichtung sowohl der Gedichte selbst, als der in ihnen herrschenden Sprach- und Ausdrucksweise. Daher tritt darin schon das Tirolische mehr hervor, die Nachlässigkeiten des Versbaues und der Schreibeweise verschwinden, und der Uebergang aus dem Rheinländischen, Mittelhochdeutschen und Niederdeutschen in's Neuhochdeutsche mit tirolischen Spracheigenthümlichkeiten macht sich überall fühlbar. Die derbe Zote in den Minneliedern, wie sie in der Wiener Handschrift wohl bisweilen anklingt, erscheint hier fast durchweg getilgt nicht bloss an einzelnen Stellen, sondern durch Auslassung von ganzen Liedern, die wir indess als sprachliche Merkwürdigkeit und Schilderung damaliger Volkszustände gewissenhaft wiedergegeben haben. Nur in zweifelhaften oder schwer zu enträthselnden Stellen trägt sie noch treu das Gepräge der Wiener Handschrift und versucht nur selten eine Verdeutlichung des Sinnes. Sie bildet zwischen der Wiener und Innsbrucker Handschrift das Mittel, den Uebergang aus der alten in die neue Zeit durch die Fortschritte sprachlicher Entwickelung. Die Innsbrucker Handschrift, wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des Jahres 1444, also kurz vor Oswald's Tode verfasst, steht der Wolkensteiner Handschrift in jeder Beziehung weit näher als der Wiener, und enthält nur mehr schwache Anklänge älterer Sprachformen. Dagegen tritt das etschländische Volksidiom unverholen und vorwiegend zu Tage, und die Schreibeweise richtet sich darnach. Wir haben in derselben keine Sprache der Minnesänger in

strenger mittelhochdeutscher Form, sondern die Ausdrucksweise des Meisterliedes, das die ältere Sprachbildung bereits abgeworfen hat, ohne deren Wurzeln zu verläugnen. Die Sprache dieser Handschrift trägt in sich selbst den Beweis, dass sie mit den ersten Verdeutschungen der Bibel weit verwandter ist als mit Parcival und Titurel. Im Bezug auf den Inhalt folgt sie zwar fast durchweg der Wolkensteiner Handschrift, bessert aber an dunkeln Stellen nach, und ist um einige Zugaben reicher als ihre Vorgängerin. Eine aufmerksame Vergleichung aller drei Handschriften gibt das unabweisliche Resultat, dass sie miteinander im Zusammenhange stehen, dass sich die eine aus der anderen entwickelt und nach dem Leben fortgebildet hat, und dass diese Fortbildung nach so bestimmten folgerichtigen Grundsätzen erfolgt ist, wie sie nur vom Dichter selbst ausgegangen seyn konnte. Die Zeit der Entstehung und Vollendung dieser Handschriften, die eine Uebergangsperiode war, erklärt zugleich die vielen Schwankungen des Ausdruckes, der Schreibeweise, der Aussprache, wie sie durch den Endreim oft widersprechend festgestellt wird, besonders im Umlaute und in den Längen und Kürzen der Vokale. Aus dem nämlichen Grunde so manche Unreinheit des Reims, da einerseits die alte Regel noch gar wohl fühlbar ist, andererseits der Andrang der neuen weniger gewissenhaften Zeit sich leicht über das scharfe Gehör der Altvordern hinaussetzt, fast im gleichen Masse wie sich in unseren Tagen die politischen Dichter über die Strenge des regelfesten Verses hinweggesetzt haben.

§. 2.

Oswald's Grammatik.

Es ist keineswegs unsere Absicht hier alle Gesetze des Oswaldischen Grammatik zu entwickeln. Zunächst liegt denselben ohnehin die allgemeine Lehre der Sprache zu Grunde, wie sie Jakob Grimm in seiner Grammatik vom Mittelhochdeutschen dargestellt hat. Wo diese nicht ausreicht, wird unser Wortbuch hinlängliche Aufklärung geben. Wir führen hier bloss einige Eigenthümlichkeiten der Oswaldischen Grammatik an, die für gewöhnliche Leser der Gedichte nicht überflüssig seyn möchten.

1. Entschieden mittelhochdeutsche Längen erscheinen durchaus kurz,

z. B. waffen aus wâfen, slaffen aus slâfen, straffen aus strâfen, zaffen aus zâfen. Der Umlaut zeigt daher regelmässig e, während nebenher ein schwankendes Umlauten in ä̃ mitläuft.

2. Viele mittelhochdeutsche Längen erscheinen neben Kürzen im nämlichen Worte, z. B. jâmer und jammer, kûmer und kummer, kâmer und kammer, getâmer und getammer. Beide vorstehende Kürzungen gegen den mittelhochdeutschen Sprachgebrauch haben ihren Grund offenbar im Idiom des etschländischen Volkes, das hierin keine Längen kennt.

3. Der Umlaut des kurzen mittelhochdeutschen a schwankt zwischen ä̃ und e, z. B. gedenck und gedänck (cogitationes), zärtlich und zertlich.

4. Die Flexionsvokale fallen in der Mehrzahl der Substantive gern weg; eben so die weiblichen Endvokale, obgleich seltener, z. B. prüst, leut, sünd, hind.

5. Das mittelhochdeutsche ê steht fast durchweg offen, wie z. B. wee, gee, stee, und wo es geschlossen erscheint, ist es entweder zweifelhafter Lesart oder durch den Reim bedingt.

7. Das flexivische e fällt bisweilen auch als Inlaut weg, z. B. rains = raines; alls, als = alles.

8. Die dritte Person der Zeitwörter im Präsens der Mehrzahl nimmt oft ein t zu Hülfe, z. B. umvâhent statt umvâhen. Dafür steht manchmal sogar d, z. B. tůnd = faciunt.

9. Die dritte Person der Zeitwörter des Sing. Präs. ist allzeit geschlossen und oft gekürzt, z. B. trôst, laist, wendt, plendt. Aehnliche Kürzung tritt namentlich im Mittelworte derjenigen Zeitwörter ein, welche wurzelhaft in cht ausgehen, z. B. verpflicht, betracht, fürcht statt -chtet.

12. Plur. Präs. 1. Person erscheint nicht selten gekürzt, z. B. sull wir, vor persönlichen Fürwörtern.

13. Die zweite Person Präs. und Imperfekt lässt auch gern eine Verkürzung eintreten, z. B. dû wild statt willst.

14. Der Infinitiv steht oft vor ich, z. B. leicht tůn ichs.

15. Zeitwörter mit Doppelkonsonanten in der Wurzel vereinfachen sich im Anschlusse anderer Konjugationsmitlaute, z. B. erstart, gefelt von erstarren, gefallen. Dessgleichen verschwindet im Auslaut der Doppelkonsonant, z. B. vergas, mûs, slôs.

16. Der Buchstabe k doppelt sich zu ck ohne Rücksicht der vorausgehenden Konsonanten, z. B. würckt, danck. Am Ende eines Wortes gestaltet sich diese Doppelung gern zu gk, z. B. gesangk, gangk. Dagegen erscheint k nach einem Vokale gern einfach, z. B. wunniklîch, minniklîch.

17. Dem Gesetze dieser rücksichtslosen Doppelung folgen auch andere Konsonanten, z. B. helffen. Ueberhaupt herrscht die Neigung dieser Konsonantenhäufung nach Konsonanten charakteristisch vor, und scheint im Unmasse tirolischer Kraftaussprache ihren Grund zu haben.

18. Der Doppelkonsonant zz oder ss löst sich vor dem Konsonanten t in sst auf, z. B. küsst. Dieser Analogie folgen die Schreiber irrig auch in anderen Wörtern, z. B. hasst = hast, kosst u. s. w.

24. ss wird vor l gern einfach, z. B. stôslîchen.

29. Das kurze o lautet oft in ü um, z. B. dürnen = spinosus.

30. Die media b tritt allzeit ein, so oft die liquida m vorausgeht und die Sylbe geschlossen wird, z. B. stimbt, raumbt.

31. Die Theilendung erscheint ebenfalls noch, z. B. künges haben wir nicht.

32. Statt ei findet man grösstentheils ai, z. B. mainen. Nur die zueignenden mein, dein bleiben davon ganz verschont.

33. Der Endflexionskonsonant s fehlt öfter, z. B. des gaisel.

34. Der Vokal û erweitert sich gewöhnlich in ue.

35. Die zueignenden Fürwörter führen auch öfter den bestimmten Artikel, z. B. die meine freundîn, oder meine freündin die.

36. Statt des unbestimmten Fürwortes man findet man auch mensch.

37. Statt mir kommt bisweilen mein vor, z. B. zwischen mein und dir.

38. Auch viel hat bisweilen den Artikel aber nach dem Substantiv, z. B. viel mer der sind sy frô.

39. Dehnungen älterer Form für Wohllaut und Weichheit der Sprache sind noch häufig, z. B. ânefangk, haubet, angest.

40. Das ch in der Endung wird in der Mitte gern zu h, z. B. hôch, hôhes, und der verwandte Konsonant g zum endenden ck, z. B. heck statt hege.

41. Häufig tritt Umlaut ein, wo er im Hochdeutschen nicht zu finden, z. B. teschen statt taschen, seusen statt sausen.

42. Der Sauselaut ist vor Konsonanten regelmässig einfach, z. B. smal, swach, aber sch vor Vokalen, z. B. schar, scherlich.

43. Das Beiwort hat vor weiblichen Substantiven 4. E. Sing. den Buchstaben n zum Beisatz, z. B. die langen nacht. Auch sonst z. B. gattern, puttern.

44. d wird vor Konsonanten gern zu t, z. B. sũntlich, abentstern, freuntlôs.

45. Die Vorschlagssylbe ge noch häufig, z. B. gehaben, gesegnen, gesîn.

46. Die tonlose Bildungsendung hält sich gern im Reim auf e, welches sonst apokopirt wird, z. B. rȃzze, minne, raine. Dieser Analogie folgen auch andere, z. B. der trône u. s. w. Besonders erfolgt das bei Beiwörtern sehr oft, z. B. grüene, schône.

47. Der Auslaut b wird im Inlaut vor Konsonanten, namentlich vor den liquidis, zu p, z. B. lieplich. Aber dieser Gebrauch wird schon sehr schwankend.

48. Oft fehlt das Vorwort, z. B. gantzer treuen danken.

49. ff bisweilen im Anfang, z. B. ffriede.

50. c oder t vor z fast gewöhnlich.

§. 3.

Inhalt der drei Handschriften.

a. Die Wiener Handschrift.

Ain anefang ân gotlich forcht
Wach menschlich tyr
Wen ich betracht
Hôr kristenhait
Dâ armer mensch
O welt, ô welt
O snôde welt wie lang
Wer ist dy dâ durchleuchtet
Wann ich mein kranck vernũnft
Gesegnet sey die frucht
Wol auf als das zů himel sey
Ich spũr ain luft
In frankreich
Verheng und lâss
Ain mensch von achzehn jâren
Mein pûl laist mir gesellschaft
Es fügt sich dâ ich was
Es ist ain altgesprochen rât
Es seust dort her von orient
Ir alten weib nû frewt
Ich spech und hôr das manger clagt
Du auserweltes schôns mein hercz
Frau ich enmag
Bog depremi (ein mangelhafter slavischer Liedertext)
Wol auf gesell wer jagen wel

Fraw dich dû weltlich creatûr
Frôlichen sô wel wir schir
Sag an hertzlieb nû was
Lieb dein verlangen hât
Trôstlicher hort wer trôstet
Rue mit sorgen
Der may mit lieber zal
Ach senlîches leiden
Hercz brich
Frôleich geschray so well mir machen
Wes mich mein pûl
Sollt ich von sorgen werden greis
Es nâhent gên der vasenacht
Gelück und hail ain michel schar
Von rechter lieb kraft
Wol mich auwê der lieben stund
Gar wunicklîch hât sie mein hercz
Menschleichen got
Calender
durch toren weiss so wird ich greis
Calender
Wie vil ich sing und dichte
Des grôssen herren wunder
Mein hercz ist versert
Mein hercz twingt sich in hôher gail
Ain tunkle farb von occident
Dô fray amors
Her wirt uns dürstet
Mit günstigklichem herczen
Frôlich zärtlich lieplich
Die mynne füget niemand
Wol auf gesellen an die vart
Der seines laids ergecz
Es leuch durch grâ
Des himels trône enpfarbet
Wol auf wol an

Ain graserin
Syn gredlin grêt mein gredelein
In syriâ ain braiten hall
Der oben swebt und niden
Ain ellend schied
Ain êren schacz
Ich spür ain tyer mit füessen breit
Der himmelsfürst uns heut
Catolog
Ich hör sich manger freuen lâsst
Frôleich sô well mir
Mich trôst ain adeliche mait
Ain rainlich weip
Sweig gût gesell
Got gâb ew
Kein freud mit clârem herczen
Lobleicher got
Zwâr alte sünd
Durch abentheuer berg und tag
Ain yetterin
Vil lieber grüsse
Ich hab gehört durch manchen grans
Wol auf wir wollen slaffen
Ain burger und ain hofman
Chain ellend tet mir
Cheuschlich geboren
Von Wolkenstein wolt
Pfalzgrâf Ludewig.
Ain gût geboren edelman
Mein sünd und schuld
O rainer got
Zergangen ist mein herczenwee
Durch barbârey
Erwach ân schrick
Wunickliches paradiess
Für allen schimpf

Wunikltcher wolgezierter may
Wer machen well den peutel
Freuntlicher blick
Sweig still gesell
Senlich mit langer

Treib her treib überher
Rasselichs lief
Wach auf mein hort
Frew dich durchleuchtig
In oberland.

(Wörtlich aus der Wiener Handschrift entnommen, obgleich mit dem Inhalte selbst nicht ganz im Einklange.)

b. Die Wolkensteiner Handschrift.

Ain anefangk
Wach menschlich tyer
Wenn ich betracht
Hör kristenhait
Ich sich und hör
Ich spür ain tier
Löblicher got
Dû armer mensch
O welt ô welt ain
Wenn ich mein kranck
O snöde welt wie
In frankereich
Wer ist die da durchleuchtet
Das benedicitê
Das graciâs
Ich spür ain luft
Var heng und lâss
Es fügt sich dô ich was
Es ist ain alt gesprochen
Es seust dort her
Ir alten weib nû
Des grôssen herren wunder
Wie vil ich sing und dichte
Kain freud mit klâr
Ain burger und ain
Durch aubenteuer
Ich hab gehôrt durch

Menschlichen got
Der himel fürst
Kain ellend tet mir
Der oben swebt und
Durch toren weis
Ain tunckle farb
Es leucht durch graw
In surià ain braiten
Zwâr alte sünd
Des himels trône
Keuschlich geboren
Mein sünd und schuld
Erwach ân schrick
Von wolkenstein
Vil lieber grüsse
Ain güt geboren
Durch barbârey
Wer machen well den
Du ausserweltes
Frölichen sô well
Stând auf maredel (?)
Sag an hertz lieb
Der may mit lieber
Ach senlches liden
Wol auf gesell wer
Frölich zärtlich
Frölich geschray

Wes mîch mein pûl
Trôstlîcher hort
Ain mensch von
Mein pûl laist mir
Solt ich von sorgen
Es nâhet gên der vasenacht
Gelücke und hail
Von rechter lieb
Wol mich ân wê
Gar wunicklîch
Mein hertz das ist ver
Weiss rôt mit braun
Genner beschnaid
Mein hertz jüngt sich
Dô fraig amors
Her wiert uns
Mit günstlîchem herczen
Mynne füget
O herczenlieber nickel
Sweig still gesell
Wol auf wol an
Ain graserîn
Sym gredlî grêt.
Mich trôst ain a
Sfrôlîch sô wil ich
Ain rainklîch wîb
Sweig gût gesell
Got geb ew güten
Ain yetterîn
Woll auff wir wellen
Ain klügen abt (?)
Nu huss sprach der

O pfaltzgraf
Rôt weyss ain
Vierhundert jâr
Hercz mût leib
Ach got wer ich
Freuntlîcher blick
Treib her treib
Hercz brich rich
Lieb dein verlangen
O rainer got
Graselîck lîf
Senlîch mit lang
O wunniklîches par
Für allen schimpf
O wunniklîche wolgetan
Wach auf mein hort
Sich manger frewt
Wer die ougen
Von trauren mocht
Es komen newe
Nempt war der
Kom liebster man
Ich klag ain en
Avê mâter (?)
Ich sich manger
In oberland ain
Mich frâgt ain ritter
Ir bâpst, ir keiser
Hört zû was ellent
Wer hie um diser
Zergangen ist mein.

(Ebenfalls wörtlich der Wolkensteiner Handschrift entnommen, aber noch mehr als die Wiener Handschrift mit dem Texte im Widerspruch.)

c. Die Innsbrucker Handschrift.

Ain anefangk
Wach, menschlich tier
Wann ich betracht
Hor kristenhait
Ich sich und hor
Ich spür ain tier
Löblicher got
Dû armer mensch
O werlt, ô werlt
Wenn ich mein kranck vernufft
O snöde werlt
In franckreich
Wer ist die dâ durchleuchtet
Gesegnet sey die frucht
Wol auf alls das zů himel sey
Ich spür ein luft
Var, heng und lâss
Es fügt sich dô ich was
Es ist ain altgesprochen rât
Es seust dort her von orient
Ir alten weib nû freut euch
Des grôssen herren wunder
Wie vil ich sing und dichte
Rain freud mit klârem hertzen
Ain purger und ain hofman
Durch abenteuer perg und tal
Ich hab gehört durch mangen grannss
Menschlichen got besniten schôn
Der himmelsfürst uns heut bewar
Kain ellendt tet mir nie sô ant
Der oben swebt
Durch tören weis
Ain tunkle farb
Es leucht durch grâ
In syriâ

Zwâr alte sünd pringt neues laid
Des himels trône
Keuschlich geboren
Mein sünd und schuld
Erwach ân schrick vil schönes weib
Von Wolckenstain
Vil lieber grüesse
Ain gůt geboren edelman
Durch barbârei, arâbiâ
Wer machen well den peutel ring
Dû auserweltes schöns mein hertz
Frölichen sô well wir
Frau, ich enmag
Sag an, hertzlieb
Ach senlîches leiden
Wol auf gesell
Frölich zertlich lieplich
Frölich geschrai sô well wir
Was mich mein puel ye hât erfreut
Trôstlicher hort, wer tröstet mich
Ain mensch von achzehn jâren klůg
Solt ich von sorgen werden greis
Es nechnet gên der vasenacht
Gelück und hail ein michel schar
Von rechter lieb kraft
Wol mich ân wê der lieben stund
Gar wunklich hat sie mein hertz besessen
Mein hertz das ist versert
Weib, rôt mit praun verleucht
Mein hertz jüngt sich in hôher gail
Dô fraig amors
Her wirt uns durstet alsô sêre
Mit günstlichem hertzen
Die mynne füget nymant

O hertzen lieber nickel mein
Sweig still gesell, dem ding ist recht
wol auff wol an
Ain graserin durch kuelen tau
Sym gredlin grêt mein gredelein
Mich trôst ain adeliche maid
Sweig gût gesell, schimpflichen lach
Got geb ew ainen gûten morgen
Ain yetterin junck frisch frô frût
Wol auff wir wellen slaffen
Hû, huss sprach der michel
O phaltzgraff Ludewig
Rôt weis ain frôlich angesicht –
Vier hundert jâr auff erd
Hertz mût leib sêl und was ich hân
Ach got wer ich ain pilgerin
Freuntlicher plick
Treib her
Hertz
Lieb dein verlangen
Rainer got
Grasselick lif
Senlich mit langer zeit
O wunikliches paradis
Für allen schimpf des ich vil sich
O wunikliher wolgezierter may
Wach auff mein hort
Sich manger freut das ganze jâr
Wer die augen well verschuren
Vom trauren môcht ich werden taub
Es komen neue mer gerannt
Nembt war der schônen plûede
Kum liebster man
Ich hôr sich manger freuen lât
In oberland
Hôrt zû was ellentlicher mer
Ir pabst, ir kaiser
Der hie umb dieser werlde lust
Zergangen ist meins hertzen wee
Und swig ich nû die lenge zbâr
Wol auff und wacht
Jenner
Mich frâgt ain ritter ân gever.

(Von mir nach dem Muster früherer Handschriften für die Innsbrucker angefertigt.)

§. 4.

Varianten.

a. Historische Gedichte.

I. I. W. X.

Selbstbekenntniss über sein Wanderleben.

1) 1. fûgt W. waz W. 2. welt W. 3. manigen W. 4. gepauet W. krichen W. 5. pewtl I. 6. lof W. loff X. 8. gelâzzen X. syder W. 9. loff X. W. 13. vierczên W. X. 15. roupt X. raupt W. 18. schid W. 21. marsteller W. 22. rûder W. 26. anderswo I. 28. kytl I. 2) 6. teutzsch X. lampertisch X. 7. zerran X. 8. kond W. 10. insel X. 18. vas fehlt I. defür ambegreiffen. 21. wargalein W. 22.

koufman X. 3) 1. aragûn W. 4. disligoides W. 8. raycades W. nennt W. 12. spreusst W. 20. schowten X. 22. newn statt mein W. X. 4) 1. verkeren X. verlieren W. 2. beckhart W. beghart X. 3. anfangk X. 5. sûchet X. 6. ze W. 16. meyt X. 18. mein I. W. 21. gibl I. 26. vortraib X. 28. gelitten X. erfrôret W. X. statt erstôret. 5) 1. erzellen X. 2. mündlî X. 4. mangen X. swaiss X. 6. genomen W. gewunnen X. 7. emphunden W. X. 13. getrôsst X. 15. und 16. snê, wê W. 18. wenn X. 23. elende strâs W. 26. gnâd W. genâdt X. 28. kem W. 6) 2. insell X. insel W. 5. mein I. 6. und 8. bürd — hürd X. 14. grüss X. 21. phlegen X. W. 28. müsst X. 7) 1. viertzig X. mynner X. W. 2. wüten X. 6. uff X. ertereich X. 9. und 10. ratt — hatt W. 11. geschätzet X. 17. vernünftiklîch X. W. 27. gedienet X.

II. I. W. X.

Die Zudringlichkeit des Todes in des Dichters Leben nachgewiesen.

1) 2. welde W. louf X. 4. wenn W. X. 7. stellt X. 6. wô ich in der welt hin kêr W. 8. ging I. gieng W. X. nôt statt sêr X. 9. wider pêtt X. 13. drinn W. = im I. X. 17. ûff landen W. 18. ze rôss, ze füssen W. 20. verknüfft X. 21. schäcze X. 22. selden W. 22. haben = hân W. 24. hêtt er mich lâssen lôs W. 25. fällen X. 27. fert syben ich gedenke W. 28. dhainen W. X. brief X. 31. er I. = und W. 32. waiss X. 2) 3. ze = zû W. 5. klimne X. 6. dreye W. 10. aines kellers grunt W. eins kellers X. 11. raffeln W. raffen I. X. 14. vas X. 15. bôtt X. 16. frewnden = gesellen X. W. 18. leich W. 19. schiff X. zebrochen W. 22. malvisyr W. 23. zôg W. zû dem X. 29. vol sprungen W. 32. lanck X. 3) 1. swimben W. 8. meiner nasen X. 16. gever W. X. 17. innen W. 20. grôss laid W. 23. nâhent pelegen W. 24. taugkel W. 28. gawkel W. gouggels X. 30. polirt W. edel X. edl I. 31. dauch W. = doch aus I. hindert W. 32. gawkelt W. gauggelt X. 4) 4. fremde W. land X. 5. portigâl, krânâten W. X. 7. ze W. X. 8. krumber W. X. 11. beweisst X. 12. luczel W. 18. stûl X. 24. der bitter tôd X. 25. schawr W. 26. ber X. 30. ainer X. 5) 1. wâr X. W. ze X. 4. geaubenteuert X. W. 8. alder — ritt X.

11. stumpfleich W. 12. wâr W. 13—15. howen — grawen X. 15. awê W. 23. ûbersliche X. 24. gerâwsch W. 25. welt W. X. nympt X. 27. tâglich W. 28. entwendt W. 29. krenklich W. 31. unverfenklich W. Am Ende: Amen dreimal W.

III. I. W. X.

Verdriessliche Stimmung des Dichters auf Hauenstein 1417—1422.

1) 1. cârâbiâ W. 2. hamaney W. 4. turggiâ X. 7. eyffenlant X. 9. tenemarckh X. 10. engellant W. X. 15. auss X. 17. marssilie X. 19. dâselben blaib W. ê W. deselbs X. 22. auf ainem kofel rund und smal W. 24. hôcher W. 26. sach W. 27. twingt = tût W. 28. kindel W. 30. hât W. 2) 4. bûss W. X. 6. hâtt X. 10. nyenn mündlî W. 13. wellend ich gugg W. 15. ê X. 17. hâsselich W. hâsseleich X. 18. roczig W. = rûssig X. 20. statt tût, welches den Reim zerstört, hat die W. fich. 21. offt X. = vast I. 22. dann = sô W. kompt X. mûtter X. 24. gab X. fawsst X. 25. mûsst X. engelten X. 26. erzausst X. 28. zoren W. X. = zorn I. 29. mangeln X. 3) 2. pfawen X. 4. in = nur W. hurlahay X. newr X. 5. howpt W. houbt X. 7. swâr, 8. mâr, 9. lâr, 10. gevâr W. 9. howenstain X. 13. lanndes X. 14. nyde W. 15. dienst. 17. sûsst X. 23. mûss X. 29. wölf X.

IV. I. W. X.

Bittere Satyre auf das Konzil zu Konstanz, das nicht geschwind genug zu Ende kam, und das Vermögen des Adels aufzehrte.

1) 1. pewtl I. = peutel X. 4. viertzên X. W. 5. fünfzên W. X. 7. sechzên W. X. haller I. X. 8. dreissig X. drissig W. 9. lûtzel W. krût W. X. 10. ûss W. schüssl I. = schüssel W. X. 13. — mûss X. 14. brauten X. 15. die sein im pann W. wildbrât X. bann X. 16. der tar man dâ nit essen W. 17. umb = auff W. ûff X. 19. grosschen X. 20. sond X. W. = sult I. 25. und 27. ew W. = euch I. 28. mûsst X. 29. woltz X. wellen W. 30. kellen W. 2) 1. fasst = als X. getranck W. 3. veryerrt W. X. 5. twangk X. 6. scharpffen X. 7. gelt W. = gibt I. = geit X.

12. schafft X. 13. euch vindt man wunder kurczweil vil W. 14. ûff W. blatze W. X. 15. saitenspiel X. 16. rûhen W. 19. siegelstill X. 20. kouffen W. X. 25. zwelff X. feder X. 26. kâm W. X. 27. er liess im nyena reder W. 28. geprîsen W. 29. bôm W. X. 30. denselben W. X. 3) 1. verschrîb W. 2. alde X. 3. gemescht von klyb W. gemescht von kleyb X. 3. 4. 5. klyb, vertrîb, lîb W. 8. dieren W. X. = diern I. 9. brûstlîn X. 12. têtt X. 14. braiten W. X. = paiden I. schûhen X. 15. beinlîn W. gedillt W. 16. bûhen X. 17. gevillt X. 18. rûhen X. 20. flûhen X. 23. berlîn X.

V. W.

Im gleichen Geiste über den nämlichen Stoff mit Anspielungen, die dem Dichter die Unterdrückung des Gedichtes in späteren Zeiten wünschenswerth machten. Daher hat es weder die I. noch die X. Für uns bleibt es an einigen Stellen dunkel aus Mangel genügender Einsicht in die besonderen Verhältnisse der damaligen Gesellschaftszustände.

VI. I. W. X.

Sigmund's Reise nach Perpignan wegen der Kirchenspaltung.

1. gesprochen W. 3. versuchet W. X. 7. ispanian W. 8. kestanian W. kestanien X. 10. costentz X. W. erlitten X. 11. sigelstain W. X. mein X. 12. gesnitten X. 14. ain W. I. X. zô zway an ein ziethern in hin W. 15. wider ez mir erging zů aragûn W. weder es mir erging X. 17. fachen W. vogel W. X. 18. enpflige W. empfliege X. 19. tuet W. 20. dô mit betrige W. 23. solche X. soliche W. 26. slůgen X. 28. trůgen X. 27. folgh W. volgk X. 30. manighen W. 31. islicher W. yeslicher X. 33. engegen X. engegent W. loff X. 34. haisse W. 35. wirdickleich W. X. wirdigklich I. emphangen X. 36. chaiser W. 38. gehaisst W. bat W. 40. es hêt(t) uns all(e) verdrôssen W. X. 41. kũngen — zenck W. X. 42. chũsen W. 44. nymmer X. = nit vast I. wũschen X. 45. frowen X. 47—48. schreufl — teufl I. bei X. offen. 50. leonen W. leonen X. phawben X. 53. nagel X. = nagl I. 54. bôt X. 55. gebietten X. 56. schmacz X. 57. konig W. kũng X. 58. achzehn X. 60. wären W. wern X. am Ende der Verszeile. 62. cisma I. = scisma

X. = sasina W. 69. hât W. 70. kû X. 71. mume W. geheissen X. 72. verdt X. 73. õttnig X. õtting W. leutet X. 74. kophe W. X. 75. rab W. X. stier W. X. 76. schophe W. bicken X. 77. dem I. = dez W. manchen X. 79. haut X. W. 81. herczog X. 86. wildem W. X. flûch X. 89. weren W. X. = wern I. 91. schanckt W. X. pwomgarter X. 93. ainen W. ungeschmag I. ungesmack X. 95. merket W. X. 96. dez = das W. her X. W. fricz X. gloggen X. 101. docht W. waiges W. glõggelein X. 106. jaucht W. 107. stigen W. fil W. 108. pumpern X. 110. andern fehlt W. X. 111. umbegũrt X. 112. geferte W. 113. rewet W. 114. von goldein W. guldîn X. 119. emphollen W. empholhen X. wevolhen I. 22. W. I. X. gleich offen. 123. moss X. kainer I. W. X. vielleicht ainer? 127. orschen W. õrssen X. rôssen I. 129. peterlîn W. X. 134. geloũbet X. 140. lobleichen W. 142. petrô W. X. word W. verklait W. X. 143. diren W. = dieren I. X. 144. hofieren X. 145. verkêrt X. W. knawss X. 146. in dem sinne W. 147. hinaus W. ain ander W. 148. drynne W. dynnen X. 151—155. geheur, steur, tadl, nadl W. I. bey X. offen. 154. margorith X. margoretha W. 156. sitte W. 157. edele W. 158. darinn W. 163. wont X. 164. haidnischer X. W. kõstlîch bôt X. 167. darinnen W. dorinnen X. 168. haidnisch W. 169. pâryss W. 170. hawsern W. 171. kint, man und weip W. 172. zwei gancz tege W. gancz X. 173. tâten X. 175. hiess X. 176. naren W. 177—180. schûle — stûle, wengel, engel X. 178. pengel W. 184. dâ stuenden I. = studenten X. W. 187. gestân X. 188. nâhen pâgen W. 189. elst W. X. 190. wirdiklîch X. Die W. offen. 192. dyamandum W. 193. michl I. 194. fâcht X. faght W. garnen W. X. 196. segh W. = secke I. X. 197. follet W. X. 198. manigen plancken zier ohne groschen X. W. 200. salb dritt W. 201. crafft nôt X. 203. edel X. edl I. 204. schûff — peuten X. 207. kũnige — antzû X. 208. maine I. W. X. 209. franczes W. 210. getrawen W. 212. edel X. edl I. saphoia W. sophoya X. 213. daz (dez?) W. 214. wirdicklîchen W. 215—216. ruggen X. stûles bruggen X. 218. louff X. stryeme W. 220. rime W. 221. essich X. glokaus W.

VII. I. W. X.

Auf seine ehemalige Freundin Sabina Jäger.

1) 3. bůlen X. 5. ainest W. = ain mal. I. 6. kettenlîn X. 7. verslozzen X. 8. hêtt X. 9. ein X. 10. aisen W. 13. můsst X. 16. leidet W. 2) 1. wolgetrauen I. W. X. verschôss X. 3. herrten X. 4. erlitten X. 6. reitten X. 7. hailig W. hailg X. irs W. 10. raisse W. 11. gein himell W. hymi I. 12. bitten X. 14. michl I. 15. schinbain W. X. 3) 4. ain lieb ich ir getrunge W. getrange X. 6. untesche W. gereit W. 7. zärtlich W. = hübschlich I. 10. howenstain X. 12. keren W. 14. tert W. 15. hylsen W.

VIII. I. W. X.

Oswald's Ungernzug im Jahre 1419.

1) 1. pûl W. 3. ungefechten W. 4. wegen = billen W. 6—7. fall — quall W. 8. hing — leiblich — stangen W. 12. můss X. huiten = warten W. langen W. 14. hungern woll W. 18. knetten = yetten W. 19. geten statt knetten W. 20. fehlt ganz W. 21. bůssen W. X. 2) 1. presburg W. offenloch W. ofenloch X. 2. dâ bleib ich alle czeit in dem rât W. ebsser X. hêtten X. 4. dâfürher = fürher. 5. meldt X. 9. antwurt X. 10. hêtt X. hêt W. pewtel W. 11. ewer W. X. vermompt X. mâr X. 3) 1. noch = môcht W. 2. frydreich W. strauss W. X. 5. segs X. 6. kůmpt W. bůlschaft X. 7. verbôtt X. 8. gein W. rugg X. 9. ungerlant W. X. 10. setein W. sătteln X. 12. das W. = damit I. schimpfs X. măg glaohen X.

IX. I. W. X.

Genrebild aus Friedrich's lustigem Landleben.

1) 1. slauffen X. 5. leczst W. X. der letzst sey gar verheyt X. verhyt W. 7. nit fehlt W. X. 8. hüb X. 2) 4. lâst W. X. 5. můsst X. 6. ew W. X. her X. 7. hette X. 8. kleiner W. X. 3) 1. gên X. = zů I. 3. ungeltchen W. X. 4. stoks ain vieren W. stowbs X. 5. her X. 7. ew X. werdt X. 8. pollinischem W. pollnischen sytt X. 4) 2. felle X. 3. ertereich W. X. 7. nicht X. 5) 2. hausdierelîn W. X. 8. schâden W. Am Ende: 13 gemalte Anfangsbuchstaben mit leerem Raum ohne Text, wahrscheinlich für ein gleichartiges Gedicht, das aus Rücksichten unterdrückt worden ist.

X. I. X.

Belagerung von Greifenstein im Jahre 1417.

1) 1. wolkenstain X. ain fehlt I. 3. zâ hurss X. 2) 1—2. glût — plût X. I. 3. banczer X. 4. liessens uns zů lecze. 3) 1. handwerch X. 3. ûbl I. 4. fridirîch X. 4) 2. geschach X. 4. armberost X. gebiett X. 5) 1. gepawren X. = die pauren I. sant X. 4. nachgepawrn X. 6) 1. glöggl I. 3. fleuss X. 7) 1. ritten X. 2. hôfsing X. hran X. 3. fraidige X. 4. vergernen X. dervon X.

XI. I. X. W.

Oswald's Reise nach Deutschland 1409.

1) 1. ludewig W. X. 2. by rîn W. 3. rîn W. 5. braate W. geit X. 6. schraate W. 13. klârlîch X. 14. bârlich W. X. 21. wisshait X. W. 24. per ma foy W. 25. getrawen W. 26. gemâchelîn von sophey W. gemâcheln X. 2) 1. haidlberg I. = haidelwerg W. X. 2. lob I. W. X. 8. mûss W. X. 11. mâczlin W. 12. kâczlîn W. 13. kedachein W. kâdrichîn X. 20. bandl I. 19. 22. wohlgeziert — ungeziert X. W. 3) 1. kôss X. 7. now W. X. 8. neckerow W. X. 9. schern I. 13—14. rûff — schûff X. 22. durch den W. 23. gedecket X. 24. fûxsen W. X. I. 25. mâder X. 26. loff W. louff X.

XII. I. W. X.

Oswald Sigmund's Gesandter gegen Friedrich am Rhein 1426.

1) 3. wiert X. 6. gemûte X. 12. haill X. 16. bistschoff X. 17. gnôss X. 18. her W. 23. mûde X. 29. michl I. drum X. 2) 1. gelait X. W. 3. edlen W. X. 4. frewlîn W. X. 10. einen X. 15. kûn W. X. 17. kuss W. = haiss I. 23. beghart X. 27. einen X. 28. schawn W. 31. schand X. 33. mandel X. 3) 1. haidelwerg W. X. 2. rayt X. 3. wirdiklich W. X. 4. der I. = drey W. X. tryel X. 6. marggrâf X. 9. alle W. X. 10. frumikait W. X. 16. wân W. = jâmer I. 21. myett X. 22. eer X. 24. mandel W. X. 30. hût X. 32. schaitl I. = schait W. X. 4) 1. vôln W. X. meinem W. X. = ainem I. 2. schiffen W. X. 3. aach W. mût W. ein X. 4. wielg X. 6. kümberlich W. X. 7. cõln W. X. 12. fürdernüsse X. 15. kûntlichen X. 23. graff X. 26. bagart W. X. 29. pfârd W. X.

XIII. I. W. X.

Oswald's Gefangenschaft 1426—1427.

1) 1. aubenteuer X. 2. ich das erste mahl fehlt I. verlâge W. X. 3. haidlberg I. haidelwerg X. 4. was W. = stûnd I. 5. yerlant W. übersee X. 6. grôss X. hôlggen W. 7. pûmlîn X. 2) 3. sentâ W. septâ X. 5. hêtt X. 6. kûng X. W. hêtt X. hât W. 8. kindlîn W. X. 3) 4. verslôzzen X. 8. verferrent W. howenstain X. 10. versteret W. X. 4) 1. winckl I. 2. zwên W. bôyen X. 3. nicht X. 5. wurd X. 7. gogelhait W. X. 9. trauriklîch X. 5) 1. darinn W. = alsô I. ettleichen tagk W. tagk X. 4. wurd X. 5. hinten X. 7. mârckel X. 6) 1. insbrugk X. 3. pfârd W. X. 9. zerraiss, auff X. 7) 5. bain X. 6. aatem W. autem X. gieng W. X. 9. verswellt X. 10. das W. = des I. 8) 1. weip W. 3. leip W. 5. koczt W. X. 6. bomhart X. 7. bûxs W. X. 9. hofiern I. 9) 1. frôlichkait X. tunkel W. 3. phalczgraf X. 5. falck X. 6. sô gar I. = dâ gar W. 7. ouch X. 8. krût X. auss X. 9. was ich ab dem vierst W. viersst X. 10) 1. leuss W. X. 4. trumynner X. trang X. 5. gehôrt X. 6. bedôrt X. 7. houbt X. hawpt W. 8. als es mir von ainander wolte W. 10. gelieben I. 11) 2. tregsâz W. retten X. 1—3. greysnegger — neydegger X. 4. sâldenhoren X. 6. hôchgeporn W. 8. tât W. zorn W. 10. von holcz nicht vil geporen W. 12) 3. ouch X. 8. hendlîn X. W. dorumb X. 13) 1. auss X. rett W. = sprach I. 2. râten W. 4. kint W. kunt X. versliessen W. X. 9. ursach W. 14) 1. gebôtten X. 2. vâncknuss X. 3. versigelt W. = geschriben I. 4. friedreich W. 6. kôm X. = kaum I. 8. heulen W. X. = hônen I. 15) Diese Strophe fehlt in I. und X. 16) 1. wirdich X. W. 5. mit aller gail I. = ûppig êr W. X. 8. vil fehlt I. 9. verdiente strâf von seiner macht W. 10. bestêt W. X. Am Ende hat die W.: Ultimus versus est verissimus per Oswaldum Wolchenstainer, in rother Tinte.

XIV. I. X.

Komische Beschreibung des Unfalles der Deutschen zu Ronciglione auf der Romfahrt Sigmund's zur Krönung 1431—1432.

1) 2. grauen X. 5. bapst X. 7. bracht X. 9. kirweih X.

10. pawern X. 12. lieffen X. 20. der van X. 2) 1. strauss X. 5. janko X. 9. õheim — sligk X. 10. zů den tachen X. 15. bick X. 16. grusschel X. 18. musschl X. muschl I. 19. vels X. 3) 1. her X. 2. krumppe X. 3. achsl I. 4. binten X. 11. durch ain pũn X. 12. orn X. 19. bũne X. 4) 1. blaw X. 2. schray X. 8. weyh X. 10. erblawen X. 13. contâ X. 14. pfaiff X. 5) 5. emphand X. 8. gebeicht X. 14. erstreicht X. 16. kreyssten X. 18. reissten X. 20. seycht X.

XV. I. X.

Missliche Lage des Kaisers zu Piacenza auf der nämlichen Romfahrt.

1) 1. ougen — prenden X. 5. lumpardie X. 11. teglichen X. I. 2) 1. kouffen X. 5. canczelye X. 9. zingk X. 11. leberlin X. 12. sũtten hechtigin X. 3) 2. uns freud zů geben X. 4. õhem X. 6. peutl I. 4) 4. misst X. 11. videlt X.

XVI. I. X.

Oswald's Verdruss über seinen Zwist mit dem Bischof von Brixen 1430.

1) 3. behauset X. sicz X. 5—6. tũr — spũr X. 10. verdackt X. 11. bösayers X. 13. bözem X. 18. loubs X. 20. howenstain X. 2) 2. brixsen X. 5. widerdriess X. 6. füss X. 9. fräuelîche X. 14. zand X. 20. gogelîche X. 3) 1. wond X. 3. marckt X. 8. geren hêtt X. 10. perczli vlî X. 12. stůlî X. 18. hũlff X. 19. staffl I. 4) 1. maycz X. 4. gan X. 5. wys X. 13. wolf X. 14. dein win X. 17. herr X.

XVII. I. W. X.

Oswald's astrologischer Glauben.

1) 5. formieret X. 6. purt X. W. I. 8. nâtûrt W. X. 12. tãgleichen W. 13. maisterleich W. 18. fluss X. 19. mannen W. mannes X. 23. fůge X. 24. zů im X. 27. seinem X. 28. tarant W. X. 30. ein = und W. X. 2) 3. geit W. X. 5. freudig X. fradig W. 7. slãffrig W. X. 10. antlicz X. 11. eugellein W. 12. nymt X. 14. frô W. mer X. 22. sybel X. 23. lugeren, lugern W. X. = lugen I. lougen X. = laugen I. 29. clain W. lebson X.

32. pewert W. bewart X. 3) 1. gelider W. 3. tarant W. X. 4. stan W. stên X. 9. volgk W. X. 10. stellen W. rouben X. 12. schent W. schendt X. 14. inn der praw X. 15. mũlig X. 17. adelar X. 20. zwilig ohne sô X. 21. cristan X. 24. stainmetzen W. gold X. 4) 4. edl I. = edel X. W. 6. bôzer X. 5—7. schissen — verdrissen W. 9. mur W. clain houbt X. 10. runt X. 11. pin W. = brâ I. braw X. 13. misstrauig W. X. 16. hugleich W. hũglich X. 18. waidenlich X. 20. goglreich I. 23. pullen W. bûlen X. 25. dick hals, klain houbt X. 27. lanck, krumb X. 5) 1. saturn I. = saturen X. 2. bôz X. 4. stât W. X. 5. mẽrden I. rouben X. 6. frowen X. schenter X. 7. sweren W. 9. engrin W. engring X. I. von aussen X. tãsig X. 12. tôrôcht X. tôrôtht W. 14. wanckl-hait I. 15. ûsrichtig X. 16. fluss X. 18. wazzerman W. 17—20. stehen in W. vor 13—16. 23. zû kunfft X. 24. nyemt X. 25—27. adel, tadel W. = adl, tadl I. 32. crewcz X.

XVIII. I. W. X.

Oswald gegen Huss zur Zeit des Basler Konzils.

1) 1. grans W. granns X. 2. dick W. X. 3. simm X. 4. newr X. 6. lôff W. X. 7. prûft X. 8. behem X. ouch X. 10. federn X. 2) 2. hãbick W. spãrwer W. = sparber I. X. 3. baiss X. 4. tympellieren W. 5. edel geflecht W. edel X. 6. ganns X. 7. gebissen X. 8. wie dâ X. tũrfft X. 10. wîsen W. 3) 1. edln I. 2. wirdichleich W. wirdikleich X. 5. grôss X. 6. forchtiklich W. X. 7. ew W. X. 8. maister W. X. = herren I. 9. alden X. 4) 1. sãgger W. X. blawfûss X. 2. edel X. 4. ew X. 7. al W. 8. swaymen X. 9. stôst W. lôs X. schãrpfflich X. genns X. 5) 1. jû W. X. 2. lûcifêr W. 4. wenn X. komst X. auss X. fremden X. ferre X. 6. wierstû — verlaassen W. 7. geferten X. 8. straassen W. mõchstû X. 9. wiltû den wigklôf W. wigklôff X. 6) 1. welt W. 2. halt X. 3. gelouben X. 4. krumppe X. 5. vogl I. 6. vorstôsst und tût sich etc. W. 9. mê W. 10. gedenken X. 7) 4. verwandelt sich etc. W. merklich X. 8. bôsst X. vindt X. 10. dâselb W. 8) 1. braitten X. fûss X. 2. wolt X. 3. fal X. 4. waaffen W. 6. grauselicher W. grauselichem X. grausslichem I. 8. begênd W. 10. peinoklichar W. 9) 1. gemait I. cristan X. 2. sô

statt uns W. helfft X. zoren X. engelant I. W. X. 6. bèhem X. 8. gelouben X. 9. stê W. 10. amen fehlt W.

XIX. I. W. X.

Oswald's Ungarnzug 1429.

1) 1. chain W. ellend X. and X. 2. fremden X. W. 3. wenn W. X. 5. 6. bedôrt, gehôrt X. 8. gên dem W. X. 9. wenn W. 10. auhent X. genôss X. 11. stauben X. 16. mich bas erfrewt W. frôwet X. 2) 1. rumppeln X. 3. zway X. 4. darinn W. dorin X. 5. das mir gewiert W. gewirt X. 6. kiert W. 7. veryert X. W. 9. disonantz X. 14. widerwârtikait W. X. 3) 2. krawbe W. grawe X. 4. slauffen X. 6. das W. = des I. phlag W. 7. jû W. = sw I. sû X. 8. ains W. 10. wâr W. 11. hûner X. 14. manchen zwick X. 4) 1. man X. 2. ziechen W. 4. rûtte W. X. 5. dunck X. 8. blûtte X. 9. habt ir W. 13. hangt W. 15. dorumb X. 16. ew W. X. bôsen X.

XX. I. W. X.

Rückblick auf sein Hofleben.

1) 1. 5. werche X. 6. geweltiklîch W. mâchtikait W. X. 9. darfft I. 10. êr X. 12. des X. = sein I. 15. meniger W. 17. schaml I. 2) 1. spewr X. 3. rue W. 7. fier W. 12. der helle lacz in fâcht W. 13. genôssen W. vindt X. 14. 16. schulde, hulde W. 17. beweysen W. 18. verschlickt W. X. 3) 2. sûchen X. 4. geleichen W. 6. hôptern W. X. 7. sechen X. 8. ainr X. 11. seinr X. = seiner I. 13. wenn W. alleczeit W. = allzeit vast I. 15. himl I. ôbrist X.

XXI. I. X.

Oswald's Ansicht über die Stände damaliger Welt.

1) 1. bâbst X. 2. hailg X. 3. ew X. 4. sâlig X. 5. löblichen X. 6. entwer X. 7. glouben X. 9. edel X. 2) 2. christenhait X. 4. bitten X. 3) 1. schierm X. 3. wert X. = mêrt I. 3. des icht X. 4) 1. 3. geporn, verlorn X. 5) hertikleich X. 7. chardinal X.

XXII. I. X.

Bitterer Erguss des Dichters gegen höfisches Wesen seiner Zeit.

1) 6. zweifl I. 10. gîfst X. 11. hât X. 16. ungûstlich X.

17. czwâr X. 18. dienst X. 19. wew X. 2) 6. tôrleicher X. 8. vindt X. 11. wierd X. 12. guellt X. 15. dem X. = der I. 17. lũtzl I. 18. bũn X. 3) 4. secht X. sech I. lũczel eer X. 10. nyempt entůmt X. 13. alder X. 15. zymt X. schãffes wat X. 17. geittikait X. bodems X. 21. dick X. pro offt I. 21. sũndigs X. 26. ũbel X. kerleicher X. 4) 3. nicht X. ũbel X. 8. nagl I. 10. ieglîchen X. 16. leyt. 26. fremde X. 5) 1. oxs X. 10. frôwet X. manchen X. 12. sâlikait X. 20. kompt X. 22. freundt X. 23. bet X.

XXIII. I. X.

Gegen das Volltrinken mitlebender Genossen.

1) 3. churze X. 10. nâhent X. kompt X. 11. sôlche X. 12. noch X. = wol I. 2) 3. daz X. 4. geschlagen X. 5. went X. 7. sôlher zeich X. 9. frãssig X. 13. sũndt X. 14. michl I. andãchtiklîch erzũndt X. 3) 4. dez X. betretten X. 5. segste X. klãglîch anpt X. 6. swãren X. verdampt X. 7. erlampt X. 8. stetten X. 9. sũbent X. 10. lammen X. = ketten I. 4) 6. wũsster X. 11. geit X. 5) 1. houbt, 2. beroubt, 3. betoubt X. 10. vernunft X. 16. lôblîchen X. Am Ende: das lied singt sich in der melodie: der himelfûrst mich hewt bewar.

XXIV. I. X.

Gedanken im Alter.

1) 5. fraueleiche X. 6. daz X. erzũnde X. überall w statt u. 14. alden X. 2) 6. dienst X. 13. fürchtikleichen X. 15. plůmen X. 3) 6. swârlîch X. 12. hêt X. 15. des X. = der I. 4) 5. mere X. 9. nêret X. 11. wert X. = berêt I. 15. zorn X. 5) 3. ũberal X. ũbral I.

XXV. I. W. X.

Oswald's Hölle.

1) 2. wurd W. 3. clainen W. 5. vercheren W. 8. chomen W. der salb W. 11. irem W. X. 12. kamer X. erzunt X. 16. sũntscht W. sũndst X. kouf X. 2) 3. chammer W. gezellt X. 4. quellt X. 5. leihen W. 6. fewr W. 10. râzz — erschrecken W. 11. sãlbig W. 12. unchausch W. 13. chree W. 14. sachken W. 15. wurd W. 16. mess W. 3) 3. chelt W. kelt X. 5. chain. 13. chlâr W.

15. wâr W. ungeloûben X. 16. checzer W. 18. blitzen X. 4) 1. presawn W. 3. smach X. 8. rouber X. 12. schãutzen W. X. schricken X. W. 16. gestaldt X. von gestaldt und klaid X. 5) 1. cheich W. 3. autern X. hãsig X. hãslich W. 7. fũrkouf. X. 11. beswârt X. 12. czagnũss W. zagknuss X. 14. mũnich W. 17. gadms I. gadens W. gadems X.

XXVI. I. X.

Oswald's politische und kirchliche Denkweise.

1. angevâr X. 2. welde. 4. lant X. 24. hôpter X. 25. houbt X. 32. wũrfl I. 38. zlieb X. ũberman X. 53. gûter fehlt X. 54. durch in abgrũntlich in die hell X. 56. gar fehlt X. 57. was X. 59. gerechtikait X. 60. weder umb lieb gâb oder leyt X. 64. des mynder statt dester X. 66. sunder X. 75—76. nâm — kâm X. 78. den tewfeln X. 79. verloufft X. 80. reten, gâb und myet X. 81. zeugknuss X. 83. kompt X. 89. zellen X. 90. derselb X. 93. gãrlichen X. 94. selten X. 101. yenem X. = dem ain I. 104. krât X. 105. sô ist das recht in seiner hant X. 107. des X. = irs I. 109. trib X. 118. argkwõnleich X. 121. sũndt X. 122. wechsîn nas X. 125. stât X. 127. zympt X. 134. unselger X. 146. regieren X. 148. habent X. 153. doch dannen her X. 154. gesaczt X. 156. sant petern X. 169. ffũr X. taile X. = tail I. 181. als er das solt von rechte tûn X. 182. sun X. 184. und ir genôss X. 185. pschicht X. 187. durch sy das recht vil mer erkrumpt X. 188. wann das von anders yemand kumpt X. 192. si mach kũnoen X. 194. wîe X. = als I. 195. piegkaney X. vor 200. hat X. die Einschaltung: das durch die glêrten fũr und fũr | zû mercken ist ain solche spũr. 201. sũllen X. 202. zû lêren X. = zû gên I. 203. hôptern X. 206. vorchte X. 211. keyser X. 212. hân X. 214. mugen hân X. 216. recht wol X. 218. gewonhait X. 224. man X. = nit I. 230. verbracht X. 233. als X. 234. des grôssen meres X. habent X. 241. gwonhait — vergundt X. 246. mey den kurzer X. 247. und gõtlich reformieren X. 251. gwonhait X. 254. peen X. vellig X. 257. ain yeder sach der ist geseczt X. 265. und dise welt darczû etc. X. 266. nôtdurft X. 268. vernũftiklîchen X. 277. pawer X. schrifft X. 278. oxsen X. 280. gewandert X. oder I. X. gelârter X. Nach

282. fiel aus Versehen aus der I. der Vers aus: das man offt seint ain ôden gauch. 289. und der sich selbs X. 290. ew X. 302. göttlich gwissen edel und weys X. 308. darff. 318. râtmassig X. 350—351. verklârt — bewârt X. 370. sytt X. 352. niemand X. = kainen I. 353. hâss X. = hâst I. 369. kũngrîch X. 402. diess X. 403. bůchern X. Am Ende die Jahrszahl: 1438 haec fabula completa per me Oswaldum militem X.

b. Minnelieder.

XXVII. I. W. X.

(Den einförmigen Inhalt der nachfolgenden Minnelieder wird der Leser auch ohne Inhaltsangabe leicht entnehmen.)

1) 2. kůlem W. X. lufft X. 2. tufft X. 3. vernũafft X. W. 6. nordôste W. X. I. 8. průfft X. 9. vinsterm X. W. 13. ũbral I. 14. zeysl, droschl X. 16. gesangk X. 18. geniet W. X. 20. gesellen W. 22. lũtzl I. 23. růfften X. rieffen W. wafen W. 25. freulîn W. X. 26. kũnnt X. 2) 1. schlucklîn W. 1—3. weyss, gleiss, fleiss X. 2. mit W. = im I. 4. stê W. X. 5. louff X. 7. brett X. 8. er finden det W. 12. kumpt W. kompt X. 16. von W. = gên I. 20. tâten X. 21. seufften X. beslôzzen X. 3) 2. symme W. 3. gall W. man en W. man in I. 4. kũnnt X. 7. tacht W. 12. werest W. 13. emberen X. enperen W. 14. aubent X. 15. seh X. 18. hôhster W. 20. watten X. 24. sunder war W. 25. zesamen W. X. 26. umbuangen X. blanck X. W.

XXVIII. I. W. X.

1) 1. verheng W. 2. hald W. strâs W. 5. bys dûs X. bis dû W. 7. stât W. 9. dirn X. dran W. 11. diser X. 12. mag dâ X. W. woll W. 16. wangk X. 21. kusste X. 23. siten W. 30. seint W. 2) 1. brâf W. brůff X. 3. ze hilff X. 5. den W. 6. segls I. 8. giphel W. X. gipfil I. 9. timîn W. 15. chaesa W. kumpas X. 22. dâ — ê W. 24. hůtt W. X. 25. angker W. 3) 6. geren X. 7. zirkels W. X. 9. tue X. W. 14. kumen X. 15. vernumen W. X. 22. jagkt W. 24. sendte X. Die W. hat am Ende noch einen kleinen Beisatz, die X. aber nicht.

XXIX. I. W. X.

1) 1. seusst X. wint W. bindt I. 3. erkennt X. 5. krichen W. 7. krânâten W. 8. portigâl W. 9. end X. 10. regnirt W. X. edel X. edl I. 11. zů bott gesennt X. 15. norbognisch W. X. geslechte X. 17. panten W. 19. sy fehlt W. 29. missling W. X. hinuart X. 33. 36. slâf, strâf W. 37. ze W. 41. liebleich W. 2) 1. laiwes W. = laures X. I. 3. zârtlich W. 5. widerzam I. W. 6. misfallen W. dich W. = dir I. 8. sorgleich W. 9. můtez W. můtes X. 10. wunnesam W. X. 12. gan W. = yan X. = tân I. 13. pômes X. pammes W. sůsser = heller W. 14. des = das W. gram W. 18. êre W. 20. klaffer W. = merker X. = mercker I. 23. daz ich wolt sein ein ainemal W. eben so X. mit animal. 24. yô X. 31. gann W. 34. plind lieb die hât X. 36. trâhern kind W. trâhers X. 37. augelîn W. ôglîn X. 40. sliessen X. 3) 2. frewelein X. rett W. 3. ist an mir W. klein X. 4. seind W. 6. trumitân W. 7. solcher W. X. 9. spaczieren hrein X. spaziern W. 10. sterklich X. 11. reyn X. 13. lâsst X. 14. magathein W. 16. eugelein W. 20. geb W. 22. tadls I. = tadels W. 23. behůt sant balthazar X. 24. ungeswâchet W. 27—28. sleusse — beleiben W. 29—30. in W. Randglosse, in I. X. einverleibt. 31. mait W. lies W. inn W. 34. zendly W. 36. Johannes W. 37. umbfâhen W. X.

XXX. I. W. X.

1) 8. snehes W. 9. versmagen W. 14. dirlein W. gras, wůrmly tierly X. 15. voglein smyrt W. smyerbt X. 19. quell W. 20. gepawr rudt W. gepawer X. 22. gefild W. geuild I. 23. enzaigt W. 25. quelt W. 27. orsch W. ôrsch X. = rôs I. 28. esl I. = esel X. 40. verbangen W. 44. bart W. X. 2) 1. quientieret X. 2. diskantieret X. 5. sonieret X. 8. Recz beyssen, birssen, schissen, dauben W. baissen, bierssen, tauben X. 10. mayt W. X. beklait W. X. 15. gezellt X. gevellt X. 16. greslin baden X. 17. yegklich X. 21. droschlein W. troschel X. droschl I. 22. all in dem land W. 24. trag W. 28. bestraichet W. 29. eyne W. 36. myed = mitt W. 41. hât W. 44. frembt W. frůmt X. 3) 2. hôhe sprůng X. 3. phlicht X. 10. wenglein W. 11. bôtten W. X. 15. neglein W. 16. die sein ir ein michel tail zu lank W. gewunden X. 18. sitzen

pflegen sy sunder pankh W. 19. umbhankh W. den X. 23. tenmarck X. W. eyfen X. 25. bũckardy W. bickardi X. 26. nappel X. Romaim X. 27. reynstraum W.

Das Ritornell dieser Strophe in X. W. verdient besonders aufgeführt zu werden.

Dâ zeysly, musly	Clerly, metzly
susly, fusly	endly betzly,
henne, klũsly	dont ain seczly
kumpt ins hussly	richt ewr leczly
werfen ain tusly	vach das veczly
sûsâ sussly	dûlâ heczly
Minnâ groussly	truczâ dreczly
wel wir sicher hân.	der uns freud vergann.

finis est.

XXXI. I. W. X.

1) 2. tyspitiern W. tyspietieren X. 3. namen X. 6. hôchen W. 9. jũnglingk W. 10. weyss X. 12. gancze X. 16. frewlîn W. 22. phenning W. 23. lân W. 24. vol X. 29. verkuppelt W. X. krays X. 32. loff W. louff X. 2) 3. kamer czicze W. czitze X. 7. reitten X. 11. geritten X. 13. gůttat W. = gůt und I. 14. wann X. 17. hôchen W. 18. entbicht I. 21. verwegeleichen W. 24. newr ain W. = meinem I. 26. grieswãrtlîn X. W. 3) 1. jũnglingk X. 2. zwier W. X. 6. erloufft X. 8. werdt X. getoufft X. 9. falant W. 12. tôfflîch bewart W. X. 15. fliessen X. wenn X. 17. turniern I. 19. pewtl I. 21. edel gestaine X. edel gstaine W. 22. genůg X. 25. wâr fehlt I. 26. werdt X. hold X. 28. wann X. gold X. 31. bekũczlen W. 4) 1. hân W. 4. auf dem nack X. 5. ainlif W. X. 6. empfallen X. enphallen X. 7. tiefel W. X. 9. zeuch W. 10. pewtl I. an W. = van I. 13. hůner W. X. 18. seyd ich hân W. 21. derwelhen W. X. 22. newt W. = nit I. ků X. 26. was W. = wes I. 28. ũberstritten X. scharf X. 29. mãczen W. 31. můstû W. 33. stritt W. 34. al X. 37. ãnten. 38. gehôren W. X. 39. verkwanten W. 4. schnattrot X. mêr I.

XXXII. I. W. X.

1) 7. vleyss X. 10. frôleich W. 17. die W. = all I. 18. be-

seuffte X. 20. gir W. 21. newr W. went W. weckt X. 2) 3. ungeslauffen W. X. 5. ferr X. 10. offt X. 14. brenn X. 18. dann I. = gar W. gein W. 3) 2. grêt W. X. 5. durchgeet X. 7. chum W. 10. erwachen X. 11. rů W. X. 12. frů W. X. dorczů X. 14. bettlin W. X. 22. am Ende: etcetera. Amen. W.

XXXIII. I. W. X.

1) 2. entfarbet W. X. 3. tages W. 7. snê W. 8. klê W. X. 9. wunnikleich X. 12. frowen X. 17. minnikleich X. 22. gedenck X. 23. an W. = in I. 29. weip W. 2) 7. schow X. 11. emphangen X. enphangen W. 14. junck W. X. 22. gefůret W. 24. scharlich W. 25. schieret W. X. 27. weiplich X. 29. wenn X. 3) 3. weiss W. X. 9. ew — versichret W. X. 10—11. owe — towe X. awve — tawve W. 19. ew X. 20. kůler X. 21. clâr W. 30. sõlche X. W. Am Ende: et sic est finis hujus.

XXXIV. I. W. X.

1) 1. weip W. 2. yerdisch W. X. 4. frǒw W. X. 9. engellt X. 11. geblennt X. 12. verslauffen X. 15. zǒlich X. zennt W. X. 16. aabenteuer W. aubenteuer X. 18. ew X. W. 19. blueen X. 21. poliert X. ew X. 23. sollen W. X. 2) 2. houbt W. X. 6. lasst X. 9. ewiklich X. 12. richen schatz W. X. 14. durchleuchtig W. 3) 1. nâhet W. 2. frow X. ûff W. lůgen X. 3. warner X. 7. gaum X. 8. frǒwen X. W. 9. ûss W. 11. trawm X. 12. fürcht X. schidlichs X. sech — inn W. 15. pawm X. 16. têtt X.

XXXV. I. W. X.

1) 1—2. grůsse = sůsse W. X. 15. owen X. 26. angerweyt W. X. 34. gespalt W. entspalt X. 39. ein X. 41. klê W. X. 42. snê W. snee X. 44. sê W. see X. 47. droschl I. 2) 3. gar schôn W. = hübsch I. 6. schawne W. = schǒne I. schawne X. 20—21. hůglich — tůglich W. X. 26. virlofancz W. 30. zir W. 34. ein X. 37. wers. erkoren W. 49. bůlbegeine W. = půlbegine I. bůlbegyne X. 3) 1. kupffen W. 2. stupffen W. 11. yns W. 19. gôzzen W. 25. dusch W. X. 26. kusch W. X. 44. strît W. X. 15. winkel X. winckl I. 48. manigen X. W. 49. vertriben W. 50. pleiben fehlt W.

XXXVI. I. W. X.

1) 1. edel man W. X. edl I. 2. frewlîn X. 3. mit X. = aus I. 4. genâd W. X. 6. ew undertenikleichen W. bitten W. X. 7. verellendt X. 8. mûss X. 10. lâs dir W. ew frow X. 2) 1. wol gên mir W. liesst X. 2. ew W. X. 3. ew W. X. 4. lait W. 6. freuden W. 7. sein W. X. = gesein I. 8. schowen X. 10. powuen X. wolt W. X. 3) 1. frow W. 3. vil jâr W. 4. dienst X. 5. himelrîch W. 6. sendleich W. 9. leiblîch creatûr W. 10. mûss X. 4) Diese Strophe 1—10. fehlt in W. ganz. Aber X. hat sie. 1. wellt X. 6. lussten X. 7. ouch X. 8. erfrôwen X. 9. ewer leiser hort X. 10. grewen X. 5) 1. dûrst W. 2. ewer W. X. wandl I. 4. frewlîn W. X. erhôr mich X. 7. sâligs W. X. 9. ôglîn X. 6) 1. ew W. X. 3. ew W. smâh X. 4. beswârt W. X. 7. frawen W. 10. leip W. = lob I. entûmet W. 7) 1. ew W. 4. ew W. ew newr X. 6. ew W. 8. dienst X. 9. frow X.

XXXVII. I. W. X.

1) 1. austerweltes W. auss X. 3. betrûbten schmercz W. 4. mynnikliches X. 5. sûss, snâblîn X. 2) 1. dieren W. 2. volzieren I. 3. synbel W. synwel X. sybell I. 3) 1. czarte W. 2. weiplîche X. 3. welde W. 4. sendlîches W. sennliches X. Am Ende hat X: dâ ausserweltes schôns mein hertz etc. ut supra etc.

XXXVIII. I. W. X.

1) 1. Frôleichen X. 5. hôh X. 9. lôh X. 12. rôh X. 11. aprechen W. 15. enphlôch W. 17. liebe W. ist das X. waisst X. 21. stêt X. 22. bind W. statt bûrd. 2) 1. weipleiche W. 3. 4. strâfen, mâfen W. 7. verlîeren statt verkêren W. 9. her schrick W. 18. fremden W. X. 19. ant W. blôss X. 21. guleichen W. 23. hagleich W. hûglîch X. quell W. 3) 1. senleiche W. 2. brengt W. 6. rydert W. 14. sâge X. 17. helffen X. 18. genâd X. Am Ende hat X: etc.

XXXIX. I. W. X.

1) 4. wenn X. 6. slauffen X. 7. zû lât W. X. 10. chûntzel W. X. 11. sûntzel X. W. 12. wârlich W. 13. kompt X. Hier folgen in W. die Verse 30—36. unseres Textes, und hierauf erst

13—30. 14. wennt W. 20. chuntz, kathry X. In W. fehlt chuntz ganz. 21. jäusleins W. 23. verdrutz W. 25. pin ich fehlt X. 26. chuntzlis X. 25. 26. 28. in W. lauten: bin ich gencalich des chunczleins. 29. zylertal W. 31. kern W. 35. geit W. 36. sennt X. 2) 1. maredel, 2. gredel, 3. rüben W. X. 5. flaisch W. X. 7. gêt ir, faule tasch W. X. 8. schüssl I. schüssel X. 9. wet = pett W. küntzel X. küntzl W. I. 10. der dieren flecht X. 13—24. fehlen ganz in W. 13. gret X. louff X. stadel X. 14. nadel X. 16. gabel, drischel X. gabl I. 17.. reitter, sichel X. 26. gredlin X. 30—33. lauten in W.: deinen rock, pock, so wirstû ain lock. 34. vir schok W. X. 36. mayen W.

XL. I. W. X.

In W. ist die Ordnung der Strophen dieses Liedes sehr verwirrt. 1) 1. hall W. 2. beteutet X. 5. blôss X. 10. fehlt ganz W. 11. gât X. 19. fogel W. 20. amssel, droschel X. 21. zyselin X. 22. kukuch W. guggukh X. 2) 1. schall W. 2. tall W. 3—4. âne quall, überall W. 6. rôtte X. 7. blâs X. 8. michl I. 10. vurt W. 11. entrennt X. 12. blennt X. 14. went W. wennt X. 15. diren W. mynnikliche X. 16. volret W. pollret X. grimmikleich X. Nach 16. Einschiebsel in X.: ich hôr dich wol dû trûbst die frowe mein. Am Ende hat X. den Beisatz: etc.

XLI. I. W. X.

2. bedeckt W. übral I. 3. pühel W. X. 4. auss sussen X. vogelein W. 6. droschel W. X. die fehlt W. 7. fleucht W. X. 9. gogoleich W. vogelin X. 18. elend W. 19. wellent X. 22. küngel, zeysel W. X. 28. sing — chauch W. 37. krî statt lirî W. 38. leich statt lerch W. 41. hell W. 51. zidiwik W. 53. grall W. Das Folgende im Text hat die W. allein. Das Lied ist überhaupt ein in der Formbildung sehr schwankendes und verwirrtes, weil die Geberdenspiele und nachgeäfften Naturlaute dabei die Hauptrolle für den Zuhörer spielten, so dass der Text selbst nicht zunächst in Betracht kam.

XLII. I. W. X.

1) 5. [illegible] W. X. 6. [illegible] W. [illegible] X. 7. [illegible] W.

11. gein W. jôsôphât X. 19—20. schier — gier X. 2) 5. komer W. 6—12. lauten in W. wie folgt, verkürzt: schidlicher wages grunt, vor dem sturm und darnach wirt erczurn. 7. telephia X. 11. grund X. 12. enzund X. 16. durch dinch alle — W. gûte W. 21. unfrûd W. 22. elenden W. ellenden X. wût W. wût X. 3) 1. haub W. houbt X. 3. slauffen X. 6. twingt X. 11. krafft W. X. 13. nyemand X. 15. gerôscht X. 16. seufften W. X. stôss X. 17. wê W. 21. pôsst X. 22. enplôst W. emblôsst X.

XLIII. I. W. X.

1. woll W. 3. enkagent W. engagent X. 5. unverchart W. 6. mort W. 8. stym W. 11. verlangen rôst W. 15. hin = statt heng W. 16. frâgt = jagt W. 17. jû W. ew X. 18. ab = oben W. 19. zwo by wil W. zû by will X. 22. mûd W. X. 25. wiss W. wiss X. 31. chall W. 32. blaus X. 34. laufft W. loufft X. stoltzen X. 35. wun W. 38. vertritt X. 41. sê X. 42. rugg X. 47. henk W. 48. hach W. 51. zû wi will W. Hier endet I. X. Die W. fährt im Ritornell fort wie in unserem Text 20—22., und fügt noch bei: jagt nâch ir lieben hindes kind, jûjû schenk utsupra, letzteres aus 16—17., wo hindes statt hundes eingeschlichen.

XLIV. I. W. X.

1) 1. zartlich, klârlich W. zârtlich, klârlich X. 2. feiner W. = sainer. 3. weip W. 6. leip W. 7. sleuss X. ôglîn X. 8. taugenlich W. X. 13. haytren, clâren sunnen W. 14. schawnen = schônen W. 16. plawben W. X. 20. sprantz X. 2) 1. chunczlot, munczlocht, klunczlocht, zyssplocht, wissplocht W. wyssplot X. 2. gûten, rainen W. X. 3. poschelochter W. X. rôtten X. 6. trefflich = lieplich W. 9. slaufes X. 11. engespalt I. 14. trewlisch W. 15. mûlisch W. 3) 1. dolt = solt W. tât X. W. 2. senikleichen X. 3. brûstlîn W. geschmuckt = gedruckt W. 6. da verruckt W. X. = gar verzuckt I. 7. dieren I. 8. gezieren I. trôstlicher = luztlicher W. 10. ân allen pein W. 11. mit sô wunniklichem lieben rainen lust W. 20. getust W.

XLV. I. W. X.

4. gezalt X. 5. zyer W. gezalt X. 6. zirenheld W. unge-

schellt X. 9. tragt W. 10. all = dâ W. X. dieren X. 13. gesangk W. 15. sûsser winkvank W. 17. fraw W. 18. haintzel — jäckel W. X. 19. checel W. 20. snäckel W. 21. swê W. 22. jakl mê W. jäckline X.

XLVI. I. W. X.

1) 2. seh = sol I. W. 3. fremdikait X. 9. begierlîch X. nacht und tag X. 10. mancher W. hertter seufften X. W. 11. bekrenkt W. 13. unzeweiselîchen W. unzweifenlîchen X. 14. stætichlîchen W. 15. poschats W. posschots X. mündlein W. 18. müglîch W. 23. erwellt X. 26. prûfft W. X. 27. seltzam W. X. 28. pringet W. freuntlîchen W. 34. newr = nur W. 35. dadel W. tadel X. 2) 8. ân W. 9. wunschleich W. 13. arkh W. 20. sô = sol W. treuen W. dafür freuntschafft X. 24. stæter X. 28. müglîcher = grôsser W. zir W. 31—35. lauten in W. so: wunniclîch dich frewen halt der einen krey.

XLVII. I. W. X.

1) 1. achzehen I. W. X. nach dem Versmass wohl achzehn. 3. gnûg W. X. genûg I. 4. wandl I. wandel W. X. 5. rue W. 6. mündlein — frue W. 8. sûss X. 2) 1. nâhent W. 3. blick X. umbfâhent X. 4. bekannt X. 5. gedanckh X. 7. hertt X. 8. mich fehlt in I. X. 3) 1. weiplîcher W. X. 3. geper W. 4. schaitl W. I. schaittel X. 6. smål X.

XLVIII. I. W. X.

1) 1. pûl W. bûl X. laisst X. 2. manet W. tûn W. tûnt X. 3. von êrsten genner W. 4. keltet W. 5. verphlicht X. 7. niecht W. 8. Beisatz am Ende des Verses in X. das bekannte etc. für das Ritornell. 9. gesund X. 12. hôn gehôret W. 13. gût W. 14. wen X. Am Ende des 16. Verses: etc. 2) 3. zeitleich W. zeitlîch X. 5—6. wenglîn, ôglîn X. 7. 9. julius — junius W. Schreibeverstoss. 8. plûd W. 10. geleget W. weiss W. 11. hendleyn W. X. statt ermlîn I. 14. pirn W. pieren I. biern X. 16. gûtten W. X. 3) 1. gleich W. 3. swâr W. 4. an fehlt primo loco W. dafür: den. 5. dez W. 7. pringt W. 10. vol fehlt in W. 14. seyd X. geferrt X.

XLIX. I. W. X.

1) 1. nâhent gein der vasennacht W. nâhet X. vasennacht X. 2. sol W. 11. vchsen W. vechsen I. vchsen X. 14. gein der vasen nach W. 14. mõcht X. 16. plehê W. X. 17. ewer W. 2) 1. seynd — die wilden voglîn W. X. 2. neydt X. 4. feyern X. 7. haimlîch W. haimlîchen X. 8. alles W. Am Ende: R° und ich et supra W. 3) 1. wâtt W. = pfat I. 4. ôgen X. 7. herbst W. hart W. = vart I.

L. I. W. X.

1) 1. michl I. 2. new jâr W. 4. dienst X. 5. inne W. 7. wenglîn W. 10. krispl, krũmpl X. 11. krewss, guldlôch, gel durchflockelt W. gũldlocht X. gel X. 2) 1. kin W. X. 5. glit W. 7. hel X. 8. volkomen X. 11. geschockt W. 3) 2. eytl I. 3. edel X. adeleicher X. 4. wandel W. X. 5. meisterlîchem X. 6. tadel. 7. geselle W. 9. aber — freyn I. X. W. 10. gebitten X.

LI. I. W. X.

1) 2. lâ W. lânt X. 9. pârleich W. 11. gesellschafft I. X. 12. mild X. 15. den W. dein I. X. 17. nain I. = mein W. 2) 1. frewdenmacherinn W. 7. allczeit X. stet X. 8. zweifel W. X. zbeyfl I. 13. trawn W. X. 16. luge spil W. 18. ark W. argk X. wê W. X. 19. urlaub W. 3) 3. ewer X. 5. genâd W. 11. hâstû W. 15. abentewrn W. 18. nicht lang bestee W. 20. erwider W.

LII. I. W. X.

1) 1. auwê W. = ân wee I. X. wê X. 2. poschelotter W. põschelochter X. 4. roselotter W. 8. schãcklîchen W. X. tar X. 10. ũber X. W. schriems X. nãslîn X. 12. drott W. 15. still verhagen W. 18. inn X. 2) 1. tentkisch W. 3. swell knõph W. 4. spitzleich gerundet W. 6. awê W. owê X. o wee I. 10. serrũn X. 13. als W. = alsô I. als umb mich wũnde X. 3) 1. gũrtel X. 2. stât W. X. fũss X. 6. solchew W. nâch W. kâm X. solh X. 7. retten X. 8. flũh X. 9. ab — krigs — leg W. der nyder X. 10. sô wurd mir X. teg X. 12. grauss X. 18. am Ende: finis istius tractatuli W. X. etc. W. X.

LIII. I. W. X.

1) 4. verslozzen X. 5. schrick W. 2) 7. lief W. 3) 1. dû I. = ich W. 2. belangen X. 3. dienst X. 7. beroubt X.

LIV. I. W. X.

1) 1. versêret I. 4. zwier X. 5. arcz W. 6. newr W. 2) 1. krôn W. I. X. 2. bewar W. X. 3. verkart W. 4. wild W. X. 5. darinn W. = an dir I. erfrôwet W. 3) 6. jaar W. etcetera W. X.

LV. I. X.

1) 1. weyss X. statt weib I. 6. oug X. 2) 1. itel X. eytl I. 2. 4. 5. verdackt, erwackt, strackt X. 8. wendt X. 9. emphulch X. 10. rampt X. 3) 1. zwisl I. 4. geverrt X. 8. ain X. 10. greyss X.

LVI. I. W. X.

1) 1. twingt W. 3. erlôsst X. 8. meine W. band X. 13. dô W. = das I. 2) 1. auserweltes G W. êren X. 2. sô W. = dû I. frewstû W. freust dû X. 3. glich W. X. 5. edel X. edl I. 12. ewikait W. X. 13. mein W. = nain I. 3) 1. vergiss W. X. lêr W. 5. diss W. X. liept X. 14. pottenbrôt W. bettenbrôt X. 15. mêr frôwen sol W. 16. am Ende etcetera W.

LVII. I. W. X.

1) 3. loat W. min orss W. = mein ors I. 4. nay W. ser ce W. 11. krap W. X. 12. wys gry W. 13. tewtzsch X. welchisch X. 2) 2. mann W. 6. mett W. mit X. 8. tzschâtt X. 3) 1. de mit W. X. 2. margritâ W. = thâ X. 4. tûn W. X. 5. dat W. lôff X. 8. ee W. = et I. X. In der W. das Ritornell hier angeführt mit: welisch W.

Exposicio h g.

Diese Ueberschrift heisst wohl: Auslegung dieses Gedichtes (expositio hujus carminis), wo g statt c vorkommt wie gewöhnlich in damaligen lateinischen Urkunden.

1) 3. loat W. lout X. 4. orss X. ross X. 5. nay X. = na I. 8. loff W. louff X. louff I. slauff X. 9. gên X. 11. kraph W. krapff X. 16. schry W. = rueff I. 2) 2. sê W. 6. befrw W. befuk X. 7. schôner war W. 8. werd W. X. = pârd I. 11. wilt X.

15. twyw X. 3) 1. wilt X. 2. margritâ W. 3. auss W. 4. tůn X. 4. gloub X. 9. nŏt X. noyt W. 10. emphilch W. X. 14. mi W. = mein I.

LVIII. I. W. X.

1) 1. her W. wiert X. 9. sâlden W. X. 10. 11. 12. în W. 2) 1. gredly W. treutl I. gretl X. 5. dâ W. = jâ I. pewtl I. 9. riss W. hewtel W. = hewtl I. 3) 1. sim yensel W. wolst dûs W. 12. jensel W. X. 4) 1. haintzel, lippel, snãggel X. snãckel W. Die I. hat hier überall geschlossene Einsylbe. 2. 3. 4. fraw W. statt frô. 5. ew W. X. bãggel W. X. 9. durtâ I. W. X. 11. jû hayg, jû hayg W. 12. Am Ende: Amen. Die beiden nachfolgenden Strophen fehlen W. 5) 1. môstl I. 6. biderbman X. welches es vier Mal hat. 9. dŏwt X. kŏstl I. 6) 1. fũdert X. ew X. 2. nempt X. 5. nâch in X. thschorffe X. 12. eyl, eyl, eyl X.

LIX. I. W. X.

1) 11. und fehlt W. 12. liebt W. 19. frewt X. W. es fehlt I. 2) 2. rôtter W. X. 8. unzweifel X. zweifl I. 5. 6. 7. 8. verwechselt die W. mit 12. 13. 14. 15. 10. grett X. 19. begeren I. 3) 4. drôstet W. 6. der I. = des W. 7. wenst — wê W. schãrpflich X. 15—20. zwar dem kom ich nâch W., wodurch eine Strophe von 6 Zeilen in eine gezogen wird. Alles andere fehlt. Ueberhaupt ist der Text in der W. sehr verwirrt.

LX. I. W. X.

1) 6. wê W. X. 11. palde von hynne W. balde X. 12. mynne W. 13. ũbl I. 2) 6. pfû X. 11. winder X. 13. taschen W. syertt X. 3) 1. flãschlîn X. 3. trenelt W. X. 5. henselein I. 9. her W. 13. pyss inn W. platter fall W. blauter fal X. 4) 1. dieren W. 3. poren I. born W. X. 6. bloch W. X. 9. sy hueb I. hob X. strô W. I. X. stadel I. W. X. 13. slair I. W.

LXI. I. X.

1) 1. nickl I. 4. elselein X. 10. kom X. 11. 12. nickel X. die I. geschlossene Endsylbe. 2) 1. verhaiss X. els X. 4. ũber den I. X. 6. alsô X. 8. nymmer X. 3) 2. wê X. 5. wenn X. 11. nickl I.

LXII. I. X.

1) 2. frewlîns bettenbrôt X. 11. tõckl I. 2) 1. dienst X. 5. ê X. 8. herrn I. 10. williklîchen X. 3) 2. erkôss X. 5. sol X. 8. stâten X.

LXIII. I. W. X.

1) 2. kũnd W. 6. hãrpffen W. X. 11. droschl I. 12. ow X. 14. ffreuntlîch X. 19. hertte X. 21. sol W. = well I. 2) 1. stûdly W. 2. krûdly W. 3. inn — bedly W. 4. õsly, gredly W. X. 13. schaidly W. X. = pfaidly I. 14. knãblîn X. 15. nãblîn X. 3) 2. may W. 3. scheus W. 4. mauroch W. X. 6. hyerss, tyer, den has W. 7. fuxs X. 8. dy welt durch rewt W. 11. lêr W. = vast I. 17. deinem trôst W. 18. frôleichen X.

LXIV. I. W. X.

1) 1. tow X. 10. seyl W. 12. frewl W. X. 2) 2. ze lanck X. 4. zbair I. 5. hãcklîn X. 6. enpor W. 7. dinst W. 8. heczet W. gehetzet I. X. 3) 1. klê W. X. 7. 8. 9. I. geschlossene Einsylbe. offen X. Dagegen krãnczel, swãnczel, rãnczel W. 11. grensl I.

LXV. I. W. X.

1) 1. synne W. X. gredly W. 2. trawt W. = mein I. 8. schûl W. X. 10. ewikleich X. W. 11. behalden W. 12. grund X. 16. fehlt I. X. 18. gredlîn W. X. 2) 1. nit I. 5. kleusener W. X. 7. wurd W. X. 12. mag W. = sol I. 18. brust X. 3) 3. minnikleicher W. dorzw X. 5. smucket X. I. 9. weip W. 10. drucket I. X. 11. des W. = das I. 12. meine glid W. 13. seit mir dein ê halt W. 15. õslin X. 18. schyr W. Am Ende: etcetera W. X.

LXVI. I. W. X.

1) 1. mayt W. X. 4. tadl I. 11. ewiklîch W. X. 13. wandl I. 16. wêlîch W. X. Am Ende: etcetera X. 2) 1. fraw W. X. weiplîch W. = weltlîch X. 5. menczschlîcher W. X. 12. possniret X. W. 14. anplick, weip W. 3) 4. wierdig X. 8. newr W. 9. gslâfelein W. X. 16. werch X. I. werck W. gepâr X.

LXVII. I. W. X.

1) 1. frôleich sô W. 4. hainreich W. 6. deinen W. X. 8. sâm-

mer W. sômmer X. 11. lit W. 13. dannocht X. 2) 1. leip W. ewer X. 3. ermln I. X. 4. weip W. 5. gürtl I. 7. secht recht W. X. sam W. = als I. umbfangen I. 10. verwâg — zwaier oxsen W. X. 9. paw X. 12. spràch W. X. 13. hainzl I. ungeloxsen W. X. 3) 1. ewer X. 4. brâchstû X. 5. wett X. 8. hainczel ratten prey W. trittenbrey X. 12. kâmst W. 4) 1. mayd X. 2. mich dunkt ir welt mein spotten W. bedürfft X. 3. neur W. = jâ I. frayss W. X. 7. gnûg X. 8. haintzl I. 7. 10. ott nach ich und vor meiner W. wos fehlt I. X. 10. mûter W. alsô W. smâcht W. habt fehlt W. 12. schmyrb X. 13. fûtter W. X. Am Ende: etc. X.

LXVIII. I. W. X.

1) 4. trô W. 5. wandl I. 11. czil W. 12. versmâchen W. 2) 6. hawpt untrôlich W. houpt untrôlich X. 10. fâchnn W. 3) 2. stâtter X. gier X. 9. frâwlin W. frewlin X. 10. nâchen W. Am Ende: etcetera W.

LXIX. I. W. X.

1) 1. schimphlichen X. 2. flûch X. 3. verantwurt X. 5. haintz W. X. 6. geit W. X. 7. pharrer W. 5. 10. geschray — layg W. 11—12. zâft, strâft W. 13. gärtlin W. X. 18. wennt X. 2) 3. frume W. 6. sündt W. X. gesaczt W. X. 9. unverhactzt W. X. 10. ewer X. 3) 1. nachtigall X. 7. tadels I. 8. rain W. = schôn I. Am Ende: finis W.

LXX. I. W. X.

1) 3. dunckt W. mût X. 4. junckfraw W. frow X. 5. ferre X. 6. pfleg X. 9. krâ W. 11. secht, secht X. 13. knechtlin W. X. 13. dasselbig X. 14. fuder W. 15. ime newt enphûret W. newt emphafet X. 17. wienn I. wienen W. wiennen X. 21. fry W. 22. jôleich W. 33. pûlen gleichen W. X. 2) 2. wole künt W. 3. schône W. 4. rechten W. X. 5. klûges gelüdme X. 10. gepüdme X. 6. werast X. 7. förchst W. X. brâchten W. brechten X. 8. tropffe X. 11. trumerdum W. 14. ew I. = ein W. 14. gâb ich X. drumb X. 15. knechtlein schämppen W. gschämppen X. Am Ende mit rother Tinte: respondit rusticus. 3) Am Anfange: respondet rusticus. 2. hâdeweigk, yenuein W. X. 3. versnörffen W. X.

irs X. 4. ett W. X. versorten W. 5. nach doch: newr W. fehlt I. knecht X. 12. gelauben X. 16. how X. 20. rewt X. acker X.

LXXI. I. W. X.

1) 2. sticklem W. X. 4. wenn X. 5. eingeschoben aus 11. ân als verscheuhen gegen das Strophenmass I. X. 6. fuxs W. X. 8. gugg W. X. 9. ermauss X. 9. ir fehlt I. 16. zuckerleich W. 15. fûsslîn X. 19. biergisch X. 2) 1. amsl I. 2. droschl I. 4. fellt X. 6. wolgedeckt X. 7. esten X. 8. kompt X. 3) 1. wenn W. vogelen X. 2. pey ainander W. 7. hân X. gelêrt X. gelrt I. 9. zů dick X. W. 11. lâs frischlich bachen W.

LXXII. I. X.

1) 1. weyss. 2. emplôsst X. 3. stieren X. 4. schlayerlîn X. 7. besteckt X. 10. erzittert X. 12. gepâr X. 14. wenn X. aigenlich X. 19. frew X. fraw X. 2) 1. gedenck X. 4. wieser I. wierser X. 5. tuczsch X. 9. gerôscht X. 3) 1. sündlichen X. 2. tuczsch X.

LXXIII. I. W. X.

1) 4. ûf W. 6. vertuscht X. 2) 1. brys W. = rûm X. 2. erwellt W. X. 3. aigens W. 4. desgelichen W. ewikleich X. 5—6. gewich, tich W. 3) 1. frow W. 2. lîb W. krê, wê W. X. 4. pôschelochter X. rôtter W. 5. liepticher W. 7. Am Ende: etcetera W.

LXXIV. I. W. X.

1) 1. hân X. 2. frôwt W. 7. ouch W. 3) 1. ferr X. inbrünsticklich X. 4. frôwst W. X.

LXXV. I. W. X.

1) 1. eck W. bilgerin X. belgerin W. pilgerin I. 2. tyten W. ene = ainer W. 3. tů W. sôstern W. 4. brůderlicken W. hass X. 5. abentuwer W. aubenteuer X. 7. gescharp W. dat ôrigîn W. 8. freuntlicken W. 9. stâbickîn W. ick W. heit X. = hett I. 10. up einen hôggen, wier ick W. hôggen X. 12. gschôn W. 13. sôstern liefer sôckte wan die můdern W. můdere X. 2) 1. hert en lief W. by nander W. X. 2. durt = wert W. X. ougen W.

3. ick mich der kurtten fast W. 4. begnügen W. ergschrack W. 5. hert beseden W. 6. gescharp W. 7. ick W. 3) 1. senlickes W. gscheiden W. mick W. 2. grôter — dat W. 3. darnach = teglîch W. 4. dat ick mick — gscheiden W. 5. undecke W. by W. 6. mick — frowen W. frôwen X. 8. dat mût mick rawen W. mûss X.

LXXVI. I. W. X.

1) 3. zeyn W. 4. ôglîn W. 5. lûter W. lauter X. 8. ûss W. slauffes X. 9. gedenck W. X. melancoly I. W. X. 16. mündlîn W. X. 17. unmûss W. X. 18. sendlîch W. 22. umbfâcht W. X. 23. erm unmacht W. X. 29. ûf sliesst W. 30. verwunt W. X. 31. maisterlîchen ain X. W. 2) 1. trût — wîb W. 3. dort W. 9. ûf der yerren W. X. 10. ûf W. 16. ûf dem wilden wag W. X. 17. tûglîch W. X. 25. fewer W. X. 3) 4. mündlî W. 6. grôt fehlt I. 9. wann allain, frow W. 10. gir W. 14. embier W. X. 15. bedenckâ sô W. jô X. 19. wend X. 27. tich W. 28. gâb X. wê X. krê, mê X. W. 30. ê W. X. 33. kom — mee W. mê X.

LXXVII. I. W. X.

1) 1. Raib W. 3. trûtes bärbelî W. berbelîn X. 4. schäfflin X. schäffgîn W. 5. schônes fehlt W. kom berbelîn X. 10. stât W. X. 14. loub W. hût X. 18. vogelein W. 2) 3. kûlen W. X. 5. kom W. 8. kainerlay I. 9. käss X. 10. das mir mein mûtter bôt X. 13. strûch W. 14. rûh W. voglîn W. X. 15. kâmstû W. X. ouch W. X. 20. susst. 3) 3. ûserwelte W. 4. wîssen W. 8. dick W. X. = offt I. 10. noch I. W. X. Schreibfehler = nôt? 18. brût W. 19. verraucket X. haut X. = hat I. 20. pfûg W. X. = pfûch I. têt X. mirs gar zû laut X. 4) 1. wil W. X. 2. willigkomen I. 3. ûsserwelter schôner W. 4. wann X. = dann I. 5. lissp X. 13. tûsent W. wann X. 14. rôsenfarber W. 15. auf X. = aus I. 18. alldô X. 19. aubent X. 20. Am Ende: etc. W. X.

LXXVIII. I. W. X.

1) Eines jener Lieder, wobei der Vertrag und die Mimik das Meiste thun musste. Daher so viel Verwirrung in den Worten des Textes. 1—14. in W. durcheinander geworfen, regellos. Die I. gibt

sie verständlicher, aber bedeutend kürzer als die W. 7. stet W. = sêr I. 11. ich fehlt X. nach schrey hat X. ey. 14. kenn X. = wenn I. Am Ende: discantus X. tenor I. 2) 13. quad W. 14. mad W. 16. gelũch W. 17. rũcht. 3) 1. leid W. = maid I. laid maid X. 2. maid W. 6. můt W. 9. louffen X. 9—12. suez, puez W. 12. frawde werd W. 18. plâsen W. plausen X. I.

LXXIX. I. W. X.

1) 1. verlangen W. 3) 3. besaz W.

LXXX. I. W. X.

1) 1. rasselîch lief W. 3. tzů W. 4. lest W. 2) 2. yû W. frowen W. X. 3. gschol ick X. geschol ick W. 4. gschein ewr W. einig X. = ewig I.

LXXXI. I. W. X.

1) 1. vertraib fehlt I. 2. wîb X. 3. wenn X. W. 7. geprist I. = gebrist X. 13. zů tail W. X. 2) 1. dû fehlt W. kraut I. schaidn I. 2. ferrôst W. pruet I. = brût W. 4. tadel W. X. = tadl I. 8. beschaech W. 3) 2. nû wendâ yô mein senlîch wê W. 3. vernunftiklîch W. X. 4. anschow W. X. 5. gelouben W. X. 6. embrichst W. 8. ôdeleichen W. 9. ffancze W. X. 13. W. hat am Ende: etcetera.

LXXXII. I. W. X.

1) 1. parodeis W. 2. zů costnicz hân ich funden dich W. 3. liss W. 4. frôwst W. X. 5. ûss W. 7. regniert W. X. 9. ougen W. 12. sich X. 15. trowt W. X. 2) 1. wyss W. speh W. X. 2. schowt W. X. hũgelîchen W. X. 3. frowen weh W. X. 4. sant W. X. 6. gebett X. 8. wâr W. 3) 1. wîl W. 2. durchlauchtig W. 3. besezzen W. lîb W. X. 4. by W.

LXXXIII. I. W. X.

1) 2. nũrenberg W. X. = nũrnberg I. 3. frowen W. frôwen X. 5. frowen W. 6. tadl I. offen in W. X. 9. ûff W. 12. fliss W. 13. glîch W. glîhem dail X. 2) 6. frôlîchen X. 3) 2. vernempt W. X. 4. ouch W. dorein X. 7. frow W. 8. hêt X.

LXXXIV. I. W. X.

1) 4. besunderlîch X. 6. mûtiklîch verhendelt W. X. 2) 1. ôw = aw I. W. 3) 1. wennt lieplîch W. 7. umbfâhen I. X.

LXXXV. I. W. X.

1) 2. euch I. = es W. 4. plickt I. prâ I. braw W. X. 6. ain I. blaw W. X. 8. graw W. X. 2) 5. schôn W. 7. speaher W. 3) 2. spor W. 3. wunnt W. 6. mündlî W. 7. sendlîch W. 10. darumb mûss ich verzagen W.

LXXXVI. I. X.

1) 7. hêt sy halb X. 10. rugk X. 11. brâch X. 13. unrûb X. 15. gryen X. = gries I. 16. erberet X. 2) 4. baiss X. 5. grauss X. 6. hanns X. 7. tôrl I. 19. ũbl I. nyel X. = nye I. 20. sõlchen rayss X. 3) 4. kam X. 9. ew X. 10. emphangen X. 11. kemerlîn X. 12. belangen X. 16. bolster X. 18. bischof X. 19. unger X. 4) 4. inher X. = zů mir I. 6. teuczsch X. 9. mynn X. 12. torfft X. 14. ungrisch man X. 16. flaisch, balge X. 5) 2. verjach X. 3. namen X. 4. dannocht X. 5. si X. 10. gebrechen X. 14. blawen X. 6) 2. nympt X. teufl I. ê X. 3. geschehen X. 4. mangem X. 6. see X. 8. kõstlîch X. 9. zobry — kuppelspil X. 15. nicht ze vil X. 16. segl I. 17. aubenteuer X.

LXXXVII. I. X.

1) 1. nempt — plůde X. 6. ew X. 12—13. graslî waslî X. 17. droschl X. 22. rõschen X. 2) 17. dienst X. 20. bedãcht X. 21. burd X. 22. embinden X. 3) 6. tapfferlîch X. 16. nems X. 20. unenbunden X. 21. mündlî X. 4) 1. auffrüstigklîche X. 8. liebi X. 9. hoptlîn X. 20. enwende X. 22. ende X.

LXXXVIII. I. X.

1) 1. kom X. 4. 6. 9. idem. 2) 4. begerd X. 5. junck X. 9. wunniklîchen X. 10. minniklîch X. 3) 1. 2. 3. nôt, ertôt, rôt X. 5. blôsslîch X. 8. fleusst X.

LXXXIX. I. W. X.

1) 1. frôwen X. 2. yegklîch W. X. 4. wierff W. X. 5. nê

rugk X. 2) 1. swâbîn X. W. 2. tadl I. 5. ôglîn W. 6. gformieret I. = formieret W. X. 3) 6. wandl I. 7. welt X. 13. Die W. enthält noch zwei Verse von gleichzeitiger, aber fremder Hand:

zů dienst ich mich erpôtten hânn
dir zů lieb dem herczen dein.

Wohl ungehörige Glosse zu diesem Liede.

XC. I. W. X.

1) 1. wê W. X. 2. snê W. snee X. 7. castelrut W. castellrut X. castlrutt I. ysack W. X. 10. howenstain X. 11. in der W. X. = durch die I. 12. nôtlîn X. W. 15. hell X. W. 16. ew W. X. 17. plâtzscher W. X. 19. missuall X. 24. Am Ende: etcetera W. 2) 6. gewetten W. X. 10. bôzen X. W. 11. gein W. 13. raumbt X. 14—16. ew W. 16. repeticio ut supra X. 3) 7. kompt X. 8. das W. 9. her — christan X. 11. tâuschen W. 13. beit W. X. 15. vergên W. X. Am Ende: repeticio ut supra W. X.

Folgende XCI. W.
XCII. W.
XCIII. W.
XCIV. W.

blieben in den nachfolgenden Ausgaben weg, weil sich der reifere Sinn des Dichters entweder an deren Inhalt oder ihrem Dichtungsverdienst stiess. Und in der That liesse sich in beider Beziehung Einiges dagegen sagen.

c. Moralisch-religiöse Gedichte.

XCV. I. W. X.

(In einzelnen bemerkenswerthe Anklänge über Oswald's Geist, Gesinnung und Leben.)

1) 1. frankereich X. 2. arragôn W. 3. pêhem W. X. 6. krân W. soldans X. 14. sun X. 15. rech X. W. 16. tůn X. 2) 1. welp. 3. můz W. můss X. 5. anplick W. amplick X. 6. augelein W. 7. leip W. 9. an sehen I. 13. verdruss W. 17. krenczelein W. 3) 4. manige W. manche X. 8. alle X. I. W. 9. âdeleicher X. 11. czucht W. 13. dempft X. 4) 2. venedigk X. — dig W. to-

masch W. thomasch X. 3. berlîn X. 6. munipoliers X. 9. tunckl I. 13. tadl I. 14. tugent hort W. 15. wandl I. 16. meit W. 18. nyemancz trô W. 5) 2. ew X. urlaub W. 4. unmere X. 8. und fehlt X. 13. grâffen nach herczog W. fehlt I. X. 18. phlicht.

XCVI. I. W. X.

1) 3. kuckleiche W. keuklîchen X. 8. phlancz W. X. 14. vâtter X. waz W. 15. mãglîchen W. X. 20—21. getrôsst — erlôsst X. 2) 2. âdeleicher X. 16. vollum W. 3) 9. schawssen W. schôssen I. 15. phat W. 20. tiefels X. 20. zir W. Amen fehlt W.

XCVII. I. W. X.

Aufschrift: Benedicitê X. W. 1. gesegent W. 4. mãglich W. X. 9. anefang W. 10. lieblich W. 18. genâd W. 20. vorlaitten W.

XCVIII. I. W. X.

Aufschrift: Graciâs W. X. 1) 1. hyml I. als X. 2. wonent W. mynnikleichen X. 5. gesangk X. 7. blôdikait X. W. speisst X. 2) 1. seystû. 5. elendlicher W. ellendlîcher X. 6. verczert X. 3) 2. rûff W. angestlîcher W. 3. genczer W. mayt X. 7. rû W. 8. glouben erfindt X. erfint W.

XCIX. I. W. X.

1) 1. himlfürst I. 2. darzû sein etc. W. mûtter X. 3. der statt die W. X. 5. almãchtikait X. ũber I. W. X. als W. X. 8. himl I. 9. der sey mein etc. W. unser X. 10. mich W. beschierm X. 11. blût hailg X. hailig plût rôt W. 13. zoren X. 14. meiner schuld W. 2) 1. gesegen I. W. X. mich W. 5. nagl I. 8. hailgen W. X. 9. das pitter gallen tranck W. verlewss X. 10. nicht X. 12. mich W. ewikleichen X. 13. ich gib mich W. 16. letzsten W. X. 3) 1. Trif X. gaist X. 2. verslôzzen X. 5. kostleich W. 6. blôss X. 9. tiefel X. teufl W. I. 12. gên X. 13. sô ich von disem ellent kêr W. ditzs X. 14. freuntlôser stũmlich vicht ring W. stimmlîch X. nâch des tôdes sêr W. = mit des tôdes hend I. 15. gotleicher herr dein hilf mir dann W. 16. gnediklich X.

C. I. W. X.

1) 8. trilitzscht X. 11. strencklich. 14. junckfrow X. 15. gestifft X. 16. tiefel W. X. vergifft X. 18. all wurtz W. X. 2) 3. tadlhaftig I. 4. darein W. 8. himlstern I. 10. mentzsch W. 14. eussent W. 16. gepildt W. X. 18. waideleich X. 3) 1. himl I. 5. fremde X. tûsent X. 8. überall W. 19. veind X. 16. verhow X. 18. den I. = dein W. X. dorczû X.

CI. I. W. X.

1) 1. graw W. X. 4. braw X. W. 10. blasnyeren X. fûsslîn W. 12. er W. = sy I. 13. wurd X. 14. grûslîn W. 2) 1. scheint W. 3. owen X. 4. dorinn X. 6. dienst X. 7. schärpfflichen X. 11. plûmlîn X. 14. hôh X. 18. ain frûcht W. 3) 2. erd und wind W. 3. edlen gestaine X. edlen staine W. 4. aubenteuer X. 18. houpt X.

CII. I. W. X.

1) 4. frewt X. 7. mâr W. 11. blôss X. 12. verdrôss X. 13. tiefel W. X. teufl I. 14. das er von rechtem laide W. 15. durch W. = in I. 19. betlaheme W. X. 2) 4. lebentigen rôt W. lebentig rôt X. 15. junckfrow X. 16. als mentzsch ye wart geporen W. 18. dâ sy dich erkoren W. 3) 1. orss W. dem W. X. 3. begegen W. X. 4. fesel W. X. 8. sass X. 9. was X. 10. mûter W. X. 12. brûf X. 18. letzsten X.

CIII. I. W. X.

1) 3. laid W. 13. wâtten X. wâten W. 2) 1. schaffer W. X. 3. mentzschlicher W. X. 4. seinkleichen W. 9. pitterkait W. 12. geslächte W. 15. edel W. X. hailg W. X. heilg I. 3) 2. erschepffen W. X. 7. den W. = die I. 10. verguld X. 13. innikleich X. 15. unwirdikleich X. 16. enphangen W. X.

CIV. I. W. X.

1) 1. chewschlich W. 10. kindlîn W. X. 11. klaine W. = raine I. 12. lauter X. 13. plûder W. X. 14. ew brûder W. X. 16. lûder W. X. 24. krâwde W. 25. loub X. 2) 1. dieren W. X. 2. frowe X. 8. held X. 10. wê W. X. 13. der X. 14. ew W.

17. flũnt I. W. X. 30. erlag X. 3) 2. aubenteuer W. X. 4. aus den X. 2—5. abenteur — feur I. 8. tũr X. 10. unzãlich W. X. 12. widerhâbb X. 18. erlôsst X. 20. frũchte — gũffte X. 22. zoren W. X. 23. verloren W. 27. yat X. W.

CV. I. W. X.

1) 1. priester X. 4. ougen X. 6. hinkêr W. 9. zweifl I. 2) 1. roub, tôten X. 3. ban, veyrr X. 5. fremder W. X. zobry X. 7. verrâterschaft X. W. brand X. 9. geitikait W. X. 12. esel X. 3) 3. unterstên W. X. 4. rewlichs W. rũglichs X. 6. nicht gewent W. hungers X. 8. velden I. W. X. 10. beswâr X. 11. ken W. 4) 1. vernunfft W. 2. râtt X. 7. gotz W. 7. halt W. = nym I. 9. unwillig X. ũbelhait X. 11. gotzrecht W. barmhertzikait X. 5) 1. sechen und W. 2. kossten X. 3. mit W. = mein I. 5. himel W. X. 6. dorinne X. 7. gâb W. X. 8. auss W. X. = auch I. 11. verierren W. inn X. 12. bêhem X. W. 6) 1. zechen W. X. 5. hailgen W. X. 6. hailgen W. X. stain I. stein X. 11. sâlikait W. X. 12. in got W. = gaistlich I.

CVI. I. W. X.

1) 2. kũng W. X. = kũnig I. 4. kind W. = paid I. 9. nyderland W. 12. rott W. X. 13. fehlt ganz W. 17. gebar X. 18. mailes sag W. = das sag I. 2) 1. herrlich W. 2. herrscht X. allmãchtig X. 3. vaters X. 9. zerprechen X. = zů prechen I. 13. sũsser X. 18. menschlicher X. 3) 2. betratt X. 4. das W. = die I. 5. anefangk X. 6. des fürsten wesen ewig mâss W. Eben so X. mit ain ewig. 9. himl I. himel erd schůff X. laub X. 4) 4. tufftikleichen W. X. 14. geferrt X. 16. hertt X. 18—19. vernunft X. kunfft X. = kunst I. 5) 1. kam X. W. 6. gelich X. = gel I. 7. nam X. 8. ihêsûs W. X. 10. wem X. 11. dâ tů wir ihêsûm nezareth W. X. nâzarêth X. 14. hailgen X. 18. dâ er williklich u. s. w. W. 6) 5. hesslich W. neyt X. 8. vinster X. I. W. ain fehlt W. 11. verlognot W. X. Konfusion im W. Text durch Korrektionen. 7) 10. gumt I. = ward W. 16. widerumb X. 18. michlen W. 8) 5. gedultiklichen als W. 6. smãchlich X. 12. und volgt in nach W. 13. bãrmiklich X. bãrmklich W. 15. ãrmklich W. =

ãrmiklich X. 18. dũrnin W. X. 9) 3. stymmt X. W. 6. vermannt X. 7. sann W. I. Eine Glosse in W. X. erklärt es mit hâmisch W. hemisch X. 9. hâmisch fehlt W. Ohne Zweifel kam hier die Glosse in den Text I. X. 13. zûgten W. X. 18. crewcz W. X. 10) 10. lewden W. X. geen W. X. 11) 1. nagl I. 3. gedennt X. 11. schrayen W. 14. în mein tôd W. 17. hye W. = dâ I. Beisatz mit rother Tinte: Confundantur omnes qui nos persequuntur X. 12) 3. hailge W. 6. âmen fehlt W. dafür: hucusque.

CVII. I. X.

Titel X. Compassio beate virginis Marie. 1) 1. ellentleicher X. 4. himl I. alle rũr X. 12. rôch X. 25. niedersanckh X. 2) 1. anzãlich X. 2. bed — X. 10. junckfrôleiche X. 20. jũngern X. 3) 2. verhailgt X. 10. michel X. michl I. 18. ryel X. = ziel I. 21. verwundt X. 4) 2. himl I. verkrônt X. 5. bewegt X. 12. swârlich X. 21. sâch X. steen X. 5) 1. âwê X. wainleich X. 7. kõstleich X. 13. schãmleichen X. 16. barm X. 18. flosst X.

CVIII. I. W. X.

1) 1. anefang X. 10. tue W. 11. ze, kindelîn W. 18. zergên W. 2) 1. frouwen X. 2. sô lang fehlt W. 3. dennoch W. 6. mentzsch X. 7. gewild W. 8. eritten X. 11. sanklichn W. seinklîchen X. 3) 8. swârlich W. 11. geit X. 12. halbs betrachten W. 11. senlich X. 16. enphrymbt W. emphrembt X. 18. besserst W. bûssest W. 4) 2. icht W. X. 3. icht W. 2. unvernunftig X. 6. pschaffens ding W. bschaffen X. 15. gehaben W. 5) 2. nuczleich W. verpringet X. 6. verwennt W. = gancz wendt I. X. 8. geplôsset I. = geblendet X. W. 15. zãrtlichen W. X. 18. weltlich W. swâr I. pũnde W. 6) 2. den frãvenlich hân erczũrnet W. frãwelich X. enthũrnet X. enthunet I. 6. eiseney lãtz W. 9. tynhen W. 13. die gût W. = mein frau W. 7) 1. swint W. 3. wenn W. 5. angestlichen W. 8. wolkenstain W. 10. tôtten I. X.

CIX. I. W. X.

1) 1. tyr, mentzschlich X. 2. vernunfft W. 3. erphlinsen W. erphlunsen X. 7. sûch und schyr W. louff X. 8. dûs. 10. ge-

schehen X. 14. plůmlîn W. 15. geit X. 16. ôgelwaid X. 18. geloubn X. 2) 1. himel W. X. 3. tonr I. 5. betewtn W. 7. tymel I. W. X. 8. nicht X. 13. wormlîn W. 14. rãblîn X. reblîn W. rũeblîn I. 3) 9. twing W. = drung I. 14. latt. 17. lies W. 18. weit W. 4) 1. merkh W. X. 2. weltliche W. X. 3. und wer ich hundert W. ainst fehlt W. 4. ir lieb W. 10. kloglîchem W. 14. ingeschmitt X. 15. frow X. sals I. W. 18. gedůcht W. X. je fehlt W. X.

CX. I. W. X.

1) 1. scharphs gemůte X. 4. ũbl I. gute X. W. 5. solichem W. 6. ũbel W. bôsren I. 8. houbt X. schribet X. 9. bôser X. 11. schnôder X. 12. bôzen X. frowen X. 13. liephart W. 13. lõwen X. 15. abfytdt X. 2) 2. nymt W. = nyemant I. 4. gleich W. I. 5. oder I. W. X. 8. des I. = das W. 17. kũng X. 18. vil W. 3) 2. gezirter W. spyss W. 3. ougen X. want W. X. 6. karker X. 7. ain heilig leib W. 8. enthoubet X. 10. behůt W. X. ouch betoubet X. 12. von fehlt W. 13. dorumb X. 14. bôzer X. 17. und dyent den gůten frawen rain W. frewlîn X. 18. ũber all karfunckl-stain I. X.

CXI. I. W. X.

1) 3. vor W. 4. gerawen X. 5. wiltû X. 14. untraw W. X. 15. hofhart W. zorn W. I. 18. himelreich W. X. 2) 13. michl I. 3) 2. sêl W. statt hertz. stôzzen X. 4. barhoubt X. barhaubt W. 12. ougen X. 13. armůt W. X. 14. bett verlîch W. 16. gedulclîch W. 17. swent W.

CXII. I. W. X.

1) 1. spech W. = sich I. 2. mancher W. X. 6. emphand X. erden X. 8. alder X. 13. ewr W. = mir. swârt W. 15. all gelid W. X. 16. âwê W. 17. quintier X. 18. rimphen W. 2) 3. plasnyert X. 4. schecket W. 11. chauffen W. kouffen X. 12. wannes W. = slaffes I. 13. ringen und das lauffen W. springen fehlt W. 15. hůst X. 16. autem X. 3) 1. junge lůt W. jũngelingk X. 2. nym war pey dem W. 3. halt W. X. 5. yezund W. X. war W. 7. dingk W. X. 9. chirchgân W. 10. knyen W. X. 11. gestân W. âmen W.

CXIII. I. W. X.

1) 5. de I. = den W. X. 7. nâhet X. 8. pesũnderlîchem W. 14. wũrt X. W. 16. der I. = die W. 2) 2. newr W. X. 4. manchen X. machen W. 5. klainen I. W. 10. bistû X. 11. ûfenthalt W. X. 12. veraiten X. 13. geselle mein W. 14. wâ W. 18. hêtt W. X. 3) 1. almãchtikait X. 5. lucifer W. X. 8. chind W. 12. drõch W. 18. schepffer X. Am Ende: âmen W.

CXIV. I. W. X. Die I. und W. zum Theil.

1) 2. kũng X. hymI I. trône X. 4. gedône X. 6. fliess X. 8. gedultikleich W. X. 11. sâlikait W. X. 18. Hier bricht durch ein fehlendes Blatt die I. ab. Die W. als die erste die mir zu Handen kam, trat, die ich mit den Varianten der X. begleite. 2) 1. weib X. 3. erlôsst X. 7. leib X. 11. schem W. schein X. 12. fordert X. 15. bistûs X. 3) 1. raiff X. 2. vest X. 3. grôss X. = swer W. 5. erschillt X. 6. slauf X. 8. mauern X. verslôzzen X. 10. verdrôzzen X.

CXV. I. W. X. Die I. und W. zum Theil.

1) 1. menczsch X. rewen X. 5. got X. = in W. unterlast X. 6. stern W. 7. wesen X. = bôsen W. umbetast X. 10. voglîn X. 12. tyer X. 14. ew X. 15. geuild X. 2) 3. dez X. mancher X. 4. schepffers X. 5. unenpfintlich X. 16. irem X. 18. posnieren X. 3) 2. inn W. nach wasser fehlt I. in wind X. 3. danckparist X. 4. formieret X. W. 6. gebildt X. 7. milt X. 8. unczelieret W. X. 9. hôt W. überall statt hât. 13. fewr X. 16. dam W. 4) 2. frawd W. X. himl I. 4. dancklîch. 7. 8. 9. erlôsst, trôst berôsst X. 6. lucifer X. 12. daz W. 13. ũbl I. und fehlt I. übernemst W. X. 18. frawd W. 5) 1. gaist W. = krist I. 3. forchten W. 4. macht geweysen W. 6. himl I. herab W. hofhart W. 7. in den X. 18. stahel X. I. ysen X.

CXVI. I. W. X.

1) 1. frawd W. krancken X. W. = kalten I. 3. ûff X. 7. fremder X. W. 12. sawfczen W. seufczen X. 13. all heilgen X. W.

engl I. himelrîch X. W. 2) 1. kũngrîch X. kũnigreich I. 4. kũngîn X. 13. heilgen X. 3) 1. ider W. 5. hâtt X. 6. merar W. 12. leib W. 13. verhenk W. 15. schowen — frowen X. 4) 10. weltlîch W. 13. worumb W. 14. wirstû W. 5) 2. listen X. I. 3. begern X. 4. beten W. X. 8. ydem kũnigk W. 14. hailiger gaist W.

CXVII. I. W. X.

1) 13. maniches W. laider fehlt I. 2) 5. wȧnt W. 4. 8. geschlossen W. tewr — gehewr. 9. mãrterlîch X. I. 15. nyemant W. 3) 4. allerhȯchsten W. X. 7. bâbst X. 9. klimbt W. X. statt steigt. 10. nit I. = icht W. X. 12. feyeren X. 4) 7. mit pitter gelt W. 10. pȯsew W. 11. gên ainander W. X. 13. himl — I. 14. ebîn I. 5) 1. kurtzweile I. X. 10. 11. 12. fehlen W. 15. zweifl I. zwifel X. 6) 1. in statt auff X. oder X. = noch I. 7. gens W. I. X. 9. tȯtt W. 11. tralle X. 7) 1. wiltû X. 4. 8. stamen, flamen W. 5. erenst X. 10. ich W. = nit I. icht X.

CXVIII. I. W. X.

1) 1. vorslîsse X. W. 3. eytl I. itel X. 14. werltlîch X. 18. dâbei W. = pey den I. hân X. 2) 3. gůt fehlt I. 5. kȧm W. kȯm X. 8. suln W. sõllen X. 17. welde dienst W. 3) 2. kond W. 12. siecht sõlchen W. 13. vor in X. 18. nemst X. 4) 2. bayde W. I. X. 4. gleich kist X. 5. gemâcheln W. gemȧchelein I. 6. innȯten X. bey ainander X. 8. erbrinnen W. = erkrumben I. X. 11. meinem gesinde W. 17. 18. verdriessen, geniessen W. 5) 2. fraude W. 4. allr I. 5. nit I. kũnd X. 6. oder W. I. X. 11. emwicht X. 6) 2. zweifl I. 8. bekũmern X. 9. trůpsal W. 11. sunder X. 18. widervertikait W. X. 7) 5. eldern worden W. eldern, vodern X. 14. heuser vester W. 15. tȧt X. 16. werdt X.

CXIX. I. W. X.

1) 1. chain W. 9. michl I. 15. fũrcht W. X. 22. grawsslîcher W. X. 2) X. fast überall nicht statt nit. 2. schrift W. X. 9. yeckleich W. X. 18. swȧchlîchem X. 3) 6. segs W. X. 18. junckfrewliche X. Am Ende: etcetera W.

CXXI. I. X.

2. bschnaid X. 3. crist X. 4. wirdikleich X. 20. ffabiân X. 22. vintzentz X. 26. pollicarp X. 30. czũndt X. 4. elen X. 50. swårlîch X. 52. pûl X. 59. her X. 66. gesund X. 91. abrell X. 142. krentzlîn X. 147. kom X. 155. koufft X. 162. phlantzen X. 191. kerssen X. 192. segs X. 194. hâintz X. 238. mũnichisch X. 272. michel X. 288. ôsterreich X. 297. crispinum X. 313. pũndt X. 323. elsbethâ X.

CXXIII. I. W. X.

1) 1. mensleichen W. besnitten X. 2. und W. = fũr I. 3. inn W. 8. hanns X. 10. elenâ W. 14. inns W. 2) 1. ãdelîn X. 3. bedelein X. 5. gedrût X. 9. wankleicher mût W. 13. jõrg X. 14. vitallis W. 3) 1. creucz X. 3. bran X. 5. basill X. 7. tzirill X. 9. bewart X. 11. ffaulen W. 13. toufft X. 14. peyss X. 4) 1. taillunge — allexen W. 5. ludt W. praxedellein W. praxederlein X. 6. magdalên W. cristein X. 8. krãchsen X. 5) 1. gill W. sant X. 8. michl I. weczlâ W. 9. franczellein W. 6) 1. heiligen W. X. 2. gebrûdern X. 4. õttl X. 5. elzbethâ X. 11. luceye W. 13. Jhesumlîn X. 14. silfrey W.

Aus der W. zu CXX.

Auf dem XLIV. kommt folgendes Gedicht vor:

Ave mater o Maria
pietatis tota pia
sine te non erat via
deploranti seculo.
Gracia tu nobis data
Quam fidelis advocata
celi tronis es prelata
in eterno solio.
O Maria tu solaris
micans phebus stella maris
christo rege colletaris
quam portasti utero.

Plena dulcis medicina
protegens a ruina
tu es portus, tu carina
in omni periculo.
Dominus te mundi rosam
preelegit spaciosam
te vocari preciosam
precepit ab angelo.
Tecum dominus incarnatus
puer ille nobis natus
pro nobis datus
pro salute gaudio.
Benedicta tu sanctarum
consolatrix animarum
per te patet lumen clarum
deplorantis oculo.
Tu in valle delictorum
es ocursus peccatorum
tu das animas illorum
ihesu christo domino.
In exauditu benigna
tocius mundi laude digna
pia mater et benigna
demonstrans in publico.
Muliebribus (?) honorem
prestas et decorem
tu das omnibus dulcorem
pregustando mundulo.
Et es tota amicabilis
deprecanti liberabilis
prius te non fuit talis
nec erit in perpetuo.
Benedictus, quem portasti
quem uberibus lactasti
tu cum eva conpensasti
pregustato pomulo.

Fructus tuus est cunctorum
consolacio sanctorum
et est cibus beatorum
in celi convivio.
ventris aula vas beatum
Soli cristo deputatum
gestit illud occultatum
in tuo sancto flosculo.
Tui fructus ventris lavit
culpam ade nec peccavit
nostra crimina portavit
mezues (?) patibulo.
Jhesu sacri ventris fructus
pie matris per te ductus
sit nobis dux et conductus
ad celestem patriam.
Amen ultimo cantamus
in signum quod per optamus
quitquit vite postulamus
in orombus (?). Amen.

Angekritzelt findet sich noch folgender Uebersetzungsversuch als Fortschritt zu CXX., wohl nur Variation der Strophen 1. und 2.

3.

Ave mûtter fraw magt und mayd
êrenreiche lobesan beklait
seyd und dir der herre nicht versait
so hilff uns edle krône,

4.

das wir nâch des tôdes hynnen schaid
vinden dort ain frôlich ôgelwaid
und besiczen alle salikait
bey deinem kindlîn schône.

Auch ein anderes Gekritzel findet sich folgenden Inhaltes:

Gratis. Ich lât hôch
Gratis auss stat rôch
Gratis zû grund
kunt
mund
gratis
her
per
gemainiklîch
Gratis.

Abkürzungen.

I. = Innsbrucker Handschrift.
W. = Wiener Handschrift.
X. = Wolkensteiner Handschrift.

Verbesserungen.

IV. 3) 21. lies tuehen statt tühen.
XXIII. 4) 1. den zu tilgen.
LV. 1) 1. weiss? statt weib.
LXXVI. 2) 16. aim statt ain.
CVI. 1) 9. niderland.
CVI. 8) 8. grausen statt grôs.
CVI. 9) 18. kreutz in,
CIX. 1) 2. manne statt gier.

(Kleinerer Versehen besonders in Umlauts- und Vokalzeichen nicht zu gedenken.)

Musikbeilage zu den Gedichten

Oswald's von Wolkenstein

nach der W. Handschrift.

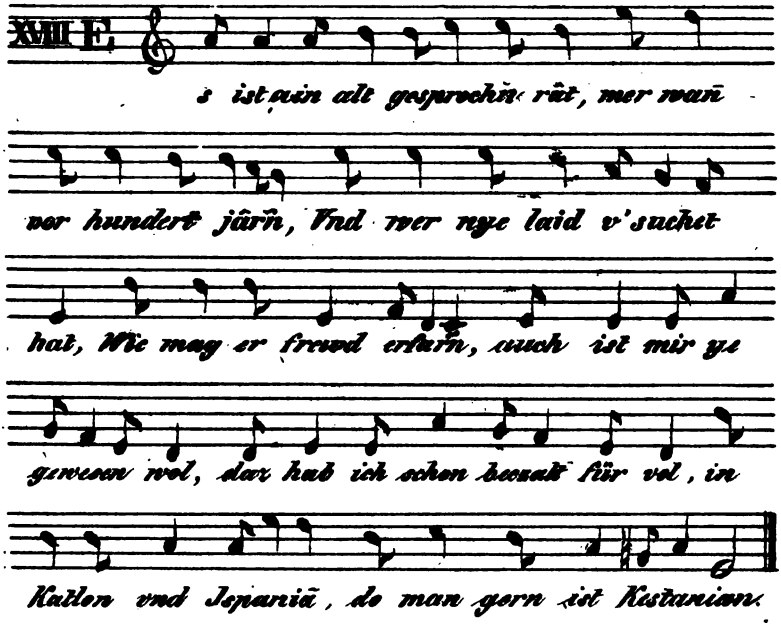
(Blatt 10 der Handschrift)

XVIII E.

s ist ain alt gesprochn rât, mer wañ

vor hundert jârñ, Vnd wer nye laid v'suchet

hat, Wie mag er frewd erfarñ, auch ist mir ye



gewesen wol, daz hab ich schon bezalt für vol, in

Katlon vnd Jspaniã, do man gern ist Kestanian.

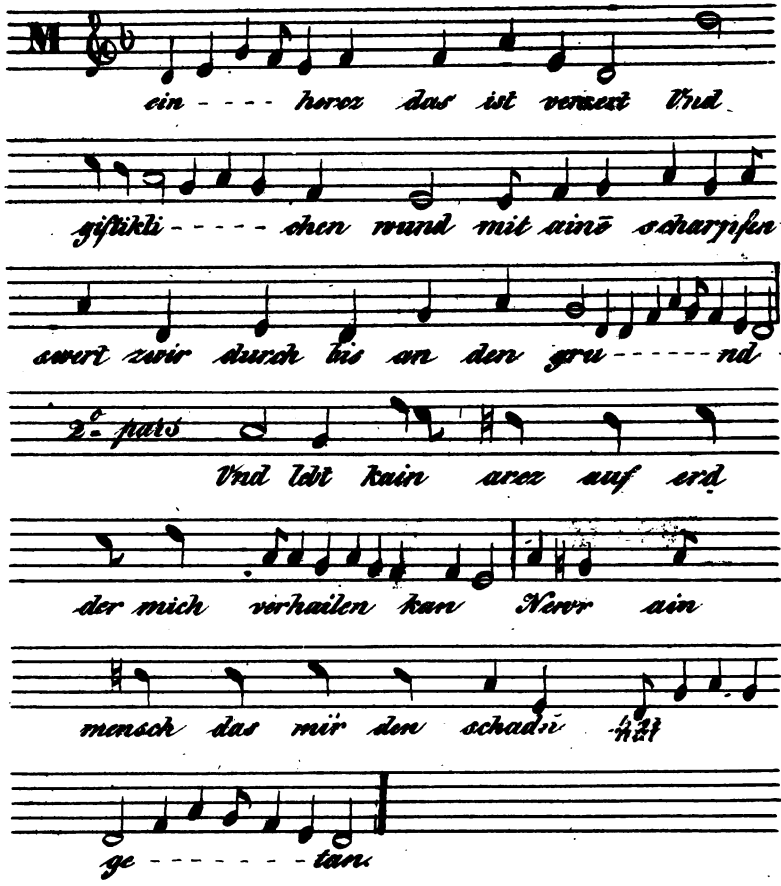
Vnd was mein bart von frewlein rain, zu Kostencz

halt erlitten etc.

(Blatt 30)

M

ein - - - - herez das ist verzert Vnd



giftikli - - - - - chen wund mit ainē scharpfen

swert zwir durch bis an den gru - - - - - - nd

2e pars

Vnd lebt kain arez auf erd

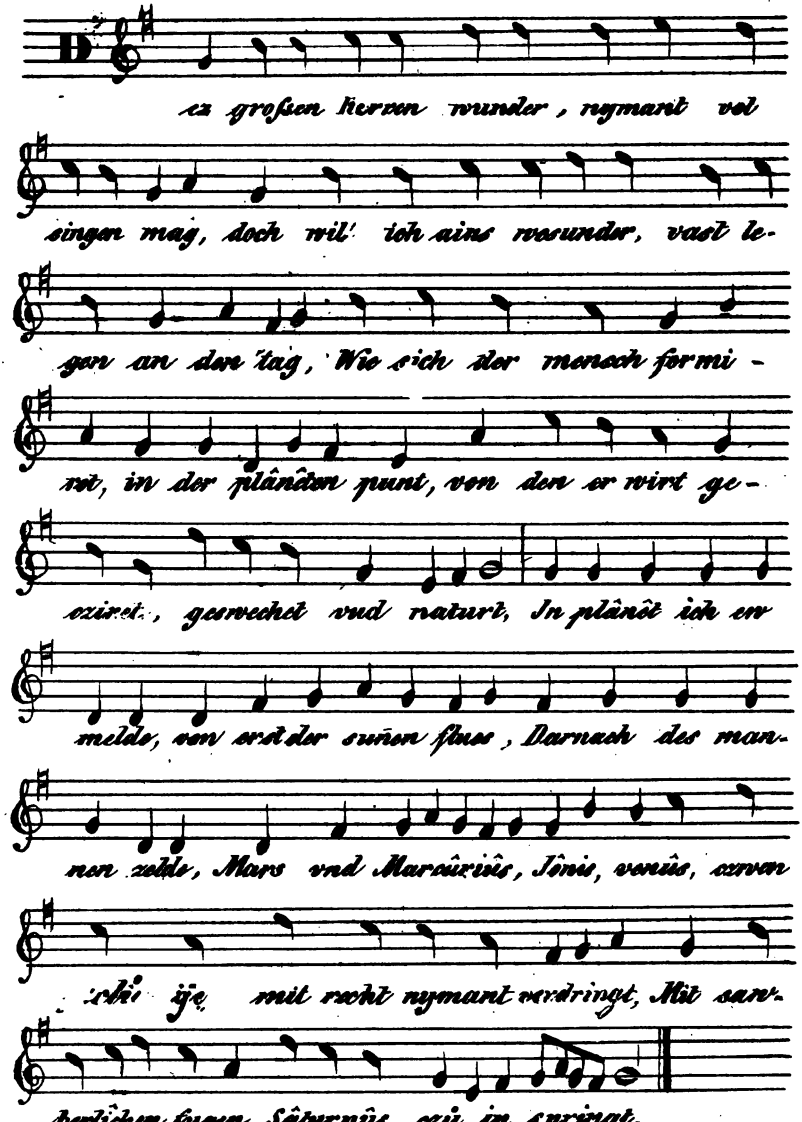
der mich verhailen kan Newr ain

mensch das mir den schadn hat

ge - - - - - - - - tan.

Fraw Krôn dein edle art, bewar dein höchsten schaez etc.

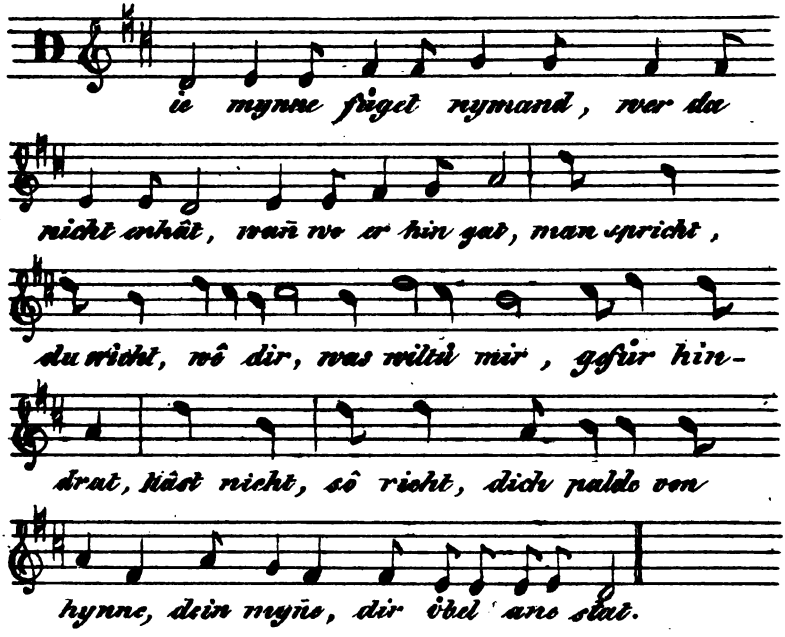
(Blatt 29)



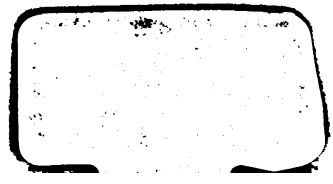
Zwelff zaichen clâr durch getân, Die nolgten auch darczů

ꝛc.

(Blatt 33.)


D
ie mynne füget nymand, wer da
nicht enhât, wañ wo er hin gat, man spricht,
du wicht, wô dir, was wiltû mir, gefür hin-
drat, hâst nicht, sô richt, dich palde von
hynne, dein myñe, dir übel ane stat.

Der wirt wil uns nit porgen, das ist mein grôste
clâg etc:

(Nach diesen Musterproben werden alle Lieder gesungen,
deren Metrum mit dem Vorliegen-
den übereinstimt.)

544047